zum Opfer dargestellet; allein, da er also zum Altare geführet worden, habe der bestochene Abgesandte aus Mitleiden gegen denselben, dem Athamanti die gantze Sache entdecket, welcher denn darauf die Ino mit samt dero Sohne, dem Melicerta, dem Phrixo wieder hinzurichten übergeben, die ihm aber beyde Bacchus entführet, als er solches zu thun, im Werck begriffen gewesen c), hingegen aber demselben samt der Schwester eine Blendung vorgemacht, daß sie sich in einem Walde verirret, woselbst ihnen denn Nephele besagten Widder zugeführet, und befohlen, sich darauf in Colchidem zu retiriren d). Wenigstens soll er sich doch, mit samt der Helle, dahin gemacht haben, weil er sich für seiner Stief-Mutter nicht sicher geachtet e); allein da sie auf solcher Fahrt auch zwischen dem Chersoneso und dem Sigæischen Vorgebirge über das Meer, in Asien, übergeben wollen, soll Helle von dem Widder herab in besagtes Meer gefallen und ertruncken seyn, wovon es denn auch den Nahmen *Hellespontus* bekommen, wogegen Phrixus glücklich in Colchidem überkommen f), ungeacht ihm, nach einigen, der Widder selbst einen Muth einsprechen muste, als er selbigen, bey der Helles Verunglückung, wolte fallen lassen. Massen ihn denn dieser auch wieder ermahnete, sich zu salviren, als er wegen der langen Reise auf dem Vorgebirge Brixaba ein wenig ausruhete, die Barbaren dasiger Gegend aber im Begriff waren, ihn mit ihren Waffen zu überfallen g). Indessen kam er doch endlich in Colchidem zu dem Aeeta, der ihn auch willig aufnahm, woselbst er denn den Widder dem Iovi Phyxio schlachtete, dessen Fell aber dem Aeetæ, so ihm immittelst selbst seine Tochter zur Gemahlin gegeben hatte, verehrete, welcher es in dem Hayne des Martis an einem Baume aufhieng h). Jedoch wollen auch einige, daß ihn erst Dipsacus, des Phyllidis, eines Flusses, und einer Nymphen Sohn, aufgenommen, bey dem er den Widder dem Iovi Laphystio geopfert i). Wie aber auch einige wollen, daß Aeetes solchen Phrixum selbst seinem Schwieger-Sohne, dem Könige in Scythien, verehret, der ihn auch an Sohns Statt angenommen, und hernach sein gantzes Reich überlassen k): also sind doch auch, welche theils melden, daß er letzlich aus Colchide wieder in Griechenland zurück gekommen, und daselbst des Athamantis Reich in Besitz genommen l); theils aber, daß ihn Aeetes auch selbst noch hinrichten lassen, weil er befürchtet, daß er von ihm noch vom Throne möchte verstossen werden m).

a) *Nat. Com. lib. VI. c. 9.*
b) *Apollodor. lib. I. c. 9. §. 1.*
c) *Hygin. Fab. 2.* d) *Idem Fab. 3.*
e) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 48.*
f) *Apollodor. l. c. conf. Tzetz. ad Lycophr. v. 22.*
g) *Nat. Com. l. cit.*
h) *Apollodor. & Tzetz. ll. cc.*
i) *Apollon. lib. II. v. 655. & ad eum Schol. l. c.*
k) *Diod. Sic. l. cit.*
l) *Pausan. Bœot. c. 34.*
m) *Hygin. l. cit.*

§. 3. **Gemahlin und Kinder.** Erstere war des Aeetæ Tochter, welche die meisten Chalciopen a), einige aber auch Eveniam nennen, iedoch so, daß Chalciope und Ophiusa dero Beynahmen gewesen b). Allein noch andere nennen sie auch Iophossam c), und sollen ihre Kinder, nach einigen, gewesen seyn Argus, Phrontis, Melas und Cylindrus d), nach andern Argus, Melas, Phrontis und Cytilorus e), nach den dritten Argus, Melias, Cati., Sorus, Phrontis und Helle f). So machen einige auch den Presbonem zu dessen Sohne g), und, da sonst die erstern aus Colchide wieder in Griechenland gehen wolten, litten sie Schiffbruch und wurden in die Insel Areteiadem angetrieben, woselbst sie hernach die Argonauten funden, und sie wiederum in Colchidem nahmen, weil sie ihnen statt der Wegweiser dienen kunten h).

a) *Apollod. lib. I. c. 9. §. 1. Hyg. Fab. 3. alii.*
b) *Pherecyd. apud Schol. Apollon. ad lib. II. v. 1153.*
c) *Acusilaus & Hesiodus apud eumdem ad lib. II. v. 1125.*
d) *Hygin Fab. 3.*
e) *Apollodor. l. c. & Apollon. lib. II. v. 1159.*
f) *Tzetz. ad Lycophr. v. 22.*
g) *Pausan. Bœot. c. 34.*
h) *Apollon. lib. II. v. 1095.*

§. 4. **Verehrung.** Die Colchier erbaueten ihm endlich selbst einen Tempel a), in welchem unter andern ein grosser Schatz verwahret wurde b), und ob zwar einige wollen, daß denselben Phrixus der Leucotheæ erbauet c), so will es doch andern auch so-

sofern nicht wahrscheinlich fallen, als solche Leucothea eben die Ino des Phrixi Feindin und Stief-Mutter gewesen d).

a) *Mela lib. I. c. 21.*

b) *Strabo lib. XI. p. m. 102.*

c) *Idem ibidem.*

d) *Voss. Theol. Gent. lib. I. c. 24.*

§. 5. Eigentliche Historie. In dieser Regard findet sich wenig unglaubliches, ausser was den Widder mit dem güldenen Felle anbetrifft, so aber auch nichts anders, denn ein Schiff gewesen, so einen güldenen Widder zum Wapen geführet.

Palæphat. de Incred. c. 31. Diod. Sic. lib. IIII. c. 48. & Schol. Apollon. ad lib. I. v. 256. conf. Voss. Theol. Gent. lib. I. c. 24. Nat. Com. lib. VI. cap. 9. & supra Chrysomallus.

PHRONIA, æ, ein Frauenzimmer, mit welcher Minos den Iasionem, wie mit diesem wieder die Ceres den Plutum zeugete.

Nat. Com. lib. V. c. 14.

PHRONIUS, i, (Tab. XXV.) einer von des Phrixi und der Chalciopes Söhnen.

Hygin. Fab. 14.

PHRONTIDES, æ, (Tab. XXV.) auch des Phrixi Sohn a), wo er nicht einerley mit dem vorhergehenden seyn soll.

Hygin. Fab. 21.

PHRONTIS, ĭdis, Gr. Φρόντις, ιδος, (Tab. XXV.) des Phrixi und der Chalciopes Sohn a), so aber unstreitig einerley mit vorhergehendem Phrontide ist b).

a) *Hygin. Fab. 3.*

b) *Muncker. ad eund. l. c.*

PHRONTIS, ĭdis, des Onetoris Sohn und Steuer-Mann des Meneläi, so auf dem Rück-Wege von Troja starb, da sie schon das Promontorium Sunium, in Attica, passiret waren, und zwar erschoß ihn Apollo mit seinen Pfeilen. *Homer. Od.* Γ. *v. 278. conf. Pausan. Phoc. c. 25.*

PHRYGIA, æ, Gr. Φρυγία, ας, (Tab. II.) des Argetis Frau, mit welcher er den Däusum, Atronem und die Atrenesten zeugete.

Philosteph. apud Stephan. Byz. in Ἀτρηνή.

PHRYGIA, æ, ist ein Beynahme der Cybeles a), weil sie in Phrygien nicht allein gebohren war b), sondern auch zuerst verehret wurde c).

a) *Virgil. Aen. VII. v. 139.*

b) *Diod. Sic. lib. III. c. 58.*

c) *Idem ibidem c. 59.*

PHTHIUS, i, Gr. Φθῖος, ου, (Tab. XVIIII.) einer von des Lycaonis Söhnen, so endlich Iuppiter mit dem Blitze erschlug.

Apollodor. lib. III. c. 8. §. 1.

PHTHIUS, i, des Neptuni und der Larissæ Sohn, von welchem die Stadt und Landschaft, Phthia, den Nahmen hat.

Steph. Byz. in Φθία.

PHTHONIA, æ, Gr. Φθονία, ας, (Tab. V.) des Alcyonëi Tochter, so endlich, mit ihren Schwestern, in Eiß-Vögel verwandelt wurde.

Hegesander apud Nat. Com lib. VIII. c. 16. conf. Asterie.

PHYLĂCIS, ĭdis, Gr. Φυλακίς, ίδος, (Tab. XIIII.) des Apollinis und der Acacallidis, einer Nymphen, Sohn.

Pausan. Phoc. c. 16.

PHYLĂCUS, i, Gr. Φύλακος, ου, (Tab. XXV.) des Deionis und der Diomedes Sohn a), besaß eine Heerde schönes Viehes, welche Neleus von dem forderte, so seine Tochter, die Pero, haben wolte, die ihm auch endlich Melampus für seinen Bruder, den Biantem, schaffete, nachdem ihn Phylacus vorher ein gantz Jahr im Arreste behalten, er sich aber damit los gemacht, daß er dessen Sohne, dem Iphiclo, gesaget, wie er zu Kindern kommen solte, da er vorher deren keines erhalten kunte b).

a) *Apollodor. lib. I. c. 9. §. 4.*

b) *Idem ibidem §. 12.*

PHYLĂCUS, i, ein alter Held der Delphier, dessen Geist diesen wider die Gallier mit beystund a). Er hatte sonst seine besondere Capelle an dem Tempel der Dianæ Pronoeæ, und soll seinen Lands-Leuten seinen Beystand auch wider die Perser geleistet haben b), wo doch diese nicht für die Gallier genennet werden.

a) *Pausan. Phoc. c. 23.*

b) *Idem ib. c. 8.*

PHYLAS, antis, König der Dryopum, vergriff sich an dem Tempel zu Delphis, wofür ihn Hercules mit Beyhülfe der Milesier erlegete, und mit dessen Tochter, so er gefangen bekommen, den Antiochum zeugete a). Es hieß besagte seine Tochter Meda b), oder Medea c), und mit seiner andern Tochter, der Thero, zeugete Apollo den Chæronem d), wo doch dieser Vater anders einerley mit der Medeæ ihrem ist.

a) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 37.*

b) *Pau-*

b) *Pausan. Att. c. 5.* c) *Id. Phoc. c. 10.*
d) *Auctor magnar. Eoar. apud eund. Bœot. c. 40.*

PHYLÊVS, ëi, Gr. Φυλεύς, ῆος, (Tab. XXVI.) des Augiæ Sohn, wurde zum Schiedsmanne zwischen dem Hercule und seinem Vater, wegen des Lohns, erkohren, so Hercules, dem gemachten Vergleiche nach, von dem Augia, für die Ausräumung seines Stalles, forderte, weil er aber die Sache dem Herculi zum Vortheil entschied, verjagte ihn Augias aus dem Lande, wogegen ihm Hercules, als er den Augiam erleget hatte, das väterliche Reich auch wieder zustellete a). Wiewohl, nach andern, Augias mit dem Leben davon kam, iedoch das Reich dem Phyleo lassen muste, der es sodann in gute Ordnung brachte, und sich hernach nach Dulichium wendete, hingegen aber Elidem seinem Bruder, dem Agastheni, überließ b). Er half sonst auch das Calydonische Schwein erlegen c), und gieng nach einigen nach Dulichium, als ihn sein Vater von sich verstieß d). Sein Sohn war Meges e), welchen er, nach einigen, mit der Ctimene, des Laërtæ Tochter und Schwester des Vlyssis, nach andern aber mit der Timandra, einer Schwester der Helenæ zeugete f). Siehe *Meges.*

a) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 33.*
b) *Pausan. Eliac. prior. c. 3. & Eustath. ad Hom. Il. B. v. 615. & 628.*
c) *Ouid. Met. VIII. v. 308.*
d) *Apollodor. lib. II. c. 5. §. 5.*
e) *Homer. Il. B. v. 628.*
f) *Eustath. ad Hom. l. c.*

PHYLIVS, i, Gr. Φύλιος, ου, siehe oben *Cygnus.*

PHYLLÊVS, ëi, ist ein Beynahme des Apollinis, welchen er von der Stadt Phyllo, in Phthiotide, führet, woselbst er seinen berühmten Tempel hatte.

Strabo lib. VIIII. p. m. 704.

PHYLLIS, Idis, des Sithonis Tochter, Königin in Thracien, nahm den Demophoontem auf, als er von Troja zurück gieng, und kam so weit mit ihm, daß er versprach, sie zu heyrathen, iedoch erst nach Hause gieng, um seine Dinge daselbst in Ordnung zu bringen. Wie er aber den gesetzten Tag nicht wieder kam, und sie daher vermeynte, er habe sie gar verlassen, ergriff sie einen Strick und erhieng sich, wurde aber doch in einen Mandel-Baum ohne Blätter verwandelt. Mittlerweile kam Demophoon auch zurück, und da er sahe, was vorgegangen war, umfassete er den Stamm des Baums, der denn so viel Empfindung darvon hatte, daß er sofort auch seine Blätter austrieb, welche daher auch *Phylla* genannt wurden, da sie zuvor *Petala* hiessen a). Nach einigen lebeten ihre Eltern noch, als solches vorgieng, welche ihr, da sie für Bekümmerniß über dem Aussenbleiben des Demophoontis gestorben war, ein Grabmahl errichteten, bey dem etliche Bäume hervor wuchsen, die solche Phyllidem jährlich damit betraureten, daß sie ihre Blätter zu gewisser Zeit verdorren und fallen liessen b). Sonst soll ihr Vater, nach andern, auch Lycurgus, die Mutter aber Crustumena geheissen haben c), und ihr Begräbniß schon auf dem Promontorio Pangeo zu sehen gewesen seyn, als Paris in Griechenland gegangen, die Helenam daselbst zu rauben d), welches sich aber mit obigem nicht zusamme reimen läßt.

a) *Seruius ad Virg. Ecl. V. v. 10.*
b) *Hygin. Fab. 59.*
c) *Auctor argumenti Epist. Ouid. Heroid. II.*
d) *Coluthus apud Ciofan. ad Ouid. l. cit. v. 145.*

PHYLLIVS, i, ist einerley mit dem Phylio, so an seinem Orte, von ihm aber ein mehrers unter *Cycnus*, des Apollinis Sohne, zu sehen.

PHYLLODOCE, es, (Tab. IIII.) des Nerëi und der Doridos Tochter.

Hygin. Præf. p. 6. Siehe *Nereides.*

PHYSCÖA, æ, Gr. Φυσκόα, ας, ein Frauenzimmer, mit welcher Bacchus den Narcæum zeugete, welcher zuerst seines Vaters Verehrung in Elide einführete, und auch der Physcoæ zu Ehren einen gewissen Tantz oder Chorum anordnete, so iederzeit von 16. Frauen gehalten werden muste.

Pausan. El. pr. c. 16.

PHYSCVS, i, Gr. Φύσκος, ου, des Aetoli Sohn und Amphictyonis Enckel, von welchem die Stadt *Physcus*, in Locride, den Nahmen hatte.

Steph. Byz. in Φύσκος.

PHYSIVS, i, Gr. Φύσιος, ου, (Tab. XVIIII.)

XVIIII.) einer von den vielen Söhnen des Lycaonis, welche Iuppiter endlich mit dem Blitze verbrannte.

Apollodor. lib. III. c. 8. §. 1.

PHYTALMIVS, i, Gr. Φυτάλμιος, ου, ist ein Beynahme des Neptuni, unter welchem ihn die zu Trœzene verehreten, als er, auf ihr Flehen, machte, daß das See-Wasser ihre Früchte nicht mehr überschwemmete.

Pauſ. Cor. c. 32.

PHYTĂLVS, i, Gr. Φύταλος, ου, nahm die Cererem in sein Haus auf, als sie umher schweiffete, ihre Tochter, die Proserpinam, zu suchen, welche ihm zur Danckbarkeit einen Feigen-Zweig verehrete den er pflantzete und mithin dieses Gewächs auch unter die Menschen brachte. Nach seinem Tode setzete man ihm eine Grabschrifft dieses Inhalts auf sein Grab:

Hic Cererem tectis Phytalus susceperat heros,
Cui primum sacri largita est semina pomi,
Quam mortale genus ficum vocat. Illius ergo
Muneris æterno hic Phytali gens floret honore.

Pausan. Att. c. 37.

PHYTIA, æ, Gr. Φυτία, ας, ist ein Beynahme der Latonæ, unter welchem ihr die Phæstier die Ecdysia, ein besonders Fest, feyerten, weil sie ehemahls gemacht, daß aus einem gewissen Frauenzimmer ein Manns-Volck geworden.

Nicand. apud Anton. Liber. c. 17.

PHYXIVS, i, Gr. Φύξιος, ου, ist ein Beynahme des Iovis, welcher insonderheit von den Thessaliern verehret wurde, als selbige dem Diluvio Deucalionio entgangen waren. Wie ihm denn auch Phrixus nachher den Widder mit dem güldenen Felle opferte, als er glücklich in Colchide angelanget, und mithin den Nachstellungen seiner Stief-Mutter entgangen war a). Er hat also solchen Nahmen von φεύγω, *fugio*, und war insonderheit denen behülflich, die sich auf der Flucht befanden, daher denn auch ihre Retirade die zu ihm nahmen, welche sich irgendwo in grosser Gefahr befanden b). Einige nennen ihn Lateinisch daher *fugitivum* c), andere aber *Liberatorem* d), oder auch *Absolutorium* e), und flüchteten sich sonst auch zu dessen Altaren oder Statuen diejenigen, so einen Mord begangen, und durch ihre Opfer wieder ausgesöhnet zu werden suchten f).

a) *Schol. Apollon. ad lib. II. v. 1150.*
b) *Tzetz. ad Lycophr. v. 288. & Canter. ad eumd. l. c.*
c) *Interpres Lycophr. l. c.*
d) *Interpres Pausan. Cor. c. 21.*
e) *Idem Lacon. c. 17.*
f) *Kuhn. ad Pausan. l. c.*

PICVMNVS, i, ein Bruder des Pilumni und Gott der Römer, welcher zuerst die Düngung der Felder erfunden haben soll, und sonst auch *Sterquilinius* genannt, anbey aber für *Picumnus* auch *Pithumnus* geschrieben wird a). So zehlen ihn auch einige samt dem Pilumno mit unter die Ehestands-Götter b), und andere deuten beyde auch auf den Castorem und Pollucem c). Den Nahmen leitet man von *Picus*, einem Vogel, her d), welchem nach er allerdings besser *Picumnus* als *Pitumnus*, oder *Pithumnus* geschrieben wird.

a) *Seruius ad Virg. Aen. VIIII. v. 4.*
b) *Varro apud Non. Marcell. laudante Cellario ad Minut. Fel. c. 25. §. 8.*
c) *Apud Seruium l cit.*
d) *Non. Marcell. c. 12.*

PICVS, i, (Tab. VIIII.)

§. 1. Eltern. Von diesen ist weiter nichts bekannt, als daß sein Vater Saturnus gewesen seyn soll.

Virg. Aen. VII. v. 40.

§. 2. Wesen und Schicksal. Er war ein König der Aboriginum, in Italien, a), und zwar war er der dritte in der Ordnung, kam A. M. 2658. zur Regirung, und versahe solche auf die 37. Jahr b). Er war hierbey ein sonderbarer Liebhaber der Pferde c), und der Jagd, wie auch nicht minder von einer so guten Tapferkeit, als gantz besondern Schönheit, wannenhero sich dann auch sowohl die Oreades, als Najades und andere Nymphen in ihn verliebeten. Zuförderst aber warf unter allen die Circe ihre Augen auf ihn, und, da er sich dereinst auf einem muthigen Hengste auf die Jagd in den Wald begab, Circe sich aber auch daselbst befand, um Kräuter zu ihren Zaubereyen zu suchen, machte sie durch ihre Kunst ein wildes Schwein, ließ es vor dem Könige vorüber, und sodann in ein

ein dermassen dichtes Gebüsche lauffen, daß ihm Picus zu Pferde nicht nachkommen kunte. Es stieg auch daher solcher ab, und gieng ihm zu Fusse nach, worauf sie alles vollend so finster um ihn machte, daß er nicht wuste, wo er war, worauf sie sich denn ihm offenbarete, und ihre Liebe zu ihm mit deutlichen Worten zu verstehen gab. Allein wie er ihr durchaus kein Gehör geben wolte, sondern vielmehr sagte, daß er keine andere, als seine schon habende Gemahlin lieben wolle, drehete sie sich zweymahl gegen Morgen, und zweymahl gegen Abend, murmelte einige Worte darzu und berührete zugleich den Picum dreymahl mit ihrem Stabe, welcher so dann in einen Specht, wie sein Purpur-Rock und güldenen Schnallen, in Federn von dergleichen Farben verwandelt wurden. Er erstaunete mithin über sich selbst, kunte sich aber doch auch weiter nicht helfen, als daß er seinen Zorn an den Bäumen ausließ, und mit aller Gewalt mit seinem Schnabel in dieselben hackete. Und eben so unglücklich waren hiebey auch seine Leute. Massen als sie ihn allenthalben suchten, endlich aber an statt s[illegible]r die Circen antraffen, giengen sie ihr zu Leibe, und droheten sie mit ihrem Gewehr nieder zu machen, die aber auch wieder ihre Kunst gegen sie zu Hülfe nahm, und, nachdem sie gemacht, daß die Bäume um sie herum erbleicheten, die Steine laut, da[illegible]Gras hingegen blutig und alles [illegible] herum voller Schlangen wurde, [illegible]rreten sie ingesamt für Schrecken, wo[illegible] Circe sie wieder mit ihrem Stabe ber[illegible]rete, und alle in wilde Thiere verwandelte [illegible]).

a) *Aur. Vict. de O. G. R. c. 4.*
b) *Caluis. Chronol. ad A. M. 2658. f. p. m. 182.*
c) *Ouid. Met. XIIII. v. 321. & Virgil. Aen. VII. v. 189.*
d) *Ouid. loc. cit.*

§. 3. **Gemahlin.** Diese war die Canens, des Iani und der Veniliæ Tochter, welche nicht allein eine seltene Schönheit besaß, sondern auch zuförderst im Singen gantz wunderbar war, als wovon sie auch ihren Nahmen bekam a). Er liebete sie daher auch gar sonderlich, und wolte mithin nichts von der Circe hören, so sehr sie auch ihr Herkommen und andere Eigenschaften heraus strich, sondern wünschete nur lange mit seiner Canente zu leben b); wogegen denn auch sie, als er verlohren gieng, sich die Haare aus dem Kopfe riß, und als wahnwitzig im Lande herum lief, allein, als sie solches 6. Tage und Nächte ohne Essen und Schlafen getrieben, legte sie sich letztlich am Ufer der Tiber nieder, sang ihr Trauer-Lied und vergieng endlich mit ihrer Stimme zugleich in die Luft, iedoch behielt der Ort, wo solches geschahe, von ihr den Nahmen Canens c). Indessen sind auch einige, welche die Göttin Pomonam zu dessen Gemahlin machen d), und noch andere nennen selbst die Circen dessen conjugem e), so iedoch aber nur so fern anzunehmen, als sie wohl dergleichen gern seyn wolte, iedoch aber nicht wurde f). Hiernechst soll auch dessen Sohn Faunus gewesen seyn g), ob wohl nicht gemeldet wird, von was für einer Gemahlin, und, da er erst 20. Jahr alt gewesen seyn soll, da er in einen Specht verwandelt worden h), muß er zum wenigsten sehr jung geheyrathet haben, kan aber sodann auch nicht 37. Jahr regiret haben, wie andere melden.

a) *Ouid. Met. XIIII. v. 334.*
b) *Id. ib. v. 372.* c) *Id. ib. v. 416.*
d) *Seruius ad Virgil. Aen. VII. v. 190.*
e) *Virgil. loc. cit. v. 189.*
f) *Cerda ad eumd. v. 190.*
g) *Virgil. l. c. v. 48.*
h) *Ouid. l. c. v. 324.*

§. 4. **Verehrung.** Es setzete ihn zwar bereits Faunus mit unter die Götter a), und passirte er auch hernach iederzeit für einen der Deorum Indigetum der Römer b), iedoch findet sich auch in diesem regard sonst nicht viel von ihm.

a) *Lactant. Inst. lib. I. c. 22. §. 9.*
b) *Min. Felix Octau. c. 25. §. 8. Cyprian. de Idolor. Vanitate c. 2. §. 5. Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 23. & Seruius apud Coqueum ad Augustin. l. c.*

§. 5. **Eigentliche Historie.** Unterschiedene halten ihn allerdings für einen alten König in dem Latio a), andere hingegen wollen, daß dergleichen König niemahls in der Welt gewesen b); sondern alles, was von ihm gesagt werde, sich auf die Art eines Oraculi des Martis bey den Sabinis gründe, da ein Specht auf einer höl-

hölzern Säule den Fragenden die Antwort ertheilet c). Allein, ob es wohl gewiß ist, daß seine wahre Historie eine der dunckelsten ist d); dennoch scheinet es nicht, daß er allerdings aus der Zahl der Menschen auszumertzen sey, ob sich wohl seine vorgegebene Verwandelung auf nichts gründet, als daß er ein guter Augur oder Wahrsager gewesen, und sich zu seiner Tändeley insonderheit eines Spechts bedienet habe e).

a) *Euseb. Chron. ad A. M. 4020. f. p. m. 33. a. Conf. Hermann. Contractus ad A. M. 2818. p. m. 170. Lactant. Inst. lib. I. c. 22. §. 9. & Aur. Vict. de O. G. R. cap. 4.*

b) *Voss. Theol. Gent. lib. I. c. 12.*

c) *Dion. Halic. A. R. lib. I. c. 2.*

d) *Banier Entret. VIII. ou P. II. p. 262.*

e) *Servius ad Virgil. Aen. VII. v. 190.*

PIELUS, i, Gr. Πίελος, ου, des Pyrrhi und der Andromaches Sohn, von dem die nachmahligen Könige in dem Epiro herstammeten. *Pausan. Att. c. 11.*

PIERIDES, um, Gr. Πιερίδες, ων, ist ein gemeiner Beynahme der Musen, welchen sie, nach einigen, von dem Berge *Pierio* haben, als an dessen annehmlichen Einsamkeit sie um so vielmehr ihr Vergnügen hatten, ie beqvemer selbige zu ihren Studiis war a); nach andern aber, weil sie auf dem Berge *Pieria*, wie sie ihn auch nennen, gebohren worden b); nach den dritten von des *Pieri* und der Evippes Töchtern, die sich mit ihnen in einen Wett-Streit in der Music einliessen, allein, als sie verspielten, in Aelstern verwandelt wurden c); nach den vierten, von dem *Piero*, einem Macedonier, welcher zuerst zu Thespiis verordnet, daß ihrer 9. verehret werden solten d), anderer weitgesuchten derivationen zu geschweigen.

a) *Festus lib. XIIII. p. m. 1190.*

b) *Nicand. apud Ant. Liber. c. 9. & Schol. Hes. apud Gyrald. Synt. VII. pag. 264.*

c) *Ouid. Met. lib. V. v. 670.*

d) *Pausan. Bœot. c. 29.*

PIERUS, i, Gr. Πίερος, ου, (Tab. XXV.) des Magnetis Sohn, wurde von der Muse Clio geliebet, welche denn mit ihm auch den Hyacinthum zeugete. *Apollodor. lib. I. c. 3. §. 3.*

PIERUS, i, ein aus der Erde entsprossener König in Emathia, hatte 9. Töchter, welche sich mit den Musen in einen Kampf in der Music einliessen, aber von solchen überwunden, und endlich in eine in einen Colymbadem, die andere in eine Iyngem, die dritte in eine Cenchridem, die vierte in eine Cissam, die fünfte in eine Chloridem, die sechste in eine Acalanthidem, die siebende in eine Nessam, die achte in eine Peponem, und die neunte in eine Dracontidem, so alle Vögel sind, verwandelt wurden a). Nach andern wurden sie zwar insgesamt in Aelstern verwandelt, die daher auch noch ihre geschwätzige und plauderhafte Art behalten, und war ihr Vater bemeldeter Pierus, ihre Mutter aber Evippe, die Nymphen aber Richterinnen bey dem beliebten Kampfe b), welche denn auch den Preis den Musen zusprachen, und, da des Pieri Töchter nicht nur darzu auf die Nymphen so wohl, als die Musen schimpfeten, was sie kunten, sondern letztlich auch gar die Hände an ihre Obsiegerinnen legen wolten, wunderten sie sich mächtig, als ihnen die Federn zu den Fingern heraus wuchsen, die Arme mit dergleichen bedeckt wurden, ihre Mäuler Schnäbel bekamen, und, indem sie ihr Unglück (plangendo) beklagen wolten, sie durch die Flügel aufgehoben, und als sich völlig in benannte Vögel verwandelt sahen c).

a) *Nicand. apud Anton. Liberal. c. 9.*

b) *Ovid. Met. l[illegible] v. 294.*

c) *Idem ibidem v. 6[illegible].*

PIETAS, atis, eine Göttin der Römer, welcher Manius Acilius Glabrio zuerst einen Tempel in der XI. Region auf dem Foro olitorio a), und sodann noch einen Acilius Balbus in der IX. Region an dem Orte erbauete, wo eine Tochter ihre gefangene Mutter mit ihren Brüsten unterhielt, da sie sonst Hungers sterben solte, und, da es die Obrigkeit erfuhr, ihr dahero das Leben und beyden auf ihre Lebens-Zeit ihren Unterhalt schenckte b). Sie wurde aber gebildet, als ein Frauenzimmer mit einem Oel-Zweig-Krantze auf dem Haupte c), oder auch als eine dergleichen Person, so vor einem Altar stunde, auf welchem ein Feuer zum Opfer angezün[det war d)].

a) *Liuius lib. XXXX. c. 34.*
b) *Val. Max. lib. V. c. 4. Plin. H. N. lib. VII. c. 36. & Freinshem. Supplem. Liuii lib. XXXXVIIII. c. 3.*
c) *Voss. Theol. Gent. lib. VIIII. c. 36.*
d) *Struu. Synt. A. R. c. 4. p. 138.*

PILVMNVS, i, des Turni Groß-Vater, wurde von den Rutulern göttlich verehret a), und hernachmahls auch unter den Römern, insonderheit von den Beckern, mit gleicher Ehre angesehen, weil er für den Erfinder des Pili, und mithin der Kunst das Getreyde klein zu stossen gehalten wurde b). Hiernechst aber war er auch einer der Ehestands-Götter c), wie auch der Kinder d), und soll er den Nahmen von *Pello* und *malum* haben e), so aber richtiger von *Pilum* hergeleitet wird f). Sein Bruder war der Picumnus, so an seinem Orte nachzusehen, zumahl sie beyde sonst auch für den Castorem und Pollucem angesehen werden wollen g).

a) *Voss. Theol. Gent. lib. I. c. 40.*
b) *Seruius ad Virgil. Aen. VIIII. v. 3.*
c) *Varro apud eumd. l. c.*
d) *Seruius ad Virg. X. v. 76.*
e) *Piso apud eumd. l. c.*
f) *Voss. loc. cit.*
g) *Seruius l. prius c.*

PIMPLEAE, árum, ist ein Beynahme der Musen a), welchen sie von dem *Pimpla*, einem Berge und Brunnen in Macedonien, so ihnen geheiliget war, bekommen haben b).

a) *Horat. lib. I. O[illegible] v. 9.*
b) *Despretz. ad [illegible] l. c.*

PIMPLEÏDES, u[illegible], ist einerley mit vorhergehenden. *Martial. lib. XI. Epigr. 4. & ad eum Farnab. l. c. Conf. Gyrald. Synt. de Musis p. m. 562.*

PINDVS, i, Græc. Πίνδος, ου, ein grosses Gebirge zwischen dem Epiro, Macedonien und Thessalien, so doch eigentlich zu diesem letztern mit gehöret a), und sonst dem Apollini und den Musen gewidmet war b).

a) *Strabo lib. VIIII. p. m. 792. & Cellar. Not. O. A. lib. II. c. 13. p. 1097.*
b) *Virgil. Ecl. X. v. 11. & ad eum Emmeness. l. c.*

PIÖNE, es, Gr. Πιόνη, ης, (Tab. IIII.) des Nereï und der Doridos Tochter. *Apollod. lib. I. c. 2. §. 7.* Siehe *Nereides.*

PIRANTHVS, i, Græc. Πείραντος, ου, (Tab. XVIII.) des Argi und der Evadnes Sohn a), heyrathete die Callirrhoën, und zeugete mit ihr wiederum den Argum, Aristoridem und Triopam b).

a) *Apollodor. lib. II. c. 1. §. 2.*
b) *Hygin. Fab. 145.*

PIRAS, antis, Gr. Πείρας, αντος, ein unbekannter Pursch, der aber doch die Stygem geheyrathet, und mit ihr die Hydram gezeuget haben soll. *Epimenides apud Pausan. Arcad. c. 18.*

PIREN, énis, Græc. Πειρὴν, ῆνος, (Tab. XVIII.) der Ius Vater, mit der Iuppiter seine Händel hatte.
Hesiod. & Acusilaus apud Apollodor. lib. II. c. 1. §. 3.

PIREN, énis, (Tab. XXV.) des Glauci Sohn, und Bellerophontæ Bruder, welchen dieser unversehens ums Leben brachte, und daher ins Elend gehen muste. *Apollodor. lib. II. c. 3. §. 1.*

PIRÉNE, es, Græc. Πειρήνη, ης, (Tab. III.) des Achelói Tochter, mit welcher Neptunus den Lechen und Cenchriam zeugete a). Jedoch machen sie andere auch zu des Asopi und der Methones Tochter b), und soll sie endlich in einen Baum verwandelt worden seyn, als Diana unversehens ihren Sohn Cenchriam auf der Jagd ums Leben gebracht, und sie nicht aufgehört, ihn zu beweinen c).

a) *Pausan. Cor. c. 2.*
b) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 74.*
c) *Nat. Com. lib. III. c. 8.*

PIRITHŎVS, i, oder welches einerley ist PERITHŎVS, i, Græc. Πειρίθοος, ου, (Tab. XIIII.).

§. 1. Eltern. Nach einigen war sein Vater selbst Iuppiter a), nach andern aber Ixion, König der Lapitharum b); seine Mutter aber Dia, des Dionëi Tochter c).

a) *Pausan. El. pr. c. 10. & Schol. Apollon. ad lib. I. v. 101.*
b) *Apollodor. lib. I. c. 8. §. 2.*
c) *Hygin. Fab. 155. & ad eum Muncker. loc. cit.*

§. 2. **Thaten und Schicksal.** Er half das Calydonische Schwein mit erlegen a), gieng hernach unter den Argonauten mit in Colchidem b), und heyrathete darauf die Hippodamiam. Auf seinem Beylager befanden sich unter einander die

die Centauri und Lapithæ, und zwar von jenen insonderheit Eurytus, Amycus, Gryneûs, Rhœtus, Orneûs, Lycabas, Medon, Pisenor, Thaumas, Mermerus, Pholus, Melaneû, Abas, Astylus, Nessus, Eurynomus, Lycidas, Arcus, Imbreûs, Crenæus, Aphidas, Petræus, Lycus, Chromis, Dictys, Helops, Aphareûs, Bianor, Nedymnus, Lycotas, Hippasus, Ripheûs, Tereûs, Demoleon, Phlegræos, Hyles, Hiphinous, Clanis, Dorylas, Cyllarus mit seiner Frau der Hylonome, Phæocomes, Chthonius, Teleboas, Pyretus, Oëclus, Macareûs, Odites, Stiphelus, Bromus, Antimachus, Helimus, Pyracmon, Latreûs, Monychus, u. a. Von diesen und andern aber Theseûs, Celadon, Belates, Broteas, Orius, Exadius, Charaxus, Cometes, Corythus, Evagrus, Dryas, Phorbas, Crantor, Peleûs, Cæneûs, Nestor, Mopsus, Phonolenides c), zu welchen einige auf jener Partey noch setzen den Asbolum, Aretum, Hurium, Mimantem, Perimedem und Dryalum, auf dieser aber den Hopleüm, Phalerum, Prolochum und Titarelium d). Als aber von diesen die Centauri sich ziemlich im Weine besoffen, machten sie sich über das gegenwärtige Frauenzimmer her, und zwar ergriff Eurytus selbst die Braut bey den Haaren, ein anderer faßte eine andere, worauf sich denn die Lapithæ und übrigen Gäste derselben annahmen, und schlug zuförderst Theseûs den Eurytum nieder, da es denn an ein grausames Würgen gieng, bis endlich doch die Centauri übermannet wurden und theils auf dem Platze blieben, theils sich aber mit der Flucht darvon machten e). Und zu diesem Unwesen gab Mars Ursache, weil Pirithous alle Götter, ausser ihn allein, mit zu seinem Beylager gebeten, daher er zur Rache den Furorem unter die Gäste schickte und erzehltes Unwesen anfangen ließ f). Es waren aber denn Theseûs und Pirithous sonst gar sonderbare gute Freunde g), und zwar waren sie auf diese Art zusamme gerathen. Es hatte Pirithous vieles von den sonderbaren Thaten des Thesei gehöret, suchte daher mit ihm bekannt zu werden. Er machte sich mithin in Atticam und trieb dem Theseo einige Rinder von Marathon hinweg, da denn dieser nicht faul war, den Pirithoum zu verfolgen. Als solcher es gewahr wurde, gieng er ihm selbst entgegen, und, da sie zusamme kamen, verwunderte sich einer über des andern gutes Wesen, es gab auch Pirithous dem Theseo sofort seine Rinder wieder, und offerirte sich zu billiger Strafe, [illegible] ihm aber Theseus auch willigst erließ, und dargegen eine gantz genaue Freundschaft mit ihm stiftete, auch sich daher bey dessen Hochzeit mit einfand h). Als einige Zeit hernach die Hippodamia starb, begab sich Pirithous zu dem Theseo nach Athen, und weil dieses Gemahlin, die Phædra, auch gestorben war, wurden sie einig, die Helenam zu Sparta zu rauben, thaten es auch, und, nachdem sie dieselbe nach Athen gebracht, warfen sie das Loos, wer sie von ihnen behalten solte, machten aber darbey auch sofort mit aus, daß wer dann der andere gehalten sey, dem [illegible] nichts bekommen, auch eine Gemahlin verschaffen zu helfen. Da nun die Helena dem Theseo durchs Loos zufiel, verlangte Pirithous, daß ihm Theseûs die Proserpinam, des Plutonis Gemahlin, zu entführen behülflich seyn solte. Nun suchte ihm zwar solches Theseûs zu dissuadiren, da er aber nichts darmit ausrichtete, machten sie sich beyde in die Hölle, wurden aber so fort in die Bande geleget, und half hernachmahls zwar Hercules dem Theseo wieder los, Pirithous aber, als der Angeber des Raubs, muste in der Hölle gefangen bleiben i). Sie stiegen aber beyde durch das Tänarische Gebirge in dieselbe [illegible], und wurden so fort, als sie dem Plutoni auf sein Anfragen zu verstehen gegeben, was sie wolten, von den Furien niedergeschlagen k) und insonderheit Pirithous mit 300. Ketten gebunden l). Es war zwar Hercules hernach bemühet, auch ihn zu befreyen, allein da die Erde zu beben anfieng, als er es thun wolte, unterließ er es m). Je doch, wie einige sind, welche wollen, daß beyde in der Hölle verbleiben müssen: also sind auch, welche vorgeben, daß Hercules beyde wiederum befreyet habe o).

a) *Apollodor. lib. I. c. 8. §. 2.*
b) *Hygin. Fab. 14.*
c) *Ouid. Met. XII. v. 215-535.*
d) *Hesiod. Scut. Herc. v. 179.*
e) *Ouid. Hes. ll. cc.*

f) *Virgil. Aen. VII. v. 304. & ad eum Seruius l. c.*
g) *Hygin. Fab. 257.*
h) *Plutarch. in Thes. c. 35.*
i) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 65.*
k) *Hygin. Fab. 79. Conf. Apollon. lib. I. v. 101. & ad eum Schol. l. c.*
l) *Horat. lib. III. Od. 4. v. 79.*
m) *Apollodor. lib. II. c. 5. §. vlt.*
n) *Apud Diod. loc. cit.*
o) *Hygin. loc. cit.*

§. 3. Gemahlin. Diese war, nach einigen, die Hippodamia a), oder wie sie auch genannt wird, Hippodame b); nach andern aber die Diodamia c), und nach den dritten die Ischomache d), von deren einer er den einigen Sohn, Polypoeten, hinterließ e).

a) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 65.*
b) *Ouid. Met. lib. XII. v. 210.*
c) *Plutarch. in Thes.*
d) *Propert. lib. II. El. 2. v. 9.*
e) *Apollodor. lib. III. c. 9. §. 8.*

§. 4. Verehrung. Diese bestund in einem Monumento heröico, so ihm, nebst andern Helden, zu Athen errichtet wurde. *Pausan. Att. c. 30.*

§. 5. Eigentliche Historie. Diese kan überall ihre Richtigkeit haben, ausser was seinen Raub der Proserpinæ anbetrifft: Allein da Pluto an sich niemand anders, als ein König in Thesprotien gewesen, läßt sich es auch leicht verstehen, wie es anzunehmen, was diesfalls vorgegeben wird. Massen Theseûs und er ihren Anschlag auf dessen Gemahlin machten, und daher denselben entweder mit offenbarem Krieg überzogen, allein auch geschlagen und gefangen wurden a); oder auch nur als ein paar Avanturiers allein dahin kamen, hingegen verrathen und, ihrem Absehen gemäß, bestrafet wurden b). Wiewohl einige auch sind, welche wollen, daß sie nicht so wohl auf die Proserpinam, als dero und des Aidonëi, oder so genannten Plutonis, Tochter, die Coram, ihren Anschlag gemacht, die zwar ihr Vater auch einem ieden zu geben versprochen, wenn er den Sieg gegen seinen Hund, den Cerberum, behaupten würde; da aber Theseûs und Pirithous die Prinzeßin nicht auf diese Art zu erlangen, sondern sie zu entführen gesucht, habe Aidoneûs beyde gefangen nehmen und den Pirithoum alsofort dem Cerbero vorwerfen und ihn also zerreissen lassen, den Theseum aber gefangen aufbehalten c).

a) *Pausan. Att. c. 17.*
b) *Virgil. Aen. VI. v. 397.*
c) *Plutarch. in Theseo c. 37.*

PISANDER, ri, Græc. Πείσανδρος, ου, des Polyctoris Sohn, einer von den Freyern der Penelopes, den aber letztlich auch des Vlyssis Kuh-Hirte caputirte. *Homer. Od. X. v. 243. & 268. Conf. Ouid. Heroid. I. v. 91.*

PISCES, ium, Gr. Ἰχθύες, ων, am Himmel sind, nach einigen, die Fische, in welche sich Venus und Cupido verwandelten, als sie vor dem Typhone in Egypten ausrissen. *Diogenetes Erythræus ap. Hygin. Astron. Poet. lib. II. c. 30.*

PISCIS, is, Gr. Ἰχθύς, ύος, mit dem Beynahmen *Notius*, am Himmel, soll der Fisch seyn, welcher die Derceto erhalten, als sie des Nachts in das Meer gefallen. Er soll zuerst in dem See bey Barubyce gesehen worden seyn, und sonst zu Söhnen die beyden Fische im Zodiaco gehabt haben.

Eratosth. Cataster. 38. Conf. Hygin. Poet. Astron. lib. II. c. 41.

PISENOR, öris, einer von den Centauris auf des Pirithöi Hochzeit, der sich aber noch mit der Flucht salvirete. *Ouid. Met. XII. v. 303.*

PISIDÎCE, es, Græc. Πεισιδίκη, ης, des Aeoli Tochter und Gemahlin des Myrmidonis, mit welcher solcher den Antiphum und Actorem zeugete. *Apollodor. lib. I. c. 7. §. 2. b.*

PISIDÎCE, es, eine von des Nestoris und der Anaxibiæ Töchtern. *Apollodor. lib. I. c. 9. §. 9.*

PISIDÎCE, es, eine Nymphe, mit welcher Chiron den Chariclum zeugete. *Nat. Com. lib. IIII. c. 12.*

PISINŎË, es, (Tab. III.) eine von den Sirenen. *Nat. Com. lib. VII. c. 13.* Siehe *Sirenes.*

PISIŎNE, es, des Aethonis Gemahlin, mit welcher solcher, nach einigen, den Ixionem zeugete. *Pherecyd. apud Nat. Com. lib. VI. c. 16.*

PISISTRĂTUS, i, Græc. Πεισίστρατος, ου, (Tab. XXV. & XXX.) einer von des Nestoris und der Anaxibiæ Söhnen a), der sich insonderheit gegen die Fremden sehr gütig erwies b).

a) *Apollodor. lib. I. c. 9. §. 9.*
b) *Homer. Od. Γ. v. 36.*

PISTIUS, ii, Gr. Πίςιος, ου, ist ein Beynahme des Iovis, welcher Lateinisch so viel, als *Fidius*, heißt a), und verehreten ihn unter demselben die Römer, als die unter andern insonderheit auch ihre Bündnisse vor demselben zu machen pflegeten b).

a) *Gyrald. Synt. II. p. 85.*

b) *Dion. Halic. A. R. lib. IIII. c. 7.*

PISTOR, óris, ist ein Beynahme des Iovis, unter welchem er zu Rom seinen Altar im Capitolio hatte. Massen als die Römer von den Galliern in besagtem Capitolio belagert wurden, und, weil sie ihnen sonst nicht beykommen kunten, sie aushungern wolten, gab ihnen Iuppiter im Schlafe in den Sinn, von ihrem noch übrigem Mehle ein Brot zu machen, und es von dem Schlosse hinab unter die Feinde zu schleudern. Als solches geschahe, glaubeten die Gallier, daß sie noch Proviant überley haben müsten, weil sie mit demselben also umgiengen, und huben damit die Belagerung auf, wogegen die Römer dem Iovi zur Danckbarkeit diesen Beynahmen gaben. *Ouid. Fast. VI. v. 350. & Lactant. Instit. lib. I. c. 20. §. 33.*

PISUS, i, Gr. Πεῖσος, ου, (Tab. XXIII.) des Apharëi und der Arenes Sohn, und Bruder des Lyncëi und Idæ. *Apollodor. lib. III. c. 10. §. 3.*

PITĂNE, es, ein Frauen-Volck, mit welchem Neptunus die Evadnen und den Aonem zeugete, und von der die Stadt *Pitana*, in Laconia, den Nahmen bekommen hatte. *Nat. Com. lib. II. c. 8.*

PITHO, ûs, Græc. Πειθὼ, οῦς, ist so viel als der Lateiner Suada, so daher an ihrem Orte nachzusehen.

PITHO, ûs, eine von den Töchtern des Oceani und der Tethyos. *Hesiod. Theog. v. 349.*

PITTHEÛS, ëi, Gr. Πιτθεὺς, έως, (Tab. XXX.) des Pelopis Sohn, wurde nach dem Troezene König zu Troezene, und zog diese Stadt mit Hyperea und Anthea gleichsam in eine zusamme a). Seine Tochter war die Aethra, um welche erst Bellerophon anhielt, allein ehe er die Hochzeit mit ihr halten kunte, wurde er von Corinth vertrieben, daher endlich gar nichts daraus wurde b). Hingegen machte Pittheûs, daß Aegeûs, als er ungefehr bey ihm einkehrete, den Theseum mit ihr zeugete c). Zwar hatte Neptunus dieselbe Nacht auch mit ihr zu thun, trat aber sein Recht zu dem Sohne dem Aegeo ab, daher denn Theseûs auch bloß für dieses Sohn angegeben wird d). Er erzog indessen nicht nur diesen bis zu seinen mannbaren Jahren, sondern nachher auch dessen Sohn Hippolytum, wobey er den Ruhm hat, daß er ein in der That kluger und nach seiner Zeit gelehrter Mann gewesen, den aber doch darbey einige mehr zu einem Eydame, als Sohne, des Pelopis machen e).

a) *Pausan. Cor. c. 30.*

b) *Idem ibidem c. 31.*

c) *Plutarch. in Theseo c. 5. & Apollodor. lib. III. c. 14. §. 7.*

d) *Hygin. Fab. 37.*

e) *Plutarch. l. c. Conf. Fabr. Bibl. Gr. lib. I. c. 26.*

PITYOCAMPTES, æ, Græc. Πιτυοκάμπτης, ου, ist so viel, als der Sinis, so an seinem Orte nachzusehen.

PLACIA, æ, Gr. Πλακία, ας, des Atrëi, oder, nach andern, des Leucippi, Tochter, und Gemahlin des Laomedontis, mit welcher er Tithonum, Lamponum, Clytium, Hicetaonem und Podarcen, wie auch die Hesionen, Cillam und Astyochen zeugete. *Apollodor. lib. III. c. 11. §. 3.*

PLATAEA, æ, Gr. Πλάταια, ας, (Tab. XXXIIII.) des Asopi Tochter, von welcher die Stadt *Platæa* den Nahmen bekommen. *Pausan. Bœot. c. 1.*

PLATANISTIUS, i, ist ein Beynahme des Apollinis, unter welchem er seinen Tempel auf der Strasse von Troezene nach Hermione hatte. [illegible]*san. Cor. c. 34.*

PLEIĂDES, [illegible], Gr. Πλειάδες, ων, (Tab. VIII.)

§. 1. Nahme. Diesen haben sie, nach einigen, von πλεῖν, *navigare*, weil es nach ihrem Aufgange gut schiffen seyn soll, oder von πολλὰ, *multa*, weil sie zu vielen Dingen nützlich seyn sollen, oder von πλησίον, *prope*, weil sie nahe beysamme stehen, oder von πολεῖν, *vertere*, weil sie sich im Kreis herum drehen a); nach andern aber von der *Pleione*, ihrer Mutter b); nach dem dritten von πλείονες, *plures*, weil ihrer mehr als eine, sind c), noch anderer Ableitungen zu geschweigen.

a) *Schol. Arati apud Voss. Etymol. in* Virgilio, *siue pag. 648.*

b) *Schol. Apollon. ad lib. III. v. 226. & Hesych. apud Voss. l. c.*

c) *Cæsar*

c) *Cæsar Germanicus apud eund. l.c.*

§. 2. **Eltern.** Ihr Vater war Atlas, des Iapeti Sohn, ihre Mutter aber Pleïone, eine Tochter des Oceani, und wurden sie von dieser ihrer Mutter auf dem Berge Cyllene, in Arcadien, gebohren. *Apollod. lib. III. c. 10. §. 1. & Schol. Apollon. ad lib. III. v. 226.*

§. 3. **Anzahl und besondere Nahmen.** Ihrer sind eigentlich 7. und heissen insonderheit Alcyone, Merope, Celæno, Electra, Sterope, Taygete und Maja a), oder, wie sie auch einige nennen, Maja, Calypso, Alcyone, Merope, Electra und Celæno, welche denn ihrer zugleich auch nur 6. nahmhaft machen b).

a) *Aratus apud Nat. Com. lib. IIII. c. 7. & Apollodor. lib. III. c. 10. §. 1.*

b) *Hygin. Præf. p. 8.*

§. 4. **Schicksal.** Nach einigen vergiengen sie für Betrübniß, als ihr Bruder, Hyas, auf der Jagd umgekommen war a); nach andern aber giengen sie mit ihrer Mutter dereinst durch Bœotien, da denn der Riese Orion der Pleïonæ Gewalt anthun wolte, und sie gantzer 7. Jahr verfolgete, worauf sich denn Iuppiter endlich solcher 7. armen Dinger erbarmete, und sie für dem Orione in Sicherheit an den Himmel versetzete, woselbst sie nunmehr das bekannte Sieben-Gestirn auf dem Rücken des Stiers im Thier-Kreise sind b). Indessen aber sind ihrer daselbst auch nur 6. zu sehen, weil ihrer so viel ihre Liebes-Händel mit Göttern gehabt, nehmlich Maja, Electra und Taygete mit dem Iove, Alcyone und Celæno mit dem Neptuno, und Sterope mit dem Marte, wogegen sich Merope schämet, und nicht will sehen lassen, weil sie allein den Sisyphum, einen sterblichen Menschen, geheyrathet c).

a) *Hygin. Fab. 192.*

b) *Id. Poët. Astron. lib. II. c. 21. Conf. Schol. Apollon. ad lib. III. v. 226.*

c) *Eratosth. Cataster. 23.*

§. 5. **Eigentliche Historie.** Daß sie sieben Töchter des Atlantis gewesen, stehet wohl zu glauben; daß sie aber sollen in Sterne verwandelt worden seyn, wird gedeutet, daß Atlas, als ein sonderbarer Astronomus, 7. neue Sterne im Stiere entdecket, und selbige nach diesen seinen Töchtern benennet, und daß Orion, nach einigen, sie selbst in Arcadien verfolget haben soll, will man bloß von der Constellation desselben am Himmel herleiten, da es scheinet, als sey er noch bis itzo hinter solchen Pleiadibus daran. *Banier Entret. V. ou P. I. p. 137.*

PLEÏŎNE, es, Gr. Πληιόνη, ης, (Tab. III.) des Oceani Tochter und Gemahlin des Atlantis, mit welcher solcher 15. Töchter und einen Sohn, den Hyantem, zeugete. Fünfe von erstern wurden endlich am Himmel die Hyades, und 7. die Pleiades a), von denen denn, wie auch von dem Hyante, an ihren Orten ein mehrers zu sehen stehet.

a) *Pherecyd. apud Hygin. Astron. Poet. lib. II. c. 21.*

PLEMNAEUS, i, Gr. Πλημναῖος, ε, des Perati Sohn, verlohr alle seine Söhne so fort nach ihrer Geburt, daher Ceres endlich selbst sich zu ihm nach Aegialeûs begab, und dessen Sohn, Orthopolin, auferzog a), wofür ihr Plemnæus hernach zur Danckbarkeit ihren besondern Tempel erbauete b).

a) *Pausan. Cor. c. 5.*

b) *Id. ibidem c. 11.*

PLESAVRE, es, Gr. Πλησαύρη, ης, (Tab. IIII.) des Nereï und der Doridos Tochter, und also eine von den 50. Nereïdibus. *Apollod. lib. I. c. 2. §. 7.* Siehe *Nereides.*

PLEVRON, ónis, Gr. Πλευρὼν, ῶνος, (Tab. XXVI.) des Aetoli und der Pronoes Sohn a), heyrathete des Dori Tochter, Xanthippen, und zeugete mit ihr den Agenorem und Leophonten, wie auch die Steropen und Stratonicen b). Von ihm stammete die Leda, des Castoris und Pollucis, wie auch der Helenæ und der Clytæmnestræ Mutter her, als dero Vater Thestius, des Agenoris Sohn, war, und war daher auch solches Pleuronis monumentum heröicum zu Sparta zu sehen c).

a) *Apollodor. lib. I. c. 7. §. 6.*

b) *Idem ibidem §. 7.*

c) *Pausan. Lacon. c. 13.*

PLEXAVRE, es, Gr. Πληξαύρη, ης, (Tab. III.) des Oceani und der Tethyos Tochter. *Hesiod. Theog. v. 353.*

PLEXIPPVS, i, Gr. Πλήξιππος, ε, (Tab. XXVI.) des Thestii und der Eurythemidos Sohn a), befand sich mit bey Erlegung des Calydonischen Schweins b), weil er aber der Atalantæ die ihr von dem Meleagro geschenckete Haut solcher Bestie wieder mit abnehmen wolte, wurde er von diesem

dafür

dafür auch mit niedermachte, ungeacht er dessen Mutter Bruder war c).

a) *Apollodor. lib. I. c. 7. §. 10.*

b) *Hygin. Fab. 173.*

c) *Idem Fab. 174.*

PLEXIPPUS, i, (Tab. XVIIII.) einer von den 50. Söhnen des Aegypti. *Hygin. Fab. 170.* Siehe *Danaides.*

PLEXIPPUS, i, (Tab. XI.) des Phinei und der Cleopatræ Sohn, den aber der Vater auf der Stief-Mutter, der Idææ, Angeben mit samt dessen Bruder, dem Pandione, der Augen berauben ließ. *Apollodor. lib. III. c. 14. §. 3.* Siehe *Phineus.*

PLINTHIUS, i, (Tab. XXV.) des Athamantis und der Themistus Sohn, den diese mit umbrachte, da sie der Inus Sohn hinzurichten vermeynte. *Hygin. Fab. 1. & 239.*

PLISTHĔNES, is, Gr. Πλεισθένης, ους, (Tab. XXX.) des Atrei Sohn, heyrathete die Aëropen und zeugete mit ihr den Agamemnonem und Meneláum a). Er starb aber noch gar jung und zog der Groß-Vater diese seine beyden Söhne auf, welche daher auch oft selbst des Atreï Söhne genannt werden, zumahl er viel berühmter in dem Alterthume, als solcher Plisthenes war, der wegen seiner schwächlichen Constitution nichts sonderbares verrichten können b). Indessen aber sind auch, welche wollen, daß ihn Atreûs selbst aus Irrthum hingerichtet, weil er ihn für seines Bruders, des Thyestæ, Sohn angesehen c).

a) *Apollodor. lib. III. c. 2. §. 2.*

b) *Dict. Cret. lib. I. c. 1. & Eustath. itemque Schol. Euripid. apud Ann. Fabram ad Dict. l. c.*

c) *Hygin. Fab. 86.*

PLISTHĔNES, is, (Tab. XXX.) einer von des Thyestæ beyden Söhnen, die Atreûs abschlachten und besagtem seinem Bruder mit zu essen aufsetzen ließ. *Senec. Thyest. v. 724. & Hygin. Fab. 88.*

PLOTE, es, eine Nymphe, mit welcher Iuppiter den Tantalum zeugete. *Euseb. apud Nat. Com. lib. VI. c. 18.*

PLUSIUS, i, Gr. Πλούσιος, ου, ist ein Beynahme des Iovis, unter welchem er seinen Tempel bey den Lacedæmoniern hatte a), und heißt er demselben nach so viel, als *Opulentus* b).

a) *Pausan. Lacon. c. 19.*

b) *Interpr. Pausan. l. c.*

PLUTO, onis, Gr. Πλούτων, ωνος, (Tab. VIIII.)

§. 1. **Nahmen.** Er hat den Lateinischen Nahmen *Pluto* von dem Griechischen πλούτων a), und diesen sodann von πλοῦτος, *divitiæ*, weil er unter andern auch ein Gott des Reichthums war b). Sonst aber hieß er bey den Lateinern insonderheit auch *Dis*, *Sumanus*, *Orcus* und *Februus*, welche Nahmen denn an ihren Orten besonders nachzusehen sind; und die Griechen nennten ihn auch ᾅδης, entweder vom α privativo und ἴδω, *video*, weil er an sich invisibilis oder unsichtbar ist, oder auch von ἁνδάνω, *placeo*, weil er uns den Tod lieb und gefällig mache c), wiewohl zu ersterer Etymologie andere auch die Ursache geben, daß er, als die Luft an sich allerdings finster sey, wenn er nicht durch ein ander Licht erleuchtet werde d).

a) *Orpheus Hymn. XVII. v. 5.*

b) *Voss. Etymol. in* Dives, *s. p. 215.*

c) *Phurnut. de N. D. c. 5.*

d) *Heraclid. Allegor. Homer. p. m. 442.*

§. 2. **Eltern und Geburt.** Sein Vater war Saturnus, seine Mutter aber Rhea, und er mithin ein Bruder des Iovis und Neptuni, seine Zwillings-Schwester aber war die Glauca b). Wie aber besagter sein Vater alle seine Kinder so fort nach ihrer Geburt wieder zu verschlingen pflegete, also machte er es auch mit dem Plutone nicht anders, und zwar nachdem er auf solche Weise schon die Vestam, Cererem und Iunonem in sich begraben hatte. Allein da ihm nachher die Metis eine besondere Brech-Artzney beybrachte, gab er auch ihn wieder mit von sich c).

a) *Apollodor. lib. I. c. 1. §. 3.*

b) *Boccacc. lib. VIII. c. 6.*

c) *Apollodor. l. c. c. 2. §. 1.*

§. 3. **Wesen.** Er war der Gott der Hölle a), wie auch aller unter-irdischen Dinge b), und also so wohl der verstorbenen Seelen c), als auch des in der Erde verborgen liegenden Reichthums d). Und dieses Reich fiel ihm dann zu, als er sich mit seinen Brüdern, dem Iove und Neptuno, in die Welt theilete e). Es waren hiernechst unter ihm die 3. höllischen Richter, Minos, Aeacus und Rhadamanthus, nach deren Urtheile er denn die verstorbenen Seelen entweder in die Campos Elysios, oder in den Tartarum,

Tartarum verwies; Ferner Charon, der solche Seelen über die höllischen Flüsse führete, die Furien, so die Verdammten peinigten, Cerberus, der nichts wieder aus der Hölle heraus ließ, und was der Dinge alle mehr waren f). So war er es auch, von dem die Blitze bey Nachtzeit herkamen g). Allermassen er auch ein Herr der Nacht, wie nicht weniger des Lebens und des Todes, des Anfangs und des Endes aller Dinge h), samt der gantzen Kraft und Natur der Erden war i).

a) *Virgil. Aen. VI. v. 106.*
b) *Diod. Sic. lib. V. c. 69. & Albric. de Imag. Deor. c. 10.*
c) *Claudian. de R. P. lib. I. v. 56.*
d) *Lucian. in Timone §. 370.*
e) *Apollodor. lib. I. c. 2. §. 1.*
f) *Struv. Synt. A. R. c. 1. p. 118.*
g) *Plin. H. N. lib. II. c. 52.*
h) *Claud. l. c. v. 55.*
i) *Cic. de N. D. lib. II. p. m. 1183.*

§. 4. **Thaten.** Er stund dem Iovi getreulich wider die Titanes bey, und beschenckten ihn zu solchem Kriege die Cyclopes insonderheit mit einer Galea oder Helme a), in welchem er wohl alles sehen, aber von niemand hinwiederum gesehen werden kunte b), und mithin allerdings unsichtbar war. Also kam er demselben auch wieder die Gigantes zu Hülfe c); allein, da er dergleichen auch den Pyliis leistete, wurde er selbst von dem Hercule verwundet d), muste auch diesem den Cerberum abfolgen, anbey eine von seinen Eulen abschlachten, den Theseum befreyen, und seinen Hirten Menoetium fast erwürgen lassen e), und ein andermahl wurde er von demselben bis an die Pforte der Hölle verfolget, und mit einem Pfeile in die Schulter geschossen, woran ihn Pæon wieder curiren muste f). Sonst aber soll er die Art die Leichen zu begraben und Parentationes zu halten erfunden haben g).

a) *Apollodor. lib. I. c. 2. §. 1.*
b) *Heraclit. de Incredib. c. 27.*
c) *Claudian. Gigantom. v. 45.*
d) *Apollodor. lib. II. c. 7. §. 3.*
e) *Idem ibidem c. 5. §. vlt.*
f) *Homer. Il. E. v. 395.*
g) *Diod. Sic. lib. V. c. 69.*

§. 5. **Beynahmen.** Diesen nach heißt er

Agathalyus,	Agelastus,
Agesilaus,	Altor,
Axiocerses,	Chthonius,
Dis,	Februus,
Orcus,	Quietalis,
Soranus,	Stygius,
Summanus,	Vedius,
Veiovis.	

§. 6. **Gemahlin.** Da sich Typhoeus dereinst dergestalt unter der Insel Sicilien bewegete, daß Pluto furchte, sein Aufenthalt möchte zu Grunde gehen, und daher empor an des Tages Licht gefahren kam, um zu sehen, ob noch alles stehe, wie es solle, schoß ihm Cupido einen seiner Pfeile, auf der Veneris Betrieb, ins Hertz, und weil er denn die Proserpinam ungefehr bey Herna auf einer Wiese Blumen pflücken sahe, entführete er selbige auch so fort, und, da ihn die Nymphe, Cyane, aufhalten wolte, er aber nichts darnach fragte, grämete sich diese dergestalt, daß sie endlich in einen Brunnen verwandelt wurde. Wie Ceres darauf ihre Tochter lange genung gesucht, letztlich aber doch noch von der Arethusa erfuhr, wo sie geblieben, expostulirte sie zwar mit dem Iove deshalber, solte auch die Proserpinam wieder bekommen, wo sie nichts in des Plutonis Reiche gegessen; allein weil sich fand, daß sie 7. Granat-Körner genossen, behielt sie Pluto a). Indessen findet sich nicht, daß sie einige Kinder mit einander gezeuget b), wohl aber, daß Pluto sonst auch die Nymphe Menthen zu seiner Maîtresse gehabt, die aber Proserpina auch, aus Eifersucht, in einen Krause-Müntzen-Stock verwandelt c). Jedoch aber soll doch solcher Pluto gleichwohl auch die Venerationem oder Reverentiam zur Tochter gehabt haben, ob wohl nicht bekannt ist, von was für einer Frauens-Person d).

a) *Ouid. Met. V. v. 356.*
b) *Boccacc. lib. VIII. c. 7.*
c) *Ouid. Met. X. v. 730. & Lact. Placid. Narrat. lib. X. Fab. 14.*
d) *Boccacc. loc. cit.*

§. 7. **Bildung.** Er wurde gebildet als eine fürchterliche Manns-Person, die auf einem Throne von Schwefel in einem gantz finstern Orte saß, in der rechten Hand einen Zepter, mit der lincken aber eine Seele hielt, unter den Füssen den Cerberum, neben sich aber die Harpyias hatte, von dessen Throne sodann die 4. Flüsse Lethe, Cocytus, Phlegethon und Acheron hervor

giengen.

giengen. Ferner saß neben ihm die Proserpina, und die Furien, nebst den Parcen, funden sich auch üm ihn herum a). Andere hingegen geben ihm nur einen übel zugerichteten Thron (rudem), und finsteren Aufenthalt nebst einem ungeheuern unflätigen Scepter b). Noch andere aber wollen, daß solcher Scepter gar klein, seine Crone aber von Ebenholtz gewesen c), wiewohl er an des ersten statt aber auch wohl einen Schlüssel zu führen pfleget d). Jedoch pflegte er auch wohl auf einem Wagen zu fahren, welchen vier schwartze Pferde zogen e), so mit ihren besondern Nahmen Orphnæus, Aethon, Nycteus und Alastor hiessen f).

a) *Albric. de Imag. Deor. c. 10.*
b) *Claudian. de R. P. lib. I. v. 79.*
c) *Mart. Capella ap. Chartar. Imag. 42.*
d) *Pausan. Eliac. pr. c. 20.*
e) *Ovid. Met. lib. V. v. 360.*
f) *Claudian. loc. cit. v. 282.*

§. 8. **Verehrung.** Er hatte ehemahls insonderheit einen berühmten Tempel zu Pylo a), und einen gemeinschaftlichen mit der Pallade an dem Flusse Coralio, wo die Pambœotia gehalten wurden b). So hatte er auch zu Rom seine Tempel, und zwar einen unter dem Nahmen des Veiovis in der VIII. Region c), einen unter dem Nahmen des Sumani, oder des Ditis patris in der XI. Region d): Hiernechst waren ihm gewidmet die Gladiatores e), die Ludi amphitheatrales f), die Cypressen g), der Buchs-Baum, die Narcissen und das Kraut Adiantum h). Von Thieren aber wurden ihm geopfert Stiere i) und Ziegen k).

a) *Strabo lib. VIII. p. m. 626.*
b) *Idem lib. VIIII. p. m. 749.*
c) *Victor & Gellius apud Merulam Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*
d) *Victor apud Nardin. lib. VII. c. 4.*
e) *Prudent. apud Voss. Theol. Gent. lib. VIIII. c. 30.*
f) *Voss. loc. cit.*
g) *Plin. H. N. lib. XVI. c. 36.*
h) *Voss. loc. cit.*
i) *Virgil. Aen. VI. v. 253.*
k) *Voss. loc. cit.*

§. 9. **Eigentliche Historie.** Er scheinet allerdings ein wircklicher Fürst gewesen zu seyn, der in der Theilung mit seinen [illegible]rn, dem Iove und Neptuno, die Abend-Länder, insonderheit aber Span[ien] bekommen, woselbst er zuförderst die Bergwercke gebauet, und, weil diese sehr ergiebig gewesen, für den Gott der unterdischen Reichthümer gehalten worden, [und] weil dem Spanien viel niedriger, als Griechenland lieget, hat man ihn auch zu einem Gott der Hölle gemacht a). Jedoch es sind auch, die nur einen König in Molossi[a] aus ihm machen, so Aidoneus geheissen, und die Proserpinam zur Gemahlin gehabt habe b). Noch andere machen den Cham, des Noah Sohn c), und wiederum andere auch den Sem aus ihm d), so aber beydes nichts, als blosse, und noch darzu ziemlich alberne Muthmassungen sind.

a) *Banier Entret. VIII. ou P. I. v. m. Conf. Lactant. Inst. lib. I. c. 11. Chartar. Imag. 42. p. m. 119. & Nat. Com. lib. II. cap. 9.*
b) *Plutarch. in Thes. c. 36. itemque Euseb. Cyrill. & alii apud Voss. Theol. Gent. lib. I. c. 19.*
c) *Voss. loc. cit. c. 18. 19.*
d) *Huet. D. E. Propos. IIII. c. 10. §. 6.*

§. 10. **Anderweitige Deutung.** Einige machen die dicke Luft aus ihm, so zunächst der Erde ist a), andere hingegen den Reichthum, so meist aus der Erde kömmt, dessen Tochter denn die Venereia ist, als welche ingemein durch den Reichthum zuwege gebracht wird b). Die letzten deuten ihn auf die Erde, die Proserpinam aber auf den Saamen des Getreydes c), und, da sein Helm alle, die ihn aufsetzten, unsichtbar machte, soll derselbe bemercken, daß die Todten, welche in die Erde begraben werden, den Menschen auch aus den Augen kommen und also unsichtbar werden d). Sein Schlüssel bedeutet, daß niemand aus seinem Reiche wieder zurück komme e), und was dergleichen mehr ist.

a) *Phurnut. de N. D. c. 5.*
b) *Boccacc. lib. VIII. c. 7.*
c) *Cic. & Euseb. apud Nat. Com. lib. II. cap. 9.*
d) *Heraclit. de Incred. c. 27.*
e) *Pausan. El. prior. c. 20.*

PLUTO, us, f. ónis, Gr. Πλουτώ, [illegible] nach einigen, des Himantis a), nach andern aber des Saturni Tochter b), war eine Nymphe, mit welcher Iuppiter den Tantalum zeugete c). Sie wird sonst auch *Plotis* d) und *Plote* gene[nnt]

to, us, ihre richtigste und beste Benennung.

a) *Hygin. Fab. 155.*
b) *Schol. Pind. apud Muncker. ad Hygin. l. cit.*
c) *Hes. Theog. v. 355.*
d) *Lactat. ad Stat. Theb. II. v. 436.*
e) *Euseb. apud Nat. Com. lib. VI. c. 18.*

PLUTUS, i, Gr. Πλῦτος, ου, (Tab. VIIII.) des Iäsionis und der Cereris Sohn a), war der Gott des Reichthums, daher er denn auch den Nahmen, welcher im Griechischen so viel, als *Divitiæ*, heisset, bekommen. Er wurde aber zu Tripolo, in Creta, gebohren b), und zwar mit gutem Gesichte; weil er sich aber allein zu den rechtschaffenen Leuten wenden wolte, beraubete ihn Iuppiter der Augen, daher er gute und böse nicht mehr unterscheiden kan, und mithin so leicht an letztere, als erstere geräth c). Er ist aber darbey auch sehr furchtsam d), und doch zugleich eine Ursache alles Unglücks e), wie nicht weniger sehr schwach und unvermögend f), auch hinckend, wenn er zu einen gehen soll, schnell gnug aber auf den Füssen, wenn er einen wieder verlassen soll g). Jedoch wollen auch einige, daß er nicht blind sey h), und geben ihm andere den Philomelam zum Bruder, welchem er aber auch nichts von seinen Schätzen mitgetheilet i), zu seinen Gefehrten aber den Fastum, die Vecordiam, Insaniam, Mollitiem, Contumeliam, Fraudem u. d. g. k). Er bemercket aber an sich nichts, als den Reichthum selbst, der von der Cerere, das ist vom Feld-Bau am besten ernehret wird, zumahl wenn Iäsion, oder eine beständige Gesundheit darzu kömt, und lassen sich mithin denn auch die übrigen beygebrachten Dinge gar leicht auf denselben deuten, indem er einmahl an sich nichts, als eine allerdings erdichtete Person ist l).

a) *Hesiod. Theog. v. 970.*
b) *Diod. Sic. lib. V. c. 77.*
c) *Schol. Theocr. ad Idyll. X. v. 19. conf. Poëta Græc. apud Nat. Com. lib. II. cap. 10.*
d) *Eurip. apud eumd. l. c.*
e) *Theocrit. Rhod. apud eumd. l. c.*
f) *Lucian. in Timon. §. 350.*
g) *Nat. Com. l. c.*
h) *Theocrit. apud eumd. l. c.*
i) *Hygin. Astron. lib. II. c. 4.*
k) *Lucian. l. c. §. 490.*
l) *Cleric. ad Hes. l. c.*

PLUVIUS, i, siehe *Ombrius*.

PODALIRIUS, i, Gr. Ποδαλείριος, ου, (Tab. XIIII.) des Aesculapii und der Epiones Sohn a), gab einen Freyer üm die Helenam mit ab b), und gieng hernach mit 9. Schiffen seiner Leute mit vor Trojam c). Er leistete aber hieselbst den Griechen wie sein Bruder, Machaon, mehr Nutzen mit seiner Artzney-Wissenschaft, als mit seinem Gefechte, daher er auch dieses überhoben blieb d). Er dauerte auch seines Theils die gantze Belagerung mit aus, und, da er nachher von Troja wieder nach Hause gehen wolte, wurde er in Carien verschlagen e), und als er daselbst in der Irre herum schweifete, kam er endlich zu einem Hirten, welcher ihn zu dem Könige Damætho brachte, und, weil er dessen Tochter, so von dem Hause herunter gefallen war, glücklich curirte, bekam er selbige gar zur Gemahlin, und den Chersonesum zugleich zum Heyraths-Gute, worinne er die Stadt Syrnam seiner Gemahlin zu Ehren, und noch eine gedachtem Hirten zum Andencken erbauete f).

a) *Pausan. apud Nat. Com. lib. IIII. c. 11.*
b) *Apollodor. lib. III. c. 9. §. 8.*
c) *Hygin. Fab. 97.*
d) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 73.*
e) *Pausan. Lacon. c. vlt.*
f) *Steph. Byz. in Σύρνα.*

PODARCE, es, Gr. Ποδάρκη, ης, (Tab. XVIII.) eine von des Danäi 50. Töchtern.

Apollodor. lib. II. c. 1. §. 5. Siehe *Danaides.*

PODARCES, æ, Gr. Ποδάρκης, ου, (Tab. XXXI.) ist der eigentliche Nahme des Priami, als der diesen letztern erst von πρίαμαι, *redimo*, bekam, da ihn seine Schwester die Hesione ranzionirte.

Apollodor. lib. II. cap. 6. §. 4. Siehe *Priamus.*

PODARCES, æ, des Andræmonis und der Gorgidis Sohn, welcher mit 10. Schiffen seiner Leute mit vor Trojam gieng.

Hygin. Fab. 97.

PODARGE, es, Gr. Ποδάργη, ης, (Tab. IIII.) eine der Harpyien, mit welcher Zephyrus die beyden Pferde des Achillis, den Xanthum und Balium zeugete a). Sie hat den Nahmen von πῦς, *pes*, und ἀργὸς, *celer*, welchem nach sie so viel, als eine heißt, die schnell und geschwind auf den Füssen ist.

Homer. Il. Π. v. 150.

PO-

PODARGUS, i, Gr. Πόδαργος, ου, eins von den Pferden des Menelai a), so den Nahmen von πῶς, ποδός, pes, und ἀργός, celer, hat, weil es schnell auf den Füssen war b).

a) *Homer. Il. ψ. v. 299.*

b) *Muncker. ad Hygin. Fab. 30.*

PODARGUS, i, eins von den Pferden des Diomedis, welche Hercules nieder machte, weil sie gewohnt waren, mit Menschen-Fleische gefüttert zu werden. *Hygin. Fab. 30.* Siehe auch vorhergehenden Articul.

PODASIMUS, i, (Tab. XVIII.) einer von des Aegypti 50. Söhnen.

Hygin. Fab. 170. Siehe *Aegyptus* und *Danaides.*

POEAS, antis, Gr. Ποίας, αντος, des Thaumaci Sohn, gieng unter den Argonauten mit in Colchidem a), wogegen andere erst dessen und der Demonassæ Sohn, den Philocteten, mit unter die Argonauten zehlen b). So nennen einige auch dessen Vater Phylacum, den Groß-Vater Iphiclum, und machen ihn zu einen Nachkommen des Aeoli c).

a) *Apollodor. lib. I. c. 9. §. 16.*

b) *Hygin. Fab. 14. p. m. 44.*

c) *Eustath. ad Hom. Il. B. v. 706.*

POEMENIS, idis, einer von den vielen Hunden des Actæonis a), der dem Nahmen nach so viel, als *Pastoralis* heißt b).

a) *Hygin. Fab. 181.* & *Ouid. Met. III. v. 215.*

b) *Cnipping. ad Ouid. l. c.*

POENA, æ, eine Gottheit, welche Democritus einführete.

Gyrald. Synt. I. p. 53.

POENA, æ, Gr. Ποινή, ῆς, ein ungeheueres Monstrum, welches Apollo den Argivis auf den Hals schickte, Coroebus aber erlegete und dargegen dem Apollini wiederum seine Satisfaction geben muste.

Pausan. Att. c. 43. Siehe *Psamathe.*

POENŌPE, oder besser Panŏpe, des Nerëi und der Doridos Tochter, eine der Nerëidum. *Hygin. Præf. p. 6. & ad eum Muncker. l. c.*

POLĒNOR, ŏris, Gr. Πολήνωρ, ορος, einer von den Centauris, welchen Hercules mit einem vergifteten Pfeile schoß, und, da solcher seine Wunde in dem Flusse Anigro auswusch, machte er, daß solcher Fluß gantz stinckend darvon wurde, auch hernach iederzeit solche Eigenschaft behielt.

Pausan. El. prior. c. 5.

POLIAS, ădis, Gr. Πολιάς, άδος, ist ein Beynahme der Minervæ, unter welchem sie insonderheit zu Athen verehret wurde. Sie hatte hieselbst ihren Tempel in Acropoli, oder in dem obern Theile der Stadt, so insonderheit πόλις, oder die Stadt hieß, woher sie denn auch solchen Nahmen bekommen hat a). Ihre Statua solte selbst von dem Himmel herab gefallen seyn, und brannte in ihrem Tempel unter andern auch eine güldene Lampe, so Callimachus dahin verfertiget hatte, allemahl ein gantzes Jahr Tag und Nacht, ehe das Oel darinne verzehret wurde, weil das Tocht darinne von Carpasischem Flachse war. Immittelst aber wurde solche Göttin eben unter diesem Nahmen auch zu Erythris verehret, woselbst ihre Statua einen Rocken in der Hand, und auf dem Haupte eine Himmels-Kugel hatte b), ingleichen in Creta c), ferner zu Tegea, woselbst ihr Priester des Jahrs nur einmahl in ihren Tempel gieng d), und zu Trœzene, allwo sie diese Benennung bekam, da Iuppiter wolte, daß sie solche Stadt mit dem Neptuno gemein haben solte, welcher denn daher auch Βασιλεύς, oder *Rex*, daselbst beygenannt wurde e).

a) *Pausan. c. 15.* *conf. Spanhem. ad Callim. Hymn. in Pallad. v. 53. & Gyrald. Synt. XI. p. 349.* b) *Idem Ach. c. 5.*

c) *Spanhem. l. cit.*

d) *Pausan. Arcad. c. 47.* e) *Id. Cor. c. 30.*

POLICHUS, i, Gr. Πόλιχος, ου, (Tab. XVIIII.) einer von des Lycaonis Söhnen, die Iuppiter endlich, ihrer Boßheit halber, mit dem Blitze hinrichtete. *Apollodor. lib. III. c. 8. §. 1.* Siehe *Lycaon.*

POLIĒUS, ëi, Gr. Πολιεύς, έως, ist ein Beynahme des Iovis, unter welchem er zu Athen mit einer gar närrischen Art verehret wurde. Massen auf dessen Altar etwas Gerste und Weitze geleget, sodann eine Opfer-Kuh darzu geführet wurde, und wenn solche besagte Gerste und Weitze berühret, schlug sie ein Priester, so Buphonos hieß, mit einer Axt vor den Kopf, warf sodann die Axt auf die Kuh, und lief darvon, wobey die andern thaten, als ob sie den Priester nicht gesehen, die Axt mithin nahmen, und sie in dem Prytaneo vor den Richtern verklageten, die aber sodann auch allemahl frey und los gesprochen wurde a). Und diese Possen fiengen sich schon unter dem Erechtheo an, weil damahls ein Prie-

nem Priester die Opfer-Kuh niederschlug, und sich darauf wircklich mit der Flucht aus Attica davon machte, da denn die Axt auch vor Gerichte gebracht, allein ebenfalls absolviret wurde b).

a) *Pausan. Att. c. 24. & ad eum Sylburg. l. cit.*

b) *Idem ibid. cap. 26.*

POLITES, æ, Gr. Πολίτης, ου, (Tab. XXXI.) des Priami und der Hecubæ Sohn a), der bey dem Ubergange der Stadt Trojæ mit dem Pyrrho zusamme gerieth, und, nachdem er von ihm war verwundet worden, ausriß, und durch die Gallerien des Schlosses hinweg lieff, allein von dem Pyrrho doch eingeholet, und vor den Augen des Priami nieder gemacht wurde, welcher denn den Pyrrhum auch nicht nur mit scharfen Worten angriff, sondern auch selbst mit seinem Spiesse nach ihn warf, dargegen aber von demselben bey den Haaren zu Boden gerissen und ebener massen hingerichtet wurde b). Indessen aber sind auch, welche wollen, daß er in öffentlicher Schlacht mit umgekommen c), und noch andere geben für, daß er mit in Italien gegangen, und daselbst die Stadt *Politorium* erbauet und nach seinem Nahmen genennet habe d). Wenigstens gieng sein Sohn, Priamus, mit dem Aenéa dahin, und führete unter andern bey denen von dem Aenea in Sicilien angestelleten Ritter-Spielen den einen Troupp der jungen Trojaner mit auf e).

a) *Apollodor. lib. III. c. 11. §. 5.*

b) *Virgil. Aen. II. v. 526.*

c) *Dict. Cret. lib. II. c. 43.*

d) *Cato apud Seruium ad Virgil. Aen. V. v. 564.*

e) *Virgil. l. cit.*

POLITES, æ, einer von des Vlyssis Officiern, der mit solchem von Troja zurück gieng, und ihm sehr lieb war; allein, da er auch mit nach der Circes Pallast abcommandiret wurde, die andern vermochte, daß sie an dero Thüre anpochten, und, da Circe aufmachte, und sie zu sich hinein invitirte, auch mit zu selbiger in ihre Wohnung gieng, allein auch nicht weniger, als seine übrigen Cameraden, von selbiger in ein Schwein verwandelt, und in den Sau-Stall eingesperret wurde, bis Vlysses noch kam, und die Circen zwang, sowohl ihm, als den übrigen, ihre Gestalt wieder zu geben.

Homer. Odyss. κ. v. 214.

POLITES, æ, ist ein Beynahme des Bacchi, unter welchem er zu Heræa, in Arcadien, verehret wurde.

Pausan. Arcad. c. 26.

POLIUCHA, æ, Gr. Πολιοῦχος, ου, ist ein Beynahme der Minervæ, welche ihren Tempel auf dem höchsten Hügel der Stadt Spartæ hatte, und sonst auch *Chalciœcus*, genannt wurde a). Sie ist hiernechst einerley mit der Minerva Poliade, und so viel, als die *Dea tutelaris*, oder Schutz-Göttin ihrer Stadt b). Siehe auch *Chalciœcus.*

a) *Pausan. Lacon. c. 17.*

b) *Spanhem. ad Callimach. Hymnum in Lauacr. Pallad. v. 53.*

POLIUS, i, Gr. Πολιός, ου, ist ein Beynahme des Apollinis, unter welchem ihm Anfangs die Thebaner einen wilden Stier opferten, hernach aber, als dereinst die, so den Stier herbey bringen solten, zu lange aussen blieben, indessen aber einer mit ein paar Zug-Ochsen vorbey fuhr, und sie einen von diesen zum Opfer nahmen, blieb die Gewohnheit, daß sie ihm auch nur dergleichen Vieh abschlachteten a). Wenn aber doch sonst Apollo durchgehends als ein junger Mensch fürgestellet wird, und mithin dieses *Polius*, welches so viel, als *Canus* oder grau heisset, sich für denselben nicht schicken will, wollen einige im Griechischen für πολιός lieber πόλιος lesen, welches so viel, als *Vrbanus*, heissen, und sich mithin besser für den Apollinem schicken würde b).

a) *Pausan. Bœot. c. 12.*

b) *Sylburg. ad Pausan. l. c.*

POLLUX, ucis, Gr. Πολυδεύκης, ους, (Tab. X.) des Iovis und der Ledæ Sohn, und Bruder des Castoris, welcher den Lateinischen Nahmen von dem Griechischen hat, für den aber auch sonst *Polluces* genannt wurde a), und ist es eine Thorheit, wenn ihn einige von dem Teutschen voll und Glück zusammne setzen wollen. Ein mehres von ihm siehe unter *Dioscuri.*

a) *Becmann. Orig. LL. in* Castor.

b) *Becanus apud eumd. l. c.*

POLTYS, yis, Gr. Πόλτυς, υος, nahm den Herculem zur Herberge auf, als er von dem Laomedonte zu Troja zurück kam. Sein Bruder war Sarpedon, des Neptuni Sohn, ein böser Mensch, welchen besagter Hercules aber mit seinen Pfei-

Pfeilen erschoß. *Apollod. lib. II. c. 5. §. 9.*

POLYBOEA, æ, Gr. Πολύβοια, ας, (Tab. XXIII.) des Hyacinthi Schwester, welche als eine Jungfrau starb, und zu Sparta an ihres Bruders Altare zu sehen war, wie sie von den Parcis, Horis, Venere, Minerva und Diana, samt ihrem Bruder, in den Himmel erhoben wurde.

Pausan. Lacon. c. 19.

POLYBŎTES, æ, Gr. Πολυβώτης, ου, (Tab. V.) einer der Riesen, welchen Neptunus in dem Gefechte mit den Göttern in die Flucht brachte, und in dem Meere vor sich hin jagete, auch endlich ein Stück von der Insel Co abriß, und auf ihn warf, so hernach die Insel Nisyron wurde. *Apollod. lib. I. c. 6. §. 2. conf. Steph. Byz. in Νίσυρος.*

POLYˇBUS, i, Gr. Πόλυβος, ου, König zu Corinth, welcher mit der Peribœa, seiner Gemahlin, den Findling, Oedipum, auferzog. *Apollod. lib. III. c. 5. §. 7.* Siehe *Oedipus.*

POLYˇBUS, i, einer von den vornehmsten Freyern der Penelopes, den endlich bey des Vlyssis Wiederkunft dieses Schwein-Hirte, Eumæus, caputirte.

Homer. Od. X. v. 243. & 284.

POLYˇBUS, i, des Mercurii und der Chthonophiles Sohn, welcher seine Tochter, Lysianassam, dem Talao gab, dem Adrasto aber, als er von Argis verjaget worden, bey sich einen sichern Aufenthalt zustund, und endlich das Sicyonische Reich, nach seinem Tode, gar beschiede. *Pausan. Cor. c. 6.*

POLYCĀON, ŏnis, Gr. Πολυκάων, ονος, (Tab. XXIII.) des Lelegis Sohn und Bruder des Myletis, muste diesem das Königreich Laconien überlassen, und lebete hingegen für sich, als eine Privat-Person. Weil aber dergleichen Lebens-Art seine Gemahlin, die Messene, des Triopæ, Königs zu Argis, Tochter, nicht ertragen kunte, vermochte sie ihn, daß er sich des Landes Messeniæ bemächtigte, welchem er denn auch von ihr den Nahmen gab.

Pausan. Messen. c. 1.

POLYCĀON, ŏnis, des Butæ Sohn, so die Evæchmen, des Hylli Tochter, und Enckelin des Herculis, zur Gemahlin hatte.

Pausan. Messen. c. 1.

POLYCASTE, es, Gr. Πολυκάστη, ης, (Tab. XXV. & XXX.) des Nestoris und der Anaxibiæ Tochter. *Apollod. lib. I. c. 9. §. 9.*

POLYCTOR, ŏris, Gr. Πολύκτωρ, ορος, (Tab. XVIII.) einer von des Aegypti 50. Söhnen. *Apollod. lib. II. c. 1. §. 5.* Siehe *Aegyptus* und *Danaides.*

POLYDAEMON, ŏnis, ein Nachkomme von der Semiramide, der sich mit unter des Phinei Haufen befand, allein auch von dem Perseo mit nieder gemacht wurde.

Ouid. Met. V. v. 85.

POLYDĂMAS, antis, Gr. Πολυδάμας, αντος, des Panthöi Sohn a), ein tapferer Trojaner, so 3. vornehme Feinde b), und unter denselben insonderheit auch den Prothoënorem c) und Otum erlegete d). Er war sonst mit dem Hectore in einer Nacht gebohren, und hat das Lob, daß er sehr klug gewesen, also, daß er allein vor und hinter sich gesehen e). Indessen wurde er doch endlich auch von dem Ajace erleget, nachdem er sonst die nach dem Tode des Memnonis so ziemlich in Unordnung gerathene Armee wieder zum Stande gebracht hatte f); wogegen er, nach andern, mit dem Aenea, Antenore u. a. letzlich Trojam den Feinden noch verrathen, und also die gantze Belagerung überlebet haben soll g).

a) *Homer. Il. O. v. 522.*
b) *Hygin. Fab. 115.*
c) *Homer. Il. Ξ. v. 449.* d) *Id. ib. v. 518.*
e) *Idem ibidem* C. *v. 260.*
f) *Dict. Cret. lib. IIII. c. 7.*
g) *Dares Phryg. c. 41.*

POLYDECTES, æ, Gr. Πολυδέκτης, ου, (Tab. XXV.) des Magnetis und der Naïdis, einer Nymphen, Sohn und Bruder des Dictys a), war König in der Insel Seripho, und, da besagter sein Bruder die Danaën und den Perseum in ihrem Kasten, worein sie Acrisius stecken lassen, im Meere auffieng, verliebte er sich in erstere und suchte derselben mit aller Gewalt mächtig zu werden. Er vermochte daher den Perseum, die Fahrt wider die Gorgones vorzunehmen, damit er ihm bey der Danaë nicht hinderlich seyn möchte b), setzete auch dieser in des Persei Abwesenheit also zu, daß sie sich endlich zu einem Altare in Sicherheit flüchtete. Als Perseus solches bey seiner Zurückkunft sahe, gerieth er mit dem Polydecte deshalber zusamme, und, da ihm dieser mit seinen Leuten weit überlegen war, verwandelte er sie durch der Medusæ Kopf ingesamt in der Positur, darinne sie sich befanden, in Steine, und machte dargegen den Dictyn zum König besagter Insel c). Nach einigen nahm er die Danaën wircklich zur Gemahlin,

lin, und ließ hingegen den Perseum in den Tempel der Minervæ auferziehen, und, da Acrisius kam, sie beyderseits wieder abzufordern, bat er für sie, starb aber auch, da solcher Acrisius noch zugegen war; allein da selbiger begraben wurde, und Perseus seine Geschicklichkeit bey den angestellten Leichen-Spielen mit dem Disco wolte sehen lassen, fiel selbiger dem Acrisio auf den Kopf, daß er auch todt blieb d).

a) *Apollodor. lib. I. c. 9. §. 6.* b) *Idem lib. II. c. 4. §. 1.* c) *Id. ib. §. 3. conf. Ovid. Met. V. v. 242. & Lact. Plac. Narrat. lib. V. Fab. 3.*

d) *Hygin. Fab. 63.*

POLYDECTOR, ŏris, (Tab. XVIII.) einer von des Aegypti 50. Söhnen. *Hygin. Fab. 170.* Siehe *Aegyptus*, item *Danaides*.

POLYDÓRA, æ, Gr. Πολυδώρα, ας, (Tab. IIII.) des Nereï und der Doridos Tochter, eine der Nereïdum.

Hesiod. Theog. v. 354.

POLYDÓRA, æ, (Tab. XXIIII.) eine Tochter des Peleï und der Antigones, so ihr Vater dem Sperchio, mit dem Beynahmen Borus, des Perieris Sohne, zur Gemahlin gab, welcher mit ihr den Menesthium zeugete.

Apollodor. lib. III. c. 12. §. 4.

POLYDÓRA, æ, (Tab. XIIII.) eine der berühmtesten Amazonen. *Hygin. Fab. 163.* Siehe *Amazones*.

POLYDÓRA, æ, des Meleagri Tochter und Gemahlin des Protesilái a), welche andere aber sonst Laodamiam nennen und zu einer Tochter des Acasti machen b).

a) *Pausan. Messen. c. 2.*

b) *Kuhn. ad Pausan. l. c.*

POLYDÓRUS, i, Gr. Πολύδωρος, ου, (Tab. XXII.) des Cadmi und der Harmoniæ Sohn a), folgete dem Vater im Reiche, und zeugete mit der Nycteïde den Labdacum b), welcher noch sehr jung war, da Polydorus starb, und daher, mit samt dem Königreiche, dem Lyco von ihm anvertrauet wurde c).

a) *Hesiod. Theog. v. 978.*

b) *Apollodor. lib. III. c. 5. §. 5.*

c) *Pausan. Bœot. c. 6.*

POLYDÓRUS, i, des Hippomedontis und der Evanippes Sohn, einer von den Epigonis. *Hygin. Fab. 71.* Siehe *Epigoni*.

POLYDÓRUS, i, (Tab. XXXI.) des Priami und der Hecubæ Sohn, welchen diese seine Eltern dem Polymnestori, Könige in Thracien, als seiner Schwester, der Ilionæ, Manne, nebst einem grossen Schatze, anvertraueten, als sie sahen, daß sie in die Länge den Griechen vor Troja nicht würden gewachsen seyn a). Es erzog ihn mithin auch seine Schwester, weil sie aber eben dergleichen Knaben auch von dem Polymnestore hatte, nannte sie ihren eigenen Sohn, der sonst Dëiphilus hieß, mit ihres Bruders Nahmen Polydorum, und den wahren Polydorum hinwiederum Dëiphilum, wuste auch die Sachen so einzurichten, daß Polymnestor selbst glaubete, der falsche Polydorus sey der rechte, und der rechte Polydorus sey sein Sohn Deïphilus. Als daher die Griechen einige Gesandten an ihn abschickten, und ihm des Agamemnonis Tochter, die Electram, nebst einem grossen Schatze versprachen, wenn er den Polydorum, des Priami Sohn, aus dem Wege räumen würde, ließ er sich gar leicht darzu bewegen; allein indem er meynete, des Priami Sohn hinzurichten, wurde er durch den falschen Nahmen verleitet, und nahm seinem eigenen Sohne dem Dëiphilo das Leben. Immittelst aber blieb der wahre Polydorus, unter dem Nahmen des Dëiphili beym Leben, erfuhr aber doch auch, daß Polymnestor und Iliona nicht seine Eltern waren, daher er sich nach Delphis machte, das Oraculum dißfalls zu befragen. Dieses sagte ihm, sein Vaterland sey verbrannt, sein Vater todt, seine Mutter aber in der Sclaverey; da er dieses aber nicht mit dem zusamme reimen kunte, weil Polymnestor noch lebete, Iliona noch Königin war, und der Ort, wo er vermeynte gebohren zu seyn, auch noch stund, lag er der Ilionæ so lange an, bis sie ihm die wahre Beschaffenheit der Sache entdeckete, allein auch zugleich vermochte, den Polymnestorem der Augen zu berauben, und ihn sodenn vollend hinzurichten b). Allein andere wollen, daß, als Troja zerstöret gewesen, Polymnestor gemeynet, daß er sich der Schätze, so ihm mit dem Polydoro anvertrauet worden, nicht besser bemächtigen könte, als wenn er solchen aus dem Wege räumete, welches er sodenn auch gethan, und den Cörper des Polydori über einen Felsen hinab in die See gestürtzet. Indem aber Hecuba an denselben gieng, ihre Thränen über der geopferten Polyxena, als ihrer gewesenen Tochter, abzuwischen, und sich allein

allein damit noch unterhielt, daß sie sich nicht auch das Leben nahm, weil sie glaubete es lebe solcher Polydorus noch, ersahe sie dessen Cörper in der See einher schwimmen. Sie erstarrete anfangs darüber, hernach aber dachte sie auf Rache, und, weil solches alles geschahe, als die Griechen mit ihrer Flotte noch an den Thracischen Ufern hielten, suchte sie mit dem Polymnestore zu reden, und, da sie es erhalten, entdeckete sie ihm, wie sie an einem geheimen Orte noch einen grossen Schatz habe. Er ließ sich also mit dahin verleiten, allein sie überfiel ihn sodann mit ihren mitgefangenen Frauen, riß ihm die Augen aus, und tractirete ihn so grausam, als sie nur kunte, wofür sie zwar die Thracier wieder steinigten, die aber indem auch in einen Hund verwandelt wurde c). Noch andere wollen, daß Polymnestor solchen Polydorum mit Pfeilen erschiessen lassen, die aber alle zu Bäumen geworden, und, da hernach Aeneas unwissend einige davon brauchen wollen, sey nicht nur Blut aus denselben geflossen, sondern es habe ihn auch die Stimme des Polydori ermahnet, sich auf diese Art an ihm nicht zu vergreiffen d). Bey dem allen aber sind auch, welche wollen, daß ihn Polymnestor den Griechen allerdings ausgehändiget, die ihn denn gegen die Helenam zu verwechseln gesucht; allein, da es Priamus nicht eingehen wollen, hätten ihn die Griechen im Angesicht der gantzen Stadt Trojæ gesteiniget, und dem Priamo sodann dessen todten Cörper überlassen e). Und noch andere geben für, daß ihn Achilles erleget, als er in der Schlacht hin und her gelaufen, ob er sonst Alters halber gleich keinen Schaden thun können f).

a) *Virg. Aen. III. v. 49. & ad eum Seruius l. cit.*

b) *Hygin. Fab. 109.*

c) *Ouid. Met. XIII. v. 430. - - 568.*

d) *Virgil. l. c. v. 22.*

e) *Dict. Cret. lib. II. c. 18.*

f) *Homer. apud Fabram ad Dict. l. c.*

POLYGŌNUS, i, Gr. Πολύγονος, ου, (Tab. XI.) des Protei Sohn, der mit seinen Brüdern, dem Torone und Telegono, den Herculem auf einen Zweykampf im Ringen ausforderte, allein auch ingesamt von demselben hingerichtet wurden.

Apollod. lib. II. c. 5. §. 9.

POLYHYMNIA, æ, siehe *Polymnia*.

POLYHYMNO, us, (Tab. IIII.) eine von des Oceani Töchtern, die aber einige auch lieber *Polyxo* wollen genannt wissen.

Hyg. Fab. 182. & ad eum Muncker. l. c.

POLYĪDUS, i, Gr. Πολύϊδος, ου, des Cœrani Sohn, ein besonderer Wahrsager, welcher auch des Minois Sohn, den Glaucum, wieder lebendig machte. *Apollod. lib. III. c. 3. §. 1. 2. Hyg. Fab. 136. & Palæph. de Incred. c. 27. conf.* Glaucus Minois.

POLYLAUS, i, Gr. Πολύλαος, ου, (Tab. XVII.) einer von des Herculis Söhnen, welche er mit des Thespii Töchtern zeugete.

Apollod. lib. II. c. 7. §. ult. Siehe *Thespiades*.

POLYMĒDE, es, Gr. Πολυμήδη, ης, (Tab. XV.) des Autolyci Tochter und Gemahlin des Aesonis, welcher mit ihr den Iäsonem zeugete a). Sie wird sonst auch Alcimede, Amphinome und so ferner genannt b), wovon der Titel Iäson nachzusehen stehet.

a) *Apollod. lib. I. c. 9. §. 16.*

b) *Hygin. Fab. 13. & ad eum Muncker. l. c.*

POLYMĔDON, ontis, Gr. Πολυμέδων, οντος, (Tab. XXXI.) einer von den unächten Söhnen des Priami.

Apollod. lib. III. c. 11. §. 5.

POLYMĒLA, æ, Gr. Πολυμήλη, ης, (Tab. XXV.) des Aeoli Tochter, mit welcher Vlysses, als er sich bey ihrem Vater befand, gute Bekanntschaft machte; allein als Aeolus, nach des Vlyssis Wieder-Abreise, solches erfuhr, that er sowohl dem Vlyssi in vielem weh, als nahm sich auch für, die Polymelam hinzurichten, die sich aber ihr Bruder Diores zur Gemahlin von ihm ausbat und auch erhielt. *Parthen. Erot. c. 2.*

POLYMĒLA, æ, des Phylantis Tochter, mit welcher Mercurius den Eudorum zeugete, worauf sie denn erst Echeclëus zur Gemahlin nahm. *Homer. Il. Π. v. 280.*

POLYMĒLUS, i, Gr. Πολύμηλος, ου, (Tab. X. & XXIIII.) des Pelei Sohn, den einige für des Patrocli Vater angeben. *Philocrates apud Apollod. lib. III. c. 12. §. 8.*

POLYMĔNA, æ, (Tab. XXXI.) eine von des Priami Töchtern. *Hyg. Fab. 90.*

POLYMNESTOR, ŏris, s. *Polymnestor*.

POLYMĒTUS, i, (Tab. XXXI. einer von den Söhnen des Priami. *Hyg. Fab. 90.*

POLYMNESTOR, ŏris, Gr. Πολυμήστωρ, ορος, oder wie ihn auch andere nennen, *Polymestor* a), war König in Thracien, und hat-

hatte des Priami Tochter, Ilionam, zur Gemahlin, mit welcher er auch den Deïphilum zeugete. Wie ihm aber Priamus auch seinen jüngsten Sohn, den Polydorum, mit einem grossen Schatze am Golde anvertrauete, ließ er sich, nach Ubergange der Stadt Trojæ, entweder seinen Geitz b), oder auch der Griechen Versprechungen c) verleiten, daß er solchen Polydorum ümbrachte. Allein als solches dessen noch lebende Mutter, die Hecuba, erfuhr, sahe sie, wie sie ihn wieder in ihre Hände bekam, und, da er sich unter der Versicherung, als ob sie ihm noch einen verborgenen Schatz entdecken wolte, darzu verführen ließ, erwürgete sie mit ihrem Frauenzimmer nicht allein dessen beyden Söhne; sondern riß ihm auch selbst die Augen aus dem Kopfe d), wiewohl doch auch einige wollen, daß er seinen eigenen Sohn für den Polydorum hingerichtet, und hernach selbst wieder von diesem geblendet, und üms Leben gebracht worden sey e). Conf. *Polydorus.*

a) *Hygin. Fab. 109. & Seruius ad Virgil. Aen. III. v. 49. Conf. Heins. ad Ouid. Met. XIII. v. 430.*

b) *Ouid. & Seruius ll. cc.*

c) *Hygin. loc. cit.*

d) *Euripid. in Hecuba v. 1035. Conf. Ouid. loc. cit.*

e) *Hygin. loc. cit.*

POLYMNIA, æ, Græc. Πολυμνία, ας, (Tab. X.) eine der 9. Musen, welche auch *Polyhymnia* geschrieben wird a), und den Nahmen von πολὺς *multus*, und ὕμνος, *Hymnus*, hat, weil tugendhafte Leute durch viele Hymnos oder Carmina gerühmet und unsterblich gemacht werden b). Hingegen wollen andere solchen Nahmen lieber von πολὺ und μνεία, *memoria*, herleiten, und schreiben ihn daher auch wohl Polymnéa, Gr. Πολύμνεια c), auf welchen Schlag sie sodann das Wissen bemercken wird, welches man im Gedächtnisse besitzet, oder auch, daß das Gedächtniß denen insonderheit mit nöthig sey, welche sich dem Studiren widmen d). Sie soll aber insonderheit eine Vorsteherin und Erfinderin der Leyer e), der Geometrie f), der Grammatic g), und derer Mimorum seyn h). Allein am besten wird ihr wohl die Historie zugeschrieben, weil solche insonderheit πολλῶν μνήμη, oder *multorum memoria* ist i). Siehe *Musæ.*

a) *Horat. lib. I. Od. 1. v. 33. & Ouid. Fast. V. v. 9.*

b) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 7. Conf. Phurnut. de N. D. c. 14.*

c) *Lucian. apud Linocer. de Musis c. 8. & Desprez ad Horat. l. c.*

d) *Omeis Mythol. in* Polymnia.

e) *Schol. Apollon. ad lib. III. v. 1.*

f) *Hesiod. apud Linocer. l. c.*

g) *Græci quidam apud eumd. l. c.*

h) *Cassiodor. ibidem.*

i) *Plutarch. Symposiac. VIIII. Quæst. 14.*

POLYNICES, æ f. is | Græc. Πολυνείκης, ε, (Tab. XXII.) des Oedipi und der Iöcastæ Sohn, und ein Zwillings-Bruder des Eteoclis a), solte mit diesem seinem Bruder die Herrschaft zu Theben ein Jahr üm das andere haben; allein, da sie Eteocles zuerst bekam, wolte er sie hernach solchem Polynici nicht abtreten, weswegen sie denn soferne in Händel geriethen, daß er endlich Theben gar verlassen muste. Er gieng also nach Argos zu dem Adrasto, und als er daselbst des Nachts ankam, Tydeûs aber sich auch zugleich einfand, geriethen sie vor des Adrasti Palaste in ein Gefecht mit einander, welches zu stillen Adrastus sich selbst zu ihnen machte. Indem aber Tydeûs eine wilde Schweins-Haut, Polynices hingegen eine Löwen-Haut um sich hatte, und Adrastus durch das Oraculum war erinnert worden, von seinen beyden Töchtern die eine einem Löwen, und die andere einem wilden Schweine zu geben, fand er den Schlüssel zu solchem Oraculo, und gab damit dem Tydeo die Deïphylen, dem Polynici aber die Argiam zur Gemahlin, und versprach zugleich beyden, ihnen wieder in ihre väterlichen Reiche zu verhelfen. Er unternahm auch selbiges in der That, und, da er noch sechs andere Fürsten auf seine Seite gebracht, wolte er damit dem Polynici zuerst zu seinem Rechte verhelfen, und gieng also mit einer starcken Armee vor Theben b), hierbey vermochte Polynices insonderheit den Amphiaráum solchen Zug mit zu thun, da er dessen Gemahlin das Hals-Band schenckete, so ehemahls die Minerva der Harmoniæ, auf ihrem Beylager mit dem Cadmo, verehret, ungeacht solcher Amphiaráus sonst, als ein guter Wahrsager, wohl wuste, daß er von solchem Zuge nicht wieder zurück kommen werde c). So erhielt er auch den Preis im Ringen in den ersten

ersten Nemäischen Spielen d), und, da sie vor Theben anlangeten, kam er seines Theils vor der Porta Hypsista zu stehen e). Als aber bey solchem Kriege auf beyden Seiten viel Volck blieb, wurde endlich beliebet, daß Eteocles und Polynices ihre Dinge durch einen Zweykampf ausmachen solten, welchen sie auch angiengen; allein beyde darbey einander hinrichteten, worauf es aber dennoch auch wieder zu einer Schlacht kam, in welcher endlich Adrastus völlig in die Flucht geschlagen wurde f). Es befahl drauf Creon, der sich immittelst des Thebanischen Reichs anmassete, daß gesamte Cörper, und also auch des Polynicis seiner, unbegraben solten liegen bleiben; allein es wagete es doch des Polynicis Schwester, Antigone, und bestattete denselben zur Erde, wurde aber auch darüber ertappet, und lebendig mit in das Grab geworfen g). Nach einigen wurden des Eteoclis und Polynicis Cörper zugleich verbrannt; allein auch die Flamme des Feuers trennete sich darbey in zwey Theile, ungeacht der Wind heftig darbey bließ h), und bemerckete damit, daß sich der Haß solcher Brüder auch im Tode noch nicht geendiget habe, und, da die gute Antigone dem Polynici die letzte Liebe erweisen wolte, half ihr zwar dieses Gemahlin, die Argia. von denen aber diese so glücklich war, daß sie noch mit der Flucht des Creontis Leuten entgieng i). Sonst verließ er, nach einigen, bereits Theben, da sein Vater noch lebete, damit er der Verfluchungen nicht theilhaftig werden möchte, womit ihn und den Eteoclem derselbe belegete, und kam hernach selbst auf des Eteoclis Erfordern wieder dahin, nachdem er mittlerweile die Argiam schon geheyrathet k), auch mit ihr den Adrastum und Timeum gezeuget hatte l). Die Tragödie, welche Euripides von ihm verfertiget gehabt, ist verlohren gegangen m).

a) *Apollodor. lib. III. c. 5. §. 6.* b) *Idem ib. c. 6. §. 1.* c) *Id. ib. §. 2.* d) *Idem ib. §. 3.* e) *Id. ib. §. 6.* f) *Idem ib. §. 8.* g) *Idem ibidem c. 7. §. 1.*
h) *Hygin. Fab. 68.* i) *Idem Fab. 72.*
k) *Pausan. Bœot. c. 5.* l) *Idem Cor. c. 20.*
m) *Fabric. Biblioth. Gr. lib. II. c. 18. §. 3.*

POLYNÖE, es, Gr. Πολυνόη, ης, (Tab. IIII.) des Nereï und der Doridos Tochter, eine derer Nereïdum. *Hygin. lib. I. c. 2. n. 7.* Siehe *Nereides.*

POLYNOME, es, Gr. Πολυνόμη, ης, (Tab. IIII.) auch des Nereï und der Doridos Tochter. *Hesiod. Theog. v. 258.* Siehe *Nereides.*

POLYPE'MON, onis, Græc. Πολυπήμων, ονος, des Sinis Vater, als den er mit der Silea zeugete. *Apollod. lib. III. c. 15. §. 2.*

POLYPHAGUS, i, Græc. Πολυφάγος, ου, ist ein Beynahme des Herculis, und einerley mit *Addephagus*, so an seinem Orte zu sehen.

POLYPHE'MUS, i, Gr. Πολύφημος, ου, (Tab XI.)

§. 1. Eltern. Diese waren, nach einigen, Neptunus und Europa, des Tityi Tochter a), nach andern aber, Neptunus und Thoosa, eine Nymphe b); nach den dritten, Elatas und Stilbe, eine Nymphe c); nach den vierten, Elatus und Amymone d); allein die fünften meynen, daß nicht genau zu sagen stehe, wer dessen Eltern eigentlich gewesen, und dieses unter andern insonderheit mit darum, weil er oft mit dem folgenden Polyphemo vermenget wird e).

a) *Apollon. lib. I. v. 40.*
b) *Homer. Od. A. v. 70.*
c) *AndroTeius ap. Nat. Com. lib. VIIII. c. 8.*
d) *Conon apud eumd. l. c.*
e) *Nat. Comes ipse l. c.*

§. 2. Wesen. Er war ein Cyclope, und zwar der stärckeste unter allen a), so an Grösse den hohen Bäumen auf den Felsen gliche b), ein Auge, nach Art der Cyclopen, auf der Stirn hatte c), und weder nach dem Iove, noch nach andern Göttern was fragte, indem er sich und seines Gleichens für weit vortreflicher hielt c). Er hatte hiernächst seinen Aufenthalt in einer grossen Höle in Sicilien d), woselbst noch 100. andere seines Gleichens sich befanden e), und besaß anbey eine grosse Heerde Schaafe, Ziegen und d. g. die er selbst hütete, molck, und sich daher seine Käse und so ferner machte f). Seine Augenbraun gieng anbey von einem Ohre zu dem andern, und hatte er unter seinem einem Auge eine ungeheuere breite Nase g), kunte aber doch gleichwohl dabey noch unter allen Cyclopen am besten mit der Pfeife umgehen h).

a) *Homer. Od. A. v. 69.* b) *Id. ib. I. v. 19[illegible]*
c) *Id. ib. v. 273.* d) *Id. ib. v. 182.*
e) *Virgil. Aen. III. v. 643.*

f) *Ho-*

f) *Homer. & Virgil. ll. cc.*

g) *Theocr. Idyll. XI. v. 31.* h) *Id. ib. v. 38.*

§. 3. **Thaten.** Als Vlysses auf seiner Zurück-Reise von Troja auch in Sicilien anländete, begab er sich mit 12. Mann seiner Leute in dessen Höle, weil er eben nicht daheim war, sondern sein Vieh hütete, und hätte sich Vlysses nun zwar mit Milch, Käse und anderm Vorrath, so in grosser Menge, ohne einigen Hüter da stund, zur Gnüge versorgen können, wie ihm denn auch seine Leute riethen; allein, weil er beschlossen, mit dem Polyphemo selbst zu reden, erwartete er dessen zu innerst in der Höle. Es kam auch solcher nach einiger Zeit an, und warf ein ungeheueres Bund dürres Holtz, so er sich mit brachte, sein Abend-Brot darbey zu bereiten, vor der Thüre der Höle nieder, trieb darauf sein Vieh in selbige, und beschickte es nach seiner Art, da er sich aber auch Feuer zu seinem Abend-Essen machte, wurde er des Vlyssis und dessen Leute gewahr, fragte sie, wer sie wären, und, da ihm Vlysses einiges von dem Iove und dergleichen vorschwatzete, hatte er sein Gespött damit, ergriff auch ohne weitere Ceremonien zweene von des Vlyssis Gefehrten, schlug sie wider die Erde, zerstückte und fraß sie mit Caldaunen, Knochen und allem, that einen guten Soff Milch darzu, und legte sich damit so lang er war, unter seinem Vieh in die Höle hin, nachdem er gleich anfangs solche Höle mit einem Steine verwahret, den 22. Wagen nicht wegführen mögen. Als es morgen wurde, ergriff er wieder zweene von des Vlyssis Leuten, und verschlung sie wie die vorigen, und machte damit die Höle mit besagtem Steine wieder so gemächlich zu, als ob er einen Deckel auf einen Köcher thät. Er ließ aber hierbey seinen Hirten-Prügel liegen, der so groß, als ein Mast-Baum war, von solchem schnit Vlysses ein Stück ab, brannte es im Feuer spitzig, und versteckte es unter den Mist, loosete damit unter seinen Leuten, wer ihm helfen solte, und bekam 4. von ihnen, die ihm eben anstunden. Als darauf der Cyclope wieder heim kam, und noch 2. von des Vlyssis Leuten fraß, offerirte ihm dieser auch einen Trunck Wein darzu, den er zu gutem Glück mit genommen, und, weil denn solcher dem Riesen schmeckte, schenckete ihm Vlysses so lange ein, bis er sich endlich besoff, daß er von seinen Sinnen nicht wuste, indessen fragte er doch den Vlyssem um seinen Nahmen, der sich denn *Vtin* nannte, und es für ein Gast-Geschencke annehmen solte, daß ihn der Cyclope zu allerletzt verzehren wolte. Allein da sich solcher bemeldeter Massen im Wein übernahm, und hiernechst in einen tiefen Schlaf verfiel, in welchem er Wein und Fleisch von den gefressenen Menschen wieder mit ausspie, steckete Vlysses besagtes Holtz wieder in Brand, und setzete es sodann dem Cyclopen auf sein Auge, die vier andern Consorten aber musten mit aller Macht darauf drücken, da sie es ihm denn solcher Gestalt aus dem Kopfe brenneten und bohreten. Wie aber Polyphemus darbey ein ungeheures Gebrülle machte; also, da sich Vlysses mit den Seinigen wieder in der Höle verkrochen hatten, ruffete er endlich die andern Cyclopen herbey; allein da ihn diese fragten, was ihm fehle, sagte er, daß ihm Vtis sein Auge ausgestochen, weil aber Vtis so viel, als Niemand heißt, und die andern Cyclopen ihn in der Höle nicht sahen, glaubeten sie, er vexire sich mit ihnen, und giengen also wieder ihre Wege. Indessen eröffnete er auch seine Höle wieder, setzete sich aber in dero Thür und fühlete genau darnach, daß ihm Vlysses mit seinen Leuten nicht unter den Schafen mit darvon wischen möchte. Allein dieser band seine Leute den Schafen unter die Bäuche, er aber hieng sich auf gleiche Weise an einen starcken Widder, und ließ sich also mit zur Höle hinaus schleppen, da denn Polyphemus zwar solchen Widder anredete, und sich wunderte, daß er dermahlen der letzte sey, da er sonst immer der erste zur Höle hinaus gewesen, auch wünschete, daß er möchte reden und ihm sagen können, wo Vtis stecke, womit aber diesem gewiß nicht viel würde gedienet gewesen seyn. Immittelst kam Vlysses solcher Gestalt wieder in Sicherheit, und nahm eine gute Partie von des Polyphemi Schafen darzu mit hinweg. Als er darauf wieder ein Stück ins Meer hinein war, schrie er dem Polyphemo zu, und rückete ihm seine Grausamkeit auf, der aber darüber so tolle

tolle ward, daß er ein Stück von dem Felsen abriß, und es nach dem Schiffe warf, solches auch bald getroffen hätte, iedoch gleichwohl so viel Schwarm damit in der See machte, daß solche das Schiff wieder an das Land führete, und Vlysses zu thun genung hatte, damit wieder hinweg zu kommen. Als er mithin ein gut Stück weiter in die See gerückt, rufte er dem Polyphemo abermahl zu, daß wenn ihn iemand fragte, wer ihm sein Auge ausgestossen, er nur sagen solte, daß es Vlysses aus Ithaca gewesen. Als dieses Polyphemus hörete, erinnerte er sich, daß ihn Telemus, ein Wahrsager, vorher bedeutet, wie ihn Vlysses um sein Auge bringen werde, weil er aber nicht geglaubet, daß solcher Vlysses gegen ihm eine so kleine Creatur seyn werde, habe er sich auch für ihm nicht in acht genommen. Indessen bat er seinen Vater, den Neptunum, um Rache, und warf noch einen Stein, wie den vorigen, nach dem Schiffe, weil er aber wieder fehlete, machte sich Vlysses zwar darvon a), hatte aber doch hernach auch den Neptunum auf die Art, wie ihm Polyphemus angewünschet, so fern zu seinem Feinde, daß er nicht anders, als allein und elend genug, in Ithaca ankam b).

a) *Homer. Od. I. v. 106--541. & breuius Hygin. Fab. 125. itemque Auson. Odyss. Perioch. 9. Conf. Virgil. Aen. III. v. 616. Ouid. Met. XIII. v. 755. & XIIII. v. 167. & Lucian. Dial. Deor. 14.*

b) *Homer. Od. A. v. 68.*

§. 4. **Liebes-Händel.** Es hatte dieser Unmensch seine Liebe auf die schöne Nymphe, die Galateam, geworfen, allein er mochte derselben so viel vorschwatzen als er wolte, so fand er doch kein Gehör bey ihr a); hingegen hatte diese zu ihren Amanten, den Acin, so ihr weit besser anstund. Indem aber Polyphemus sie dereinst am Ufer der See beysamme gewahr wurde, riß er ebenfalls ein grausames Stück von einem Felsen, da denn die Nymphe, als sie es gewahr wurde, sich sofort ins Meer versteckte, hingegen blieb Acis im Laufe, indem ihn der Riese nur mit der einen Spitze des Steins völlig bedeckete b).

a) *Theocrit. Idyll. XI. per integr.*

b) *Ouid. Met. XIII. v. 755--884.*

§. 5. **Eigentliche Historie und anderweitige Deutung.** Man will diesen Polyphemum für einen Fürsten einiger Inseln in dem Mittelländischen Meere halten, bey dem Vlysses mit eingesprochen, allein auch so gute Bekanntschaft mit dessen Tochter, der Elpe, gemacht, daß er sie entführet, die ihm aber auch die Læstrygones wieder abgenommen und ihrem Vater zugestellet a). Andere halten ihn für einen klugen Mann, dem aber doch Vlysses noch überlegen gewesen; allein noch andere wollen auch, daß er nur ein Bild eines Tyrannen sey, der nur ein Auge habe, womit er auf seinen Nutzen sehe, sonst aber weder nach GOtt, noch Menschen etwas frage b). Wenigstens aber giebt er ein Exempel, wie leicht es sey, auch den stärckesten Riesen in der Völlerey zu bezwingen, und daß List und Klugheit auch aller Gewalt und Stärcke weit überlegen sey c).

a) *Banier Entret. XVIII. ou P. II. p. 252.*

b) *Boccacc. lib. X. c. 14.*

c) *Omeis Mythol. in* Polyphemus, *f. p. 215.*

POLYPHE'MVS, i, des Elati und der Hippeæ Sohn, von Larissa, aus Thessalien, war schon ziemlich alt, und daher nicht wohl mehr zu Fusse, gieng aber doch noch mit den Argonauten in Colchidem, wie wohl, als er mit dem Hercule ausstieg, den verlohrnen Hylam wieder zu suchen, wurden sie beyde von den übrigen, und er hernach auch von dem Hercule selbst in Mœsia verlassen, daher er denn hieselbst die Stadt Cion bauete, und endlich in einer Schlacht mit den Chalybibus umkam a). Er wird sonst gerühmet, daß er an Stärcke alle andere Argonauten übertroffen b), und sich in dem Streite der Lapitharum mit den Centauris gar wohl gehalten c), wird aber auch sonst gar oft mit dem vorhergehenden Polyphemo vermenget.

a) *Hygin. Fab. 14. Conf. Apollod. lib. I. c. 9. §. 19. & Schol. Apollon. ad lib. I. v. 1321.*

b) *Orph. Argonaut. v. 166.*

c) *Apollon. lib. I. v. 40.*

POLYPHONTE, es, Gr. Πολυφόντη, des Hipponi und der Thrassæ Tochter, verachtete die Venerem mit ihren Liebes-Händeln, und hielt sich hingegen zur Diana. Wie aber solches jene heftig verdroß, also verleitete sie hingegen solche

solche Polyphontem zur Liebe gegen einen häßlichen Bär, mit dem sie denn auch zusamme hielt, allein da sie Diana darüber ertappete, reitzete sie auch alle andere wilden Thiere wider sie an. Sie machte sich daher aus Furcht für denselben wieder nach Hause, und gebahr nach einiger Zeit den Agrium und Oreium, ein paar so starcke, als böse Pursche, welche alle Fremde, die sie erhaschen kunten, nach Hause schleppeten und frassen. Es solte sie daher Mercurius auf des Iovis Befehl strafen; allein Mars ihr Stamm-Vater verwandelte sie in Vögel, die Polyphonten aber auch zugleich in eine Strigem, oder Nacht-Eule, so den Kopf unten, die Beine aber in die Höhe gereckt haben, weder fressen, noch saufen, und den Menschen, wenn sie sich sehen läßt, allezeit Krieg oder Aufruhr bedeuten soll. *Bœus ap. Anton. Liberal. c. 21.*

POLYPHONTES, æ, Gr. Πολυφόντης, ου, des Laji præco oder Herold, wolte den Oedipum zwingen, aus dem Wege zu weichen, und, da solcher nicht wolte, stach er ihm eins von dessen Pferden todt, wofür aber Oedipus so wohl ihn, als auch den Lajum wieder nieder machte. *Apollodor. lib. III. c. 5. §. 7.*

POLYPOETES, æ Græc. Πολυποίτης, ου, (Tab. XIIII.) des Pirithöi und der Hippodamiæ Sohn a), gab einen Freyer um die Helenam mit ab b), und gieng hernachmals auch mit 20. Schiffen seiner Leute von Argis mit vor Trojam c), woselbst er sich auch sehr tapfer verhielt d), und insonderheit den Damasum, Pylonem und Ormenum erlegete e), auch hernach bey des Patrocli angestelleten Leichen-Spielen den Preis mit dem Disco erhielt f). Allein da Troja endlich ruiniret war, kam er zu Fuß mit dem Leontio in Pamphylien, woselbst sie die Stadt Aspendum erbaueten g). a) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 65.*
b) *Apollodor. lib. III. c. 9. §. 8.*
c) *Hygin. Fab. 14. & Homer. Il. B. v. 740.*
d) *Id ib. M. v. 129.* e) *Id. ib. v. 183. 187.*
f) *Idem ibidem Ψ. v. 839.*
g) *Eustath. ad Hom. Il. B. v. 741.*

POLYTECHNVS, i, Gr. Πολύτεχνος, ου, siehe *Aëdon.*

POLYXĔNA, æ, Græc. Πολυξένη, ης, (Tab. XXXI.) des Priami und der Hecubæ Tochter a), war ihrer Gestalt und Wesen nach candida, alta, formosa, collo longo, oculis venustis, capillis flauis & longis, compositis membris, digitis prolixis, auribus rectis, pedibus optimis, quæ forma sua omnes superabat, animo simplici, larga, dapsilis b). Sie gefiel auch daher dem Achilli selbst so wohl, als er sie dereinst zu sehen bekam, daß er dem Priamo versprach, ihm den Frieden mit den Griechen zu verschaffen, wo er ihm dieselbe zur Gemahlin geben wolte. Es ließ sich auch derselbe mit ihm auf Tractaten ein, und vermochte mithin den Achillem, daß er in den Tempel des Apollinis Thymbræi kam, woselbst dieselbe vollzogen werden solten. Allein es hatte sich hieselbst Paris hinter des Abgotts Bild versteckt, und brachte von dar dem Achilli mit einem Pfeil eine tödtliche Wunde bey, der sodann, da er starb, verlangete, daß wenn Troja würde erobert worden seyn, man ihm die Polyxenam bey seinem Grabe aufopfern solte c). Allein noch andere sind, welche wollen, daß sie bey Ubergange der Stadt mit gefangen worden, indem aber die Griechen zu Schiffe gehen wollen, habe sich aus dem Grabe des Achillis eine Stimme hören lassen, welche sich beschweret, daß man ihm nicht auch etwas von der Beute gebe. Als der Wahrsager Calchas deshalber befraget worden, habe er gerathen, die Polyxenam dem Achilli bey solchem seinem Grabe abzuschlachten, welches sodann auch Pyrrhus, des Achillis Sohn, bey guter Gelassenheit der Prinzeßin gethan d). Und wiederum andere wollen, daß, als Achilles hingerichtet worden, sie sich in geheim aus Troja geschlichen, und selbst auf dessen Grabe erstochen habe e), weil sie ihn selbst auch geliebet, und von des Paridis Schelmerey nichts gewust habe f), welches aber auch wenigstens dieses ihr Epitaphium widerspricht:

Troas Achilleo coniuncta Polyxena busto
Malueram nullo cæspite functa tegi.
Non bene discordes tumulos miscetis Achiui,
Hoc violare magis, quam sepelire, fuit g).

So schön sie aber indessen auch war, so wolte sie Meneläus doch nicht für seine verlaufene Hure, die Helenam, annehmen, als sie ihm Priamus dafür anbot h). Die Tragödien des Sophocles

clis i) und Euripidis von ihr sind verlohren gegangen k).

a) *Apollodor. lib. III. c. 11. §. 5.*
b) *Dares Phrygius c. 12.*
c) *Seruius ad Virgil. Aen. III. v. 322.*
d) *Eurip. Hecub. v. 432. Ouid. Met. XIII. v. 440. Hygin. Fab. 110. Seruius l. c. & Tzetz. ad Lycophr. v. 322.*
e) *Philostratus apud Tzetz. l. c.*
f) *Seruius l. c.*
g) *Auson. Epitaph. Heroum 26.*
h) *Dict. Cret. lib. II. c. 25. 26.*
i) *Fabric. Biblioth. Gr. lib. II. c. 17. §. 3.*
k) *Id. ibid. c. 18. §. 3.*

POLYXENA, æ, (Tab. XVIII.) eine von des Danäi 50. Töchtern. *Hygin. Fab. 170.* Siehe *Danaides.*

POLYXĔNUS, i, Græc. Πολύξενος, ȣ, des Agasthenis Sohn, einer von den Freyern der Helenes a), gieng hernach mit 10. Schiffen seiner Leute mit vor Trojam. Er soll zwar θεοειδὴς, oder einem Gott gleich gewesen seyn b), doch findet sich eben nichts von grossen Thaten, so er verrichtet. Massen er denn auch gar glücklich von dar wieder zurück kam, und hernachmahls erst noch den Amphimachum zeugete c).

a) *Apollodor. lib. III. c. 9. §. 8.*
b) *Homer. Il. B. v. 623.*
c) *Pausan. El. pr. c. 3.*

POLYXĔNUS, i, (Tab. XVIII.) des Iasonis und der Medeæ Sohn, welchen diese wieder in Asien mit zurück genommen haben soll. *Hellanicus apud Pausan. Corinth. c. 3.*

POLYXO, us, Græc. Πολυξὼ, ȣ̃ς, eine Nymphe, mit welcher Danäus 12. seiner Töchter zeugete, nehmlich die Autonoën, Theano, Electram, Cleopatram, Eurydicen, Glaucippen, Anthelean, Cleodoram, Evippen, Erato, Stygnen und Brycen. *Apollodor. lib. II. c. 1. §. 5.*

POLYXO, us, des Nyctëi Gemahlin, mit welcher er die Antiopen zeugete. *Apollodor. lib. III. c. 10. §. 1.*

POLYXO, us, (Tab. IIII.) eine von den Töchtern des Ponti und Maris. *Hygin. Præf. p. 4.*

POLYXO, us, (Tab. VIII.) eine von des Atlantis und der Pleiones Töchtern, so endlich die Hyades ausmachten. *Hyg. Fab. 192.* Siehe *Hyades.*

POLYXO, us, eine alte gute Schwester und Kinder-Frau der Hypsipyles, Königin in Lemno, welche dieser rieth, die Argonauten wohl aufzunehmen, nachdem die Frauen besagter Insel alles Mannsvolck darinne umgebracht hatten, welches denn auch geschahe, und so viel fruchtete, daß endlich die Hypsipyle selbst 2. junge Argonauten zurück behielt, ausser was die übrigen Weiber bekamen. *Apollon. lib. I. v. 669. Hygin. Fab. 15. & ad eum Muncker. l. c.*

POLYXO, us, des Tlepolemi Gemahlin, von Argis, eine ehemahls gute Freundin der Helenæ, weil aber besagter ihr Mann dieser wegen auch mit vor Troja geblieben war, und sich solche Helena, nachdem sie von Sparta war vertrieben worden, zu ihr nach Rhodus retirirte, kleidete sie ihre Mägde als Furien, und ließ die Helenam also von ihnen im Bade überfallen und an einen Baum aufhängen. *Pausf. Lacon. c. 19.*

POMÓNA, æ, eine Hamadryas, welche ihr Vergnügen am Garten-Bau, und Erziehung guter und fruchtbarer Bäume hatte, hiebey aber weder die Liebes-Händel, noch sonst etwas achtete. Indessen stelleten ihr doch Priapus, die Satyri und andere fleißig nach, für denen sie aber auch ihren Garten so zu verwahren wuste, daß sie ihr nicht beykommen kunten. Insonderheit aber wartete ihr Vertumnus fleißig auf den Dienst, und verstellete sich daher fast in alle Gestalten, bekam aber allezeit seine abschlägliche Antwort, bis er sich endlich in eine alte Frau verwandelte, und unter dero Gestalt ihr so viel vorzuschwatzen wuste, daß sie sich fast bewegen ließ, und, als er solches merckete, nahm er wieder eines vollkommenen schönen jungen Menschens Gestalt an sich, da sie sich denn endlich dessen Willen überließ a). Es geschahe dieses, da Procas König der Albaner war, und mithin in dem Latio, woselbst sie denn auch für eine Göttin des Obsts nachher verehret wurde b). Sie soll aber denn einerley mit der Nortia der Etruscorum seyn, woher solcher Nahme im Syrischen auch einerley mit dem ihrigen sey c), und hatte sie hierbey zwar ihren besondern Flaminem, so Pomonalis hieß d), der aber auch so ferner der geringste unter allen war, als solche Göttin auch unter ihres gleichens für die geringste gehalten wurde e). Einige wollen sie sonst für ein wirckliches Frauenzimmer in Italien halten, so ihre Lust am Garten-

ten-Bau gehabt, endlich sich aber durch einen habilen Amanten doch zu seiner Liebe bewegen lassen, wogegen andere sie bloß für eine erdichtete Göttin ansehen f), und die dritten machen sie zu einem Bilde der Tugend, zu der niemand ohne grossen Fleiß, gelangen kan g).

a) *Ouid. Met. XIIII. v. 623-771.*
b) *Voss. Theol. Gent. lib. V. c. 47.*
c) *Beger. apud Struuium Synt. A. R. c. 1. pag. 180.*
d) *Varro de L. L. lib. VI. c. 3.*
e) *Festus lib. XI. p. m. 1166.*
f) *Banier Entret. VIII. ou P. I. p. 224.*
g) *Omeis Mythol. in* Pomona, *s. p. 216.*

PONTIA, æ, Gr. Ποντία, ας, ist ein Beynahme der Veneris, unter welchem sie ihren Tempel zu Hermione hatte, worinne insonderheit dero Statua von weissem Steine so wohl ihrer Grösse, als Arbeit halber, merckwürdig war a). Sie hieß solchem Nahmen nach so viel, als *Marina* b), und wird damit vielleicht auf den Ursprung derselben gesehen, wiewohl einige ihn auch auf die Gewalt deuten wollen, welche sie nicht weniger im Meere, als auf dem Lande habe c).

a) *Pausan. Cor. c. 34.*
b) *Interpr. Paus. l. c.*
c) *Phurnut. de N. D. c. 24. & ad eum Thom. Gale l. c.*

PONTUS, i, Gr. Πόντος, ου, (Tab. I. & IIII.) des Aetheris und der Erde Sohn a), zeugete mit dem Mari (oder der Thalassa,) die Oceanitides, die Hestyæam, Melien, Linthen, Admeto, Silvo, Pasithoën, Polyxo, Eurynomen, Evagoreidem, Rhodopen, Lyriscitiam, Teschinoeno, Clytemnesten, Piecum, Menippen, Argiam, und die Flüsse Strymonem, Nilum, Euphraten, Tanaim, Indum, Cephisum, Ismarum, Axenum, Achelóum, Simoëntem, Inachum, Alphéum, Thermodoontem, Scamandrum, Tigrin, Mæandrum und Oronten b), von welchen erstern Nahmen die meisten zwar verderbet sind, und wollen daher einige lesen für *Hestyæam* Petræam, für *Admeto* Admete, für *Pasithoë* Pasiphaë, für *Polyxo* Plute oder Calypso, für *Euagoreis* Euagore, für *Lyriscitia* Lysianassa, für *Teschinœno* Tyche, Phæno, für *Clytemneste* Clytie, und für *Piecus* Mnestho c). Andere machen zu dessen und der Erde Kindern den Phorcum, Thaumantem, Nereum, die Eurybœam, und Ceto d). Und, wie noch andere wollen, daß ihn die Erde ohne Mann gezeuget e); also wird er nicht ungeschicklich von dem mari interno verstanden; allein ob sein Nahme darbey von dem Phœnicischen *pho-nitha*, in eo terminatus, herzuleiten sey, stehet dahin f).

a) *Hygin. Præf. p. 2.* b) *Id. ib. p. 4.*
c) *Muncker. ad eumd. l. c.*
d) *Apollodor. lib. I. c. 2. §. 6.*
e) *Hesiod. Theog. v. 132.*
f) *Cleric. ad Hesiod. l. c.*

POPULONIA, æ, eine Göttin der Römer, und zwar eine Wittwe unter ihres gleichens a), so, den Muthmassungen nach, verehret wurde, damit keine populationes, oder Verwüstungen vorgehen solten b). Sonst war solches *Populonia* auch ein Beynahme der Iunonis, in dero Tempel ein Tisch an statt des Altars gebraucht wurde c), und wurde sie also genannt, entweder, weil sie von dem *Populo* oder Volcke verehret wurde, oder auch, weil aus den Hochzeiten, deren Vorsteherin Iuno war, die Völcker zu entstehen pflegen d). a) *Augustin. de C. D. lib. VI. c. 10.*
b) *Gyrald. Synt. I. p. 52.*
c) *Macrob. Saturn. lib. III. c. 11.*
d) *Gyrald. Synt. III. p. 121.*

PORNOPIUS, i, Gr. Παρνόπιος, ου, ist ein Beynahme des Apollinis, unter welchem er von denen Atheniensern verehret wurde, weil er ehemahls die κόρνοπας, oder Käfer, so das gantze Land verwüsteten, vertrieb a). Er heißt diesem nach auch *Parnopius*, nach dem als communiter πάρνοψ, Aeolice aber κόρνοψ ein Käfer heisset b). a) *Pausan. Att. c. 24.*
b) *Sylburg. ad Paus. l. c.*

PORPHYRIO, ónis, Gr. Πορφυρίων, ωνος, (Tab. V.) einer der vornehmsten, oder auch gar der König der Gigantum oder Riesen a), welcher, bey dem Gefechte derselben mit den Göttern, insonderheit den Herculem und die Iunonem angriff, und weil er darbey letztere zu seinem Willen zu zwingen suchte, ihr auch bereits ihren Habit vom Leibe riß, rufte sie den Iovem um Hülfe an, da ihm denn dieser mit seinem Blitze, Hercules aber zugleich mit seinen Pfeilen zusetzete, und also erlegete b). Nach andern schlunge er sich mit seinen Schlangen-Füssen nach der Insel Delos zu, und wolte dieselbe nach den Göttern werfen,

werfen, setzete auch den Aegëum, Therin und dergleichen Meer-Götter in die größte Furcht damit c), wurde aber endlich von dem Apolline mit dessen Pfeilen erschossen d), nachdem er vorher auch dem Herculi seine Rinder nehmen wollen e). Siehe Gigantes, und so gleich noch *Porphyrion*.

a) *Pind. Pyth. VIII. v. 6.*
b) *Apollodor. lib. I. c. 6. §. 2. Conf. Tzetz. ad Lycophr. v. 63.*
c) *Claudian. Gigantom. v. 114.*
d) *Pindar. l. c. v. 10.*
e) *Schmid. ad Pind. l. c.*

PORPHYRION, ónis, (Tab. I.) des Erebi und der Nacht Sohn a), so von einigen für einen mit vorhergehendem gehalten wird. a) *Hygin. Præf. p. 1.*

PORPHYRION, ónis, ein König in Attica, so noch vor dem Actæo daselbst regiret und der Veneri cœlesti ihren Tempel erbauet haben soll. *Pauſ. Att. c. 14.*

PORRĬMA, æ, nach einigen eine Schwester, nach andern aber nur eine Gefehrtin der Carmentæ a), welcher auch mit solcher zugleich ihr Opfer gebracht wurde. Sie hat den Nahmen von *porro*, quod canat, quæ porro, h. e. longe ante fuerunt i. e. præterita, da hingegen die *Postverta*, ihre Schwester, besinget, was erst noch geschehen soll. Einige nennen sie sonst auch *Antevortam* b), und noch andere *Prosam* c), machen aber sodann auch eine Göttin aus ihr, die insonderheit mit der Geburt der Kinder zu thun haben und machen soll, daß solche recht, und nicht verkehrt, auf die Welt kommen sollen.

a) *Ouid. Fast. I. v. 633. & ad eum Paul. loc. cit.*
b) *Macrob. Sat. I. c. 7.*
c) *Varro ap. Gell. lib. XVI. c. 16.*

PORTHÁON, ŏnis, (Tab. XXVI.) des Oenëi Vater a), ist, nach einigen, so viel, als *Parthaon*, so daher nachzusehen.

a) *Hygin. Fab. 14. & ad eum Muncker. loc. cit.*

PORTHEÚS, ëi, Gr. Πορθεύς, έως, (Tab. XII.) des Martis Sohn und Vater des Oenëi, ist ebenfalls einerley mit dem Parthaone, so an seinem Orte zu sehen ist.

Nicand. apud Ant. Liberal. c. 2. Conf. Muncker. ad Hygin. Fab. 14. p. 41.

PORTUMNUS, oder, wie andere schreiben, *Portunnus*, i, a), ist bey den Lateinern so viel, als Palæmon bey den Griechen b), so daher an seinem Orte nachzusehen ist.

a) *Lactant. Inst. lib. I. c. 21.*
b) *Hygin. Fab. 2. & Seruius ad Virg. Aen. V. v. 241.*

PORUS, i, Gr. Πόρος, ου, der Gott des Uberflusses und Raths, befand sich dereinst mit auf dem Schmause der Götter an der Veneris Geburts-Tage, und übernahm sich so ziemlich in dem Nectare. Er gieng darauf in des Iovis Garten spatziren und traf ungefehr die Peniam, oder die Göttin der Armut an, an die er sich denn machte, und mit ihr den Cupidinem zeugete. *Plato apud Nat. Com. lib. IIII. c. 14.*

POSTVERTA, æ, eine Schwester der Porrimæ, und Göttin bey den Römern, so die zukünftigen Dinge anzeigen solte a). Es wollen daher einige sie auch lieber *Postventa* nennen, so aber nicht nöthig ist b). Indessen aber war sie auch eine Geburts-Göttin mit, welche machen solte, daß eine Geburt, welche verkehrt kam, glücklich ablauffen solte, daher sie auch zu Rom mit der Porrima ihren besondern Altar hatte c).

a) *Ouid. Fast. I. v. 636.*
b) *Heinſ. ad eumd. l. c.*
c) *Varro apud Gell. lib. XVI. c. 16.*

POSYGIUS, i, ist ein Beynahme des Mercurii, welchem Hercules seine Keule gewidmet, so hernach wieder zu einem Baume geworden seyn soll. *Gyrald. Synt. VIIII. p. 305.*

POTAMĬDES, um, sind die Nymphen, welche ihren Aufenthalt in den Flüssen haben sollen, und daher ihren Nahmen von ποταμὸς, *fluvius*, führen. *Schol. Homer. apud Barth. ad Stat. Theb. V. v. 510. Conf. Gyrald. Synt. V. p. 175.* Siehe *Nymphæ*.

POTĂMON, ŏnis, Gr. Ποτάμων, ωνος, einer von des Aegypti 50. Söhnen. *Apollodor. lib. II. c. 1. §. 5.* Siehe *Aegyptus* und *Danaides*.

POTESTAS, átis, (Tab. II.) des Pallantis und der Stygis Tochter a), welche sonst Griechisch Κράτος, und Lateinisch *Robur* genannt wird b).

a) *Hygin. Præf. p. 8.*
b) *Muncker. ad eumd. l. c.*

POTÍNA, æ, eine Göttin der Römer, so dem Trincken der Kinder vorgesetzet war a), und sonst von einigen auch *Potica* genannt wird b).

a) *Aug-*

a) *Augustin. de C.D. lib. IIII. c. 11.*
b) *Donatus apud Coqueum ad Augustin. l.c. itemque Varro & Cato apud Non. Marcell. de Propr. Serm. cap. 2. p. m. 1267.*

POTNIAE DEAE, Gr. Ποτνιαὶ Θεαὶ, sind Beynahmen der Cereris und der Proserpinæ, welche sie von dem Flusse *Potnia*, in Bœotien, haben, an welchem auch ihre Statuen stunden. Ihnen pflegten säugende Schweine also geopfert zu werden, daß sie zu einer gewissen Zeit in einen gewissen Tempel in Bœotien gethan wurden, welche denn ein Jahr hernach bey Dodona in dem Epiro auf der Weide wieder angetroffen wurden a). Einige nennen sie auch *Potniades*, und wollen, daß sie diesen Nahmen von einem Brunnen bey der Stadt Potnia, in Bœotien, bekommen, der die Kraft gehabt, einen rasend zu machen, so daraus getruncken b). Allermassen solches auch den Pferden des Glauci wiederfahren seyn soll, welche denn auch in ihrer Tollheit besagten ihren Herrn elendiglich zerrissen c), wie nicht weniger denn auch des Diomedis, Königs in Thracien, Pferde ihre Raserey en daher sollen geholet haben d).

a) *Pausan. Bœot. c. 8.*
b) *Gyrald. Synt. I. p. 22.*
c) *Virgil. Georg. III. v. 268. & ad eum Servius & Philargyr. l. c.*
d) *Eustath. ad Homer. Il. B. v. 505.*

PRAEDĀTOR, óris, ist ein Beynahme des Iovis, welcher zu Rom seinen besondern Tempel hatte, und den Nahmen daher bekommen, daß ihm allemahl von der *præda*, oder Beute etwas abgegeben werden muste. *Servius ad Virgil. Aen. III. v. 222.*

PRAELIA, órum, Gr. Μάχαι, ῶν, (Tab. I.) waren Töchter der Contentionis oder Eridos. *Hesiod. Theog. v. 228.*

PRAENESTÍNA, æ, ist ein Beynahme der Fortunæ, welchen sie von der Stadt Præneste führet, woselbst sie einen berühmten Tempel und Oraculum hatte. *Sueton. Domit. cap. 15. Conf. Gyrald. Synt. XVI. p. 459.*

PRAENESTUS, i, Gr. Πραίνεστος, ου, des Latini Sohn und Enckel des Ulyssis und der Circæ, von welchem die Stadt *Præneste*, in Italien, den Nahmen hatte. *Steph. Byz. in* Πραίνεστος.

PRAXIS, ios, Gr. Πρᾶξις, ιος, ist ein Beynahme der Veneris, unter welchem sie ihr Delubrum mit einer sehr alten Statua in Attica hatte a). Sie soll solchen Nahmen a πράξει oder ab actione haben b), so aber dahin gestellet bleibet.

a) *Pausan. Att. c. 43.*
b) *Gyrald. Synt. XIII. p. 396.*

PRAXITHĔA, æ, Gr. Πραξιθέα, ας, eine von des Thespii Töchtern, mit denen Hercules sein Wesen hatte. *Apollodor. lib. II. c. 7. §. ult.* Siehe *Thespiades.*

PRAXITHĔA, æ, des Phrasimi und der Diogeneæ Tochter, welche Erechtheus zur Gemahlin nahm, und mit ihr den Cecropen, Pandorum, Metionen, die Procrin und Creüsam zeugete. *Apollodor. lib. III. c. 13. §. 1.*

PRECES, um, Gr. Λιταὶ, ῶν, (Tab. X.) des Iovis Töchter, waren Göttinnen, so der Atæ iederzeit nachfolgeten und wieder gut zu machen suchten, was solche übels angerichtet hatte. Sie waren aber lahm, voller Runtzeln im Gesichte und schielend, brachten aber doch ihren Verehrern allerhand gutes zu wege a). Sie werden aber lahm gebildet, weil die, so einen andern bitten, die Knie beugen müssen, oder auch schwerlich und langsam darzu gehen; Sie sind hiernechst voller Runtzeln, weil sie schwach sind, oder auch die, so einen beleidiget, selbigen mit traurigen Gesichte angehen; schielend, weil die Bittenden einen nicht recht ansehen können. Und doch sind sie des Iovis Töchter, weil man ihnen gar viel Ehrerbietung erweiset b).

a) *Homer. Il. I. v. 498.*
b) *Phurnut. de N. D. c. 12. & Heraclid. Allegor. Homer. p. m. 458.*

PREMA, æ, eine Göttin der Römer, so den Beynahmen Mater führet, und machen solte, daß eine junge Frau sich nicht bewegen solte, wenn sie etwan bey einer geheimern affaire etwas gedruckt würde. *Augustin. de C. D. lib. VI. c. 9.*

PRESBON, ónis, Gr. Πρέσβων, ωνος, (Tab. XXV.) des Phrixi und der Chalciopes, einer Tochter des Aeetæ, Sohn, welcher aus Colchide zurück in Griechenland kam, und seine Groß-Väterliche Lande wieder in Besitz nahm. *Pausan. Bœot. c. 34.*

PRIAMUS, i, Gr. Πρίαμος, ου, (Tab. XXXI.)

§. 1. Nahme. Er hieß anfänglich mit seinem

seinem eigentlichen Nahmen *Podarces*; Allein als hernachmahls Hercules ihn bey Eroberung der Stadt Trojæ, auch mit gefangen bekam, seiner Schwester, der Hesionæ, aber freystellete, einen von den Gefangenen zu ranzioniren, nahm sie ihre Haupt-Decke, und gab sie für diesen ihren Bruder, den zwar Hercules erst noch zum Knechte machte, sodenn aber frey ließ. Und weil ihn Hesione auf diese Weise gleichsam erkaufete, bekam er hernach von πρίαμαι, *emo*, den Nahmen *Priamus* a). Allein andere wollen, daß er von seinen benachbarten Feinden gefangen gewesen, von dem Hercule aber ranzioniret geworden, und daher diesen seinen andern Nahmen erhalten habe b).

a) *Apollodor. lib. II. c. 6. §. 4. Conf. Tzetz. ad Lycophr. v. 34. & 337. item Eustath. apud Potter. ad eumd. l. c.*

b) *Servius ad Virg. Aen. I. v. 623.*

§. 2. Eltern. Sein Vater war Laomedon, König in Troja, seine Mutter aber, nach einigen, Strymno, des Scamandri Tochter, nach andern die Placia, eine Tochter des Atrëi, oder auch Leucippi a). Hingegen aber nennen auch noch andere dessen Mutter bald Xeuxippen b), bald Trymo c), bald Thosan, und machen sie zu des Teucri Tochter d), wobey denn seine Brüder Tithonus, Lampo, Clytius, Hicetaon, seine Schwestern aber gedachte Hesione, Cilla und Astyoche waren e).

a) *Apollodor. lib. III. c. 11. §. 3.*

b) *Alcman apud Porphyr. laudante Galeo ad Apollodor. l. c.*

c) *Hellanicus apud Galeum l. c.*

d) *Stamis apud eumd. l. c.*

e) *Apollodor. loc. cit.*

§. 3. Stand. Er folgete besagtem seinem Vater in dem Königreiche, als welches ihm Hercules ließ, entweder, weil er allein unter seinen Brüdern dem Laomedonti treulich angerathen, dem Herculi die für die Befreyung der Hesiones und des gantzen Landes von dem ungeheuern Ceto versprochenen Pferde zu geben, und, da Laomedon auch des Herculis Abgesandten, den Telamonem und Iphiclum, gefangen legen ließ, und gar hinrichten lassen wolte, er solchen ein paar Schwerdter zupracticirte, womit sie ihre Wache niedermachten, und sich in Freyheit setzeten a); oder auch, weil er ihm, auf der Hesiones Vorbitte, einmahl die Freyheit gegeben b), gab er ihm auch hernach sein Königreich darzu wieder, ungeacht er damahls, nach einigen, auch nur noch ein Kind war c). Er war also der sechste unter den Trojanischen Königen, und regirte von A. Per. Iul. 3490. bis 3530. und also in allem auf die 40. Jahr d).

a) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 50.*

b) *Tzetz. ad Lycophr. v. 337.*

c) *Hygin. Fab. 89.*

d) *Petau. Rat. Temp. P. II. lib. 2. c. 10.*

§. 4. Gemahlinnen und Kinder. Seine erste Gemahlin war die Arisbe, des Meropis Tochter, mit welcher er den Aesacum zeugete. Er überließ aber hernach solche Arisben dem Hyrtaco, und nahm dafür die Hecubam, des Cissëi, oder Dymantis Tochter, mit welcher er zuerst den Hectorem zeugete. Als sie aber zum andern mahl niederkommen solte, träumete ihr, daß sie eine Fackel gebähre, welche die Stadt Trojam verbrenne, und, da sie es dem Priamo, dieser aber dem Aesaco, seinem ältesten Sohn, so ein guter Wahrsager war, entdeckte, sagte ihm dieser, daß Hecuba einen Sohn gebähren würde, der seinem Vaterlande das Verderben zuziehen würde. Es gab daher Priamus solches Kind, als Hecuba damit niederkommen war, dem Agelào, einem vertrauten Knechte, der es auf den Berg Idam hinweg setzen muste. Nach solchem gebahr die Hecuba die Creusam, Laodicen, Polyxenam und Cassandram; ferner den Dëiphobum, Helenum, Pammonem, Politen, Antiphum, Hipponoum, Polydorum, Tröilum, den aber einige auch zu des Apollinis Sohne machen. Hiernechst aber zeugete solcher Priamus auch noch mit anderen Frauen den Melanippum, Gorgythionem, Philæmonem, Hippothoum, Glaucum, Agathonem, Chersidamantem, Evagoram, Hippodamantem, Mestorem, Alan, Doryclum, Lycaonem, Dryopen, Biantem, Chromium, Astygonum, Telestam, Evandrum, Cebrionem, Melium, Archemacum, Laodocum, Echephronem, Idomeneum, Hyperionem, Ascanium, Democountem, Arrhetum, Dëiopten, Clonium, Echemonem, Hypirochium, Aegeonëum, Lysithoum und Polymedontem, und von Töchtern annoch die Medusam, Medesicasten, Lysimachen und Aristodemen a); [illegible]
zusamme und unt

Hectorem, Deiphobum, Cebrionem, Polydorum, Helenum, Alexandrum, Hipposidum, Antinoum, Agathonem, Diastorem, die Lysiden und Polymenam, den Ascanium, Chirodamantem, Evagoram, Dryponem, Astynomum, Polymetum, die Laodicen, Ethionomen, Phegeam, Heniceam, Demnosiam, Cassandram und Philomelam, den Politen, Tröilum, Palæmonem, Brissonium, Gorgythionem, Protodamantem, Atreum, Dolonem, Chroeresum, Chrysoláum, Demostheum, Doricopem, Hippasum, Hyperiscum, die Lysianassam, Ilionam und Nereidem, den Evandrum, Proneum, Aromachum, Hilagum, Axionem, Bianten, Hippotrochum, Deiopiten, die Medusam, Heronem und Creüsam, deren denn an der Zahl 54. seyn sollen b). Allein wie unterschiedener solcher Nahmen unstreitig verfälschet sind c); also fehlet auch einer an der angegebenen Zahl, und wollen andere, daß er überhaupt nur 50. Kinder, iedoch unter denselben allein 19. von der einigen Hecuba gehabt habe d).

a) *Apollodor. lib. III. c. 11. §. 5.*
b) *Hygin. Fab. 90.*
c) *Muncker. ad Hygin. l. c.*
d) *Homer. Il. Ω. v. 504.*

§. 5. **Thaten.** Nach einigen commandirte er eine Armee in Phrygien, als Hercules Trojam einnahm und verbrannte a), da sonst andere wollen, daß er damahls selbst mit gefangen worden b). Wenigstens bauete er doch Trojam, nach bemeldetem Ruin, wieder auf, erweiterte und befestigte es aufs beste, und setzete sich auch in so gute Positur, daß er so leicht, wie sein Vater, nicht wieder überfallen werden kunte c). Er schickte darauf den Antenorem, als Gesandten in Griechenland, und verlangete insonderheit die mit hinweg genommene Hesionen wieder. Allein weil solcher Antenor überall abschlägliche Antwort bekam, entschloß er sich, die Griechen mit Krieg zu überziehen, den ihm zwar Hector klüglich widerrieth; allein, da mittlerweile auch Paris oder Alexander wieder gefunden worden, verlangete solcher nur eine Flotte, und versprach sich an den Griechen zu rächen, und, obwohl Helenus denen Trojanern alles Unglück daher zuvor sagte, dennoch drang Paris endlich durch, da ihm Deiphobus, Tröilus und andere beystielen d). Es wurde daher besagte Flotte zugerüstet, und die Helena mit solcher entführet, und, da die Trojaner dieselbe nicht wieder geben wolten, gerieth es zu dem harten und schweren Kriege zwischen beyden Nationen. Massen die Griechen eine Flotte nach einigen von 1186. e), nach andern von 1155. f), und nach den dritten von 1202. Schiffen zusamme brachten g), und auf solcher mit ungefehr 100000. Mann nach Asien übergiengen, wogegen die Trojaner auch alle Macht zusamme zogen, auch mit ihrer Bundes-Genossen Mannschaft auf ein 50000. Mann zusamme brachten h), und sich damit ihrer Feinde, nach einigen, 10. Jahr 8. Monath und 12. Tage erwehreten, und, weil immittelst immerzu frisch Volck auf beyden Seiten nachgebracht wurde, büsseten auf ihrer Seite 278000. auf der Griechen aber 806000. Mann in solchem Kriege ihr Leben ein i). Nun wuste zwar Priamus wohl auch eine Armee zu commandiren, als dergleichen er wenigstens ehemahls gegen die Amazonen mit geführet k); nichts desto weniger fochte er in diesem Kriege nicht selbst mehr mit; sondern überließ das Haupt-Commando seinem ältesten Sohne, dem Hectori l), weil er vor sich zu solcher Zeit schon alt und grau war m). Ob er aber wohl darbey sahe, daß es mit seinen Dingen weder hinter, noch vor sich wolte, sondern nicht nur seine besten Hülfs-Trouppen mit ihren Generalen dem Memnone n), der Penthesilea o), dem Sarpedone p), und so ferner erleget wurden; sondern auch seine so vielen Söhne einer nach dem andern drauf gieng, ja auch Hector, auf welchem die Erhaltung der Stadt Trojæ, nach dem Schicksale, bestunde, ebenfalls umkam q); dennoch bestund er auch auf seinem Sinne, und, da er durch Wieder-Auslieferung der Helenæ, sich und sein Reich von dem gäntzlichen Untergange retten können, so gab er dennoch der Hecubæ und seinen Söhnen so viel Gehör, daß er alles in den Wind schlug, und lieber auf die Götter schob, was doch seine Schuld war r).

a) *Dares Phrygius c. 3.*
b) *Apollodor. lib. II. c. 6. §. 4.*
c) *Dar. Phrygius c. 4.*
d) *Id. c. 5. 6. 7.*
e) *Homer. apud Muncker. ad Hygin. Fab. 97.*

f) *Schol.*

f) *Schol. Eurip. ad Orest. v. 352.*
g) *Dares Phrygius c. 14.*
h) *Fabra ad Dar. Phryg. c. 44.*
i) *Dares l. cit.*
k) *Homer. Il.* Γ. *v. 184.* l) *Idem ibid.* Ω. *v. 508.* m) *Id. ib. v. 525.*
n) *Dict. Cret. lib. IIII. c. 6.* o) *Id. ibid. c. 3.* p) *Idem lib. III. c. 7.*
q) *Idem ibidem c. 15.*
r) *Homer. Il.* Γ. *v. 164.* & *Dict. lib. III. cap. 21.*

§. 6. **Tod.** Als endlich Troja durch Verrätherey des Antenoris, Polydamantis, Vcalegontis, Amphidamantis, Dolonis a), und, wie noch einige wollen, auch des Aeneæ b) übergieng, legte er zwar auch seine Waffen wieder an, und wolte sich noch defendiren; allein es vermochte ihn Hecuba, daß er sich mit ihr zu dem Altare des Iovis Hercei retirirte c). Indem aber Pyrrhus, des Achillis Sohn, ungefehr den Politen, noch einen von des Priami Söhnen, bis dahin gejagt brachte, da er ihm schon einige Wunden beygebracht, und endlich vor den Augen des Priami vollend niedermachte, übermeisterte ihn der Zorn, daß er nicht nur heftig auf den Pyrrhum schalt, sondern auch noch mit seinem Wurf-Spiesse ihm eins versetzete, so aber seiner Schwäche halber keinen Nachdruck hatte, wohl aber machte, daß ihn Pyrrhus wieder an den Altar schleppete, und, indem er in dem Blute des Politæ mit den Füssen glitschete und fiel, dessen Haare üm die lincke Hand wickelte, mit der rechten aber sodann das Schwerdt ihm bis an den Heft in die Seite stieß d). Indessen aber sind doch auch, welche wollen, daß er vor dem Thore seines Palasts auf den Pyrrhum gestossen und von solchem sey niedergemacht worden, nachdem man ihn von bemeldetem Altare zuvor weggerissen e), worauf man ihm denn auch noch den Kopf abgehauen, doch aber endlich noch zu des Hectoris Asche gebracht, nachdem als folgende beyden Epitaphia geben:

Hic Priami non est tumulus: nec condor in ista
Sede; caput Danai diripuere meum.
Ast ego quum lacerum sine nomine funus haberem,
Confugi ad cineres Hectoreos genitor.
Illic & natos Troiamque Asiamque sepultam
Inueni, & nostrum quidquid vbique iacet.

* * *

Qui tumulum Priami quærit, legat Hectoris ante,
Ille meus, nato quem prius ipse dedi.
Hectoris & patris simul est commune sepulcrum,
Amborum quoniam iuncta ruina fuit f).

a) *Dares Phryg. c. 39.*
b) *Dict. Cret. lib. IIII. c. vlt.*
c) *Pausan. Cor. c. 24.* & *Messen. c. 17.*
d) *Virgil. Aen. II. v. 518.*
e) *Lescherus apud Pausan. Phoc. c. 27.*
f) *Auson. Epitaph. Heroum 23. 24.*

§. 7. **Gestalt und Wesen.** Er soll gewesen seyn vultu pulcro, magnus, voce suavi, aquilino corpore a); allein daß er hierbey auch gegen seine Söhngen zu gelinde, und gegen die Hecubam zu gutwillig gewesen, ist auch gewiß, und ob er wohl gegen erstere dann und wann etwas scharf war, und sie mithin geziemend ausschalt, hatte es doch keinen Nachdruck b).

a) *Dar. Phryg. c. 12.*
b) *Homer. Il.* Ω. *v. 247.*

§. 8. **Eigentliche Historie.** Diese scheinet meist ihre Richtigkeit zu haben, man wolle denn mit einigen in Zweifel ziehen, daß Troja iemahls von den Griechen belagert und zerstöhret worden a). Wenigstens wollen einige nicht glauben, daß er um einer entführten Frau willen es zu den Extremitæten mit sich und den Seinigen werde haben kommen lassen, wo er nicht allerdings unsinnig gewesen b), welches aber gleichwohl die Sache noch nicht hebet, weil Frau und Kinder endlich noch wohl einen alten Mann dahin bringen können, daß wenn Rache und Reputation darzu kommen, er lieber alles verlohren gehen lasse, als seinen Feinden nachgebe.

a) *Dio Chrysostom. apud Abel. Hist. Monarch. lib. I. c. 7. §. 4.*
b) *Banier Entret. XVII. ou P. II. p. 201.*

PRIAPESAEVS, i, Gr. Πριαπησαῖος, ὁ, ist ein Beynahme des Apollinis, welchen er von der Stadt Priapo führet, als woselbst er einen berühmten Tempel und Oraculum hatte. *Tzetz. ad Lycophr. v. 29.*

PRIAPINA, æ, ist ein Beynahme der Dianæ, durch dero Beystand Lucullus den Sieg über den Mithridatem befochten zu ha-

aben gealaubet wurde, weil dieses Leute
ero Tempel ausgeplündert, und so gar auch
ero Statuam mit hinweg geführet hatten.

Plutarch. in Lucullo.

PRIA'PVS, i, Gr. Πρίαπος, ου, (Tab.
VI.)

§. 1. **Nahme.** Dieser soll nach eini-
en so viel seyn, als βριήπυος, *vehementer
lamans*, weil Priapus einerley mit dem
accho sey, und volle Leute gemeiniglich
rav zu schreyen pflegeten; oder auch auf
ins mit προϊέμενος, *promittens*, sc. τὸ
σπέρμα, ankommen a). Andere hingegen
olen diesen Nahmen aus dem Oriente her,
nd zwar entweder von *para*, multiplica-
it, fructus protulit, und *ab* pater, daß also
olchem nach Priapus so viel als *ferax pater*
iesse b), oder auch von *pagar*, apertus f.
udatus fuit, weil er mit seinem mutone al-
zeit bloß gestanden c).

a) *Schol. Theocr. ad Idyll.* I. *v.* 21.
b) *Voss. Etymol. in* Priapismus, *f. p.* 474.
c) *Id. Theol. Gent. lib. II. c.* 7.

§. 2. **Eltern.** Nach einigen war sein
Vater Bacchus, und seine Mutter Ve-
us a), nach andern aber war er ein Sohn
er Veneris und des Adonidis b), und, nach
en dritten, selbst des Iovis und der Veneris,
ey dessen Gebuhrt aber sich Iuno aus Ei-
ersucht unter der Gestalt eines alten Wei-
es mit eingefunden, und der Veneri an
en Leib gegriffen, als ob sie ihr mit behülf-
ch seyn wolte, in der That aber habe sie
eselbe bezaubert, daß sie diesen Scheusal
ur Welt gebracht, den sie aber auch sodann
cht haben mögen, sondern nach einigen zu
ampsaco, wo sie ihn gebohren, zurück ge-
ssen, nach andern aber auf einen Berg
esetzen lassen, den sodenn ein Hirte ge-
unden und auferzogen c). Noch andere
achen zu dessen Eltern den Bacchum und
e Naïadem, eine Nymphe d), oder, wie ei-
ge auch den Mercurium für dessen Vater
ngeben e), also nennen wiederum andere
ssen Mutter Chionen f), und was des
inges alles mehr ist.

a) *Diod. Sic. lib. IIII. c.* 6.
b) *Schol. Apollon. ad lib. I. v.* 932.
c) *Suidas in* Πρίαπος, *f. Tom. III. p.* 172.
d) *Strabo lib. XIII. p. m.* 249.
e) *Hygin. Fab.* 160.
f) *Schol. Theocr. ad Idyll. I. v.* 21. *conf. Muret. ad Tibull. lib. I. Eleg.* 4. *v.* 7.

§. 3. **Wesen und Thaten.** Als er er-
wuchs, war er den Weibern zu Lampsaco so
angenehm, daß endlich die Männer gezwun-
gen wurden, ihn von dar hinweg zu weisen;
allein, da solche Männer darauf auch an
den heimlichen Orten eine ungemeine Plage
empfunden, und deßhalber das Oraculum
zu Dodona üm Rath fragten, hieß sie dieses
den Priapum wieder in sein Vaterland zu-
rück beruffen, welches sie denn auch nicht
nur thaten, sondern ihm auch seine Statuen
und Tempel errichteten und zu einem Gotte
der Gärten machten a). Einige geben ihm
auch noch die Weinberge zu b), und andere
wollen, daß er auch ein Gott der Häfen mit
sey, und insonderheit denen Schiffenden bey
entstandenem Sturme dergleichen zu ihrer
Sicherheit zeige c). Er bauete hiernechst
die Stadt *Priapum* nach seinem Nahmen
d), als er sich aber dereinst mit einem Esel
auf eine Wette einließ, wer unter ihnen bey-
den den größten Priapum habe, kam er zu
kurtz, worüber er so tolle wurde, daß er den
armen Esel erschlug e), und, da dereinst die
Götter ingesamt von der Cybele auf ihr Fest
eingeladen waren, sich auch darbey ingesamt
in Weine bey guter Lust etwas übernahmen,
und Vesta unter andern sich hernach ein
wenig auf die Erde schlafen legete, suchte
er sie zu überschleichen; allein indem er ihr
ziemlich nahe gekommen war, fieng des Si-
leni Esel an zu schreyen, daß Vesta auf-
wachte, und Priapus zu thun genung hatte,
den herbey lauffenden Hunden zu entge-
hen f). Indessen erzehlen eben solche die-
ses Histörgen auch von ihm und der Loti-
de, einer Nymphe, und wollen darbey, daß
der gute Esel dafür mit dem Leben bezahlen
müssen, Priapus aber, weil die Sache bey
dem Monden-Schein passiret, und er da-
her von den andern, bey damahligem Bac-
chus-Feste, anwesenden Göttern gar wohl
gesehen werden können, von ihnen auch
zum heftigsten ausgelachet worden g).
Immittelst aber war er doch nur einer der
neuern Götter h), und wegen Geringigkeit
seiner Dienste des Himmels nicht gewür-
diget.

a) *Servius ad Virgil. Georg. IIII. v.* 111. *conf. Nat. Com. lib. V. c.* 20.
b) *Philargyr. ad Virgil. l. c. Diod. Sic. lib. IIII. c.* 6. *& Phurnut. de N. D. c.* 27.
c) *Leonidas, Sidonius & alii ap. Dempster. ad Rosin. lib. II. c.* 20. *p. m.* 185.

d) *Schol. Theocr. ad Idyll. I. v. 21.*
e) *Lactant. Inst. lib. I. c. 21. §. 28.*
f) *Ouid. Fast. VI. v. 319. conf. Lactant. l. c. §. 25.*
g) *Ouid. l. c. lib. I. v. 415.*
h) *Strabo lib. XIII. p. m. 249.*

§. 4. **Bildung.** Er wurde vorgestellet als ein Knabe von einer ungemeinen Dicke, häßlichem Gesichte, und mit einem membro, welches so groß als sein übriger Cörper war a). Jedoch aber wurde er auch wohl als ein Mann mit einem grossen Barte, verworrenen Haaren, ohne Kleidung und mit einer Sichel oder Garten-Kneuffe in der rechten Hand gebildet, wobey er denn ingemein in die Gärten, iedoch aber auch unter einen vermachten Ort gestellet wurde, daß ihn Regen, Schnee und Sonne nicht treffen kunte b). Er wurde darbey ingemein roth angestrichen c), und ihm eine Rohr-Kolbe auf den Kopf gemacht, wobey denn ingemein ein Stück Holtz zu seiner Statua genommen wurde, welches sonst zu nichts nütze war d). Jedoch hatte er auch wohl einen Krantz von Wein-Laube, Blumen u. d. g. auf dem Kopfe e), und seine Stelle sonst gern mitten in den Gärten f). Nach einigen wurde er auch vorgestellet, daß er in der rechten Hand ein Zepter, mit der lincken aber sein membrum hielt, Flügel auf dem Rücken, und einen Discum vor sich g) allein auch wohl den Busen voller Früchte hatte h).

a) *Chartar. Imag. 72. a.*
b) *Tibull. lib. I. El. 4. v. 1.*
c) *Ouid. Fast. I. v. 415. & Tibull. apud Dessprez ad Horat. lib. I. Sat. 8. v. 6.*
d) *Horat. ipse l. c. v. 1.*
e) *Tibull. l. cit.*
f) *Columell. apud Dessprez l. c. v. 4.*
g) *Suid. in* Πρίαπος, *s. Tom. III. p. 172.*
h) *Phurnut. de N. D. c. 27.*

§. 5. **Verehrung.** Diese genoß er insonderheit zu Lampsaco, in Klein-Asien a), zu Priapo b), und da herum. So hatte er auch seine Statuam auf dem Helicone stehen c), und wurden ihm sonst geopfert insonderheit zu Lampsaco Esel, als seine Feinde, nach dem, als was vorhin gemeldet worden d), anderweits aber Milch und Liba, oder Kuchen e). Seine Feste hiessen hiernechst *Priapeia*, und verehreten ihn insonderheit auch die, welche mit Bienen, Ziegen, Schafen und dergleichen zu thun hatten f), und sofern er einerley mit dem Murino gewesen seyn soll; stehet noch ein sonderbarer Dienst, so ihm erwiesen worden, unter dieses Nahmen nachzusehen.

a) *Pausan. Bœot. c. 31.*
b) *Strabo lib. XIII. p. m. 249.*
c) *Pausan. l. cit.*
d) *Ouid. Fast. VI. v. 345.*
e) *Virgil. Eclog. VII. v. 33.*
f) *Pausan. l. cit.*

§. 6. **Eigentliche Historie.** Nach einigen war er der Egypter Horus a), oder vielmehr nur eine erdichtete Person, und an sich nichts, als des Osiridis patrimonium, welches Isis nicht finden kunte, da Typhon und sein Anhang den Osiridem in Stücken zertheilet hatten, und es daher nach dem göttlich zu verehren anordnete b). Allein einige machen auch den Mosen aus ihm, und sonst noch den Pan, Mercurium, Osiridem, Typhonem, Bacchum u. s. f. c) Wie aber dieses ingesamt weit gesuchte Muthmassungen sind; also wird verhoffentlich am ersten zu glauben stehen, daß er ein Lampsacener gewesen, der einen guten Brunum-Ochsen abgegeben, und durch seine und der Weiber zu Lampsaco Intriguen es endlich so weit gebracht, daß er gar göttlich mit verehret geworden.

a) *Suid. in* Πρίαπος, *s. Tom. III. p. 172.*
b) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 6.*
c) *Huet. D. E. Propos. IIII. c. 8. §. 5.*

§. 7. **Anderweitige Deutung.** Er wird ingemein auf die Sonne gedeutet a), oder auch auf die Zeugungs-Kraft der Natur b), und, da er ja für einen Gott und Hüter der Gärten gehalten wird, bedeutet sein ungeheueres Geschäfte die Fruchtbarkeit besagter Gärten c), seine Sichel entweder, daß die Bäume und ander Garten-Gewächse immer zu beschnitten werden müssen, oder auch, daß er damit die Diebe, wie mit dem Rohr-Büschel auf dem Haupte die Vögel, abhalten wolle d).

a) *Voss. Theol. Gent. lib. II. c. 7.*
b) *Phurnut. de N. D. c. 27.*
c) *Seruius ad Virg. Georg. lib. IIII. v. III.*
d) *Dessprez ad Horat. lib. I. Sat. 8. v. 4.*

PRIĂSUS, i, des Cænei Sohn, und Bruder des Phoci, aus Magnesia, einer der Argonauten.

Hygin. Fab. 14. Siehe *Argonautæ*.

PRI-

PRIMIGENIA, æ, Gr. Πρωτογένεια, ας, ist ein Beynahme des Glücks, oder der Fortunæ, unter welchem sie zu Rom ihren doppelten Tempel hatte, als einen auf dem Capitolio, welchen ihr Servius Tullius erbauete a), und den andern auf dem Monte Quirinali, welchen P. Sempronius Sophus ihr gelobete und bauete, Q. Martius Ralla aber dedicirte b). Die Ursache dieser ihrer Benennung ist unbekannt, und wollen einige, daß Servius damit auf seinen Ursprung gesehen, weil er zwar nur von einer Sclavin gebohren, und doch König geworden, oder weil sie selbst der Stadt Rom den Ursprung gegeben, oder auch das Principium aller Dinge ingemein ist c).

a) *Plutarch. de Fortuna Romanor. c. 17.*
b) *Livius lib. XXXIIII. c. 53.*
c) *Plutarch. Quæst. Rom. 106.*

PRIOLAUS, i, Gr. Πριόλαος, ου, des Lyci Bruder und General der Mariandynorum, so unter dem Hercule mit wider die Bebrycier fochte, allein auch in selbigem Kriege mit umkam. *Apollon. lib. II. v. 782.*

PRIVATA, æ, Gr. Ἰδία, ας, ist ein Beynahme der Fortunæ, unter welchem sie ebenfalls ihren Tempel zu Rom in dem Capitolio hatte.

Plut. de Fortuna Rom. c. 17.

PROCELLA, æ, (Tab. XIIII.) eine der Amazonen, welche Hercules erlegete, als er der Hippolytæ ihren balteum nahm a), die aber vielleicht besser *Thyella* genannt wird b), obwohl *Thyella* sonst im Griechischen so viel, als Lat. *Procella* heisset.

a) *Nat. Com. lib. VII. c. 1. p. m. 678.*
b) *Diod. Sic. lib. II. c. 47.*

PROCNE, es, Gr. Πρόκνη, ης, (Tab. XXVIIII.) des Pandionis Tochter und Gemahlin des Terei, welche endlich in eine Nachtigall verwandelt wurde a). Sie wird auch *Progne* geschrieben b), allein nicht so wohl, als *Procne* c). Siehe *Philomela.*

a) *Apollod. lib. III. c. 13. §. ult.*
b) *Hygin. Fab. 239.*
c) *Muncker. ad Hygin. Fab. 45.*

PROCRIS, idis, Gr. Πρόκρις, ιδος, (Tab. XXVIIII.) des Erechthei, Königs zu Athen, und der Praxitheæ Tochter, heyrathete den Cephalum, ließ sich aber auch von dem Pteleonte durch eine güldene Crone bewegen, ihm zu Willen zu seyn, und, da sie Cephalus über dem Handel ertappete, gieng sie durch, und retirirte sich zu dem Minoe in Cretam. Dieser verliebte sich auch in sie, weil aber Pasiphaë gemacht, daß alle, die mit ihm zu thun hatten, crepiren musten, indem nichts als lauter Otter-Zeug von ihm gieng, wuste sich Procris durch eine gewisse Wurtzel also zu præserviren, daß ihr die Unterhaltung mit ihm nichts schadete, wogegen sie den Hund Lælaps, dem kein Thier entlaufen kunte, und einen Wurf-Spieß, so allemahl traff, von ihm zum Gratial bekam. Weil sie sich aber auch vor der Pasiphaë und ihren Nachstellungen fürchtete, kehrete sie wieder nach Athen zurück, und versöhnete sich mit dem Cephalo, mit dem sie denn ingemein auf die Jagd gieng. Indem sie aber dereinst hinter einem Strauche stack, und Cephalus vermeynte, es sey ein Stück Wild, warf er mit dem gedachten Wurf-Spiesse nach ihr, da sie denn auf der Stelle blieb, wogegen Cephalus von den Areopagiten verurtheilet, und ins Exsilium verwiesen wurde a). Einige machen sie sonst auch zu des Pandionis Tochter, und wollen, daß sie und Cephalus einander eine beständige und treue Liebe versprochen, sie sich aber dennoch von dem verkleideten Cephalo selbst verführen lassen, wogegen aber sie ihm hernach dergleichen wieder gethan b), wie unter Cephalus zu sehen. Noch andere geben sie für des Iphidis Tochter an c); allein eben so unrecht, als vorhergehende, die sie zu des Pandionis Tochter machen d). Sie soll sonst auch selbst mit ihrem Vater ungebührend zu thun gehabt, und mit demselben die Aglaurum gezeuget haben e); so aber auch sonst von niemand mehr gemeldet wird f). Indessen ist des Sophoclis Tragœdie von ihr verlohren gegangen g).

a) *Apollodor. lib. III. c. 14. §. 1.*
b) *Hygin. Fab. 189.*
c) *Servius ad Virg. Aen. VI. v. 445.*
d) *Muncker. ad Hygin. l. c.*
e) *Hygin. Fab. 253.*
f) *Muncker. ad eumd. l. c.*
g) *Fabric. Biblioth. Gr. lib. II. c. 17. §. 3.*

PROCRUSTES, æ, Gr. Προκρούστης, ου, des Neptuni Sohn a), hieß eigentlich *Polypæmon*, weil er aber die Weise hatte, daß, wenn ihm ein Fremder in die Hände gerieth, er denselben in ein Bette legete, und, da er länger, als dasselbe war, ihm die übrige Länge von den Füssen abschnitt; dafern er

er aber kürtzer, als das Bette war, er ihn so lang dehnete, bis er unten und oben anstieß, bekam er daher den Beynahmen *Procrustes* oder tortor b). Er dehnete aber dergleichen Leute mit gewissen Ambossen, die er ihnen an die Beine hieng c), und hielte sich zu Corydallo, in Attica d), oder doch an dem Flusse Cephiso auf e), wurde aber letztlich doch auch von dem Theseo überwältiget und hingerichtet f).

a) *Hygin. Fab. 38.*
b) *Pausan. Att. c. 38.*
c) *Hygin. l. cit.*
d) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 61.*
e) *Ovid. Met. VII. v. 438. & Pausan. l. c.*
f) *Iidem ll. citatis.*

PROCYON, onis, Gr. Προκύων, ονος, Lat. *Antecanis*, is a), am Himmel, ist einer von den Hunden des Orionis, der ihm, nebst den Hasen und andern Thieren daselbst mit zugegeben worden, um zu bemercken, daß er ein sonderbarer Liebhaber der Jagd gewesen b).

a) *Cicer. & Plin. apud Muncker. ad Hyg. Astron. lib. II. c. 36.*
b) *Eratosth. Catast. 42.*

PRODYLE, es, (Tab. VIII.) ist nach einigen eine der Hyadum. *Nat. Com. lib. IIII. c. 7.* Siehe *Hyades.*

PROETIDES, um, Gr. Προιτίδες, ων, (Tab. XVIII.) sind so viel als des Prœti Töchter, nehmlich *Lysippe*, *Iphinoë* und *Iphianassa*, welche nach einigen dem Baccho, nach andern aber, der Iunoni ihre Ehre nicht erweisen wolten, daher aber unsinnig wurden, und in solcher Wuth das gantze Argivische, Arcadien und andere Länder durchliefen. Und obwohl Melampus sich erbot, ihnen zu helfen, dennoch weil er den dritten Theil des Königreichs von dem Prœto dafür begehrete, ließ ihn dieser gehen. Allein weil es nicht nur darauf mit seinen Töchtern noch ärger wurde; sondern auch andere Weiber mehr also zu schwermen anfiengen, wolte er endlich den dritten Theil des Landes dem Melampo geben, der aber nun auch den andern dritten Theil für seinen Bruder, den Biantem, forderte. Ob nun aber wohl solcher Gestalt Prœtus selbst nicht mehr, als noch einen dritten Theil behielt, dennoch versprach er dem Melampo, was er forderte, welcher sodann die stärckesten jungen Pursche zu Tirynthe auslas, und des Prœti Töchtern auf eben die Art, wie sie thaten, nach schwermete. Sie kamen also von den Gebirgen endlich bis nach Sicyon, woselbst die älteste Printzeßin, Iphinoë, starb, die andern beyde aber wieder zu sich selbst kamen, von denen Melampus die eine, und sein Bruder, Bias, sodann die andere zur Gemahlin nahm a). Nach andern hiessen sie auch *Lysippe*, *Hipponoë* und *Cyrianassa*, und weil sie entweder sich der Iunoni an Schönheit vorgezogen, oder auch als Priesterinnen derselben das Gold von dero Kleidung nahmen und für sich braucheten, brachte sie dieselben auf die Unsinnigkeit, daß sie glaubeten, sie wären zu Kühen geworden b). Sie giengen daher auch auf dem Felde herum und blöckten wie die Kühe, fürchteten sich, man werde sie in den Pflug spannen, griffen auch immerzu an ihre Stirnen, und fühleten nach ihren Hörnern c). Einige halten diese ihre Phantasie für ein λυκανθρωπίαν, eine Art der Melancholie d), und glauben, daß Melampus dieselbe insonderheit mit Ziegen-Milch wieder curiret habe e). Siehe annoch *Prœtus.*

a) *Apollod. lib. II. c. 2. §. 1. 2.*
b) *Servius ad Virg. Eclog. VI. v. 48.*
c) *Virgil. ipse l. cit.*
d) *Voss. Theol. Gent. lib. III. c. 68.*
e) *Plin. H. N. lib. XXV. c. 5.*

PROETUS, i, Gr. Προῖτος, ου, (Tab XVIII.) des Abantis und der Ocaleæ Sohn, und Zwillings-Bruder des Acrisii, mit welchem er sich aber schon im Mutterleibe zanckete, und, da sie hernach zu ihren Jahren kamen, griffen sie auch wircklich zu den Waffen, wobey denn Prœtus letztlich das Land räumen muste. Er begab sich also in Lycien zu dem Iöbata, oder, wie ihn andere nennen, dem Amphianacte, und heyrathete dessen Tochter Antéam, oder, wie auch diese einige nennen, die Sthenobœam, worauf ihm denn auch dieser sein Schwieger-Vater sofern mit seinen Völckern beystund, daß er einen Theil von dem väterlichen Königreiche, Argos, wieder erobern und sich zu Tirynthe setzen kunte. Es befestigten ihm zu Gefallen auch dieses selbst die Cyclopen, wogegen er ihnen ihren Aufenthalt in solchem seinem Lande mit verstattete, und zeugete anbey vorhin benannte *Prœtides*, wie auch, nach solchen, annoch den Megapenthem a). Inmittelst aber war er nicht nur mit besagten seinen Töchtern auf vorhin beschriebene Art.

Art, sondern sofern auch mit seiner Gemahlin sehr unglücklich, daß, als Bellerophon seinen Schutz und Aufenthalt bey ihm suchte, sich dieselbe in ihm verliebete, und, da er ihr kein Gehör geben wolte, sie ihn ins Verderben zu stürtzen suchte, wogegen aber ihr Vater ihm ihre andere Schwester zur Gemahlin gab, welches sie denn so desperat machte, daß sie einen Strick nahm, und sich selbst erhenckete b). Und ungeacht er auch hinwiederum gegen den Acrisium so glücklich war, daß er denselben von Argis vertrieb c), dennoch aber auch unter dem Namen des Iovis dessen Tochter, die Danaën, zu Falle brachte d); als Perseus zurück kam, verwandelte er ihn durch der Medusæ Kopf in einen Stein, und stellete damit das Königreich Argos dem Acrisio wieder zu e), welches aber mit dem, daß Prœtus selbst des Persei Vater gewesen seyn soll, nicht wohl zu vergleichen stehet.

a) *Apollodor. lib. II. c. 2. §. 2.*
b) *Hygin. Fab. 57.*
c) *Ouid. Met. lib. V. v. 238.*
d) *Apollodor. lib. II. c. 4. §. 1.*
e) *Ouid. l. c, & Lact. Plac. Narr. lib. V. Fab. 2.*

PROGNE, es, siehe vorher *Procne.*

PROMACHORMA, æ, Gr. Προμαχόρμα, ας, ist ein Beynahme der Minervæ, unter welchem sie ihren besondern Tempel auf dem Felsen Buporthmo, in der See, an dem Peloponneso hatte. *Pausan. Cor. c. 34.*

PROMĂCHVS, i, Græc. Πρόμαχος, ου, (Tab. XVIIII.) des Parthenopæi Sohn, einer der Epigonorum a), der auch in dem Zuge wider Theben mit ümkam, und an der Strasse, bey den ruinen von der Stadt Glissante, begraben wurde b).

a) *Apollodor. lib. I. c. 9. §. 13.*
b) *Pausan. Bœot. c. 19.*

PROMĂCHVS, i, (Tab. XXV.) des Aesonis und Iäsonis jüngerer Bruder, den Pelias unverschuldet hinrichten ließ. *Diod. Sic. lib. IIII. c. 51.*

PROMĂCHVS, i, (Tab. XVII.) des Herculis Sohn, welchen er mit der Phegia, einer Sicilianerin, samt dem Echephrone zeugete a), welche denn beyde auch hernach mit ihren schönen Heroïs beehret wurden b).

a) *Pausan. Arcad. c. 24. p. 644.*
b) *Id. ib. p. 646.*

PROMĂCHVS, i, ist ein Beynahme des Herculis, unter welchem ihn die Thebaner verehreten. Dessen Statua war aus weissen Marmor von dem Xenocrito und Eubio verfertiget worden, da die erstere selbst Dædalus von Holtze gemacht hatte a), und heist er solchem Nahmen nach so viel als *Propugnator* b).

a) *Pausan. Bœot. c. 11.*
b) *Interpr. Pauf. l. c.*

PROMĂCHVS, i, ist ein Beynahme des Mercurii, unter welchem ihn die zu Tanagra verehreten, weil er, als die von Eretria aus Eubœa ihnen dereinst in ihr Gebiet einfielen, er die jungen Leute wider sie ausführete, sich auch selbst einer Striegel zum Gewehr bedienete, und damit die Feinde in die Flucht schlagen half. *Pausan. Bœot. c. 22.*

PROMETHEŬS, ĕi, Gr. Προμηθεύς, έως, (Tab. VIII.)

§. 1. **Nahme.** Diesen hat er von πρὸ und μῆδος, *cura, consilium*, und heißt also so viel, als einer, qui ante factum cognoscit, quid e re sit a); oder nach andern von προμανθάνω, prædisco b), wiewohl doch noch andere wollen, daß solches Prometheus nur dessen Zuname gewesen, da er sonst mit dem rechten Nahmen *Magog* geheissen habe c).

a) *Voss. Etymol. in* Medeor, *s. pag. 364.*
b) *Cleric. ad Hesiod. Theog. v. 510.*
c) *Bochart. Phaleg lib. I. c. 2.*

§. 2. **Eltern.** Sein Vater war Iapetus, ein Titan, seine Mutter aber Clymene, eine Tochter des Oceani a), nach andern aber, die Asia, der Clymenes Schwester b), nach den dritten, die Asope, und nach den vierten die Themis c). Jedoch sind auch, welche zu dessen Eltern den Vranum oder Cœlum und die bemeldete Clymenen d), oder auch den Eurymedontem, einen Riesen, und selbst die Iunonem machen e).

a) *Hesiod. Theog. v. 507. & Hygin. Præf. p. 8.*
b) *Apollodor. lib. I. c. 2. §. 3.*
c) *Proclus apud Muncker. ad Hygin. l. c.*
d) *Schol. Arati apud Potter. ad Lycophr. v. 1283.*
e) *Ap. Meurs. ad Lycophr. l. c.*

§. 3. **Thaten und Schicksal.** Er machte zuerst die Menschen aus Erde und Wasser a), wobey er denn von einem ieden Thiere etwas darzu nahm, so bey dem Menschen auch die Eigenschaft des Thiers behalten, wannenhero sie so furchtsam sind wie die Haasen, so listig wie die Füchse, so stoltz wie die Pfauen, so grausam wie die Tiger, so zornig wie die Löwen, u. s. f. b).

Indessen soll doch sein erster gemachter Mensch ohne Sinne und Empfindlichkeit gewesen seyn; allein da Minerva dennoch denselben bewundert, soll sie ihm zugleich versprochen haben, daß, wenn er etwas von himmlischen Gaben darzu verlange, sie ihm disfalls behülflich seyn wolle, habe ihn auch darauf in ihrem Schilde mit in den Himmel genommen, und, da er gesehen, wie alles durch das himmlische Feuer belebet werde, habe er ingeheim eine Ruthe an dem Sonnen-Wagen angezündet, und solches Feuer dem gemachten Menschen an die Brust gehalten, wodurch denn derselbe auch lebendig geworden sey c). Und, weil hiernächst den Göttern allemahl die gantzen Thiere geopfert wurden, und mithin die Armen gar selten dergleichen bringen kunten, erhielt er von dem Iove, daß nur ein Theil verbrannt, das andere aber von den Leuten verzehret werden mochte. Er opferte aber darauf selbst dem Iovi zwo Rinder, und, nachdem er die Eingeweide verbrannt hatte, wickelte er in die eine Haut allein das Fleisch von beyden Ochsen, in die andere aber die Knochen derselben, und ließ mithin den Iovem nach einen unter beyden greifen, welcher denn zwar des Promethëi List wohl wuste, iedoch aber mit Fleiß, als ob er es nicht besser wisse, nach der Haut mit den Knochen griff. Um sich aber an dem Prometheo und den Menschen zu rächen, nahm er ihnen das Feuer von der Erde hinweg, daß sie ihren Theil des Fleisches nicht kochen kunten. Allein es zündete Prometheûs dargegen wieder eine Ruthe an der Sonne an, und brachte das Feuer solcher Gestalt doch wieder unter die Menschen, an denen sich aber Iuppiter wieder zu rächen, ihnen durch den Mercurium die Pandoram zuführen ließ, die Epimetheûs, des Promethëi Bruder, auch annahm, ungeacht ihm Prometheûs scharf verbothen, kein Geschenck von dem Iove anzunehmen. Und wie solche damit alles Unglück unter die Menschen brachte; also wurde der gute Prometheûs, seines besagten Feuer-Raubs halber, auf 30000. Jahr von dem Vulcano und Mercurio an den Berg Caucasum also angeschmiedet, daß er sich nicht regen kunte, wogegen ihm ein grausamer Adler täglich die Leber aus dem Leibe fraß. Indem er aber solcher Gestalt lag und nicht schlafen kunte, hörete er die Parcen sagen, daß wenn Thetis einen Sohn bekäme, selbiger mächtiger, als sein Vater seyn werde, und, weil denn Iuppiter sein Absehen selbst auf solche Thetin hatte, mit einem dergleichen Sohne ihm aber nicht gedienet war, nahm er die Nachricht des Promethëi von der Parcen Weissagung so wohl auf, daß er ihn dafür seiner Bande wieder erließ, iedoch aber auch seinen Schluß mit ihm nicht völlig zu brechen, obligirte er ihn, wenigstens einen eisernen Ring mit einem Steine an der Hand zu tragen, woher so dann die Finger-Ringe entstanden d). Nach einigen war es eine Säule, woran er gebunden war, und, damit seine Pein nicht aufhören möchte, wuchs allemahl des Nachts so viel Leber wieder, als der Adler des Tages über hinweg fraß e). Allein hiebey sind auch, welche ihm diese Strafe nicht so wohl wegen des entführten Feuers, als daß er der Minervæ Gewalt anzuthun gesucht, widerfahren zu seyn, vorgeben f). Sonst soll er auch die Medicin, Arten zu weissagen, Auslegung der Träume, die Auspicia und Extispicia, ingleichen die Kunst die Metalle zu graben und zu verarbeiten, und was dergleichen mehr ist, erfunden haben g). Wogegen andere aber auch wollen, daß Hercules erwehnten Adler erschossen, und den Promethëum befreyet habe, weil er ihm gesagt, wie er zu den güldenen Aepfeln der Hesperidum gelangen solle h), und zwar soll solches geschehen seyn, als er seine Pein 30. Jahr ausgestanden, wobey ihm der Adler nicht so wohl die Leber, als selbst das Hertz abgefressen haben soll i), bey welchen allen sonst sein gröstes Unglück würde gewesen seyn, daß er die Unsterblichkeit des Chironis überkommen k), und also nicht ersterben können.

a) *Ouid. Metam. I. v. 82. & Phurnut. de N. D. c. 18.*

b) *Horat. lib. I. Od. 16. v. 13. & ad eum Desprez l. c.*

c) *Fulgent. Myth. lib. II. c. 9.*

d) *Hyg. Astron. lib. II. c. 15. Conf. Phurn. l. c.*

e) *Hesiod. l. c. v. 521. & Pherecyd. apud Schol. ad Apollon. lib. II. v. 1253.*

f) *Duris Samius apud Schol. Apollon. l. c.*

g) *Aeschylus apud Nat. Com. lib. IIII. c. 6. & Phurnut. l. c.*

h) *Apollod. lib. I. c. 7. §. 1. Pherecyd. apud Nat. Com. l. c. & Diod. Sic. lib. IIII. c. 15.*

i) *Hygin. Fab. 144.*

k) *Apol-*

k) *Apollodor. lib. II. c. 5. §. 4.*

§. 4. **Gemahlin und Kinder.** Seine Gemahlin war, nach einigen, die Asia, von der auch der Welt-Theil Asien den Nahmen bekommen haben soll a); iedoch nennen andere sie auch Hesionen, oder auch Axitheam b), sein Sohn aber war Deucalion, unter welchem das von ihm benannte Diluvium geschahe, als dem Prometheûs auch wies, wie er demselben entgehen solte c). So machen einige auch die Isidem zu dessen Tochter, mit welcher Iuppiter den Epaphum zeugete d), und auf gewisse Art auch die Pandoram, die er selbst, nach einigen, gemacht haben soll e), da sie sonst ingemein für ein Werck des Vulcani angegeben wird, und soll er noch ferner mit der Celæno den Lycum und Chimeræum, mit der Pyrrha den Hellenem, und mit einer Nymphe die Theben gezeuget haben f).

a) *Herodot. Melpom. p. m. 234.*
b) *Tzetz. ad Lycophr. v. 1283.*
c) *Apollodor. lib. I. c. 7. §. 2.*
d) *Theodontius apud Boccacc. lib. VIII. cap. 45.*
e) *Fulgent. Mythol. lib. II. c. 9. Conf. Boccacc. l. c. c. 44.*
f) *Tzetz. ad Lycophr. v. 132. Conf. Nat. Com. lib. IIII. c. 6.*

§. 5. **Verehrung.** Er hatte zu Athen, selbst in der Academie, seinen Altar, und wenn ihm zu Ehren die *Promethea* daselbst gefeyret wurden, pflegte man auf solchem Altare die Lampen anzuzünden, womit man um die Wette lief. Und dieses Fest wurde denn zum Andencken des vom Himmel geholeten Feuers gehalten a), wobey es insonderheit auf ein Wettlaufen mit ankam, weil Prometheûs sich auch sehr geschwind mit seinem Raube darvon gemacht haben soll b). So hatte er auch sonst seinen Altar mit dem Vulcano gemein, weil er ebenfalls ein Erfinder der Ertzte und Feuer-Künste gewesen c).

a) *Harpocration & Schol. Aristoph. apud Voss. Theol. Gent. lib. I. c. 18.*
b) *Hygin. Astron. lib. II. c. 15.*
c) *Schol. Sophocl. apud Huet. D. E. Propos. IIII. c. 8. §. 7.*

§. 6. **Eigentliche Historie.** Manche machen einen Fürsten oder König in Egypten aus ihm, dessen Land der Nilus dereinst überschwemmet und ihn mithin dermassen in das Enge getrieben, daß er sich nicht zu helfen gewust, bis Hercules gekommen, und ihm von dem Adler oder schnellen Strohme, durch Zurückhaltung desselben wiederum befreyet a). Andere hingegen verstehen den Noah unter ihm b); die dritten den Mosen c); die vierten den Magog d), und die fünften einen Fürsten, der für dem Iove sich bis an den Caucasum retiriren müssen, woselbst er durch den Mercurium angeschmiedet worden, weil dieser, als ein Officier des Iovis, seiner so wohl wahr genommen, daß er nicht wieder zurück kommen können, sondern sich den Adler, oder wie auch andere wollen, den Geyer, das ist die Sorgen und Verdruß über seinem Zustande, die Leber oder das Hertz abfressen lassen müssen. Er hat aber die ersten Menschen gemacht, weil er die wilden Scythen auf eine bessere Lebens-Art geführet, und sie also gleichsam erst zu Menschen gemacht hat. Und wenn er dem Iovi das Feuer vom Himmel entführet haben soll, wird es gedeutet, daß er dessen Gebrauch bey den Schmeltz- und Schmiede-Künsten gewiesen, oder auch daß er gute Schmiede- und Gieß-Häuser errichtet, welche sonst Iuppiter allein für sich behalten wolte. Und was die Theilung mit den Rindern anbetrift, soll es bemercken, daß er zuerst aus dem Eingeweide derer Thiere zu wahrsagen gewiesen e). Noch andere aber wollen nicht glauben, daß iemand zu der Zeit so weit, als Griechenland und der Caucasus in Asien von einander liegen, sich geflüchtet habe; sondern suchen diesen Caucasum vielmehr in Arcadien, verstehen durch die Theilung der Ochsen, die Theilung der Verlassenschaft des Saturni, von der Iuppiter die Knochen, das ist die bergichten und steinigten Landschaften ergriffen, die Titanes aber die bessern und fruchtbarern behalten, worüber es denn wieder zu einem Kriege gekommen, in welchem die Titanes endlich den Kürtzern gezogen, und, da sich Epimetheûs durch ein schön Frauenzimmer auf des Iovis Seite bringen lassen, habe sich Prometheûs auch mit einem kleinen districte an dem Caucaso in Arcadien müssen abfinden lassen, welches ihm denn dermassen weh gethan, als ob ihm ein Adler das Hertz abgefressen, und was dergleichen mehr ist f). Noch andere machen ihn zu einem berühmten Stern-Gucker, der sich des Caucasi gleichsam zum Observatorio

rio bedienet, und hernach die Astrologie auch die Assyrier gelehret habe g).

a) *Diod. Sic. lib. I. Conf. Agrœtas apud Schol. Apollon. ad lib. II. v. 1253.*
b) *Voss. Theol. Gent. lib. I. c. 18.*
c) *Huet. D. E. Propos. IIII. c. 8. §. 7.*
d) *Bochart. Phaleg lib. II. c. 2.*
e) *Banier Entret. V. ou P. I. p. 132. Conf. Cleric. ad Hes. Theog. v. 520.*
f) *Abel H. M. lib. II. c. 1. §. 13.*
g) *Servius apud Boccacc. lib. IIII. c. 43.*

§. 7. Anderweitige Deutung. Einige verstehen durch ihn die göttliche Providenz, oder προμήθειαν, durch welche die ersten Menschen und alles geschaffen worden. Er war aber mit dem Iove erst gar familiar, weil Regenten der Vorsichtigkeit nöthig haben: Er hat das Feuer entführet, weil der Verstand dessen Nutzen erfunden; er ist an dem Berg angeschmiedet, und durch den Adler angefressen worden, weil die Menschen durch ihren Verstand sich vieler Dinge unterfangen, welche ihnen hernach die größte Sorge machen: er hat viele Künste erfunden, weil auch darzu der Verstand und die προμήθεια nöthig ist a). Andere verstehen das Gemüth oder mentem des Menschens durch ihn, oder auch die Zeit b). Die dritten setzen ihn zum Exempel, wie Gott die strafe, welche aus Hochmuth gleichsam in den Himmel zu steigen, und ihn zu betriegen suchen c). Mehrere solche Deutungen kan sich ein jeder selbst machen.

a) *Phurnut. de N. D. c. 18.*
b) *Nat. Com. lib. IIII. c. 6.*
c) *Omeis Mythol. in* Prometheus, *s. pag. 218. 219.*

PROMĬTOR, óris, ein Gott der Römer, so über das Herausgeben der Dinge im Haus-Wesen und Feld-Baue gesetzet war.

Fab. Pictor apud Servium ad Virgil. Georg. I. v. 21.

PRONĀUS, i, Græc. Πρόναος, ου, ist ein Beynahme des Mercurii, dessen Statua vor dem Tempel des Apollinis Ismenii stunde.

Gyrald. Synt. VIIII. p. 305.

PRONAX, actis, Græc. Πρώναξ, ακτος, (Tab. XXV.) des Talaï und der Lysimaches Sohn, und Vater des Lycurgi und der Amphitheæ, einer Gemahlin des Adrasti.

Apollodor. lib. I. c. 9. §. 14.

PRONEŪS, ëi, (Tab. XXXI.) einer von den vielen Söhnen des Priami. *Hyg. Fab. 90.*

PRONŎË, es, Gr. Προνόη, ης, (Tab. IIII.) des Nerëi und der Doridos Tochter, eine derer Nereidum. *Hesiod. Theog. v. 261.* Siehe *Nereides.*

PRONŎË, es, des Phorbi Tochter, und Gemahlin des Aetoli, mit welcher derselbe den Pleuronem und Calydonem zeugete. *Apollodor. lib. I. c. 7. §. 6.*

PRONOEA, æ, Gr. Πρόνοια, ας, ist ein Beynahme der Minervæ, welche zu Delphis ihren besondern Tempel hatte a), und solcher Benennung nach so viel als *Providentia* heisset b).

a) *Pausan. Phoc. c. 8.*
b) *Gyrald. Synt. XII. p. 355.*

PRONŎUS, i, Gr. Πρόνοος, ου, des Phegëi Sohn, und Bruder des Agenoris.

Apollodor. lib. III. c. 7. §. 6. Siehe *Agenor.*

PRONŬBA, æ, ist ein Beynahme der Iunonis a), welchen sie hat als eine Vorsteherin derer, so Hochzeit macheten b).

a) *Virgil. Aen. VI. v. 166.*
b) *Servius ad Virg. l. c.*

PROOPSIUS, i, Gr. Προόψιος, ου, ist ein Beynahme des Apollinis, unter welchem er seinen Altar auf dem Berge Hymetto, in Attica, hatte a). Er heist solchemnach nach einigen so viel, als *Præsagus* b), nach andern aber, als *Prævidens* c).

a) *Pausan. Att. c. 32.*
b) *Interpr. Pausan. l. c.*
c) *Gyrald. Synt. VII. p. 248.*

PROPHĂSIS, is, Gr. Πρόφασις, ιος, (Tab. VIII.) des Epimethëi Tochter a) und Schwester der Metameléæ, wovon jene die Entschuldigung eines Versehens, diese aber die Reue darüber bedeutet b).

a) *Pindar. Pyth.* E. *Ἐπῳδ. α. v. 7.*
b) *Schmid. ad eund. l. c.*

PROPOETĪDES, um, der Amathuntes Töchter, leugneten, daß die Venus eine Göttin sey, welche dargegen machte, daß sie sich öffentlich prostituirten und hernach in Kiesel-Steine verwandelt wurden. *Ovid. Met. X. v. 238. & Lact. Plac. Narr. lib. X. Fab. 7.*

PROPYLAEUS, i, Gr. Προπύλαιος, ου, ist ein Beynahme des Mercurii, dessen Statuam selbst der Philosophus, Socrates, ge-

gehauen, und hernach in den Eingang des Schlosses zu Athen gesetzet hat. *Pausan. Att. c. 22.*

PROSA s. PRORSA, æ, ist einerley mit der *Antevorta* und *Porrima*, so daher nachzusehen stehen.

PROSERPINA, æ, Gr. Περσεφόνη, ης, (Tab. VIIII. & X.)

§. 1. **Nahmen.** Den Nahmen *Proserpina* soll diese Göttin von *proserpo* haben, weil das gesäete Getreyde an das Licht hervor krieche a), welches denn sein Absehen darauf hat, daß sie der Cereris Tochter seyn soll; Andere hingegen geben zur Ursache, quod & serpens, modo in dextram, modo in sinistram partem late moueatur b), oder auch quia humilior quasi currat & serpat c), und sehen damit auf sie, als auf den Mond. Allein am besten wird der Lateinische Nahme wohl von dem Griechischen hergeleitet, also, daß aus Περσεφόνη, *Proserpina* gemacht worden ist d). Sonst aber heißt sie auch im Lateinischen vielfältig *Persephone*, und hiernechst auch hin und wieder *Libera*, *Hecate* u. s. f. welche Nahmen denn an ihren Orten nachzusehen sind.

a) *Arnob. apud Voss. Etymol. in* Serpo, *s. pag. 541.*

b) *Varro de LL. lib. IIII.*

c) *Scaliger apud Becmann. in* Diana.

d) *Cic. de N. D. lib. III. p. m. 1183. & cum ipso Voss. l. c.*

§. 2. **Eltern.** Ihr Vater war Iuppiter, ihre Mutter aber Ceres, des Iovis Schwester a), iedoch machen andere auch zu ihrer Mutter die Stygem b).

a) *Hesiod. Theog. v. 915. & Hygin. Fab. 146.*

b) *Apollodor. lib. I. c. 3. §. 1.*

§. 3. **Wesen und Schicksal.** Als sie erwachsen, und für andern Göttinnen eine besondere Schönheit besaß, gaben sich so wohl andere, als insonderheit auch Mars und Apollo, zu Freyern um sie an, weil aber Ceres meynete, es möchten ihr dieselbe deren einer auch wider ihren Willen entführen, verbarg sie dieselbe heimlich in Sicilien a). Wie aber Iuppiter den Plutonem doch auch mit einer Gemahlin versorget wissen wolte b), zumahl derselbe gantz tolle nach einer Frau that c), eröffnete er seine Gedancken dißfalls der Veneri, welche sodann die Minervam und Dianam zu sich nahm, und sich damit nach Sicilien zu machte d). Sie vermochte auch solche Proserpinam, indem zumahl Ceres nicht zu Hause war, daß sie mit ihnen dreyen in ihrer schönsten Pracht spatzieren gieng, worzu sich denn auch die Nymphen schlugen, und also eine höchst angenehme Gesellschaft ausmachten. Zephyrus fande sich auf der Minervæ Ermahnen auch darbey ein; allein indem eine von den Göttinnen und Nymphen dahin, die andere aber dorthin gieng, auf der Veneris Ermahnen, Blumen zu pflücken, erhub sich plötzlich ein Erdbeben, welches Thürme und Mauren einstürtzete, wobey denn Pluto endlich mit seinem Wagen hervor brach, und die Proserpinam hinweg nahm; da denn Pallas zwar und Diana sich ihrer annahmen, allein in dem Iuppiter, seine Genehmhaltung über des Plutonis Unternehmen, durch einen Donnerschlag zu verstehen gab, liessen sie ab und den Plutonem also die Proserpinam hinweg nehmen, welche denn die bittersten Klagen über ihr Unglück ausstieß, wogegen Pluto sie möglichst zu trösten suchte, und alles in der Hölle erfreuet wurde, als er sie dahin brachte e). Nach einigen funden sich auch die Sirenen bey der Proserpina, als dieser Raub vorgieng, welche sie hernach auch allenthalben mit suchten, und, da sie dieselbe nicht finden kunten, sich endlich von den Göttern Flügel erbaten, um desto geschwinder allenthalben fort kommen zu können, die sie denn auch bekamen, und mithin halbe Jungfern und halbe Vögel wurden f). So widersetzete sich auch dem Plutoni die Nymphe, Cyane; allein, da Pluto nichts nach ihr fragete, zerfloß sie für Betrübniß in Thränen, und wurde letztlich gar in einen Brunnen verwandelt g). Hingegen suchte Ceres diese ihre verlohrne Tochter allenthalben, wozu sie die Fackeln an dem brennenden Aetna anzündete h). Allein es war alle ihr Bemühen vergebens, bis ihr endlich die Nymphe Arethusa den gantzen Verlauff erzehlete i). Sie machte sich darauf an den Iovem und verlangte ihre Tochter wieder, der sie ihr endlich auch versprach, wenn sie nur nichts in der Hölle gegessen hätte. Weil sie aber ungefehr einen

Granat-Aepfel abgebrochen und einige Kerne darvon genossen hatte k), welches denn Ascalaphus verrieth, allein auch dafür von der Proserpina in einen Uhu verwandelt wurde l), muste sie bleiben wo sie war. Indessen aber, damit doch die Ceres einigermassen getröstet werden möchte, machte Iuppiter, daß die Proserpina des Jahrs sechs Monate bey ihrem Gemahl, und sechs Monat wiederum bey ihrer Mutter bleiben mochte, womit denn auch Ceres endlich zu frieden war m). Immittelst blieb die Proserpina die eigentliche Gemahlin des Plutonis und Königin der Hölle und aller unterirdischen Dinge n), warf aber doch darbey auch ihre Augen sofern auf den Adonin, daß, als es zwischen ihr und der Venere seinetwegen zur Klage kam, Iuppiter einen Theil des Jahres ihr, einen sich, und einen der Veneri von der Conversation mit ihm zusprach o); wiewohl sie übrigens weder mit diesem, noch einigen andern, oder auch dem Plutone selbst so viel Gemeinschafft hatte, daß sie einige Nachkommen von ihm erhalten hätte. Immittelst aber war sie doch auch so eifersüchtig, daß, als Pluto mit der Menthe, einer Nymphe, einige geheime affairen hatte, sie dieselbe dafür in einen Krause-Müntzen-Stock verwandelte p).

a) *Claudian. de R. P. lib. I. v. 130.*
b) *Id. ib. v. 215.* c) *Id. ib. v. 32.*
d) *Id. ib. v. 227.*
e) *Id. ib. lib. II. per integr.*
f) *Ouid. Met. lib. V. v. 552.*
g) *Id. ib. v. 412.*
h) *Idem ibid. v. 442.*
i) *Idem l. c. v. 487.*
k) *Id. ibid. v. 534.*
l) *Id. ib. v. 539. & Seruius ad Virg. Georg. I. v. 39.*
m) *Ouid. l. c. v. 564.*
n) *Id. ibid. v. 507.*
o) *Apollodor. lib. III. c. 13. §. 5.*
p) *Ouid. Met. lib. X. v. 728. & ad eum Farnab. l. c.*

§. 4. **Bildung.** Sie wird vorgestellet, als eine ansehnliche Weibs-Person, so neben dem Plutone auf der lincken Hand sitzet, ein schwärtzliches und fürchterliches Gesicht hat a), ob sie wohl sonst vor ihrem Raube für wircklich schön passirete b).

a) *Albric. de Imag. Deor. c. 10.*
b) *Claudian. apud Voss. Theol. Gentil. lib. VIIII. c. 30.*

§. 5. **Verehrung.** Diese wurde ihr insonderheit erwiesen in Sicilien durch ein Fest von 10. Tagen a), in Arcadien b), und an andern Orten Griechenlandes mehr c). So hatte sie auch mit der Cerere ihren Tempel zu Rom in der XI. Region d), und pflegten ihr insonderheit schwartze und unfruchtbare Kühe geopfert zu werden e), ohne welche ihr noch gewidmet waren die Fleder-Mäuse, die Granat-Aepfel-Bäume, der Winter und s. f. f), und, wie ihrer Mutter die mysteria magna, also wurden ihr hingegen die parva gefeyert g).

a) *Alex. ab Alex. lib. VI. c. 19. & ad eum Tiraquell. l. c.*
b) *Pausan. Arcad. c. 31.*
c) *Nat. Com. lib. III. c. 16.*
d) *Dionys. Hal. & Tacit. apud Nardin. lib. VII. c. 3.*
e) *Virgil. & Plut. ap. Voss. l. c.*
f) *Voss. l. c.*
g) *Schol. Aristoph. ad Plut. v. 846.*

§. 6. **Eigentliche Historie.** Sie wird für eine wirckliche Prinzeßin der Cereris, einer Königin in Sicilien, gehalten, welche Pluto, König in Spanien, entführet und zur Gemahlin genommen a). Andere machen sie zu einer Gemahlin des Aidonëi, Königs in dem Epiro b), und die dritten geben sie für des Erechthei Tochter an, welche er selbst geopfert, woher denn gedichtet worden, als ob sie Pluto entführet c). Noch andere halten sie für einerley mit der Maja, Bona dea, Fauna, Ope, Fatua, und Medea d), welche Göttinnen denn noch besonders nachzusehen stehen.

a) *Banier Entret. VIII. ou P. I. p. 230.*
b) *Theodont. & Cleric. apud eumd. l. c. pag. 231.*
c) *Stobæus apud Abelium H. M. lib. II. c. 1. §. 16.*
d) *Macrob. Sat. lib. I. c. 12.*

§. 7. **Anderweitige Deutung.** Nach einigen ist sie nichts, als der Mond a), nach andern aber der Saame des Getreydes b); welches 6. Monat in, und 6. Monat über der Erde sich befindet; und nach den dritten das Hemisphærium inferius der Erde c), wobey sie dann noch den armen

armern Dingen zum Troste dienen kan, wie, um des schnöden Geldes willen, mit einem schwartzen und häßlichen Plutone, auch wider ihren Willen, zu Bette gehen müssen d).

a) *Seruius ad Virg. Georg. I. v. 39.*
b) *Cicer. de N. D. lib. II. p. m. 1183. b.*
c) *Nat. Com. lib. III. c. 16.*
d) *Omeis Mythol. in* Proserpina, *fine pag. 222.*

PROSTASIA, æ, Gr. Προστασία, ας, ist ein Beynahme der Cereris, unter welchem sie mit der Proserpina ihren Hayn und Tempel zwischen Sicyon und Philinte hatte.

Pauf. Cor. 11.

PROSTATERIUS, i, Gr. Προστατήριος, ε, ist ein Beynahme des Apollinis, unter welchem er seinen kleinen Tempel in Attica hatte a). Er wird Lateinisch selbigem nach bald *Prostasius* b), bald *Praes* c) genannt, welches so viel als ein Vorsteher bedeutet.

a) *Pausan. Att. c. 44.*
b) *Gyrald. Synt. VII. p. 238.*
c) *Interpr. Pauf. l. c.*

PROSYMNA, æ, Gr. Πρόσυμνα, ας, Tab. IIII.) des Asterionis, eines Flusses, Tochter, und Amme der Iunonis, als sie sie, nebst ihren Schwestern, der Euboea und Acræa, auferzogen. *Pausan. Cor. c. 17.*

PROSYMNA, s. PROSYMNAEA, æ, ist ein Beynahme der Iunonis a), welchen sie von der Stadt Prosymna, in Argolide, führet, woselbst sie einen besondern Tempel hatte b).

a) *Stat. Theb. I. v. 383. & Plutarch. de Flumin. apud Barth. ad Stat. l. c.*
b) *Barth. l. c. & ad lib. III. v. 326.*

PROTESILAUS, i, Gr. Πρωτεσίλαος, , des Iphicli und der Diomedeæ Sohn, der eigentlich Iölaus hieß, allein den Nahmen Protesilaus von πρῶτος, der erste, und λαός, das Volck, bekam, weil er der erste war, so von den Griechen an das Land sprung, als sie vor Trojam giengen, ungeacht er nach dem Oraculo wußte, daß er auch bleiben werde. Allermassen ihn denn auch Hector so fort nieder machte. Es erlangete nachher dessen Gemahlin, die Laodamia, eine Tochter des Acasti, von den Göttern, daß er auf 3. Stunden wieder aus dem Reiche der Todten herauf gelassen wurde, da sie sich denn noch einmahl mit ihm unterredete a), hernachmahls aber sich sein Bildniß machte, solches mit zu Bette nahm, und was der Tändeley mehr war; allein da ihr Vater auch solches Bild verbrennen ließ, sich zugleich mit in das Feuer stürtzete und also umbrachte b). Er war sonst auch ein Freyer um die Helenam mit c), und soll, nach einigen, alsofort von Anfange Protesilaus geheissen haben d), so schlechterdings aber auch nicht nieder gemacht worden seyn, daß er nicht erst ein 4. Trojaner vor sich hinweg in die Hölle geschicket habe e). So sind auch, welche wollen, daß ihn Aeneas f), oder auch Achates erleget g), und war übrigens sein Grab auf dem Chersoneso bey Troja zu sehen h). Er wurde nachher von den Griechen so gar göttlich verehret, und ihm insonderheit die Stadt Eleus für geheiligt gehalten i), dessen Numen sich denn auch an dem Perser, Artaycte, rächete, als sich derselbe von dem Xerxe betrieglicher Weise dessen Tempel mit den sich darinne befindlichen Schätzen ausbat. Allermassen er hernach in der Stadt Eleunte belagert, und, da er sich mit der Flucht salviren wolte, eingeholet und gefangen, auch durch ein besonders Miracul dahin gebracht wurde, daß er für das entwendete Geld 100. Talente, für sich aber und seinen Sohn, noch 200. Talente dem Protesilao restituiren wolte, die aber Xanthippus, General der Athenienser, nicht annahm, sondern dessen Sohn für seinen Augen steinigen, ihn selbst aber sodenn hängen ließ k). Und fast gleiche Ehre, wie zu Eleunte, genoß er auch bey den Abydenis, als die wenigstens für dessen Gebeine ein besonderes Delubrum aufgerichtet hatten l). Sonst ist des Euripidis Tragœdie von ihm verlohren gegangen m). Aus dem nachgesetzten Epitaphio aber erhellet, daß er eben nicht mit Willen zuerst an das Land gesprungen, sondern vermeynet, daß das Oraculum den Vlyssem treffen werde, der sich aber dafür auch so fern zu verwahren wuste, daß er erst seinen Schild ans Land schmiß, und hernach auf denselben sprang, womit er denn, nach dem Oraculo

culo, die Trojanische Erde nicht zuerst berührete. Ausonius hat ihm diese Grabschrift gesetzt:

Fatale adscriptum nomen mihi Protesilao,
Nam primus Danaûm bello obii Phrygio.
Audaci ingressus Sigëia littora saltu,
Captus pellacis Laërtiadæ insidiis.
Qui ne Troianæ premeret pede littora terræ,
Ipse super proprium desiliit clypeum.
Quid queror? Hoc letum iam tum mea fata canebant,
Tale mihi nomen quum pater imposuit n).

a) Hygin. *Fab. 103. Lucian. Dialog. Deor. 10. & Eustath. ad Hom. Il.* B. *v. 698.*
b) *Hygin. Fab. 104.*
c) *Apollodor. lib. III. c. 9. §. 8.*
d) *Auson. & Lactant. Plac. apud Munck. ad Hygin. Fab. 103.*
e) *Hygin. Fab. 114.*
f) *Dictys Cret. lib. II. c. 11. & Palæphat. apud Eustath. ad Hom. Il.* B. *v. 698.*
g) *Apud Fabram ad Dict. Cret. l. c.*
h) *Hygin. Astron. lib. II. c. 40.*
i) *Pausan. Att. c. 34.*
k) *Herodot. Calliop. p. m. 539. Conf. Pausan. Lacon. c. 4.*
l) *Pomp. Mela lib. II. c. 2.*
m) *Fabric. Biblioth. Gr. lib. II. c. 17. §. 3.*
n) *Epitaph. Heroum 12.*

PROTEVS, ëi, Gr. Πρωτεὺς, έως, (Tab. XI.)

§. 1. **Eltern.** Diese waren, nach einigen, Neptunus und die Phœnice a), nach anderen aber Oceanus und die Tethys b), iedoch sind auch, welche zu dessen Vater selbst den Iovem machen c).

a) *Tzetz. apud Nat. Com. lib. VIII. c. 8.*
b) *Xanthippus apud eumd. l. c.*
c) *Lucian. apud Huet. D. E. Propos. IIII. c. 8. §. 14.*

§. 2. **Wesen.** Er war einer der vornehmsten Meer-Götter a), der insonderheit aber auch einen guten Wahrsager mit abgab b); allein sich nicht leicht darzu bringen ließ, sondern sich lieber eher in allerhand Gestalten, als Feuer, Wasser, Bäume, Löwen, Drachen, und so ferner verwandelte c). Wannenhero auch Menelaus ehemahls, um sich dessen zu bemächtigen, sich selbst, nebst dreyen andern seiner Leute, mit Meer-Kalbs-Häuten bedecken, sodann sich unter die Meer-Kälber am Ufer, als schlafen legen, und, weil Proteus gewohnet war, nicht nur unter denselben herum zu gehen, sondern sich auch selbst mit nieder zu legen und zu schlafen pflegete, ihn auf diese Art überlisten, und sodann fest binden muste, wenn er von ihm erfahren wolte, was er verlangete d). Indessen wird er doch auch nur für einen Diener des Neptuni mit angegeben, als dessen Vieh, die Phocas, er hütete e), wobey er aber doch auch die Schlüssel des Meers haben f), und sich hiernechst insonderheit in dem Carpathischen Meere aufhalten solte g).

a) *Ouid. Met. II. v. 8.*
b) *Homer. Od.* Δ. *v. 384.*
c) *Lucian. Dial. Deor. 15. Homer. l. c. v. 456. & Ouid. Met. VIII. v. 730.*
d) *Homer. l. c. v. 431. Conf. Hygin. Fab. 118.*
e) *Homer. l. c. v. 386. & Theocr. Idyll. VIII. v. 52.*
f) *Virgil. Georg. IIII. v. 394.*
g) *Orpheus Hymn. XXIIII. v. 1. & Virgil. l. c. v. 387.*

§. 3. **Gemahlin und Kinder.** Erstere soll, nach einigen, die Psamathe gewesen seyn, mit welcher er die Theonoën und den Theoclymenum gezeuget a). So waren seine Söhne auch Torones, Polygonus und Telegonus, die aber Hercules ingesamt caputirte, als sie ihn selbst auf einen Kampf im Ringen ausfoderten b). Es waren solches böse Buben, die insonderheit den Fremden alle Gewalt und Grausamkeit anthaten, daher auch als Proteus ihre Bosheit nicht mehr mit ansehen kunte, er den Neptunum bat, ihn in Aegypten zu bringen, welches auch so geschahe, daß er unter der Erde hinweg in besagtes Land kam, wogegen er hernach auch weder lachete, noch weinete, da er hörete, wie solche seine Söhne umgekommen waren, nehmlich ersteres that er nicht, weil sie einmahl doch seine Kinder waren, und auch das andere nicht, weil sie sich so böse aufgeführet c). Ihre Mutter nennen einige Coronen d), andere aber Toronen e), sie selbst aber auch Tmolum und Telegonum f). Wo-

bey denn noch ferner seine Töchter auch die Cabera, Rheta und Idothea oder Ethodea gewesen seyn sollen, von welchen aber wenigstens die letztere auch nicht die beste war, weil sie es eben dem Meneláo verrieth, weil er sich solches ihres Vaters bemächtigen solte g).

a) *Euripid. ap. Nat. Com. lib. VIII. c. 8.*
b) *Apollodor. lib. II. c. 5. §. 9.*
c) *Tzetz. ad Lycophr. v. 124.*
d) *Seruius ad Virg. Georg. IIII. v. 391.*
e) *Lycophr. loc. cit.*
f) *Tzetz. l. c. & ad eum Potter. l. c.*
g) *Homer. Od. Δ. v. 366. & Hygin. Fab. 118. Conf. Heraclid. Allegor. Homer. p. m. 489.*

§. 4. **Bildung.** Er wird gebildet als eine alte Manns-Person blaulichter Farbe, so auf einem Wagen fähret, vor welchem er ein paar Meer-Pferde gespannet a), um den herum aber eine grosse Menge der Phocarum oder Meer-Kälber zu sehen sind b).

a) *Virgil. Georg. lib. IIII. v. 388.*
b) *Voss. Theol. Gent. lib. VIIII. c. 35.*

§. 5. **Verehrung.** Es hielten ihn zwar selbst die Nymphen und auch Nereûs in seinen Ehren a), und pflegte ihm nebst seinen Hymnis auch ein Opfer von Thymiamate und Storace gebracht zu werden b), ohne daß er auch in Egypten, zu Memphis, seinen besondern und herrlichen Tempel hatte c).

a) *Virgil. Georg. lib. IIII. v. 391.*
b) *Orph. Tit. Hymn. XXIIII.*
c) *Herodot. Euterp. p. m. 128.*

§. 6. **Eigentliche Historie.** Er soll eigentlich ein Egypter gewesen seyn, welcher nach Pallene, in Thracien, gekommen, woselbst er geheyrathet, allein auch seiner Söhne Bosheit halber heimlich wieder in Egypten gegangen seyn a), daher denn geglaubet worden, als sey er unter der Erde dahin gewandert. Hieselbst soll er endlich gar König geworden seyn, und, wie er in der Astronomie und Käntniß der Winde sehr erfahren gewesen; also soll er auch durch die öftere Veränderung seiner Kleidung und zumahl seiner Haupt-Zierden Gelegenheit zu dem Gedicht von seinen Verwandelungen gegeben haben b). Und zu eben ihm soll auch Paris mit der Helena gekommen seyn, die er ihm aber abgenommen, und aufbehalten, bis sie Meneláus wieder abgefordert, wogegen er den Paridem mit einem starcken Filtze c), iedoch auch zurückgegebenem Bilde, oder Statua der Helenæ seine Wege ziehen lassen d). Oder da ja auch Paris mit der Helena nicht zu demselben gekommen, so soll doch Meneláus mit derselben bey ihm eingesprochen seyn, da er von Troja wieder zurück gegangen e). Einige machen ihrer Gewohnheit nach auch den Mosem aus ihm f), allein andere geben ihn auch nur für einen Sophisten an g), die dritten für einen Gauckler h), und die vierten endlich auch für einen sonderbaren Hexen-Meister i).

a) *Tzetz. ad Lycophr. v. 116.*
b) *Diod. Sic. lib. I. c. 62.*
c) *Herodot. Euterp. p. m. 128.*
d) *Lycophr. v. 113. & Stesichor. apud Tzetz. ad Lycophr. l. c.*
e) *Homer. Od. Δ. v. 350.*
f) *Huet. D. E. Propos. IIII. c. 8. §. 14.*
g) *Plato apud Taubm. ad Virgil. Georg. IIII. v. 387.*
h) *Lucian. apud eumd.*
i) *Apud Huet. l. c. Conf. Banier Entret. X. ou P. I. p. 304.*

§. 7. **Anderweitige Deutung.** Einige deuten ihn auf die Materie der Dinge, als die sich so oft verändert, als Arten der Thiere, Gewächse und anderer Creaturen sind a). Hingegen verstehen andere durch ihn die Wahrheit, welche im Verborgenen lieget und schwerlich ergriffen wird b); die dritten deuten ihn auf die Intelligentiam c); die vierten auf die Kraft der Luft d); die fünften auf einen klugen Mann; die sechsten auf die Natur selbst; die siebenden auf die Mannigfältigkeit der Kleidung, derer sich des Protëi Lands-Leute bedienet e), und sagt daher Taubmann von ihm dißfalls nicht unrecht, *quod tot allegorias huic figmento induerint eruditi, quot Proteus ipse sibi formas* f).

a) *Baco Verulam. Sap. Vet. c. 13.*
b) *Calcagnin. apud Taubmann. ad Virgil. Georg. IIII. v. 387.*
c) *Melanchthon apud eumd. l. c.*
d) *Nat. Com. lib. VIII. c. 8.*
e) *Apud Taubm. l. c.* f) *Id. l. c.*

PROTEVS, ëi, (Tab. XVIII.) einer von des Aegypti 50. Söhnen, welchen er mit seiner rechten Gemahlin, der Aegyptia, gezeu-

gezeuget hatte. *Apollodor. lib. II. c. 1. §. 5.* Siehe *Danaides*, item *Aegyptius*.

PROTHĔON, ónis, (Tab. XVIII.) des vorhergehenden Bruder. *Hygin. Fab. 170.* Siehe *Danaides*.

PROTHŎĒ, es, (Tab. XII.) eine der Amazonen, welche ehemahls 7. Feinde in besondern Zwey-Kämpfen erleget hatte, allein gegen den Herculem dennoch mit dem Leben bezahlen muste. *Diod. Sic. lib. IIII. c. 16.*

PROTHŎĒNOR, ŏris, Gr. Προθοήνωρ, ορος, (Tab. XI.) des Archilyci und der Theobulæ Sohn, und Bruder des Arcesilái, gieng mit 7. Schiffen seiner Leute, aus Bœotien, mit vor Trojam a). Er wird sonst auch *Prothenor* genannt b), und wurde endlich in besagtem Kriege noch von dem Polydamante erleget c).

a) *Hygin. Fab. 97.*

b) *Homer. apud Fabram ad Dict. cap. 13. Conf. Muncker. ad Hygin. l. c.*

c) *Homer. Il. Ξ. v. 449.*

PROTHŎVS, i, Gr. Πρόθοος, ου, des Tenthredonis Sohn, gieng mit 40. Schiffen seiner Leute, aus Magnesia, mit vor Trojam a), doch findet sich nicht, daß er gar grosse Thaten daselbst gethan habe.

a) *Homer. Il. B. v. 757. & Hygin. Fab. 97.*

PROTŌ, ûs, Gr. Πρωτώ, οῦς, (Tab. IIII.) des Nerëi und der Doridos Tochter, eine derer Nerëidum. *Hesiod. Theog. v. 268.* Siehe *Nereides*.

PROTODĂMAS, antis, (Tab. XXXI.) einer von den vielen Söhnen des Priami. *Hygin. Fab. 90.*

PROTOGENÍA, æ, Gr. Πρωτογένεια, ας, (Tab. XXV.) des Deucalionis und der Pyrrhæ Tochter, mit welcher Iuppiter den Opuntem a), ingleichen den Aëthlium, des Endymionis Vater, zeugete b). Einige machen auch den Ethalionem zu ihrem Sohne c); allein es ist solcher Nahme andern auch nicht unbillig verdächtig d), und soll vielleicht *Aetolus* oder auch *Aëthlius* heissen.

a) *Schol. Pind. apud Muncker. ad Hygin. Fab. 155. & Schol. Apollon. ad lib. IIII. v. 1780.*

b) *Conon Narrat. 15.*

c) *Hygin. l. c.*

d) *Muncker. ad eund. l. c.*

PROTOMEDÍA, æ, Gr. Πρωτομέδεια, ας, (Tab. IIII.) des Nerëi und der Doridos Tochter, eine Nymphe. *Hesiod. Theog. v. 249.* Siehe *Nereides*.

PROTOMEDVSA, æ, Gr. Πρωτομέδουσα, ας, (Tab. IIII.) auch des Nerëi und der Doridos Tochter. *Apollodor. lib. I. c. 2. §. 7.*

PROVIDENTIA, æ, wurde auf ihre Art von den Römern mit für eine Göttin gehalten, und als ein Frauenzimmer gebildet, so eine Kugel und einige Aehren, oder auch ein Cornu copiæ, Blitz, oder Mercurius-Stab oder Zepter u. s. f. in den Händen hat. *Struuius Synt. A. R. c. I. p. 142.*

PRYLIS, is, Gr. Πρύλις, εος, des Mercurii und der Issæ, einer Nymphen Sohn, ein berühmter Wahrsager, welcher von dem Palamede sich bestechen ließ und dargegen den Griechen sagte, auf was Art sie sich der Stadt Trojæ bemächtigen solten. *Lycophr. v. 219. & ad eum Tzetz. l. c.*

PRYMNO, ûs, Gr. Πρυμνώ, οῦς, (Tab. III.) des Oceani und der Tethyos Tochter. *Hesiod. Theog. v. 350.*

PSALACANTHA, æ, Gr. Ψαλάκανθα, ας, eine Nymphe in der Insel Icaria, liebete den Bacchum, half ihm aber doch auch zur Ariadne, unter der Hoffnung, daß er hernach ihrem Verlangen auch ein Gnügen thun solte. Als aber Bacchus dennoch auch nicht wolte so complaisant seyn, stellete sie der Ariadnæ nach, wofür sie aber Bacchus in eine Pflantze verwandelte. Jedoch wie solches ihn darnach auch wieder reuete, that er ihr die Ehre an, und umschlug mit solcher Laube die Crone der Ariadnes am Himmel. *Ptol. Hephæst. lib. V. p. m. 323.*

PSAMĂTHE, es, Gr. Ψαμάθη, ης, (Tab. IIII.) des Nerëi und der Doridos Tochter, und mithin eine der Nerëidum, wolte dem Aeaco a) nicht zu Willen seyn, und verwandelte sich daher in einen Brunnen, weil er aber sie doch auch so nicht mit frieden ließ, gebahr sie hernachmahls von ihm den Phocum b), welchen aber endlich seine Stief-Brüder, Peleûs und Telamon, wieder umbrachten c).

a) *Apollodor. lib. I. c. 2. §. 7.*

b) *Id. lib. III. c. 11. §. 6.*

c) *Nicand. apud Ant. Liberal. c. 38.*

PSAMĂTHE, es, (Tab. XVIII.) des Crotopi Tochter, gebahr von dem Apolline den Linum, indem sie aber solchen, aus Furcht vor ihrem Vater, wegsetzete, fand ihn

ihn ein Hirte, der ihn zwar aufziehen wolte, allein es kamen dennoch desselben Hunde über ihn und zerrissen ihn elendiglich. Als sie darüber sich ungemein betrübete, kam ihr Vater hinter den Handel, und, weil er ihrem Vorgeben von dem Apolline keinen Glauben zustellete, ließ er sie darzu mit hinrichten. Wie aber Apollo ihren Tod zu rächen die Argivos mit einer heftigen Pest heimsuchete; also gab er den Befehl, sie und den Linum zu versöhnen, als sie ihn um Abwendung besagter Plage um Rath frageten. Sie nahmen daher allerley Verehrungen, zumahl des Lini, vor, iedennoch aber wolte keine helfen, bis nicht Crotopus selbst auch Argos verließ und sich in Megaridem wendete a). Nach einigen schickte Apollo den Argivis erst die Furie Pœnam, auf den Hals, welche denn den schwangern Frauen die Kinder aus dem Leibe riß, und, da solche Corœbus erlegete, folgete erst die erwehnte Pestilentz darauf b). Indessen war solcher Psamathes, nebst des Lini Begräbniß zu Argis zu sehen c).

a) *Nicand. apud Ant. Liberal. c. 19.*

b) *Pausan. Att. c. 44. & ad eum Kuhn. l. cit.*

c) *Pausan. Cor. c. 19.*

PSILAS, æ, Gr. Ψίλας, ου, ist ein Beynahme des Bacchi, unter welchem ihn die zu Amyclis verehreten, und heissen ψιλὰ Dorice so viel, als *Pinnæ*, wannenhero Bacchus diese Benennung führet, weil der Wein die Menschen, wie die Federn die Vögel, erhebet.

Pausan. Lacon. c. 19.

PSOPHIS, ïdos, Gr. Ψωφίς, ἴδος, des Erycis in Sicilien Tochter, wurde von dem Hercule zu Falle gebracht, und, da sie ihr Vater nachher nicht leiden wolte, schaffete er sie zu dem Lycorma, seinem guten Freunde, nach Phegia. Hieselbst bekam sie den Echephronem und Promachum, welche endlich besagte Stadt von dieser ihrer Mutter selbst auch *Psophidem* nenneten.

Pausan. Arcad. c. 24.

PSOPHIS, ïdis, (Tab. XVIIII.) des Xanthi Tochter, und also des Erymanthi, eines Nachkommen des Arcadis Enckelin, von der, nach einigen, auch die Stadt *Psophis* den Nahmen bekommen haben soll.

Pausan. Arcad. c. 24.

PSYCHE, es, (Tab. XIIII.) des Apollinis und der Endelechiæ Tochter a), war von einer gantz göttlichen Schönheit, und, da sie alle der Veneris Tändeleyen verachtete, schickte diese den Cupidinem ab, sich an ihr zu rächen, der sich aber ihre Schönheit selbst so fern gefallen ließ, daß er sie zur Gemahlin nahm, iedoch anfangs ihr gantz unbekannt blieb, weil er nur im finstern zu ihr kam, und auch wieder von ihr gieng. Als sie aber ihre Schwestern sich bereden ließ, dennoch zu sehen, wer er wär, fehlete wenig, daß er sie nicht verließ, nahm sie aber doch, auf des Iovis Rath, darauf völlig zur Gemahlin b). Wie aber solche Psyche nichts, als die Seele des Menschens ist, als bemercket Cupido die Begierden, und lassen sich mithin allerley Deutungen von ihrer Vermählung mit einander machen.

a) *Mart. Capella apud Gyrald. Synt. XIII. pag. 406.*

b) *Appuleius apud Fulgent. Mythol. lib. III. c. 6.*

PTELĔON, ontis, Gr. Πτελέων, οντος, ein lockerer Herr, so die Procrin, durch Verehrung einer güldenen Crone, dahin brachte, daß sie ihm eine sonst verbotene Gefälligkeit erwies, allein indem sie auch von ihrem Manne, dem Cephalo, darüber ertappet wurde, flüchtig durchgehen muste.

Apollod. lib. II. c. 4. §. 4.

PTERĔLAS, æ, einer von den vielen Hunden des Actæonis. *Ovid. Met. III. v. 212.* Siehe *Actæon*.

PTERELĀVS, i, Gr. Πτερέλαος, ου, (Tab. XXI.) des Taphii Sohn, erhielt von dem Neptuno die Unsterblichkeit, indem ihm derselbe ein güldenes Haar auf den Kopf setzete. Und so lange er solches hatte, kunte ihm auch Amphitryo die Insel Taphum nicht abjagen; allein so bald Comætho, des Pterelái eigene Tochter, ihm selbiges, aus Liebe zu dem Amphitryone, abschnitt, eroberte nicht allein dieser besagte Insel, sondern es muste Pterelaus auch selbst sterben. Sonst waren dessen Söhne noch Chromius, Tyrannus, Antiochus, Chersidamas, Mestor und Everes, die aber alle in dem Gefechte mit ihren Vettern, des Electryonis Söhnen, blieben, bis auf den Everem, der mit dem Leben darvon kam, weil er die Schiffe zu bewahren war zurück gelassen worden.

Apollod. lib. II. c. 4. §. 5. 7.

PTERĬDES, um, Gr. Πτερίδες, ων, eine Art Nymphen. *Hesych. apud Gyrald. Synt. V. p. 177.*

PTOLIPORTHE, es, Gr. Πτολιπόρθη, ης, des Vlyssis Tochter, welche er erst nach seiner Zurückkunft von Troja mit der Penelope zeugete. *Pausan. Arcad. c. 12.*

PTOOPHĂGVS, i, einer von den Hunden des Orionis. *Nat. Com. lib. VIII. c. 12.*

PTOVS, i, Gr. Πτῶος, ου, (Tab. XXV.) einer von des Athamantis Söhnen, welchen er mit der Themisto zeugete.
Apollod. lib. I. c. 9. §. 2.

PTOVS, i, des Apollinis und der Evippes Sohn, von dem der Berg *Ptous* seinen Nahmen führete a). Von solchem Berge hatte denn wiederum Apollo seinen Beynahmen b), wiewohl einige dem Apollini sowohl, als auch der Dianæ, und der Latonæ, die Beynahmen *Ptous* und *Ptoa* von πτοιῆσθαι, *exterreri* gegeben wissen wollen, weil letztere ein grausames wildes Schwein erschreckte, als sie mit erstern nieder kam c).

a) *Steph. Byz. in* Ἀκραιφία.

b) *Asius ap. Pausan. Bœot. c. 23.*

c) *Tzetz. ad Lycophr. v. 266. & Steph. Byz. l. cit.*

PTOVS, i, ein Beynahme des Apollinis. *Lycophr. v. 266.* Siehe vorhergehenden Articul.

PVBLĬCA, æ, ist ein Beynahme der Fortunæ, unter welchem sie zu Rom auf dem Colle Quirinali ihren Tempel hatte a). Es erbauete ihr denselben Cæsar nach dem Africanischen Siege über den Scipionem und Iubam b), und wollen ihn einige in den Thal am besagten Berge setzen, so aber nicht anzunehmen stehet c).

a) *Ouid. Fast. lib. IIII. v. 375.*

b) *Neapol. ad Ouid. l. c.*

c) *Nardin. lib. IIII. c. 4. & Gyrald. Synt. XVI. p. 462.*

PVDICITIA, æ, war eine Göttin der Römer, von deren Frauen sie unter dem Beynahmen der *Patriciæ* und *Plebejæ* verehret wurde. Jene hatte ihren Tempel auf dem Foro boario, und wurde allein von den Matronen, so Patriciæ waren, verehret, und, da sie dereinst die Virginiam, des Auli Tochter, nicht mit in solchen Tempel lassen wolten, weil sie einen plebejum geheyrathet hatte, errichtete diese auch einen Altar der Pudicitiæ plebejæ in ihrem Hause auf dem Vico longo, forderte die Matronas plebejas dahin, und ermahnete sie zuzusehen, daß solcher ihr Altar von keuscheren Frauen, als der patriciarum ihrer verehret werden, und, wie zwischen den Männern beyder Orden eine Nacheiferung in der Tapferkeit sey, also sich dergleichen auch unter ihnen in der Keuschheit finden möge. Es durfte aber auf keinem von beyden Altären einige Frau opfern, als dero Keuschheit bekannt war, und anbey nur einen Mann gehabt hatte. Allein, wie endlich solche Tugend unter den Römerinnen vergieng, verlohr sich auch die Verehrung solcher Göttin a). Indessen durfte ehemahls ihre Statuam keine Frau nur anrühren, welche 2. Männer gehabt hatte b), dergleichen Frau sodann auch mit ihrer besondern Crone beehret wurde c).

a) *Liuius lib. X. c. 23.*

b) *Festus apud Gyrald. Synt. I. p. 35.*

c) *Valer. Max. lib. II. c. 1. §. 3.*

PVDOR, óris, Gr. Αἰδώ, οῦς, wurde von den Atheniensern göttlich verehret a), und hatte seinen besondern Altar zu Athen in der Obern-Stadt, oder Acropoli b). Er wird aber von den Griechen für ein Frauenzimmer angesehen, weil der Nahme Αἰδὼ ein femininum ist, da ihn hingegen die Lateiner für ein Manns-Volck verehren, nachdem als der Nahme *Pudor* bey ihnen ein masculinum ist c).

a) *Xenophon apud Gyrald. Synt. I. p. 40.*

b) *Pausan. Att. c. 17.*

c) *Gyrald. l. cit.*

PVELLA, æ, Gr. Παῖς, δὸς, ist ein Beynahme der Iunonis, unter welchem ihr Temenus ehemahls zu Stymphalo einen Tempel erbauete. *Pausan. Arcad. c. 22.* s. *Temenus.*

PVGNA, æ, (Tab. I.) eine Tochter des Aetheris und der Terræ. *Hygin. Præf. p. 2.*

PVGNO, ónis, einer von den 50. Söhnen des Aegypti. *Hygin. Fab. 170.* Siehe *Danaides.*

PVTA, æ, eine Göttin der Römer, welche die Aufsicht über das Beschneiden der Bäume und ihren Nahmen also von *puto*, ich beschneide, hatte. *Arnob. apud Struuium Synt. A. R. c. 1. p. 151.*

PYLACHANTVS, i, ein vornehmer Trojaner, welchen Achilles, unter andern, erlegete. *Hygin. Fab. 113.*

PYLĂDES, æ, Gr. Πυλάδης, ου, (Tab. XXIIII.) des Strophii und der Anaxibiæ, einer Schwester des Agamemnonis a), oder

auch

ich der Astyochæ b), oder, wie sie noch an-
derweits genennet wird, der Cyndagoræ,
Sohn c), machte mit dem Oreste, des besag-
ten Agamemnonis Sohne, der bey seinem
Vater auferzogen wurde, so gute Freund-
schaft, daß er ihn hernach in keiner Gefahr
verließ, und mithin statt eines Exempels ei-
nes wahrhaftig treuen Freundes, in dem Al-
terthume, gepriesen wird d). Massen
er solchen zuerst den Mörder seines Vaters,
den Aegisthum; mit samt seiner Ehebreche-
rischen Mutter, der Clytæmnestra, hinrich-
ten half e), und, da ihn hernach die Furien
umtrieben, mit ihm in Tauricam gieng,
ungeacht solches mit der größten Lebens-
gefahr verknüpfet war. Gestalt denn
auch wenig fehlete, daß er nicht mit ihm der
Dianæ daselbst wär aufgeopfert worden f).
Vermittelst bekam er auch von ihm dessen
Schwester die Electram zur Gemahlin, mit
welcher er den Medontem und Strophium
zeugete g).

a) *Schol. Eurip. ad Orest. v. 764.*
b) *Hygin. Fab. 117.*
c) *Schol. Eurip. l. c. v. 33.*
d) *Hygin. Fab. 255. conf. Cic. de F. B. & M. lib. II. p. m. 1069. & Mart. lib. VI. Epigr. 11.*
e) *Hygin. l. c.*
f) *Idem Fab. 120. conf. Servius ad Virg. Aen. III. v. 331.*
g) *Hellanic. ap. Pausan. Cor. c. 16.*

PYLAEMĔNES, is, Gr. Πυλαιμένης, ε, Kö-
nig der Paphlagonier, gieng dem Priamo
nach Troja zu Hülfe, wurde aber daselbst,
nach einigen, von dem Meneláo a), nach an-
dern, von dem Achille b), und nach den
Dritten, von dem Patroclo erleget c). Sein
Sohn war Harpalion, so ihm in den Krieg
gefolget war, allein in selbigem auch von
dem Merione niedergemacht wurde d).

a) *Homer. Il. E. v. 576.*
b) *Dict. Cret. lib. III. c. 5.*
c) *Cornel. Nep. in Datame c. 2. sed conf. ad hunc Courtin. l. c.*
d) *Homer. Il. N. v. 644.*

PYLAETIS, Idis, Gr. Πυλαῖτις, ιδος,
ein Beynahme der Minervæ, unter wel-
chem sie die Griechen sofern verehreten, daß
dieselbe sowohl an die Thore der Städ-
te, als Thüren der Häuser anmahleten a),
um solcher Gestalt zu bemercken, daß man
überall der Klugheit nöthig habe b). Eini-
ge wollen, daß auch selbst ihre Statua in die
Thore gesetzet worden, wie des Martis in die
Vorstädte, und wird sie sonst daher auch
πυλαία, von πύλη, eine Thür, genen-
net c).

a) *Lycophr. v. 356. & ad eum Tzetz. l. c.*
b) *Gyrald. Synt. XI. p. 348.*
c) *Spanhem. ad Callim. Hymn. in Pall. v. 53.*

PYLĀON, ōnis, Gr. Πυλάων, ονος, einer
von den Söhnen des Nelëi, welche hernach
Hercules erlegete. *Apollod. lib. I. c. 9. §. 8.*

PYLARGE, es, Gr. Πυλάργη, ης, eine von
des Danäi 50. Töchtern, so den Idmonem
von des Aegypti Söhnen zum Bräutgam
bekam, ihn aber auch die erste Hochzeit-Nacht
wie ihr Vater befohlen, hinrichtete. *Apollod. lib. II. c. 1. §. ult.* Siehe *Danaides.*

PYLAS, antis, Gr. Πύλας, αντος, König zu
Megara, dessen Tochter, Peliam, Pandion
heyrathete. Er erlegte hernach den Bian-
tem, seines Vaters Bruder, worauf er das
Reich gedachtem Pandioni übergab, sich
aber mit einem Theil seines Volckes in den
Peloponnesum begab, und daselbst die von
ihm benannte Stadt *Pylum* erbauete.
Apollodor. lib. III. c. 4. §. 5.

PYLUS, i, Gr. Πύλος, ε, des Martis und
der Demonices Sohn.
Apollodor. lib. I. c. 7. §. 7.

PYRACMON, ōnis, einer der Cyclopen
a), welcher den Nahmen von πῦρ, das Feuer,
und ἄκμων, ein Amboß, hat b). Siehe
Cyclopes.

a) *Virgil. Aen. VIII. v. 425.*
b) *Servius ad Virg. l. c.*

PYRACMON, ōnis, ein Centaurus, wel-
chen Cæneus auf des Pirithöi Beylager mit
erlegete. *Ovid. Met. XII. p. 460.*

PYRAECHMES, æ, Gr. Πυραίχμης, ε, Ge-
neral der Pæonum vor Troja, den nach eini-
gen endlich Diomedes a), nach andern aber,
Patroclus erlegete b).

a) *Dict. Cret. lib. III. c. 4.*
b) *Homer. Il. Π. v. 287. conf. Fabra ad Dict. l. c.*

PYRĀMUS, i, ein junger Babylonier und
Amante der Thisbes, der sich endlich aus
falscher Meynung selbst erstach, und damit
machte, daß sich diese auch hinrichtete.
Ovid. Metam. lib. IIII. v. 55. Siehe
Thisbe.

PYRANTE, es, eine von des Danäi 50.
Töchtern.
Hygin. Fab. 170. Siehe *Danaides.*

PYRANTHIS, idis, der vorhergehenden Schwester. *Hygin. Fab. 170.* Siehe *Danaides.*

PYRECHMUS, i, König in Euboea, griff die Boeotier mit Krieg an, wurde aber von dem Hercule auch wieder abgewiesen.

Nat. Com. lib. VII. c. 1. p. m. 684.

PYREMUS, i, des Asterionis Vater a), den aber andere ingemein *Cometen* nennen b).

a) *Hygin. Fab. 14.*

b) *Apollon. Apollod. &c. apud Muncker. ad Hygin. l. c.*

PYRENE, es, Gr. Πυρήνη, ης, des Bebricis Tochter, mit welcher Hercules seine Händel hatte. Von ihr soll das Pyrenäische Gebirge den Nahmen haben, auf dem sie denn auch begraben worden.

Nat. Com. lib. VII. c. 1. p. m. 692.

PYRENE, es, ein Frauenzimmer, mit welchem Mars den Cycnum zeugete, den hernachmahls Hercules erlegete.

Apollod. lib. II. c. 5. §. 11.

PYRENE, es, eine von des Danai 50. Töchtern. *Hygin. Fab. 170.* Siehe *Danaides.*

PYRENEUS, ëi, ein König, oder Tyranne zu Daulide, nahm die Musen zu sich in seine Wohnung, als sie bey sehr regnerichtem Wetter nach dem Parnasso zugiengen; allein da der Regen vorüber war, und die Musen also weiter gehen wolten, verschloß er sein Haus feste, und wolte sie mithin zu seinem Willen zwingen, die aber Flügel nahmen, und damit oben zum Hause hinaus flogen, und, indem ihnen Pyreneus desperater Weise nachfolgen wolte, stürtzete er von der Höhe hinab, und brach mithin den Hals.

Ouid. Metam. V. v. 274. & Lact. Plac. Narr. lib. V. Fab. 4.

PYRETUS, i, ein Centaurus, welchen Periphas auf des Pirithöi Beylager niedermachte. *Ouid. Met. XII. v. 449.*

PYRIPHLEGETHON, ontis, einer der höllischen Flüsse, und zwar einerley mit dem *Phlegethonte*, so daher nachzusehen.

PYRIPNOUS, i, Gr. Πυρίπνοος, ου, einer der Gigantum, oder Riesen, welcher mit seinem Bruder, dem Anonymo, die Iunonem angriff, allein von dem Hercule in die Flucht geschlagen wurde, welcher denn daher auch den Nahmen Hercules, von Ἥρα, *Iuno*, bekam, da er zuvor *Nilus* hieß.

Ptol. Hephaest. lib. II. p. m. 310.

PYRISSOUS, i Gr. Πυρίσσοος, ου, soll, nach einigen, der erste Nahme des Achillis gewesen seyn, welchen er bekommen, als er in dem Feuer erhalten worden, da ihn Thetis durch dasselbe unsterblich machen wollen.

Ptol. Hephaest. lib. VII. p. m. 335. & Agamestor Pharsalius apud Tzetz. ad Lycophr. v. 177.

PYROIS, entis, eines von den 4. Pferden der Sonne a), so dem Nahmen nach von πῦρ, das Feuer, so viel, als der Feuerige, heisset. a) *Hygin. Fab. 183. Ouid. Met. II. v. 153.*

PYRONIA, ae, Gr. Πυρωνία, ας, ist ein Beynahme der Dianae, so ihren Tempel auf dem Berge Crathide, in Arcadien, hatte, aus welchem denn allemahl das Feuer muste geholet werden, wenn die Lernaea gefeyert wurden.

Pausan. Arcad. c. 15.

PYRRHA, ae, Gr. Πύῤῥα, ας, (Tab. VIII.) des Epimethëi und der Pandorae Tochter, und Gemahlin des Deucalionis, mit welchem sie auch, in der damahligen Sündfluth, erhalten wurde, und hernachmahls durch Werfen der Steine ihres Theils wiederum das Weibs-Volck hervor brachte.

Apollod. lib. I. c. 7. §. 2. Siehe *Deucalion.*

PYRRHA, ae, war der Nahme des Achillis, da er als ein Frauen-Zimmer sich mit an des Lycomedis Hofe aufhielt.

Ptol. Hephaest. lib. I. p. m. 307. & Hygin. Fab. 96. Siehe *Achilles.*

PYRRHUS, i, Gr. Πύῤῥος, ου, (Tab. XXIIII.) des Achillis Sohn, bekam, nach einigen, diesen Nahmen von seinem Vater, weil derselbe, als er in Frauenzimmer-Kleidern sich unter den Hof-Jungfern der Döidamiae, in der Insel Scyro, befunden, *Pyrrha* genannt werden a); nach andern aber führete er ihn von seinen röthlichten Haaren, weil dergleichen Leute eigentlich *Pyrrhi* heissen b). Sonst hieß er auch Neoptolemus, von νέος, *novus*, und πτόλεμος für πόλεμος, *bellum*, weil er nicht mehr, als etwan 12. Jahr alt war c), da er von dem Vlysse ins Lager vor Trojam geholet wurde d), woselbst er sich denn ungemein tapfer hielt e), den Eurypylum erlegete f), mit in das Trojanische Pferd kroch g), und endlich selbst den Priamum hinrichtete, nachdem er dessen Printz, Politen, auch vor dessen Augen niedergemacht hatte h). Bey Theilung der Beute bekam er insonderheit die

die Andromachen, des Hectoris gewesene Gemahlin, zu seiner Sclavin, die er aber hernach doch auch so gut, als seine Gemahlin hielt, und mit ihr den Molossum, Pielum und Pergamum zeugete i). Indessen schlachtete er auch noch vorher die Polyxenam, des Priami Tochter, seinem Vater auf dessen Grabe zum Todten-Opfer ab k), und, da er nach seiner Heymath zurück gieng, nahm er den Helenum mit dahin, ließ sich aber auf dessen Anrathen in Molosside nieder, und, weil er hörete, daß Acastus seinen Groß-Vater, den Peleum, vom Throne verdrungen, machte er dessen Söhne auf der Jagd nieder l), und würde es mit dem Acasto selbst nicht anders gemacht haben, wo ihn nicht Thetis, seine Groß-Mutter, abgehalten hätte. Jedoch aber muste ihm Acastus auch alles abtreten, was er dem Peleo genommen m). Immittelst überließ er hernachmahls die Andromachen dem Heleno, und heyrathete die Hermionen, des Menelai und der Helenes Tochter zu Sparta; weil aber Menelaus diese schon dem Orestæ gegeben hatte und sie ihm mithin wieder nahm, überfiel ihn dieser zu Delphis, und machte ihn selbst bey dem Opfer nieder, worauf denn dessen Gebeine um Ambraciam in dem Epiro hin und her zerstreuet wurden n). Indessen stiegen selbst die Nereides aus der See hervor, um ihn auf sein Beylager nach Spartam ziehen zu sehen o), und, da die Galli unter dem Brenno Delphos bestürmeten, half dessen Geist solche Stadt gegen die Feinde beschützen p). Massen ihm denn auch daher sein jährlicher Todten-Dienst daselbst erwiesen, allein auch zugleich sein Begräbniß gezeiget wurde q), welches aber sofern nur ein Cenotaphium oder leeres Begräbniß gewesen seyn muß, als seine Gebeine in dem Epiro, vorhin besagter Massen, sollen umher gestreuet worden seyn.

a) *Hygin. Fab. 97. conf. Apollod. lib. III. c. 12. §. 8.*
b) *Servius ad Virg. Aen. II. v. 469.*
c) *Fabra ad Dict. lib. IIII. c. 15.*
d) *Homer. Odyss. Λ. v. 508.*
e) *Idem ib. v. 512.*
f) *Id. ib. v. 519.*
g) *Idem ib. v. 527.*
h) *Virgil. Aen. II. v. 526.*
i) *Pausan. Att. c. 11.*
k) *Euripid. Hec. v. 320.*
l) *Dict. lib. VI. c. 8.*
m) *Idem ibidem c. 9.*
n) *Hygin. Fab. 123. conf. Ovid. in Ibid. v. 303.*
o) *Pausan. Lac. c. ult.*
p) *Idem Phoc. c. 23.*
q) *Idem ibid. c. 24.*

PYRSANIDES, um, Gr. Πυρσανίδες, ων, sind eine Art Nymphen, welche ἀπὸ τοῖς πυρσοῖς, oder den Fackeln, sofern man Zeichen damit zu geben pfleget, den Nahmen haben.

Hesych. apud Gyrald. Syntagm. V. p. 179.

PYTHIUS, ii, Gr. Πύθιος, ου, ist ein gemeiner Beynahme des Apollinis, welchen er von dem *Pythone* bekommen, den er erlegete a). Andere wollen ihn von πυνθάνομαι herleiten, welches so viel als *interrogo* heisset, weil man dieses Apollinis Oraculum immerzu um Rath zu fragen gepflogen b); die dritten von πύθω, *putresco*, weil Apollo, als die Sonne, mit ihrer Wärme das meiste zur Verfaulung der Dinge beytrage c); die vierten von *Pytho*, dem ehemahligen Nahmen der Stadt Delphorum d), anderer derivationum zu geschweigen. Siehe *Python.*

a) *Hygin. Fab. 140.*
b) *Phurnut. de N. D. c. 32.*
c) *Macrob. Saturn. lib. I. c. 17.*
d) *Ap. Gyraldum Synt. VII. p. 230. conf. Schol. Homer. apud Muncker. ad Hygin. l. cit.*

PYTHOCTONUS, i, Gr. Πυθοκτόνος, ου, ist ein Beynahme des Apollinis a); welchen er auch von dem erlegten *Pythone* hat, als welcher eben so viel, als *Pythonicida*, heisset b).

a) *Orpheus Hymn. XXXIII. v. 4.*
b) *Gyrald. Synt. VII. p. 230.*

PYTHON, ónis, Gr. Πύθων, ωνος, des Demogorgonis und der Erden a), oder doch wenigstens dieser Sohn b), war ein grausamer Drache, so nach einigen mit seinem besondern Nahmen auch *Delphynes* hieß c), und so ungeheuer war, daß er mit seinen Spiris oder Krümmen die Berge bedeckte, mit seinem Rachen gantze Flüsse aussoff, und mit seiner Mähne, oder Halse die Sterne berührete d). Er hatte aber seinen Aufenthalt auf dem Berge Parnasso, und diente den Menschen statt eines Oraculi, weil er aber wuste, daß er von der Latonæ Sohne werde hingerichtet werden, verfolgete er diese aufs heftigste, als er hörete, daß sie schwanger sey, da sie ihm aber

der Nord-Wind, auf des Iovis Geheiß, entrückete, kehrete er wieder nach dem Parnasso zurück. Indessen kam Latona mit dem Apolline nieder, und den vierten Tag hernach kam dieser, und erlegete solchen Pythonem, üm seine Mutter zu rächen, mit seinen Pfeilen, warf darauf dessen Gebeine in des Oraculi Abgrund, und bemächtigte sich mithin desselbigen selbst, bekam auch seines Orts von diesem Pythone den Beynahmen *Pythius* e). Nach einigen entstund er, als die Erde nach des Deucalionis Diluvio wieder in etwas trucken wurde, und leerete Apollo fast seinen gantzen Köcher mit den Pfeilen aus, da er ihn erlegete f), worzu ihn Python, nach wiederum andern, veranlassete, als er ihn nicht zu dem Delphischen Oraculo lassen wolte g). So wollen auch einige, daß ihn Iuno selbst hervor gebracht, da sie in vollem Zorne mit der Hand auf die Erde geschlagen h), und, da ihn hingegen Apollo caputirte, schrie das Volck zu Delphis ihm immer zu: Ἰή, ἰή, παιῆον, ἰὴ βίλος i), welchen Zuruff doch andere auch den Corycischen Nymphen zuschreiben k), woher denn auch die Hymni oder Lob-Lieder auf den Apollinem *Pæanes* genannt werden l). Allein dessen ungeacht muste Apollo dennoch solcher Erlegung wegen neun Jahr ins Exsilium gehen worauf er erst Præses des Oraculi wurde m). Jnmittelst aber war solcher Python, wie man will, nichts als ein berühmter Strassen-Räuber, und, weil *Python*, oder per Anagramma, *Typhon*, im Phœnicischen eine Schlange bedeutet, hat man daher Gelegenheit genommen, ihn selbst zu dergleichen zu machen n).

a) *Hygin. Præf. p. 11.*
b) *Id. Fab. 140.*
c) *Apollon. lib. II. v. 708.*
d) *Claudian. Præf. ad lib. I. in Rufin. v. 3.*
e) *Hygin. l. cit.*
f) *Ouid. Met. I. v. 438.*
g) *Apollodor. lib. I. c. 4. §. 1.*
h) *Nicand. apud Nat. Com. lib. IIII. c. 10. p. m. 357.*
i) *Callimach. Hymn. in Apoll. v. 104.*
k) *Apollon. lib. II. v. 714.*
l) *Spanhem. ad Callimach. l. c. v. 98.*
m) *Idem ibid. ad v. 101.*
n) *Banier Entret. VI. ou P. I. p. 154.*

PYTIUS, i, einer von des Euryti Söhnen, welche Hercules erlegete.

Diod. Sic. lib. IIII. v. 38.

Q.

QUADRIFRONS, ontis, ist ein Beynahme des Iani, unter welchem er mit vier Gesichtern gebildet wurde, und mit selbigen die vier Jahrs-Zeiten anzeigete. Es wurde dergleichen zuerst zu Phaleris in Tuscien gefunden, und von dar nach Rom gebracht, woselbst ihm denn ein Tempel auf dem Foro Transitorio errichtet wurde a), welcher denn auch noch bis ietzo so ziemlich gantz bey der Kirche S. Georgii am Foro Boario zu sehen stehet b).

a) *Seruius ad Virg. Aen. VII. v. 607.*
b) *Alex. Donat. lib. II. c. 26.*

QUERQUETULANAE, árum, sind eine Art Nymphen, welche insonderheit sich in den Quercetis, oder Eichen-Wäldern befanden, dergleichen denn auch zu Rom war, also, daß auch das eine Thor daher *Porta Querquetularia* genannt wurde.

Festus lib. XV. p. m. 1197. conf. Nardin. lib. V. c. 2.

QUIES, étis, eine besondere Göttin der Römer, welche ihnen Ruhe verschaffen solte a), und ihren Tempel ausserhalb der Stadt, auf dem Via Labicana, vor der Porta Collina, hatte b). Indessen aber sind auch, welche wollen, daß sie eine Göttin der Ruhe für die Verstorbenen gewesen, weswegen auch ihr Tempel vor der Stadt gestanden c), und, noch andere wollen, daß sie die Menschen ruhig machen sollen d).

a) *Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 16.*
b) *Liuius lib. IIII. c. 41.*
c) *Viues ad Augustin. l. c.*
d) *Gyrald. Synt. I. p. 51.*

QUIETALIS, is, ist ein Beynahme des Plutonis, vermuthlich weil er als ein Gott der Todten, diese zur Ruhe brachte.

Festus lib. XV. p. m. 1196.

QUIRINUS, i, ist ein Beynahme des Romuli, womit er benennet wurde, als er mit unter die Götter aufgenommen worden a), und zwar hatte er denselben, nach einigen, bekommen, von *Quiris*, welches im Sabinischen einen Spieß bedeutete, dergleichen er denn, als ein Soldat, insonderheit geführet b); nach andern aber von *Quirites*, so der Nahme der Römer war, womit sie benennet wurden, wenn man sie zugleich ehren wolte c); nach den dritten, von Curibus, einer Stadt der Sabiner, welche er mit unter der Römer Herrschaft brachte d); und nach den vierten

ten endlich von *κύριος*, *Dominus*, oder auch *κοίρανος*, *Rex* e), welche Bedeutungen sich denn auch leicht am besten schicken möchten. Inmittelst sey diesem allen, wie ihm wolle, so hatte Romulus doch unter diesem Nahmen zu Rom seine Tempel in Regione VI. VII. VIII. und X. f), und seinen von ihm so benannten Flaminem Quirinalem g), wobey ihm zu Ehren auch die *Festa Quirinalia* den 17. Februarii gefeyert wurden h).

a) *Ouid. Fast. II. v. 475.* b) *Id. v. 477. & Festus lib. III. p. m. 1139.*
c) *Varro de L. L. lib. IIII. c. 10.*
d) *Ouid. l. c. v. 480. & Fest. l. c.*
e) *Voss. Etymol. in* Quiritare. *Conf. Seruius ad Virg. Aen. I. v. 292.*
f) *Panuin. apud Rosin. lib. I. c. 13.*
g) *Liuius lib. V. c. 40.*
h) *Rosin. lib. IIII. c. 6. p. m. 255.*

QVIRÍNVS, i, ist ein Beynahme des Martis, unter welchem er zu Rom seinen Tempel in der ersten Region hatte a), und dißfalls verehret wurde, wenn er ruhig und stille war, daher denn auch sein Tempel in der Stadt stund, wogegen Mars Gradivus, als ein Gott des Kriegs und der Unruhe, den seinigen ausserhalb derselben hatte c).

a) *Panuin. apud Rosin. lib. I. c. 13.*
b) *Seruius ad Virg. Aen. I. v. 292.*

R.

RECTVS, i, Gr. *Ὀρθὸς, ῦ*, ist ein Beynahme des Bacchi, unter welchem er zu Athen seinen Altar hatte, weil er dem Amphictyoni gewiesen, wie sie den Wein mit Wasser vermischen solten, und, da sie vorher sich in demselben ingemein so besoffen, daß sie nicht aufrechts und gerade gehen kunten, es hernach gar wohl zu bewerckstelligen wusten. *Philochorus apud Gyrald. Synt. VIII. p. 283.*

REDICVLVS, i, war ein Gott der Römer, welcher seinen kleinen Tempel vor der Porta Capena, den Nahmen aber von *redeo* hatte, weil er durch einige Gesichter machte, daß Hannibal von dar wieder zurück gieng und die Stadt nicht selbst angriff a). Es stund aber besagter Tempel zwo Ital. Meilen von der Stadt, an der Via Appia, unfern von der itzigen Kirche di S. Sebastiano auf einer Höhe, von der die Stadt Rom gar wohl zu sehen war b). Sonst wird solcher Gott auch *Ridiculus* geschrieben c), allein unrecht d), weil er den Nahmen nicht von *rideo*, und einem ungeheuern Lachen hat, welches sich dasiger Gegend erhoben, als Hannibal dahin gekommen, und mithin solchen General stutzig gemacht und wieder abzumarchiren bewogen hat, wie man sonst wohl auch vorgeben wollen.

a) *Festus lib. XVI.*
b) *Nardin. lib. III. c. 3.*
c) *Panuin. apud Rosin. lib. I. c. 13.*
d) *Dempster. ad Rosin. l. c.*

REDVX, ŭcis, ist ein Beynahme der Fortunæ, unter welchem sie die Römer verehreten, wenn sie aus dem Felde, oder sonst wieder nach Hause kamen a). Sie erlangete daher ihren Altar, als Augustus glücklich zurück kam b), und, als Domitianus aus dem Sarmatischen Kriege wieder zurück angelangete, wurde ihr selbst auch ein ansehnlicher Tempel erbauet c), wiewohl doch dergleichen ihr andere auch schon an des erwehnten Altars Stelle unter dem Augusto zueignen d).

a) *Claudian. de Honorii Consulat. VI. v. 1.*
b) *Dion. apud Rosin. lib. II. c. 16.*
c) *Martial. lib. VIII. Epigr. 65. & ad eum Farnab. l. c.*
d) *Rufus ap. Nardin. lib. IIII. c. 7.*

REGÍNA, æ, ist ein Beynahme der Iunonis, unter welchem sie insonderheit von den Römern verehret wurde. Sie hatte ihren besondern Tempel auf dem Monte Aventino, welchen ihr Camillus erbauete, und ihre Statuam dahin von Vejis brachte, woselbst sie auch ehemahls in dem Schlosse ihren Tempel hatte a). Eben dergleichen erbauete ihr hernach auch M. Aemilius in der neunten Region b), und führete sie sonst diesen Nahmen als des Iovis Schwester und Gemahlin c), und zwar so fern, als dieser auch für den König und Herrn der übrigen Götter gehalten wurde d).

a) *Liuius lib. V. c. 22. Conf. Nardin. lib. VII. c. 8.*
b) *Liuius lib. XXXVIIII. c. 3. & Nardin. lib. VI. c. 2.*
c) *Virgil. Aen. I. v. 46.* d) *Idem ibidem v. 229.*

REMVS, i, (Tab. XII.) des Martis und der Rheæ Sohn, und Bruder des Romuli, welcher nach seinem Tode göttlich mit vereh-

verehret wurde, und daher seinen Tempel insonderheit mit in der IIII. Region der Stadt hatte a). Es wiederfuhr ihm aber solche Ehre, als nach dessen Tode eine grosse Pestilentz entstund, und, da das Oraculum deshalber befragt wurde, solches rieth, dessen manes zu versöhnen b) wobey denn das Fest, so ihm gefeyert wurde, Anfangs von ihm *Remuria*, hernach aber *Lemuria* hieß, und von dessen Seele, als sie dem Faustulo und der Accæ Laurentiæ erschien, selbst verlanget wurde c). Es fiel solches den 9. Maji ein, wurde insonderheit des Nachts begangen, und währete zusamme drey Tage d).

a) *Rufus apud Nardin. lib. III. c. 9.*
b) *Servius ad Virg. Aen. I. v. 276.*
c) *Ovid. Fast. II. v. 457.*
d) *Calend. Rom. Vet. apud Gyrald. P. II. opp. p. 833. Conf. Dempster. ad Rosin. lib. I. c. 10.*

RHADAMANTHUS, i, Gr. Ῥαδάμανθυς, νος, (Tab. X) des Iovis und der Europæ Sohn a), und Bruder des Minóis und Sarpedonis b), gerieth mit diesen seinen Brüdern, des Mileti wegen, in Streit, und, da Minos ihnen beyden endlich überlegen war, muste er sich aus Creta hinweg machen, da er denn in den Inseln des Mittelländischen Meers sich aufhielt, deren Einwohnern gute Gesetze stellete, und sich endlich in Bœotien begab, woselbst er die Alcmenam, des Herculis Mutter, heyrathete, und nach seinem Tode, mit seinem Bruder, dem Minoë, zu einem Richter der Verstorbenen Seelen in der Hölle erkieset wurde c). Massen er denn bey seinen Lebzeiten sich in Ausübung der Gerichte so wohl sehr gerecht, als gantz unbeweglich erwiesen, keinem Strassen-Räuber, oder dergleichen bösem Menschen einige Gnade wiederfahren lassen, wodurch er auch viele Inseln und Landschaften in Asien mit deren guten Willen unter sich gebracht, worauf er denn dem Erythro, seinem Sohne, sein Königreich, dem Oenopioni aber *Chium* übergeben, und von seinen Generalen dem Thoanti *Lemnum*, dem Eugyeo *Cyrnum*, dem Pamphilo *Peparathum*, dem Evambeo *Marioneam*, dem Alcæo *Paron*, dem Anioni *Delum*, dem Andreo *Andrum* und so ferner übergeben habẽ soll d). Indessen machen ihn einige auch zu des Vulcani Sohne, u. geben ihm zu dergleichen wiederum den Gortynem e), und wiederum andere wollen, daß er Cretam meiden müssen, weil er seinen Bruder ûms Leben gebracht, da er sich denn nach Oecaliam, in Bœotien, retiriret und die Alcmenam geheyrathet f). Dem ungeacht aber glaubete man dennoch, daß er in der Hölle insonderheit bestellet sey, der Verstorbenen Verbrechen zu untersuchen g), und zwar vornehmlich derer aus Asia h), wobey er denn mit dem Aeaco zugleich den Zepter in der Hölle halten, Minos aber beyder Urtheil sodann erst zur Execution bringen soll i). Indessen soll er doch nur ein Secretarius des Minóis gewesen seyn k), wogegen aber andere auch lieber 2. Rhadamanthos statuiren, deren der eine selbst noch vor dem Minoë I. gelebet, der andere aber des Minóis II. Bruder gewesen seyn soll l).

a) *Diod. Sic. lib. V. c. 79.*
b) *Apollodor. lib. III. c. 1. §. 1.*
c) *Idem ibidem §. 2.*
d) *Diod. Sic. l. c. cap. 80.*
e) *Pausan. Arcad. c. 53.*
f) *Tzetz. ap. Nat. Com. lib. II. c. 8.*
g) *Virgil. Aen. VI. v. 566.*
h) *Plato apud Nat. Com. lib. II. c. 8.*
i) *Pomey P. IIII. p. m. 208.*
k) *Banier Entret. VIIII. ou P. I. p. 260.*
l) *Lœscher. Ion. lib. I. c. 1. §. 8.*

RHAMNUSIA, æ, Gr. Ῥαμνουσία, ας, ist ein Beynahme der Nemesis, welchen sie von *Rhamnunte*, einem Flecken in Attica, führet, woselbst sie ehemahls insonderheit mit verehret wurde a). Ihre Statuam hieselbst hatte Phidias verfertiget, und war selbige 20. Cubitos hoch, und doch aus einem Stück Marmor b), welches Stück Marmor die Perser ehemahls mit in Griechenland gebracht, ûm eine Statuam der Victorie daraus zu machen, wenn sie die Griechen würden überwunden haben, welches sich aber so fern ûmkehrete, daß die Griechen ein Bild der Rach-Göttin daraus verfertigen liessen, so besagten Hochmuth der Perser geziemend bestrafet c).

a) *Pausan. Ach. c. 5.*
b) *Hesych. in* Ῥαμνουσία, *f. p. 811.*
c) *Pausan. Att. c. 33.*

RHARIAS, ădis, Gr. Ῥαριὰς, ἀδος, ist ein Beynahme der Cereris a), welchen sie von dem Campo *Rhario*, in dem Eleusinischen, hat, auf welchem das erste Getreyde gesäet

gesäet worden b), wogegen solches Feld den Nahmen von dem *Rharo*, des Celëi Vater, und des Triptolemi Groß-Vater bekommen, welchem Triptolemo besagte Göttin dem Korn-Bau zuerst mit gewiesen haben soll c).

a) *Suid. in* Ῥαρίας, *f. Tom. III. p. 252.*
b) *Pausan. Att. cap. 38. & Gyrald. Synt. XIIII. p. 425.*
c) *Suid. loc. cit.*

RHARUS, i, Gr. Ῥάρος, ου, war nach einigen des Celëi Vater und Triptolemi Groß-Vater a), nach andern aber so fort ein Vater des Triptolemi b), hingegen aber für sich ein Sohn des Cranäi c).

a) *Suidas in* Ῥαρίας, *f. Tom. III. p. 252.*
b) *Hesych. in* Ῥάρος, *f. pag. 811.*
c) *Idem in* Κρανάου, *f. p. 557. & Salmas. ad eumd. in* Ῥάρος.

RHEA, æ, Gr. Ῥεία, ας, (Tab. II. & VIIII.)

§. 1. **Nahmen.** Diesen soll sie von ῥέω, *fluo*, haben, weil sie eine Ursache des Flusses des Regens a), oder auch des Flusses und der Bewegung aller Dinge b), oder auch des fluxus naturæ seminalis seyn soll c); wogegen andere ihn lieber per Metathesin von ἔρα, *terra*, herleiten, als dergleichen die Rhea bedeuten soll d), welches aber denn wiederum von dem Ebräischen *arez*, die **Erde**, herkommen soll, also daß solches Rhea eigentlich auch ein Ebräisches Wort dem Ursprunge nach sey e). Sonst wurde sie auch *Ops*, item *Cybele*, *Magna Mater Deûm* u. s. f. genannt, welche Nahmen daher an ihren Orten nachzusehen stehen.

a) *Phurnut. de N. D. c. 6.*
b) *Heraclid. Allegor. Homer. p. m. 465.*
c) *Epiphan. apud Voss. Theol. Gent. lib. II. cap. 54.*
d) *Voss. loc. cit.* e) *Id. ibid. c. 58.*

§. 2. **Eltern.** Ihre Eltern waren, nach gemeinester Meynung, Cœlus und Terra a), und sie also eine Schwester des Oceani, Cœi, Hyperionis, Crii, Iapeti, der Tethyos, Themidos, Mnemosynes, Phœbes, Diones und Thiæ b), iedoch aber sind auch, welche sie, ich weiß nicht zu was für eines Protogeni Tochter machen c).

a) *Hesiod. Theog. v. 135.*
b) *Apollodor. lib. I. c. 1. §. 3.*
c) *Orph. Hymn. XIII. v. 1.*

§. 3. **Wesen und Thaten.** Sie war die Göttin des Himmels, als von dessen Herrschaft sie die Eurynomen, wie ihr Mann, Saturnus, den Ophionem verstieß, nachdem sie dieselbe in einem ordentlichen Ringen überwunden hatte a). Sie erfand hiernechst das Bauen der Städte und Errichtung der Thürme zu deren Beschützung b). Indessen aber wurde sie hernachmahls, samt dem Saturno, auch wieder aus dem Himmel vertrieben, ob sich wohl eben nicht findet, daß sie auch mit demselben in Italien gekommen sey.

a) *Tzetz. ad Lycophr. v. 1192.*
b) *Virgil. Aen. X. v. 253.*

§. 4. **Gemahl und Kinder.** Ihr Mann war Saturnus, weil aber diesem prophezeyet worden war, daß ihm eines seiner Kinder von dem Throne stossen werde, pflegete er sie ingesamt zu verschlingen, so bald sie gebohren waren. Wie aber dieses die Rheam ungemein schmertzete, also begab sie sich, da sie mit dem Iove schwanger gieng, in Cretam, und gebahr ihn daselbst in einer Höle auf dem Berge Dicte, wobey die Curetes mit ihren Spiessen und Schilden ein Lermen machen musten, daß Saturnus das Kind nicht kunte weinen hören. Sie gab es hernach auch den erwehnten Curetibus und der Adrasteæ und Idæ, zween Nymphen, aufzuerziehen, und, da es Saturnus von ihr forderte, lieferte sie ihm an dessen Stelle einen Stein, den sie in Windeln gewickelt hatte, und gab vor, daß sie denselben, statt eines Kindes, gebohren habe, welchen denn auch Saturnus dafür verschlang a). Immittelst aber hatte sie, ohne solchen Iovem, mit demselben auch den Plutonem, Neptunum, die Vestam, Cererem und Iunonem gezeuget b). Wenn sie aber sonst auch noch ihre Liebes-Händel mit dem Attide gehabt haben soll c), wird sie offenbarlich für eine Göttin mit der Cybele gehalten, so aber dennoch in der That von ihr zu unterscheiden zu seyn scheinet.

a) *Apollodor. lib. I. c. 1. §. 3.*
b) *Hesiod. Theog. v. 453.*
c) *Lucian. Dial. Deor. 4.*

§. 5. **Bildung und Verehrung.** Diese kamen mit der Cybeles ihren überein, daher sie denn auch unter dieser Nahme nachzusehen stehen.

§. 6. **Eigentliche Historie.** Sie scheinet allerdings eine alte Königin und Gemahlin des Saturni gewesen zu seyn, und stehet

stehet übrigens ihre Historie aus dem mit abzunehmen, was dießfalls von dem Saturno gesaget worden.

§. 7. Anderweitige Deutung. Einige machen aus ihr ein vermengtes Wesen, nehmlich den Mond und die Erde a); andere den Fall des Regens b); die dritten die Zeugniß-Kraft der Erde c), die vierten die Erde selbst d). Ein mehrers siehe unter *Cybele*.

a) *Voss. Theol. Gent. lib. II. c. 27.*
b) *Phurnut. de N. D. c. 6.*
c) *Nat. Com. lib. VIIII. c. 5.*
d) *Demetr. Byzant. apud eund. l. c.*

RHECAS, æ, des Castoris Auriga, und General der Phthioten. *Strabo lib. XI. p. m. 97.*

RHENA, æ, eine Nymphe, mit welcher Oileus den Ajacem zeugete. *Hygin. Fab. 97.*

RHENA, æ, auch eine Nymphe, mit welcher, nach einigen, Iuppiter, nach andern aber Mercurius, den Saonem zeugete. *Diod. Sic. lib. V. c. 48.*

RESCYNTIS, idis, ist ein Beynahme der Iunonis, welchen sie von einem Berge in Thracien führet, als woselbst sie ehemahls einen berühmten Tempel hatte. *Nicand. & ad illum Gyrald. Synt. III. p. 130.*

RHESUS, i, Gr. Ῥῆσος, ου, (Tab. III.) des Oceani und der Tethyos Sohn, ein Fluß a) in Bithynien b).

a) *Hesiod. Theog. v. 340.*
b) *Strabo lib. XIII. p. m. 248.*

RHESUS, i, nach einigen, des Martis a), nach andern, des Strymonis b), und nach den dritten, des Eionei c), oder, wie er auch genannt wird, des Ionei d), und wiederum nach einigen, der Muse Euterpes e), nach andern, der Calliopes f), und nach den dritten, der Terpsichores Sohn g), und Bruder des Olynthi und Brangæ h), war ein König in Thracien, und gieng mit einer starcken Armee dem Priamo nach Troja zu Hülfe, weil er aber etwas spät vor die Stadt ankam, schlug er sein Lager vor derselben auf. Wie aber solches der aufgefangene Dolon dem Diomedi und Vlyssi verrieth, machten sich diese nach dessen Lager zu, und, weil alles in tiefem Schlafe lag, erwürgeten sie eine gute Anzahl Feinde, und unter solchen auch selbst den Rhesum i), dessen Pferde sie auch mit sich hinweg nahmen, auf welchen sonst das Schicksal stund, daß, wenn sie aus dem Flusse, Xantho, saufen, und zu Troja einiges Futter fressen können, solche [...] nicht hätte sollen erobert werden können [...] Indessen aber sind doch auch, welche [...] len, daß er sich den gantzen Tag vorher [...] den Griechen herum geschlagen, und [...] ziemlich zu thun gemacht habe l).

a) *Servius ad Virg. Aen. I. v. 469.*
b) *Apollodor. lib. I. c. 3. §. 4.*
c) *Dict. Cret. lib. II. c. 45. & Hom[...] K. v. 435.*
d) *Conon Narrat. 4.*
e) *Apollodor. l. c.*
f) *Apud eund. l. c.*
g) *Fabra ad Dict. l. c.*
h) *Conon loc. cit.*
i) *Homer. Dict. Cret. & Servius ll. [...]*
k) *Virgil. l. c. v. 473. & Serv. l. c.*
l) *Pindar. apud Fabram l. c.*

RHEXENOR, oris, Gr. Ῥηξήνωρ, [...] (Tab. XI.) des Nausithoi Sohn und [...] der des Alcinoi, welchen Apollo er[...] da er eben Bräutigam war, [...] doch auch eine einige Tochter, die Are[te] zurück ließ, welche hernachmahls [...] Alcinous heyrathete. *Homer. Od. H.[...]*

RHINOCOLUSTES, æ, Gr. Ῥινοκολούστης, ου, ist ein Beynahme des Herculis [...] ter welchem ihn die Thebaner verehr[...] Er hat aber denselben von ῥίν, die Na[se] und κολούω, amputo, trunco, und [...] chem nach so viel, als ein Nasen-Abschnei[der,] welchen Nahmen er denn bekam, [...] den Orchomenischen Gesandten [...] dern auch die Nasen abschneiden ließ, [...] von den Thebanern den Tribut [...] wolten. *Pausan. Bœot. c. 25.*

RHODE, es, Gr. Ῥόδη, ης, (Tab. [...]) des Neptuni und der Amphitritæ Tochter, so hernach den Helium oder Solem [hey]rathete. *Apollodor. lib. I. c. 4. §. 5.* [...] hernach *Rhodos*.

RHODIA, æ, Gr. Ῥοδία, ας, (Tab. [...]) des Oceani und der Tethyos Tochter. *[He]s. Theog. v. 351.*

RHODOPE, es, (Tab. IIII.) des [...] und der Thalassæ, oder des Martis a) [...] auch des Strymonis Tochter, heyrathete [...] Hæmum, König in Thracien, weil sie [...] aber so fern göttlicher Ehre anmaßten, daß Hæmus sich Iovem, Rhodope aber [sich] die Iunonem nannten, verwandelte sie [Ju]piter endlich beyderseits in Berge [...] Nahmen b).

a) *Hygin. Pr.*

b) *Ouid. Met. VI. v. 87. & ad eum Farnab. l. c.*

RHODOS, i, Gr. Ῥόδος, ου, (Tab. XI.) des Neptuni und der Haliæ Tochter a), wurde von dem Helio, oder der Sonne geliebet, welcher denn auch ihr zu Gefallen die Insel Rhodum trocken machte, die sonst stets ihrer Niedrigkeit halber voller Wasser stund, und sie zugleich von ihr benennete. Er zeugete aber denn mit ihr 7. Söhne, nehmlich den Ochimum, Cercaphum, Macarem, Actin, Tenagem, Triopam und Candalum, und eine Tochter, die Electryonen, wovon jene zusamme *Heliadæ* genannt wurden, diese aber noch als Jungfer verstarb b). Einige machen sie sonst auch zu des Neptuni und der Veneris Tochter c), und noch andere geben für ihren Vater den Oceanum an d). So sind auch, welche sie zu einer Tochter des Apollinis oder Solis und der Veneris machen, und, da diese ihre Händel mit einander gehabt, soll es den gantzen Tag lauter Gold geregnet, und alles voller Rosen und Lilien geblühet haben e). Wobey denn aber auch von noch andern für ihre Eltern, bald Sol und Amphitrite f), bald Amphitrite und Neptunus g), bald noch andere angegeben werden, und dichtet man, daß sie von dem Phœbo oder Apolline geliebet worden, weil es in solcher Insel niemahls so dunckel am Himmel seyn soll, daß man die Sonne nicht sehen könne h).

a) *Diod. Sic. lib. V. c. 55.*
b) *Idem ib. cap. 56.*
c) *Herophilus apud Nat. Com. lib. IIII. c. 13.*
d) *Epimenides apud eumd. l. c.*
e) *Poëta Græc. anonym. apud Nat. Com. lib. V. c. 17.*
f) *Asclepiad. apud eumd. l. c.*
g) *Apollodor. lib. I. c. 4. §. 5.*
h) *Farnab. ad Ouid. Met. IIII. v. 204.*

RHOECVS, i, Gr. Ῥοῖκος, ου, (Tab. XIIII.) ein Centaurus, welcher nebst dem Hylæo der Atalantæ Gewalt anzuthun suchte, allein auch beyde von ihr erschossen wurden a), nachdem er vorher auf des Pirithöi Hochzeit mit gantzen aus der Erde gerissenen Bäumen, welche ihrer Grösse halber, sonst der Nord-Wind kaum bewegen kunte, auf die Lapithas mit los gestürmet b).

a) *Apollodor. lib. III. c. 9. §. vlt.*
b) *Lucan. lib. VI. v. 390.*

RHOECVS, i, ein Riese, welcher bey Bestürmung des Himmels von dem Baccho, der sich in einen Löwen verwandelt a), oder auch nur eine Löwen-Haut um sich genommen hatte, oder ihn doch als ein Löwe angriff b), zerrissen und hingerichtet wurde.

a) *Horat. lib. II. Od. 19. v. 23.*
b) *Desprez ad eumd. l. c.*

RHEO, us, f. önis, Gr. Ῥοιώ, οῦς, (Tab. XVI.) des Staphyli und der Chrysothemidis Tochter, und Schwester der Molpadiæ und Hemitheæ, welche Apollo zu Falle brachte, allein ihr Vater auch dafür in einen Kasten stecken, und also in das Meer werfen ließ, da sie denn an die Insel Delum angeführet wurde, und daselbst einen Sohn bekam, welchen sie Anium nennete, anbey aber auch dem Apollini auf den Altar setzete, und bath, wo er dessen Sohn sey, er sich dessen auch annehmen solte, welches er auch sofern that, daß er den Knaben ingeheim auferzog und mit der Wissenschaft zu wahrsagen und dergleichen begabete a). Nach andern war sonst ihr Vater so fest nicht mit seinen Töchtern, sondern da Lyrcus dereinst zu ihm kam, säufete er denselben voll, und gesellete ihm selbst die Hemitheam zur Beyschläferin zu, mit der sich denn diese Rheo überwarf, weil sie lieber die Kurtzweile selbst, für ihrer Schwester, gehabt hätte b).

a) *Diod. Sic. lib. V. c. 62.*
b) *Parthen. Erot. c. 1.*

RHOETVS, i, (Tab. XIIII.) ein Centaurus, welcher auf des Pirithöi Hochzeit einen Brand von dem Altare nahm, und damit den Charaxum wider den Kopf schlug, zugleich aber auch die Haare in Brand steckete, und, da selbiger eine Thür-Schwelle nahm, sich damit zu wehren, allein mit selbiger den Cometen, selbst einen Lapitham nieder schlug, lachte dessen Rhœtus, schlug ihm endlich den Kopf ein, und machte auch den Corythum, einen jungen Menschen nieder, und da Evagrus sich dessen annahm, stieß er ihm den Brand in den Hals bis zum Hertze hinunter, griff mithin auch den Dryantem an, allein dieser stieß ihm einen Zaun-Pfahl in die Ribben, und machte, daß er sich mit der Flucht salviren muste a). Nach einigen zwar wurde er auch mit nieder gemacht b). Allein dieses verstehen andere von dem Rhœco c), wiewohl auch dieser damahls so fern darvon gekommen seyn muß, als ihn hernach erst die Atalanta erschoß d), wo doch nicht mehrere von sol-

chen Centauris einerley Nahmen können gehabt haben.

a) *Ouid. Metam. XII. v. 27.*
b) *Virgil. Georg. II. v. 456.*
c) *Cerda ad Virg. loc. cit.*
d) *Apollodor. lib. III. c. 9. §. vlt.*

RHOETVS, i, einer von des Phinëi Hauffen, welchen Perseus mit niedermachte.

Ouid. Met. V. v. 38.

RHOETVS, i, ein König der Marrubiorum, so von dem Meer-Gotte, dem Phorco, abstammete, und die Casperiam zu seiner andern Gemahlin hatte, der aber sein Sohn Anchimolus Gewalt anthat, und, als ihn Rhœtus deshalber zur Strafe ziehen wolte, sich mit der Flucht zu dem Dauno salvirete. *Virgil. Aen. X. v. 389. & ad eum Seruius l. c.*

RIPHEVS, ëi, (Tab. XIIII.) ein Centaurus von solcher Grösse, daß er auch über die höchsten Wälder herfür ragete, den aber dennoch Theseûs auf des Pirithöi Hochzeit mit niedermachte.

Ouid. Met. XII. v. 352.

RHOPĂLVS, i, Gr. Ῥόπαλος, ου, (Tab. XVII.) des Herculis Sohn, welcher diesem seinem Vater an einem Tage als einem heröi parentirte, und als einem Gott opferte a). Sein Sohn war sonst hinwiederum Phæstus, von welchem die Stadt *Phæstus* in Creta, den Nahmen hatte b).

a) *Ptol. Hephæst. lib. III. p. m. 315.*
b) *Eustath. ad Hom. Il. B. v. 648. p. m. 237.*

RISVS, us, Gr. Γέλως, ωτος, wurde von den Hypatensibus in Thessalien als ein Gott verehret a), und richtete ihm auch als dergleichen seine Statuam selbst Lycurgus zu Lacedæmon auf b).

a) *Gyrald. Synt. I. p. 53.*
b) *Plutarch. apud eumd. l. c.*

RIXA, æ, ist nach einiger Ubersetzung so viel als *Eris*, so daher nachzusehen stehet.

ROBĬGVS, i, ein Gott der Römer, welchem sein Opfer gebracht wurde, damit der Rost oder Brand dem Getreyde nicht schaden solte a). Er wird auch *Rubigo* genannt b), und von einigen mithin auch für eine Göttin angegeben c). Sein Fest hieß *Robigalia* d), und wurde den 25. Aprilis gefeyret e), an welchem ihn denn Weyrauch, Wein, Schaafe und Hunde geopfert, und zwar letztere insonderheit, weil der Hunds-Stern viel mit beytragen soll, daß der Rost das Getreyde befället f). Es führete sonst ihr Fest schon Numa Pompilius ein, und hatte sie ihren Tempel und Hayn vor der Porta Catularia, auf der Numentanischen Strasse h).

a) *Varro de LL. lib. V. c. 3.*
b) *Ouid. Fast. IIII. v. 907.*
c) *Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 21.*
d) *Varro loc. cit.*
e) *Plin. H. N. lib. XVIIII. c. 29.*
f) *Ouid. l. c. v. 395. Conf. Voss. Theol. Gent. lib. V. c. 47.*
g) *Varro de R. R. lib. I. apud Comment. ad Ouid. l. c.*
h) *Pannin. apud Nardin. lib. VI. c. 1.*

ROBVR, oris, Gr. Κράτος, ους, (Tab. II.) des Pallantis und der Stygis Sohn. *Hes. Theog. v. 385.* Siehe *Styx.*

ROMA, æ, Gr. Ῥώμη, ης, war selbst eine Göttin der Römer, und hatte ihren Tempel selbst in sich, als den ihr der Kayser Hadrianus erbauete a). Es stund selbiger in der vierten Region der Stadt b). Sonst aber hatten ihn dergleichen auch bey sich die Alabandenser errichtet, die ihr denn zugleich auch ihre jährlichen Ludos oder Spiele feyerten c); die ersten aber, welche diese knechtische Schmeicheley gegen die Römer begiengen, waren die zu Smyrna, als welche bereits A. V. 559. dieser ihren Tempel erbauet, nachdem als sie es auch selbst den Römern ehemahls anzupreisen wusten d).

a) *Spartian. in Hadrian. c. 19.*
b) *Victor apud Casaubon. ad Spart. l. c.*
c) *Liuius apud Al. Donat. lib. III. c. 5.*
d) *Tacitus Annal. lib. IIII. c. 56.*

ROMŬLVS, i, Gr. Ῥωμύλος, ου, (Tab. XII.) des Martis und der Rheæ Silviæ Sohn, erster König zu Rom, wurde nach seinem Tode auch göttlich verehret, zumahl als Iulius Proculus beschwur, daß er vom Himmel herunter gekommen, und ihm ein und das andere anbefohlen, sodenn aber auch wieder in den Himmel hinauf gefahren sey a). Massen er denn darauf auch seinen besondern Tempel in der Regione VIII. bekam b), bey alledem aber sodenn doch mehr *Quirinus*, als Romulus, genannt wurde, wannenhero denn auch der Titel *Quirinus* annoch nachzusehen seyn wird.

a) *Liuius lib. I. c. 16.*
b) *Victor & ad eum Nardin. lib. V. c. 4.*

ROMVS, i, Gr. Ῥῶμος, ου, des Vlyssis und der Circæ Sohn a), von welchem nach einigen

gen auch die Stadt Rom den Nahmen bekommen haben soll b).

a) *Steph. Byz. in* Ἀρτεία.

b) *De Pinedo ad eumd. l.c.*

ROS, oris, (Tab. II.) der Lunæ und des Aëris Sohn. *Alcman. ap. Nat. Com. lib. II. c. 17.*

RVBIGO, s. Rubigus, ist einerley mit dem Robigo, so daher nachzusehen.

RVMĪNA, s. Rumia, æ, war eine Göttin der Römer, welche machen solte, daß die kleinen Kinder wohl an der Brust der Mütter oder Amme anziehen möchten a). Sie war daher eine Vorsteherin der Säugerinnen, Ammen und stillenden Kinder, und wurde bey ihrem Opfer Milch an statt des Weins gebraucht, weil sich jene, nicht aber dieser, für die Kinder schicket b).

a) *Augustin. de C. D. lib. III. c. 11.*

b) *Plutarch. Qu. Rom. 32. Conf. Viues & Coqueus ad Augustin. l.c. & Gyr. Synt. I. p. 48.*

RVMĪNVS, i, ist ein Beynahme des Iovis, welchen er a *ruma* i.e. mamma führet, weil er mit dergleichen alle Thiere unterhalten solte, wiewohl doch einige in solchem regard mit ihm auch lieber nur auf die saugenden männlichen Thiere sehen wollen. *Augustin. de C. D. lib. VII. c. 11.*

RVNCĪNA, æ, war eine Göttin der Römer, welche sie verehreten, wenn sie das Getreyde jäteten. *Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 8. & ad eum Coqueus l. c.*

RVRSOR, óris, war ein Gott der Römer, welcher den Nahmen von *rursus* haben, und einerley mit dem Plutone seyn solte, quod tandem omnia *rursus* ad eum revoluantur, oder alles endlich wieder zu ihm zurück kehre a). Es schreiben zwar einige dessen Nahmen auch nur *Rusor*, welches sich aber mit besagter Ableitung desselben nicht sowohl vergleichen läßt, und wird er sonst auch pro præside rerum restituendarum & reparandarum, oder ein Vorsteher der Dinge, so wieder erneuert und hergestellet werden sollen, gehalten b).

a) *Augustin. de C. D. lib. VII. c. 23. & ad eum Viues l. c.*

b) *Coel. Calcagnin. apud Gyrald. Synt. I. p. 43.*

RVSĪNA, æ, eine Göttin der Römer, so den Nahmen von *rus*, das Feld, haben soll, als welches ihr anbefohlen wurde a). Es wollen daher einige, daß solches *Rusina* so viel als *Rurina* seyn soll, nachdem als die Alten auch *asa* für ara, *Lases* für Lares und so ferner geschrieben b).

a) *Augustin. apud Gyrald. Synt. I. p. 41.*

b) *Voss. Theol. Gent. lib. VIII. c. 17.*

RVSOR, óris, ist einerley mit dem Rursore, nachdem als man ehemahls auch *rusum* für rursum gesaget, und soll er von denen angeruffen worden seyn, welche etwas verlohren gehabt, weil er für einen Gott gehalten worden, welcher das Verlohrne wieder verschafft habe. *Voss. Theol. Gent. lib. VIII. c. 17.* Siehe vorher *Rursor.*

S.

SABAZIVS, i, Gr. Σαβάζιος, ου, ist ein Beynahme des Bacchi a), womit ihn insonderheit die Thracier benenneten, als die solches von dem Orpheo, wie dieser von den Egyptern erlernet hatte b). Er wird aber auch *Sabadius* geschrieben c), und soll, nach einigen, von denen Sabis, einer Thracischen Nation, herkommen. Allein wie dergleichen sich niemahls in Thracien befunden; also wird er auch besser von σαβάζω, für ἰάζω d), oder auch von dem Ebräischen *Zabah*, militia, hergeleitet, und scheinet von dem Nahmen Gottes *Iehouah Zebaoth* entlehnet zu seyn e). Es soll aber dieser Sabazius zuerst die Ochsen an den Pflug zu spannen und damit zu ackern, wie auch das Säen des Getreydes gewiesen haben, daher er auch mit Hörnern gebildet worden f). Wobey denen, so zu dessen Dienste eingeweihet wurden, eine güldene Schlange in den Busen gestecket und in dem Schoosse wieder heraus genommen zu werden pflegte, um damit die Zeugung der Dinge vorzubilden g).

a) *Hesych. in* Σαβάζιος, *s. pag. 821.*

b) *Voss. Theol. Gentil. lib. II. c. 14.*

c) *Gyrald. Synt. VIIII. p. 277.*

d) *Schol. Aristoph. ad* Ὀρν. *v. 389. & Hesych. in* Σαβάζειν.

e) *Voss. loc. cit.*

f) *Diod. Sic. apud Gyrald. l. c.*

g) *Arnob. apud Voss. l. c.*

SACRĀTOR, óris, einer von des Turni Partey, so den Hydaspen von des Aeneæ Seite erlegete. *Virgil. Aen. X. v. 747.*

SACVS, i, des Iovis Sohn, so in Panchaia auf dem Berge, Taso, zuerst das Gold erfunden a), den aber andere auch lieber für Sacus,

Sacus, *Eatles*, oder auch *Atacus* wollen genannt wissen b).

a) *Hygin. Fab. 274.*

b) *Muncker. ad eund. l. c.*

SAESĂRA, æ, Gr. Σαισάρα, ας, des Celëi Tochter und Gemahlin des Croconis a), welche sonst auch Bæsara, allein nicht so wohl, genannt wird b).

a) *Pausan. Attic. c. 28.*

b) *Sylburg. ad Pausf. l. c.*

SAGĂRIS, is, ein Trojaner von des Aneæ Parthey, welchen Turnus, nebst andern, erlegete. *Virgil. Aen. VIIII. v. 575.*

SAGARÍTIS, ĭdis, eine Nymphe, welche den Atten verleitete, der Cereri gethanes Gelübde zu brechen; allein auch dafür von solcher Göttin indem getödtet wurde, daß der Baum, in welchem sie ihr Leben hatte, umgehauen wurde a). Sie hat den Nahmen von dem Flusse Sagari, in Phrygien, und wird mithin bald unter die Naiades, bald unter die Hamadryades mit gerechnet b).

a) *Ouid. Faſtor. lib. IIII. v. 229.*

b) *Neapol. & Cnipping. ad Ouid. l. c.*

SAGITTA, æ, Gr. Τόξον, ου, am Himmel ist, nach einigen, der Pfeil, womit Hercules den Adler erschoß, so dem Prometheo die immerzu wieder wachsende Leber abfraß a), nach andern aber der, womit Apollo die Cyclopen erschoß, den er zwar hernach auf einem Berge bey den Hyperboreis begrub; allein, als Iuppiter ihn solcher That halber pardonniret hatte, der Wind ihm auch wieder zugeführet brachte, den er sodann mit unter die Sterne versetzete b).

a) *Hygin. Aſtron. Poët. lib. II. c. 15.*

b) *Eratoſth. Cataſter. 29.*

SAGITTARIUS, ĭ, Gr. Τοξότης, ου, ist ein Gestirn im Thier-Kreise, so die Gestalt eines halben Pferdes und halben Menschens, oder eines Centauri vorstellet, daher es auch einige für dergleichen gehalten, allein andere auch insonderheit damit widerlegen, daß die Centauri niemahls einige Pfeile, wie wohl diese Figur, geführet. Weswegen ihn denn die meisten für den Crotonem, einen Sohn der Euphemes, halten, welche die Musen auferzogen, und, wie er mithin unter diesen auf dem Helicone erwachsen, und so geschwind im Jagen, als gut am Verstande war, und also den Musen manche Lust machete, als baten [illegible] sie endlich den Iovem, ihn mit [illegible] die Sterne zu setzen, welcher ihm denn [illegible] seinen Platz unter denen 12. Himmels-Zeichen mit gab, und bemerckten [illegible] seine Pferde-Füsse seine Geschwindigkeit, die Pfeile seinen scharfen Ver[illegible] und der Schwantz eines Satyri, [illegible] lustigen humeur. *Eratoſth. Cataſter.* 28. *Hygin. Aſtron. Poët. lib. II. c.* [illegible] *idem Fab. 224.*

SAGNOS, ĭ, einer von des Actæonis Hunden, welche endlich diesen [illegible] Herrn, als er in einen Hirsch verwandelt worden, zerrissen und frassen. *Hygin. Fab. 181.*

SĂIS, ĭdis, ist ein Beynahme der Minerva a), welche insonderheit zu Sais in Egypten verehret wurde, und also [illegible] daher den Nahmen hat. Und ob [illegible] selbigen einige sofern in Zweifel [illegible] als auch bey dem Propertio für [illegible] Sanctis gelesen wird b); so hat [illegible] doch auch unter diesem Nahmen [illegible] Tempel in Argolide, wovon die [illegible] noch zu des Pausaniæ Zeiten zu sehen [illegible] ren c).

a) *Propert. lib. II. Eleg. 2. v. 11. & T*[illegible] *ad Lycophr. v. 111.*

b) *Muret. ad Propert. l. c.*

c) *Pauſan. Corinth. c. 36.*

SALACIA, æ, des Neptuni Gemahlin a), so den Nahmen von *Salum*, das [illegible] b), oder auch von *Salum* und *cieo*, ich [illegible] wege, hat, weil sie die Göttin [illegible] welche das Meer bewegen c), [illegible] lich das untere Wasser des Meers [illegible] solte d). Einige halten sie für [illegible] mit der Amphitrite, wiewohl [illegible] auch dieselben alsdenn Salmacia [illegible] nen e), und soll sie sonst auch [illegible] das vom Lande zurück gehende Wasser [illegible] Meers bedeuten, wie die Venilia [illegible] solches anschlagende f).

a) *Auguſtin. de Ciu. Dei lib. IIII.* [illegible]

b) *Varro de LL. lib. IIII. c. 10.*

c) *Feſtus lib. XVII. p. m. 1210.*

d) *Auguſtin. loc. cit.*

e) *Philox. Gloſſar. & Voſſ. Etymol.* [illegible] Salum, *ſ. pag. 515.*

f) *Id. ibid. in* Venio, *ſ. pag. 631.*

SALAMBO, us, ſ. ōnis, Gr. [illegible] ἄς, ist ein Beynahme der Veneris, [illegible] welchem sie von den Babyloniern [illegible]

ret wurde a), und zwar bedeutet er die Venerem, wie sie den Adonidem beweinet, ist aber indessen doch kein Babylonisches, sondern ein pur Griechisches Wort b).

a) *Hesych. in Σαλαμβώ, s. pag. 824.*

b) *Salmas. ad Lampridii Heliogab. c. 7.*

SALĂMIN, ĭnis, Gr. Σαλαμὶν, ῖνος, (Tab. XXIIII.) des Asopi Tochter, mit welcher Neptunus den Cychrëum zeugete. *Apollodor. lib. III. c. 11. §. 7.*

SALĂMIN, ĭnis, des Asopi Mutter, von welcher die Insel Salamin den Nahmen bekommen haben soll a). Ihr Gemahl, und also des Asopi Vater, war Panopeûs b), iedoch aber scheinet es, daß solche Insel den Nahmen vielmehr von vorhergehender Salamine, als hier vorstehender ihre Benennung erhalten habe c).

a) *Pausan. Att. c. 35.*

b) *Phanodemus ap. Nat. Com. lib. VIII. cap. 13.*

c) *Sylburg. ad Pausan. l. c.*

SALAMINIVS, i, ist ein Beynahme des Iovis, welcher zu Salamin, in Cypern, verehret wurde, als woselbst ihm schon Teucer seinen besondern Tempel errichtet hatte. *Tacit. apud Gyrald. Synt. II. p. 115.*

SALGANĔVS, ëi, ist ein Beynahme des Apollinis, welchen er von der Stadt Salganeo, in Bœotien hat, als woselbst er insonderheit verehret wurde. *Steph. Byz. apud Gyrald. Synt. VII. p. 249.*

SALISVBSȲLVS, i, ist ein Beynahme des Martis a), welchen er von *salio* und *subsilio* hat, und bemercket er solches Gottes Unbeständigkeit im Kriege, dahero er denn auch einerley mit dessen Beynahmen bey dem Homero, dem ἀλλοπρόσαλλος, seyn soll b).

a) *Pacuu. in Fragm. Catull. Carm. XVII. v. 6.*

b) *Gyrald. Syntagm. X. p. 317.*

SALIVS, i, einer so in den von dem Aenea angestellten Spielen im Wettlauffen den Preis mit erhielt, und also statt desselben eine Löwen-Haut bekam. *Hygin. Fab. 273.*

SALMĂCIS, ĭdis, eine Nymphe in einem besondern Brunnen, in Carien, welche den Hermaphroditum, als er sich dessen schönes Wasser verführen ließ, in selbigen zu steigen, dergestalt aus Liebe umfassete, daß sie ihn durchaus nicht wieder wolte gehen lassen, auch endlich sich so viel von den Göttern erbat, daß sie in eine Person zusamme wuchsen. Es behielt auch solcher Brunnen hernachmahls die Eigenschaft, daß, wer daraus trunck, gantz weibisch wurde a). Allein, wie, nach einigen, der Reichthum und die Uppigkeit die Leute, so um solchen Brunnen wohneten, weibisch machte, nicht aber das Wasser desselben b); also wollen andere, daß da die Griechische Colonie die alten barbarischen Einwohner dasiger Gegend gezwungen, sich auf das Gebirge zu retiriren, solche aber auch sonst kein Wasser, als aus solchem Brunnen haben können, hatten die Griechen ihre Buden dabey aufgeschlagen, und allerhand Victualien zugleich darbey verkaufft, wodurch sie denn endlich die Barbaren gewonnen, und so geschmeidig gemacht, daß sie gegen ihre vorige harte Art gantz zu Weibern geworden zu seyn geschienen, welches hernach die Poeten nach ihrer Art verblümet hätten c).

a) *Ouid. Metam. lib. IIII. v. 285. & , qui breuius rem narrat, Lact. Plac. Narrat. lib. IIII. Fab. 11.*

b) *Strabo lib. XIIII. p. m. 1363.*

c) *Vitruu. lib. I. c. 8. & Banier Entret. XVIIII. ou P. II. p. 203.*

SALMŌNĔVS, ëi, Gr. Σαλμωνεὺς, έως, (Tab. XXV.) des Aeoli und der Enaretæ Sohn a), hielt sich anfangs in Thessalien auf, kam aber von dar wieder in Elidem und führete sich dergestalt stoltz und verwegen auf, daß er sich selbst dem Iovi gleich zu machen suchte. Er befahl ihm zu opfern, was jenem gewidmet war, und indem er seinen Wagen mit Becken und dergleichen Gerille behangen b); oder, nach andern, sich eine Brücke von Kupfer bauen lassen, und mit seinem Wagen darauf herum fuhr, wolte er damit das Donnern nachäffen, wobey er denn zugleich brennende Fackeln unter die Leute warf, und wen er damit traf, den musten seine Leute vollend niedermachen, daß es auch hiesse, er habe solchen mit dem Blitze erschlagen c). Allein, als er eine Zeit lang so geschwärmet, erschlug ihn Iuppiter endlich mit dem rechten Blitze selbst, und, nachdem er die gesamte von ihm erbauete Stadt aufgerieben, machte er auch solche der Erde gleich

gleich d). Von einigen wird er sonst auch zu des Hellenis Sohne gemachet, welcher sich mit einer grossen Menge Leute in Elidem begeben und hieselbst die Stadt Salmoniam erbauet, auch mit der Acidice die Tyro gezeuget, und, nachdem jene gestorben, die Sideronem geheyrathet, an der aber die Tyro auch ihre rechte Stief-Mutter bekommen e). Einige wollen zwar zwo Personen aus ihm machen f), so aber auch nicht Grund genug zu haben scheinet, so wenig, als daß er des Athamantis, und nicht des Aeoli Sohn soll gewesen seyn g). Indessen muste er doch auch noch in der Hölle seine grausame Strafe ausstehen h), und ist übrigens die Tragœdie des Sophoclis von ihm verlohren gegangen i).

a) *Apollodor. lib. I. c. 7. §. 2.*
b) *Idem ibidem.*
c) *Virgil. Aen. VI. v. 585. & ad eum Seru. l. c. item Hygin. Fab. 61.*
d) *Apollodor. l. c.*
e) *Diod. Sicul. lib. IIII. c. 70.*
f) *Banier Entret. VIIII. ou P. I. p. 279.*
g) *Hygin. Astron. Poet. lib. II. c. 70.*
h) *Virgil. loc. cit.*
i) *Fabric. Bibl. Gr. lib. II. c. 17. §. 3.*

SALPINX, gis. Gr. Σάλπιγξ, γγος, ist ein Beynahme der Minervæ, welcher Hegeleus, des Tyrrheni Sohn, zu Argis einen besondern Tempel errichtete, weil sein Vater zuerst die σάλπιγγα oder Trompeten erfunden. *Pausan. Corinth. c. 21.*

SALUS, ûtis, war eine besondere Göttin der Römer, und in gewisser Art so viel, als der Griechen Hygiea a), allein eine gantz andere wiederum Salus publica, welche für die Wohlfahrt der Römer und ihres Staats überhaupt verehret wurde b). Ihr gelobete im Samnitischen Kriege einen Tempel C. Iunius Bubulcus, als Bürgemeister, und erbauete ihn A. V. 448. c), welchen er hernach auch als Dictator A. V. 451. einweihete d). Es mahlete selbigen selbst Q. Fabius aus, so daher auch den Nahmen des Mahlers, oder *Pictoris* bekam e), und lag er denn in der sechsten Region der Stadt auf dem Monte Quirinali, also, daß von ihm auch das eine Thor zu Rom Porta salutaris genannt wurde f). Seine Gegend war mithin entweder in denen ietzigen Gärten der von Colonna, oder selbst, wo das Quirinale stehet g). Es [illegible]te aber solcher Tempel unter dem [illegible] Claudio weg, bis dahin auch des [illegible] Gemählde gedauert h), nach welche[illegible] er aber auch nicht wieder scheinet e[illegible] worden zu seyn. Zwar hatte Nero s[illegible] gleichen wieder zu errichten, als er [illegible] gesponnen gewesenen Zusammen-Ver[illegible]rung gegen sich entgangen war, ka[illegible] auch damit nicht zu Wercke i). In[illegible] wurde solche Göttin ingemein gebild[illegible] ein Frauenzimmer, so vor einem Altar [illegible] um welchen sich eine Schlange ge[illegible] hatte, sie aber in der einen Hand [illegible] Simpulum oder Opfer-Gefäß hielt, [illegible]gens aber die Haare aufgeknüpfet, [illegible] auch dann und wann einen Stab [illegible] Hand hatte, auf den sie sich steifte[illegible] Ihr Fest fiel den 28. Septembris [illegible] und hatte sie sonst ohne oberw[illegible] Tempel auch ihre Aedes noch in de[illegible] m), ingleichen in der VIII. Region [illegible]lein auch ausser Rom in Etrurien o[illegible] anderweits mehr.

a) *Struu. Synt. Ant. Rom. lib. I. p.* [illegible]
b) *Idem ibidem p. 140.*
c) *Liuius lib. VIIII. c. 43.*
d) *Idem lib. X. c. 1.*
e) *Val. Maxim. lib. VII. c. 15.*
f) *Festus lib. XVII. p. m. 2212. &* [illegible] *Donati lib. III. c. 15.*
g) *Nardin. lib. IIII. c. 4. p. m. 155.*
h) *Plin. H. N. lib. XXXV. c. 4.*
i) *Tac. Annal. lib. XV. c. 74.*
k) *Struu. loc. cit. pag. 30. & Tab.* [illegible] *Fig. 6. 7.*
l) *Id. Cal. Rom. p. 356.*
m) *Merula Cosmogr. P. II. lib. IIII. c.* [illegible] *p. m. 443.*
n) *Cic. apud eumd. l. c. p. 457.*
o) *Tacit. Annal. XV. c. 53.*

SAMIA, æ, Gr. Σαμία, ας, ist ein ge[illegible]ner Beynahme der Iunonis a), als w[illegible]che in der Insel Samos unter einem W[illegible] oder Keusch-Baume gebohren und [illegible]zogen worden, auch selbst den Jov[illegible] geheyrathet haben soll. Sie hatte [illegible]her auch hieselbst ihren berühmten Tem[illegible]pel, in welchem sie als ein Frauenzi[illegible]mer im Braut-Habite vorgestellet w[illegible] und wurde ihr jährlicher Gottes-Dienst auch als eine Hochzeit gefeyret b). Es wurde unter diesem Nahmen [illegible] als eine Frau

halben Monden oder auch Körbgen, hinter sich ein grosses Tuch von dem halben Monden bis auf die Füsse, unter diesen wieder einen halben Monden hatte, und sich mit den beyden Händen auf zweene verua, oder Stäbe von lauter runden Kügelgen stemmete c). Und sollen sonst benannten Tempel bereits die Argonauten erbauet, und die Statue der Göttin von Argis dahin gebracht, diese aber Smilis, ein Aeginete, und coætaneus des Dædali, verfertiget haben d), obwohl sonst andere auch wollen, daß ihr Bild Anfangs nichts, als ein blosses Bret gewesen e).

a) *Gyrald. Syntagm. III. p. 127.*
b) *Varro apud Lactant. Inst. Diuin. lib. I. cap. 17.*
c) *Spanhem. ad Callim. Hymn. in Dian. v. 228.*
d) *Pausan. l. cit.*
e) *Callimach. apud Kuhn. ad Pausan. Ach. cap. 4.*

SAMIA, æ, des Mæandri Tochter, mit welcher Ancæus den Periläum und Enudum, Samum, Alitherſen und die Parthenopen zeugete.

Pausan. Ach. c. 4.

SAMIVS, i, Gr. Σάμιος, ου, ist ein Beynahme des Neptuni, dem die Samier seinen Tempel am Ufer des Meers erbauet hatten, und ihm darinne seine Ehre erwiesen.

Strabo & Hesych. apud Gyrald. Synt. V. p. 164.

SAMVS, i, Gr. Σάμος, ου, des Ancæi und der Samiæ Sohn. *Pausan. Ach. c. 4.*

SANCVS, i, oder, welches, nach der unterschiedlichen Schreib-Art, auf eines ankömmt, SANGVS f. SANCTVS, soll der erste König der Sabiner gewesen seyn, den sie aber nach seinem Tode mit unter die Götter gesetzet a). Massen denn auch die gantze Nation von dessen Sohne, dem Sabino, den Nahmen bekommen haben soll b), und war er mithin bey solcher eben so viel, als bey den Römern der Quirinus c), und soferne ihn auch diese mit verehreten, nenneten sie ihn entweder *Pistium* d), oder auch *Dium Fidium* e). Doch aber hatten sie ihm auch unter seinem Sabinischen Nahmen seine Capelle in der VI. Region errichtet, so nicht ferne von der ietzigen Kirche di Sant' Andrea de Giesuiti gestanden haben soll f). Und da er sonst auch Sanctus Semo, auf einer alten Inscription, genannt wird g), hat der gute Iustinus Martyr lieber den Zauberer Simon h), aus ihm machen wollen i), so aber ein ziemlicher Irrthum ist.

a) *Augustin. de C. D. lib. XVIII. c. 19.*
b) *Cato apud Dion. Halicarn. lib. II. c. 6.*
c) *Lactant. Inst. Diu. lib. I. c. 15.*
d) *Dion. Halicarn. lib. IIII. c. 7.*
e) *Ouid. Fast. lib. VI. v. 213. & ad eum Neapol. l. c.*
f) *Nardin. lib. IIII. c. 6. p. 182.*
g) *Apud Neapol. l. c.*
h) *Struu. A. R. c. 1. p. 126.*
i) *Iustin. Martyr apud Struu. l. c.*

SANDÖCVS, i, Gr. Σάνδοκος, ου, des Astynöi Sohn, welcher sich aus Syrien in Cilicien begab, und hieselbst die Stadt Celenderin erbauete. Er heyrathete anbey die Thancen, des Megessari Tochter, und zeugete mit ihr den Cinyram, nachmahligen König in Assyrien.

Apollodor. lib. III. c. 13. §. 3.

SAO, us, Gr. Σαώ, οῦς, des Nereï und der Doridos Tochter, eine von denn bekannten Meer-Nymphen a), welche dem Nahmen nach so viel, als *Salus* heißt b).

a) *Hesiod. Theog. v. 243.*
b) *Pasor Ind. ad Hesiod. in* Σαώ.

SAON, ónis, des Iovis und einer Nymphen, oder, nach andern, des Mercurii und der Rhenes Sohn, brachte zuerst die Einwohner in Samothracien zusamme, gab ihnen Gesetze und theilete sie in 5. Tribus oder Haufen, denen er denn die Nahmen von seinen 5. Söhnen gab.

Diod. Sic. lib. V. c. 47.

SAÓTES, æ, Gr. Σαώτης, ου, war ein Beynahme des Iovis, dessen ehrinne Statua zu Thespia stunde, und zwar zum Andencken der Befreyung von einem ungeheuren Drachen, welcher gesamten Einwohnern zur Plage dienete, so gar, daß, als sie auch das Oraculum um Rath dagegen befragten, solches ihnen hieß, dem Ungeziefer jährlich einen durchs Loos getroffenen Knaben zu verschlingen zu geben. Als aber solches Loos endlich auch den Cleostratum traf, ließ ihm dessen Liebhaber, Menestratus, einen Pantzer von lauter Widerhacken machen, worinne denn der Knabe der Bestie selbst entgegen gieng, und zwar das Leben darüber einbüssete, zugleich aber den Drachen auch mit umbrachte a). Jedoch sind

auch,

auch, welche wollen, als ob sich Menestratus selbst vor den Cleostratum hingegeben habe b). Inmittelst heißt solcher Nahme von Σώζω, *salvo*, nichts anders, als ein Erhalter, und wird daher auch Lateinisch eigentlich *Servator* übersetzt c).

a) *Pausan. Bœot. c. 26.*

b) *Gyrald. Syntagm. II. p. 103.*

c) *Interpr. Pausf. l. c.*

SAÓTES, æ, ist ein Beynahme des Bacchi, unter welchem ihn die Trœzenier ehemahls verehreten.

Pausan. Corinth. c. 31.

SARDESSIVS, i, Gr. Σαρδήσσιος, ου, ist ein Beynahme des Iovis, welcher zu Sardesso, einer Stadt in Lycien, verehret wurde.

Steph. Byz. in Σαρδησσός.

SARDO, us, des Stheneli Tochter, von welcher, als ihrer Erbauerin, die Stadt *Sarden* ihren Nahmen hat.

Hygin. Fab. 275.

SARDVS, i, des Maceridis Sohn, führete eine Colonie Libyer in Sardinien über, und, da solche Insel vorher Ichnusa hieß, gab er ihr von sich den Nahmen Σαρδὼ oder Sardinien. *Pausan. Phoc. c. 17.*

SARON, ónis, Gr. Σάρων, ωνος, ein alter König der Trœzenier, so dem Althepo in der Regirung folgete, und der Dianæ *Saronidi* zu Ehren einen Tempel erbauete, nichts desto weniger aber, als er dereinst einen Hirsch auf der Jagd allzuhitzig verfolgete, und dieser sich in den Sumpf stürtzete, er ihm aber so lange nachfolgete, bis er endlich ins offenbare Meer kam, muste er selbst darinne crepiren. Sein Cörper wurde darauf in dem Tempel der besagten Göttin begraben, von ihm aber bekam der sonst noch bekannte Sinus *Saronicus* den Nahmen.

Pausan. Corinth. c. 30.

SARÓNIS, ĭdis, Gr. Σαρωνὶς, ίδος, ist ein Beynahme der Dianæ, welchen sie von dem vorhergehenden *Sarone* hat, als welcher ihr, besagter massen, einen Tempel erbauete.

Pausan. Corinth. c. 30.

SARPÉDON, ónis, s. ontis, Gr. Σαρπηδὼν, όνος, (Tab. X.) des Iovis und der Europæ Sohn a), gerieth mit seinem Bruder, dem Minoë, des väterlichen Reichs wegen in Zwistigkeit, und muste endlich auch gar mit seinem Anhange aus der Insel Creta entweichen. Er begab sich daher mit seinen Leuten in Asien und half den Ciliciern wider Feinde, wofür er ein Stück von L cien, oder, wie es damahls hieß, den Landschaft Milyade bekam, und te sich allda b), nachdem er aber flüchtigen Lycum, welchen sein Bruder geus von Athen vertrieben hatte, aufn bekam solche Landschaft erst von dem den Nahmen *Lycien* c). Er hatte hiern von seinem Vater erhalten, daß er 3 M schen-Alter leben solte d), und war sein Sohn Evander, und sein Enckel pedon II. mit welchem er aber vielf auch von den ältesten Auctoribus verm get wird e).

a) *Apollodor. lib. III. c. 1. §. 1.*

b) *Idem ibidem* §. 2.

c) *Herodot. Clio p. m. 70.*

d) *Apollod. l. cit.*

e) *Gale ad Apollodor. l. cit.*

SARPEDON, ónis, (Tab. X) des Iovis und der Laodamiæ a), oder nur des Evandri und der Di Sohn, und des vorhergehenden Sar dónis Enckel b), war König in Lyc und wurde sowohl von den als dem Priamo angegangen, ten zu ergreiffen, weil ihm aber der terer den grösten Vortheil versprach, er auch endlich auf dieses Seite rete ihm gar einen guten Succurs machte daher auch nicht allein den den das Anländen ziemlich schwe sondern erlegete auch sonst noch ne vornehme Griechen e). Allein, es mit dem Patroclo auf einen Zwey kampf ankommen ließ, kam er zu und verlohr nicht nur sein Leben, die Trojaner auch mit ihm zugleich nen grossen Theil ihrer Hoffnung f). setzte aber über seinen Cörper scharfes Gefechte, doch behaupte die Griechen, und ließ ihn Apollo Ambrosia salben, und übergab Tode und Schlafe, welche ihn Lycien überbrachten g), so aber eigen nichts mehr war, als daß ihn nach Tode ein Medicus einbalsamirte, nach seinem Lande wieder abgeführet de h). Wobey iedennoch Iuppiter verordnet haben soll, daß die Götter den Tag, an welchem er erleget worden, Trauren und mit Fasten jährlich gen müssen i).

a)

a) *Homer. apud Muncker. ad Hygin. Fab. 106.*
b) *Diod. Sic. lib. V. c. 80.*
c) *Dictys Cret. lib. I. c. 18.*
d) *Idem lib. II. c. 11.*
e) *Hygin. Fab. 115.*
f) *Id. Fab. 112. & Dictys lib. III. c. 7. & 9.*
g) *Anna Fabra ad Dict. l. c. c. 9.*
h) *Boccacc. lib. XI. c. 34.*
i) *Schol. Aristoph. ad Nub. v. 622.*

SARPEDON, ŏnis, (Tab. X.) des Neptuni Sohn und Poltyis Bruder, welchen, als einen bösen Menschen, endlich Hercules erschoß. *Apollodor. lib. II. c. 4. §. 9.*

SARPEDONIA, æ, ist ein Beynahme der Dianæ, unter welchem sie ihren Tempel und Oracul in Cilicien hatte. *Strabo apud Gyrald. Synt. XII. p. 382.*

SARRŌNUS, i, ein junger Rutuler, so mit von dem Niso hingerichtet wurde. *Virgil. Aen. VIIII. v. 335.*

SARRĪTOR, oris, ein Gott der Römischen Acker-Leute, so über das Jäten und Hacken der Felder gesetzet war. *Fab. Pictor. ap. Seruium ad Virgil. Georg. I. v. 21.*

SATNIUS, i, Gr. Σάτνιος, ȣ, des Enopis und einer Naiadis Sohn, welchen Ajax minor vor Troja mit niedermachte. *Homer. Il. Ξ. v. 443.*

SATRĀPES, æ, Gr. Σατράπης, ȣ, ein gewisser Genius der Corybantum, wiewohl auch die Eleenses unter diesem Nahmen einen besondern Gott verehreten, welchen sonst einige für den Neptunum halten. *Pausan. Eliac. poster. c. 25.*

SATURNIA, æ, ist ein gemeiner Beynahme der Iunonis, welchen sie von ihrem Vater, dem Saturno, hat, iedoch auch ingemein nur, wenn sie als zornig aufgeführet wird. *Virgil. Aen. III. v. 380. & Seruius ad eumd. lib. IIII. v. 372.*

SATURNIUS, i, ist auf gleiche Art so viel, als Iuppiter. *Virgil. Aen. IIII. v. 372. & Seruius ad eumd. l. c.*

SATURNUS, i, Græc. Κρόνος, ȣ, (Tab. I. II. VIIII.)

§. 1. **Nahmen.** Den Lateinischen Nahmen soll dieser Abgott entweder a *Satu* haben, weil er, so fern er den Himmel bedeutet, der Ursprung der andern Dinge sey a), und zwar soll er erstlich daher *Satunnus* genannt worden seyn, woraus hernach *Saturnus* gemacht worden b). Hingegen leiten andere solchen Nahmen von *Satur*, satt, her, weil er als die Zeiten von den Jahren satt werde c). Allein auch noch andere führen solchen Nahmen von σάθη, *pudendum*, her, weil er solche seinem Vater abgeschnitten, daher denn *Saturnus* so viel, als *Sathunnus* seyn soll d). Und wiederum andere wollen, daß er also von *Sadorn'* heisse, welches so viel, als *Martialis* bedeute, doch aber melden sie auch nicht, aus welcher Sprache solches *Sadorn* entlehnet sey e). Die meisten aber gehen dahin, daß solcher Nahme seinen Ursprung von dem Ebräischen *Sathar* habe, welches so viel heißt als *celavit, abscondidit*, und wollen, daß er daher auch im Lateinischen eigentlich *Latius*, wie seine Gemahlin *Latia* genannt worden sey f). Griechisch aber heißt er Κρόνος von Χρόνος, die Zeit, weil er eigentlich diese bedeute g). Doch wollen auch diesen Nahmen andere lieber aus dem Ebräischen oder Phœnicischen *Karan*, splendere, herleiten, und damit auf seinen Glantz und Schein ihr Absehen haben h), oder auch von *Karnab*, radius, weil er als ein Sohn des Cœli, gar wohl auch einen Strahl desselben von sich lassen könne i). Er hieß hiernächst auch Ἰλος von dem Syrischen Worte *Il*, welches so viel als das Ebräische *El* ist, iedoch aber ist solcher Nahme auch wenigstens unter den Römern und Griechen nicht üblich gewesen k).

a) *Varro de LL. lib. IIII. c. 10.*
b) *Lipsius de Saturn. c. 2.*
c) *Cic. de N. D. lib. II. p. m. 1183.*
d) *Macrob. Sat. lib. I. c. 8.*
e) *Banier Entret. V. ou P. I. p. 94.*
f) *Dalechamp. ad Plin. H. N. lib. II. c. 8. & Voss. Etymol. in* Saturnalia, *p. m. 521.*
g) *Macrob. Saturn. lib. I. c. 22.*
h) *Franc. Iunius apud Pasor. Ind. ad Hesiod. in* Κρόνιον.
i) *Cler. ad Hesiod. Theog. v. 137.*
k) *Philo Biblius apud Voss. l. c.*

§. 2. **Eltern.** Für diese werden ingemein Cœlus und Terra angegeben a), und zwar soll er deren jüngster Sohn unter allen gewesen seyn, da seine ältern Brüder hingegen Oceanus, Cœus, Hyperion, Crius und Iāpetus gewesen, so mit ihm zusamme die Titanes genennet werden b). Indessen sind aber doch auch einige, welche ihn zu des Pollucis Sohne ma-

machen c), und wiederum andere, welche dessen Vater Aemonem nennen d), nachdem als auch einige für die Erde die Thetyn e), oder auch Hecaten f), zu seiner Mutter angeben g); doch ist erstere Meynung allerdings auch die gemeinste.

a) *Hesiod. Theogon. v. 132.*
b) *Apollod. lib. I. c. 1. §. 3.*
c) *Fulgent. Mythol. lib. I. c. 2.*
d) *Eustath. apud Muncker. ad Fulg. l. c.*
e) *Plato apud Nat. Com. lib. II. c. 2.*
f) *Arnob. apud Gyrald. Syntagm. IIII. pag. 133.*

§. 3. **Gemahlin und Kinder.** Erstere von diesen war die Rhea, oder, wie sie auch Lateinisch heißt, Ops, mit welcher er die Vestam, Cererem, Glaucam und Iunonem, wie auch den Plutonem, Neptunum und endlich den Iovem zeugete. Weil ihm aber Vater und Mutter vorher sagten, daß ihn seine Söhne dereinst vom Throne stossen würden, pflegte er solche ingesamt alsobald nach ihrer Gebuhrt zu verschlingen a), muste aber doch darbey auch theils von der Rhea sich betriegen lassen, theils aber sie auch bald wieder von sich geben. Hiernechst aber zeugete er auch mit der Philyra den Chironem b), und zwar verwandelte er sich in ein Pferd, als er seine Liebes-Händel mit dieser hatte, damit es seine Gemahlin, die Ops, nicht mercken solte c), wogegen aber besagter Chiron auch halb ein Mensch und halb ein Pferd war.

a) *Apollod. lib. I. c. 1. §. 3.*
b) *Id. ib. c. 2. §. 4.*
c) *Virgil. Georg. III. v. 93. & ad eum Philarg. & Seru. l. cit. item Hygin. Fab. 138.*

§. 4. **Thaten und Schicksal.** Er wird von einigen beschrieben, daß er von einer gantz ungemeinen Bosheit und Geitze gewesen a), und daher sich auch gar leicht von seiner Mutter bewegen lassen, die von seinem Vater in den Tartarum verstoßnen Titanes zu rächen, diesen zu überfallen, und mit einer Diamantenen Sichel dasjenige wegzuschneiden, was ihn zum Manne machete. Er stieß auch solchen zugleich vom Throne, und wurde von seinen befreyeten Brüdern wiederum dargegen drauf gesetzet, vergalt es aber diesen sofern auch gar schlecht, als er sie wiederum binden und in dem Tartaro verwahren ließ b). Hingegen rühmeten die alten Cretenser seine Gerechtigkeit und Güte, so er den Menschen erwiesen, indem er sie von einem wilden und viehischen Leben auf ein geschlachteres und besseres geführet, anbey viele Länder durchreiset und sie durchaus verbessert, daher man denn auch geglaubet, daß es zu seiner Zeit die frömmsten Leute gegeben c), auch selbst das aureum sæculum, oder die güldene Zeit gewesen, in welcher die Menschen weder Sorge, noch Arbeit Mühseligkeit, noch Alter empfunden, wohl aber stets gesund und lustig gewesen, weil Korn und Wein von sich selbst zur Gnüge gewachsen sey d). Wie aber indessen dennoch seinem ältern Bruder, dem Titani, sofern durch ihn zu viel geschahe, als dieser zwar auf der Cereris und der Opis Zureden, ihm die Herrschaft und Succeßion im Reiche vor sich ließ, allein mit dem Bedinge, daß er keinen von seinen Söhnen solle leben lassen; Ops aber dennoch sowohl andere, als auch den Iovem davon brachte; also erfuhr auch solches Titan nicht so bald, daß er nicht mit seinen Söhnen eine Armee auf die Beine brachte, den Saturnum, mit samt der Ope, gefangen nahm und in ein wohl verwahrtes Gefängniß setzete. Allein, als Iuppiter immitteist auch erwachsen war, und vernahm, wie es mit seinen Eltern stund, nahm er einen Hauffen Cretenser zu sich, und griff damit den Titan und dessen Söhne an, und, nachdem er sie geschlagen, befreyete er seine Eltern und setzete den Saturnum mithin wieder auf seinen Thron. Allein, wie diesem auch anberegter Massen war prophezeyet worden, daß er noch von seinem Sohne um das Reich würde gebracht werden, stellete er demselben listiglich nach dem Leben, iedoch kam ihm Iuppiter zuvor, und stieß ihn auch vom Throne, zwang ihn auch, sich nicht allein aus dem Lande zu salviren, sondern auch möglichst verborgen zu halten, wolte er nicht aufgehoben und hingerichtet seyn e). Jedoch, wie einige andere wollen, bekam ihn Iuppiter gefangen, und legte ihn auf des Promethëi Rath in den Tartarum gefangen f); allein es bestach selbiger die Wache, und kam also erst in den Peloponnesum, und endlich in Italien. Heselbst

t wurde er von dem Iano gar gütig
enommen, als der ihm auch so gar
önnete, unfern von seiner Stadt
Schloß Saturniam, zu seiner Sicher-
, zu erbauen, und, wie er den Ein-
nern hieselbst den Ackerbau wies,
lechst sie von ihrem wüsten und rau-
schen Leben auf ein civilisirters füh-
, auch die Kunst das Geld zu prägen
te und andere Wohlthaten mehr er-
, nahm ihn Ianus endlich selbst zum
sorten im Reiche an g). Ob er aber
wohl sofern alle Ehre hier genoß,
so sicher war, daß das Land von sei-
verborgenen Aufenthalte selbst den
men *Latium* bekam h): Dennoch
ß er mit den übrigen Titanibus ei-
neue Allianz wider den Iovem, und,
dem sie sich starck genug befanden,
es wieder zum Kriege, welcher zehen
ger Jahr währete, und endlich in ei-
harten Schlacht bey Tartesso in Spa-
seine Endschaft erreichte, worauf Sa-
us sich in Sicilien zu retiriren gezwun-
wurde, woselbst er denn auch, nach eini-
, für Chagrin starb, nach andern aber
nach der Art, wie er seinem Vater be-
net, bezahlet wurde i), so, daß, als ihn
piter mit einem Truncke von Honig be-
schet, er ihn in solchem Zustande auch ca-
te k).

) *Diod. Sic. lib. III. c. 61.*
) *Apollodor. lib. I. c. 1. §. 3.*
) *Diod. Sicul. lib. V. c. 66.*
) *Hesiod. O. & D. v. 111.*
) *Ennius ap. Lact. Inst. Diuin. lib. I. c. 14.*
) *Aeschylus in Prometheo.*
) *Aur. Vict. de Orig. Gent. Rom. cap. 3. & Macrob. Saturn. lib. I. c. 7.*
) *Virgil. Aen. VIII. v. 322. & Ouid. Fast. I. v. 238.*
) *Banier Entret. V. ou P. I. p. 97.*
) *Lycophr. v. 869. & ad eum Tzetz. l. c.*

5. **Verehrung.** Er wurde sowohl un-
dem Nahmen des Molochs von den
eniciern und Syrern, als auch sonst
den Carthaginiensern mit Menschen-
fern verehret, dergestalt, daß diese let-
n ihm auch auf einmahl bis 200. edle
der opferten a). Die Griechen hatten
hin und wieder auch seine Tempel er-
ttet, von denen insonderheit der zu
ympia noch von den Leuten aus dem Au-
Saeculo selbst erbauet seyn solte b). Zu
Rom hatte er insonderheit den berühmten
Tempel in der VIII. Region, woselbst die
Römer zugleich ihr Aerarium hatten, wie
nicht weniger ihre Fahnen und Gesetze u. a.
als an einem sehr heiligen Ort verwahret
hielten c). Allein hiernechst feyreten sie
ihm auch insonderheit die so genannten
Saturnalia, welche sich den 17. Decembris
anfiengen, und erst nur einen Tag, her-
nach aber bis sieben Tage währeten, wo-
von iedoch eigentlich nur die ersten 3.
Saturnalia, die andern 4. aber *Sigillaria* hiessen. Und bey solchem Feste wurde
denn kein Rath gehalten, die Schulen zu-
gemacht, kein Krieg angekündiget, nie-
mand gestrafet, die Herren warteten den
Knechten bey Tische auf, und was der-
gleichen Dinge mehr waren, wobey man
sich der güldenen Zeit wieder erinnern wol-
te d). So führete auch nicht allein
Italien ehemahls von ihm den Nah-
men, daß es *Saturnia tellus* hieß e): sondern
auch selbst der oberste Planet am Himmel
hat zu seinem Andencken seinen Nahmen be-
kommen f).

a) *Lactant. Inst. lib. I. c. 21. & Voss. Theol. Gentil. lib. II. c. 11.*
b) *Pausan. El. prior. c. 7.*
c) *Macrob. Saturn. lib. I. cap. 8. item Alex. Don. lib. II. c. 15. & Nardin. lib. V. c. 6.*
d) *Macrob. l. cit. conf. Dempsterus ad Rosin. lib. II. c. 4. item Alex. ab Alex. lib. II. c. 22. Struuius Synt. A. R. c. 9. alii.*
e) *Virgil. Georg. II. v. 173.*
f) *Plin. H. N. lib. II. c. 8.*

§. 6. **Bildung.** Er wurde vorge-
stellet, als ein alter Mann mit grauen Haa-
ren und grossem Barte, so anbey gebücket
war, verdrießlich und blaß aussahe, den
Kopf bedecket und in der rechten Hand
eine Sense mit einer Schlange, so ihren
Schwantz im Maule hatte, in der lincken
aber ein Kind hielt, welches er zum
Maule führete, als ob er es verzehren
wolte a). Allein, er wurde auch gebil-
det, als ein alter Mann mit blossem Kopfe,
zerrißnen lumpichten Kleidern, so in der
lincken Hand eine Schale hielt, mit der
rechten aber etwas in das Maul steckete,
zun Füssen 4. Kinder liegen hatte, wo-
von denn bedeuteten sein Alter die Länge
der Zeit, die zerrißnen Kleider sein Alter,

das blosse Haupt die Redlichkeit seiner Zeit, die Sichel, daß die Zeit alles gleichsam abnehme, und das, was er in den Mund stecket, daß selbige auch alles verzehret, die 4. Kinder aber die 4. Elemente b), anderer dergleichen Bildungen mehr zu geschweigen.

a) *Alber. Gentil. de Imag. Deor. c. 1.*
b) *Chartar. Imag. 2. a.*

§. 7. **Eigentliche Historie.** Einige halten ihn für den Adam, den ersten Menschen a), andere für den Noah b), die dritten für den Abraham c), die vierten für den Cham d). Noch andere halten ihn für einerley mit dem Pane e), oder auch dem Baal oder Belo f), ingleichen dem Evandro, Iano, u. s. f. g). Allein am wahrscheinlichsten wird er für einen ehemahligen König in Phrygien gehalten h), von dar er sich aber mit der Zeit in Italien, und endlich in Sicilien retiriren müssen.

a) *Voss. Theol. Gentil. lib. I. c. 18.*
b) *Pomey Panth. P. II. p. 116.*
c) *Huet. D. E. Propos. IIII. c. 5. §. 2.*
d) *Id. ibid. c. 10. §. 6.*
e) *Macrob. Saturn. lib. I. c. 22.*
f) *Seru. ad Virgil. Aen. V.*
g) *Huet. l. cit. §. 1.*
h) *Banier Entret. V. ou P. I. p. 95.*

§. 8. **Anderweitige Deutung.** Einige verstehen unter ihm die Sonne a); andere, und zwar die meisten nehmen ihn für ein Bild der Zeit an b); die dritten deuten ihn auf die Zeugung aller Dinge c); die vierten auf einen guten Regenten, unter welchem die Unterthanen eine güldene Zeit haben d), und was dergleichen mehr ist.

a) *Macrob. Saturn. lib. I. c. 17.*
b) *Voss. l. c. lib. VIII.*
c) *Phurnut. de N. D. c. 7.*
d) *Omeis Mythol. in* Saturnus, *s. p. 231.*

SATYRI, orum, Gr. Σάτυροι, ων, (Tab. XVI.)

§. 1. **Nahme.** Diese vermeynten Götter haben ihren Nahmen, nach einigen, von dem Dorischen Worte σάταρ, welches so viel, als schwermen und spielen heißt a); nach andern von σάθη, *membrum virile*, weil sie sehr unzüchtige und geile Cörper waren b); nach den dritten, von *sathar*, latere, weil sie sich meist in Hölen und dergleichen Schlupf-Löchern aufhielten c), und nach den vierten von *Sair*, hircus, weil sie diesem an Gestalt sehr gleich kamen d).

a) *Casaub. apud Voss. Etymol. in* Satyriasis.
b) *Schol. Theocrit. Idyll. IIII. v. 62. & Macrob. Sat. lib. I. c. 8.*
c) *Casaub. l. cit.*
d) *Bochart. Can. lib. I. c. 18.*

§. 2. **Herkommen.** Einige wollen zwar gar nicht wissen, wer ihre Eltern seyn als allein andere geben ihnen doch zum Vater den Mercurium und zur Mutter die Nymphe Ypthimam b), und wiederum andere wollen, daß sie Bacchus gezeuget, als er die Naiadem, Nicæam, des Sangaridis Tochter, dergestalt berauschet, daß er das Wasser in dem Brunnen, woraus sie zu trincken gewohnt gewesen, in Wein verwandelt, und mithin sich derselben zu seinem Willen bemächtiget c).

a) *Nat. Com. lib. V. c. 7.*
b) *Nonn. Dionys. lib. XIIII. apud Banier. Entret. XI. ou P. I. p. 320.*
c) *Memnon apud Phot. laudante eod. l. c.*

§. 3. **Wesen und Eigenschaften.** Sie waren Götter der Wälder, Berge und Felder, allein von dermassen unkeuscher und geiler Art, daß sich weder Nymphe, noch ander Frauen-Volck sicher vor ihnen durfte sehen lassen a). Sie gaben hierbey insonderheit Gefehrten des Bacchi ab, als mit dem sie mit Tantzen und Springen zugleich einher zogen b), und zwar hiessen sie eigentlich *Satyri*, so lange sie noch jung waren, wenn sie aber alt wurden, wurden sie *Sileni* genennet c).

a) *Heraclitus de Incredib. c. 25.*
b) *Plato Poëta apud Nat. Com. lib. V. cap. 7.*
c) *Pausan. Att. c. 23.*

§. 4. **Bildung.** Sie waren Manns-Personen mit kleinen Ziegen-Hörnern vorn am Kopfe, hatten auch dergleichen Beine und einen Schwantz wie ein Pferde-Schwantz, ob solcher gleich nicht eben so gar groß war. Anbey waren sie über und über rauch und röthlicht, auch sonst im Gesichte lächerlich und schnackenhaft gebildet a). Sie führeten hiernechst in ihren krummen Händen gemeiniglich Pfeiffen, tantzeten und sprungen anbey, oder machten doch sonst allerhand unzüchtige Bewegungen, jedoch ohne, daß sie einige Rede von sich vernehmen liessen b).

a) *Pausan. Att. c. 23.*
b) *Pomey Panth. P. II. p. 164.*

§. 5.

§. 5. Eigentliche Beschaffenheit. Einige behaupten, daß es deren wircklich gebe und zwar in Indien a), auf dem Berge Atlante b), und anderweits in Africa c), in den Insulis Satyridibus d), und s. f. So fieng man auch dergleichen ehemahls einen bey Dyrrachio und brachte ihn zu dem Sylla e), und einer, (wie man vorgiebet,) erschien von sich selbst dem heiligen Antonio, als ein Gesandter der andern, und bat ihn, bey GOtt für sie zu intercediren, daß ihnen Christi Verdienst auch zu gute kommen möchte f). Allein es ist gewiß, daß solches entweder nichts, als eine Art Affen, oder ein Teufels-Gespöcke, oder Irrthümer der Natur, oder auch leichtfertige Hirten und dergleichen gewesen, die etwa eine Bocks-Haut um sich genommen, und also ihres gleichen, oder auch andere Menschen zu fürchten gemacht.

a) *Plin. H. N. lib. VII. c. 2.*
b) *Freinshem. Suppl. Liuian. lib. LXXXV. cap. 11.*
c) *Pompon. Mela lib. III. c. 9. & lib. I. cap. 4.*
d) *Pausan. Attic. c. 23.*
e) *Freinshem. l. c. c. 12.*
f) *Id. ibid. c. 17.*

SAVRVS, i, ein berühmter Strassen-Räuber, welchen Hercules mit erlegete. *Nat. Com. lib. VII. c. 1. p. m. 386.*

SCAEA, æ, Gr. Σκαῖα, ας, (Tab. XVIII.) eine von des Danai 50. Töchtern, welche den Daiphronem, von des Aegypti Söhnen, zu ihrem Bräutigam bekam, allein auch die erste Hochzeit-Nacht, wie ihr Vater befohlen hatte, mit hinrichtete. *Apollodor. lib. II. c. 1. §. vlt.*

SCAEVS, i, Gr. Σκαῖος, ου, (Tab. XXIII.) einer von des Hippocoontis Söhnen, mit welchem er den Icarionem und Tyndareum von Lacedæmon vertrieb, allein dargegen hernachmahls wiederum, samt ihnen, von dem Hercule niedergemacht wurde. *Apollodor. lib. III. c. 10. §. 5.*

SCAMANDER, i, Græc. Σκάμανδρος, ου, (Tab. III.) des Oceani und der Tethyos a), oder auch des Ponti u. Maris Sohn b), ein Fluß in Troade, dessen Gemahlin, die Idæa, eine Nymphe, war, mit welcher er den Teucrum c), wie auch die Glauciam zeugete d).

a) *Hesiod. Theogon. v. 345.*
b) *Hygin. Præf. p. m. 5.*
c) *Apollodor. lib. III. c. 11. §. 1.*
d) *Gyrald. in* Hercule, *f. Opp. P. I. p. 579.*

SCAMANDER, i, (Tab. XXXI.) war der eigentliche Nahme des Astyanactis oder des Sohns Hectoris. Siehe *Astyanax.*

SCAMANDER, i, des Dimachi und der Glauciæ Sohn, welcher, nach seines Groß-Vaters Tode, dessen Herrschaft bey Eleone bekam, und den Fluß Inachum von sich *Scamandrum,* wie einen unfern von demselben sich befindenden Bach von seiner Mutter, *Glauciam* nennete. *Gyrald. in* Hercule, *f. Opp. P. I. p. 579.*

SCAMANDRODICE, es, ein Frauen-Volck, mit welcher Neptunus den Cygnum zeugete. *Nat. Com. lib. II. c. 8.*

SCANSVS, i, ein besonderer Gott der Römer, so von dem Auffsteigen den Nahmen hat, und vermuthlich also auch über dasselbe gesetzet war. *Cyprian. de Idol. Vanit. c. 2. §. 8.*

SCEPHRVS, i, Gr. Σκέφρος, ου, (Tab. XVIIII.) des Tegeatæ Sohn, unterredete sich ingeheim mit dem Apolline, als dieser mit der Diana herumzog, und diejenigen Völcker abstrafeten, welche ihre Mutter, die Latonam, nicht leiden wolten, als sie mit ihnen beyden schwanger gieng, indem aber des Scephri Bruder, Limon, glaubete, als ob jener ihn bey dem Apolline verläumde, fiel er ihn unversehens an, und richtete ihn auch also hin, wogegen aber Diana ihn wiederum mit einem Pfeile erschoß, und, als darauf das Land dazu noch mit einer grossen Unfruchtbarkeit befallen wurde, rieth das Oraculum, daß man dem Scephro seine besondere Ehre erweisen solle, welches denn hernachmahls bey dem Feste des Apollinis Agyiëi geschahe, wobey denn die Priesterin der Dianæ auch einen, als ob er erwehnter Limon sey, verfolgete, und mithin also ihre Göttin vorstellete, da sie denselben vormahls erschoß. *Pausan. Arcad. cap. 53.*

SCHAENEVS, ëi, (Tab. XXV.) des Athamantis Sohn, welchen er mit seiner dritten Gemahlin, der Themisto, zeugete. *Nat. Com. lib. VI. c. 9.*

SCHAEON, ŏnis, ist, nach einigen, mit vorhergehendem einerley. *Nat. Com. lib. VI. c. 9.*

SCHEDIVS, i, Gr. Σχέδιος, ου, des Epistrophi Sohn, einer von der Helenæ Freyern a). Allein er scheinet vielmehr des

Epistrophi Bruder, beyde aber des Iphiti und der Hippolytes Söhne, aus Phocide, gewesen zu seyn, wovon jener mit 30. dieser mit 10. Schiffen ihrer Leute mit vor Trojam giengen b). Er commandirte also hieselbst, als General seine Phocenser c), wurde aber in solchem Kriege von dem Hectore erleget d), und nahm dessen Bruder seine Gebeine hernach wieder mit zurück, worauf sie nach der Zeit beyderseits zu Anticyra, auf dem Marckte, begraben wurden e).

a) *Apollodor. lib. III. c. 9. §. 8.*
b) *Hygin. Fab. 97. Conf. Eustath. ad Hom. Il.* B. *v. 517.*
c) *Pausan. Phoc. c. 30.*
d) *Homer. Il.* Φ. *v. 305. & Dict. Cret. lib. III. c. 14.*
e) *Pausan. loc. cit. c. 36.*

SCEDIUS, i, des Perimedis Sohn, welchen Hector ebenfalls vor Troja erlegete. *Eustath. ad Hom. Il.* B. *v. 517.*

SCHOENEUS, ëi, Gr. Σχοινεύς, έως, einer von des Melanëi und der Hippodamiæ Söhnen, welcher, wie seine Eltern und Geschwister, letztlich in einen Vogel verwandelt wurde. *Anton. Liberal. c. 7.* Siehe *Acanthus.*

SCHOENEUS, ëi, der Atalantæ a), und des Clymeni Vater b), von welchem die Stadt *Schoenus*, in Arcadien, den Nahmen haben solte c).

a) *Hygin. Fab. 244.*
b) *Idem Fab. 146.*
c) *Eustath. ad Hom. Il.* B. *v. 497.*

SCHOENIS, ïdos, Gr. Σχοινίς, ίδος, ist ein Beynahme der Veneris a), welche den Nahmen von dem Kraute *Schoenus* hat, welches, wenn es gekauet wird, zwar wohl die Zähne reiniget, allein auch zur Liebe anreitzet b).

a) *Lycophr. v. 832.*
b) *Tzetz. ad eumd. l. c.*

SCIADITIS, ïdos, Gr. Σκιαδῖτις, ist ein Beynahme der Dianæ, welcher Aristodemus, zu Scia, in Arcadien einen Tempel erbauete. *Pausan. Arcad. c. 35.*

SCIALLIUS, i, Græc. Σκιάλλιος, ου, ist ein Beynahme des Apollinis, den er hat, ὅτι τὰς κινήσεις ἀλλοίας ποιεῖ, i. e. nobis semper ab austro currit. *Macrob. Saturn. lib. I. c. 17.*

SCIRAS, ădis, Gr. Σκιρὰς, άδος, ist ein Beynahme der Minervæ, welcher der Wahrsager Scirus selbst zu Athen in dem Phalereo einen Tempel erbauete a), da sie sonst auch einen Tempel in der Insel Salamin hatte b).

a) *Pausan. Attic. c. 36.*
b) *Herodot. Uran. p. m 478.*

SCIRON, ōnis, Gr. Σκίρων, ωνος, des Canethi und der Heniochæ Sohn a), ein berühmter Straßen-Räuber, welcher seinen Aufenthalt auf einem hohen und jähen Felsen zwischen Athen und Megara hatte, und alle Reisenden, die ihm in die Hände geriethen, zwang, ihm die Füsse zu waschen, die er aber denn auch darbey mit solchen alsdenn über den Felsen hinunter ins Meer stieß b), da denn eine besondere Schild-Kröte sich herbey fande, welche diese Leute also fort vollend umbrachte c). Als aber mit der Zeit Theseus über ihn kam, wurde er sein Meister, und stürtzete ihn hinwiederum über den Felsen hinab d), da er denn wieder ersauffen muste, seine Gebeine aber in Felsen verwandelt wurden, welche den Nahmen der *Petrarum Scironicarum* bekamen e). Doch sind auch welche wollen, daß er ein redlicher und braver Mann gewesen, der selbst die Strassen-Räuber auf alle Art verfolget, ehrlichen Leuten aber kein Leid zugefüget, daher denn auch Cychreus ihm selbst seine Tochter zur Ehe gegeben, Aeacus aber hingegen wieder dessen Tochter Endëidem geheyrathet habe f). Die Tragödie, so Euripides von ihm verfertiget gehabt, ist verlohren gegangen g).

a) *Plutarch. in Thes. c. 30.*
b) *Diod. Sicul. lib. IIII. c. 61.*
c) *Pausan. Attic. c. ult.*
d) *Diod. l. c. & Plutarch. l. c.*
e) *Ovid. Metam. lib. VII. v. 446. & ad eum Cnipping. l. c.*
f) *Ap. Plutarch. l. c.*
g) *Fabric. Bibl. Gr. lib. II. c. 18. §. 3.*

SCOLITAS, æ, Σκολείτας, ου, ist ein Beynahme des Panis, dessen ehrinne Statua erst zu Megalopolis auf dem Hügel, *Scolite*, stund, hernach aber nebst andern Göttern in eine besondere Gallerie gesetzet wurde. *Pausan. Arcad. c. 30.*

SCORPIUS, i, Gr. Σκορπιός, οῦ, am Himmel ist der Scorpion, welchen Diana aus einem Berge, in der Insel Chio, hervor brachte, als Orion ihr Gewalt anthun wolte, von welchem denn auch dieser gestochen und

und getödtet wurde a). Andere hingegen wollen, daß ihn die Erde hervor gebracht habe, als besagter Orion sich gerühmet, daß sie kein solch Thier hervor bringen könne, welches er nicht erlegen wolle, von dem er aber gar bald umgebracht worden sey. Und wie Iuppiter ihn auf der Erde Bitten mit an den Himmel versetzet, also soll er den Menschen insonderheit zur Warnung dienen, nicht vermessen zu seyn, und sich auf seine Kräfte zu viel zu verlassen b).

a) *Eratosth. Cataster. 7.*
b) *Hygin. Poet. Astron. lib. II. c. 26.*

SCOTITAS, æ, Gr. Σκοτιτᾶς, ᾶ, ist ein Beynahme des Iovis, welcher seinen Hayn und Tempel in Laconia hatte a), und von andern auch *Scotinas*, Gr. Σκοτινᾶς, genannt wird b).

a) *Pausan. Lacon. c. 10.*
b) *Steph. Byz. apud Sylburg. ad Pausan. loc. cit.*

SCYLLA, æ, Gr. Σκύλλα, ης, (Tab. V.)

§. 1. **Nahme.** Diesen leiten einige von σκυλλάω, *spolio*, her a), andere von σκύλλω, *vexo*, und die dritten von σκύλλαξ, *catulus* b), welche Ableitungen denn alle, wie aus dem folgenden erhellen wird, ihre Deutungen auf solche Scyllam haben können. Allein noch andere leiten ihn auch von dem Phönicischen *Scol*, her, welches so viel als *ruina* heißt, und sehen damit auf den Untergang der Schiffe, welcher sich bey solcher Scylla ereignete c).

a) *Nat. Com. lib. VIII. c. 12.*
b) *Becmann. Orig. L. L. in* Charybdis.
c) *Bochart. Chan. lib. I. c. 26.*

§. 2. **Eltern.** Ihre Eltern waren, nach einigen, Typhon und die Echidna a), nach andern Phorcyn und die Cratæis, eine Nymphe b), nach den dritten, Phorcyn und die Hecate c), nach den vierten Phorbas und Hecate d), wiewohl ihr auch noch andere bald die Perseam, bald die Lamiam zur Mutter zuschreiben e).

a) *Hygin. Præfat. p. 12.*
b) *Seru. ad Virg. Aen. III. v. 420.*
c) *Apollon. lib. IIII. v. 828.*
d) *Auctor magnar. Eoar. apud Schol. Apollon. ad l. c.*
e) *Apud Muncker. ad Hygin. Fab. 199.*

§. 3. **Wesen und Schicksal.** Sie war ein sehr schönes Frauen-Zimmer, in welche sich Glaucus verliebete, weil aber Circe sich hingegen diesen ausersehen hatte, verdroß es sie, daß ihr Scylla vorgezogen wurde, wannenhero sie denn das Wasser, in welchem sich dieselbe zu baden pflegte, durch ihre Zauberey zurichtete, daß, als die Scylla wieder hinein stieg, ihr am Unterleibe lauter Hunds-Köpfe empor wuchsen, wodurch sie dergestalt erbittert wurde, daß sie hernach den Vorbeyschiffenden auf alle Art und Weise zu schaden suchte a). Andere wollen, daß sie mit dem Neptuno ihre Gemeinschaft gehabt, und ihr daher dessen Gemahlin, die Amphitrite, solchen Possen erwiesen, und zwar soll sie sechs Köpfe an sich gehabt haben b), als einen Hunds-Löwen-, Medusen-, Wallfisch-, Menschen- und Raupen-Kopf c), wogegen andere ihr deren nur drey beylegen d). Indessen soll ieder Kopf drey Reihen Zähne gehabt haben e), und sie dann, nach einigen, hinten hinaus eine Schlange f), nach andern aber ein Pristix gewesen seyn g), anbey feurige Augen, und darbey einen solchen langen Hals gehabt haben, daß sie die Schiffe auch von ferne erlangen können h). Massen sie denn auch mit solchem dem Herculi einige von des Geryonis Rindern wegschnappete; allein dafür auch von ihm hingerichtet wurde; iedoch kochte sie ihr Vater Phorcyn darauf und machte sie wieder lebendig i). Worauf sie denn nachher auch noch sechs Leute von des Vlyssis Volcke, als er bey ihr vorüber fuhr, ergriff und verschlung k).

a) *Hygin. Fab. 199.*
b) *Tzetz. ad Lycophr. v. 45.*
c) *Idem ibid. ad v. 650.*
d) *Spanh. de Præst. num. apud Munck. ad Hygin. l. c.*
e) *Homer. Od. M. v. 55.*
f) *Quidam apud Nat. Com. lib. VIII. cap. 12.*
g) *Virgil. Aen. III. v. 427.*
h) *Nat. Com. l. c.*
i) *Tzetz. ad Lycophr. v. 45.*
k) *Homer. l. c. v. 110. & 245.*

§. 4. **Eigentliche Beschaffenheit.** An sich ist sie ein hoher Felsen, an der Italiänischen Küste, gegen Sicilien über, welcher unten hohl ist, und daher einen fürchterlichen Schall giebet, wenn das Wasser an selbige anschläget a). Allein andere verstehen auch durch sie ein besonderes Raub-Schiff dieses Nahmens, welches seine Caperey insonderheit auf dem Tyrrhenischen Meere und

und Sicilianischen Küsten getrieben, und mithin andere Schiffe verschlungen zu haben gesagt wird, wenn es solche erobert und weggenommen b). Und noch andere deuten sie auf eine berühmte Courtisane, welche diejenigen, so ihr und ihrem Anhange in die Klauen gerathen, rein auszuziehen und also gleichsam zu fressen geschienen c).

a) *Tzetz. ad Lycophr. v. 45.*
b) *Palæphat. de Incred. c. 21.*
c) *Heraclit. de Iisdem c. 2.*

§. 5. Anderweitige Deutung. Diese kan gar mannigfaltig seyn, iedoch ist diese wohl die beste, welche durch den Weg, zwischen ihr und der Charybdi hin, die Mittel-Strasse, und also die Tugend, durch sie beyde aber die beyden Extrema oder die Laster verstehen, auf welche einer gerathen muß, so von der Tugend abweichet a). Allzu tief aber ist es wohl gesuchet, wenn manche durch die Scyllam die Klippen der distinctionum in den Wissenschaften, durch die Charybdin aber die Voragines des Universalismi verstehen b).

a) *Nat. Com. lib. IIII. c. 11.*
b) *Baco Verulam. Sap. Vet. c. 27.*

SCYLLA, æ, (Tab. XXVIIII.) des Nisi, Königs zu Megara, Tochter, verliebte sich in den König Minoëm, als er solche Stadt belagert hielt, und, weil so wohl dieser Erhaltung, als ihres Vaters Leben auf ein purpurfarbenes Haar ankam, welches solcher unter andern auf dem Haupte hatte, schnitte sie es ihm im Schlafe ab und spielete damit dem Minoi die Stadt in die Hände. Allein es hatte dieser auch einen Abscheu für dergleichen That, und wolte daher von der Scylla und ihrer Liebe nichts wissen, fuhr auch also, ungeacht ihres Klagens, wieder darvon. Wie sie sich aber fest an das abgehende Schiff anhielt, und mithin nothwendig endlich im Wasser hätte ersauffen müssen, verwandelten sie die Götter in eine Lerche, den Vater aber in einen Sperber, welcher denn daher den Lerchen auch noch auffätzig ist a). Andere zwar wollen, daß sie in den Fisch Cirim verwandelt worden, wie der Vater in einen Meer-Adler, der aber daher besagtem Fische insonderheit auch nachgehet b). Allein bey alle dem sind auch, welche melden, daß sie Minos selbst ersäuffen c), oder auch gar an den Mastbaum seines Schiffes aufhängen lassen d).

a) *Ovid. Metam. lib. VIII. ab init. & Lact. Plac. Narrat. lib. VIII. Fab. 1.*
b) *Hygin. Fab. 198.*
c) *Pausan. Corinth. c. 34. & Tzetz. ad Lycophr. v. 650.*
d) *Zenodor. apud Banierium ad Dial. XV. P. II. p. 119.*

SCYLLA, æ, (Tab. XVIII.) eine von des Danai 50. Töchtern, welche den ihr zugefallenen Bräutigam, Proteum, die erste Hochzeit-Nacht auch umbrachte. *Hygin. Fab. 170.* Siehe *Danaides.*

SCYLLIVS, i, Gr. Σκύλλιος, ε, ist ein Beynahme des Iovis, unter welchem ihn die Cretenser, an dem Berge Scylleto, verehreten, weil ihn die Curetes und Spartiatæ daselbst hingesetzet. *Stephan. Byzant. in* Σκυλλήτιον.

SCYTHAS, æ, (Tab. XVII.) des Herculis Sohn, von welchem die Scythen ihren Nahmen und die Könige derselben ihren Ursprung hatten. Massen als solcher Held mit des Geryonis Rindern auch in Scythien kam, legete er sich dereinst auf seine Löwen-Haut, und entschlief. Als er wieder aufwachte, sahe er, daß er seine Pferde von seinem Wagen verlohren. Er suchete sie daher allenthalben, und traff endlich in einer Höhle eine schöne Jungfrau an, so aber nur halb ein Mensch, halb aber eine Schlange oder Otter war. Diese fragete er um seine Pferde, sie aber versprach ihm wieder darzu zu helfen, wenn er ihr einen Liebes-Dienst dafür thun wolte. Wie er nun nicht faul dazu war, bekam er seine Pferde wieder, sie aber von ihm drey Söhne, als den Scythen, Agathyrsum und Gelonum. Und als sie ihn fragte, was sie mit ihnen anfangen solte, ließ er ihr unter andern einen Bogen zurück, und befahl, daß sie den von den drey Söhnen in Scythien lassen solte, welcher ihn dereinst würde spannen können, die andern beyde aber solte sie in ein fremdes Land gehen heissen, und, da allein Scythas den besagten Bogen zu spannen fähig war, blieb er hernach auch in dem Lande und gab ihm mithin von sich den Nahmen. *Herodot. Melpom. pag. m. 222.*

SCYTHON, ónis, einer, so männlichen und weiblichen Geschlechts zugleich war, sonst

sonst aber doch eben nicht zu bekannt ist.
Ouid. Metam. lib. IIII. v. 280.

SEBAZIVS, ist nach einiger Schreib-Art so viel, als *Sabazius*, so daher nachzusehen.

SEBRVS, i, Gr. Σέβρος, ου, (Tab. XXIII.) einer von des Hippocoontis Söhnen, dessen Helden-Grabmahl zu Lacedæmon zu sehen war, sonst aber von ihm auch der Flecken *Sebrium* den Nahmen bekommen hatte. *Pausan. Lacon. c. 15.*

SECVRITAS, átis, wurde auf ihre Art auch von den Römern göttlich verehret, und gebildet, als ein Frauenzimmer, so entweder saß, oder sich auf eine Säule lehnete, und in der Hand einen Lorber- oder Oel-Zweig, bey sich aber ein Cornu Copiæ, Zepter, oder Fackel hatte, und sonst die Titel *Perpetua, Augusta, Publica* u. s. f. führete. *Struuius Synt. Antiqu. Rom. cap. 1. pag. 141.*

SEGETIA, æ, war eine Göttin der Römer, welche die Aufsicht über das Getreyde hatte, so fern es *Seges* hieß und mithin über die Erde erwachsen war, da es hingegen die Seia im Schutze hatte, so lange es in der Erde lag a). Andere nennen sie sonst auch *Segestam*, und waren ihre Statuen hiernechst in dem Circo Maximo zu sehen b).

a) *Augustin. de C. D. c. 8.*
b) *Plin. H. N. lib. XVIII. c. 2.*

SEIA, æ, siehe vorhergehenden Articul.

SEIA, æ, war ein Beynahme der Fortunæ, welcher Nero einen Tempel von Phengite erbauete, welches ein weisser Stein war, so in Cappadocien gebrochen wurde, allein so helle und durchschimmernd war, daß wenn auch schon Fenster und Thüren zu waren, es dennoch in solchem Tempel gantz lichte war a). Woher aber solche Fortuna diesen Nahmen bekommen, sind die Auctores nicht einig. Wenigstens aber kan sie von dem Seiano, des Tiberii Favoriten, selbigen nicht erhalten haben, wie einige wollen b), wenn sie schon Servius Tullius zu Rom eingeführet hat c), daher denn auch andere lieber unter ihr die vorhergehende Göttin, die Seiam, verstehen wollen d).

a) *Plin. H. N. lib. XXXVI. c. 22.*
b) *Apud Dalechamp. ad Plin. l. c.*
c) *Plin. ipse l. c.*
d) *Gyrald. Synt. XVI. p. 461. & Dalechamp. l. c.*

SEIS, ídis, Gr. Σηΐς, ίδος, eine Nymphe, mit welcher Endymion den Aetolum zeugete. *Apollodor. lib. II. c. 7. §. 6.*

SELASIA, æ, Gr. Σελασία, ας, ist ein Beynahme der Dianæ, welchen sie von einem Orte in Laconia bekommen. *Hesych. apud Gyrald. Synt. XII. p. 362.*

SELE'NE, es, Gr. Σελήνη, ης, des Hyperionis, und der Basileæ Tochter, stürtzete sich von dem Hause herab, als die Titanes ihren Bruder, den Helium, in dem Eridano ersäufft hatten, und bekam diesen Nahmen nach ihrem Tode, als sie in ein göttliches Wesen verwandelt worden, da sie sonst zuvor *Mene* hieß. *Diod. Sicul. lib. III. c. 57.*

SELINVNTIVS, i, ist ein Beynahme des Apollinis, welcher seinen Tempel und Oraculum zu *Selinunte* hatte. *Strabo ap. Gyrald. Synt. VII. p. 249.*

SELĪNŪS, untis, Græc. Σελινοῦς, οῦντος, des Neptuni Sohn, und Vater der Helices, sonst aber ein Fluß in Achaia.
Eustath. ad Hom. Il. B. v. 575.

SEMĔLE, es, Gr. Σεμέλη, ης, des Cadmi und der Harmoniæ Tochter a), war von einer gantz sonderbaren Schönheit, und wurde daher auch selbst von dem Iove geliebet. Weil aber solches die Iunonem ungemein ärgerte, verstellete sie sich in der Semeles Kinder-Frau, die Beroën, und, da Iuppiter allemahl in verstellter Gestalt erschien, wuste sie ihr so viel Zweifel beyzubringen, ob auch wohl ihr Amante Iuppiter sey, oder nicht, daß sich endlich Semele verleiten ließ, eine Bitte an den Iovem zu thun, und ihn zu ersuchen, ihr bey dem Styge zu schwören, daß er ihr auch dieselbe gewähren wolle. Als er solches eingieng, bat sie ihn, eben auf die Art zu ihr zu kommen, wie er bey der Iunone sich einfinde. Ob nun wohl Iuppiter also fort den Ausgang vor den Augen sahe, dennoch muste er ihr sein Wort halten; allein, so bald er auch mit dem Blitz erschien, erschrack die Semele, daß sie mit dem Baccho abortirte, und indem alles um sie zu brennen anfieng, auch in solchem Feuer mit umkam b). Wie aber ihre Schwestern hernach selbst ausbrachten, daß der Semeles Vorgeben eine Lügen gewesen, und ihr Courtisan nicht Iuppiter, sondern sonst ein guter Kerl gewesen c); also sind auch, welche wollen, daß ihr Vater eben der Meynung gewesen, und daher sie, mit samt ihrem Kinde, in einen höltzern

Kasten gestecket, und ins Wasser schmeissen lassen, da sie denn in der Landschaft Laconia, bey Brasiis, angetrieben, allein auch bereits gestorben gewesen, daher sie dasige Einwohner nach Würden begraben, den kleinen Bacchum aber dagegen auferziehen lassen d). Wenigstens aber glaubet man, daß sie ungefehr von dem Blitz erschlagen, und daher die Gelegenheit genommen worden, den Iuppiter mit ins Spiel zu bringen e). Ob wohl auch andere seyn, welche wollen, daß sie, als des Iovis Vice-Gemahlin, gar nicht sterben können f), und noch andere, daß sie Bacchus wiederum aus dem Reiche der Todten empor gebracht g). Indessen aber wird es von einigen auch mit für die Ursache angegeben, warum Actæon so elendiglich umgekommen, daß er auch ein Auge auf diese Prinzeßin des Cadmi gehabt, und sie zu heyrathen vermeynet, so aber Iuppiter nicht leiden können h).

a) *Apollodor. lib. III. c. 4. §. 2.*
b) *Ouid. Metam. lib. III. v. 253. & Hygin. Fab. 179.*
c) *Apollodor. l. c.*
d) *Pausan. Lacon. c. 24.*
e) *Banier Entret. XIII. ou P. II. p. 40.*
f) *Pausan. Cor. c. 31.*
g) *Apud eund. l. c.*
h) *Apollodor. l. c. §. 4.*

SEMNŌNIS, idis, des Passali und Achemonis Mutter, welche diese ihre Söhne oft ermahnete, von ihrer rauberischen und bösen Lebens-Art abzustehen, weil sie den Mann mit dem schwartzen Hindern noch nicht vor sich gehabt hätten. Als sie aber denn darauf den Herculem, indem er schlief, zu bemausen suchten, ertappete er sie, band sie mit den Beinen zusamme, und trug sie also davon, daß einer vor ihm und der andere hinter ihm mit den Füssen in die Höhe und mit den Köpfen gegen die Erde gekehret waren. Indem aber Hercules keine Hosen anhatte, und sie also dessen schwartze und rauche Posteriora gewahr wurden, fiengen sie beyde an mit einander zu murmeln, und, als Hercules fragete, was es gäbe, sagten sie ihm, was sie ihre Mutter ehemahls für seines gleichen gewarnet hatte, welches denn dem Herculi so wohl gefiel, daß er sie beyderseits wieder lauffen ließ. *Nat. Com. lib. VII. c. 1. p. m. 683. item Gyrald. Synt. X. p. 330.*

SENECTVS, útis, (Tab. I.) des Erebi und der Nacht Tochter a), hatte ihren Aufenthalt im Vorhofe der Hölle b), und wurde also mit zu denen Diis inferis gerechnet, ob solches wohl nicht in allem zu billigen stehet c).

a) *Hygin. Præf. p. 1.*
b) *Virgil. Aen. VI. v. 275.*
c) *Voss. Theol. Gent. lib. III. c. 20.*

SENTA, æ, (Tab. VIIII.) des Pici, Königs in Italien, Tochter, welche einige für die nachfolgende Göttin, Sentiam, halten. *Io. Lud. Viues ad Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 11.*

SENTIA, æ, eine Göttin der Römer, von welcher man glaubete, daß sie den Menschen gute *Sententias*, oder Meynungen eingebe. *Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 11.*

SENTĪNVS, ein Gott der Römer, so über die *Sensus*, oder Sinne der Menschen gesetzet war. *Augustin. de C. D. lib. VII. c. 3.*

SERA'PIS, oder welches einerley ist Sarápis, ĭdos, Gr. Σέραπις, s. Σάραπις, ιδος.

§. 1. Nahme. Diesen setzen einige zusamme aus Σορὸς, ein Sarg, und *Apis*, weil der Ochse Apis ehemahls in einem Sarg geleget und also aufbehalten worden a). Allein, wie nicht nur auf diese Art erst aus Σορὸς, *Sar*, oder *Ser* gemacht werden muß; sondern auch das Wort aus einem Griechischen und Egyptischen zusamme gesetzet würde; also scheinet auch solche Ableitung nicht viel werth zu seyn b). So tauget auch die nicht vielmehr, da solcher Nahme von *Sara*, des Abrahams Weibe, und Apis zusamme gesetzet seyn soll, weil solcher Apis des Abrahams Pronepos gewesen c). Wie nicht weniger, daß er aus Osiris, nach weggeworffenem O, oder herausgestossenem I und versetzten O und Apis gemacht seyn soll d); sondern er scheinet am besten von dem Ebräischen *Saraph*, vssit, incendit, hergemacht zu werden, als woher auch der Nahme Seraphim geleitet wird e), oder auch von dem Ebräischen *Sor*, ein Ochse, und Apis, also daß Serapis so viel sey, als *bos Apis* f), allein auf diese Art wird solches Wort auch wiederum nicht so viel, als *Salvator mundi* heissen können, wie es auch wohl einige deuten g).

a) *Varro apud August. de C. D. lib. XVIII. cap. 5.*

b) *Apud*

b) *Apud Voss. Theol. Gentil. lib. I. c. 29.*
c) *Iul. Matern. apud Voss. l. c.*
d) *Clem. Alex. apud eumd. l. c.*
e) *Voss. Etymol. in* Prester.
f) *Arn. Pontacus apud Casal. de Rit. Aegypt. c. 13.*
g) *Baronius apud eumd. l. c.*

§. 2. Herkommen. Dafern er nicht einerley mit dem Api und Osiride, oder auch andern Göttern der Griechen ist, stehet von seinen Eltern nichts zu sagen, widrigenfalls aber unter itzt benannten Göttern von ihm disfalls ein mehrers nachzusehen.

§. 3. **Wesen.** Was er eigentlich für ein Gott gewesen, findet sich so klar bey denen Alten auch nicht ausgedrückt. Einige geben ihn indessen für den Obersten der Teufel, oder bösen Dæmonum an, und halten ihn mithin für einerley mit dem Plutone a); andere halten ihn für der Griechen Aesculapium, weil er die Kranckheiten vertreibe, noch andere für den Iovem, und manche, anberegter Massen, für den Osiridem b). So sind auch, welche ohne bereits benannte Götter auch noch den Dionysum und Pan aus ihm machen c). Und wiederum andere halten ihn bald für ein Bild des Nili d), bald für ein Symbolum der Sonne e). Allein, da in allen dessen Tempeln auch der Harpocrates, als ein besonderer Gott zu sehen gewesen, welcher die Hand auf den Mund gehalten, und damit angezeiget, stille darvon zu schweigen, daß solcher Serapis eigentlich nichts mehr, als ein Mensch gewesen sey f), wollen einige, daß er der König Apis von Argis g), oder auch der Patriarche, Joseph, oder sonst ein reicher Memphite gewesen sey, welcher zur Zeit der Theurung den Leuten mit Getreyde reichlich ausgeholfen habe h).

a) *Porphyr. apud Euseb. Præpar. Euangel. lib. IIII. laudante Coqueo ad Augustin. de C. D. lib. XVIII. c. 5.*
b) *Tacit. Histor. lib. IIII. c. 84.*
c) *Diod. Sicul. apud Lud. Viu. ad August. l. c.*
d) *Suidas in* Σάραπις, *s. Tom. III. p. 285.*
e) *Macrob. Sat. lib. I. c. 20.*
f) *Varro apud Augustin. l. c. & ad hunc Lud. Viu. l. c.*
g) *Augustin. loc. cit.*
h) *Suid. loc. cit.*

§. 4. Verehrung. Immittelst aber wurde er doch für anderen Göttern gar heilig verehret, und hatte daher nicht allein in Egypten, zu Alexandria, einen Tempel, so eher einer Stadt, als einem Tempel, seiner Grösse wegen, gliche, welchen Ptolemæus Philadelphus erbauen ließ a); sondern auch einen der allerältesten zu Memphi b), und einen Colossum oder Statuam von lauter Smaragden 9. Cubitos hoch in dem Labyrintho bey besagter Stadt c). Und zwar verehreten ihn nicht allein sonderlich zu besagtem Alexandria die Egypter, sondern auch die Juden, Samaritaner und Christen d), und diese zwar entweder, weil sie in ihrem Christenthum nicht viel taugeten, oder es ihnen auch zur Ungebühr nachgeredet wurde e). Immittelst aber wurde doch dessen Tempel nicht in, sondern allemahl vor die Städte gebauet f), und er hierbey nicht mit Opfern von Thieren, sondern bloß von Kräutern, mit Kräntzen und gebackenen Dingen verehret g). Aus Egypten kam dessen Verehrung, auf des Ptolemæi Philadelphi Veranlassen, auch nach Athen, als woselbst er ebenfalls seinen eigenen Tempel hatte h), und endlich riß auch dessen Dienst zu Rom also mit ein, daß er seine Tempel in der ersten Region i), oder, nach dem itzigen Rom, in capo della via nuova vicino alle Therme Antoniane k), in der III. Region, als welcher eben dieser Tempel den Nahmen Isis & Serapis Moneta gab, und sonst von dem Augusto in den itzigen Gärten di S. Maria Nuoua erbauet gewesen zu seyn scheinet l), als woselbst auch noch ein ziemliches Stück davon zu sehen ist m), ferner in der V. Region n), item in der VI. welcher insonderheit das Serapéum hieß o), und endlich in der VIIII. Region, wo anitzo die Kirche di San Stefano del Cacco stehet p). Immittelst aber wurde dessen Dienst auch gar oft zu Rom verboten, die ihm gewidmeten Altäre umgerissen, und er also gleichsam aus der Stadt verbannet q), schlich sich aber doch immerzu wieder mit ein, und maintenirte sich mit bis zum Ende des übrigen Heydenthums.

a) *Tacit. Hist. lib. IIII. c. 84.*
b) *Pausan. Attic. c. 18.*
c) *Plin. H. N. lib. XXXVII. c. 5.*
d) *Adrianus Imp. apud Vopiscum c. 8.*
e) *Casaubonus & Salmasius ad Vopisc. l. c.*
f) *Macrob. Saturn. lib. I. c. 7.*

g) *Alex.*

g) *Alex. ab Alex. lib. II. c. 21. & ad eum Tiraquell. l. c.*
h) *Pausan. loc. cit.*
i) *Panuin. apud Rosin. lib. I. c. 13.*
k) *Franzini nell' Antichità di Roma pag. 776.*
l) *Nardin. lib. III. c. 9. p. 114.*
m) *Alex. Donati de Roma lib. III. c. 6.*
n) *Rufus ap. Nardin. lib. IIII. c. 1.*
o) *Nardini lib. VIII. cap. 6. pag. 187.*
p) *Idem lib. VI. c. 9. p. 368.*
q) *Alex. ab Alex. & Alex. Donati ll. cc.*

§. 5. Gestalt. Er wird gebildet als eine grosse ansehnliche Manns-Person, mit krummen Widder-Hörnern und etlichen Strahlen üm den Kopf, in der Hand aber führet er einen Stab mit drey Zancken, üm welchen sich eine Schlange gewunden a). So hatte er auch auf dem Kopfe nach einigen einen Korb a), oder, nach andern, ein Getreyde-Maaß c), vor sich aber ein Thier mit einem Löwen-Hunde-und Wolfs-Kopfe stehen, welches von unten an eine grosse Schlange ümwunden, so aber mit ihrem Kopfe oben über benannte drey Köpfe herfür ragete, und damit von dem Serapide gehalten wurde, welches denn alles auf die Sonne und Zeit gedeutet wird, d), da es andere auf Mosen e), oder auch den Patriarchen Joseph ziehen f).

a) *Pignorius apud Huetium D. E. Propos. IIII. c. 4. §. 5.*
b) *Macrob. Saturn. lib. I. c. 20.*
c) *Chartar. Imag. Deor. 10. p. m. 36.*
d) *Macrob. loc. cit.*
e) *Huetius loc. cit.*
f) *Apud Suidam in Σάραπις, s. Tom. III. pag. 285.*

SERESTVS, i, einer von des Aeneæ besten Leuten, so mit ihm nach Italien giengen. *Virgil. Aen. I. v. 611.*

SERESTVS, i, ein anderer dergleichen, iedoch von geringen Verdiensten und Ansehen. *Virgil. Aen. X. v. 54.*

SERGESTVS, i, ein Trojaner, so unter des Aeneæ Flotte das Schiff, den Centaurum, commandirete, und bey dem angegebenen Schiff-Kampfe auf dem Felsen sitzen blieb, iedennoch aber zum Preise eine Sclavin aus Creta, mit ihren 2. Kindern, bekam, und sonst der ist, von dem zu Rom die Sergi abstammen wolten. *Virgil. Aen. V. v. 121.*

SERPENS, entis, Gr. Δράκων, οντος, am Himmel soll der Drache seyn, so von der Iunone bestellet worden, die güldenen Aepfel der Hesperidum zu bewahren, hernach aber, als Hercules ihn ümgebracht, von ihr auch an den Himmel versetzet worden a). Andere hingegen machen einen Drachen aus ihm, welchen die Riesen in ihrem Kriege mit den Göttern der Minervæ entgegen gesetzet, den sie aber ergriffen und bis an den Himmel hinauf geschleudert b).

a) *Eratosthen. Cataster. 3.*
b) *Hygin. Astron. Poët. lib. II. c. 3.*

SERVATOR, is, ist ein Beynahme des Iovis und Bacchi, nach welchen beyde aber auch *Saótes* oder *Soter* genannt werden, so daher an ihrem Orte nachzusehen.

SETA, æ, eine von des Martis Courtisanen, mit welcher er den Bithyn zeugete. *Nat. Com. lib. II. c. 7.*

SIBÖE, es, (Tab. XXX.) eine von der Niobes Töchtern, welche die Diana, üm ihrer Mutter Ruhmräthigkeit willen, erschoß. *Hygin. Fab. 11.*

SICÁNVS, i, (Tab. XI.) des Neptuni Sohn, von welchem die Insel Sicilien auch *Sicania* genannt wurde a). Seine Gemahlin soll sonst die Ceres, und seine Tochter die Proserpina gewesen seyn b), wogegen andere ihn auch zu einem Könige in Spanien machen wollen, welcher von A. M. 2383. bis 2414. und also auf die 31. Jahr regiret haben soll c).

a) *Nat. Com. lib. II. c. 8. & Solinus apud Boccacc. lib. X. c. 61.*
b) *Theodontius apud eumd. l. c.*
c) *Hübner. Histor. Vniuers. P. II. lib. I. Quæst. 10.*

SICVLVS, i, (Tab. XI.) des Neptuni a) oder, nach andern, des Corythi und der Electræ Sohn, und Bruder des Dardani, so aber für des Neptuni Sohn gehalten worden, weil er über die See, aus Etrurien, in Sicilien gekommen b). Indessen hat solche Insel von ihm den noch itzo führenden Nahmen bekommen, und soll er übrigens auch nach vorhergehendem Sicano regiret haben c). Jedoch sind auch, welche ihn mit unter die Spanischen Könige zehlen, so von A. M. 2488. bis 2549. und also auf die 61. Jahr regiret haben soll, wenn anders hiesiger Siculus nicht ihr Siceleus ist, welcher A. M. 2414. dem Sicano gefolget, und 44. Jahr regiret haben soll d).

a) Se-

a) *Solinus apud Boccacc. lib. X. c. 62.*
b) *Paullus apud eund. l. c.*
c) *Theodontius apud eund. l. c.*
d) *Hübner. Hist. Vniuers. P. II. lib. I. Quæst. 10.*

SICYON, ónis, Gr. Σικυὼν, ῶνος, (Tab. I.) war, nach einigen, des Marathonis, nach andern, des Metionis, nach den dritten, des Erechthei, und, nach den vierten, des Pelopis Sohn, welchen Lamedon zu seinem Gehülfen wider die Achæos annahm und ihm dafür seine Tochter, die Zeuxippen, zur Gemahlin gab, mit welcher er denn die Chthonophilen zeugete. So nannte er auch von sich die Stadt Aegialen, *Sicyon*, wie die Landschaft *Sicyoniam*.
Pausan. Corinth. c. 6.

SICYONIA, æ, Gr. Σικυωνία, ας, ist ein Beynahme der Veneris, so zu Sicyon ihren Tempel hatte, in welchem auch nicht mehr, als zwo Weibes-Personen kommen durften. Das Bild der Göttin darinne war von Golde und Elfenbeine, und hielt in der einen Hand etliche Mohn-Häupter, in der andern aber einen Apfel, und oben auf dem Haupte hatte es einen Polum oder Himmels-Kugel (wo doch das Wort πόλος hier nicht sonst was unbekanntes bedeutet). Ihr wurden hiernechst die Schultern von allen Arten der Thiere geopfert, ausser von Schweinen, und das Räuchwerck wurde insonderheit von Wachholder-Holtze und dem Kraute Pæderote gemachet. *Pausan. Corinth. cap. 10. Conf. Gyrald. Syntagm. XII. p. 396.*

SICYONIA, æ, ist ein Beynahme der Palladis, welcher Epopeus zu Sicyon einen Tempel erbauete, als er die Thebaner überwunden hatte a), und, als er nachher verlangete, die Göttin möchte ihm ein Zeichen geben, ob ihr auch solcher Tempel angenehm sey, soll von sich selbst ein Oel-Brunnen in demselben entstanden seyn b).
a) *Pausan. Cor. c. 11.*
b) *Gyrald. Syntagm. XI. p. 355.*

SIDA, æ, Gr. Σίδα, ας, (Tab. XVIII.) des Danai Tochter, von welcher die Stadt *Sida*, in Laconia, den Nahmen bekommen haben soll. *Pausan. Lacon. c. 22.*

SIDA, æ, des Orionis Gemahlin, welche mit ihrer Schönheit die Iunonem herausfodern durfte, allein von solcher dafür in die Hölle verstossen wurde. *Apollodor. l. I. c. 4. §. 3.*

SIDERO'NE, es, des Salmonei andere Gemahlin, nachdem die Alcidice gestorben war; die aber auch sich als eine wahre Stief-Mutter gegen die Tyronem, des Salmonei Tochter, erwies. *Diod. Sicul. lib. III. cap. 70.*

SIGA, æ, Gr. Σίγα, ας, ist ein Beynahme der Minervæ, dero Verehrung Cadmus aus Phœnicien mit in Bœotien gebracht hatte. *Pausan. Bœot. c. 12.*

SILENI, orum, Gr. Σειληνοὶ, ῶν, waren die Satyri, wenn sie alt geworden. Siehe *Satyri* und *Silenus*.

SILENVS, i, Gr. Σειληνὸς, ȣ.

§. 1. **Nahme.** Einige führen diesen Nahmen von σιλλαίνειν her, welches so viel heißt, als einen mit einem frechen Bezeigen durchziehen a); andere aber wollen ihn von σείεσθαι, *quati*, und ληνὸς, *torcular*, herleiten; iedoch so fern insonderheit Bacchus auch selbst *Silenus* genannt wird b). Noch andere meynen, als sey *Silus* von σιμὸς, und von *Silus* wiederum *Silenus* hergemachet c), und wiederum andere setzen zum Stamm-Worte σῖνος, i. e. *noxa*, f. *pudendum* d). Allein es scheinet wohl eine Ableitung so gezwungen, als die andere zu seyn, ausser was etwan die dritte anbelanget, welche noch am ersten möchte angenommen werden können.
a) *Ael. Histor. Var. lib. III. c. 40.*
b) *Suidas in* Σειληνὸς, *f. Tom. III. p. 303.*
c) *Voss. Etymol. in Silani f. p. 546.*
d) *Apud Becm. Orig. L. L. in* Silenus.

§. 2. **Herkunft.** Wegen des tiefen Alterthums wollen einige nicht wissen, wo er hergestammet, oder, wer also seine Eltern gewesen a); doch sind andere, welche ihn theils für des Mercurii, theils für des Panis und einer Nymphen Sohn angeben, wogegen andere auch wollen, daß er aus dem Blute des Cœli entstanden, als ihm Saturnus das patrimonium weggeschnitten b). Wenigstens soll er in der Insel Malea erzogen worden seyn, auch eine von den Naidibus zur Gemahlin gehabt haben c).
a) *Diodor. Sicul. lib. III. c. 72.*
b) *Seruius ad Virgil. Eclog. VI. v. 13.*
c) *Pausan. Lacon. c. 25.*

§. 3. **Stand und Thaten.** Er soll selbst ein König in Creta gewesen seyn a), iedoch aber auch den Bacchum in seiner Jugend in allen guten Wissenschaften unterwie-

wiesen und hernach auch selbst in dessen Kriegen mit begleitet haben b). Wenigstens wird er für eine gar gelehrte Person angegeben c). Immittelst verlohr er sich ehemahls von dem Baccho, und indem er in Phrygien umher schweifete, nahm ihn Midas gütig auf, ließ ihn auch wieder zu dem Baccho führen, wofür diesem solcher zustund, daß was er anrührete, alles zu Golde wurde d). Einige wollen, daß er sich berauschet gehabt, indem Midas den Brunnen, woraus er zu trincken gepflogen, mit Weine angefüllet, und er also schlafend von des Midæ Hirten gefunden und zu ihrem Herrn gebracht worden, welcher ihn dem Baccho wieder zugestellet e), zumahl, da er, nach einigen, vorsetzlich von ihm entlauffen war f). Sonst soll er auch mit seinem Esel, worauf er zu reiten pflegte, denen Göttern einen grossen Dienst geleistet haben, als sie von den Riesen bestritten worden. Massen, als er sich auf demselben auch eingefunden, und der Esel, als er sich für den ungeheuern Monstris gefurcht, ungemein zu schreyen angefangen, die Riesen aber dergleichen Geschrey auch niemahls gehöret, und daher geglaubet, daß es gar ein schreckliches Thier sey, welches die Götter wider sich hervor gebracht hätten, sollen sie ingesamt die Flucht ergriffen, und mithin ihren Feinden den Sieg gelassen haben g). Wogegen aber doch andere solches auch dem Baccho, Vulcano und Satyris mit ihren Eseln ingesamt zuschreiben h), wozu einige noch die Silenos setzen i). Indessen aber sollen doch die Sileni, und also auch er, sterblich gewesen seyn, und Gräber derselben bey den Ebræis oder selbst den Jüden (die aber doch die Heyden errichtet), und bey den Pergamenis zu sehen gewesen seyn k).

a) *Diod. Sicul. lib. III. c. 72.* b) *Idem lib. IIII. c. 4.*
c) *Seru. ad Virgil. Eclog. VI. v. 13. Conf. Cnipping. ad Ou. Metam. lib. XI. v. 90.*
d) *Hygin. Fab. 191.*
e) *Theopompus apud Seru. l. c. & Ouid. Metam. lib. XI. v. 90.*
f) *Lactant. Narrat. lib. XI. Fab. 3. & Xenophon apud Banier. Entret. XX. ou P. II. p. 310.*
g) *Arat. apud Pomey Panth. P. II. pag. m. 164.*
h) *Eratosth. Catasterism. 11.*
i) *Hygin. Astron. Poët. lib. II. c. 33.*
k) *Pausan. Eliac. post. c. 24.*

§. 4. **Verehrung.** Er hatte sonst seinen Tempel mit dem Baccho gemein, doch aber auch einen gantz besondern zu Eli, in welchem er also vorgestellet war, daß ihm die Ebrietas einen Becher mit Weine præsentirete. *Paus. Eliac. post. c. 24.*

§. 5. **Bildung.** Er wird vorgestellet, als ein alter kleiner Mann, mit einem kahlen Kopfe, Affen-Nase, grossen Ohren, dicken Bauche, so sich entweder auf einen Stecken stemmet, wenn er gehet, wobey er aber doch, als iederzeit truncken, auch stets taumelt, oder auch auf einem kleinen krummen Esel sitzet, und also ebenfalls gantz voll einher reitet a). Hiernechst soll er auch einen Schwantz gehabt haben, welchen denn auch alle seine Nachkommen geerbet b), und, da sonst die *Sileni* nichts anders, als *Satyri* gewesen c), wird er daher auch noch mit Ziegen-Beinen, nach Art der Satyrorum gebildet.

a) *Pomey Panth. P. II. p. 163. & Chartar. Imag. 67.*
b) *Diod. Sicul. lib. III. c. 72.*
c) *Pausan. Attic. c. 23.*

✠ **SILVANUS**, i, Gr. Θεὸς ὑλαῖος, ι, (Tab. VIIII.)

§. 1. **Nahmen.** Silvanus heißt solcher Gott von Silva, der **Wald**, weil er insonderheit ein Vorsteher der Wälder hieß, und nachdem denn dieses Wort einige mit einem i, andere aber mit einem y schreiben, wird auch solcher Gott bald *Silvanus*, bald *Sylvanus* geschrieben, obwohl jenes fast für besser, als dieses, will gehalten werden a). Denn obwohl einige solches Wort von dem Griechischen ὕλη ableiten b), so wollen es doch andere lieber von *sileo* deriviren c). Indessen hat er doch den Griechischen Beynahmen allerdings von ὕλη, *silua* d), wofür er aber auch von andern Θεὸς ὑλικὸς e), ingleichen auch selbst Πὰν genannt wird f).

a) *Cellar. & Schurtzfleisch. Orthograph.* in Silua.
b) *Voss. Etymol.* in Sylua.
c) *Pierius apud eumd. l. c.*
d) *Philox. Gloss. ibid.*
e) *Seruius ad Virgil. Aen. VIII. v. 601.*
f) *Philox. loc. cit.*

§. 2. **Eltern.** Einige machen zu dessen Vater den Saturnum, andere den Faunum a), noch andere aber den Crathin, einen Sybariten, und ein vierbeinigtes Thier

zur



Mutter, von der auch die Helfte seiner
talt behalten haben soll b).

) *Nat. Com. lib. V. c. 10.*

) *Aelian. de H. A. apud Gyrald. Synt. XV. p. 444. conf. Casal. de Rit. Prof. Rom. c. 11.*

3. **Wesen und Verrichtungen.**
vird, wie bereits erwehnet worden, in-
lein für einen Gott der Wälder, al-
doch auch zugleich für einen Gott
Hirten a), und Vorsteher der
ntzen und Felder b), ja der gantzen
tur gehalten, sofern als ὕλη das gröbste
sen aller Elemente bedeutet c). Jedoch
r wurde er hiebey auch als ein Popantz
ürchtet, welcher insonderheit den Kind-
tterinnen auffätzig war. Daher denn
h allemahl, bald nach der Gebuhrt einer
hen Frau, drey Personen um dero Haus
um giengen, wovon die erste mit einem
ile, und die andere mit einem Pilo an die
ür-Schwelle schlug, die dritte aber mit
em Besen vor derselben fehrete, zugleich
r die Intercidonem, Pilumnum und die
verram anriefen, daß sie den Silvanum
halten solten, damit er nicht bey Nacht-
e ins Haus komme und die Kind-Bet-
in vexire d). So wurde er auch, als
gar geiler Pursch angesehen, welcher
t den Incubis insonderheit auch andern
auen-Volcke nachschlich, und sie nach
mahligem Aberglauben zu seinem Wil-
zu haben suchte e). Denn, daß man-
r loser Vogel unter des Silvani Person
n Frauen-Volcke nachgeschlichen, ist gar
hrscheinlich, weil niemand glauben
rd, daß ein solcher eingebildeter Gott,
er auch vermeynter Teufel, selbst, unter
sen Larve, mit einem Frauen-Volcke,
s zu thun zu haben gesucht habe. In-
ssen aber wird doch noch von ihm vorge-
ben, daß er ehemahls den Cyparissum, ei-
n schönen Knaben, geliebet, indem aber
cher eine zahmgemachte Hündin zu sei-
r Lust gehabt, und Silvanus solche unwis-
d getödtet, habe sich Cyparissus zu todte
grämet, den aber Silvanus dafür in eine
presse verwandelt, und dergleichen auch
m Andencken hernach beständig gefüh-
t, wobey denn ihm sonst auch noch nach-
rühmet wird, daß er der erste gewesen,
die Pflantzung der Bäume erfunden
be f).

a) *Virgil. Aen. VIII. v. 601. & ad eum Cerda l. c.*

b) *Horat. Epod. II. v. 22.*

c) *Servius ad Virgil. l. cit.*

d) *Varro apud August. d. C. D. lib. VI. c. 9.*

e) *Id. ibid. lib. XV. c. 23.*

f) *Servius ad Virgil. Georg. lib. I. v. 20.*

§. 4. **Verehrung.** Diese geschahe vor-nehmlich durch ein Opfer von Milch a), und sein Fest hatten ihm schon die Pelasgi in Italien verordnet b). So hatte er auch seinen Tempel zu Rom, und zwar in der V. Region, unten an dem Berge Viminali, gegen der Kirche di S. Vitale über c), und in der XIII. Region, iedoch mit dem Hercule gemeinschaftlich, wo ietzo die Kirche der H. Balbinæ stehet d).

a) *Horat. lib. II. Epist. 20. v. 143.*

b) *Virgil. Aen. VIII. v. 600.*

c) *Nardinus lib. IIII. c. 3. p. 171.*

d) *Alex. Donat. lib. III. c. 13. p. 215.*

§. 5. **Bildung.** In dieser kam er mit denen Satyris und dem Sileno überein, nur daß er insonderheit auf dem Kopfe auch einen Krantz von Lilien und andern Blumen trug, in der Hand aber einen Cypressen-Baum, mit samt den Wurtzeln, führete.

Virgil. & alii apud Chartar. Imag. 18. p. m. 63.

§. 6. **Wahre Beschaffenheit.** Er wird für einen alten König der Aboriginer gehalten, so insonderheit den Acker-Bau in guten Flor gebracht, und seinen Nahmen bekommen, weil er vielleicht als ein Kind in einem Walde gefunden worden.

Banier Entret. XI. ou P. I. p. 328.

SILVO, us, (Tab. IIII.) eine von des Ponti und Maris Töchtern. *Hygin. Praef. p. m. 4.*

SIMOÏS, entis, (Tab. IIII.) des Ponti und Maris Sohn, ein Fluß a), dessen Tochter, Astyochen, Erichthonius heyrathete und mit ihr den Troëm zeugete b).

a) *Hygin. Praef. p. m. 5.*

b) *Apollodor. lib. III. cap. 11. §. 2.*

SIMON, ônis, einer von den Tyrrhenern, welche den Bacchum entführen wolten, allein darüber in Delphine verwandelt wurden. *Hygin. Fab. 134.*

SINIS, is, Gr. Σίνις, ιος, des Polypemonis und der Sileæ Sohn, war ein berühmter Straffen-Räuber, der den Isthmum zwischen Griechenland und dem Pelo-

Peloponneso besetzt hielt, und alle Reisende zwang, ein paar Fichten zusamme und nieder zu beugen, und, wenn sie solches zu thun zu schwach waren, wurden sie elendiglich mit den Bäumen von einander gerissen. Er hatte daher auch den Beynahmen *Pityocamptes* bekommen, wurde aber auch endlich von dem Theseo überwältiget, und auf eben solche Art wiederum hingerichtet a). Jedoch geben andere wahrscheinlicher vor, daß er solche Bäume selbst nieder gebeuget, und sodann seine Gefangene mit den Armen daran gebunden, und wenn er solche Bäume wieder aufschnellen lassen, sie auch die daran gebundenen von einander gerissen b). Noch andere wollen, daß solche Reisende erst haben mit ihm kämpfen müssen, und, wenn sie denn überwunden worden, haben sie besagte Hinrichtung sofort auf dem Eingange des Isthmi erdulten müssen c), dessen aber dafür Theseus wiederum nicht geschonet, ungeacht sie sonst beyde von ihrem Groß-Vater, dem Pitheo her, mit einander verwandt waren d).

a) *Apollod. lib. III. c. 51. §. vlt.*
b) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 61. & Ouid. Met. lib. VII. v. 440.*
c) *Pausan. Corinth. c. 1.*
d) *Id. Att. c. 37.*

SINOË, es, Gr. Σινόη, ης, eine Nymphe, welche sowohl mit andern, als auch allein den Pan ehemahls auferzog.

Pausan. Arcad. c. 30.

SINOïS, entis, Gr. Σινόεις, εντος, ist ein Beynahme des Panis, welchen er von seiner Amme, der Nymphe *Sinoë*, führet, und sonst unter diesem Nahmen seine steinerne Statuam, unfern von Megalopoli, in Arcadien, hatte. *Pausan. Arcad. c. 36.*

SINON, ónis, Gr. Σίνων, ωνος, des Aesimi Sohn, und Autolyci Enckel, und mithin Geschwister-Kind mit dem Vlysse, sofern dieser der Anticliæ und des Autolyci Tochter Sohn war a), verwundete und richtete sich selbst auf eine elende Art zu, indem er sich Nase und Ohren abschnitt, als die Griechen ihr hölzernes Pferd vor Troja erbauet hatten, und sich stelleten, als ob sie die Belagerung aufgehoben, und schweifete also in der Gegend vor Troja herum. Als er mithin von denen streifenden Trojanern gefangen, und vor den Priamum gebracht wurde, gab er vor, daß ihn die Griechen also zugerichtet und zurück gelassen hätten b). Doch sind auch, welche vorgeben, als hätten ihn die Trojaner so gemißhandelt, als sie ihn gefangen genommen, und die Wahrheit aus ihm erfahren wollen c). Indessen wuste er seine List und Lügen so einzurichten, daß er endlich von dem Priamo das Leben geschenckt bekam, allein dafür, als sich die Trojaner wohl berauschet zu Bette gemacht hatten, den Bauch des besagten Pferdes öffnete, und die darinne versteckten Wagehälse heraus ließ, welche denn ihren übrigen Cameraden sofort ein Loos gaben, wieder gegen die Stadt anzurücken, dero sie sich denn auch also glücklich bemächtigten d). Die Tragœdie des Sophoclis von ihm ist verlohren gegangen e).

a) *Tzetz. ad Lycophr. v. 344.*
b) *Tryphiodor. apud Cerdam ad Virgil. Aen. II. v. 63.*
c) *Calaber apud eumd. l. c.*
d) *Virgil. l. c. v. 56. & Hygin. Fab. 108.*
e) *Fabric. Biblioth. Gr. lib. II. c. 17. §. 3.*

SINÓPE, es, Gr. Σινώπη, ης, (Tab. XXIIII.) des Asopi und der Methones Tochter, welche Apollo entführete und an dem Orte, wo die von ihr benennte Stadt *Sinope* hernach lag, den Syrum zeugete, von welchem die *Syrer* ihre Benennung erhalten haben sollen a). Nach einigen hatte sich selbst Iuppiter in sie verliebet, dem sie auch zu Willen zu seyn versprach, wenn er ihr geben würde, was sie von ihm bitten würde, und da er ihr solches zuschwur, bat sie, daß er ihr ihre Jungferschaft lassen möchte, wannenhero er auch mit einer langen Nase darvon gieng b). Indessen aber machen sie darbey einige auch zu des Martis und der Aeginæ, und noch andere zu des Martis und der Parnassæ Tochter c).

a) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 74. & Philo-Stephanus apud Schol. Apollon. ad lib. II. v. 948.*
b) *Apollon. l. cit.*
c) *Schol. Apollon. l. cit.*

SIPROETE, es, Gr. Σιπροίτη, ης, war anfangs ein Manns-Volck, allein, als er die Diana auf der Jagd ungefehr im Bade zu sehen bekam, verwandelte ihn solche dafür in ein Frauen-Volck.

Ant. Liber. c. 16.

SIPYLUS, i, Gr. Σίπυλος, ου, (Tab. X. & XXX.) einer von den Söhnen des Amphionis und der Niobes, welche Apollo erschoß a). Er hörete zwar den Pfeil gerauschet kommen, und suchte daher auch, weil



weil er zu Pferde war, mit aller Gewalt auszureissen, allein es flog ihm jener dennoch durch den Hals, daß er alsofort auch von dem Pferde herab stürtzete b).

a) *Apollod. lib. III. c. 5. §. 6.*

b) *Ouid. Metam. lib. VI. v. 231.*

SIRE'NES, um, Gr. Σειρῆνες, (Tab. II.)

§. 1. **Nahme.** Insgemein wird solcher von dem Griechischen σύρειν, *trahere*, hergeleitet, weil die Sirenen mit ihrem Gesange die Menschen an sich zogen a), oder auch von σειρὰ, eine **Kette**, weil sie die, welche sie an sich gelocket, wie mit Ketten gebunden hielten; allein die verdienen doch auch ihren Beyfall so ziemlich, welche solchen Nahmen von dem Ebräischen Worte *Sir*, canticum, herleiten, weil die Sirenen als gar wunderbare Sängerinnen vorgestellet werden b).

a) *Banier Entret. X. ou P. I. p. 314.*

b) *Bochart. Chan. lib. I. c. 24.*

§. 2. **Eltern.** Diese waren nach einigen Achelóus und die Muse Melpomene a), nach andern, Achelóus und die Muse Calliope b), nach den dritten, Achelóus und die Muse Terpsichore c), und nach den vierten endlich, Achelóus und Sterope e), eine Tochter des Parthaonis d).

a) *Apollodor. lib. I. c. 3. §. 4. & Hygin. Praef. p. 10.*

b) *Seru. ad Virgil. Aen. V. v. 864.*

c) *Apollon. lib. IIII. v. 896. & Tzetz. ad Lycophr. v. 653.*

d) *Apollodor. lib. I. c. 7. §. 11. & Eustath. ad Hom. Od. M. v. 39.*

§. 3. **Nahmen und Anzahl.** Insgemein sind derer drey, als die Thelxiope oder Thelxinoë, Molpe und Aglaophonos a), nach andern aber die Thelxiepia, Molpe und Pisinoë b), und nach den dritten, Leucosia, Ligea und Parthenope c); allein manche zehlen deren auch viere, als die Aglaophemen, Thelxiepiam, Pisinoën und Ligeam d), wie andere hingegen nur von zweyen, allein andere auch von fünfen reden, iedoch aber auch sie beyderseits nicht namhaft machen e).

a) *Schol. Apollon. ad lib. IIII. v. 892.*

b) *Hygin. Praef. p. 10.*

c) *Clearchus Solensis apud Nat. Com. lib. VII. c. 13.*

d) *Eustath. ad Homer. Od. M. v. 39.*

e) *Apud Gyrald. Syntagm. V. p. 178.*

§. 4. **Stand und Schicksal.** Sie waren anfangs Jungfrauen, und Gespielinnen der Proserpinae, weil sie aber dieser nicht zu Hülfe getreten waren, als sie Pluto entführet, ungeacht sie auch gleich damahls mit ihr spatzieren gegangen, verwandelte sie Ceres in monstra mit Flügeln, wie Vögel a). Jedoch sind auch, welche wollen, daß sie sich selbst Flügel gewünschet, üm die entführte Proserpinam überall desto behender suchen zu können, welches ihnen denn auch von den Göttern gewähret worden b). Als sie aber sich von der Iunone auch verleiten liessen, es mit den Musen auf einen Wett-Kampf im Singen zu wagen, verspieleten sie, und verlohren dabey sofern ihre Flügel wieder, als sie ihnen die Musen ausrupfeten, und sich Kräntze von deren Federn machten c). Immittelst hatten sie ihren Aufenthalt in den Inseln bey dem Pelorischen Vorgebirge an Sicilien d), oder auch an der Tyrrhenischen Küste in Italien e), und war ihnen gesaget worden, daß sie so lange leben und bleiben solten, bis iemand vor ihnen vorbey fahren würde, ohne sich durch ihren Gesang an- und ins Verderben locken zu lassen f). Massen sie denn auch so viel von denen, die in ihre Gegend kamen, hinrichteten, daß von deren Knochen die Insel endlich von ferne gantz weiß schiene g). Als aber nach der Zeit Orphêus, mit den Argonauten, da vorbey passirte, und durch seine Music machete, daß man sie nicht hören kunte h), oder aber, nach andern, Vlysses auf der Circes Rath seinen Leuten die Ohren mit Wachs zustopfen, sich aber selbst an den Mast-Baum fest anbinden ließ i), und mithin glücklich vorbey kam, stürtzeten sich solche Sirenen aus desperation selbst ins Meer k), worauf sie denn insgesamt in harte Felsen verwandelt wurden l), nachdem sie vorher sowohl den Buten von den Argonauten zu sich gelocket, den aber doch Venus noch erhielt m), als auch selbst die Centauros, welche sie so lange mit ihrem Gesange herum führeten, bis sie insgesamt für Hunger crepireten n).

a) *Hygin. Fab. 141.*

b) *Pausan. Boeot. c. 34.*

c) *Ouid. Met. lib. V. v. 257. & Steph. Byz. in Ἄπτερα.*

d) *Seruius ad Virgil. Aen. V. v. 863.*

e) *Tzetz. ad Lycophr. v. 653.*

f) *Hygin. l. cit.*

g) Pau-

g) *Pausan. Phoc. c. 6. & Virgil. Aen. V. v. 864.*
h) *Apollon. lib. IIII. v. 904.*
i) *Homer. Odyss. M. v. 166.*
k) *Hygin. l. c.*
l) *Orph. Argon. v. 1281.*
m) *Hygin. Fab. 14.*
n) *Ptol. Hephæst. lib. V. p. m. 325.*

§. 5. **Bildung.** Sie werden gebildet als Jungfern mit schönen Gesichtern, langen fliegenden Haaren, allein Vogel-Leibern und grossen Hahnen-Füssen a), da denn die eine singet, die andere pfeifft, und die dritte auf der Leyer drein spielet b). Daß aber selbige auch von unten her halbe Fische gewesen, und sich also im Meer aufgehalten haben, wie sie vielfältig auch gebildet werden c), hat keinen Grund in dem Alterthume d).

a) *Ouid. Metam. lib. V. v. 552.*
b) *Seru. ad Virgil. Aen. V. v. 863.*
c) *Chartar. Imag. 35.*
d) *Voss. Theol. Gentil. lib. III. c. 99.*

§. 6. **Wahre Beschaffenheit.** Manche wollen bald besondere Vögel in Indien, bald besondere Fische aus ihnen machen a); allein am glaublichsten fället es fast, daß es berühmte Huren gewesen, welche die Vorbeyreisenden an sich gelocket, und hernach ausgezogen, welches denn der Schiffbruch war, so dergleichen verführete Leute litten b). Indessen aber wird auch alles von ihnen nicht unfüglich auf die Wollust gedeutet, so aber insonderheit durch die Studia unterdrücket werden kan c).

a) *Chartar. Imag. 25.*
b) *Heraclit. Incred. c. 14. & Seru. ad Virgil. Aen. V. v. 863.*
c) *Baco Verulam. de Sap. Vet. c. 31.*

SIRIUS, i, Gr. Σείριος, ου, ein Hund, nach einigen, des Orionis, nach andern, der Erigones, nach den dritten, der Isidis, und, nach den vierten, des Cephali, so aber letztlich unter diesem seinem Nahmen mit unter die Sterne versetzet worden.

Schol. Apollon. ad lib. II. v. 525.

SIRONIA, æ, ist ein Beynahme der Dianæ, welche sonst auch *Saronia Dea* von dem Sinu Saronico genannt wird.

Struu. Synt. Ant. Rom. c. 1. p. 92.

SISYPHUS, i, Gr. Σίσυφος, ου, (Tab. XXV.)

§. 1. **Nahme.** Dieser soll zusammen gesetzet seyn aus σιὸς, welches Aeolice so viel, als *Deus* heißt, u. σοφὸς, *sapiens*, daß also ein so viel als σιόσοφος, *sapiens Dei* bedeute.

Becmann. Orig. L. L. in Sisyphus,
Thom. Gale ad Apollodor. lib. [illegible] *9. §. 3.*

§. 2. **Eltern.** Sein Vater war Ae[illegible] und die Mutter Enarete, des Deim[illegible] Tochter a); jedoch sind auch, welch[illegible] wollen, daß er wohl aus des Aeoli [illegible] schlecht, nicht aber eben dessen Sohn [illegible] sen b), so man dahin gestellet seyn läßt.

a) *Apollod. lib. I. c. 7. §. 2.*
b) *Schol. Apollon. ad Nat. Com. lib.* [illegible]

§. 3. **Stand und Thaten.** Er be[illegible] von der Medea das Königreich Corin[illegible] und begrub sodann nicht allein den [illegible] Meer ausgeworfenen Melicertam, [illegible] stiftete ihm zu Ehren auch die Ludos Isthmi[illegible] os b). Indessen bauete er doch [illegible] die Stadt Corinth, oder, wie sie da[illegible] hieß, Ephyram c), und zwar, wie es [illegible] wahrscheinlichsten ist, nachdem er sich [illegible] einer Rotte Räuber des Isthmi be[illegible] get hatte, und alle die, so in seine H[illegible] geriethen, auf die Art hinrichtete, da[illegible] nen ungeheuren Stein auf sie legte, [illegible] also erdruckte d). So verrieth er [illegible] dem Asopo, gegen die Versprechung [illegible] Wasser auf seinem Schlosse zu Corinth [illegible] versehen, daß es Iuppiter gewesen, der [illegible] seine Tochter, die Aeginam, geraubet hätte. Inzwischen bekam er auch mit dem Au[illegible] lyco Händel, weil ihm dieser eine Herde seiner Schaafe entwendet, und, da er [illegible] Kunst kunte, alles zu verändern, was er [illegible] stohlen hatte, meynete er, daß ihn [illegible] dißfalls ertappen solte. Allein Sisyph[illegible] war doch noch schlauer, und hatte all[illegible] ne Schaafe mit einer besondern marque [illegible] ter den Füssen gezeichnet, daher ihm Auto[illegible] lycus solche nicht allein wieder geben [illegible] ste, sondern es wurde auch Sisyphus m[illegible] dessen Tochter, der Anticléa, so bekannt, [illegible] sie ihm nichts versagte, was er von ihr [illegible] langete f). Hiernächst lebete er auch [illegible] seinem Bruder, dem Salmoneo, in steter Feindschaft, und, da er selbst das Oracul[illegible] um Rath fragte, wie er sich an demselben rächen könte, verständigte ihn solches, [illegible] es nicht anders, als durch seine und [illegible] Salmonëi Tochter Kinder geschehen könne. Er brachte daher auch die Tyro durch sei[illegible] List und Bosheit zu Falle; allein wie [illegible] auch erfuhr, wozu es abgesehen gewesen [illegible] brach[illegible]

brachte sie ihre beyden daher erzeugten Söhne üm, und machte damit des Sisyphi Absehen doch zu nichte g).

a) *Pausan. Cor. c. 3.*
b) *Id. ib. c. 1.*
c) *Apollod. lib. I. c. 9. §. 3.*
d) *Lactant. ap. Boccacc. lib. XIII. c. 56.*
e) *Pausan. l. c. c. 5.*
f) *Apollod. lib. III. c. 11. §. 6.*
g) *Hygin. Fab. 60.*

§. 4. **Tod und Zustand nach demselben.** Nach einigen starb er eines natürlichen Todes, wobey er seine Gemahlin bat, ihn nicht zu begraben. Nachdem aber solches geschehen, wuste er sich dergestalt über solches Unrecht bey dem Plutone zu beschweren, daß ihm solcher endlich erlaubete, aus der Hölle wieder zurück zu gehen, und von seiner Gemahlin dißfalls Rechenschaft zu fordern. Wie er aber solches alles that, sich nur aus des Plutonis Reiche wieder zu befreyen, also war sein Sinn auch nicht, wieder in solches zurück zu kehren, daher denn Pluto den Mercurium abschickte, so ihn wieder zurück brachte, wobey er sich zugleich der Strafe unterwerfen muste, daß er einen grossen Stein einen hohen Berg hinan zu weltzen bekam, und, wenn er ihn auf die Höhe gebracht, kollerte solcher den Berg wieder hinab, daher er denn seine Arbeit, ohne alles Aufhören, immerzu wiederholen muß a). Jedoch sind auch, welche wollen, daß er solche Strafe leiden müssen, weil er auf obbemeldete Art den Iovem, mit seinem Raube, verrathen b), oder er die Reisenden auf eben auch schon besagte Weise hingerichtet c), oder, wie auch noch andere wissen wollen, der Götter Heimlichkeiten den Menschen offenbaret hatte d). Jedoch einige wollen auch, daß er besagte Strafe bloß mit seiner Gottlosigkeit verdienet habe e), wie denn nicht weniger sind, welche vorgeben, daß ihn Hercules getödtet, als Iuppiter den Tod abgeschicket, ihn für seine Verrätherey zu bestrafen, den er aber durch seine List selbst gefangen genommen, und in Ketten geleget, bis ihn besagter Hercules wieder befreyet f).

a) *Nat. Com. lib. VI. c. 17.*
b) *Apollodor. lib. I. c. 9. §. 3.*
c) *Lactant. ad Stat. Theb. lib. II. v. 380.*
d) *Serv. ad Virgil. Aen. VI. v. 616.*
e) *Hygin. Fab. 60.*
f) *Banier l. c. p. 278.*

§. 5. **Gemahlinnen und Kinder.** Seine eigentliche Gemahlin soll die Merope, des Atlantis Tochter, gewesen seyn a), mit welcher er den Glaucum und Creontem gezeuget b). Hiernechst aber geben ihm auch einige die oberwehnte Anticliam zur Gemahlin c), und, was er mit der Tyro vorgehabt, ist auch bereits erwehnt worden. Wannenhero denn, ohne erwehnte beyde Söhne, ihm auch noch, als dergleichen, Ornytion, Thersander und Almus zugeschrieben werden d).

a) *Apollodor. lib. I. c. 9. §. 3. & lib. III. c. 10. §. 1.*
b) *Nat. Com. lib. VI. c. 17.*
c) *Apud eumd. l. c.*
d) *Pausan. Corinth. c. 4. & Caluis. Chronolog. ad A. M. 2849.*

§. 6. **Eigentliche Historie.** Er scheinet allerdings ein König zu Corinth gewesen zu seyn a), welcher üms Jahr der Welt 3184. gelebet b), dessen Nachkommen auch zu Corinth, bis A. M. 2849 geherrschet, da sich denn Aletas, einer von des Herculis Nachkommen, solches Reichs bemächtiget, und Doridas und Hyanthidas, als die letzten seines Geschlechts, ihr Leben als Privat-Personen daselbst beschlossen c). Indessen aber soll auch ein Sisyphus Secretarius des Königs zu Troja gewesen, und weil er seines Herrn Heimlichkeiten ausgeschwatzet, dafür exemplarisch gestrafet worden seyn, welches denn eben die Heimlichkeiten der Götter gewesen, die Sisyphus den Menschen offenbaret haben soll d). Die Tragœdien, welche Aeschylus e), Sophocles f) und Euripides g) von ihm geschrieben, sind insgesamt verlohren gegangen.

a) *Pausan. Cor. c. 3.*
b) *Petau. Rat. Temp. P. I. lib. 1. c. 7.*
c) *Pausan. l. cit.*
d) *Banier Entret. VIIII. ou P. I. p. 277. conf. Nat. Com. lib. VI. c. 17.*
e) *Fabric. Biblioth. Gr. lib. II. c. 16. §. 7.*
f) *Id. ib. c. 17. §. 3.*
g) *Id. ib. c. 18. §. 3.*

SITALCAS, æ, Gr. Σιτάλκας, α, ist ein Beynahme des Apollinis, welchem zu Delphis, nach dem Urtheil der Amphictyonum, von dem Gelde, so die Phocenser darum erlegen musten, daß sie das Feld, so diesem Gotte gehöret, für sich gebraucht, eine Statua 35. cubitos hoch errichtet wurde.

Pausan. Phoc. c. 15.

SITHNIDES, um, Gr. Σιθνίδες, ων, eine Art Nymphen, von welchen die Megarenser viel Wesens machten, als solchen, die bey ihnen gebohren waren, mit deren einer Tochter auch Iuppiter den Megarum solle erzeuget haben. *Pausan. Att. c. 40.*

SITHON, ŏnis, (Tab. XII.) einer von des Martis Söhnen, von welchem die Provintz *Sithonia* den Nahmen bekommen hat.

Nat. Com. lib. II. c. 7. conf. Emmeness. ad Virg. Ecl. X. v. 66.

SITO, ûs, Gr. Σιτώ, οῦς, ist ein Beynahme der Cereris, unter welchem sie insonderheit von den Syracusanern verehret wurde, daß sie gnugsamen Vorrath am Getreyde geben solte. *Eustath. apud Schef. ad Aelian. V. H. lib. I. c. 27.*

SMILAX, ăcis, eine gewisse Person, so den Crocon heftig liebete, allein, da er dessen nicht habhaft werden kunte, wurden sie beyderseits in Blumen ihres Nahmens verwandelt.

Ouid. Metam. lib. IIII. v. 283. & ad eum Farnab. l. c.

SMINTHEUS, ĕi, Gr. Σμινθεύς, έως, ist ein gar gemeiner Beynahme des Apollinis, welchen er von σμίνθος, so auf Aeolisch eine Maus heißt, empfangen a). Massen als die Teucri ehemahls aus Creta fortgiengen, gab ihnen das Oraculum den Rath, daselbst zu bleiben, wo ihnen die, so aus der Erde gebohren, widerstehen würden. Als sie derohalben nach Amaxitum kamen, benagte ihnen des Nachts eine ungemeine Menge Mäuse alle ihre Schilde und was mit Leder versehen war. Sie schlossen daher, daß solches der Ort sey, wo sie bleiben solten, liessen sich also da nieder, und errichteten dem Apollini unter diesem Nahmen seinen Tempel, in welchem er denn also gebildet war, daß er eine Maus unter denen Füssen hatte b). Es war solcher Tempel annoch zu Vespasiani Zeiten übrig c), sonst aber auch dergleichen unter diesem Nahmen hin und wieder mehr zu sehen d).

a) *Vossii Institut. Or. lib. III. c. 2. §. 3.*
b) *Callinus apud Strabonem lib. XIII. p. m. 276.*
c) *Plin. H. N. lib. V. c. 31.*
d) *Strabo l. c. & Gyr. Synt. VII. p. 234.*

SMINTHIUS, i, ist einerley mit vorhergehendem.

SMYRNA, æ, Gr. Σμύρνα, ης, (Tab. VI.) des Cinyræ, Königs zu Assyrien, und der Cenchreïdis a), oder des Thëiantis und der Arithyiæ Tochter b), wird sonst auch *Zmyrna* c), ingleichen *Myrrha* genannt d), und muste es harte genug entgelten, daß ihre Mutter ihrer, solcher Smyrnæ, Gestalt selbst der Schönheit der Veneri vorgezogen. Messen diese machte, daß sie sich selbst in ihren Vater verlieben muste, und, ungeacht sie dieser unartigen Liebe sofern zu entgehen suchte, daß sie sich selbst zu erhencken trachtete, dennoch hinderte sie ihre Amme daran und schaffte vielmehr Gelegenheit, unbekannter Weise mit ihrem Vater zusammen zu kommen e). Massen sie diesen beredete, als ob sich ein gewisses vornehmes Frauenzimmer in ihn verliebet hätte, allein von ihm auch nicht erkannt seyn wolte. Als solcher den Vorschlag annahm, währete die conversation so lange, bis das Frauenzimmer endlich sich in einem andern Zustande befand, als eine Jungfer seyn soll, und, wie dabey dem Cinyræ, oder Theianti auch die Begierde ankam, doch zu sehen, was er für eine Beyschläferin zeithero gehabt, und daher, ehe es sich diese versahe, ein Licht hervor brachte, erschrack er ungemein, als er sahe, daß es seine eigene Tochter war f). Er ergriff auch daher das Schwerdt, und wolte sie nieder machen, allein sie entgieng ihm doch mit der Flucht, und als er nicht nachließ, sie gantzer 9. Monate zu verfolgen, wurde sie endlich, aus Mitleiden der Veneris, in einen Myrrhen-Baum verwandelt g). Nach andern hat sie alsofort bey ihrer Entdeckung, daß sie in etwas verwandelt werden möchte, so weder unter die Lebendigen, noch unter die Todten gehörete, wannenhero sie denn Iuppiter in besagten Baum verwandelt habe, und zwar soll sie jährlich noch ihr Schicksal beweinen, welche Thränen denn eben noch die Myrrhen selbst seyn sollen h). Immittelst gebahr sie auch noch, als sie schon verwandelt war, den Adonidem, welcher sofern der Veneri wieder zur Rache dienete, als sie sich gantz ungemein in denselben vergaffete i), wogegen aber der Vater sich auch selbst erstach, als er seine Unthat vermerckete k). Einige geben hierbey vor, daß sie sich selbst gegen die Venus hochmüthig erzeiget, und, daß sie die Götter gebeten, zu verschaffen, daß sie nicht zu sehen seyn möchte, als sie ihr Vater bald mit dem Schwerdte erreichet gehabt l). Noch a[illegible]
de[illegible]

ere wollen, daß sie eigentlich Mor geheiſ-
en, und eine Gemahlin des Ammonis ge-
weſen. die aber ihren Vater, den Cynnor,
als er dereinſt ziemlich getruncken gehabt,
entblößt liegen geſehen, und es ihrem Ge-
mahl geſagt. Als dieſer es dem Cynnor
wieder berichtet, habe er es ſo übel empfun-
den, daß er ſie aufs grauſamſte verflucht,
daher ſie ſich auch, üm ihm aus den Au-
gen zu kommen, in Aetolien und von dar in
Egypten retiriret habe m).

a) *Hygin. Fab.* 58.
b) *Ant. Liberal. c.* 33.
c) *Hygin. Fab.* 251.
d) *Ouid. Metam. lib. X. v.* 310.
e) *Hygin. Fab.* 58.
f) *Ant. Liberal. l. c.*
g) *Ouid. Metam. lib. X. v. 472. Tzetz. ap. Lycophr. v. 829. & Theodor. apud Plutarch. Parall. minor. v.* 22.
h) *Ant. Liberal. l. c.*
i) *Hygin. l. c.*
k) *Ant. Liberal. l. c.*
l) *Apollodor. lib. III. c. 13. §. 4.*
m) *Clericus apud Banier. Entret. VII. ou P. I. p.* 175.

SMYRNA, æ, (Tab. XII) eine der Amazonen, von welcher die Stadt *Smyrna*, in klein Aſien, den Nahmen bekommen haben ſoll. *Plin. H. N. lib. V. c.* 29.

SOCLEVS, ei, Gr. Σωκλεύς, έως, einer von des Lycaonis Söhnen, welchen Iuppiter, mit ſamt denen übrigen, mit dem Blitzſchlag und verbraunte. *Apollodor. lib. III. c. 8. §. 1.*

SOCORDIA, æ, (Tab. I.) des Aetheris und der Erde Tochter. *Hygin. Præf. p.* 2.

SOCVS, i, Gr. Σῶκος, ου, iſt ein Beynahme des Mercurii, welchen er von σώω, *ſervo*, und οἶκος, *domus*, haben ſoll, und ſolchem nach ſo viel als ein Erhalter der Häuſer heiſſet. *Phurnut. de N. D. c.* 16.

SOL, Solis, Græc. Ἥλιος, ου, (Tab. II. & VI.)

§. 1. **Nahme.** Den Lateiniſchen Nahmen ſoll dieſer vermeynte Gott, nach einigen, von *ſolus*, allein, haben, weil er von ſeines Gleichens allein ſey a). Allein ob wohl ſolches ſo ferne Stich hält, als *Sol*, die Sonne bedeutet; dennoch will es nicht paſſiren, ſo fern es eine Perſon geweſen ſeyn ſoll, weil auf ſolche Art ſich deren wol fünfe dieſes Nahmens finden. Wannenhero denn andere ſolches Wort lieber von dem Sabiniſchen *Selas*, fulgor. herleiten b). Allein am beſten ſcheinet es faſt von dem Ebräiſchen *El*, fortis ſ. Deus herzukommen, als davon man erſt ἑλ, ſodann ἀλ. und endlich von dem letzten das Lateiniſche Wort *Sol*, von dem andern aber das Griechiſche ἥλιος hergemacht hat c).

a) *Cic. de N. D. lib. III. p. m.* 1198.
b) *Varro de L. L. lib. IIII. c.* 10.
c) *Voſſ. Etymol. in* Sol, *ſ. pag.* 552.

§. 2. **Eltern.** Da beſagter maſſen zum wenigſten fünf Götter dieſes Nahmens gezehlet werden, ſoll des erſten Vater Iuppiter, des Aetheris Sohn; des andern Hyperion; des dritten Vulcanus, des Nili Sohn; des vierten der Achanto, und des fünften endlich Aeetes, die Mutter aber die Circe geweſen ſeyn a). Jedoch aber iſt unter ſolchen der bekannteſte des Hyperionis und der Thiæ Sohn b), als dem ingemein auch zugeſchrieben wird, was ſonſt für die übrigen gehöret, deſſen Mutter aber dennoch auch einige für *Thiam*, Euryphaëſſam nennen c).

a) *Cic. de N. D. lib. III. p.* 1198. 1199.
b) *Apollodor. lib. I. c. 2. §.* 2.
c) *Homer. Hymn. in* Solem, *v.* 4.

§. 3. **Stand und Weſen.** Da ſein Licht nicht allein alles erleuchtet, ſondern ſeine Wärme auch alles wachſend machet, hat man ihn faſt bey allen Völckern für einen Gott angeſehen a), und daher auch ſogar was beynahe irgend von andern Göttern erdichtet und geſaget worden, auf ihn allein deuten wollen b). Und weil er ſodann täglich um die Erde einmahl herum zu laufen ſcheinet, hat man ihm ſeinen beſondern und herrlichen Wagen zugeleget c), welchen vier Pferde mit güldenen Zügeln d), nehmlich Pyroïs, Eöus, Aethon und Phlegon zogen e), welche denn auch das Licht aus ihren Naſen blaſen ſolten f), ſonſt aber von andern auch noch anders genannt werden g). Jedoch glaubete man darbey, daß er alle Abende, wenn er untergehe, beſagten Wagen in den Oceanum ſencke, und darinne gleichſam abwaſche h). Wogegen andere glaubeten, daß, wenn er in den Oceanum komme, er ſich in ein von dem Vulcano verfertigtes Bette von Golde lege, und indem er alſo von ſeiner Tages Arbeit ausruhe, mit ſolchem zugleich unter dem Meer hinweg fahre, bis er wieder in den Orient komme, woſelbſt denn ſein Wa-

gen iedes mahl wieder fertig und bereit stehe, seine Fahrt aufs neue anzufangen i), und zwar sollen ihm die Horæ solchen allemahl zu rechte machen k).

a) *Voss. Theol. Gent. lib. II. c. 17.*
b) *Macrob. Saturn. lib. I. c. 17.*
c) *Ouid. Metam. lib. I. v. 47.*
d) *Proclus Lycius ap. Nat. Com. lib. V. c. 17.*
e) *Ouid. l. c. v. 153.*
f) *Virgil. Aen. XII. v. 115. & ad eum Servius & Cerda l. c.*
g) *Hygin. Fab. 183. & ad eum Munck. l. c.*
h) *Virgil. Georg. III. v. 357.*
i) *Mimnermus apud Nat. Com. l. c.*
k) *Nat. Com. l. c. p. 530.*

§. 4. **Liebes-Händel.** Von diesen gab er gar viele an. Massen er denn zeugete
mit der *Rhodo* den Ochimum, Macarem, Tenagem, Artin, Cercaphum, Triopam, Candalum und die Electryonen a);
mit der *Naupidame* den Augiam b);
mit der *Ocyroë* den Phasin c);
mit der *Clymene* den Phaëthontem, die Pasiphaën, und die Phaëthontiades, benanntlich die Meropen, Helien, Aeglen, Phœben, Phaëthusam, Lampetien, Dioxippen u. Aetheriam d);
mit der *Leucothoë* den Thersanon e);
mit der *Antiope* den Alœum f);
mit der *Prote*, des Neleï Tochter, den Phaëthontem II. g);
mit der *Perseide* die Circen, Hecaten, Pasiphaën und den Aeeten h);
mit der *Venere* die Rhodum i);
mit der *Dëione* den Miletum k); ohne welche denn noch dessen Söhne waren, Ialysus, Lindus, Camirus, Mausolus und andere, und von den Töchtern die Horæ, die Hemithea, Angeronia u. s. f. welche denn an ihren Orten besonders nachzusehen stehen.

a) *Diod. Sic. lib. V. c. 55.*
b) *Hygin. Fab. 14.*
c) *Heraclit. Sicyon. apud Nat. Com. lib. V. c. 17.*
d) *Hygin. Præf. II. & ad eum Munck. l. c.*
e) *Hygin. Fab. 14.*
f) *Eumelus Corinth. apud Nat. Com. l. c.*
g) *Nat. Com. l. c.*
h) *Hygin. Præf. p. 11.*
i) *Poeta Gr. apud Nat. Com. lib. V. c. 17.*
k) *Nat. Com. l. c.*

§. 5. **Verehrung.** Es waren ihm heilig die Pferde, wegen ihrer Geschwindigkeit a), die Wölfe, weil sie frühe auf den Raub ausgehen b), die Hähne, weil sie mit ihren Krähen dessen Ankunft vermelden c), und die Adler d), so wurden ihm auch gewidmet weite Becher, weil er in dergleichen des Nachts über den Oceanum fahren solte e), und jährlich von den Rhodiern ein vierspänniger Wagen geopfert, den sie dabey ins Meer wurfen f), welche ihm zu Ehren denn auch den ungeheuren Colossum, als eines der 7. Wunder-Wercke in der Welt, aufgerichtet g). Zu Rom hatte er seinen Tempel auf dem Palatio h), bey dem Circo maximo i), und noch einen so Aurelianus erbauen lassen und dessen Ruinen noch vor kurtzer Zeit zu sehen gewesen k). Und da sonst *Apollo* und *Sol* fast durchaus einerley seyn sollen, stehet annoch nachzusehen, was auch von diesem an seinem Orte ist beygebracht worden.

a) *Voss. Theol. Gentil. lib. VIIII. c. 27.*
b) *Schol. Soph. apud eumd. l. c.*
c) *Pausan. El. prior. c. 25.*
d) *Vossius loc. cit.*
e) *Stesichorus & Antimach. apud eumd. l. c.*
f) *Festus lib. XIII. p. m. 1177.*
g) *Chevreau Hist. du Monde lib. VII. c. 2.*
h) *Al. Donat. lib. III. c. 3.* i) *Idem ibidem c. 14.* k) *Idem ibidem c. 15.*

SOLVIZÓNA, æ, Græc. Λυσίζωνη, ης, war ein Beynahme der Dianæ, welcher diejenigen Frauen, welche zuerst nieder kamen, eine Zonam oder Gürtel in dero Tempel opferten. *Schol. Apollon. apud Gyrald. Syntagm. XII. p. 377.*

SOLYMUS, i, Gr. Σόλυμος, ου, des Iovis und der Chaldenæ Sohn, von welchem die *Solymi* den Nahmen hatten. *Steph. Byz. in* Πισιδία.

SOMNIA, órum, (Tab. I.) waren Kinder des Erebi und der Nacht a), hatten ihren Aufenthalt in dem Palaste des Schlafes in der Hölle, so zwey Thore, eines von Horn, das andere von Elfenbeine hatte, da denn durch jenes die wahren, durch dieses die falschen Träume heraus kamen b). Jedoch hatten sie auch anderweits in eben solcher Hölle auf einem gewissen Ulmen-Baume ihren Aufenthalt, und zwar hingegen deren unter ihrem Blatte desselben c). Allein wie solche auch nichts, als lauter falsche Träume waren; also kamen hingegen die wahren von dem Himmel herab d). Siehe annoch den folgenden Articul.

a) *Hyg.*

a) *Hygin. Præf. p. 1.*
b) *Virgil. Aen. VI. v. 894.*
c) *Id. Aen. VI. v. 282.*
d) *Seruius & Taubm. ad Virgil. loc. cit.*

SOMNVS, i, Græc. Ὕπνος, ὁ, (Tab. I.)

§. 1. **Nahme.** Den Lateinischen Nahmen *Somnus* hat solcher Gott von dem beygesetzten Griechischen, also daß man ihn erst *Sypnus*, sodann *Sopnus* und endlich *Somnus* ausgesprochen a). Allein ungeacht auch einige solche Ableitung billigen b), so halten selbige doch andere für eine Grille, womit dero Angeber mehr nicht gethan, als sich bloß gegeben habe c). Es wollen daher auch andere, solchen Nahmen lieber aus dem Ebräischen herholen, und meynen also, daß er entweder von *Num*, dormivit, komme, nachdem nehmlich das n in ein s verwandelt worden, oder von *Schenah*, dormivit d), so man aber auch dahin gestellet seyn lässet.

a) *Gell. N. A. lib. XIII c. 9.*
b) *Voss. Etymol. in Somnus p. 556.*
c) *Gronou. ad Gell. l. c.*
d) *Becmann. Orig. LL. in* Somnus, *siue pag. 1027.*

§. 2. **Eltern.** Für diese werden von einigen Erebus und Nox angegeben a); andere hingegen machen ihn bloß zu der Nacht Sohn b); allein noch andere geben ihn auch für einen Sohn der Astrææ der Iustitiæ an, weil fromme und erechte Leute am ruhigsten zu schlafen flegten c).

a) *Hygin. Præf. p. 1.*
b) *Hesiod. Theog. v. 222. & ad eum Cleric. l. c.*
c) *Seneca apud Fabrum in* Somnus.

§. 3. **Wesen und Verrichtungen.** Er wurde zwar für den sanftmüthigsten Gott gehalten a), doch aber erstreckte sich auch seine Macht über Götter und Menschen b), ausser daß er sich nicht gern an den Iovem machte, weil er es einmahl gethan, und da ihn nicht die Nacht gerettet hätte, selbiger ihn dafür gewiß in das Meer geworfen haben würde. Jedoch, da ihm Iuno, auf sein Verlangen, die Pasitheam, eine der Gratien, dafür zu geben versprach, verbarg er sich auf einer hohen Tanne auf dem Berge Ida, und wurde hernach dennoch den Iovem zu belauschen, daß immittelst die Griechen Gelegenheit funden, den Trojanern eine ziemliche Schlappe anzuhängen c). Indessen war sein vornehmstes Thun und Wesen, gantz stille die Welt zu durchstreichen, und die Menschen zwar zu überraschen, allein ihnen auch alle Sorgen und Schmertzen zu benehmen, und mithin zu machen, daß sie weder Fessel, noch Gefängniß, weder Wunden, noch sonst einiges Ubel mehr empfunden d), wofür sie ihm aber auch wieder, als einem harten Zöllner, die Helfte ihres Lebens zinsen musten e).

a) *Ouid. Metam. lib. XI. v. 623.*
b) *Orpheus Hymn. in* Somnum *v. 1. & Argonaut. v. 1002.*
c) *Homer. Il. Ξ. v. 233.*
d) *Orph. loc. cit.*
e) *Aristo apud Nat. Com. lib. III. c. 14.*

§. 4. **Bildung und Wohnung.** Er wird vorgestellet als eine junge Manns-Person, oder auch nur als ein mäßiger Knabe, nackend und mit zwey Flügeln, jedoch daß er hinter sich ein herunter hangendes Gewand hat, und sich dabey auf eine brennende umgekehrte Fackel stemmet a). Andere hingegen bildeten ihn mit einem freyen Gesichte, weisser Kleidung über einer schwartzen, und mit einem Horn in der Hand, woraus er die wahren Träume schüttete b). Was aber seine Wohnung anbelanget, war solche bey den Scythen, an der Landschaft der Cimmerier, in einer grossen Höhle eines Berges, wohin niemahls einiger Sonnen-Strahl kam, wohl aber alles daselbst neblicht war, sich kein Hahn, Hund oder wachsame Gans, Wild, Vieh, oder rauschenden Bäume befanden, jedoch gieng unter dem Felsen der Fluß der Vergessenheit, Lethe, hervor, welcher mit seinem gelinden Geräusche den Schlaf verursachte. Hingegen stunden vor dem Eingange der Höhle Mohn und andere schlafbringenden Kräuter, allein sie selbst hatte weder einige Thore, noch einigen Hund zum Hüter, so mit seinem Bellen den Schlaf hindern kunte, wohl aber stund in demselben ein Bette von Ebenholtze, mit schwartzem Bett-Gewand worauf Somnus lag und schlief, um welchem herum sich denn annoch alles voller Träume befande). Andere hingegen geben ihm zu seinem Aufenthalt eine gan-

ße Stadt, welche in einer schönen Ebene lieget, um sich aber einen Wald von lauter hohen Mohn- und Mandragorens-Bäumen und andern Schlaf-bringenden Gewächsen haben soll, so voller Fleder-Mäuse, Nacht-Eulen und dergleichen Nacht-Vögel sind. An der Stadt hin soll der Fluß, Lethe, so stille, als ein fliessendes Oel gehen, welcher aus den beyden unbekannten Brunnen Pannychio und Nigreto entspringet. Die Stadt selbst soll zwey Thore haben, eines von Horn, worauf in allerhand Figuren zu sehen, was den Menschen wahres träumen kan, das andere aber von dem schönsten Elfen-Beine, worauf wohl auch Sachen stehen, so einem träumen können, allein nicht vollkommen ausgedrückt sind. Der vornehmste Tempel in solcher Stadt soll der Nacht gewidmet seyn, so dann aber sollen auch die Apate oder der Betrug, und die Alethia, oder die Wahrheit ihre Capellen darinne haben, in welchen beyden aber doch besondere Oracula sind. Die Einwohner aber der Stadt sollen die Träume seyn, davon aber keiner dem andern ähnlich siehet, sondern mancher dürre und klein, mancher dicke und lang, mancher gerade, mancher dagegen pucklicht und höckricht, mancher schön und gar von Golde, mancher scheußlich und geflügelt seyn, so da schienen, als ob sie einem immerzu auf den Hals fallen wolten. Immittelst, wenn ein Sterblicher in solche Stadt kömmt, soll er sie auch alsofort vor sich haben, da sie ihm denn wohl manchmahl was wahres, doch ingemein aber falsche Dinge vorstellen d).

a) *Spanhem. ad Callimach. Hymn. in Delum v. 234.*
b) *Philostrat. apud Gyrald. Synt. X. pag. 311.*
c) *Ouid. loc. cit. v. 592.*
d) *Lucian. apud Nat. Com. lib. III. c. 14.*

§. 5. Familie. Seiner Kinder waren mehr, als tausend, doch aber unter denselben die vornehmsten Morpheus, welcher den Menschen alle Reden, Geberden und dergleichen nach zu machen wuste; so dann Icelus, welcher sich in Thiere, Vögel, Schlangen und dergleichen verwandeln kunte, und daher besagten Nahmen zwar bey denen Superis hatte, allein Phobetor bey den Menschen hieß, und endlich der dritte Phantasus, welcher sich in Steine, Holtz, Bäume und dergleichen zu verwandeln wuste a). Dagegen waren seine Schwestern die Elpides, oder Hoffnungen b), ingleichen Mors und Lethum c).

a) *Ouid. Metam. lib. XI. v. 633.*
b) *Nat. Com. lib. III. c. 14.*
c) *Hygin. Præf. p. 1. & ad eum Mancker. loc. cit.*

SORA'NUS, i, ist nach der Sabiner Sprache, so viel als der Pluto. *Seruius ad Virgil. Aen. XI. v. 785.*

SORORIA, æ, ist ein Beynahme der Iunonis, welcher von dem Horatio ein Altar zu Rom aufgerichtet wurde, als er wegen Hinrichtung seiner Schwester war frey gesprochen worden. *Festus lib. XVII. p. m. 1206.*

SOSIA'NUS, i, war ein Beynahme des Apollinis, dessen Statua von Cedern-Holtze von Seleucia nach Rom war gebracht worden. *Plin. H. N. lib. XIII. c. 5.*

SOSIPŎLIS, ĭdis, Gr. Σωσίπολις, ιδος, war ein besonderer Gott derer zu Eli, dessen Ursprung dieser war. Als dereinst die Arcadier die Eleos feindlich überzogen, und es an dem war, daß es zwischen beyden Völckern zur Schlacht kommen solte, kam eine Frau mit einem stillenden Kinde zu den Eleis, und gab vor, daß sie durch einen Traum sey erinnert worden, solches Kind den Eleis zu Hülfe zu bringen. Es liessen daher die Obersten der Eleorum solches Kind voraus vor die Fahne setzen, und, da die Arcadier anfielen, wurde das Kind in eine Schlange verwandelt, vor der die Feinde erschracken und die Flucht ergriffen. Als aber nach der Schlacht solche Schlange sich auch verkroch, baueten sie an solchem Orte, wo es geschahe, einen Tempel, und, weil durch sie die Stadt Elis war erhalten worden, nenneten sie diesen vermeynten Gott daher Sosipolidem, welches so viel, als ein Erhalter der Stadt bedeutet. Seine Priesterin war eine alte Frau, welche ihm insonderheit Suppen mit Honig angemacht opferte, wobey sie sich das Haupt und Gesichte mit einem weissen Tuche bedeckete,

kete, und durfte hingegen sonst auch niemand, als sie, in dessen Tempel kommen. *Pausan. Eliac. post. c. 20.*

SOSPĪTA, æ, ist ein gar bekannter Nahme der Iunonis, unter welchem sie insonderheit zu Lanuvio verehret wurde, und zwar war ihre Statua hieselbst mit einem Ziegen-Felle bekleidet und führete in der einen Hand einen Spieß, in der andern aber einen kleinen Schild a). Es fasseten sich hernach die Römer solcher Göttin auch mit an, als sie den Lanuviern das Bürger-Recht ertheileten b). Jedoch erbaueten sie ihr auch A. V. 558. einen besondern Tempel zu Rom auf dem Foro Olitorio c), und, da solcher ziemlich eingegangen war, erneuerte ihn Iulius Cæsar, A. V. 662. wieder, nachdem solche Iuno der Metellæ Cæciliæ im Traum erschienen war, als ob sie sich von Rom weg mache, weil man ihren Tempel so eingehen lasse d). Sie scheinet sonst auch ihren Tempel in dem *Palatio* gehabt zu haben, so aber auch bey Zeiten wieder eingegangen gewesen e).

a) *Cic. de N. D. lib. I. p. m. 1172.*
b) *Liuius lib. VIII. c. 14.*
c) *Idem lib. XXXIIII. c. 53.*
d) *Freinsh. supplem. ad Liu. lib. LXXII. c. 7. & Cic. de Diuin. lib. I. p. m. 1215.*
e) *Ouid. Fast. lib. II. v. 55. Conf. Nardin. lib. VII. c. 4. p. 432.*

SOSPĪTA, æ, Gr. Σώτειρα, ας, ist ein Beynahme der Minervæ, so zu Pallene ihren geheiligten Hayn hatte, und so hoch verehret wurde, daß die theuersten Eydschwühre bey derselben verrichtet wurden, auch kein Mensch, als ihre Priester, zu denselben kommen durften. *Pausan. Achaic. c. 27.*

SOSPĪTA, æ, ist auch ein Beynahme der Dianæ, welche insonderheit von denen Megarensern verehret wurde, und war daher, daß, als die Perser ihre Landschaft ziemlich verwüstet hatten und von dar wieder nach Theben zurück gehen wolten, die Nacht sie aber überfiel, und ihnen vorkam, als ob sie einen Haufen Feinde vor sich sähen, da es doch Felsen waren, schossen sie dergestalt mit ihren Pfeilen auf solchem zu, daß es ihnen endlich daran zu mangeln anfieng. Als darauf bey anbrechendem Tage die Megarenser sie wohl gerüstet angriffen, kunten sie sich wenig wehren, daher sie grösten Theils nieder gemacht und aufgerieben wurden a). So hatte sie auch ihren Tempel zu Trœzene, welchen ihr Theseus erbauete, als er glücklich aus Creta zurück kam, und zumahl hieselbst den Asterionem erleget hatte b).

a) *Pausan. Att. c. 40.*
b) *Idem Corinth. c. 31.*

SOSPĪTA, æ, ist auch ein Beynahme der Proserpinæ, so unter diesem Nahmen von den Arcadiern mit verehret wurde. *Pausan. Arcad. c. 31.*

SOTER, ēris, Græc. Σωτὴρ, ῆρος, ist ein Beynahme des Iovis, unter welchem ihn die Griechen zu Megalopoli a), zu Messene b), zu Mantinéa c), zu Epidauro d), zu Athen e), und anderweits mehr verehreten. Lateinisch heisset er *Servator*, oder auch *Conservator*, als unter welchem letztern Nahmen ihn auch insonderheit die Römer verehreten f), und Teutsch also so viel, als ein Erhalter, daher denn viele Gelegenheiten zu solcher Benennung können gewesen seyn.

a) *Pausan. Arcad. c. 30.* b) *Idem Messen. c. 31.* c) *Idem Arcad. c. 9.*
d) *Idem Lacon. c. 23.*
e) *Schol. Aristoph. ad Plut. v. 1176.*
f) *Gyrald. Synt. II. p. 109.*

SOTER, ēris, ist auch ein Beynahme des Bacchi a), welchen er bekam, als er die Griechen erhielt, da sie von dem Telepho, in Mysien, sehr warm gehalten wurden b).

a) *Lycophr. v. 206.*
b) *Tzetz. ad eumd. l. c.*

SPARIANTIS, ĭdos, des Hyacinthi Tochter, welche dieser ihr Vater selbst vor die Wohlfahrt der Athenienser opferte. *Hygin. Fab. 238.*

SPARTAEUS, i, (Tab. X.) einer von des Iovis Söhnen, welchen er mit der Himalia, einer Nymphe, zeugete. *Diod. Sic. lib. V. c. 55.*

SPARTE, es, Gr. Σπάρτη, ης, (Tab. XXIII.) der Eurotæ Tochter, und Gemahlin des Lacedæmonis, welcher nach ihr der Stadt *Spartæ*, von sich aber dem Lande den Nahmen gab. *Pausan. Lacon. c. 1.*

SPARTI, ōrum, Gr. Σπαρτοὶ, ῶν, waren diejenigen, so aus denen Zähnen des Castalischen Drachens entsprungen, welche

che Cadmus säete. Massen als er solchen erleget hatte, hieß Pallas ihn das Land umackern, und solche Drachen-Zähne dahinein säen, und, als er solches kaum gethan hatte, sahe er erst blinckende Spitzen von Spiessen, ferner Köpfe mit Helmen und Feder-Büschen, endlich gantze gewaffnete Leute, aus der Erde herfür kommen. Als er aus Furcht selbst zum Gewehre griff, rief ihm einer von solchen Leuten zu, er solle vor ihnen unbesorgt seyn, und machte indem einen von seines Gleichen nieder, er muste aber solches also fort wieder von einem andern leiden, und dergleichen Würgen währete denn unter ihnen, bis nicht mehr, als ihrer fünfe übrig blieben a), nehmlich Echion, Vdæus, Chthonius, Pelorus, und Hyperenor, mit denen hernach Cadmus die Stadt Theben erbauete b) Sie hatten aber den Nahmen von σπείρω, ich säe, weil sie aus den gesäeten Zähnen entsprungen c), und wollen einige, daß nicht Cadmus, sondern die Minerva sie selbst gesäet d), andere aber, daß sie diesen Nahmen bekommen, weil sie σποραδὴν, oder zerstreuet in Bœotien gewohnet, sonst aber Leute gewesen, so mit dem Cadmo aus Phönicien in Griechenland gekommen waren e). Und noch andere geben ihrer, an der Zahl dreyzehen, für Söhne des Cadmi an, die er aber mit unterschiedenen Weibern gezeuget habe f). Allein am wahrscheinlichsten scheinen es fast die zu treffen, welche wollen, daß Cadmus besagten Drachen, so das gantze umliegende Land öde machte, erleget, und mithin die ehemahligen Einwohner desselben wieder zusamme gebracht, die aber auch, weil sie einer gantz wilden Natur gewesen, bald uneins mit einander geworden, und sich also, bis auf ihrer wenige, selbst aufgerieben g).

a) *Ouid. Metam. lib. III. v. 101.*
b) *Hygin. Fab. 188. Conf. Schol. Apollon. ad lib. III. v. 1185.*
c) *Pausan. Bœot. c. 5.*
d) *Stesichorus in Schol. ad Eurip. apud Kuhn. ad Pauf. l. c.*
e) *Androtion ibid. apud eumd.*
f) *Alii apud eumd. ibid.*
g) *Heraclit. de Incred. c. 19.*

SPARTON, ónis, Græc. Σπάρτων, ωνος, (Tab. XVIII.) des Phoronëi Sohn, und Vater des Mycenëi, von welchem die Stadt *Mycene* erbauet worden seyn soll. *Pausan. Corinth. c. 16. & Schol. Eurip. ap. Kuhn. ad Pausan. l. c.*

SPERCHIVS, ii, Græc. Σπέρχειος, ε, (Tab. III.) des Oceani und der Erden Sohn, welcher mit der Polydora, des Pelëi Tochter, den Mnephëum zeugete, sonst aber ein Fluß in Thessalien war. *Boccacc. lib. VII. c. 63.*

SPERMO, ûs, (Tab. XIIII.) eine von des Anii Töchtern, welchen Apollo, ihr Groß-Vater, zugestanden, daß sie alles haben kunten, was sie nur wünschten, und sie zwar, nach dem σπέρμα, so viel, als der Saame heißt, allerhand Saamen und Getreyde, wie ihre Schwestern Oeno, Wein, und Elais, Oel. *Nat. Com. lib. V. c. 13.*

SPES, ëi, Gr. Ἐλπὶς, ίδος, war eine bekannte Göttin der Römer, als welcher bereits Collatinus ihren Tempel errichtete a). Es stund solcher auf dem Foro Olitorio, wurde aber A. V. 535. durch einen Wetter-Schlag beschädiget b), brannte auch A. V. 539. gar mit hinweg c), und wurde dargegen auch das folgende Jahr wieder erbauet d). Und da er unter dem Augusto abermahls wegbrannte, erbauete ihn so dann Germanicus wieder e). So hatte sie auch dergleichen in der XIII. Region der Stadt an der Tiber f), und wurde sie gebildet bald als ein junges Frauenzimmer, so auf den Zehen einher gieng und in der einen Hand eine Lilie, oder auch einen Mercurius-Stab führete g); bald, daß sie stund, und mit der lincken Hand das Kleid etwas aufhub, in der rechten Hand aber eine Schale, und in solcher etwas wie eine Blume, empor hielt h), bald so, daß sie ein grün Kleid anhatte, anbey aber mit einer Krähe auf einem Fasse saß i), und führete sie anbey die Beynahmen, Augusta, Publica, Reipublicæ, Perpetua, Bona u. s. f. k). Sonst wird von ihr vorgegeben, daß sie sich mit in der Büchse befunden, welche die Pandora dem Epimetheo mit zu brachte, und, da diese dieselbe aufgemacht, und alles Unglück und Plagen daraus gelassen, die Hoffnung allein darinne behalten habe l). Jedoch sind auch, welche für ihre Schwestern die Treue, Gottesfurcht, Schamhaf-



[ha]fftigkeit und dergleichen Tugenden an[g]eben, und, da solche alle der Menschen [B]osheit wegen von der Erde wieder in den [H]immel entwichen, sey sie allein zurück ge[b]lieben m).

a) *Cic. de Leg. lib. II. p. m. 1251.*
b) *Livius lib. XXI. cap. 62.*
c) *Idem lib. XXIIII. c. 47.*
d) *Idem lib. XXV. cap. 7.*
e) *Diod. Sicul. & Tacit. apud Nardin. lib. VII. c. 4.*
f) *Nardin. lib. VII. c. 9. p. m. 457.*
g) *Struv. Synt. A. R. c. 1. p. 142.*
h) *Gyrald. Synt. I. p. m. 30. & Voss. Theol. Gentil. VIII. c. 10.*
i) *Idem ibidem.*
k) *Struv. loc. cit.*
l) *Hesiod. O. & D. v. 96.*
m) *Idem Theog. v. 1131.*

SPHALTES, æ, Gr. Σφάλτης, ου, ist ein [B]eynahme des Bacchi, den er bekam, als [er] machte, daß Telephus über einen Bein-Rancken fiel, und also überwunden [w]urde. *Tzetz. ad Lycophr. v. 206.* Siehe [T]*elephus.*

SPHELUS, i, Gr. Σφῆλος, ου, des Buoli Sohn, ein Athenienser, dessen Sohn [Men]estheus seine Nation vor Troja commandi[r]te. *Homer. Il. O. v. 338.*

SPHINEIUS, i, (Tab. XXV.) des [A]thamantis und der Themistus Sohn a), [de]n aber andere sonst lieber Schœneum [w]ollen genannt wissen b).

a) *Hygin. Fab. I.*
b) *Muncker. ad eumd. l. c.*

[S]PHINX, gis, Gr. Σφίγξ, γγος, (Tab. V.)

§. 1. Nahme. Einige leiten diesen [N]ahmen von dem Griechischen Worte *σφίγγω, constringo* her, weil solches Mon[st]rum mit seinen Rätzeln die Menschen [g]leichsam verstrickt habe a). Allein an[d]ere gehen weiter, und deriviren ihn von [d]em Ebräischen, oder Phœnicischen Wor[te] *Saphach* vor *Sabbach* her, von wel[c]hem *Sphicha* so viel als *perplexa* oder [a]uch *homicida* heissen soll, so sich beydes [g]ar wohl auf solche Sphingem schicket b). [A]llein noch andere leiten ihn von dem [P]hœnicischen *Phicea* her, welches so viel [a]ls listig und verschlagen heissen und das [G]riechische φὶξ seyn soll, so nach Bœotischer Mund-Art eben so viel, als σφὶγξ gewesen c).

a) *Casal. de Rit. Vet. Aegypt. c. 16.*
b) *Cleric. ad Hesiod. Theogon. v. 326.*
c) *Bochart. Chan. lib. I. c. 16.*

§. 2. Eltern. Diese waren Typhon und Echidna, beydes auch ein paar ungeheure Monstra. *Apollodor. lib. III. cap. 5. §. 8.*

§. 3. Wesen und Schicksal. Weil Iuno einen ungemeinen Haß auf die Thebaner geworfen hatte, schickte sie dieses Unthier ab, ihnen alles Herzeleid anzuthun. Es nahm daher seinen Aufenthalt auf dem Monte Phiceo, unfern von Theben, und, nachdem es allerhand Rätzel von den Musen erlernet hatte, legete es den Thebanern insonderheit dieses für: Was es für ein Thier sey, so eine Stimme und Gestalt habe, iedoch erst vierfüßig, hernach zweyfüßig und endlich dreyfüßig sey? Und weil denn den Thebanern von dem Oraculo war gesaget worden, daß sie solche Plage nicht eher los werden würden, als bis iemand solches Rätzel erriethe, versuchten sie ihr Heil gar oft damit, allein so oft es auch geschahe, daß es iemand drauf wagete und es nicht errieth, muste er mit dem Leben bezahlen, indem ihn solche Sphinx ergriff, zerriß und fraß. Und als endlich auch die Thebaner Trouppen weis vor musten, und die Bestie so dann nahm, welchen es kriegte, traff das Unglück endlich auch selbst des Königs Creontis Sohn, den Aemonem. Wannenhero denn dessen Vater öffentlich ausruffen ließ, daß, wer solches Rätzel errathen könte, nicht allein die Iocasten, seine Schwester, und verwittwete Königin, zur Gemahlin, sondern auch das Königreich darzu haben solte. Und als es endlich Oedipus traff, daß der Mensch damit gemeynet sey, als welcher in seiner Jugend auf allen vieren krieche, hernach auf zwey Beinen einher gehe, und endlich auf dreyen herum schleiche, als seinen eignen zwey Beinen und dem zu Hülfe genommenen Stecken, stürtzte sich die Sphinx von ihrem Felsen herab zu todte, Oedipus aber bekam den aufgesetzten Preis, allein auch zu seinem größten Unglücke a). Das Rätzel hat sonst der alte Poet Asclepiades in folgenden Versen entfasset:

Ἔσ-

Εςι διπυν επι γης και τετραπον, {ὗ μια / ὗ μια} {φωνη, / μορφη,}
Και τριπον' αλλασσει δε Βοην μονον, ὁσσ' επι γαιαν
'Ερπετα {κινειται / γινηται} ανα τ' αιθερα και κατα ποντον
Αλλ' ὁποταν πλειςοισιν επειγομενον ποσι Βαινη
Ενθα ταχος γυιοισιν αφαυροτατον πελει ἀυτυ b):

Welches also übersetzet wird:

Est bipes & quadrupes in terris, solaque vox huic.
Atque tripes mutat vocem solum omnia campis
Inter quæ serpunt, quæ cœlo & fluctibus errant
Est vbi contendit pedibus iam pluribus, illi
Deficiunt vires & lentis robora nervis c).

Nach einigen soll diese Sphinx nicht Iuno, sondern Dionysus über die Thebaner geschicket haben d), und zwar soll sie dem Creonti selbst gedrohet haben, daß, wo er ihr Rätzel nicht errathen würde, sie ihn noch selbst aufreiben wolte, daher denn solcher obbemeldete grosse Belohnung darauf zu setzen bewogen worden e).

a) *Apollodor. lib. III. c. 5. §. 8. Diod. Sic. lib. IIII. c. 66.*
b) *Apud Tzetz. ad Lycophr. v. 7. & Nat. Com. lib. VIIII. c. 18.*
c) *Nat. Com. loc. cit.*
d) *Schol. ad Hesiod. Theog. apud Munck. ad Hygin. Fab. 67.*
e) *Hygin. ipse loc. cit.*

§. 4. Gestalt. Nach einigen soll sie zwar ein Jungfer-Gesicht, allein Brust, Füsse, und Schwantz eines Löwens, nebst Flügeln eines Vogels gehabt haben a). Hingegen wollen andere, daß sie ein Gesicht und Hände wie eine Jungfer, einen Leib wie ein Hund, eine Stimme wie ein Mensch, einen Schwantz wie ein Drache, Klauen wie ein Löwe, und Flügel wie ein Vogel gehabt b). Noch andere legen ihr von vorn die Gestalt eines Löwens, von hinten zu aber eines Menschens bey, wobey sie Klauen eines Greifs, und Flügel eines Adlers gehabt haben soll c).

a) *Apollodor. lib. III. c. 5. §. 8.*
b) *Clearch. apud Nat. Com. lib. VIIII. cap. 18.*
c) *Tzetz ad Lycophr. v. 7.*

§. 5. Wahre Beschaffenheit. Es sind, welche wollen, daß sie nichts mehr, als eine Art eines zottichten Affens gewesen a). Allein andere suchen doch billig was mehrers dahinter, und wollen also theils, daß Cadmus eine Amazonin, so Sphinx geheissen, zur Gemahlin gehabt, hernach aber auch die Harmoniam darzu genommen, welches denn die Sphingem dergestalt verdrossen, daß sie mit einem guten Theil ihrer getreuen Leute sich auf den Berg Sphingium retiriret, und von dar auf den Cadmum und seine Leute gestreifet, und, weil sie denn insonderheit alles mit List anfieng, gab man solche vor ein Rätzel von ihr an. Als aber Cadmus endlich dem eine grosse Belohnung versprach, der sie erlegen würde, bewerckstelligte solches Oedipus, als der sie des Nachts überfiel und niedermachte b). Noch andere machen sie zu einer natürlichen Tochter des Laii c), wenigstens aber doch die meisten zu einem Frauen-Volcke von leichter Art, so einen grossen Anhang von Räubern und dergleichen Schelmen-Zeuge mehr um sich gehabt, womit sie den Reisenden und andern aufgepasset, und, da sie dieselben ertappet, elendiglich hingerichtet d). Insonderheit aber wollen einige, daß der Nahme Sphicha Gelegenheit zu der Fabel von ihr gegeben haben soll, indem man solchen mit ἀνγυμ-τώδης übersetzet, da man ihn mit βατώδης geben sollen, weil sie mit ihren Leuten sich hinter denen Dornen und Hecken aufzuhalten gewohnt gewesen, und von daraus so wohl ihre Aufsucher, als andere überfallen habe e).

a) *Schol. Stat. ad Theban. lib. I. v. 66. & Viues ad Augustin. de C. D. lib. XVI. cap. 8.*
b) *Palæph. de Incred. c. 7.*
c) *Pausan. Bœot. c. 28.*
d) *Schol. Hesiod. ad Theog. v. 326. Tzetz. ad Lycophr. v. 7. Pausan. l. c. & Banier Entret. XVI. ou P. II. p. 148.*
e) *Cleric. ad Hesiod. Theogon. v. 326.*

§. 6. Anderweitige Deutung. Einige deuten solches monstrum auf die Wissenschaften a), so zwar gar wohl angehet, allein

in auch was schlechtes und gemeines ist, ndere wollen, daß es die Monate Iulium nd Augustum bey den Aegyptern vorgeellet, als in welchen die Sonne in der Jungfer und Löwen laufe, beyihnen aber so ann der Nilus übergetreten b), und wenn olches Monstri Bild auch vor die Tempel esetzet wurde, solte es bedeuten, daß GOtt o wohl zu lieben, als zu fürchten sey c). Die Tragœdie, so Aeschylus von ihr gechrieben, ist verlohren gegangen d).

a) *Verulam. de Sap. Vet. c. 28.*
b) *Bellonius apud Casal. de Rit. Vet. Aegypt. c. 16.*
c) *Casal. loc. cit.*
d) *Fabricius Biblioth. Græc. lib. II. c. 16. §. 7.*

SPHRAGIAE, árum, f. Sphragitides, um, st ein Beynahme der Nymphen, welchen ie von einer Höle auf dem Cithærone hatten, worinne sie den fragenden ehedessen hre Oracula ertheileten. *Plutarch. in Aristide c. 9. & Pausan. Bœot. c. 3.*

SPINENSIS DEVS war ein Gott der Römer, so machen solte, daß die Aecker nicht von Spinis oder Dornen eingenommen würden. *Augustin. de C. D. lib. IIII. cap. 21.*

SPIO, us, Gr. Σπειὼ, οῦς, (Tab. IIII.) des Nerei und der Doridos Tochter, eine von den Meer-Nymphen a). Den Nahmen soll sie von σπέος, *spelunca*, haben, und solchem nach so viel als in *Spelunca habitans* heissen b).

a) *Apollodor. lib. I. c. 2. §. 7.*
b) *Pasor Ind. in Hesiod. in* Σπειώ.

SPODIVS, i, Gr. Σπόδιος, ου, ist ein Beynahme des Apollinis, dessen Altar zu Theben auf die Asche von den Opfern erbauet war, woselbst sich insonderheit die von Smyrna Raths erholeten. *Pausan. Bœot. c. 11.*

SPONDE, es, (Tab. X.) eine von den Horis. *Hygin. Fab. 183.*

SPONSA, æ, Gr. Νύμφη, ης, ist ein Beynahme der Veneris, welcher Theseus eine Capelle erbauete, als er die Helenam entführet hatte. *Paus. Cor. c. 32.*

STABILÍNVS, i, ist nach einiger Schreib-Art so viel, als *Statanus*, so daher nachzusehen.

STAPHÝLVS, i, (Tab. XVI.) des Bacchi Sohn a), zeugete mit der Chrysothemide die Molpadiam, Parthenon und Rhœonem, von welchen er letztere, als sie Apollo zu Falle gebracht, er es aber nicht glauben wolte, in eine Küste stecken und ins Meer werfen ließ, die aber doch auch erhalten worden und nachher in der Insel Delos den Anium gebahr b).

a) *Nat. Com. lib. VI. c. 13.*
b) *Diod. Sic. lib. V. c. 62.*

STATA MATER, war eine Göttin der Römer, dero Statua auf dem Marckte stund, und machen solte, daß die Steine nicht durchs Feuer verderbet würden, so alle Nacht in grosser Menge darauf gemachet wurde, von dar denn die Verehrung solcher Göttin auch in die Gassen mit genommen worden. *Festus lib. XVII. p. m. 1208.*

STATÁNVS, i, war ein Gott der Römer, welchem sie opferten, wenn die Kinder stehen lerneten, daher denn diese mit unter dessen Schutze waren. *Varro apud Non. Marcell. c. 12. p. m. 1426.*

STATILÍNVS, i, ist einerley mit vorhergehendem.

STATOR, óris, Gr. Στάτωρ, ος, f. Ἐπιστάτιος, ου, ist ein gar bekannter Beynahme des Iovis, welchen ihm Romulus zuerst gab, als er ihn anrief, die Seinigen, welche bereits von den Sabinern in die Flucht gebracht worden, wieder stehend zu machen, als dessen Worte diese gewesen seyn sollen: *Iuppiter, tuis iussus auibus hic in Palatino prima vrbi fundamenta ieci. Arcem iam scelere emtam Sabini habent. Inde huc armati superata media valle tendunt. At tu, pater Deûm hominumque, hinc saltem arce hostes: deme terrorem Romanis fugamque fœdam siste. Hic ego Templum tibi Statori Ioui, quod monumentum sit posteris, tua præsenti ope seruatam vrbem esse, voveo a).* Es soll solcher Nahme aber nach einigen von *sistendo* herkommen, weil Iupiter die Römer wieder stehend gemacht, nach andern aber von *stando*, weil er gemacht, daß sie wieder gestanden b), so in der That wohl auf eins ankömmt, ob sonst die Grammatic wohl letzteres eher, als jenes, erfordert. Immittelst hielte doch Romulus seine Worte nicht weiter, als daß er dem guten Iovi einen Platz zu dem Tempel widmete, und da hernachmahls A. V. 458. M. Attilius ihm eben dergleichen gelobete, da seine Armee auch so gut, als in die Flucht von den Feinden geschla-

geschlagen war, ließ ihn endlich der Rath noch erbauen c). Er stund also in der X. Region in der Gegend, wo anietzo die Kirche di San Teodoro stehet d). Sein Fest aber ward den 27. Iunii gefeyret e), und er übrigens gebildet, als eine nackende Manns-Person, welche sich mit der rechten Hand auf einen Spieß stemmete, in der lincken aber einen Donner-Strahl hielt f).

a) *Liuius lib. I. c. 12.*
b) *Apud Gyrald. Synt. II. p. 84.*
c) *Liuius lib. X. c. 37.*
d) *Nardin. lib. VI. c. 14.*
e) *Ouid. Fast. lib. VI. v. 793.*
f) *Nummi Antonini & alii apud Gyrald. loc. cit.*

STELLES, æ, der Mismæ Sohn, welchen andere Ascalabum nennen. Siehe oben *Ascalabus.*

STENTOR, ŏris, Gr. Στέντωρ, ορος, ein Grieche vor Troja, welcher einen Hals so starck zu schreyen hatte, als sonst funfzig Mann, daher denn auch Iuno dessen Gestalt annahm, als sie die Griechen ermahnete, tapfer auf die Trojaner los zu gehen. *Homer. Il. E. v. 785.*

STERCVTIVS, i, (Tab. VIIII.) des Fauni Sohn, König in Italien, erfand zuerst die Art und Weise die Felder zu düngen, und wurde daher nach der Zeit, als ein Gott des Ackerbaues mit verehret a). Einige nennen ihn sonst auch Sterculium, noch andere aber Sterculum und auch Sterquilinum b), so aber auf eines hinaus gehet, weil alle solche Benennung von *Stercus*, der Dünger, herkommen.

a) *Plin. H. N. lib. XVII. c. 9. & Lactant. Instit. diuin. lib. I. c. 20.*
b) *Gyrald. Syntagm. I. p. 56. Conf. Cellar. ad Lactant. l. c.*

STERŎPE, es, Gr. Στερόπη, ης, (Tab. VIII.) des Atlantis und der Pleiones Tochter, eine von den Pleiadibus a), welche sonst auch Asterope genannt wird b), und von dem Oenomäo zur Gemahlin genommen wurde c).

a) *Hygin. Fab. 192.*
b) *Muncker. ad Hygin. l. c.*
c) *Apollodor. lib. III. c. 10. §. 1.*

STERŎPE, es, (Tab. XXVI.) des Pleuronis Tochter, welche er mit der Xanthippe zeugete. *Apollodor. lib. I. c. 7. §. 7.*

STERŎPE, es, des Cephëi Tochter, welcher Hercules eine eherinne Haare von der Medusæ Kopfe, so die Pallas hatte, gab mit der Bedeutung, daß, wenn sich ein Feind vor ihres Vaters Residentz-Stadt Tegea, sehen liesse, sie solche Haare nur von der Mauer dem Feinde entgegen halten solle, ohne daß er sie sehe, so würde er wieder von solcher abziehen müssen. *Apollodor. lib. II. c. 7. §. 3.*

STERŎPE, es, (Tab. XXV.) des Acasti Tochter, von welcher Astydamia, solches Acasti Gemahlin, der Gemahlin des Pelei berichtete, als ob dieser sie an ihrer Ehre beyrathen wolle, und damit machte, daß sich dieselbe vor Verdruß darüber selbst aufhieng. *Apollodor. lib. III. c. 13. §. 3.*

STERŎPE, es, eines von den Pferden der Sonne, welches so viel als der Blitz bedeutet a), und sonst auch *Asterope* genannt wird b).

a) *Hygin. Fab. 183. & Seruius ad Virg. Aen. VIII. v. 425.*
b) *Schol. Eurip. apud Muncker. ad Hyg. loc. cit.*

STERŎPES, æ, Gr. Στερόπης, ου, (Tab. III.) des Aetheris oder auch Cœli und der Erden Sohn, einer von denen Cyclopen, welche aber ihr Vater in die Hölle verstieß. *Apollodor. lib. I. c. 1. §. 2.* Siehe *Cyclopes.*

STHENELĀVS, ai, Gr. Σθενέλαος, ου, des Ithæmenis Sohn, fochte in dem Trojanischen Kriege mit wider die Griechen, wurde aber auch darüber von dem Patroclo, nebst andern, erleget. *Hom. Il. Π. v. 586.*

STHENĔLE, es, Gr. Σθενέλη, ης, (Tab. XVIII.) eine von den 50. Töchtern des Danäi, welche den Sthenelum von den 50. Söhnen des Aegypti zu ihrem Bräutigam bekam, allein so gut auch, als ihre Schwestern die ihrigen, die erste Hochzeit-Nacht mit umbrachte. *Apollodor. lib. II. c. 1. §. 5.*

STHENĔLE, es, (Tab. XXV.) des Acasti Tochter, und, nach einigen, die Gemahlin des Menœtii, mit welcher dieser den Patroclum zeugete. *Apollodor. lib. III. c. 13. §. ult.*

STHENĔLVS, i, Gr. Σθένελος, ου, (Tab. XVIII.) einer von den 50. Söhnen des Aegypti, welchen seine Braut Sthenele, des Danai Tochter, die erste Hochzeit-Nacht mit umbrachte. *Apollodor. lib. II. c. 1. §. 5.*

STHENĔLVS, i, des Capanei und der Evadnes Sohn a), einer von den Epigonis, so den andern Zug mit vor Theben that, und solch

Er gab nachher auch einen Freyer um die Helenam mit ab c), und gieng nicht weniger mit vor Trojam, kroch auch hieselbst so gar mit in das hölzerne Pferd, und ließ sich in demselben mit in die Stadt schleppen d), erwies sich also überall, als einen im Kriege wohlerfahrnen und tapfern Soldaten e). Nach dem Trojanischen Kriege gieng er, als ein ungemein getreuer Freund des Diomedis, mit solchem in Aetolien, und half den Agrium aus solchem vertreiben f). Bey Theilung der Trojanischen Beute bekam er die Statuam des Iovis Hercei zu seinem Antheile g), und, wie sein Sohn Cylabus war, also waren auch beyder Begräbnisse die längste Zeit zu Argis zu sehen h).

a) *Seru. ad Virg. Aen. II. v. 261.*
b) *Apollod. lib. III. c. 7. §. 2.*
c) *Id. ib. c. 9. §. 8. & Hygin. Fab. 81.*
d) *Hygin. Fab. 108.*
e) *Horat. lib. I. Od. 15. v. 24. & ad eum Desprez l. c.*
f) *Hygin. Fab. 175.*
g) *Pausan. Arcad. c. 46.*
h) *Idem Cor. c. 22.*

STHENĔLVS, i, der Cometæ Vater, welcher Cometes die Aegialiam, des Diomedis Gemahlin, in dieses Abwesenheit auf seine Seite brachte, und ihn hernach selbst, bey dessen Zurückkunft, nicht wieder in sein Eigenthum ließ.

Seruius ad Virg. Aen. XI. v. 269.

STHENĔLVS, i, (Tab. XXI.) des Persei und der Andromedes Sohn, heyrathete die Nicippen, des Pelopis Tochter, und zeugete mit ihr die Alcinoën und Medusam, ingleichen den Eurysthëum, nachmahligen Feind des Herculis a). Er war König zu Mycene, und wuste hernach sein Tempo so wohl zu ergreiffen, daß er den Amphitryonem aus gantz Argolide vertrieb und sich also des Tyrinthischen Gebietes darzu bemächtigte b). Er wurde sehr alt, endlich aber auch noch von dem Hyllo, des Herculis Sohne, und mithin von seines Bruders, des Alcæi, pronepote, hingerichtet c).

a) *Apollodor. lib. II. c. 4. §. 5.*
b) *Idem ib. §. 6.*
c) *Hygin. Fab. 244.*

STHENĔLVS, i, einer von des Aeneæ Feinden in Italien, welchen Pallas, des Evandri Sohn, erlegete a), andere aber auch lieber *Sthenium* nennen wollen b).

a) *Virgil. Aen. X. v. 388.*
b) *Seruius ad eum l. c.*

STHENĔLVS, i, des Actoris Sohn, welcher mit dem Hercule wider die Amazonen gieng, allein auch mit einem Pfeile bey solchem Zuge erschossen wurde. Er erschien hernach den Argonauten, als ihm Proserpina erlaubet hatte, selbige mit anzusehen, wogegen ihm diese auch wieder ihre Todten-Opfer thaten. *Apollon. lib. II. v. 913. & Promathidus apud Schol. ad l. c.*

STHENĔLVS, i, König in Ligurien, dessen Sohn, Cycnus, in einen Schwan verwandelt wurde. *Lactant. Plac. Narrat. lib. II. Fab. 14. & Ouid. Met. lib. II. v. 367.*

STHENĬAS, ădis, Gr. Σθενιὰς, ἀδος, ist ein Beynahme der Minervæ, unter welchem sie von denen Trœzeniern mit verehret wurde, und zwar ihn a *robore* bekam, als sie sich mit dem Neptuno, um den Schutz solcher Stadt, zanckete, endlich es aber auf des Iovis Ausspruch ankommen liessen, nach welchem sie solche Ehre gemeinschaftlich behielten. *Pauf. Cor. c. 30.*

STHENĬVS, i, Gr. Σθένιος, ου, ist ein Beynahme des Iovis, dessen Altar derjenige Stein war, worunter Aegeus die Dinge verborgen hatte, woran er dereinst seinen Sohn, den Theseum, erkennen wolte a), und diesem Iovi feyerten denn mit der Zeit die Argivi ihr Fest, die Σθένια, da sie Anfangs dem Danao zu Ehren gehalten wurden b).

a) *Pauf. Cor. c. 32.*
b) *Plutarch. de Musica c. 24.*

STHENO, ûs, Gr. Σθενὼ, οῦς, (Tab. IIII.) des Phorci und der Cetûs Tochter, eine von denen Gorgonibus, davon die andern beyde Aegiala und Medusa hiessen.

Apollod. lib. II. c. 4. §. 2. Conf. *Gorgones.*

STHENOBOEA, æ, Gr. Σθενόβοια, ας, (Tab. XVIIII.) des Aphidæ Tochter und Prœti Gemahlin a), hieß sonst auch Antéa b), und stehet daher oben unter diesem Nahmen von ihr ein mehrers zu sehen. Des Euripidis Tragœdie von ihr ist immittelst auch verlohren gegangen c).

a) *Apollod. lib. III. c. 9. §. 1.*
b) *Idem lib. II. c. 3. §. 1.*
c) *Fabric. Biblioth. Gr. lib. II. c. 18. §. 3.*

STICHIVS, i, Gr. Στίχιος, ου, ein Aetolier und Liebling des Herculis, wurde von



von diesem in seiner Raserey mit umgebracht, und, als man ihn nach dem Tode eröffnete, funde man, daß er ein gantz rauches Hertz hatte. Indessen soll er auch der einige gewesen seyn, welchen Hercules iemahls betrauret. *Ptol. Hephæst. lib. VII. p. m. 335.*

STICHIVS, i, ein General der Athenienser vor Troja a), welchen aber endlich auch noch Hector erlegete b).

a) *Homer. Il.* N. *v. 195.*

b) *Idem ibidem* O. *v. 329.*

STILBE, es, (Tab. III.) des Penëi und der Creüsæ einer Nymphen, Tochter, mit welcher Apollo den Lapitham und Centaurum zeugete. *Diod. Sicul. lib. IIII. cap. 71.*

STILBON, ónis, einer von den Hunden des Actæonis, welche endlich diesen ihren Herrn selbst zerrissen. *Hygin. Fab. 181.*

STILE, es, einer von eben solchen Hunden. *Hygin. Fab. 181. & Ouid. Metam. lib. III. v. 217.*

• STIMV̆LA, æ, war eine Göttin der Römer, so die Menschen zu ihren Verrichtungen anzureitzen geglaubet wurde. *Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 11. & ad eum Io. Lud. Viues l. c.*

STIPHĔLVS, i, (Tab. XIIII.) ein Centaurus, welchen Cæneus in dem Tumulte auf des Pirithöi Hochzeit mit niedermachte. *Ouid. Metam. lib. XII. v. 459.*

STIRÍTIS, idos, ist ein Beynahme der Cereris, welche unter solchem zu *Stiride*, in Phocide, verehret wurde, als woselbst sie auch einen besondern, obwohl aus sehr schlechten Steinen verfertigten Tempel hatte, wogegen ihre Statua, so in der Hand Fackeln hielte, aus Pentelischen Marmor verfertiget war. *Pauf. Phoc. c. 35.*

STOBAEVS, i, ist ein Beynahme des Apollinis, dessen Oraculum zu Abis, in Phocide, war. *Hesych. apud Gyrald. Syntagm. VII. p. 248.*

STRAGES VIRORVM, Græc. Ἀνδροκτασίαι, ῶν, (Tab. I.) Töchter der Eridos, oder des Zancks. *Hesiod. Theogon. v. 278.*

STRATĬCHVS, i, Gr. Στράτιχος, ου, (Tab. XXV.) einer von den Söhnen des Nestoris, welchen er mit der Anaxibia, des Cratiëi Tochter, zeugete. *Apollodor. lib. I. c. 9. §. 9.*

STRATOBĂTES, æ, Græc. Στρατοβάτης, ου, (Tab. XXI.) des Electryonis Sohn, welchen er, nebst andern, mit der Anaxo, des Alcæi Tochter, zeugete. *Apollodor. lib. II. c. 4. §. 5.*

STRATONÍCE, es, Gr. Στρατονίκη, (Tab. XVI.) des Pleuronis Tochter, welche er mit der Xanthippe, einer Tochter des [...]ri, zeugete. *Apollodor. lib. I. c. 7. §. 7.*

STRENIA, æ, eine Göttin der Römer, so in der fünften Region der Stadt ihre Capelle, und sonst die Aufsicht über die Strenas oder Neu-Jahrs-Geschencke hatte. *Nardin. lib. III. c. 7. p. m. 132.*

STRENVA, æ, eine Göttin der Römer, so zu verschaffen geglaubet wurde, daß alles *strenue* oder hurtig und wohl von statten gehe. *Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 11. & 16.*

STROPHAEVS, i, Gr. Στροφαῖος, ου, ein Beynahme des Mercurii, welchen er von στρέφω, *verto*, hat, weil er ehemahls an die Thüren gestellet wurde, so immer auf und zugehen a), oder weil er machte, daß einer im Verkehren oder Handel und Wandel glücklich war b).

a) *Hesych. in* Στροφαῖος, *f. pag. 8[...]*

b) *Gyrald. Synt. VIIII. p. 303.*

STROPHIVS, i, Græc. Στρόφιος, (Tab. XXIIII.) des Crisi Sohn, heyrathete die Anaxibiam, des Agamemnonis Schwester, und zeugete mit ihr den Pyladem. *Pausan. Cor. c. 29.*

STROPHIVS, i, (Tab. XXIIII.) des Pyladæ und der Electræ Sohn, und also des vorhergehenden Strophii Enckel. *Pausan. Corinth. c. 16.*

STRYMON, ŏnis, Gr. Στρύμων, (Tab. XII.) des Martis und der Helices Sohn a), hatte wieder zur Tochter die [...]rinnam, mit welcher Mars die Thr[...] zeugete b).

a) *Nat. Com. lib. II. c. 7.*

b) *Ant. Liberal. c. 21.*

STRYMON, ŏnis, (Tab. IIII.) des Ponti und der Maris Sohn a), ein Fluß in Thracien, welchen Hercules, da er vorher schiffbar war, mit Steinen also anfüllete, daß er des Geryonis Rinder darüber treiben kunte, ihn aber damit auch zugleich unschiffbar machte b).

a) *Hygin. Præf. p. 5.*

b) *Apollodor. lib. II. c. 4. §. 10.*

STYGIVS, i, Gr. Στύγιος, ου, ist ein gemeiner Beynahme des Plutonis, welchen

r von dem höllischen Flusse, Styx, hat. Siehe ern ich *Styx*.

STYGNE, es, Gr. Στύγνη, ης, (Tab XVIII.) ine von den 50. Töchtern des Danai, welche en Polyctorem von den 50. Söhnen des Aegypti zum Bräutgam bekam, allein ihn uch die erste Hochzeit-Nacht mit ermorete.

Apollod. lib. II. c. 1. §. 5.

STYMNO, ûs. Gr. Στυμνώ, οῦς, (Tab. III.) es Scamandri Tochter, und Gemahlin des .aomedontis, ob solchem wohl sonst auch ndere die Placiam, des Atrei oder Leucippi Tochter, dafür beylegen.

Apollod. lib. III. c. 11. §. 4.

STYMPHALIA, æ, Gr. Στυμφαλία, ας, t ein Beynahme der Dianæ, so ihren Temel zu Stymphalo, in Arcadien, hatte. Ihre tatua war schlechthin von Holtze gemacht, och aber meist übergüldet, wogegen an der Decke des Tempels zum Andencken einige on den Stymphalischen Raub-Vögeln hienen, welcher doch hierbey ziemlich hoch muß ewesen seyn, weil man von unten nicht erennen können, ob solche Vögel von Holtze, der Gyps gemacht gewesen.

Pausan. Arcad. c. 22.

STYMPHALIDES, um, Gr. Στυμφαλίδες, ων.

§. 1. Nahme. Den Nahmen haben diee Raub Vögel nach einigen, von dem See *Stymphalo*, in Arcadien, wobey sie sich aufielten a), nach andern aber, von dem *Stymphalo*, einem alten heroe, bekommen, ür dessen Töchter sie denn gehalten weren b).

a) *Interpres Pausan. Arcad. c. 22.*

b) *Mnaseas apud Schol. Apollon. ad lib. II. v. 1055.*

§. 2. Wesen und Aufenthalt. Sie waen grosse Vögel, welche eiserne Flügel, Schnäbel und Klauen hatten a), sich in ungeheurer Menge an dem See, Stymphalo, in Arcadien aufhielten, und sowohl andere Thiere, als auch selbst die Menschen anfieen und frassen b). Nicht weniger sollen ie mit ihren Federn, wie mit Pfeilen, haben chiessen, und also einen Menschen erlegen önnen c). Sie waren aber, nach einiger Meynung, selbst aus Arabien dahin gekomnen, als wo es dergleichen gegeben haben oll, welche den Menschen nicht weniger, ils die Löwen und Panther, aufsätzig geween, auch mit ihren Schnäbeln selbst ehrinne und eiserne Pantzer durchbrechen können, dagegen, wenn man sich mit einer gewissen Art Rinde verwahret, sie mit ihren Schnäbeln sollen darinne stecken geblieben, und sodann gefangen und capturiret werden können d). Immittelst aber sollen sie den Argonauten in der Insel Aretia s. Aretiade e) nicht wenig Schaden gethan haben, indem sie mit ihren Federn nicht anders, als mit Pfeilen, auf sie geschossen, auch den Oileum verwundet haben sollen, deren sie sich aber, auf des Phinei Rath, damit erwehret, daß sie mit ihren Schildern und Spiessen ein grosses Getöse gemacht, als wovon sie schüchtern geworden und davon gegangen f).

a) *Timagetas apud Nat. Com. l. c.*

b) *Pausan. Arcad. c. 22.*

c) *Hygin. Fab. 30. & Schol. Apollon. ad lib. II. v. 384. itemque Apollon. ipse l. c. v. 1035. & ad eum iterum Schol. l. c.*

d) *Pausan. l. cit.*

e) *Schol. Apollon. ad lib. II. v. 386.*

f) *Hygin. Fab. 20. & Apollon. lib. II. v. 1048.*

§. 3. Vertilgung. Als Eurystheus, unter andern, auch diese Vögel dem Herculi zu vertreiben, befahl, gab ihm die Pallas ein besonderes Klapper-Zeug, so Vulcanus verfertiget hatte. Mit diesem machte er ein dermassen grosses Geräusche, daß sich endlich dieser Schwarm Vögel aus dem Gesträuche empor huben, und dem Herculi mithin Gelegenheit gaben, sie mit seinem Pfeilen zu erlegen a). Doch wollen andere, daß er sie nur verjaget b), und zwar insonderheit bis in die Insel Aretiam verfolget c).

a) *Apollod. lib. II. c. 4. §. 6.*

b) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 13.*

c) *Apollon. lib. II. v. 384. & ad eum Schol. l. c. itemque ad l. c. v. 1055.*

§. 4. Eigentliche Beschaffenheit. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sie nichts, als eine Bande Räuber gewesen, welche sich in dem Gebüsche am Stymphalischen See ehemahls aufgehalten, die aber Hercules aufgesucht und vertrieben.

Voss. Theol. Gentil. lib. III. c. 99. & Banier Entret. XIIII. ou P. II. p. 71.

STYMPHALUS, i, Gr. Στύμφαλος, ου, König in Arcadien, wurde von dem Pelope mit Krieg angegriffen, weil er sich aber seiner Feinde wohl und tapfer erwehrete, überlistete

listete ihn solcher unter dem Schein der Freundschaft, und gieng denn so grausam mit ihm um, daß er auch dessen Eingeweide in kleine Stückgen zerhieb, und weit und breit herum streuete; allein damit auch eine grosse Theurung über gantz Griechenland brachte, so nicht eher wieder gestillet werden kunte, als bis Aeolus die Götter wieder versöhnete a). Er war sonst des Elati Sohn, als den dieser mit der Laodice zeugete, und er hingegen hatte wieder zu Kindern den Agamedem, Gortynem und die Parthenopen. So soll von ihm auch sowohl der Brunnen, Stymphalus, als die Stadt solches Nahmens ihre Benennung bekommen gehabt haben b).

a) *Apollodor. lib. III. c. 11. §. 6.*
b) *Pausan. Arcad. c. 4.*

STYX, gis, Gr. Στύξ, γὸς, (Tab. I. II.)

§. 1. **Nahme.** Nach einigen kömmt solcher von dem Griechischen Verbo στυγέω, *odi*, her, weil solcher höllische Fluß allen verhaßt und fürchterlich sey a). Allein andere gehen damit wieder auf ihr Phœnicisches und wollen ihn von *Schthik*, silentium, herleiten, weil er die Kraft hatte, die Menschen ins Reich der Stillen zu verschicken b), welche Meynung denn auch schon andere Gelehrte vor ihnen geheget c).

a) *Voss. Theol. Gentil. lib. II. c. 81. & Etymol.* Stygius *pag. 575.*
b) *Cleric. ad Hesiod. Theogon. v. 776.*
c) *Voss. Theol. Gent. l. cit.*

§. 2. **Eltern.** Diese waren Erebus und Nox a), wogegen andere sie auch zu einer Tochter des Oceani und der Tethyos machen b).

a) *Hygin. Præf. p. 2.*
b) *Apollodor. lib. I. c. 2. §. 2.*

§. 3. **Mann und Kinder.** Jener war Pallas, ein Riese, und zeugete sie mit solchem die Nicen, Cratos, Zelum und Biam a), oder, nach andern, die Scyllam, Vim, Invidiam, Potestatem, Victoriam, die Fontes und Lacus b). Einige geben ihr sonst auch zum Manne den Pirantem, mit welchem sie die Hydram erzeuget haben soll.

a) *Apollodor. lib. I. c. 2. §. 4.*
b) *Hygin. Præf. p. 8.*
c) *Pausan. Arcad. c. 18.*

§. 4. **Thaten und Wesen.** Als Iuppiter von den Titanibus in dem Himmel bestürmet wurde, half sie ihm mit ihren erst benannten Kindern, und erhielt also dafür ihm die Ehre, daß die Götter bey ihr schweren musten a), und zwar, wo sie sodann falsch schwuren, musten sie ein gantz Jahr ohne Athem-holen liegen, und durften also in der Zeit auch weder der Ambrosiæ, noch des Nectars geniessen b). Andere setzen die Strafe noch höher, und zwar daß sie auf gantzer 9000. Jahr in dem Tartaro leiden müssen c). Übrigens wohnete sie von den andern Göttern abgesondert in einem Pallaste, so oben her mit ungeheuern grossen Steinen bedecket war, sonst aber auf silbernen Seulen ruhete, welche bis an den Himmel reicheten d).

a) *Apollodor. lib. I. c. 2. §. 5. & Apol. lib. II. v. 291.*
b) *Hesiod. Theog. v. 794.*
c) *Servius ex Orpheo ap. Voss. Theol. Gent. lib. II. c. 81.*
d) *Hesiod. l. c. v. 777.*

§. 5. **Wahre Beschaffenheit.** Eigentlich war sie eine Quelle in Arcadien, unweit von den ruderibus der Stadt Nonacris, welche aus einem hohen Felsen hervor kam, an besagtem Felsen herunter treufelte, und endlich in den Fluß Crathis lieff. Solches Wasser aber hatte denn allein die Kraft, daß Menschen und Vieh crepiren musten, welche es truncken; ja es kunte auch in keinem Gefässe, als in Pferde-Huffen aufbehalten werden, weil es Gold, Silber, Eisen, Crystall, Glas und alles andere durchfraß. Und wollen daher einige, daß auch selbst mit solchem Wasser Alexander M. in die andere Welt geschicket worden seyn a). Es wurde daher solcher Styx vor einen höllischen Fluß gehalten, weil sie eben alles tödtete und zur Höllen schickete b). Indessen aber ist er nicht der einige Styx, in Arcadien, sondern auch andere dergleichen Flüsse zur Erdichtung dieses höllischen Flusses, besonders aber die Gegend um den Lucrinum und Avernum in Italien, Gelegenheit gegeben haben c).

a) *Pausan. Arcad. c. 18.*
b) *Cleric. ad Hesiod. Theog. v. 776.*
c) *Voss. Theol. Gentil. lib. II. c. 81.*

SVADA, æ, Gr. Πειθώ, οῦς, eine Göttin, dero Verehrung zu Athen erst Theseus eingeführete, als ... Stadt beredet ... fern in einen ...

ie hatte hiernechst auch ihren besondern
empel zu Sicyon auf dem Marckte, welcher
r darum errichtet worden, daß, als
pollo und Diana, nach erlegtem Pythone,
ahin gekommen, ihnen eine unvermuthete
urcht zugestossen, und, als sie sich daher
rner in Cretam, zu dem Cranaore, ge-
acht, wurden die Sicyonier, oder, wie sie da-
ahls hiessen, die Aegialeer, mit einer hefti-
n Pest befallen, dero sie auch nicht wieder
s werden können, als bis ihnen die Wahr-
ger gerathen, den Apollinem und Dia-
am wieder zu versöhnen. Wie sie denn
ich hierauf 7. Knaben und sieben Mägd-
n, mit besondern Cærimonien, an den Fluß
ytham geschicket, welche endlich beyde
ötter beredet, daß sie in dem Schlosse der
tadt eingekehret k). Sie wird sonst inge-
ein mit den Gratien für eine Gefehrtin der
eneris angegeben, und im Lateinischen
ach dann und wann *Pitho*, sonst aber auch
uadela und *Lepor* genannt c). Siehe an-
och Pitho.

a) *Pausan. Att. c. 22.*

b) *Idem Corinth. c. 7.*

c) *Gyrald. Synt. I. p. 45.*

SVADĔLA, æ, der Veneris Tochter, und
nst einerley mit voriger. *Sappho apud
lat. Com. lib. IIII. c. 14. p. m. 386.*

SVBĬGVS, i, ein Hochzeit-Gott der Rö-
ier, welcher insonderheit die Jungfern zu ih-
r Unterwürfigkeit bringen solte.

Gyrald. Synt. I. p. 47.

SVBRVNCINĀTOR, ōris, war ein Feld-
ott der Römer, welcher über das Jäten der
elder und Gärten gesetzet war.

Fab. Pictor apud Seruium ad Virgil. Georg. I. v. 21.

SVMMĀNVS, i, ist ein Beynahme des
lutonis, welcher so viel als Summus Ma-
ium heissen soll a). Ihm wurden die
etter-Schläge, so bey Nacht geschahen, zu-
eschrieben b), und hatte er zu Rom seinen
empel bey dem Circo Maximo c), und sei-
e Capelle in dem Capitolio d). Seinen
ienst soll sonst erst Titus Tatius eingefüh-
et haben e), doch wusten die Römer gleich-
ohl auch so eigentlich selber nicht, wer er
ar f).

a) *Mart. Capella apud Voss. Etymol. in* Manes, *f. pag. 358.*

b) *Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 23.*

c) *Panuin. apud Rosin. lib. I. c. 12.*

d) *Nardin. lib. V. c. 15. p. m. 307.*

e) *Varro apud eumd. l. c.*

f) *Ouid. Fast. lib. VI. v. 731.*

SVNIAS, ădis, Gr. Σουνιὰς, ἀδος, ist ein gar
bekannter Beynahme der Minervæ, welchen
sie von dem Vorgebirge *Sunio*, in Attica, hat,
als woselbst ihr Delubrum auf der öbersten
Spitze desselben zu sehen war.

Pausan. Att. c. 1.

SVPERBIA, æ, (Tab. I.) des Aetheris
und der Erden Tochter. *Hygin. Præf. p. 2.*

SYBĂRIS, is, vel idis, Gr. Σύβαρις, ιος, vel
ιδος, war ein grausames Ungeheuer, welches
sich in einer Höle des Parnassi aufhielt, und
von dar Menschen und Vieh hinweg raube-
te und fraß. Als man derohalben das Ora-
culum üm Rath fragete, wie ihm zu steuern
sey, gab es zur Antwort, daß man ihm einen
Knaben von der Bürger Söhnen vor die Hö-
le führen solte. Wie das Looß mithin den
Alcyonëum, einen einigen Sohn des Dio-
mi traf, so beydes vom Gemüth wohl gear-
tet, als vom Leibe schöne war, zierete man
ihn mit einem Krantze und auf andere Art
am besten aus, und führete ihn also nach der
Höle zu. Indem aber solches geschahe, be-
gegnete ihm Eurybatus, des Euphemi
Sohn, und, als er hörete, worauf es angese-
hen war, nahm er, aus Liebe zu dem Knaben,
ihm den Krantz von dem Kopfe, setzete sich
solchen auf, und ließ sich also nach der Höle
zuführen. Als er in solche kam, fieng er an
mit der Sybari zu kämpfen, warf sie auch
endlich den Felsen hinab, daß sie mit dem
Kopfe wider einen Stein fiel und verreckе-
te, da denn an solchem Orte nicht nur ein
Brunn entsprung, welchen man daher Sy-
barin nannte, sondern es gaben von solchem
Monstro auch die Locri in Italien ihrer
Stadt den Nahmen.

Nicand. apud Anton. Liberal. Metam. c. 8.

SYBĂRIS, ĭdis, einer von des Aeneæ
Partey, den Turnus unter andern mit nie-
dermachte. *Virgil. Aen. XII. v. 363.*

SYCĪTES, æ, Gr. Συκίτης, ου, ist ein Bey-
nahme des Bacchi, unter welchem er von den
Lacedæmoniern darum verehret wurde,
weil man glaubete, daß er zuerst die σῦκα,
oder Feigen erfunden. *Sosibus apud Gy-
rald. Synt. VIII. p. 276.*

SYLĔA, æ, Gr Συλέα, ας, des Corin-
thi Tochter, und Gemahlin des Polypæ-

mo-

monis, mit welcher er den berühmten Räuber, Sinin, zeugete.

Apollod. lib. vlt. cap. vlt. §. vlt.

SYLEVS, ëi, Gr. Συλεύς, έως, ein Tyranne in Aulide, welcher alle Fremde, so da durch giengen, zwang, ihm in seinen Wein-Bergen zu arbeiten, den aber Hercules, samt dessen Tochter, der Xenodice, hinrichtete a), und zwar erschlug er ihn insonderheit mit einem Wein-Karste b). Er war sonst des Neptuni Sohn und des Dicæi Bruder, und ließ seine Tochter bey diesem auferziehen, in die sich Hercules also verliebete, daß, als auch diese aus Verlangen nach ihm, starb, und er ungefehr zurück kam, da ihr todter Cörper verbrannt wurde, kunte er kaum abgehalten werden, daß er sich nicht auch zu ihr ins Feuer stürtzete c). Sonst ist des Euripidis Tragœdie von ihm verlohren gegangen d).

a) *Apollod. lib. II. c. 6. §. 3.*
b) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 31.*
c) *Conon Narrat. 17.*
d) *Fabric. Biblioth. Gr. lib. II. c. 18. §. 3.*

SYLLIS, ïdis, Gr. Συλλὶς, ίδος, eine Nymphe, mit welcher Apollo den Zeuxippum zeugete.

Pausan. Cor. c. 6.

SYME, es, eine Nymphe, mit welcher Neptunus den Chthonium zeugete, und von der auch sonst die Insel *Syme* den Nahmen bekommen a), wiewohl dieser einige auch den Nahmen von der Syme, des Ialysi Tochter, gegeben wissen wollen b).

a) *Diod. Sicul. lib. V. c. 53.*
b) *Eustath. ad Hom. Il. B. v. 671.*

SYMMACHIA, æ, Gr. Συμμαχία, ας, ist ein Beynahme der Veneris, unter welchem ihr die zu Mantinea, in Arcadien, einen Tempel erbaueten, als sie unter den Römern, in der Schlacht bey Actio, mit wider den Antonium gefochten hatten.

Pausan. Arcad. c. 9.

SYMPLEGADES, siehe *Cyaneæ Petræ.*

SYRIA DEA, war so viel als die Venus, die aber aus einem Eye entsprungen seyn solte, welches von dem Himmel in den Euphrat gefallen, von den Fischen ans Land geweltzet, und von den Tauben ausgebrütet worden. *Hygin. Fab. 197.*

SYRINX, gos, eine Nymphe von den Naiadibus, des Flusses, Ladonis, Tochter a), hatte ihr Vergnügen am Jagen, indem sie aber dabey von dem Pane ersehen wurde, verliebte sich solcher dergestalt in sie, daß er auf alle Art ihr mächtig zu werden suchte. Indem sie es aber endlich aufs Lauffen vor ihm muste ankommen lassen, und er auch nicht aufhörete, sie zu verfolgen, rufte sie endlich, als sie an den Fluß Ladonem kam, und also nicht weiter kunte, die andern Nymphen um Hülfe an, welche sie denn also in ein Schilf-Rohr verwandelten, aus welchem sich aber dennoch Pan seine Pfeifen schnitt, und ihnen den Nahmen von solcher Nymphe gab b).

a) *Lactant. Narrat. lib. I. Fab. 12.*
b) *Ouid. Metam. lib. I. v. 699.*

SYRVS, i, Gr. Σύρος, ου, (Tab XIIII.) des Apollinis und der Sinopes Sohn, von welchem die Syrer ihren Nahmen bekommen haben sollen.

Diod. Sicul. lib. III. c. 74.

SYRVS, i, einer von des Actæonis Hunden, welche endlich diesen ihren Herrn selbst, als er in einen Hirsch verwandelt worden, zerrissen und frassen.

Hygin. Fab. 181.

T.

TACITA, æ, war eine Göttin der Römer, so Numa Pompilius zuerst verehret wissen, und die Römer auf ein Pythagorisches Stillschweigen a), oder auch vermuthlich dahin gewiesen haben wolte, daß sie sowohl in ihren, als auch zumahl in Staats-Dingen verschwiegen seyn solten.

a) *Plutarch. in Numa c. 11.*

TAENAREVS, ëi, Gr. Ταιναρεύς, έως, einer von den Argonauten, welchem die Oerter Aulonæ und Therapnæ zugestanden zu haben scheinen. *Orph. Argon. v. 203.*

TAENARIVS, i, Gr. Ταινάριος, ου, ist ein Beynahme des Neptuni so auf dem Vorgebirge, Tenaro, in Laconia seinen beruffenen Tempel hatte. *Suid. in Τέναρον, f. Tom. III. p. 439. & Pausan. Lacon. c. 12.*

TAENARVS, i, Gr. Ταίναρος, ου, des Elati und der Erimedæ, einer Tochter des Damasycli, Sohn, von welchem die Stadt Tænarus, mit samt dem Vorgebirge, den Nahmen bekommen haben soll.

Schol. Apollon. ad lib. I. v. 102.

TAENARVS, i, des Iovis Sohn und Geræsti Bruder, von welchem die Stadt Tænarus auch den Nahmen bekommen haben soll.

Steph. Byz. in Ταίναρος.

TAGES, is, f. ëtis, (Tab. X.) des Genii Sohn

hn und Iovis Enckel a), entstund aus Erde, als ein Bauer in Hetrurien et- s tief ackerte, und zwar als ein artiges d, indem aber sich der Bauer vor sol- m dennoch entsetzete, und heftig an schreyen fieng, daß das Volck aus allen den herbey gelaufen kam, fieng solcher ges an, ihm die Kunst zu wahrsagen oder Aruspicinam zu lehren b), welches denn ge zu Papiere brachten, so hernach in- derheit Antistius Labeo in 15. Büchern usführlicher ausführete c).

a) *Festus lib. XVIII. p. m. 1219.*

b) *Cic. de Diuin. lib. II. p. m. 1224. & Ouid. Metam. lib. XV. v. 552.*

c) *Fulgent. Expos. Sermon. Antiqu. in* Menales *& Voss. de Hist. Lat. lib. III. p. m. 161.*

TAGUS, i, ein Rutuler, welchen Nisus gete. *Virgil. Aen. VIIII. v. 418.*

TALĂUS, i, Gr. Ταλαὸς, ῦ, (Tab. XXV.) Biantis und der Peronis Sohn, zeugete der Lysimache, des Abantis Tochter, Adrastum, Parthenopæum, Pronam, Mecisteum, die Eriphylen a), und thidicen. Andere geben ihm die Eurymen, des Iphiri Tochter, zur Gemah- b), und war sonst sein Begräbniß die ngste Zeit zu Argis zu sehen c).

a) *Apollodor. lib. I. c. 90. §. 13.*

b) *Hygin. Fab. 70.*

c) *Pausan. Corinth. c. 21.*

TALOS, i, Gr. Τάλως, ω, (Tab. XXVIIII.) s Dædali Schwester Sohn, erlernete y diesem seinem Vetter die Bildhauer- nst; weil er aber einen ungemeinen gu- Kopf hatte, erfand er nicht allein die pfer-Scheibe, sondern auch nach einer sse von einer Schlange die Säge, wie cht weniger das Drechsel-Eisen, und an- re dergleichen nutzbare Instrumenta ehr. Wie aber solches den Dædalum un- mein verdroß, und er befahrete, daß sol- er Talus es ihm dereinst am Ruhme weit vor thun würde, als brachte er ihn inge- tim um, allein, da er im Begriff war ihn zu egraben, wurde er ertappet, entkam aber och mit der Flucht, und retirirte sich ndlich in Cretam a). Einige wollen, daß r ihn zu Athen von dem Schlosse herab estürtzet, und soll seine Schwester Perlix b), allein solcher Talus, nach andern, uch Calus c), oder auch Attalus d) und Tantalus geheissen haben e). Indessen sind auch einige, welche diesen Talum selbst Perdicem nennen, und ihm unter andern auch die Erfindung des Zirckels mit zu- schreiben, ja auch wollen, daß er Circinus geheissen, und also diesem Instrumente von sich den Nahmen gegeben habe f). Sein Grab war zu Athen, auf dem Wege von dem Theatro nach dem Schlosse zu, zu sehen g).

a) *Diod. Sicul. lib. IIII. c. 78.*

b) *Apollodor. lib. III. c. 14. §. 9.*

c) *Pausan. Att. c. 21.*

d) *Tzetz. ap. Galeum ad Apollodor. l. c.*

e) *Schol. Euripid. apud eumd. l. c.*

f) *Seruius ad Aen. VI. v. 14.*

g) *Pausan. loc. cit.*

TALOS, i, einer von des Aeneæ Parthey, welchen Turnus unter andern mit erlegete. *Virgil. Aen. XII. v. 513.*

TALOS, i, des Cretis Sohn, für dessen Sohn von einigen wieder der Vulcanus angegeben wird. *Pausan. Arcad. c. 53.*

TALOS, i, war ein Mann von Ertzte, welchen Vulcanus dem Minoi verehrete. Er wird hiernechst von einigen auch Taurus genennet, und hatte eine eintzige Ader, so ihm vom Halse bis in die Ferse gieng, in welcher er auch einen eherinnen Nagel stecken hatte. Sein Werck war, alle Tage dreymahl um die Insel Cretam herum zu lauffen, und solche zu beschützen, daher er auch, als die Argonauten sich derselben neherten, mit Steinen nach ihnen warf, bis er durch die Medeam überlistet, und durch einen Tranck von ihr unsinnig gemachet wurde, und also starb. Wogegen andere wollen, daß sie ihm obbenannten Nagel ausgezogen, und, da mithin alles Blut aus der Ader gelauffen, habe er also crepiren müssen. Und noch andere geben vor, daß ihn Pœas mit einem Pfeile in die Ferse geschossen, wovon er denn gestorben a). Sonst soll er sich auch erst in Sardinien befunden haben b), und hernach dem Rhadamantho sehr lieb c), übrigens aber ein guter Rath- und Achthaber der Gerechtigkeit gewesen, allein auch von dem Iove der Europæ geschencket worden seyn, daß er die Insel Cretam in acht nehmen solte d).

a) *Apollodor. lib. I. cap. ult. §. 26. Conf. Apollon. lib. IIII. v. 1638. & ad eum Schol. l. c.*

b) *Simonides apud Galeum ad Apollodor. l. c.*

 c) *Ibycus*

c) *Ibycus apud eund. l. c.*

d) *Gale ipse l. c.*

e) *Apollon. l. c. v. 1643.*

TALTHYBIUS, i, Græc. Ταλθύβιος, ου, ein Herold des Agamemnonis vor Troja a), welcher zu Aegio begraben wurde, und so wohl hier, als zu Sparta die Ehre genoß, daß ihm jährlich ein Leichen-Dienst erwiesen wurde b).

a) *Homer. Il.* A. *v.* 320.

b) *Pausan. Ach. c.* 23.

TANĂGRA, æ, Gr. Τάναγρα, ας, (Tab. XXV.) des Aeoli Tochter, und Gemahlin des Poemandri, welcher solcher zu Ehren der Stadt *Tanagræ*, in Bœotien, von ihr den Nahmen gab. *Pausan. Bœot. c.* 20.

TANĂGRA, æ, (Tab. XXIIII.) des Asopi und der Methones Tochter a), welche so alt wurde, daß sie schlechthin γραῖα, oder die alte genannt wurde, und soll, nach einigen, auch von dieser vorhin bemerckte Stadt den Nahmen bekommen haben b).

a) *Diod. Sicul. lib. IIII. c.* 74.

b) *Pausan. Bœt. c.* 20.

TANĂIS, is, (Tab. IIII.) des Ponti und des Maris Sohn, ein bekannter Fluß. *Hygin. Præf. p.* 4.

TANTĂLUS, i, Græc. Τάνταλος, ου, (Tab. XXX.)

§. 1. **Nahme.** Dieser soll von dem Griechischen Worte ταλάντατος, *infelicissimus* a), oder doch von τάλας, *miser*, quasi ταντάλας herkommen b); allein, da solche Ableitung erst ihr Absehen auf des Tantali Zustand nach dessen Tode hat, muß er entweder bey Lebzeiten einen andern Nahmen geführet, oder solcher eine andere Etymologie haben, weil nicht vermuthlich, daß ihm dergleichen fataler Nahme alsofort gegeben worden sey.

a) *Plato apud Fabr. Lex. in* Tantalus, *f. pag.* 2437.

b) *Becmann. Orig. L. L. in* Tantalus, *f. pag.* 1076.

§. 2. **Eltern.** Nach einigen waren solche Iuppiter und Pluto a). Allein wie andere dessen Vater auch Tmolum b), ingleichen Aethonem nennen c); also nennen sie auch die Mutter bald Plotidem d), bald Ploten e), welche Nahmen doch aber so weit von einander nicht abgehen, als erstere.

a) *Anton. Liberal. Metam. c.* 36. *Hygin. Fab.* 82.

b) *Schol. Eurip. ad Orest. v.* 5.

c) *Lucian. apud Nat. Com. lib.* V[illegible]

d) *Luctat. ad Stat. Theb. II. v.* 4[illegible]

e) *Euseb. ap. Nat. Com. l. c.*

§. 3. **Stand und Thaten.** [illegible] derum einige melden, war er ein [illegible] Paphlagonien a), wie aber andere [illegible] der Achivorum b), und nach den [illegible] derer Phrygier c), und weil er de[illegible] Sohn war, hatte er nicht nur [illegible] oft selbst mit an der Götter Tafe[illegible] sen d), sondern hat auch solche [illegible] Gäste. Indem er aber hierbey [illegible] auf die Gedancken fiel, zu sehen, [illegible] die Götter wissen würden, was [illegible] schlachtete er seinen Sohn, den Pe[illegible] mit ab, ließ ihn zurichten, und setzte [illegible] eine besondere Speise, mit auf. [illegible] denn die Ceres für Betrübniß üb[illegible] Tochter, der Proserpinæ, Verlust [illegible] Acht darauf hatte, fiel sie zu, und [illegible] die eine gantze Schulter von ihm [illegible] gen die anderen Götter des Tant[illegible] heit so fort gewahr wurden, und [illegible] nen Abscheu vor solchem Gerichte [illegible] e). So nahm er auch den güldene[illegible] in Verwahrung, welchen Iuppiter [illegible] Hüter seines Tempels in Creta [illegible] Pandareus aber gestohlen, und sol[illegible] ihm gebracht hatte, und, als er ihn [illegible] wieder foderte, schwuhr er sich los, [illegible] solchen von ihm nicht empfangen [illegible] Da er auch hiernechst des Trois, [illegible] zu Troja Sohn, den Ganymeden [illegible] ließ, gerieth er mit dessen Vater [illegible] solchen Krieg, daß dessen Sohn Pel[illegible] lich von dem Ilo gezwungen wurde [illegible] gien zu verlassen, und sich zum Oe[illegible] nach Pisa, zu retiriren g).

a) *Diod. Sicul. lib. IIII. c.* 77.

b) *Hygin. Fab.* 124.

c) *Euseb. Chron. ad A. M.* [illegible] *m.* 28. *a.*

d) *Diod. Sicul. loc. cit.*

e) *Pindar. Olymp.* Ἀντιστ. [illegible] *ad Virgil. Aen. VI. v.* 603. [illegible] *Georg. III. v.* 7.

f) *Anton. Liberal. c.* 36.

g) *Phanocles apud Euseb. ad A.* [illegible] *& Pausan. Corinth. c.* 22.

§. 4. **Tod und Zustand nach** [illegible] **ben.** Weil er sich so freventlich [illegible] gen den Pandareum los schwuhr, [illegible] te ihn Iuppiter von dem Berge [illegible]

', daß er den Hals brach a), wann er noch darzu in dem höllischen Flusse E- ɪo b) bis an den Hals im Wasser stehen, dennoch einen unerträglichen Durst ɪ muß, indem, wenn er sich nach dem ser bücket, selbiges ihm vor dem Maugfähret, welches denn auch die Aepfel , so ihm auf ihren Aesten vor das l hängen, allein, wenn er nach solchen ppet, wehet der Wind solche Aeste alle- zurück, über alles aber ihm auch noch ungeheuerer Stein über dem Kopfe bet, welcher ihm alle Augenblicke auf hals fallen zu wollen scheinet c), soll er es, nach einigen, damit verdienet haben, daß er der Götter Heimlichkeiten ausschwatzet d), nach andern aber, weil er einen Nectar und Ambrosiam von der Göttertafel entwendet, und seinen guten Freunden gegeben e), nach denen dritten, weil er ihnen einen Sohn zu essen vorgesetzet habe f), nach den vierten, weil er es dem Asopo athen, daß ihm Iuppiter dessen Tochter, Aeginam, geraubet g).

Anton. Liberal. c. 36.

Seruius ad Aen. VI. v. 603.

Homer. Od. B. v. 581. Hygin. Fab. 82. & Lucian. Dial. Mortuorum 16.

) *Diod. Sicul. lib. IIII. c. 76.*

) *Pindar. Od.* I. *sq. 7. & Eusthath. ad Homer. l. c.*

) *Acron ad Horat. lib. I. Od. 28. v. 7.*

) *Schmid. ad Pind. Ol. I. B. II.*

5. Familie. Seine Gemahlin war, einigen, die Anthemoisia, des Lyci chter, mit welcher er den Broteam, Pelo- und die Nioben zeugete a). Wogegen ere wenigstens des Pelopis Mutter Dionen b), bald Eupryronen, bald Euhemisten bald Clytiam, bald Evryanassa u. s. f. nennen c).

) *Nat. Com. lib. VI. c. 18.*

) *Hygin. Fab. 83.*

) *Muncker. ad Hygin. l. c.*

6. Wahre Beschaffenheit. Daß allerdings ein König in Klein-Asien, und r in Phrygien und Paphlagonien gewe- a), hat seine ungezweifelte Richtigkeit, zwar hat er ungefehr ums Jahr der lt 2587. gelebet b), wobey er, nach seinem heydnischen Glauben, so fern gar religiux war, daß er den Göttern auch enschen opferte c), und, weil er zugleich selben Priester war, allein die Heimlichkeiten ausschwatzete, stieß man ihn aus dem Tempel d), woher denn das Gedicht gekommen, als sey er aus dem Himmel verstossen worden. Und, da Neptunus, oder vielmehr ein See-Räuber, dessen Sohn, Pelopem, entführete e), oder, da solcher am gantzen Leibe kranck und voller Schäden war, und er ihn durch die Chirurgos schneiden und brennen ließ f), hieß es, er habe ihn geschlachtet, gekocht, und den Göttern vorgesetzet. Er lebete hierbey zu Sipylo, als seiner Residentz, wurde auch daselbst endlich begraben, und ihm ein schönes und langwieriges Begräbniß-Mahl errichtet g).

a) *Voss. Theol. Gent. lib. I. c. 14.*

b) *Euseb. apud Caluis. Chron. ad Annum 2587.*

c) *Tzetz. Hist. X. Chil. 5. apud Banier. P. I. p. 282.*

d) *Tzetz. ad Lycophr. v. 152.*

e) *Pindar. Ol.* I. *510. B.*

f) *Tzetz. ad Lycophr. l. c.*

g) *Pausan. Cor. c. 22.*

§. 7. Anderweitige Deutung. Da er Essen und Trincken vor dem Munde hat, und dennoch den empfindlichsten Hunger und Durst leiden muß, soll er ein Bild derer seyn, welche bey ihrem Reichthume dennoch arm sind, und bey habenden Uberflusse dennoch immer nach einem mehrern trachten a). Andere machen ihn zu einem Bilde eines, der sich vergebliche Sorge und Furcht machet, indem er sich fürchtet, der ob ihm schwebende Stein werde ihm auf dem Hals fallen, da doch solches nimmermehr geschehen wird b). Noch andere wollen, daß, nach seinem Exempel, die Menschen sich für der Frechheit der Mäuler, der Gottlosigkeit, Grausamkeit u. d. gl. Lastern, die er an sich gehabt, und dafür, besagter massen, bestrafet worden, hüten sollen c).

a) *Macrob. Somn. Scip. c. 10.*

b) *Cicer. Quaest. Tusc. lib. IIII. pag. m. 1144. & Lucret. lib. III. v. 995.*

c) *Nat. Comes lib. VI. c. 18.*

TANTĂLVS, i, (Tab. X. & XXX.) einer von der Niobes und des Amphionis Söhnen, welche Apollo insgesamt mit seinen Pfeilen erschoß. *Ouid. Metam. lib. VI. v. 240.*

TANTĂLVS, i, (Tab. XXX.) einer von des Thyestæ Söhnen, welche Atreus ab-

schlachten und dem Vater zum Essen mit auffsetzen ließ a). Indessen soll er gleichwol doch auch die Clytæmnestram zur Gemahlin gehabt haben, und zu Argis begraben worden seyn b), daher besagtes sein Abschlachten wenigen Grund zu haben scheinet, zumahl da, nach andern, die abgeschlachteten Söhne solches Thyestæ, Aglaus, Orchomenus und Colaus geheissen haben sollen c).

a) *Hygin. Fab. 88.*
b) *Pausan. Corinth. c. 22.*
c) *Schol. Euripid. & Tzetz. apud Muncker. ad Hygin. l. c.*

TAPHIUS, i, (Tab. XI.) einer von des Neptuni Söhnen, welchen er mit der Hippothoë zeugete. *Nat. Com. lib. II. c. 8.*

TARĂNIS, is, ist so viel, als Iuppiter, welcher unter diesem Nahmen von den alten Galliern mit Menschen-Opfern verehret wurde. *Lucan. lib. I. v. 446. & ad eum Farnab. l. c.*

TARANTAEUS, i, Gr. Ταραντταῖος, ου, ist ein Beynahme des Iovis, welchen er von der Stadt *Taranta*, in Bithynien, hatte. *Demosthen. apud Gyrald. Synt. II. p. 101.*

TARANTUS, i, (Tab. XI.) einer von den vielen Söhnen des Neptuni. *Nat. Com. lib. II. c. 8.*

TARAS, antis, Gr. Τάρας, αντος, (Tab. X.) des Neptuni a) und einer Nymphen Sohn b), oder doch sonst ein alter Heros, so die Stadt *Tarent* in Italien zuerst erbauet, und ihr von sich den Nahmen gegeben, sie auch sonst mit einem Colosso gezieret haben soll c), worauf sie nach der Zeit Phalantus verstärcket hat d). Siehe nachfolgenden Articul.

a) *Seruius ad Virgil. Aen. III. v. 551.*
b) *Pausan. Phoc. c. 10.*
c) *Martianus Heracleota apud Barth. ad Stat. lib. I. Silv. I. v. 102.*
d) *Seruius loc. cit.*

TARAS, æ, (Tab. XVII.) des Herculis Sohn, von welchem auch, nach einigen, die Stadt *Tarentum* den Nahmen haben soll. *Seruius ad Virgil. Aen. III. v. 551.*

TARCHON, ónis, f. ontis, (Tab. XVII.) des Telephi Sohn a), welcher mit dem Tyrrheno in Italien gieng, und diesem die 12. berühmten Städte der Tyrrhener erbauen half. Er soll von erster Jugend an grau gewesen seyn b), so aber einige bloß auf dessen Verstand auch in seinen jungen Jahren deuten c). Indessen soll von ihm insonderheit die Stadt *Tarchon* d), oder auch *Tarquinii* den Nahmen bekommen haben e).

a) *Steph. Byz. in* Ταρχώνιον.
b) *Strabo lib. V. p. m. 399.*
c) *Eustath. apud Cerd. ad Virg. Aen. VIII. v. 506.*
d) *Steph. Byz. loc. cit.*
e) *Strabo loc. cit.*

TARCHON, ónis, ein vornehmer Tyrrhener, so, nach des Mezentii Vertreibung, einige Gesandten an den Evandrum mit Cron und Zepter sendete, und ihn ersuchen ließ, solche anzunehmen, und König in Tyrrhenien zu werden, welches aber dieser, seines Alters halber, ausschlug. *Virgil. Aen. VIII. v. 506.*

TARENTUS, i, (Tab. XVII.) des Herculis Sohn, von welchem die Stadt *Tarent* den Nahmen empfangen haben soll. *Seruius ad Virgil. Aen. III. v. 551.*

TARPE'IUS, i, ist ein Beynahme des Iovis, welchen er von dem Monte *Tarpejo* zu Rom hat, so auf seine Art einerley mit dem Monte Capitolino ist, daher denn solcher Iuppiter sonst ingemein Capitolinus beygenannt wird, und mithin auch unter diesem Nahmen nachzusehen stehet.

Conf. Gyrald. Synt. II. p. 80.

TARQVĬTUS, i, ein vornehmer Officier von des Turni Parthey in Italien, des Fauni, eines Bauers, oder, nach andern, doch des Königs dieses Nahmens, und der Dryopes, einer Nymphen, Sohn, welchen Aeneas, ungeacht seiner schönen Waffen, dennoch in den Staub legete. *Virgil. Aen. X. v. 550. & ad eum Seruius l. c.*

TARSIUS, i, ist ein Beynahme des Iovis, welcher ehemahls machte, daß zu Rom die Tiber einen entsetzlichen Schlund auf dem Marckte eröffnete, welcher viel Häuser ruinirte, und eine grausame Pest verursachte, auch nicht eher wieder kunte gefüllet werden, als bis sich Curtius, ein tapferer Jüngling, mit samt seinem Pferde dahinein stürtzete.

Aristid. apud Plutarch. Parall. minor. num. 5.

TARSOS, i, ist so viel, als Iuppiter, von dem die Stadt *Tarsus*, in Cilicien, den Nahmen bekommen haben soll, als woselbst er ehemahls verehret worden. *Protosthenes apud Eustathium & hic apud Gyraldum Syntagm. II. p. 92.*

TARTA

TARTĂRUS, i, Græc. Τάρταρος, ου, Tab. I. V.)

§. 1. Nahme. Diesen hat er nach ...igen ἀπὸ τῆς ταραχῆς, a perturbatione, weil derselbe voller Verwirrung sey; oder τὸ τῷ ταρταρίζειν, tremere frigore, weil ...r Kälte alles zittere, indem die Sonne da ...r nicht hinscheine a). Allein einige wol...n auch, daß er in Phönicischer Sprache *arabhtarabh* heisse, und den Nahmen von ...m Ebräischen radice *tarabh* habe, so bey...s so viel als *molestiam creavit*, als auch *...nge amovit*, heisset, welches sich beydes ...r wohl auf solchen Ort schicket b).

a) *Servius ad Virgil. Aen. VI. v. 577.*

b) *Cleric. ad Hesiod. Theog. v. 119.*

§. 2. Ursprung. Einige machen ihn zu ...nem Sohn des Aetheris und der Erden ..., andere hingegen melden nur, daß zuerst ...s Chaos entstanden, sodann die Erde, ...nd drittens solcher Tartarus b).

a) *Hygin. Præf. p. 2.*

b) *Hesiod. Theog. v. 119.*

§. 3. Bewandniß. Es war solcher Tartarus der allerfinsterste Ort in der Höl...a), und zwar so weit von der Erde, als ...iese von dem Himmel entfernet, welches ...enn, wie man glaubete, eine Weite war, ...aß wenn ein Ambos vom Himmel herab ...el, er erst die Erde den zehenden Tag er...eichen würde, und sodann eben so viel ...eit auch wieder würde haben müssen, ehe ...r von solcher in den Tartarum hinab käme ...). Hiernächst aber war solcher mit einer ...herinnen Mauer umgeben c), hatte anbey ...herinne Thore, und auch einen Boden von ...rtzt d). Wobey auch noch die Nacht in ...reyfacher Ordnung um ihn herum lieget ...), daß also die Sonne mit ihrem Lichte gar ...icht dahin kommen kan f). So hält auch ...ie Tisiphone, als die ärgste der drey Furi...n g), wie auch die Megæra h), Wache an ...en Thoren, und ist mithin solcher Tar...arus eigentlich der Ort, wo man glaubete, ...aß die Seelen der Gottlosen, nach ihrem Tode, hinkämen, um daselbst beständig ge...einiget zu werden i). Maßen denn sich ...aher auch darinne die Titanes, die Söhne ...es Aloei, Salmoneus, Tityus, Ixion, Piri...hous u. a. mehr befanden, und ihre besonde...re Qvaalen ausstehen musten k).

a) *Apollodor. lib. I. c. 1. §. 2.*

b) *Hesiod. Theog. v. 720.*

c) *Id. ibidem v. 726.*

d) *Homer. Il. Θ. v. 15.*

e) *Hesiod. loc. cit.*

f) *Servius ad Virgil. Aen. VI. v. 577.*

g) *Virgil. l. c. v. 574. & ad ipsum Taubmann. l. c.*

h) *Servius loc. cit.*

i) *Plato, Aeschylus, alii apud Nat. Com. lib. III. c. 11.*

k) *Virgil. l. c. v. 580.*

§. 4. Frau und Kinder. Erstere von diesen war die Terra oder Erde, letztere aber die Gigantes, Enceladus, Cœus, Ophion, Astræus, Pelorus, Pallas, Phrurus, Clytius, Agrius, Alemon, Ephialtes, Eurytus, Echion, Corydon, Pheomis, Theodamas, Otus, Typhon, Polyboetes, Menephiaráus, Abseus, Polophemus und Iapetus. *Hygin. Præf. p. 3.*

§. 5. Wahre Beschaffenheit. Sofern die Heyden nichts von der Hölle gehöret, und mithin ihren Tartarum dennoch gedichtet hatten, war solcher nichts, als eine gute Absicht, womit sie die Menschen von der Bosheit abzuhalten suchten. *Nat. Comes lib. III. c. 11.*

TAURĬCA, æ, ist ein bekannter Beynahme der Dianæ, welchen sie daher hat, weil sie in der Landschaft *Taurica*, so die Halb-Insel der itzigen kleinen Tartarey war, verehret wurde, sonst aber hieselbst eigentlich *Arsilache*, s. *Orsilache* genannt wurde a). Sie war darum insonderheit bekannt, weil alle Fremde, die sich in solchem Lande betreten liessen, ihr geopfert wurden, indem man zwar einige Gebete verrichtete, sodann mit einer Keule einem solchen Menschen vor den Kopf schlug, und ans Creutz heftete, den Cörper aber den hohen Felsen hinab wurf, auf welchem der Göttin Tempel stund, oder ja auch, nach einigen, noch begrub b). Es führete diesen ihren so häßlichen Dienst der König Thoas, ein c), und war unter andern auch die Iphigenia, des Agamemnonis Tochter, solcher Göttinnen Priesterin d), wiewohl andere auch wollen, daß sie eben unter solcher Dianæ Nahmen selbst verehret worden sey e). Als nach der Zeit Orestes mit dem Pylade hieselbst ankam, und, nach eingeführter Weise, auch aufgeopfert werden solte, drehete sich die Sache so wunderlich, daß sie nicht allein, mit samt der Iphigenia, entkamen, sondern auch selbst der Göttin ihre Statuam mit nahmen, worauf aber so bald ihr

Dienst auch in Italien zu Aricia einriß. Weil aber den Römern nachher die Grausamkeit desselben, ungeacht nur leibeigene Knechte geopfert wurden, nicht anstund, wurde die Statua solcher Göttin zu den Lacedämoniern geschafft, woselbst aber doch auch statt der Menschen-Opfer, sich nur gewisse junge Leute greulich zu peitschen pflegten f). Indessen kampelten sich doch ehemahls nicht allein die Cappadocier und andere an dem Ponto Euxino wohnende, sondern auch die Athenienser und Lacedämonier solcher Statuæ wegen mit einander, doch aber scheinen vor allen die Lacedämonier am ersten die rechte gehabt zu haben g).

a) *Am. Marcellin. apud Gyrald. Syntagm. XII. p. 370.*
b) *Herodot. Melpom. p. m. 252.*
c) *Pontan. ad Ouid. Fast. lib. IIII. Eleg. 4. v. 81.*
d) *Hygin. Fab. 120.*
e) *Herodot. l. c.*
f) *Seruius ad Virgil. lib. II. v. 116.*
g) *Pausan. Lacon. c. 16.*

TAVRIÓNE, es, Gr. Ταυριώνη, ης, ist ebenfalls ein Beynahme der Dianæ, welchen sie hat, weil sie entweder bey den *Tauris* verehret wurde, oder aber auch eine Vorsteherin der Vieh-Heerden war, oder auch, als der Mond, mit Ochsen fuhr. *Suid. in* Ταυριώνη, *s. Tom. III. p. 434.*

TAVROBŎLOS, i, Gr. Ταυροβόλος, ου, ist ein Beynahme der Minervæ, unter welchem sie in der Insel, Andro, verehret wurde. Denn, als Anius dem Agamemnoni und Meneláo einen Stier verehrete, und befahl, an dem Orte der Minervæ ihr Bild zu errichten, wo der Ochse würde an das Land springen, solches er aber auf besagter Insel that, wurde von dar an solcher ihr Dienst eingeführet und beybehalten. *Suid. in* Ταυροπόλον, *s. Tom. III. p. 435.*

TAVROCEPHĂLVS, i, Gr. Ταυροκέφαλος, ου, ist ein Beynahme des Bacchi, welcher von Ταῦρος, *taurus*, und κεφαλή, *caput*, so viel heißt, als einer, so einen Ochsen-Kopf, oder doch wenigstens Hörner an demselben hat, dergleichen denn diesem Abgotte angedichtet wurden, entweder, weil er zuerst die Ochsen vor den Pflug zu spannen gewiesen a); oder, weil er des Iovis Ammonis, so auch Hörner hatte, Sohn war b), oder aber, weil der Wein, als dessen Gott der Bacchus war, die Leute kühn und gleichsam stößig machet c).

a) *Diod. Sic. lib. III. c. 4.*
b) *Idem lib. III. c. 73.*
c) *Phurnut. de N. D. c. 30. & Festus lib. III. sub init.*

TAVROCĔROS, ótis, Gr. Ταυρόκερως, ωτος, ist auch ein Beynahme des Bacchi, so auf seine Art mit vorhergehendem einerley ist, sonst aber von ταῦρος, ein Ochse, und κέρας, ein Horn, zusammen gesetzet ist. *Gyrald. Synt. VIII. p. 280.*

TAVROCRĀNOS, i, Græc. Ταυρόκρανος, ου, item

TAVROMORPHVS, i, Gr. Ταυρόμορφος, ου, kommen ebenfalls mit Taurocephalus auf eins hinaus. *Gyr. Synt. VIII. p. 280.*

TAVROPHĂGVS, i, Gr. Ταυροφάγος, ου, ist ein Beynahme des Bacchi, welchen er daher bekam, daß den Poeten, so mit den Dithyrambis den Preis behielten, ein Ochse gegeben wurde. *Suidas in* Ταυροφάγον, *s. Tom. III. p. 435.*

TAVROPHŎNVS, i, Gr. Ταυροφόνος, ου, ist ein Beynahme des Herculis, welcher ihm vermuthlich darum gegeben worden ist, weil er ehemahls einen Ackermann bey Lindo um etwas zu essen für den Hyllum ersuchte, selbiger es aber ihm nicht allein versagte, sondern auch noch darzu ausschalt, wodurch denn Hercules erbittert wurde, daß er ihm den einen Ochsen von dem Pfluge wegnahm, solchen caputirte, und mit dem Hyllo verzehrete, wobey denn der Bauer zwar heftig fluchte, und tobete, Hercules aber nur lachete, und hernach sagete, daß ihm nie keine Mahlzeit besser geschmeckt habe. Daher denn auch die Gewohnheit blieb, daß, wenn die Lindier ihm opferten, sie auch auf ihn darbey, zum Angedencken solcher Begebenheit, schimpfeten und schmäheten b).

a) *Theocr. Idyll. 17. v. 20.*
b) *Conon Narrat. 11.*

TAVROPŎLOS, i, Græc. Ταυροπόλος, ου, ist ein Beynahme der Minervæ, welchen sie bekam, als sie den Ochsen rasend machte und durch die gantze Welt jagete, oder auch gar erschoß, welchen Neptunus aus dem Meere empor fahren ließ, und damit des Hippolyti Pferde so scheu machte, daß sie diesen ihren Herrn elendiglich schleifeten und zerrissen a). Sie wurde aber insonderheit in der Insel Icaro verehret b), wie sie

: denn daher auch auf den Müntzen solcher Insel vorgebildet wird, daß sie gantz nackend auf einem Ochsen sitzet, und nichts als ein fliegendes Gewand über sich hat c). Doch aber hatte sie auch ihren Tempel zu Amphipoli d), wie auch in der Insel Samo e), und verehreten sie unter demselben nicht weniger auch die Amazonen f).

a) *Suid. in* Ταυροπόλαν, *f. Tom. III. p. 435.*
b) *Strabo lib. IIII. p. m. 334.*
c) *Spanhem. ad Callimach. Hymn. in Dian. v. 187.*
d) *Liuius lib. XXXXIIII. c. 44.*
e) *Steph. Byz. in* Ταυροπόλιον.
f) *Diod. Sic. lib. II. c. 46.*

TAVRŎPOS, i, Gr. Ταυρωπὸς, ῦ, ist ein Beynahme der Dianæ a), welchen sie hat, so fern sie den gehörnten Monden bedeutet b).

a) *Suidas in* Ταυρωπὸς, *f. Tom. III. p. 436.*
b) *Eustath. ap. Gyrald. Synt. XII. p. 372.*

TAVRVS, i, Gr. Ταῦρος, ου, am Himmel ist, nach einigen, der Stier, welcher die Europam aus Phœnicien in Cretam überführete, welchen für solchen Dienst Iuppiter mit unter die Sterne versetzete a), wogegen ihn andere lieber für die Kuh ansehen wollen, in welche Iuppiter ehemahls die Iö verwandelte b).

a) *Euripid. ap. Eratosth. Cataster. 14.*
b) *Hygin. Astron. lib. II. c. 21. & Eratosth. loc. cit.*

TAVRVS, i, Gr. Ταῦρος, ου, (Tab. XXV.) einer von des Nelëi Söhnen, welchen solchen mit der Chloride, des Amphionis Tochter, zeugete, Hercules aber hernach bey Eroberung der Stadt Pylus, bis auf den Nestorem, mit niedermachte. *Apollod. lib. I. c. 9. §. 9.*

TAVRVS MARATHONIVS, siehe *Marathonius Taurus.*

TAYGĔTE, es, Gr. Ταϋγέτη, ης, (Tab. VIII.) des Atlantis und der Pleiones Tochter a), mit welcher Iuppiter den Lacedæmonem zeugete b). Von ihr hat auch der Berg *Taygetus* den Nahmen c), und wie sie sonst eine der Pleiadum war, also wird sie auch beschrieben, daß sie nicht unangenehm ausgesehen habe d).

a) *Apollodor. lib. III. c. 10. §. 1.*
b) *Hygin. Fab. 155.*
c) *Pausan. Lacon. c. 1.*
d) *Virgil. Georg. IIII. v. 232. & ad eum Emmeness.*

TAYGĔTE, es, (Tab. XX.) des Agenoris, Königs in Phœnicien, Tochter und Schwester der Europæ. *Nat. Comes Mythol. lib. VIII. c. 24.*

TAYGĔTVS, i, (Tab. X.) des Iovis und der Taygetes Sohn, von welchem auch der Berg *Taygetus* den Nahmen bekommen haben soll. *Nat. Com. Mythol. lib. II. c. 1. p. m. 94.*

TECMESIA, æ, (Tab. XII.) eine von den Amazonen, welche Hercules gefangen bekam. *Nat. Com. lib. VII. c. 1. p. m. 678.*

TECMESSA, æ, oder, wie sie auch geschrieben wird, *Tegmessa*, Gr. Τεκμήσσα, ης, war des Teuthrantis, eines vornehmen Phrygischen Herrns, Tochter, wurde aber, als Ajax Telamonius solchen überfiel, von ihm mit gefangen a), und, wegen ihrer guten Schönheit, zur Concubine behalten b). Die Tragœdie, so Sophocles von ihr geschrieben, ist völlig verlohren gegangen c).

a) *Dictys Cretens. lib. II. c. 18.*
b) *Horat. lib. II. Od. 4.*
c) *Fabric. Bibl. Gr. lib. II. c. 17. §. 3.*

TECTĂMVS, i, siehe *Teutamus.*

TEGEATES, æ, Gr. Τεγεάτης, ου, (Tab. XVIIII.) einer von des Lycaonis Söhnen, von welchem die Stadt Tegea, in Arcadien, den Nahmen bekommen a). Seine Gemahlin war Mæra, und seine Söhne Scephrus, Limon, Cidon, Archidius und Gortyn b), übrigens aber er, mit samt seiner Gemahlin, zu Tegea auf dem Marckte begraben c).

a) *Pausan. Arcad. c. 5.* b) *Idem ibidem c. 53.* c) *Idem ibidem c. 48.*

TEGYREIVS, i, Gr. Τεγυρεῖος, ου, ist ein Beynahme des Apollinis, welchen er von der Stadt *Tegyra*, in Bœotien, hat, als woselbst er, nach einigen, gebohren seyn soll a). Massen denn auch bey solcher Stadt der Berg Delus war, wie nicht weniger ein Ort, so Ptous hieß, woselbst ein wildes Schwein die Latonam erschrecket haben soll, und, da sich auch zwey Brunnen da befunden, davon der eine Olea, und der andere Palma geheissen, hat man gedichtet, daß solcher Gott bey solcher Stadt, nicht aber in der Insel Delus gebohren worden sey. Sonst hatte er an solchem Ort auch seinen Tempel und Oraculum, so aber in dem Persischen Kriege aufgehöret b).

a) *Steph. Byz. in* Τεγύρα.
b) *Plutarch. in Pelopida c. 8.*

TELA-

TELAMON, ónis, Gr. Τελαμών, ῶνος, (Tab. XXIIII.)

§. 1. Eltern. Sein Vater war Aeacus a), König in Aegina, und nachmahliger höllischer Richter, die Mutter aber die Endëis, des Chironis b), oder, nach andern, des Scironis Tochter c), so einige sonst auch nur *Deidem* für Endëidem nennen.

a) *Apollodor. lib. III. c. 11. §. 6.*
b) *Pausan. Attic. c. 29.*
c) *Tzetz. ad Lycophr. v. 175.*

§. 2. Thaten. Weil sein Vater mit einer Maitresse auch noch den Phocum gezeuget hatte, ließ er und sein Bruder Peleûs sich von ihrer Mutter bewegen, solchen auf ein Spiel mit dem Disco einzuladen, allein dabey auch ihm diesen unversehens auf den Kopf zu werfen, daß er liegen blieb. Wie aber sein Vater solches sehr übel empfand, also musten sie beyde auch ihr Vaterland meiden, und, ungeacht Telamon durch einen Herold seinem Vater bedeuten ließ, daß er bereit sey, seine Unschuld darzu thun, auch hernach behauptete, daß nicht er, sondern Peleûs den Wurf gethan, wolte sich Aeacus doch nicht weisen lassen, sondern nöthigte ihn, sich wieder seines Weges zu packen. Massen er sich denn daher auch wieder in Salamin zurück machte, wo er sich bis dahin aufgehalten hatte a). Indessen sind doch auch, welche melden, daß er solchen Phocum selbst hingerichtet, und zwar weil er es ihm in denen ritterlichen Ubungen zuvor gethan, habe ihn auch mit Beyhülfe des Pelëi in einem Walde verscharret b). Einige melden, daß ihn zwar Peleûs mit dem Disco geworfen, er aber sodann vollend mit dem Schwerdt hingerichtet habe c), und noch andere wollen, daß er ihn mit auf die Jagd invitiret, und, da sie ein wildes Schwein angetroffen, habe Telamon gethan, als ob er nach selbigem werfen wollen, allein vorsetzlich den Phocum gefasset und also erleget d). Indessen wuste er sich bey dem Könige der Insel Salamin, dem Cychreo, so wohl zu insinuiren, daß er ihm solche Insel, nach seinem Tode gar überlassen, zumahl er ohnedem keine Kinder hatte e). Immittelst aber hatte er auch das Calydonische Schwein erlegen helfen f), und gieng nicht weniger mit den Argonauten mit in Colchidem g). Als auch Hercules hernachmahls den Laomedontem, König zu Troja, überzog, leistete er ihm darbey, wie auch sonst in vielen andern Verrichtungen, Gesellschaft h), hielte sich auch so wohl, daß er der erste in bemeldeter Stadt war, welches aber den Herculem auch dergestalt verdroß, daß er ihn lieber selbst angreifen wolte, indem es aber Telamon merckete, laß er in der Eil einige Steine zusamme, und, als ihn Hercules fragete, was er damit wolte, gab er ihm zur Antwort, daß er dem Herculi Callinico einen Altar davon aufbauen wolte, womit er ihn denn nicht allein wieder zufrieden stellete, sondern machte, daß Hercules ihm noch darzu die Hesionen, des Laomedontis Tochter, samt der Theianira, zur Ausbeute und Gemahlin gab i). In den von dem Acasto angestelleten Kampf-Spielen erhielt er mit dem Disco den Preis k), und lebete sonst noch, als die Griechen von Troja wieder zurück kamen, ließ aber seinen Sohn, Teucrum, auch nicht wieder in die Insel Salamin, weil er seines Bruders, des Ajacis, Tod ungerochen gelassen l).

a) *Pausan. Attic. c. 29.*
b) *Apollodor. lib. III. c. 11. §. 6.*
c) *Tzetz. ad Lycophron. v. 175.*
d) *Dorotheus apud Plutarch. Parall. minor. n. 25.*
e) *Apollodor. loc. cit.*
f) *Hygin. Fab. 173.*
g) *Orph. Argon. v. 182 & Hygin. Fab. 14.*
h) *Schol. Apollon. ad lib. I. v. 1289.*
i) *Apollodor. lib. II. c. 6. §. 4. Diod. Sic. lib. IIII. c. 32. & Tzetz. ad Lycophr. v. 469.*
k) *Hygin. Fab. 273.*
l) *Velleius lib. I. c. 1.*

§. 3. Familie. Seine Gemahlin war die Peribœa, des Alcathöi Tochter, mit welcher ihm Hercules selbst den Ajacem von den Göttern ausbat, als er aber nachher auch die Hesionen heyrathete, bekam er von solcher den Teucrum a). Immittelst aber soll er erstere hiervon erst in Euboea zu Falle gebracht haben, und bey Nacht wieder darvon gegangen seyn, da denn ihr Vater sie hernach einem seiner Trabanten gegeben, und sie ins Meer zu schmeissen befohlen, der sie aber aus Mitleiden lieber verkauft, worauf sie denn in die Insel Salamin gebracht worden, und, da sie Telamon ersehen, habe er sie desto williger wiederihren Verkäuffern abgehandelt b).

a) *Apollo-*

a) *Apollodor. lib. III. c. 11. §. 7.*
b) *Aretas Gnidius apud Plutarch. Parall. minor. n. 27.*

TELCHIN, inis, Græc. Τελχὶν, ῖνος, (Tab. XVIII.) des Europis Sohn, und Apis Vater, König zu Sicyon a), durch dessen Hinterlist aber auch Apis, als König, aus dem Wege geräumet worden seyn soll b).

a) *Pausan. Corinth. c. 15.*
b) *Apollodor. lib. II. c. 1. §. 1.*

TELCHĪNES, um, der Thalassæ Söhne, erzogen mit der Caphira, des Oceani Tochter, den Neptunum in der Insel Rhodus, und erfanden viel nützliche Künste. Sie errichteten auch zuerst den Göttern Statuen, und wusten hiernächst so wohl Wolcken, Regen, Hagel und Schnee zu machen, als sich auch selbst in unterschiedene Gestalten zu verwandeln. Ihre Schwester hieß Halia, mit welcher Neptunus seine Liebes-Händel hatte, und, als sie endlich vorher sahen, daß Rhodus mit einer grossen Wasser-Fluth werde überschwemmet werden, retirirten sie sich bey Zeiten in andere Länder a). Sie sollen mit Nahmen Actæus, Megalesius, Ormenus, Lycus, Nicon und Mimon geheissen haben b). Indessen sind auch, welche ihren Aufenthalt erst in den Peloponnesum c), sodann in Cretam, ferner in Cypern und endlich in Rhodum versetzen, und geben einige vor, daß sie mit Wasser aus dem Styge Bäume und Thiere besprenget, daß sie davon verderben musten; andere aber, daß sie gute Künstler gewesen, und ihnen mithin andere solches nur aus Neid nachgesaget. Wenigstens sollen sie zuerst Ertzt und Eisen zu arbeiten erfunden, und dem Saturno seine Harpen, oder Sichel verfertiget haben d). Indessen hieß von ihnen sowohl Sicyon ehemahls *Telchinia*, als Rhodus *Telchinis* e), und kam auch ein Theil wiederum von ihnen in Griechenland zurück, als woselbst sie sich zu Teumesso, in Bœotien, nieder liessen f).

a) *Diodor. Sicul. lib. V. c. 55.*
b) *Gyrald. Syntagm. I. p. 24.*
c) *Syncell. apud Marsh. Sæc. VI. p. m. 85. & Mascamp. Instit. Hist. P. I. lib. III. c. 1. Sat. 5. §. 3.*
d) *Strabo lib. XIIII. p. 359.*
e) *Syncell. apud Marsh. l. c.*
f) *Pausan. Bœot. c. 29.*

TELCHINIA, æ, Gr. Τελχινία, ας, ist ein Beynahme der Iunonis, welche zu Camiro, in der Insel Rhodus, verehret wurde, und ihre Benennung von nur erwehnten *Telchinibus* hatte. *Gyrald. Synt. III. p. 130.*

TELCHINIA, æ, ist auch ein Beynahme der Minervæ, welche zu Teumesso, in Bœotien, ihren Tempel, allein ohne Statua hatte, so von den Telchinibus erbauet zu seyn geglaubet wurde, welche sich aus Rhodo wieder in Griechenland begeben hatten. *Pausan. Bœot. c. 19.*

TELCHINIUS, i, ist ein Beynahme des Apollinis, dessen Statuam die Telchines verfertiget hatten, und welchen die zu Lindo, in Rhodus, verehreten. *Diod. Sic. lib. V. c. 55. & Gyr. Synt. VII. p. 243.*

TELĒA, æ, Gr. Τέλεια, ας, ist ein Beynahme der Iunonis, welchen sie insonderheit von dem Temeno bekam, als sie mit dem Iove vermählet war, da sie vorher παρθένος, *virgo*, und als sie sich wieder mit ihm getrennet, χήρα, f. *Vidua* hieß a). Sie wird daher bald *Perfecta*, bald *Perfectrix*, bald *Nuptialis* b), am meisten aber *Adulta* gegeben c), so aber alles nicht richtig, weil sie eigentlich *Pronuba* solte genannt werden d), und wurde sonst solche Iuno, unter solchem Nahmen, zu Stymphalo, zu Platæis e), und anderweits mehr verehret f), zuförderst ihr aber von Braut und Bräutigam bey Hochzeiten geopfert g).

a) *Pausan. Arcad. c. 22.*
b) *Gyrald. Synt. III. p. 170.*
c) *Interpr. Pausan. l. c. & alibi.*
d) *Voss. Theol. Gent. lib. II. c. 26.*
e) *Pausan. loc. cit.*
f) *Idem Bœot. c. 2.*
g) *Voss. loc. cit.*

TELEBŌAS, æ, (Tab. XIIII.) ein Centaurus, welchen Nestor, auf des Pirithoi Hochzeit, erlegete, ob er wohl vorher selbst von ihm erst verwundet wurde. *Ovid. Metam. lib. XII. v. 441.*

TELEGŌNUS, i, Gr. Τηλέγονος, ου, (Tab. XI.) einer von des Protei Söhnen, welche den Herculem zum Ringen ausfoderten, allein auch dabey von ihm umgebracht wurden. *Apollod. lib. II. c. 4. §. 9.*

TELEGŌNUS, i, König in Egypten, welchen die Io heyrathete, als sie in solchem Reiche angekommen war. *Apollodor. lib. II. c. 1. §. 3.*

TELEGŌNUS, i, Gr. Τηλέγονος, ου, (Tab. XV.)

XV.) des Vlyssis und der Circes Sohn, wurde von dieser seiner Mutter abgeschickt, seinen Vater aufzusuchen, und als ihn der Sturm ungefehr an die Insel Ithacam verschlug, und er nichts zu leben hatte, griff er zu, wo er etwas fande. Als Vlysses solches hörete, gieng er ihm, nebst seinem andern Sohne, dem Telemacho, entgegen, allein da es zum Gefechte kam, erlegete solcher Telegonus den Vlyssem, ohne daß einer den andern erkannte. Als aber dieses hernach erfolgete, rieth ihm die Minerva, daß sie den Vlyssem zur Circe bringen und in dero Insel begraben solten, und, da solches geschahe, heyrathete auf eben besagter Göttin Einrathen Telemachus die Circen, und Telegonus die Penelopen, mit der er auch so dann noch den Italum zeugete a). Sonst soll er auch die Stadt Tusculum erbauet haben b), nicht aber Tibur, wie einige wollen c), oder doch Præneste, als worzu ihn so fern das Oraculum vermochte, daß da er ausgereist, seinen Vater zu suchen, es ihm geheissen, eine Stadt zu bauen, wo er die Bauer in Kräntzen würde tantzen sehen, und, da er dergleichen in Italien wahrgenommen, und zwar daß die Bauer Kräntze von πρίνος oder Stein-Eichen aufgehabt, habe er seiner Stadt den Nahmen *Prinesse* gegeben, woraus denn endlich *Præneste* gemacht worden d).

a) *Hygin. Fab. 127.*

b) *Ouid. Fast. lib. V. v. 92. & Horat. lib. III. Od. 29. v. 8.*

c) *Boccacc. lib. XI. c. 42.*

d) *Aristocles apud Plutarch. Parall. minor. n. 41.*

TELEIVS, ei, Gr. Τέλειος, ου, ist ein Beynahme des Iovis, unter welchem ihn die zu Tegea verehreten. Seine Statua war nichts, als ein viereckichter Stein, und wird er Lateinisch ingemein diesem Nahmen nach *Adultus* genannt. *Pausan. Arcad. c. 39. & Interpr. eius l. c.*

TELEMACHVS, i, Gr. Τηλέμαχος, ου, (Tab. XV.) des Vlyssis und der Penelopes Sohn, verrieth so fern seinen Vater, daß er mit in den Trojanischen Krieg muste, als dieser sich unreimisch stellete, und daher, als einige der Griechischen Fürsten kamen, ihn zu solchem Zuge mit zu persuadiren, er einen Ochsen und Pferd vor dem Pflug spannete, und damit ackerte, hingegen Palamedes den Telemachum, als noch ein kleines Kind aus der Wiege nahm und dem Vlyssi in den Weg legete, und, weil er denn mit dem Pfluge also bey ihm hin[illegible], daß er ihm keinen Schaden thät, war seine Verstellung solcher Gestalt damit [illegible] rathen a). Indessen zog ihn doch [illegible] Mutter in des Vaters Abwesenheit [illegible] sorgfältig auf, bis endlich Minerva, [illegible] der Gestalt des Mentors, sich bey ihm [illegible] Ithaca anfand, und ihn ermahnete, [illegible] Vater zu suchen b), auch selbst mit ihm [illegible] Pylus, zu dem Nestore, gienge c), [illegible] er mit des Nestoris Sohne, als Minerva [illegible] wieder verschwunden, nach Sparta sich [illegible] dem Menelao begab d). Wie er nach Itha[illegible]ca zurück kam, war indessen Vlysses auch [illegible] miserabler Gestalt daselbst angelanget [illegible] und, als sie endlich einander erkannten [illegible] waren zwar der Penelopes Freyer willens, ihn aus dem Wege zu räumen, ehe er wieder in die Stadt käme, allein es fehlete ihnen [illegible] ihr Anschlag, hingegen aber fasseten Vater und Sohn zulängliche Anschläge, [illegible] Freyer aufzureiben g), führeten auch [illegible] ches endlich aus h), und erlegete [illegible] sonderheit Telemachus den Amphinomum i), Euryadem k), Amphimedontem l), [illegible] Liocritum m), hielt sich auch sehr gut [illegible] da die gesammten Ithacenser wider [illegible] aufstunden n). Als mithin alles wieder zur Ruhe gekommen, hatte Vlysses [illegible] hand seltzame Träume, und andere [illegible] gungen, welche endlich dahin [illegible] wurden, daß er sich vor seinem Sohn [illegible] ten solte. Und weil er denn keinen, als den Telemachum, um sich hatte, schaffete er solchen endlich auf das Land, und [illegible] eine gute Wache zu o). Jedoch als Telegonus immittelst in der Insel ankam, [illegible] in dem entstandenen Tumulte den Vlyssem mit erlegete, erwies es sich, daß [illegible] Sohn des Vlyssis, nicht aber der Telemachus, durch die Vorbedeutungen gemeynet gewesen p). Indessen schlichtete doch [illegible] Minerva diese Dinge also, daß solcher Telemachus endlich die Circen, des Telegoni Mutter, wie dieser die Penelopen, des Telemachi Mutter, zur Gemahlin nahm, und mit ihr noch den Latinum zeugete q). Jedoch sind auch, welche wollen, daß [illegible] Gemahlin nicht die Circe selbst, sondern dero Tochter, die Cassiphone, gewesen, weil er aber der [illegible] ger-Mutter, Bef

habe er solche hingerichtet, wofür ihm aber von seiner Gemahlin ein gleiches wiederfahren, und weil Vlysses solches Unheil mit ansehen müssen, habe er sich auch darüber zu todte gegrämet r).

a) *Hygin. Fab. 95. & Seru. ad Virg. Aen. II. v. 81.*
b) *Homer. Odyss.* Λ. *96.* c) *Id. ibid.* Γ. *sub init.* d) *Idem ib.* Δ. *v. 1.* e) *Idem ibid.* O. *v. 404.* f) *Id. ib.* Π. *v. 188.* g) *Idem ibid.* T. *sub init.* h) *Idem ib.* X. *per integr.* i) *Id. ib. v. 95.* k) *Idem ib. v. 267.* l) *Id. ib. v. 284.* m) *Id. ib. v. 294.* n) *Id. ib. v. 525.*
o) *Dictys Cret. lib. VI. c. 14. & ad eum Anna Fabra l. c.*
p) *Dictys l. c. c. 15. & Hygin. Fab. 127.*
q) *Hygin. l. c. sed conf. Clericus ad Hesiod. Theog. v. 1013. & Muncker. ad Hygin. l. c.*
r) *Tzetz. ad Lycophr. v. 808.*

TELĔMVS, i, Gr. Τελέμος, ου, des Proteï Sohn, ein berühmter Wahrsager bey den Alten a), den aber doch andere auch lieber bald Telegonum, bald anders genannt wissen wollen b).

a) *Hygin. Fab. 128.*
b) *Muncker. ad Hyg. l. c.*

TELĔMVS, i, des Eurymi Sohn, ebenfalls ein berühmter Wahrsager. *Homer. Odyss.* Λ. *v. 509. & Hygin. Fab. 128.*

TELĔON, ontis, Gr. Τελέων, οντος, des Butæ Vater, welcher Butes unter denen Argonauten mit nach Colchidem gieng a). Seine Gemahlin soll Zeuxippe geheissen haben b), und er sonst auch ein Freyer mit um die Helenam gewesen seyn. Allein wie er sodann *Teleontes* geheissen haben soll; also nennen ihn auch einige dißfalls gar lieber *Leontëum* c), und, da des Eribotæ, auch eines Argonauten, Vater, eben solchen Nahmen geführet d), wollen einige ihn auch zu dieses Vater mit machen e), so aber dahin gestellet bleibet.

a) *Apollod. lib. I. c. 9. §. 16.*
b) *Hygin. Fab. 14. p. m. 36.*
c) *Id. Fab. 81. & ad eum Muncker. l. c.*
d) *Idem Fab. 14.*
e) *Auctor Indicis ad Hygin. in* Teleontes.

TELEPHASSA, æ, Gr. Τηλεφάσσα, ης, des Agenoris Gemahlin, mit welcher er die Europam, ingleichen den Cadmum, Phœnicem und Cilicem zeugete. Als nachher die Europa von dem Iove entführet wurde, und Agenor seine Söhne aussendete, sie wieder zu suchen, gieng sie auch mit fort, und kam mit dem Cadmo biß in Thracien a), oder auch biß in Theram b), wo sie aber ferner geblieben, hat sich nicht finden wollen.

a) *Apollod. lib. III. c. 1. §. 1.*
b) *Theophr. apud Galeum ad Apollodor. l. cit.*

TELĔPHVS, i, Gr. Τήλεφος, ου, (Tab. XVII.)

§. 1. Nahme. Dieser ist zusamme gesetzet von θηλάζειν, *lactare*, und ἔλαφος, *cerva*, und wurde ihm von den Hirten gegeben, welche ihn funden, indem ihn eine Hindin säugete. *Hygin. Fab. 99. & Apollodor. lib. III. c. 9. §. 1.*

§. 2. Eltern und Gebuhrt. Als Hercules dereinst ungefehr durch Tegeam gieng, stieß er auf die Augen, des Aleï Tochter, und brauchte dieselbe zu seinem Willen, ohne daß er sie erkennete, wer sie war. Als diese einen Sohn von ihm bekam, verbarg sie ihn in dem Tempel der Minervæ; allein als deßhalber das Land eine grosse Pest befiel, und Aleus mithin, auf des Oraculi Befehl, auch den gantzen Tempel durchsuchte, kam er hinter seiner Tochter begangenen Fehler. Er gab also die Augen dem Nauplio, sie in ein fremd Land zu verkauffen, das Kind aber ließ er auf dem Berge, Parthenio, wegsetzen. Allein indem sich eine Hindin dessen hieselbst erbarmete, die nur in Neulichkeit gesetzet hatte, und es daher auch an sich saugen ließ, kamen einige Hirten des Corythi dazu, und, als sie solches sahen, nahmen sie das Kind zu sich, und nenneten es, um anberegter Begebenheit willen, auf anberegte Art *Telephum* a). Andere hingegen melden, daß Hercules bey dem Aleo eingekehret, und mit dessen Tochter so gute Wirthschaft getrieben, daß, als der Vater ersehen, wie es mit ihr stehe, zwar vernehmen müssen, daß Hercules der Thäter gewesen, allein, da er es nicht geglaubet, und sie daher einem guten Bekannten gegeben, um sie in dem Meere zu ersäuffen, hätte sie ihre Geburts-Zeit über-auf dem Wege an dem Parthenio fal-

fallen, daher sie etwas bey Seite gegangen, und das neugebohrne Kind unter das Laub verscharret, und, da solches hernach von des Corythi Hirten unter einer Hindin gefunden worden, hätten sie es ihrem Herrn nach Hause gebracht, der es denn mit allen Freuden angenommen, und, weil er sonst keine Kinder gehabt, habe er solchen Telephum an Sohnes statt auferzogen b).

a) *Apollod. lib. II. c. 7. §. 8. & libr. III. c. 9. §. 1. item Hygin. Fab. 99. & Tzetz. ad Lycophr. v. 206.*

b) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 33.*

§. 3. **Thaten und Schicksal.** Nachdem er seine Jahre erreicht, war er begierig zu wissen, wo seine Mutter hingekommen, und fragte daher das Oraculum zu Delphis. Dieses verwies ihn an den Teuthrantem, König in Mœsien a). Als er mit seinem Gefehrten, dem Parthenopæo, zu diesem kam, wurde er eben von seinen Feinden sehr bedränget, daher er denn dem Telepho die Augen zur Gemahlin versprach, wenn er ihm seinen Beystand leisten würde. Als dieser solches mit gutem Succeß gethan, erkannten sie einander, als Mutter und Sohn b), nachdem als oben unter dem Titul Auge ist beygebracht worden. Es gab ihm daher Teuthras für selbige, seine eigene Tochter, die Argiopen, und als er starb, hinterließ er ihm auch sein Reich dazu c). Er besaß also solches auch noch, da die Griechen vor Trojam giengen. Allein, als solche auch ungefehr an Mysien anländen wolten, die ausgesetzte Wache aber solches auf alle Art zu wehren suchte, kam es, weil sich die Griechen nicht zu erkennen geben wolten, zu einem harten Gefechte zwischen beyden Parteyen, und, da endlich die Wache weichen muste, und mithin Telephus erfuhr, was vorgehe, machte er sich mit allen, was er von Volcke in der Eil erwischen kunte, den Seinigen zu Hülfe, erlegete auch selbst den Thersandrum, des Polynicis Sohn. Allein, wie insonderheit Achilles und Ajax sich vor die ihrigen stelleten, und letzterer zuförderst den Teuthranium, des Telephi Halb-Bruder, erlegete, wolte dieser es rächen, und setzte insonderheit dem Vlyssi ha[illegible] zu. Weil er aber den Bacchum zum Feinde hatte, ließ dieser alsofort [illegible] Wein-Rancken hervor wachsen, [illegible] chem er sich verwickelte und fiel, [illegible] denn Achilles einen Stoß mit [illegible] Spiesse in die lincke Hüfte [illegible] te. Wie immittelst die Nacht einbrach [illegible] rieth es zu einigem Stillstande, und [illegible] lich dahin, daß beyde Parteyen [illegible] Feinde erkannten, und darauf [illegible] re Freundschaft mit einander mach[illegible] Indessen erlitte Telephus [illegible] ne Schmertzen von seiner empfan[illegible] Wunde, und wolte auf keine Art [illegible] den Priamum mit zu Felde ziehen, wei[illegible] dessen Tochter, Astyochen, zur Gemah[illegible] hatte, dienete aber doch denen Grie[illegible] mit seinem Rathe, und, als er sich [illegible] tete, daß sie bey damahliger Jahres[illegible] nach Troja nicht würden kommen [illegible] nen, giengen sie aus Mysien in [illegible] zurück d). Wie aber immittelst [illegible] Telephi Wunde immer ärger und [illegible] wurde, fragete er endlich das Orac[illegible] um Rath, welches ihm denn hieß [illegible] dem Hülfe zu suchen, der ihn verw[illegible] Er machte sich daher zu dem Achille [illegible] Argos, und als man von dem [illegible] womit er ihn blessiret, etwas ab[illegible] und auf die Wunde legete, heilete [illegible] gar bald und glücklich zu e). [illegible] wollen, daß er seine retirade zu dem [illegible] memnone genommen, und auf Rath [illegible] Clytæmnestræ dessen Sohn Orestem [illegible] sen und umzubringen gedrohet, [illegible] ihm nicht würde Rath schaffen, [illegible] denn Achilles auf obbesagte Art [illegible] viel lieber geholfen, als denen Grie[illegible] auch das Oraculum gesaget, wie sie [illegible] jam, ohne des Telephi Gegenwart, [illegible] erobern würden, und, ob sie ihn [illegible] gleich nicht selbst mit vor Trojam [illegible] gen können, habe er ihnen dennoch [illegible] Weg dahin gezeiget f). Es ist [illegible] hierbey nach einigen, wie [illegible] Achilles ihn mit dem abgeschabten [illegible] dem Spiesse, nach andern aber [illegible] Roste desselben curiret haben, [illegible] denn auch vor Alters dißfalls [illegible] mahlet worden, daß er mit [illegible] Schwerdte den Rost von dem Spiesse [illegible] die Wunde geschlagen, und nach [illegible] dritten soll er es mit [illegible] haben, so daher [illegible] nennet worden;

och der gute Telephus nach der Zeit so unlücklich, daß er sein Reich verlassen, und im lende herum wandern muste, ob gleich icht bekannt ist, wie er dazu gekommen. Wenigstens soll er so gar haben müssen betln gehen h), und daher sich durchgehends uch gar klein erwiesen haben i). Massen enn auch daher fast alle Tragici Gelegenit genommen, von ihm besondere Tracedien zu schreiben, als dergleichen Aeschylus k), Sophocles l), Euripides m), nnius n), Attius o) und andere mehr gean. Doch aber wurde er auch nach seiem Tode als ein heros verehret, und m wenigstens zu Pergamo solenniter mit opfert p).

a) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 33.*
b) *Hygin. Fab. 100.*
c) *Diod. Sic. l. c.*
d) *Dictys Cret. lib. II. c. 1 - - 6.*
e) *Idem ibidem c. 16.*
f) *Hygin. Fab. 101.*
g) *Plin. H. N. lib. XXV. c. 5. conf. Muncker. ad Hygin. Fab. 101. & Anna Fabra ad Dictyn lib. II. c. 10.*
h) *Voss. Inst. Orat. lib. II. c. 8. §. 3.*
i) *Amphis apud Voss. l. c. & Horat. de Arte Poët. v. 96.*
k) *Fabric. Biblioth. Gr. lib. II. c. 16. §. 7.*
l) *Idem l. c. c. 17. §. 3.* m) *Id. ib. c. 18. §. 3.* n) *Idem Biblioth. Lat. lib. IIII. c. 1. §. 4. n. 2.* o) *Id. ib. n. 5.*
p) *Pausan. Eliac. prior. c. 13.*

§. 4. **Familie.** Seine Gemahlin war, ach obbemeldetem, die Argiope, des Teuthrantis Tochter a), nach welcher er ber die Astyochen, des Priami Tochter b), der Schwester c), heyrathete. Wogegen anere selbige lieber Laodicen nennen d), mit elcher er denn, sie habe endlich geheissen, wie e wolle, den Eurythum zeugete, dessen Sohn enn wiederum Grynæus war e).

a) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 33.*
b) *Dictys Cret. lib. II. c. 5. & Seruius ad Virg. Eclog. VI. v. 72.*
c) *Eustath. apud Annam Fabram ad Dictyn l. c.*
d) *Hygin. Fab. 101.*
e) *Seruius l. cit.*

TELES, æ, Gr. Τέλης, ε, (Tab. XVII.) des Herculis Sohn, welchen er mit der Lanotene, des Thespii Tochter, zeugete.

Apollod. lib. II. c. 7. §. vlt.

TELESPHŎRVS, i, Gr. Τελεσφόρος, ε, wurde von den Pergamenern göttlich verehret, und sonst auch Evamerion, von den Epidauriern aber Acesius genannt.

Pausan. Corinth. c. 11.

TELÉVS, s. *Teleius.*

TELETHVSA, æ, des Lygdi, in Creta, Gemahlin, welche ihre Tochter, weil sie sonst der Vater wolte umgebracht wissen, für einen Sohn ausgab, und, da endlich die Dinge nicht länger kunten verschwiegen bleiben, von der Iside so viel erbat, daß sie auch wircklich in ein Manns-Volck verwandelt wurde.

Ouid. Metam. lib. VIIII. v. 665. & Lactant. Placid. Narrat. lib. VIIII. Fab. 12.

TELEVTAGŎRAS, æ, Gr. Τελευταγόρας, ε, (Tab. XVII.) des Herculis Sohn, welchen er mit der Lysidice, des Thespii Tochter, zeugete.

Apollodor. lib. III. c. 7. §. vlt.

TELLVMO, ónis, war ein Gott der alten Römer, an sich aber sonst mit dem Plutone einerley. *Augustin. de C. D. lib. VII. c. 23. & ad eum Io. Lud. Viues l. c.*

TELLVS, úris, Gr. Γῆ, ῆς, (Tab. I. II.)

§. 1. **Nahme.** Nach einigen soll dieser von *Terra*, nach andern, von Τελλειν, *sustineo*, und, nach den dritten, von *tello*, für tollo, ich hebe, herkommen, weil sie alles träget, oder auch von dem Ebræischen *thabbal*, welches so viel als ἡ οἰκουμένη, oder *Terra habitabilis* heisset a). Sonst soll sie eigentlich Titæa b), oder vielmehr Titia geheissen haben c), und diesen Nahmen also von dem Ebræischen *Tith*, welches so viel als *lutum* heißt, bekommen haben d).

a) *Voss. Etymol. in* Tellus, *s. p. 529.*
b) *Diod. Sic. lib. III. c. 57.*
c) *Apollon. Argon. lib. I. v. 1126.*
d) *Voss. Theol. Gent. lib. IIII. c. 2.*

§. 2. **Eltern.** Nach einigen wurde sie von dem Litigio a), nach andern von dem Demogorgone gezeuget b). Die dritten aber melden nur, daß sie alsofort nach dem Chao entstanden, iedoch ohne zu gedencken, von was für Eltern c).

a) *Apud Nat. Com. lib. V. c. 20.*
b) *Boccacc. lib. I. c. 9.*
c) *Hesiod. Theog. v. 116.*

§. 3. **Mann und Kinder.** Insgemein wird für ihren Gemahl Cœlus oder Vranus, angegeben, mit welchem sie zuerst die Centimanos, oder den *Briareum*, Gyen und

und *Cœum*, hernach aber die Cyclopen, *Harpen*, *Steropen* und *Brouten*, ferner die Titanes, *Oceanum*, *Cœum*, *Iapetum*, *Crium*, *Hyperionem*, und den *Saturnum*, nebst den Töchtern der Tethy, Rhea, Themide, Mnemosyne, Phœbe, Dione und Dia gezeuget. Weil aber auch solcher Cœlus alle seine Söhne in die Hölle verstieß, gab sie endlich aus Verdruß darüber dem Saturno eine diamantene Sichel, womit er ihm denn abschnitt, was ihn zum Manne machte, auch letztlich gar aus dem Reiche vertrieb a). Wobey sie aus dem Blute, so von ihm auf sie fiel, auch noch die Furien, die Gigantes und die Nymphas Melias hervor brachte b). Doch aber soll sie bey solchem allen doch selbst eine Mutter des Cœli gewesen seyn c). Die Scythen hielten sie für eine Gemahlin des Iovis d), und andere geben sie für eine Mutter der Götter und Menschen zugleich an e).

a) *Apollod. lib. I. c. 1. §. 1. 2. 3.*
b) *Hesiod. Theog. v. 183.*
c) *Idem ib. v. 126.*
d) *Herodot. in Melpom. p. m. 237.*
e) *Orpheus & Apollon. apud Nat. Com. lib. V. c. 20.*

§. 4. **Verehrung.** Sie war von den Elementen das erste, so göttlich verehret wurde a), und zwar hieß sie bey den Phrygiern *Cybele*, *Dindymene*, *Berecynthia*, *Pessinuntia*, *Idæa*, *Mygdonia*, u. s. f. b), bey den Syrern *Dea Syria*, bey den Assyrern *Atergatis* c), bey den Egyptern *Isis* d), bey den Thraciern *Bendis* e), bey den Atlantiis *Titæa* f), bey den Griechen und Römern *Ceres*, *Iuno*, *Vesta*, *Rhea*, *Ops*, *Proserpina* g), zuförderst aber doch bey jenen Γαῖα, und bey diesen *Tellus*, daher sie denn auch unter diesem Nahmen zu Rom ihren besondern Tempel in der Regione IIII. hatte h), der ihr von dem P. Sempronio Sopho gelobet wurde, als in der Schlacht, welche er mit den Picentibus hielte, die Erde unter ihm erzitterte i). Sonst wurde ihr insonderheit ein schwarzes Lamm, oder auch ein Schwein geopfert k).

a) *Voss. Theol. Gent. lib. II. c. 51.*
b) *Id. ib. c. 52.*
c) *Id. ib. c. 53.*
d) *Id. ib. c. 54.*
e) *Id. ib. c. 57.*
f) *Diod. Sic. lib. III. c. 56.*
g) *Voss. l. c. c. 58.*
h) *Sextus Rufus & Nardin. lib. III.*
i) *Flor. lib. I. c. 19. & ad eum Ann[illegible] bra l. c. itemque Alex. Don[illegible] III. c. 26.*
k) *Homer. Il. Γ. v. 103.*

§. 5. **Eigentliche Deutung.** [illegible] nichts, als die Erde, und ob schon ei[illegible] nen Unterscheid unter *Tellurem* und *T[illegible]* machen wollen, so kommt solcher be[illegible] mehr nicht an, als daß *Tellus* allenfal[illegible] gentlich der Nahme der Erde seyn soll[illegible] fern sie als eine Göttin betrachtet [illegible] *Terra* aber das Element, so man nennet.

Boccacc. lib. I. c. 9.

TELMISSIVS, i, siehe sogleich folg[illegible] Articul.

TELMISSVS, i, (Tab. XIII.) des A[illegible] linis Sohn, welchen er mit der The[illegible] des Zabii, Königs der Hyperbore[illegible] Tochter, zeugete. Er ließ sich in Car[illegible] der, und erbauete daselbst dem Apoll[illegible] nen Tempel, so von ihm daher Apollo [illegible] *missius* genannt wurde. *Steph. By[illegible]* *Gyrald. Synt. VII. p. 248.*

TELPHVSSA, æ, Gr. Τίλφουσσα, [illegible] III) des Ladonis Tochter, eine Nymph[illegible] welcher die Stadt *Telphussa*, in Arc[illegible] den Nahmen hatte.

Steph. Byz. in Τίλφουσσα.

TEMBRIVS, i, ist ein Beynah[illegible] Apollinis, welchen er von der Stadt [illegible] *bro*, in Cypern, hat, woselbst er a[illegible] wurde. *Gyrald. Synt. VII. p. 2[illegible]*

TEMENITES, æ, ist ein Beynahm[illegible] Apollinis, welchen er von *Temen[illegible]* ein Ort bey Syracusis war. Als de[illegible] künstliche Statua unter dem Tiberio [illegible] Rom gebracht wurde, um in die Bibli[illegible] que des von solchem Kayser erbaueten [illegible] pels gesetzet zu werden, erschien ihm [illegible] Apollo im Traum, und bedeutete [illegible] er von ihm nicht könne eingeweyhet [illegible] welches denn bedeutete, daß solche[illegible] bald sterben werde, wie denn auch [illegible] schahe.

Suet. Tiber. c. 74. & ad eum Tor[illegible] tius & Turneb. l. c.

TEMENVS, i, Gr. Τήμενος, des Pela[illegible] Sohn, welcher die Iunonem in ihrer Ju[illegible] auferzogen, und ihr auch nachher unter [illegible] Nahmen der Iunonis *puellæ*, *adultæ* [illegible] *viduæ* drey besondere Tempel erbauete.

Pausan. Arcad. c. 22.

TEMPESTAS, átis, wurde von den Rö-
ern göttlich verehret, und zwar so fern, daß
e auch L. Scipio einen besondern Tempel
lobete, als er in der See bey Corsica einen
hweren Sturm erlitte a). Andere wollen
war, daß M. Marcellus Stifter desselben
wesen sey b). Wenigstens stunde er in der
Region der Stadt, und zwar vor dem Ca-
nischen Thore an der Appischen Strasse
, und pflegete ihr denn ordentlicher Weise
ı schwartzes Lamm geopfert zu wer-
n d).

a) *Ouid. Fast. lib. VI. v. 193. & ad eum Heinf. l. c.*
b) *Neap. ad eum l. c. & Gyr. Synt. I. p. 59.*
c) *Neapol. l. c. & Nardin. lib. III. c. 2.*
d) *Virgil. Aen. III. v. 210. & ad eum Seru. & Cerda l. c.*

TENEÁTES, æ, ist ein Beynahme des
ollinis, welcher seinen Tempel und Ora-
lum zu Teneo, einem Flecken in dem Co-
ıthischen, hatte.

Strabo lib. VIII. p. m. 693.

TENES s. TENNES, æ, Gr. Τέννης, ου, des
cni und der Procleæ Sohn, wurde von
ter Stief-Mutter, der Philonome, zu
geziemenden Dingen ersuchet, als er aber
ne Ohren darzu hatte, gab sie ihn bey dem
eno an, als habe er sie zu dergleichen mit
walt zwingen wollen. Es ließ sich die-
auch so fern damit einnehmen, daß er den
nnem, mit samt seiner Schwester, der
mithea, in einen Kasten stecken und ins
eer werfen ließ, welches sie aber unbe-
ädigt an die Insel Leucophryn antrieb.
s hernach Cycnus seiner Frauen Bos-
t erfuhr, setzte er sich zu Schiffe, und fuhr
h dem Tene zu, um sich seines übelen
rfahrens willen bey ihm zu entschuldi-
; allein es ließ ihn Tennes auch nicht
zu kommen, sondern hieb den Strick, wo-
t Cycnus sein Schiff an einen Baum an-
unden, mit einem bipenni entzwey, daß
wieder abfahren muste. Indessen be-
n doch besagte Insel von ihm den Nah-
n *Tenedus*, er aber soll nach der Zeit
ı dem Achille, so einen Streif aus sol-
r Insel that, mit erleget worden
n a). Dessen ungeacht aber wurde er
hher dennoch göttlich verehret. Allein,
il ihn Achilles, besagter Massen, erleget,
lpus aber, ein gewisser Pfeiffer, seiner
tief-Mutter wider ihn zeugen helffen,
rfte weder des Achillis Nahme in solchem
Tempel genennet werden, noch einiger
Pfeiffer in denselben kommen b). Seine
Statuam, weil sie sehr schön war, nahm
nach der Zeit Verres, ungeacht alles Seuf-
zens der Tenedier, mit hinweg, und war sie
zu Rom eine Zeitlang in dem Comitio zu se-
hen c), von dar sie sich aber auch bald wei-
ter verlohren zu haben scheinet. Wie aber
sonst solcher Tenes zuförderst auch die
Haupt-Stadt solcher Insel erbaue-
te, und mithin sich ein kleines Königreich in
solcher Insel anrichtete; also führete er
auch die Gewohnheit mit ein, daß, wenn
einer den andern vor Gericht anklagete,
der Scharf-Richter mit dem Beile also-
fort hinter dem Kläger stunde, um, wenn
befunden wurde, daß er den andern un-
schuldiger Weise verklage, sogleich des-
halber bestraft werden zu können d).
Einige geben ihn hiernechst auch für des
Apollinis Sohn an, und soll Achilles
hernach seinethalber insonderheit wie-
derum von dem Apolline erschossen wor-
den seyn e). Die Tragœdie, so Euripi-
des von ihm geschrieben, ist verlohren ge-
gangen f).

a) *Pausan. Phoc. c. 14. Strabo lib. XIII. p. m. 275. & Conon Narrat. 29.*
b) *Plutarch. Quæst. Gr. 38. & Diod. Sic. lib. V. c. 84.*
c) *Cicer. in Verr. I. p. m. 249. a. b.*
d) *Suid. in Τενέδιος ἄνθρωπος, s. Tom. III. p. 446.*
e) *Tzetz. ad Lycophr. v. 232.*
f) *Fabric. Biblioth. Gr. lib. II. c. 18. §. 3.*

TERAMBUS, i, Gr. Τέραμβος, ου, des
Eusiri und der Othreïdis, einer Nymphen,
Sohn, hütete seine grosse Menge Vieh
auf dem Berg Othry selbst, und, weil er
ein guter Musicus war, auch die Leyer
und Hirten-Pfeiffe erfunden haben soll,
machte er dereinst eine so angenehme
Music, daß nicht nur die Nymphen
darnach tantzeten, sondern auch Pan
selbst sein Vergnügen darüber hatte,
und ihn daher wohlmeynend erinnerte,
sich mit seinem Viehe von dem Berge in
die Ebene zu begeben, weil eine ungemeine
Kälte einfallen würde. Allein, wie er
dieses nicht nur in den Wind schlug, son-
dern auch die Nymphen mit den em-
pfindlichsten Worten angriff; also, da
besagte Kälte kam, und also des The-
rambi Vieh erfrohr, verwandelten ihn

 die

die Nymphen auch noch selbst dazu in einen Cerambycum, welches ein Vogel war, dessen sich die Jungen ehemahls zu ihrer Kurtzweile bedieneten. *Nicand. ap. Anton. Liberal. c. 22.*

TERĒNA, æ, Gr. Τήρινα, ης, (Tab. III.) des Strymonis Tochter, mit welcher Mars den Triballum zeugete. *Bæo apud Ant. Liberal. c. 21.*

TERENSIS, is, eine Göttin der Römer, welche insonderheit dem Dreschen des Getreydes vorgesetzet war. *Arnob. ap. Struv. Synt. A. R. c. 1. p. 151.*

TERESIAS, æ, ist nach einiger Schreib-Art so viel als Tiresias, so daher unter diesem Nahmen nachzusehen.

TERĒVS, ĕi, Gr. Τηρεύς, έως, (Tab. XII.) des Martis und der Bistonidis, einer Nymphen, Sohn a), war König in Thracien, und als Pandion, König zu Athen, mit dem Labdaco, Könige zu Theben, in Krieg gerieth, ruffete er diesen Tereum zu Hülfe, welche er ihm denn auch also leistete, daß Pandion völlig die Oberhand bekam. Es gab ihm daher auch Pandion seine Tochter, die Procnen, zur Gemahlin, mit welcher er sodann den Ityn zeugete b). Sie lebeten auch bis ins fünfte Jahr in aller Zufriedenheit, und, als auch nachher der Procnæ die Begierde ankam, ihre Schwester, die Philomelam, einmahl zu sehen, war er willig, sie zu überholen, gieng auch nach Athen, und erhielt gar leicht von dem Pandione, was er und die Procne verlangeten. Weil aber die Philomela sehr schön war, fieng er auch gleich Feuer, und, als er sie endlich bis in Thracien gebracht hatte, führete er sie an einen einsamen Ort, und zwang sie zu seinem bösen Willen, damit sie aber es auch nicht sagen möchte, was ihr begegnet, schnitt er ihr die Zunge darzu aus dem Halse, und ließ sie also versperret bleiben, bey seiner Gemahlin aber gab er für, daß sie unter Wegens gestorben sey, welches denn diese auch glaubete. Immittelst fand die Philomela Gelegenheit, ihren Unfall in ein Tuch zu weben, und der Procnæ solches zuzusenden, die sich denn stellete, als ob sie des Bacchi Fest begehen wolte, und kam in solcher Schwermerey zu der Philomela. Als sie dieser elenden Zustand ersahe, gerieth sie in die gröste Wuth gegen den Tereum,

und, weil eben ihr Sohn, Itys, be[...] fehleten sie solchen ab, bruten un[...] ten ihn, nachdem sie ihn in Stüc[...] hauen, und setzte ihn Procne a[...] Tereo, als ein besonder Essen [...] ihm nur allein zu essen erlau[...] Indem aber dieser dabey denno[...] noch dem Ity ruffete, und als ihm [...] antwortete, daß er ihn ja bey sich h[...] aber solche Rede nicht begreiffe[...] te, trat Philomela auch hervor, un[...] ihm des Ityos Kopf in das Gesicht[...] er damit ersahe, was geschehe[...] stieß er Tisch und alles über den H[...] und griff nach dem Schwerdte, [...] den Schwestern nieder zu machen, [...] es wurden diese indem die eine [...] Schwalbe, und die andere in ei[...] tigal, er selbst aber in einen W[...] verwandelt c). Andere melden, [...] gegen den Pandionem vorgegeben, [...] die Procne gestorben sey, und m[...] beten, ihm auch die Philomelam [...] mahlin zu geben, welches auch P[...] gethan, ihr aber auch einige getre[...] mitgegeben, die aber Tereus m[...] werfen und ersäuffen lassen, b[...] da er die Philomelam gemißhandelt, [...] er sie zu dem Könige Lynceo ge[...] dessen Gemahlin Læthusa aber, [...] der Procnæ gute Freundin gewes[...] be sie dieses vermeynte Keb[...] ihres Mannes; wieder zu br[...] schafft, da denn beyde Schwest[...] hin wider Vermuthen zusamme[...] men, und sich auf obbemeldte [...] dem Tereo gerochen d). Wie ab[...] meisten dabey vorgeben, daß Tere[...] einen Wiedehopf verwandelt worde[...] also wollen doch auch einige, daß [...] einem Habichte geworden e). Den [...] sten Glauben verdienen aber we[...] welche wollen, daß er sich vor Ra[...] selbst umgebracht, daher man bey [...] nicht nur sein Begräbniß in den Me[...] rensischen gezeiget, sondern ihm [...] bey demselben seine gewisse Opfer [...] stattet hat f). Seine Residenz soll ha[...] zu Daulide gewesen seyn, woselbst [...] mahls keine Schwalbe gehecket, [...] auch einiges Nest gebauet g). Daß [...] aber doch insonderheit in einen W[...] hopfen verwandelt worden seyn soll, [...] ten einige b

a) *Hygin. Præf. p. 5.*
b) *Muncker. ad eund. l. c.*

TETHYS, yos, Gr. Τηθὺς, υος, (Tab. II.) des Cœli und der Telluris Tochter a), heyrathete ihren Bruder, den Oceanum, und zeugete von ihm den Nilum, Alphéum, Eridanum, Strymonem, Mæandrum, Istrum, Phasin, Rhesum, Acheloum, Nessum, Rhodanum, Haliacmonem, Heptaporum, Granicum, Aesapum, Simoënten, Pereum, Hermum, Caicum, Sangarium, Ladonem, Parthenium, Evenum, Ardescum, Scamandrum und denn ferner von Töchtern die Pitho, Admeten, Ianthea, Electram, Doridem, Prymno, Vraniam, Hippo, Clymenen, Rhodiam, Calliroën, Zeuxo, Clytien, Idyiam, Pasithoën, Plexauren, Galaxauren, Dionen, Melobosin, Thoën, Polydoram, Cercëidem, Pluto, Persëidem, Ianiram, Acasten, Xanthen, Petræam, Menestho, Europam, Metim, Euryonen, Telestho, Crisien, Asiam, Calypso, Eudoren, Tychen, Amphiro, Ocyroën, Stygem, und so ferner, bis an die 3000. b). Sie soll sonst der Lateiner Salacia seyn c), und ist an sich nichts als das Meer-Wasser, und zwar, so fern sich solches etwas zu zeugen passive verhält, da hingegen active solches der Oceanus ist d).

a) *Hesiod. Theog. v. 136. & Apollodor. lib. I. c. 1. §. 3.*
b) *Hesiod. l. c. v. 337.*
c) *Cic. ap. Seru. ad Virgil. Georg. I. v. 31.*
d) *Voss. Theol. Gentil. lib. II. c. 78.*

TEVCER, cri, Gr. Τεῦκρος, ου, (Tab. XXXI.) des Scamandri und der Idææ, einer Nymphen, Sohn, war König in dem nachmahligen Troade, und gab dessen gesamten Einwohnern von sich den Nahmen der Teucrorum. Seine Tochter hieß Batea, welche er dem Dardano gab, als sich dieser zu ihm retirirte, und hinterließ ihm auch nach seinem Tode selbst das Königreich a). Er soll aber selbst erst aus Creta in Phrygien gekommen seyn b), indem er von hier, wegen entstandener Hungers-Noth, auf Rath des Oraculi, fort gehen müssen, wobey aber auch einige vorgeben, daß nicht Dardanus des Teucri, sondern dieser des Dardani Tochter geheyrathet habe c), indem er auch allerdings später, als Dardanus, in Phrygien gekommen ist d).

a) *Apollodor. lib. II. c. 11. §. 1. 2. & Diod. Sic. lib. IIII. c. 77.*
b) *Seruius ad Virg. Aen. I. v. 38.*
c) *Idem ad eund. Aen. III. v. 108.*
d) *Idem ibidem ad v. 104.*

TEVCER, cri, (Tab. XXIII.) be[...] monis und der Hesiones Sohn a) [...] nebst seinem Bruder, dem Ajace, [...] Schiffen mit vor Trojam b), und [...] dafür bis 30. nahmhafte Troj[...] Weil er aber doch den Tod seines [...] nicht rächete d), oder auch, weil [...] Sohn, Eurysacen, oder auch des[...] tresse, die Tecmessam, oder auch [...] sen Gebeine nicht wieder mit zurück [...] wolte sein Vater so fern auch nic[...] ihm wissen, daß er ihn vielmehr [...] nem Vaterlande abwies, und de[...] te zu suchen zwange e). Er kam a[...] Sidon zu dem Belo, und ersuchete [...] Hülfe, welcher sie ihm denn auch in [...] zustund, daß er die Insel Cypern [...] und darein die Stadt Salamin bau[...] te f), oder, da er ja solche seinem [...] Pygmalioni überlassen, stunde er [...] Teucro so viel zugleich darinne zu [...] besagte Stadt erbauen kunte g). [...] des Telamonis Tode wolte er wied[...] Salamin zurück gehen; allein es [...] obbesagter Eurysaces auch wied[...] worauf er sich denn in Spanien [...] ließ, wo itzo die Stadt Carthagena [...] gieng aber endlich auch noch in Ga[...] h), ob wohl andere auch wollen, [...] ches nur einige von seinen Leuten [...] sen i). Indessen aber war doch an[...] der König Evagoras, auf welchen [...] tes eine seiner Reden verfertiget ha[...] von solches Teucri Nachkommen k).

a) *Apollodor. lib. II. c. 6. §. 4.*
b) *Hygin. Fab. 97.* c) *Id. Fab. 11[...]*
d) *Velleius lib. I. c.*
e) *Seruius ad Virgil. Aen. I. v. 613.*
f) *Idem ibid. ad v. 622.*
g) *Emmeness. ex P. Victorii V[...] lib. XII. c. 12.*
h) *Iustin. lib. XXXXIIII. c. 3.*
i) *Strabo lib. III. p. m. 283.*
k) *Lipsius ad Velleium l. c.*

TEVTAMIAS, æ, Gr. Τευταμίας, [...] König zu Larissa, stellete seinem vers[...] nem Vater zu Ehren einige Ritter-S[...] le an, auf denen sich denn auch Persei[...] fand, allein auch so unglücklich war, [...] als er den Discum empor warf, solche[...] nem Groß-Vater, dem Acrisio, auf [...] Kopf fiel, daß er davon starb, und [...]

image not available

reyen c), und anbey für eine Erfinderin derer Comödien gehalten d); iedoch soll sie mit der Clio und Calliope doch auch insonderheit die ernsthaften Studia dirigiren e). Andere halten sie auch für die Erfinderin der Geometrie, wie nicht weniger des Feld- und Garten-Baues f), als daher sie denn vielmahl auch für eine Mutter des Palæphati gehalten wird, welcher vieles von den Bäumen und dergleichen geschrieben haben soll g).

a) *Apollodor. lib. I. c. 3. §. 1.*
b) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 7.*
c) *Plutarch. Sympos. VIIII. Quæst. 14.*
d) *Linocer. Mythol. Musar. c. 4.*
e) *Plutarch. l. c.*
f) *Schol. Apollon. ad lib. III. v. 1.*
g) *Gyrald. Syntagm. de Musis p. m. 563.*

THALÍA, æ, (Tab. IIII.) eine von des Nerëi und der Doridos Töchtern, oder den Nereidibus. *Hygin. Præfat. p. 5.*

THALLO, us, Gr. Θαλλὼ, ȣ̃ς, (Tab. X.) des Iovis und der Themidos Tochter, eine von den Horis a), welche andere sonst auch Thalloten nennen b), so aber doch an sich ein Nahme ist c), und Lateinisch durch *Germinatrix* d), von Θάλλω, *germino, floreo*, gegeben wird.

a) *Hygin. Fab. 183.*
b) *Pausan. Bœot. c. 35.*
c) *Muncker. ad Hygin. l. c.*
d) *Interpr. Pausan. l. c.*

THALLÓTE, es, siehe vorhergehendes *Thallo*.

THALPIUS, i, Gr. Θάλπιος, ȣ, (Tab. XXVI.) des Euryti Sohn, einer von den Freyern der Helenæ a), gieng hernach mit 10. Schiffen seiner Leute aus Elide mit vor Trojam b), doch findet sich eben nicht, daß er viel sonderliches davor gethan habe.

a) *Apollodor. lib. III. c. 9. §. 8.*
b) *Homer. Il. B. v. 620. & Dictys Cret. lib. I. c. 17.*

THAMY̆RAS, æ, Græc. Θαμύρας, ȣ, a), oder, wie ihn andere nennen, THAMY̆RIS, idis, Gr. Θάμυρις, ιδος, (Tab. XIIII.) des Philammonis, und der Argiopes, einer Nymphen, Sohn, aus Thracien, war so schön von Gestalt, als ein Meister in der Music, daher er denn auch so keck war, die Musen selbst auf einen Wett-Kampf auszufodern, mit dem Bedinge, daß, wo er obsiegen würde, iede von ihnen ihm eine Nacht zu Willen seyn solte; im Gegentheil aber, da er verspielete, solten sie auch mit ihm machen was sie wolten. Als sich daher letzteres ereignete, machten sie ihn zur Strafe blind, und benahmen ihm zugleich alle seine Kunst in der Music b). Jedoch sind auch, welche melden, daß er sich nur gerühmet, es in der Music so gut, als die Musen zu machen, und daher von solchen Göttinnen auf besagte Art sey gestraft worden c). Es soll ihm aber solches zu Doris, in Messene, widerfahren seyn, wogegen andere wollen, daß er seine Strafe dafür erst in der Hölle habe leiden müssen d). Indessen aber halten ihn auch einige für den Engonasin, oder, die kniende Manns-Person am Himmel, weil er in solcher Positur die Musen üm Gnade gebeten e), wogegen noch andere alles, was mit ihm passiret, dahin deuten, daß er zwar ein sehr guter Musicus und Dichter gewesen, allein ungefehr blind geworden, und mithin alle seine Music und Poeterey fahren lassen, da denn gedichtet worden, als ob ihn die Musen, seiner Vermessenheit halber, geblendet und seine Leyer dazu genommen hätten f). Wenigstens aber soll er doch ehemahls in den Pythischen Spielen den Preis davon getragen g), sonst aber auch ein Carmen unter dem Titul Κοσμογένεια, s. Θεογένεια, Hymnos und andere Dinge mehr geschrieben haben h). So wollen auch einige, daß er die Harmoniam Doricam zuerst erfunden i), seine Seele aber nach seinem Tode, in eine Nachtigall gefahren sey k); und, daß er von den Musen geblendet worden, deuten noch andere dahin, daß alle seine Gedichte verlohren gegangen l), wobey er übrigens, nach einigen, für den achten, nach andern aber für den sechsten Poëtam Epicum, vor dem Homero, angegeben wird m). Die Tragödie, welche Sophocles von ihm verfertiget, ist nicht minder, als seine Carmina, verlohren gegangen n).

a) *Parthen. Erot. c. 29.*
b) *Apollodor. lib. I. c. 3. §. 3. Homer. Il. B. v. 595. & ad eum Eustath. l. c.*
c) *Diod. Sic. lib. III. c. 67.*
d) *Pausan. Messen. c. 33.*
e) *Hygin. Astron. Poët. lib. II. c. 6.*
f) *Pausan. loc. cit.* g) *Id. Phoc. c. 7.*
h) *Fabric. Biblioth. Gr. lib. I. c. 35. §. 4.*
i) *Clem. Alex. apud eumd. l. c.*
k) *Plato apud eumd. l. c.*

image
not
available

THEANO, us, Gr. Θεανώ, ῦς, (Tab. XVIII.) eine von des Danai 50. Töchtern, welcher Phantes von des Aegypti Söhnen, als Bräutigam, zufiel, den sie aber so gut, als ihre andern Schwestern die ihrigen, die erste Hochzeit-Nacht nach der Veranstaltung ihres Vaters, umbrachte. *Apollodor. lib. II. c. 1. §. ult.*

THEANO, us, des Metaponti, Königs in Icarien Gemahlin, wurde von diesem ihrem Gemahl getrieben, ihm Erben zu verschaffen, daher sie denn endlich darauf fiel, ihm fremde Kinder unter zu schieben. Als sie aber hernach auch selbst dergleichen bekam, und Metapontus doch die ersten mehr, als diese liebete, sagte Theano endlich ihren eigenen Söhnen, daß erstere untergeschoben wären, und befahl daher, sie auf der Jagd nieder zu machen. Allein, wie es zum Gefechte kam, behielten erstere die Oberhand, und machten der Theanus rechte Kinder nieder, welche denn darauf sich auch mit einem Jäger-Messer erstach. *Hygin. Fab. 186.*

THEANO, us, des Cissei Tochter, Gemahlin des Antenoris und Schwester der Hecubæ, war Priesterin der Palladis zu Troja a). Sie gebahr eben die Nacht den Mimantem, in welcher ihre Schwester den Paridem bekam, ob es wohl darinne einige Differenz giebet, daß ihr Mann so dann Amycus genannt wird b), und überlieferte sie endlich dem Antenori auch das Palladium, auf welchem doch sonst die Erhaltung der Stadt Trojæ bestund c).

a) *Homer. Il. Z. v. 298.*

b) *Virgil. Aen. X. v. 703. & ad eum Taubmann. l. c.*

c) *Dictys Cret. lib. V. c. 8.*

THEARIUS, i, Gr. Θεάριος, ου, ist ein Beynahme des Apollinis, dessen Tempel zu Troezene Pittheus erbauet hatte, so der älteste unter allen war, so ehemahls bekannt waren. *Pauf. Corinth. c. 31.*

THEBE, es, Gr. Θήβη, ης, (Tab. XXIIII.) des Asopi und der Methones Tochter a), von welcher die Stadt Theben den Nahmen bekommen, ob sich wohl darinne auch einige Differenz ereignet, ob besagter Asopus der Phliasische, oder Böotische gewesen b).

a) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 74.*

b) *Pausan. Corinth. c. 5.*

THEBE, es, des Promethei Tochter, welche er mit einer Nymphe gezeuget, und einige auch für die angeben, von welcher die Stadt *Theben* den Nahmen bekommen. *Steph. Byz. in Θήβη, Conf. Nat. Com. lib. IIII. c. 6.*

THEBE, es, (Tab. XII.) eine der tapfersten Amazonen, welche Hercules erlegte, und von der der Ort *Thebais*, indem Pom... den Nahmen bekommen. *Steph. Byz. in Θηβαΐς.*

THECMIUS, i, ist ein Beynahme des Apollinis, welcher zu Olympia mit verehret wurde. *Pausan. apud Gyrald. Syn. VII. p. 250.*

THEIAS, antis, Græc. Θείας, αντος, des Beli Sohn, und Vater der Smyrnæ a), mit welchem einige eben das erzehlen, was andere von dem Cinyra und dessen Tochter, der Smyrna oder Myrrha, melden, daher denn auch zuförderst der Articul *Smyrna* nachzusehen ist. a) *Anton. Liberal. c. 34.*

THELPUSA, æ, Gr. Θέλπουσα, ... eine Nymphe und Tochter des Ladonis, von welcher die Stadt *Thelpusa* den Nahmen bekommen. *Pausan. Arcad. c. 25.*

THELXION, onis, Græc. Θελξίων, ... (Tab. XVIII.) des Apidis, Königs zu Sicyon, Sohn, und Vater des Aegyrii, ... aber doch auch den Apin soll haben helfen aus dem Wege räumen b).

a) *Pausan. Corinth. c. 5.*

b) *Apollodor. lib. II. c. 1. §. 1.*

THELXIOPE, es, (Tab. III.) eine von den Sirenen. *Chœrilus apud Nat. Com. lib. VII. c. 13.*

THELXIOPE, es, des Iovis II. Tochter, eine von den vier Musen, ... Schwestern Mneme, Aoede und Melete heissen. *Cicero de N. D. lib. III.*

THELXIOPIA, æ, ist einerley mit der Sirene, *Thelxiope*, siehe *Thelxiope*.

THEMELIUCHUS, i, Gr. Θεμελιοῦχος, ου, ist ein Beynahme des Neptuni, welchen er von θεμέλιον, *fundamentum*, und ἔχω, *habeo*, hat, weil er das Fundament der Erde enthalte. Massen ihm denn daher auch die Fundamente der Dinge gewidmet waren b).

a) *Phurnut. de N. D. c. 22.*

b) *Servius ad Virg. Aen. II. v. 610.*

THEMIS, idos, Gr. Θέμις, ιδος, (Tab. I. II. & X.)

§. 1. Nahme. Diesen leiten einige von dem Griechischen Verbo τίθημι, pono, ... tuo, her, a

eine von den 50. Töchtern des Danai, welche den ihr zugefallenen Bräutigam Podalimum, die erste Hochzeit-Nacht auch umbrachte. *Hygin. Fab. 170.* Siehe *Danaides.*

THEMISTO, us, Gr. Θεμιστώ, οῦς, des Hypsei Tochter, und Gemahlin des Athamantis, mit welcher er auch den Leuconem, die Erythroën, den Schœnëum und Proum zeugete a). Weil ihr aber Athamas nachher die Ino vorzog, ließ sie sich auch bewegen, dieser ihrer Feindin Kinder umzubringen, gerieth aber durch der Kinder-Frau Verführung über die ihrigen, und als sie solches hernach ersahe, erhieng sie sich endlich für desperation auch selbst b). Wie aber einige solche ihre Söhne bald nur Sphincum und Orchomenum c), bald Plinthium und Orchomenum nennen d), also soll sie ohne solche doch auch noch mit dem Neptuno die Leuconoën gezeuget haben e), wobey noch andere auch die gantze Historie umkehren, und wollen, daß sie Athamas erst nach der Inus Tode geheyrathet habe f).

a) *Apollodor. lib. I. c. 9. §. 2.*
b) *Hygin. Fab. 1.* c) *Idem ibidem.*
d) *Idem Fab. 239.* e) *Idem Fab. 157.*
f) *Apollodor. loc. cit.*

THEMISTO, us, des Nereï und der Doridos Tochter, eine von denen so genannten Nereïdibus. *Hesiod. Theog. v. 261.*

THEMISTO, us, ist nach einigen auch so viel, als die Callisto, des Lycaonis Tochter a), so an ihrem Orte nachzusehen.

a) *Eustath. ad Hom. Il.* B. *v. 603.*

THEMISTONŎË, es, Græc. Θεμιστονόη, ης, (Tab. VI.) des Ceycis Tochter und Gemahlin des Cygni. *Hesiod. Aspid. v. 356.*

THEOBY´LE, es, eine von den Courtisanen des Mercurii, mit welcher er den Myrtilum zeugete. *Hygin. Fab. 124.*

THEOCLYMĔNVS, i, Gr. Θεοκλύμενος, ου, des Polyphidis a), oder auch, nach andern, des Thestoris Sohn b), war ein guter Wahrsager, weil er aber einen zu Argis erschlagen, muste er flüchtig davon gehen, und fand sich daher bey dem Telemacho zu Lacedæmon ein, und bat solchen, ihn mit sich hinweg zu nehmen, welches er auch willig that c). Als er in Ithaca mit ankam, wahrsagete er der Penelopæ, daß Ulysses sich auch in solcher Insel befände, welche zwar solches wohl wünschete, allein wenig glaubete, iedoch, da sich die Wahrheit dennoch auch bald darauf zeigete, ist kein Zweifel, daß er wenigstens von der Penelope alles gute genossen habe, nachdem, als sie ihm versprach, wann seine Rede wahr wäre d). Indessen, als er den Freyern auch ihr bevorstehendes Unglück vorher sagete; hielten sie ihn vor einen Narren, und zwangen ihn, sich aus dem Hause zu retiriren, da er sich denn indessen zu einem, der Piræus hieß, machete e).

a) *Homer. Odyss.* O. *v. 249.*
b) *Hygin. Fab. 128.*
c) *Homer. l. c. v. 203.* d) *Id. ib.* P. *v. 151.*
e) *Idem ibidem* Y. *v. 355. & Auson. Perioch. Odyss. XX.*

THEODĂMAS, antis, (Tab. V.) des Tartari und der Erden Sohn, einer von den Gigantibus. *Hygin. Præf. p. 4.*

THEODĂMAS, antis, des Hylæ, welchem Hercules so gewogen war, Vater a), den sonst andere auch Ceycem nennen b).

a) *Hygin. Fab. 37.*
b) *Nicander apud Anton. Liberal. c. 28.*

THEOENVS, i, Gr. Θέοινος, ου, ist ein Beynahme des Bacchi a), nach welchem er von Θεός, Gott, und οἶνος, der Wein, so viel als der Wein-Gott heisset b).

a) *Lycophr. v. 1247.*
b) *Tzetz. ad eumd. l. c.*

THEOGNE´TE, es, des Laodici Tochter, welche des Iäsonis Mutter gewesen seyn soll. *Andron. apud Nat. Com. lib. VI. cap. 8.*

THEOGŎNE, es, eine von des Martis Courtisanen, mit welcher er den Tmolum zeugete. *Nat. Com. lib. II. c. 7.*

THEONŎË, es, des Thestoris Tochter, wurde als eine Jungfer von den See-Räubern entführet, und dem Könige Icario, in Carien, verkaufet, der sie denn zu seiner Concubine nahm. Als Thestor solche suchen wolte, gerieth er im Schiffbruche auch in Carien, woselbst er gefangen genommen, und ins Gefängniß gestecket wurde. Der Theonoës Schwester, Leucippe, machte sich damit nach Delphis und fragte den Apollinem, wie sie ihren Vater und Schwester wieder finden könte: da ihr denn das Oraculum rieth, sich als ein Priester des Apollinis zu verkleiden, und sie also zu suchen. Sie kam also auch in Carien, und, als sie die Theonoë sahe, ließ sich solche dieses vermeynten Priesters Wesen so wohl gefallen, daß sie etwas geheimers von



image
not
available

THEREUS, ëi, (Tab. XIIII.) einer von den Centauris, welche Hercules erlegete, als sie den Pholum in seiner Höle bestürmeten. *Diod. Sicul. lib. IIII. c. 12.*

THERIDĂMAS, antis, einer von den Hunden des Actæonis, welche ihren Herrn zerrissen und frassen a). Er heißt von θὴρ, *fera*, und δαμάω, *domo*, so viel als *feras domans*, oder ein Bezwinger der wilden Thiere b).

a) *Ouid. Metam. lib. III. v. 233.*

b) *Cnipping. ad eumd. l. c.*

THERIMĂCHVS, i. Gr. Θηρίμαχος, ου, (Tab. XVII.) einer von des Herculis Söhnen, welche er mit der Megara zeugete a); allein auch in seiner Raserey ingesamt wieder ümbrachte b).

a) *Apollodor. lib. II. c. 3. §. 11.*

b) *Idem ibidem §. 12.*

THERIOMĂCHVS, s. Theromăchus, i, ist nach der unterschiedenen Schreib-Art einerley mit vorhergehenden Theridamante, und einer von den Hunden des Actæonis. *Hygin. Fab. 181.*

THERÍTAS, æ, Gr. Θηρίτας, ου, ist ein Beynahme des Martis, welchen er, nach einigen, von der Thero, seiner Amme, nach andern aber von θὴρ, *fera*, und also von seiner Wildheit haben soll. Er wurde von den Lacedæmoniern mit verehret, und solten dessen Statuam selbst Castor und Pollux mit aus Taurica gebracht haben. *Pausan. Lacon. c. 19.*

THERMESIA, æ, Gr. Θερμησία, ας, ist ein Beynahme der Cereris, welche ihren doppelten Tempel bey den Trœzeniern hatte, als einen auf den Gräntzen, und einen in der Stadt selbst. *Pausan. Cor. c. 34.*

THERMIVS, i, Gr. Θέρμιος, ου, ist ein Beynahme des Apollinis, welcher seinen besondern Altar zu Eli mit hatte. *Pausan. Eliac. prior. c. 15.*

THERMÓDON, ontis, s. Thermodŏon, ontis, Gr. Θερμώδων, οντος, (Tab. III.) des Ponti und Maris Sohn a), ein Fluß in Ponto b).

a) *Hygin. Præfat. p. 5.*

b) *Cellar. Not. O. A. lib. III. c. 8. p. 323.*

THERO, ûs, s. onis, Gr. Θηρὼ, οῦς, ein Frauen-Volck, welches den Martem, statt der Amme, auferzogen, wiewohl doch wenigstens die Griechen nichts von ihr wissen wollen. *Pausan. Lacon. c. 19.*

THERO, ûs, des Phlyantis Tochter, mit welcher Apollo den Chæronem zeugete [...] *ctor Eoearum apud Pausan. Bœot. c.* [...]

THERODĂMAS, antis, ist so viel [...] vorhin da gewesener Theridamas. *Hy*[...] *Fab. 181.*

THERODAPANIS, is, ein Hund [...] Actæonis a), woraus aber andere [...] zweene, nehmlich Theronem und N[...] machen wollen b).

a) *Hygin. Fab. 181.*

b) *Scheff. ad eumd. l. c.*

THERON, ônis, einer dergleichen [...] dem Nahmen nach so viel, als *terribi*[...] *spectu* heisset b).

a) *Hygin. Fab. 181. & Ouid. Met. III.* [...]

b) *Cnippingius ad Ouid. l. c.*

THERSANDER, ri, Gr. Θέρσανδ[...] (Tab. XXII.) des Polynicis und der [...] Sohn, einer von den Epigonis a) [...] bekam auch die eroberte Stadt The[...] seinem Eigenthum; allein, als hern[...] Griechen vor Trojam giengen, und [...] Mysien mit dem Telepho zum G[...] kam, wurde dieser Thersander vor [...] von besagtem Helden mit erleget b) [...] mittelst hatte er sich doch wohl ver[...] und zuförderst einen von des Telep[...] sten Freunden nieder gemacht, we[...] auch insonderheit Diomedes hernach [...] Cörper auf dem Rücken von der Wa[...] hinweg trug und geziemend, nach der [...] ger Art, beschickte c). Da er aber [...] noch ümkam, ehe die Griechen vor Tr[...] kamen, kan er der Thersander nicht [...] welcher hernach mit in das hölzerne [...] kroch, wie doch wohl einige wollen d) [...] bey denn noch zu behalten, daß er bald T[...] *sander*, bald *Thessander*, bald *Tisa*[...] nannt wird, erstere Benennung a[...] den Griechen selbst die gewöhnlich[...] Seine Gemahlin war die Demo[...] sein Sohn aber der Tisamenus, und [...] man ihm nicht nur in denen Griechi[...] dern ein Gedächtniß-Mahl errichte[...] dern pflegete ihm auch jährlich [...] sondern Ehren-Dienst darbey ab[...] ten e).

a) *Hygin. Fab. 71.*

b) *Pausan. Bœot. c. 5.*

c) *Dictys Cret. lib. II. c. 2*[...]

d) *Seruius ad Virg. Æn. II.* [...]

e) *Pausan. loc. cit.*

THERSAĬON, onis, (Tab. VI.) [...] Solis und der Leucothoës Sohn, und [...]

für nehmen könte, sie alsdenn denselben ihm nach Athen zuschicken solte. Massen denn auch Aethra solchem allen gar sorgfältig nachkam. Damit aber doch auch der junge Theseûs einen Vater haben möchte, gab Pittheûs selbst für, daß selbiger Neptunus sey, und weil er denn ein Mann von gutem Ansehen war, wurde es ihm auch eine Zeitlang gar gern geglaubet. *Apollodor. lib. III. c. 14. §. 6. seqq. Plut. in* Theseo, *c. 3. 4. 5. & Diod. Sic. lib. IIII. c. 61.*

§. 3. **Auferziehung.** Diese besorgete insonderheit der kluge Pittheûs, als Groß-Vater, und gab mithin dem Theseo den Connidam zum Hof- und Lehr-Meister, der ihn denn auch so wohl anführete, daß solchem hernach die Athenienser zur Danckbarkeit auch ihre jährliche Opfer brachten a). Er soll aber schon in seinem siebenden Jahr von solchem guten Muthe gewesen seyn, daß, als Hercules zu dem Pittheo gekommen, und seine Löwen-Haut von sich abgeleget, die Trœzenischen Kinder aber ingesamt vor solcher gelauffen, Theseûs ein Gewehr ergriffen, und auf solche los gehen wollen, in der Meynung, als ob es ein rechter Löwe sey b).

a) *Plutarch. in* Theseo, *c. 7.*

b) *Pausan. Att. c. 27.*

§. 4. **Thaten.** Als er so weit erwachsen, daß seine Mutter vermeynete, er werde erwehnten Stein wegheben können, führete sie ihn zu demselben, und eröffnete ihm damit die wahre Beschaffenheit seiner Gebuhrt, da er denn auch mit leichter Mühe den Stein alsofort hinweg that, und die darunter verborgenen Dinge hervor nahm. Es rieth ihm darauf sein Groß-Vater und Mutter, sich zu Schiffe nach Athen zu begeben, weil die Land-Wege der vielen Strassen-Räuber halber gantz unsicher wären; allein, weil er viel von des Herculis Thaten gehöret, und, wie solcher unter andern insonderheit auch eben die Strassen-Räuber zu vertilgen gesucht, wolte er auch dergleichen Ehre erlangen, und blieb daher auf der gefaßten Resolution, aller Gefahr ungeacht, dennoch zu Lande nach Athen zu gehen a). Er stieß also zu Epidauro zuerst auf den Peripheten, den er auch glücklich niedermachete, und sich dessen Keule hernach beständig auch zu seinem Gewehr bedienete b). Hernach erlegete er auf dem Isthmo den Sinnim c), ferner die Cromyonische Saue d), sodann den Scironem e), wie auch den Cercyonem f), worauf er denn endlich nach Athen kam; allein, weil auch die Medea sich eben bey seinem Vater befand, rieth sie ihm, diesen Fremdling mit Gifte aus dem Wege zu räumen, welches auch indem geschehen solte, als er dem Aegeo den oberwehnten Degen zeigete, welcher denn darauf alsofort den Gift-Becher auf den Boden warf, und den Theseum mit Freuden, als seinen Sohn, an und aufnahm g). Als aber des Pallantis Söhne sahen, daß solcher Gestalt die Hoffnung, dereinst Herren zu Athen zu werden, ihnen benommen werde, griffen sie zu den Waffen, wurden aber von dem Theseo überraschet und glücklich erleget h), und weil denn der Marathonische Ochse den Atheniensern grossen Schaden that, erlegte er auch solchen i). Als darauf Minos den dritten Tribut von 7. Knaben und 7. Mägdgen von den Atheniensern foderte, erhub sich ein groß Murren wider den Aegeum, daß er allein frey ausgehe, da er doch Ursache alles solches Unglücks sey. Wie aber Theseûs dergleichen Klagen nicht mit anhören kunte, also entschloß er sich selbst mit nach Creta zu gehen, that auch solches, und befreyete die Athenienser glücklich von besagtem schnöden Tribute, indem sich Ariadne, des Minóis Tochter, dessen Gestalt so wohl gefallen ließ, daß sie ihm Mittel und Wege an die Hand gab, den Minotaurum in seinem Labyrinthe zu erlegen k). Immittelst verließ er doch solche Ariadnen, oder büssete sie auch sonst ein l). Wie er aber indessen vergessen, statt des schwartzen Seegels ein weisses aufzuspannen, und Aegêus, als er solches von fern ersahe, glaubete, daß er auch in Creta umgekommen sey, stürtzete er sich von selbst in das Meer, worauf er denn die völlige Herrschaft zu Athen erhielt m). Er brachte darauf die in gantz Attica zerstreueten Athenienser in die Stadt Athen zusamme n), stiftete die Ludos Isthmios o), und that darauf seinen Zug wider die Amazonen, zog sich aber dieselben dergestalt damit auf den Hals, daß sie ihn endlich selbst in Attica aufsuchten, mit denen er aber doch auch, durch Vermittelung seiner Gemahlin, der Hippolyta, Friede machte p). Hiernechst aber leistete er dem Adrasto seine guten Dienste wider die Thebaner, und erhielt von diesem, daß

die

image
not
available

mit dem Schnabel und Klauen hinein arbeitete, und zwar lagen sie annoch in einem Sarge, und bey ihm ein Schwerdt und Spitze von einem Spiesse. Als solche mithin nach Athen kamen, giengen ihm die gesamten Athenienser entgegen, und begruben sie endlich mitten in der Stadt an dem Orte, wo hernachmahls das Gymnasium stunde, setzten auch solches Grab zu einer Frey-Stadte, für alle Missethäter, die sich dahin retirirten.

Plut. in Theseo c. 41. & Pausan. Att. cap. 17.

§. 6. **Verehrung.** Er wurde als ein Held oder Heros angesehen, und ihm insonderheit am 8. Tage des Monats Pyanepsionis feyerlich geopfert, wobey doch aber auch allemahl den achten Tag der übrigen Monate ihm seine Ehre erwiesen wurde a). Hiernechst aber hatte er auch seinen besondern Tempel und Capelle zu Athen b), soll aber doch auch in der Hölle dazu verdammt seyn, daß, weil er dem Plutoni die Coram wollen rauben helfen, er ewig auf einem grossen feurigen Stein soll sitzen müssen c).

a) *Plutarch. in Theseo c. 41.*
b) *Pausan. Att. c. 17. & Voss. Theol. Gentil. lib. I. c. 13.*
c) *Virgil. Aen. VI. v. 617. & ad eum Taubmann. l. c.*

§. 7. **Gemahlin und Kinder.** Nach einigen war seine rechte Gemahlin die Amazonin, Hippolyta, für welche aber andere die Antiopam nahmhaft machen a), mit welcher er denn auch den Hippolytum b), oder nach andern den Demophoontem soll gezeuget haben c). Nach dieser Tode heyrathete er die Phædram, der Ariadnæ Schwester d), mit welcher er den Demophoontem und Athamantem zu Söhnen bekam e). Nachher soll er auch die Peribœam, des Ajacis Mutter, ferner die Pherebœam und auch die Iöpam, des Iphiclis Tochter f), zur Gemahlin gehabt haben. Indessen aber hat er auch mit der Perigone, des Sinnidis Tochter, den Menalippum g), mit der Ariadne den Oenopionem und Staphylum h), und mit der Helena auch eine Tochter gezeuget, iedoch sie auch wircklich zur Ehe gehabt i), und sonst doch auch noch seine Liebes-Händel mit der Aegle, des Panopëi Tochter k), und andern gehabt. Übrigens hat sein Leben Io. Meursius besonders beschrieben l), des Hesiodi Carmina aber von seiner Hinabwanderung in die H[öl]le m), wie nicht weniger die Tragœdie[n] Sophoclis n), und des Euripidis von [ih]m samt der Theseide des Codri p), sind ve[rlo]ren gegangen.

a) *Plutarch. in Thes. c. 31.*
b) *Plut. l. c. c. 33.*
c) *Pindar. apud Plut. l. c.*
d) *Hygin. Fab. 43.*
e) *Dictys Cret. lib. I. conf. Muncker. Hygin. Fab. 108.*
f) *Plutarch. l. cit.*
g) *Plut. l. c.* h) *Idem ibid. c. 26.*
i) *Pausan. Corinth. c. 22.*
k) *Plutarch. l. c. c. 23.*
l) *Fabric. Biblioth. Gr. lib. IIII. c. n*
m) *Pausan. Bœot. c. 31.*
n) *Fabric. l. c. lib. II. c. 17. §. 3.*
o) *Idem ibidem c. 18. §. 3.*
p) *Voss. de Poet. Lat. p. 238. & Inst. lib. I. c. 7. §. 2.*

THESIMĔNES, is, des Parthen[opæi] und der Clymenes, einer Nymphen [Sohn], war einer von den 7. Epigonis a), den andere sonst Promachum nennen b).

a) *Hygin. Fab. 71.*
b) *Apollon. apud Muncker. ad Hygin.*

THESMIA, æ, Gr. Θεσμία, ... Beynahme der Cereris, welche ihren [Tem]pel ungefehr 15. Stadia von Pheneo, [in Ar]cadien, hatte a), und sonst, so fern Θεσμός so viel, als *lex* heisset, mit der Cerere leg[ifera] einerley ist.

a) *Pausan. Arcad. c. 15.*

THESMOPHŎRA, æ, Gr. Θεσμοφόρος, ..., ist auch ein Beynahme der Cere[ris], welchen sie von Θεσμός, *lex*, und φέρω [...] hat, weil sie die erste Erfinderin der [Geset]ze gewesen, daher denn ihr zu Ehren auch *Thesmophoria* gefeyret wurden a). [Es] pflegten aber bey solchen die Frau[en zu] Athen sich des Essens zu enthalten, au[f der] Erde zu schlafen b), darbey ganz [...] gehen, die ersten Feld-Früchte [...] und sich gantzer 9. Nächte des [...] Volckes zu enthalten c). Lateinisch hei[s]set solche Ceres *Legifera* d), und [...] ihr Dienst eigentlich eine Erfindung [der] Egypter, als welche ihre Isin, mit der Cere[re], auch unter diesem Beynahmen [ver]ehreten c).

a) *Ovid. Metam. lib. V. v. 343.* [...] *Servius ad Virgil. Aen. IIII. v. 58.*
b) *Plut.*

30. Metis - Cales,
Phylëis - Tigasis,
Aeschrëis - Leucones,
Anthea - - Eurypylus,
Archedice, - Dynastes,
Erato - Asopides,
Eone - Mentor,
Tiphyse - Amestrius,
Halocrate - Lynceûs,
Heliconis - Olympuses,
40. Hesychea - Phalias,
Terpsicrate - Oestrebles,
Eleuchea - Euryops,
Antimache - Buleûs,
Nicippe - Patroclus,
Pyrippe - Nephus,
Praxithea - Lysippus,
Erasippe - Lycurgus,
Toxicrate - Lycius,
Marse - Bucolus,
50. Leucippe - Euryteles,
Hippocrate - Hippozygus i).

Allein wie auf diese Art eine Thespias über die Zahl heraus kömmt; also wollen andere, daß deren zwo in solchem Catalogo fehlen sollen k), so aber auch nicht wohl abzunehmen stehet. Hingegen, wenn die jüngste sowohl, als die älteste Zwillinge gebohren haben soll l), und man für erstere die Aglaiam ansehen, ihr aber also auch den Onesippum mit zum Sohne geben wolte, dürfte beyderseits die völlige Zahl heraus kommen. Doch immittelst verursachet die Unmöglichkeit dißfalls etwas gewisses beybringen zu können, einmahl, daß die Weibs-Nahmen, so ingesamt im Genitivo gesetzet sind, von dem Manns-Nahmen im Nominativo im Griechischen nicht allemahl zu unterscheiden stehen; hiernechst die Ordnung, die Mutter voran, und den Sohn hinten nach zu setzen, nicht beständig behalten werde m); drittens alle und iede Nahmen mit commatibus oder andern distinctionibus von einander unterschieden sind, und endlich auch dieselben an sich nicht allemahl richtig sind. Und was liegt endlich daran, ob man diese Büchsen mit ihren Kindern so genau zu nennen, und zu unterscheiden wisse, oder nicht?

a) *Hygin. Fab. 162.*
b) *Diodor. Sicul. lib. IIII. c. 29.*
c) *Apud Pausan. Bœot. c. 27.*
d) *Quintus Smyrnæus & Tzetz. ap. Muncker. ad Hygin. l. c.*
e) *Apud Pausan. l. c.*
f) *Apollod. lib. II. c. 4. §. 10. & Diod. Sic. l. c.*
g) *Pausan. l. cit.*
h) *Diod. Sic. l. c.*
i) *Apollodor. l. c.*
k) *Thomas Gale ad Apollodor. l. cit. p. 58.*
l) *Pausan. l. cit.*
m) *Gale l. c. pag. 57.*

THESPIUS, i, Gr. Θέσπιος, ου, wird [von] einigen also a), von andern aber *Thestius* Gr. Θέστιος b), (Tab. XXVIIII.) genannt, und war sonst ein König zu Thespiis, in Bœotien, welcher mit der Megamede, des Arnæi Tochter, allein c), nach andern aber mit unterschiedlichen Frauen d), funffzig Töchter gezeuget hatte, und von einem besondern Löwen, der sich auf dem Helicone aufhielt, sehr geplaget wurde. Als aber Hercules endlich zu ihm kam, solchen zu erlegen, gab er ihm iede Nacht, wenn er von der Jagd zurück kam, eine von seinen Töchtern mit zu Bette, welche denn auch auf die 52. Söhne von ihm bekamen e), von denen vorhergehender Articul zu sehen. Einige nennen ihn sonst auch *Thespis*, und machen ihn zu einem Sohne des Erechthëi, Königs von Athen, welcher sich des Herculis gute Gestalt und Statur so wohl gefallen lassen, daß er gern Enckel von ihm gehabt, und ihn daher zu einem solennen Opfer eingeladen, und auf bemeldete Art mit seinen Töchtern accommodiret habe f). Indessen aber soll auch eine von ihnen gewesen seyn, welcher dergleichen Handel mit dem Hercule nicht angestanden, die sich aber dieser dafür zur Priesterin erkieset, mit dem Bedinge, daß sie ihre gantze Lebens-Zeit eine Jungfer bleiben solle. Ob aber wohl die Priesterin des Herculis zu Thespiis dergleichen auch wircklich bleiben muste, so wollen doch einige nicht glauben, daß die erste davon des Thestii Tochter gewesen, zumahl der Hercules, welchen die Thespier verehreten, ein weit älterer, als der Thebanische zu seyn scheinet g). Sonst machen einige den Thespium, von welchem anberegte Stadt ihren Nahmen gehabt, auch zu einem Sohn des Theutrantis und Enckel des Pandionis; wogegen noch andere dero Erbauer auch nicht Thespium, sondern Thespiaden nennen h).

a) *Hygin. Fab. 162. Apollodor. lib. II. c. 7. §. 8. ex Correctione Aegii apud Muncker.*

dern sie eigentlich Philomela geheissen haben c), man wolle denn diese, des Nereï Tochter, und des Achillis Mutter vor zwey gantz besondere Personen ansehen, wie sie denn auch wohl allerdings gewesen sind.

a) *Heraclid. Allegor. Homer. p. m. 444.*
b) *Voss. Theol. Gentil. lib. II. c. 78.*
c) *Deimachus apud eund. l. c.*

§. 2. **Eltern.** Der Vater war Nereûs, die Mutter aber Doris, und sie mithin eine von den bekannten Nereïdibus a), wofür sie aber doch andere auch nur für eine Tochter des Chironis b); oder auch des Actoris angeben c).

a) *Hesiod. Theog. v. 244.*
b) *Epicharmus apud Nat. Com. lib. VIII. cap. 2.*
c) *Deimachus apud Voss. Theol. Gentil. lib. II. c. 78.*

§. 3. **Eigenschaften und Verrichtungen.** Sie war von einer so sonderbaren Schönheit, daß Iuppiter selbst, wie auch Neptunus, sich ûm ihre Ehe bewarben, weil aber, nach einigen, sie, nach andern aber Prometheûs dem Iovi zu verstehen gab, daß ihr Sohn nach dem Schicksale vortrefflicher, als sein Vater werden solle, stunden beyde gern von ihr ab. Wiewohl doch auch einige sind, welche wollen, daß sie Iuno abwendig gemachet. Indessen wurde Iuppiter doch veranlasset, sie nur an einen sterblichen Menschen kommen zu lassen a). Einige wollen, daß auch Apollo unter ihren Freyern gewesen, der sich aber nicht minder von dem Prometheo von ihr abhalten lassen b). Weil es ihr aber auch sehr nahe gieng, daß sie von ihres gleichens allein einen Menschen heyrathen solte; verwandelte sie sich bald in Feuer, bald in Wasser, bald in allerhand wilde Thiere, ûm ihren Freyern zu entgehen c). Indessen aber wuste doch endlich Chiron d), oder, nach andern, Proteûs dem Peleo den Rath zu geben, daß er ihrer habhaft werden kunte, dergestalt, daß, ungeacht sie sich auch, nach aller ihrer Kunst, verwandelte, er sie dennoch, da er sie einmahl gefasset, so feste hielt, bis sie sich endlich in eine Sepiam oder Meer-Spinne verwandelte, allein, da solches auch nicht helfen wolte, sich ergab, und zu der Heyrath mit ihm beqvemete d). Jedoch sind auch, welche behaupten, daß sie von selbst, ohne alle dergleichen Umschweife, sich zu der Vermählung mit dem [...] verstanden e), wobey denn Iuppiter a[...] übrigen Götter bedeutet, sich bey [...] Hochzeit mit einzufinden, so auch a[...] Berge Pelio geschehen, wobey sie [...] ingesamt dem Peleo ihre Geschen[...] brachten, und zwar Neptunus ei[...] Pferde, *Balium* und *Xanthum*, Vul[...] ein Schwerdt, Chiron einen [...] Spieß, und so ferner, ieder nach sein[...] f). Sie bekam auch von solche[...] leo bis 7. Kinder. Indem sie ab[...] che insgesamt, indem Peleûs schli[...] Feuer legete, ûm dasjenige, was [...] diesem ihrem sterblichen Vater an [...] ten, von ihnen weg zu bringen, verb[...] sie dieselben auch insgesamt, welches [...] auch dem letztern, nehmlich dem Achil[...] derfahren können, wo nicht Peleûs [...] aufgewacht, und sie in solcher Arbeit [...] ret hätte, welches sie aber denn [...] so übel nahm, daß sie sich wieder [...] ihre Schwestern, die Nereïdes bega[...] mithin des Peleï Ehe quittirte g).

a) *Apollon. lib. IIII. v. 291. Apollo[...] III. c. 12. §. 5. Hygin. Fab. 54.*
b) *Pindar. apud Tzetz. ad Lycoph[...]*
c) *Homer. apud Nat. Com. l. c.*
d) *Apollodor. l. c. & Ovid. Meta[...] XI. v. 221.*
e) *Pythenetus apud Nat. Com. [...] Tzetz. ad Lycophr. v. 77.*
f) *Apollodor. l. c. & Fulgent. Myth[...] III. c. 7.*
g) *Apollon. lib. IIII. v. 869. Conf. [...] ad Lycophr. l. c. & Schol. Aris[...] Nub. v. 1064.*

§. 4. **Wahre Beschaffenheit.** [...] soll eigentlich des Actoris Tochter [...] sen seyn, so mit ihrem Nahmen *Ph[...]* geheissen, und weil Chiron gern [...] daß dem Peleo mit ihr eine sond[...] Ehre wiederfahren solle, habe er [...] ausgesprenget, daß sie nicht ein [...] ches Frauenzimmer, sondern [...] die Thetis, eine Tochter des Ner[...] und auf ihrem Beylager die [...] selbst in einem Regen und Sturm [...] gegen seyn würden. Und weil [...] solche Witterung auch wircklich [...] da er, als ein guter Astronomus [...] ches vorher gesehen, habe man die [...] vor wahr gehalten, und mit der Z[...] Philomelæ Nahmen vergessen, [...]

: für erwehnte Thetidem gehalten. *Schol. ristoph. ad Nub. v. 1064. & Schol. Apollon.*). *Voss. Theol. Gentil. lib. II. c. 78.*

THIA, æ, Græc. Θεία, ας, (Tab. II.) :s Cœli und der Erde Tochter a), welche it dem Hyperione die Auroram, So- m und Lunam zeugete b), und sonst den ahmen von dem Phöniciscchen *thobou* aben soll, welches so viel als *Inanitas* :deutet, und eben so viel, als das Chaos yn soll c).

a) *Apollodor. lib. I. c. 1. §. 3.*
b) *Idem ibidem c. 2. §. 2.*
c) *Cleric. ad Hesiod. Theog. v. 371.*

THIE'NE, es, (Tab. VIII.) war, nach nigen, eine von den Hyadibus und al- des Atlantis Töchtern. *Apud Nat. om. lib. III. c. 7.*

THIODĂMAS, antis, (Tab. XXV.) s Melampodis Sohn, ein berühmter Bahrsager, welcher dem Amphiarao achfolgete, als solcher in dem Zuge der ereinigten Fürsten wider Theben umge- ommen war, und mithin dessen Stelle n Wahrsagen vertrat. *Vetus Schol. ad tat. Theb. VIII. v. 279.*

THIODĂMAS, antis, Græc. Θειοδάμας, ντος, ein Dryopier, oder auch selbst Kö- ig solcher Nation a), welcher dem Her- uli ungefehr mit ein paar Ochsen vor inen Wagen aufstieß, als solcher nit seiner Gemahlin und kleinem Soh- ie durch die Landschaft der Dryopum ieng, und, weil den Knaben eben hun- erte, solchen Thiodamantem um etwas u essen für ihn bat. Als dieser es ihm iber abschlug, griff Hercules zu, nahm hm den einen Ochsen, und verzehrete hn, da mittlerweile Thiodamas in die Stadt lieff, und selbige wider den Hercu- em in die Waffen brachte. Es wurde uch dieser von der Menge so weit ins Enge getrieben, daß er selbst die Deiani- am mit bewaffnen muste, die auch dabey n die Brust verwundet wurde. Jedoch behauptete er zuletzt die Oberhand, machte den Thiodamantem mit nieder, nahm aber dessen Sohn Hylam zu sich in seine Dienste, und versetzete die Dryopes selbst nach Trachine b).

a) *Schol. Callim. Hymn. in Dian. v. 161.*
b) *Apollodor. lib. II. c. 7. §. 7. & Schol. Apollon. ad lib. II. v. 1212.*

THIÓNE, es, ein Frauen-Volck, mit welcher Nisus, nach einigen, den Bacchum soll gezeuget haben. *Cic. de Nat. D. lib. III. c. 1199. b.*

THISADIE, es, soll nach einigen eine Sclavin der Helenæ gewesen seyn, welche Paris, samt ihrer Frau, entführet a). Sie soll selbst des Pirithöi Schwester gewesen seyn, welche Castor und Pollux mit ge- fangen bekommen, und ihrer Schwester geschencket b). Allein, wie der Nahme nicht richtig ist, also ist auch die Historie an sich falsch, weil die beyden Bedienten der Helenæ, so Paris mit weg nahm, Aethra und Climene hiessen, keine aber Phi- sadie, oder Thisadie hieß c).

a) *Hygin. Fab. 92.*
b) *Idem Fab. 79.*
c) *Muncker. ad Hygin. l. c.*

THISBE, es, Græc. Θίσβη, ης, (Tab. XXIIII.) eine Nymphe a), oder doch des Asopi Tochter, von welcher die Stadt *Thisbe*, in Bœotien, den Nahmen füh- rete b).

a) *Pausan. Bœot. c. 32. & Eustath. ad Homer. Il. B. v. 502.*
b) *Steph. Byz. in Θίσβη.*

THISBE, es, ein schönes Frauenzimmer zu Babylon, machte mit ihres Nachbars Sohne, dem Pyramo, einem nicht weni- ger schönen Pursche Bekanntschaft, und da ihre Eltern ihnen beyderseits im Wege waren, daß sie ihren Neigungen nicht nachkommen kunten, beredeten sie sich endlich, des Nachts vor der Stadt, bey des Nini Grabe, zusamme zu kommen. Indem aber Thisbe sich zuerst einfand, eine Löwin aber verursachte, daß sie sich eiligst in eine Höle verkroch, allein auch dabey ihr Haupt-Tuch verlohr, und sol- ches die Löwin vollend zerfleischete, meyne- te Pyramus, als er hernach kam, daß sol- che die Thisbe gar zerrissen und gefres- sen, fiel daher in sein Schwerdt, und erstach sich also selbst. Als Thisbe end- lich auch wieder aus der Höle hervor- kam, und ihn in seinem Blute liegen fand, erstach sie sich gleichfalls, da sie denn nicht allein beyde in ein Grab zusam- me geleget wurden, sondern der Maulbeer- Baum auch, unter welchem sie sich umge- bracht hatten, statt der weissen Beere von der Zeit an rothe zu tragen anfieng. *Ovid. Metam. lib. IIII. Fab. 4.*

THISÓA, æ, Græc. Θεισόα, ας, eine Nym-

Nymphe in Arcadien, von welcher Iupiter mit auferzogen worden, und die ehemahlige Stadt *Thisoa* den Nahmen bekommen haben soll. *Pausan. Arcad. cap. 39.*

THÓA, æ, Gr. Θόα, ας, siehe *Thoë.*

THOACTES, æ, des Phinei Waffen-Träger, welchen Perseus in dem erregten Tumulte auf seiner Hochzeit mit niedermachte. *Ouid. Metam. V. p. 147.*

THOANTÉA, æ, ist ein bekannter Beynahme der Dianæ, welchen sie von dem Thoante, Könige in Taurica, hat, und mithin auch einerley ist mit der *Diana Taurica*, von der unter diesem Beynahmen ein mehrers zu sehen stehet. *Gyrald. Syntagm. XII. pag. 369. Conf.* Thoas.

THOAS, antis, Gr. Θόας, αντος, des Borysthenis Sohn a), König in Taurica, pflegte alle Fremden der Dianæ zu opfern, die sich in seinem Reiche betreten liessen b), bis ihn endlich Orestes und Chryses, des Agamemnonis Söhne, noch hinrichteten c).

a) *Nicander apud Ant. Liberal. c. 27.*
b) *Hygin. Fab. 120.*
c) *Id. Fab. 121.*

THOAS, antis, einer von den Generalen des Rhadamanthi, welchem solcher hernachmahls, seiner guten geleisteten Dienste halber, die Insel Lemnum schenckete a). Er zeugete hieselbst nach der Zeit die Hypsipylen, die ihn, als das übrige Frauen-Volck alle ihre Väter und Männer ermordeten, allein bey dem Leben erhielt, anbey ihn zu Schiffe brachte, und also hinfahren ließ, da ihn denn der Sturm in Tauricam soll angetrieben haben b). Er soll also mit vorhergehendem Thoante eine Person seyn, so aber andere widersprechen. Massen dieser Thoas des Bacchi und der Ariadnes Sohn gewesen c), wogegen aber, als es die tollen Weiber erfahren, daß die Hypsipyle seiner verschonet, und auch noch dazu fortgeschafft habe, die Hypsipylen dafür auch zur Sclavin verkauffet haben sollen d).

a) *Diod. Sic. lib. V. c. 80.*
b) *Hygin. Fab. 15. Conf. Apollon. lib. I. v. 620.*
c) *Nat. Com. lib. VI. c. 13. p. 447. & Boccacc. lib. V. c. 27.*
d) *Apollodor. lib. III. c. 6. §. 4.*

THOAS, antis, des Andræmon[...] der Gorgydis a), oder vielmehr de[...] ges Sohn b), gab einen Freyer [...] Helenam mit ab c), und gieng [...] mit 40. Schiffen seiner Leute, aus[...] en, mit vor Trojam d), kroch auch [...] das höltzerne Pferd e), und erlegete [...] nigstens zwo nahmhafte Trojaner [...] ter welchen zuförderst auch Pirus [...] muste aber bey dieser Erlegung [...] der Menge der Thracier weichen [...] pfer er sonst auch war g). Ubrige[...] seine Mutter der Deïaniræ Schwest[...] Sohn aber Hæmon, und dieses [...] welcher den Heracliden zum Füh[...] nete, als sie sich wiederum in den Pe[...] nesum begaben h).

a) *Hygin. Fab. 97.*
b) *Tzetz. ad Lycophr. v. 1011. &* [...] *ad Hom. Il. B. v. 638.*
c) *Hygin. Fab. 81.*
d) *Homer. Il. B. v. 638.*
e) *Hygin. Fab. 97.* f) *Id. Fab.* [...]
g) *Homer. Il. Δ. v. 527.*
h) *Pausan. El. prior. c. 3.*

THOAS, antis, ein Trojaner, [...] Meneläus erlegete. *Homer. Il. Π.* [...]

THOAS, antis, einer von des [...] Leuten, welchen Halesus in Italien [...] *Virgil. Aen. X. v. 415.*

THOAS, antis, König der Assyr[...] Vater der Myrrhæ, von welche[...] eben das erzehlet, was sonst vo[...] Cinyra gesaget wird. *Apo*[...] *lib. III. c. 13. §. 4.* Siehe *Smyrna*[...] *Adonis.*

THOCNUS, i, Græc. Θῶκνος, [...] XVIIII.) einer von des Lycaonis [...] nen, welcher die Stadt *Thocnum*, [...] dien, erbauet haben soll. *Pausa*[...] *cad. cap. 3.*

THOË, es, Græc. Θόη, ης, (Ta[...] des Oceani und der Tethyos Tocht[...] ne von den Meer-Nymphen. *H*[...] *Theog. v. 344. & Homer. Il. C. v. 40.*

THOON, ónis, Græc. Θόων, [...] V) ein Riese, welchen in dem [...] mit den Göttern die Parcen mi[...] eherinnen Keule erschlugen. *Apo*[...] *lib. I. c. 6. §. 2.*

THOON, ónis, des Phænopis [...] welchen Diomedes vor Troja er[...] *Homer. Il. E. v. 152.*

TH

THOON, ónis, ein anderer Trojaner, ...n Vlysses mit nieder machete. *Homer.* ... λ. *v.* 422.

THOON, ónis, ein Phaeacier, der sich ...n Anwesenheit des Vlyssis, in den an...estellten Ritterspielen mit sehen ließ. *Homer. Od.* Θ. *v.* 113.

THOON, ónis, ein tapferer Trojaner, ...n aber doch Antilochus, des Nestoris Sohn, vor Troja erlegete, und zugleich ...er Waffen beraubete. *Homer. Il.* N. 545.

THORA'TES, æ, Gr. Θοράτης, ς, ist ...n Beynahme des Apollinis, unter wel...em ihn die Lacedämonier verehreten. *Hesych. in* Θόραξ, *f. p.* 445.

THORNAX, ácis, Gr. Θόρναξ, ακος, des ...peti Gemahlin, mit welcher er den Buphagum zeugete. *Pausan. Lacon. c.* 27.

THORNAX, ácis, ist ein Beynahme ...es Apollinis, so auf dem Berge Thorace, in Laconia, seinen berühmten Tem...el hatte. *Hesych. in* Θόρναξ, *f. pag.* 445. ...*Nicolaus apud Gyrald. Synt. VII. p.* 248.

THOVS, oï, einer von des Actæonis ...unden. *Ouid. Metam. lib. III. v.* 220. ...*Hygin. Fab.* 181.

THRACA, æ, Gr. Θράκη, ες, (Tab. II.) ...ine der Titanidum, mit welcher Iuppi...er den Bithynum zeugete. *Steph. Byz. in* ...θυνία.

THRACA, æ, eine andere dergleichen, ...it welcher Saturnus den Dolonëum zeu...ete, und von der denn auch die Land...chaft *Thracien* den Nahmen bekommen ...aben soll. *Steph. Byz. in* Θράκη.

THRACE, es, (Tab. XII.) eine von ...es Martis Töchtern, von welcher die ...andschaft *Thracien* auch den Nahmen ...ekommen haben soll. *Nat. Com.* ...*ib. II. cap.* 7.

THRASIVS, ii, des Pygmalionis Bru...ers Sohn, sagte dem Busiridi, daß, ...enn er den Göttern einen Fremdling ...pfern würde, nach damahliger Dürre ...in Regen erfolgen werde, und, da Busi...is denn die Probe mit ihm selber machte, ...oll seine Wahrsagung auch eingetroffen ha...en. *Hygin. Fab.* 56. & *Ouid. de Arte Amandi lib. I. v.* 649.

THRASSA, æ, Græc. Θράσσα, ης, (Tab. XII.) des Martis und Terenæ Toch...er, welche Hipponoos heyrathete, und ...mit ihr den Polyphonten zeugete. *Bœus apud Anton. Liberal. c.* 21. Siehe *Polyphonte.*

THRASVS, i, (Tab. XIIII.) des Anii, Königs und Priesters des Apollinis in der Insel Delo, Sohn, wurde von seinen eigenen Hunden zerrissen und gefressen, daher nach solcher Zeit auch in besagter Insel kein Hund gelitten worden. *Hygin. Fab.* 247. & *Ouid. in Ibide v.* 477.

THRASYME'DES, is, Gr. Θρασυμήδης, ς, (Tab. XXV.) des Nestoris und der Anaxibiæ Sohn a), gieng mit 15. Schiffen von Pylus mit vor Trojam b), erlegete auch hieselbst zweene vornehme Feinde c). Nachdem er von dar wieder zurück gekommen, und zu Pylo gestorben, wurde er vor solcher Stadt begraben, als woselbst dessen Grabmahl auch die längste Zeit zu sehen gewesen d).

a) *Apollodor. lib. I. c.* 9. §. 10.
b) *Hygin. Fab.* 97. c) *Id. Fab.* 114.
d) *Pausan. Messen. c.* 36.

THRAX, acis, (Tab. XII.) einer von des Martis Söhnen. *Hygin. Fab.* 159.

THRIAMBVS, i, Gr. Θρίαμβος, ς, ist ein Beynahme des Bacchi, welchen er bekommen, weil er der erste gewesen, so ehemahls triumphiret, als woher auch θρίαμβος so viel, als ein Triumph heisset. *Gyrald. Synt. VIII. p.* 274.

THRISIPPAS, æ, Græc. Θρισίππας, ας, (Tab. XVII.) des Herculis Sohn, welchen er mit der Panope, des Thespii oder Thestii Tochter, zeugete. *Apollodor. lib. II. c.* 7. §. 8.

THVRIVS, ii, Gr. Θούριος, ς, ein Riese, mit welchem Hercules ehemahls kämpfete. *Pausan. Lacon. c.* 18.

THYA, æ, siehe THYIA, æ.

THYÄDES, um, siehe THYIADES.

THYELLA, æ, (Tab. XIII.) eine von den Harpyien. *Stesichor. ap. Nat. Comit. lib. VII. c.* 6.

THYESTES, æ, f. is, Gr. Θυέστης, ς, (Tab. XXX.) des Pelopis und der Hippodamiæ Sohn, trieb seine Leichtfertigkeit mit der Aëropa, seines Bruders, Atrëi, Frau a), wofür ihm dieser hinwiederum seine eignen Söhne, Tantalum und Plisthenem b), oder, nach andern, den Orchomenum, Aglaum und Coláum c), oder vielmehr nur seinen einigen zu essen aufsetzete d), wofür aber die Sonne ver-

gestalt einen Abscheu hatte, daß sie mit ihrem Wagen wieder zurück fuhr, um es nicht mit anzusehen e). Er entflohe darauf selbst zu dem Thesproto, und von dar nach Sicyon, und, da ihm das Oraculum, als er es fragete, wie er sich an seinem Bruder rächen konte, zur Antwort gab, daß er sich zu seiner eignen Tochter halten solte, überfiel er auch diese unbekannter Weise, welche denn den Aegisthum gebahr, so den Atreum auch wieder hinrichtete f). Er regirete nachher lange Zeit zu Mycene, ob wohl nicht darzuthun, wie lange eigentlich g). Indessen wurde er nach seinem Tode auf den Argivischen Gräntzen begraben, und ein Widder von Marmor auf sein Grab gesetzet, zum Zeichen, daß er seinem Bruder auch den Widder mit dem güldenen Felle entführet h). Die Tragödien, so Sophocles und Euripides von ihm geschrieben, sind verlohren gegangen i), hingegen ist des Senecæ seine noch vorhanden k).

a) *Hygin. Fab. 86.*
b) *Idem Fab. 88.*
c) *Schol. Euripid. apud Munckerum ad Hygin. l. c.*
d) *Schol. Horat. & Servius ibid. Hyginus l. c.* e) *Id ib. & Fab. 87. itemque Servius ad Aen. XI. v. 262.*
g) *Petav. Rat. Temp. P. II. lib. II c. 8.*
h) *Pausan. Corinth. c. 18.*
i) *Fabric. Biblioth. Gr. lib. II. c. 17. & 18. § 3.*
k) *Id. Biblioth. Lat. lib. II c. 9. §. 11 n. 2.*

THYIA, as, Græc. Θυῖα, ας, des Castali Tochter und Priesterin des Bacchi, so zuerst die Orgia hielt, und von sich den Thyiadibus den Nahmen gegeben hat.

Pausan. Phoc. c. 6.

THYIADES, um, waren Weiber, so mit dem Baccho umher zogen, oder doch sonst dessen Fest begiengen. Sie sollen den Nahmen nach einigen, von *Thyoneus* haben, welches so viel, als der Bacchus selbst heisset, nach andern aber von *θύειν, insane currere* a), weil sie als unsinnig herum schwermeten. Noch andere aber leiten ihn von *Thya* her, dero in vorhergehendem Articul gedacht worden, oder auch von *θύειν, sacrificare*, daher sie auch *Sacrificulæ Bacchi* genannt werden b), und sind sie sonst einerley mit denen Bachis, Mænadibus u. d. gl. so ... noch mit nachzusehen.

a) *Serv. ad Virgil. Aen. IIII* ... *Conf. Sylburg. ad Pausan. Ph...*
b) *Becmann. Orig. LL. in* Thut... *pag. 1104.*

THYMBRAEUS, i, Gr. Θυμβραῖος, ein bekannter Beynahme des Apo... welchen er von der Gegend de... bekommen, so *Thymbra* hieß, und ... Kräuter dieses Nahmens stund. ... er daselbst seinen berühmten ... Tempel hatte a). Einige wollen ... solchen Nahmen von ... i. e. *ponens pluvias*, ... ten b), so aber allerdings gezwungen ... kömmt.

a) *Servius ad Virg. Aen. III. v. 85* ... *bo lib. XIII. p. m. 265.*
b) *Macrob. Saturn. lib. I. c. 17.*

THYMBRAEUS, i, ein guter F... des Dardani, welchem zu Ehren er ... erbaute Stadt, *Thymbram*, von ... benennete. *Steph. Byz. in* ...

THYMBRAEUS, i, (Tab. XXI... ner von den beyden Söhnen des ... coontis, welche, nebst ihm, ein paar ... same Schlangen umbrachten. ... *gin. Fab. 135.* Siehe *Laocoon.*

THYMBRAEUS, i, ein Trojaner ... chen unter andern Diomedes mit ... machte. *Homer. Il. λ. v. 320.*

THYMOETES, æ, ein alter Tro... wo nicht gar des Laomedontis ... und mithin des Priami Bruder al... erste, so da rieth, das höltzerne Pferd ... die Stadt zu nehmen b), und zwar ... man will, aus List und zur Rache ... Priamus, seine Gemahlin, die ... mit samt dero Sohne, Munippo ... acht dieser ihm auch eigentlich ... hinrichten lassen, indem ihm von dem O... raculo war gesaget worden, daß er ... ter und Sohn solte umbringen lassen ... sie sonst sein Reich ins Verderben ... würden, so aber von der Hecuba ... stehen war, die zugleich mit dem Paride ... nieder gekommen war c).

a) *Diod. Sicul. lib. III. c. 87.*
b) *Virgil. Aen. II. v. 32.*
c) *Serv. & Taubm. ad Virg. l. c.*

THYMOETES, æ, ein tapferer Trojaner ... den Turnus endlich in Italien erlegte.

Virgil. Aen. XII. v. 364.

THY...

andern widersprochen wird, weil damahls Theseus nicht zugegen war. *Pausan. Attic. cap. 41.*

TIMANDRA, æ, Gr. Τιμάνδρα, ας, (Tab. XXIII.) des Tyndarei Tochter, und Gemahlin des Echemi a), mit der aber doch auch Phyleus, des Augiæ Sohn, seine Liebes-Händel hatte b).

a) *Pausan. Arcad. cap. 5. & Apollodor. lib. III. c. 10. §. 6.*

b) *Eustath. ad Hom. Il. B. v. 628.*

TIMĔAS, æ, Gr. Τιμέας, ου, (Tab. XXII.) des Polynicis Sohn, so unter denen Epigonis Theben mit erobern half. *Pausan. Cor. c. 20.*

TIMENUS, i, wird besser Temenus geschrieben, daher er auch oben unter diesem Nahmen nachzusehen. *Muncker. ad Hygin. Fab. 219.*

TIMOR, óris, (Tab. I.) des Aetheris und der Erde Sohn a), wurde insonderheit von den Lacedæmoniern göttlich verehret, und hatte selbst seinen Tempel in der Stadt mit, weil selbiger insonderheit viel zu Erhaltung einer Republic mit beytrage b).

a) *Hygin. Præf. p. 2.*

b) *Plutarch. in Cleomene c. 18.*

TIPHYS, ȳos, Gr. Τῖφυς, υος, des Hagniæ a), oder, nach andern, des Phorbantis und der Hymanes Sohn, ein Bœotier, war Steuer-Mann auf dem Schiffe Argo b), starb aber auf der Fahrt bey den Mariandynis an einer Kranckheit, und folgete ihm sodann in seiner Bedienung Ancæus, des Neptuni Sohn c).

a) *Apollodor. lib. I. cap. 9. & Apollon. lib. I. v. 105.*

b) *Hygin. Fab. 14. p. 36. & Apollon. lib. II. v. 856.*

c) *Hygin. Fab. 14. pag. 4. Orph. Argon. v. 721.*

TIPHYSE, es, Gr. Τιφύση, ης, (Tab. XXVIIII.) eine von des Thespii 50. Töchtern, mit welcher Hercules den Amestrium zeugete. *Apollodor. lib. II. cap. 7. §. ult.* Siehe *Thespiades.*

TIRESIAS, æ, Gr. Τειρεσίας, ου, (Tab. XXI.)

§. 1. Eltern. Sein Vater war Everes, welchen einige unrecht *Eurium* oder auch *Eurum*, l. *Eurimum* nennen a), und die Mutter Chariclo, eine Nymphe, und führete anbey sein Geschlecht von dem Vdæo her, welcher einer von denen wa[r,] aus den gesäeten Zähnen des Castali[schen] Drachens entstunden b).

a) *Muncker. ad Hygin. Fab. 68.*

b) *Apollodor. lib. III. c. 6. §. 7.*

§. 2. Stand und Schicksal. [Er] war ein angesehener Mann zu Theben, [in]dem er aber einsmahls ein paar Schlan[gen] sich auf dem Wege begatten sahe, [schlug] er mit seinem Stabe zwischen sie, [und] wurde deshalber in eine Frau verwa[ndelt;] allein, als er solche wieder antraff und [aber]mal dazwischen schlug, wurde er wieder zu einem Manne a). Wie darauf Iuppi[ter] und Iuno in einen Streit geriethen, ob [das] Manns- oder Frauen-Volck bey ihrer [Be]gehung der Veneri mehr verbunden [sey,] und er, so beydes ein Mann, als auch [eine] Frau gewesen, zum Schieds-Manne [er]kohren wurde, sprach er neun Theile der [Lust] der Iunoni, und nur einen dem Iovi zu, [wel]ches denn die Iunonem so fern verdroß, [daß] sie ihn dafür blind machte, Iuppiter [hin]gegen zu seinem Troste dafür die [Kunst] zu wahrsagen schenckte b). Jedoch [sind] sind auch, welche vorgeben, daß Palla[s ihn] des Gesichtes beraubet, weil er sie [nackt] sehe, als noch ein junger M[ensch] dereinst auf der Jagd nackt im Bade [gese]hen, da aber seine Mutter solcher Gö[ttin] sonderbare Freundin gewesen, habe [sie] viel von ihr dagegen erlanget, daß sie ih[m] nicht nur die Kunst wahr zu sagen ge[schen]cket, sondern auch einen Stecken [gege]ben, welcher ihm so viel, als die Augen, [gedie]net, weil er vermittelst desselben [hingehen] kunte, wo er hin wolte c). Und noch [an]dere melden, daß er von den Göttern [mit] Blindheit gestrafet worden, weil er [den] Menschen ihre Heimlichkeiten entdecket d). Da aber immittelst die vereinigten [Fürsten] von Theben kamen, und man sich ... vor ihnen furchte, sagte er, daß, wenn [einer] von den Nachkommen derer, so aus [den] erwehnten Drachen entsprungen w[aren,] freywillig sein Leben lassen würde, so [wür]de der Feind auch der Stadt nichts a[nha]ben, welches denn auch wircklich erfolg[e]te, als sich Menœcus von sich freywillig über die Mauer der Stadt hinab stürz[e]te e). Allein, als nachher die Epigoni [ih]rer Väter Tod zu rächen suchten, und ... Thebaner ... man ihn

Stadt zu verlassen, welche denn, als es auch geschahe, von den Feinden völlig verbrannt und zerstöret wurde f).

a) *Hesiod. apud Apollodor. l. c. Hygin. Fab. 75. & Anton. Liberal. c. 16.*
b) *Apollodor. & Hygin. ll. cc. Phlegon. apud Meurs. ad Lycophr. v. 682. & Ouid. Metam. lib. III. v. 318.*
c) *Pherecydes apud Apollodor. l. c.*
d) *Apollodor. loc. cit.*
e) *Hygin. Fab. 68.*
f) *Diod. Sicul. lib. IIII. c. 68.*

§. 3. Tod. Als er sich mit den übrigen Thebanern in das Tilphosæische retirirte, und aus einem Brunnen daselbst tranck, starb er also fort davon a). Wogegen andere wollen, daß ihn die Feinde mit gefangen bekommen, und dem Apollini nach Delphis schicken wollen, sey aber auf besagte Art gestorben, als er den Durst aus dem Brunnen Tilphosa löschen wollen b). Indessen aber war er doch sehr alt, weil ihm Iuppiter zugleich für sein favorables Urtheil fünf c), nach andern sechs d), nach den dritten sieben e), nach den vierten neun Manns-Alter zugestanden f). So stund ihm auch die Proserpina zu, daß er unter allen Todten allein seinen Verstand behielt g). Sein Grab war sonst zu Theben zu sehen, so aber bloß ein Ehren-Grabmahl war h), weil er vermuthlich recht begraben worden, wo er gestorben i).

a) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 69.*
b) *Pausan. Bœot. c. 33.*
c) *Agatharchides apud Meurs. ad Lycophr. v. 682.*
d) *Lucianus apud Muncker. l. c.*
e) *Hygin. loc. cit.*
f) *Tzetz. ad Lycophr. l. c.*
g) *Tzetz. l. c. Conf. Spanh. ad Callim. Hymn. in Pallad. v. 129.*
h) *Pausan. Bœot. c. 18.*
i) *Diod. Sic. loc. cit.*

TIRYNS, this, Gr. Τίρυνς, θος, (Tab. XVIII.) des Argi Sohn und Iovis Enckel, war der Erbauer der Stadt Tiryinth, von dero Mauern man glaubete, daß sie die Cyclopen aufgeführet, weil sie aus Steinen bestunden, davon den kleinsten kein paar Zug-Vieh von der Stelle rücken können. *Pausan. Corinth. c. 25.*

TIRYNS, this, Gr. Τίρυνς, θος, des Alonis Tochter und Schwester des Amphitryonis, von welcher die Stadt *Tiryns*, in dem Peloponneso, auch ihren Nahmen haben soll. *Steph. Byz. in* Τίρυν.

TIRYNTHIVS, i, ist ein Beynahme des Herculis, welchen er von der Stadt *Tirynthe* hat, weil er in derselben erzogen worden. *Seruius ad Virgil. Aen. VII. v. 662.*

TISAMĔNVS, i, Græc. Τισαμενός, ȣ, (Tab. XXX.) des Orestis Sohn, König in Peloponneso, wurde von den Heraclidis angegriffen, schlug sie aber doch vors erstemahl glücklich zurück: allein, als sie unter des Oxyli Anführung wieder kamen, blieb er endlich selbst in der Schlacht mit. *Apollodor. lib. II. c. 8. §. 2. 3.*

TISAMĔNVS, i, (Tab. XXII.) des Thersandri und der Demonassæ Sohn, König zu Theben, so allein der Verfluchung des Oedippi enthoben war, da hingegen dessen Sohn, Autesion, solche wieder empfand. *Pausan. Bœot. c. 5.*

TISANDER, ri, (Tab. XXV.) des Iasonis und der Medeæ Sohn, den aber diese aus Rache gegen den Iason auch selbst wieder umbrachte. *Diodor. Sicul. lib. IIII. c. 55.*

TISIPHŎNE, es, Gr. Τισιφόνη, ης, (Tab. I.) eine von den drey Furien a), so den Nahmen von τίσις, *vltio*, und φόνος, *cædes*, hat, und mithin eigentlich eine Rächerin der begangenen Todschläge bedeutet b).

a) *Apollod. lib. I. c. 1. §. 3.*
b) *Phurnut. de N. D. c. 10. & Voss. Theol. Gent. lib. VIII. c. 18.*

TISIPHŎNE, es, des Alcmæonis und der Mantus Tochter, wurde, nebst ihrem Bruder, dem Amphilocho, dem Creonti, Könige zu Corinth, aufzuziehen anvertrauet; weil sie aber mit der Zeit eine ungemeine Schönheit bekam, befürchtete des Creontis Gemahlin, es möchte sie dieser gar an ihre Stelle nehmen, und ließ sie daher ingeheim verkauffen, da es denn das gute Glück für sie fügete, daß sie Alcmæon unwissend selbst erhandelte. *Apollodor. lib. III. c. 7. §. 7.*

TĪTAEA, æ, die Gemahlin des Vrani oder Cœli, mit welchem sie 18. Kinder zeugete, so von ihr ingesamt *Titanes* hiessen. Sie war anbey eine kluge Frau, die sich um andere Leute wohl verdient machte, daher sie auch nach ihrem Tode, mit unter

ter die Götter gerechnet, und *Tellus* genannt wurde a). Andere geben für ihren Gemahl einen der Curetum an, und sollen ihre Söhne Cronus oder Saturnus, Hyperion, Cœus, Iapetus, Crius und Oceanus, die Töchter aber Rhea, Themis, Mnemosyne, Phœbe und Tethys gewesen seyn b). Wie sie aber auch bald *Titia*, bald *Terra* genannt wird; also soll ihr Nahme von dem Ebräischen *Tith* herkommen, welches so viel, als *lutum*, oder der Schlamm, bedeutet, und mithin sie nichts anders, als das erste Chaos seyn, ehe noch das Wasser von dem Trocknen gesondert worden c).

a) *Diod. Sic. lib. III. c. 57.* b) *Idem lib. V. c. 66.*

c) *Voss. Theol. Gent. lib. III. c. 2.*

TITAN, ánis, (Tab. II.) des Vrani und der Vestæ, oder der Erde Sohn, hätte zwar, als der älteste unter seinen Brüdern, das Königreich seines Vaters bekommen sollen, weil aber doch so wohl seine Mutter, als seine Schwestern, die Ceres und Ops, ihm anlagen, es seinem jüngsten Bruder, dem Saturno, zu lassen, willigte er endlich drein, jedoch mit der Bedingung, daß Saturnus auch keinen von seinen Söhnen solte leben lassen, damit die Herrschaft, nach dessen Tode, wieder auf seine, des Titanis, Kinder zurück fallen möchte. Allein wie er hernach dennoch erfuhr, daß er betrogen wäre, und einige von des Saturni Söhnen bey dem Leben erhalten worden wären, ergriff er mit seinen Söhnen die Waffen, war auch so glücklich, den Saturnum, samt dessen Frau, die Ope, in seine Gewalt zu bekommen, die er denn beyderseits feste genug gefangen setzen ließ. Allein, als Iuppiter, des Saturni Sohn, in Creta hörete, wie es mit seinen Eltern stehe, überzog er den Titanem und dessen Söhne hinwiederum mit einer starcken Armee Cretenser, überwand selbige, und stellete mithin dem Vater das Reich wieder zu. *Ennius apud Lact. Inst. Diuin. lib. I. c. 14.*

TITAN, ánis, ist hin und wieder so viel als Sol, weil selbiger des Hyperionis Sohn, dieser aber einer von den Titanibus war. *Virgil. Aen. IIII. v. 119. & ad ipsum Seruius & Tiraquellus ad Alex. ab Alex. lib. VI. cap. 5.*

TITANAÏDE, es, (Tab. X.) eine von den Horis, des Iovis und der Themidos Tochter a), dero Nahme aber für verderbt gehalten wird, obgleich nicht zu ent[...] stehet, wie er eigentlich heissen soll b).

a) *Hygin. Fab. 183.*

b) *Muncker. ad eund. l. c.*

TITANES, um, Gr. Τιτᾶνες, (Tab. I. & II.)

§. 1. Nahme. Nach einigen s[...] sie diesen von der *Titæa*, ihrer Mutter, [...]ben a), nach andern aber von ihrem [...]ter dem *Titane* b); allein es ist auch n[...] so gar unwahrscheinlich, daß sie sol[...] von dem Phœnicischen Worte *Tith*, lut[...] bekommen, und also solchem nach so [...] als πηλογόνοι, oder auch *Terrigenæ* [...]sen c).

a) *Diod. Sic. lib. III. c. 57*

b) *Ennius apud Lactant. Inst. Di[...] lib. I. c. 14.*

c) *Voss. Theol. Gentil. lib. III. c. 2.*

§. 2. Eltern. Diese waren, nach [...]nigen, Cœlus oder Vranus und Tellus [...] die Erde a); nach andern aber waren [...] Söhne des Titanis, so erst wieder selbe[...] bemeldeter Sohn war b). Jedoch w[...]rum andere geben sie für Söhne de[...] Vrani und der Titææ an c), oder auch [...] Söhne eines der Curetum und der besag[...] Titææ d), u. s. f.

a) *Apollodor. lib. I. c. 1. §. 3.*

b) *Ennius apud Lact. Inst. Diuin. li[...] cap. 14.*

c) *Diod. Sic. lib. III. c. 53.*

d) *Cretenses apud eund. lib. V. c. 66.*

§. 3. Nahmen und Anzahl. E[...] heissen mit Nahmen Cœus, Crëus, [...] Crius, Hyperion, Iapetus, Oceanus, Satur[...]nus a), wozu einige auch noch den Titanem, als den ältesten unter ihnen b), ingleich[...] den Briarëum, Gygen, Steropen, Atla[...]tem und Cottum setzen c), daß ihrer al[...] allen 12. gewesen; wogegen wenn ander[...] wollen, daß Titæa mit dem Vrano oder Cœlo bis 18. Kinder gezeuget d), müssen sie vielleicht auch die *Titanides*, nehmlich die Tethyn, Rheam, Themin, Mnemosynen, Phœben, Dionen und Thiam, m[...] darunter begreiffen e). Will man aber des Titanis Söhne allein unter diesen Nahmen verstehen, so stehet weder [...] deren Nahmen, noch deren Zahl etwas gewisses zu melden.

a) *Hesiod. T[...]*

l. c. 1. §.

b) *Ennius apud Lact. Inst. Diuin. lib. I. cap. 14.*
c) *Hygin. Præf. pag. 2. & Muncker. ad eumd. l. c.*
d) *Diod. Sic. lib. III. c. 57.*
e) *Apollodor. l. c.*

§. 4. Thaten und Schicksal. Es soll von ihnen ieder etwas dem menschlichen Geschlechte nützliches erfunden und daher auch seine Ehre und Andencken erhalten a), iedoch aber sie auch ihr Vater ingesamt in den Tartarum verstossen haben, bis ihre Mutter selbst sie wider ihn aufgewiegelt, und daher dem Saturno die diamantene Sichel zugestellet, womit er ihn hernachmahls castriret. Massen sie ihn denn auch ingesamt, den Oceanum ausgenommen, unversehens überfallen, und vom Reiche verstossen, hingegen aber solches dem Saturno, als welcher das meiste bey der Sache gethan, wieder eingeräumet haben, der aber auch sie insgesamt wieder in den Tartarum hinab verschlossen b). Nach einigen legete hingegen allein Titenius, so der älteste der Titanum war, nach andern aber Sol, keine Hand mit an, daher denn auch ihm die Stelle am Himmel gelassen worden c). Allein, da einige diese Titanomachiam auch wiederum von dem Titane wider den Saturnum verstehen, von der vorher unter Titan gesaget worden, wollen sie auch, daß allein Hyperion zurück geblieben d). Noch andere melden, daß solcher Auffstand selbst wider den Hyperionem geschehen, als solchen die Basilea, welcher die Titanes das Reich zwar zugestanden, iedoch unter der Bedingung, daß sie auch im ledigen Stande verbleiben solle, geheyrathet, und auch bereits den Helium und die Selenen mit ihm gezeuget, da sie denn nicht nur ihn, sondern auch ermeldeten Sohn ümgebracht e). Allein es sind auch, welche wollen, daß solche Titanes wider die Götter insgesamt aufgestanden, da aber diesen insonderheit auch Cottus, Briareus und Gyges, deren ieder 100. Arme und Hände gehabt, beygestanden, hättet sie die Titanes wieder von dem Olympo vertrieben f), wogegen wieder andere vorgeben, daß sie allein dem Iovi, und noch andere, daß sie bloß dem Saturno beygestanden g). Uberhaupt aber ist alles sehr confus, was von ihnen gesaget wird, zumahl, da sie auch hin und wieder mit den Gigantibus vermenget werden.

a) *Diod. Sic. lib. V. c. 66.*
b) *Apollod. lib. I. c. 1. §. 3.*
c) *Ister & Philochorus apud Galeum ad Apollodor. l. c.*
d) *Seruius apud eumd. l. c.*
e) *Diodor. Sic. lib. III. c. 57.*
f) *Palæph. de Incred. c. 20.*
g) *Seruius ad Virgil. Aen. X. v. 565.*

§. 5. Eigentliche Beschaffenheit. Einige halten sie für wirckliche Personen, und zwar für Fürsten, die theils mit ihrem Vater, theils mit ihrem Bruder, dem Saturno, ihre Händel gehabt a), andere aber für die Elemente, wie sie bey der Schöpfung wider einander gegangen; oder auch für die Winde und Dünste, so aus der Erde hervor steigen b), so aber nichts, als blosse Speculationes sind.

a) *Banier Entret. V. ou P. I. v. 94.*
b) *Voss. Theol. Gent. lib. III. c. 2.*

TITANIDES, um, Gr. Τιτανίδες, ων, (Tab. II.) des Cœli oder Vrani und der Terræ, Titææ, oder Erde Töchter, so mit ihren besondern Nahmen Tethys, Rhea, Themis, Mnemosyne, Phœbe, Dione und Thia hiessen a), den Nahmen der *Titanidum* aber von ihrer Mutter, der *Titæa*, bekommen hatten b).

a) *Apollod. lib. I. c. 1. §. 3.*
b) *Diod. Sic. lib. I. c. 57.*

TITARESIVS, i, Gr. Τιταρήσιος, ε, ein tapferer Lapitha, der sich insonderheit auf des Pirithöi Beylager unter den Centauris mit herum tummelte.

Hesiod. Scut. Herc. v. 181.

TITEA, æ, ist nach einiger Schreib-Art so viel, als Titæa, so daher an ihrem Orte nachzusehen.

TITHONIA, æ, ist ein Beynahme der Auroræ a), welchen sie von dem *Tithono* bekommen, von welchem sogleich ein mehrers zu sehen stehet.

Valer. Flacc. lib. I. v. 311.

TITHONVS, i, Gr. Τιθωνός, ε, (Tab. VI.)

§. 1. Eltern. Nach einigen war er des Laomedontis Bruder und mithin des Ili Sohn a); allein richtiger ist es, daß er solches Laomedontis Sohn und des Priami Bruder gewesen; ob sie wohl nicht eine Mutter gehabt. Massen des Priami Mutter Leucippe, des Tithoni aber Strymno,

mno, oder auch Rhœo geheissen haben, und des Scamandri Tochter gewesen seyn soll b).

a) *Servius ad Virgil. Aen. IIII. v. 585. & Georg. I. v. 447. & Eustath. apud German. ad Virgil. Georg. III. v. 47.*

b) *Tzetz. ad Lycophr. v. 18.*

§. 2. Schicksal. Weil er von einer ungemeinen Schönheit war, und Aurora ihn dereinst in einer Schlacht ersahe, entführete ihn selbige in Aethiopien, und zeugete mit ihm den Memnonem und Emalthionem a), bat sich auch von den übrigen Göttern für ihn aus, daß er nicht sterbe, weil sie aber dabey vergaß, daß er auch in seinem jungen vigeur bleiben möchte, wurde er zuletzt so alt und schwach, daß man ihn von neuem in eine Wiege legen, und wie ein klein Kind warten muste, so daß er auch endlich die Auroram selbst bat, zu verschaffen, daß er die Unsterblichkeit möchte ablegen können: allein, da sie ihn solcher Bitte nicht gewähren kunte, verwandelte sie ihn endlich in eine Heuschrecke b), und hieng ihn in einem Korbe also in die Lufft c).

a) *Apollod. lib. III. c. 11. §. 4. & Serv. ad Virgil. Georg. v. 48.*

b) *Tzetz. ad Lycophr. v. 18.*

c) *Horat. lib. I. Od. 25. & ad eum Desprez l. c.*

§. 3. Eigentliche Historie. Er war allerdings ein Trojanischer Printz, welcher in die Orientalischen Länder in Krieg gieng a), sich auch eine Gemahlin daselbst nahm, daher man denn glaubete, daß er von der Aurora, so alles, was sich gegen Orient befindet, bedeutet, geraubet worden sey b). Massen er denn auch die Stadt Susa erbauet haben c), und endlich doch auch vor chagrin gestorben seyn soll, als er seines Sohnes, des Memnonis, Tod vernommen d).

a) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 77.*

b) *Boccacc. lib. VI. c. 10.*

c) *Nat. Com. lib. VI. c. 5.*

d) *Boccacc. l. c.*

§. 4. Anderweitige Deutung. Einige machen ihn nur zu einem blossen Gedichte, unter welchem man entweder die Wollust vorstellen wollen, die bey dem Alter vergehe, und nichts mehr, als ein Reden von dem, was ehemahls geschehen, übrig lasse, wie etwa die alten Soldaten und Venus-Brüder von allen ihren ehemahligen Thaten [illegible] zu plaudern pflegen a), oder auch alt[illegible] überhaupt, welche, wenn sie nichts m[illegible] richten können, dennoch ungem[illegible] und plauderhaft seyn, und dahero [illegible] den Heuschrecken verglichen werde[illegible] nen b).

a) *Baco Verulam. Sapient. Vet. c. [illegible]*

b) *Tzetz. ad Lycophr. v. 11. & Voss. [illegible] Gent. lib. III. c. 44.*

TITHOREA, æ, Gr. Τιθορέα, [illegible] Nymphe, wie sie insonderheit mit den [illegible] zu entstehen geglaubet wurde, von [illegible] Stadt *Tithorea*, in Phocide, den [illegible] bekommen. *Pausan. Phoc. c. 32.*

TITIAS, æ, Gr. Τιτίας, ου, nach [illegible] des Iovis Sohn, und einer der Idæor[illegible] Dactylorum, nach andern aber des M[illegible] ni ältester Sohn a), wenigstens ab[illegible] rühmter Fechter, welcher es auf de[illegible] Leichen-Spielen selbst mit dem Herc[illegible] nahm, allein von solchem auch so [illegible] get wurde, daß die Zähne auf der [illegible] um flogen b).

a) *Schol. Apollon. ad lib. II. v. 78[illegible]*

b) *Apollon. ipse l. c.*

TITYVS, yi, Gr. Τιτυός, ου, (Tal[illegible]

§. 1. Nahme. Dieser kömm[illegible] Ebræischen *Tith* her, welches so [illegible] *tum*, oder eine mit Wasser verme[illegible] bedeutet a), und ist daher einer[illegible] Callimachi πηλογόνος, b).

a) *Huet. D.E. Propos. IIII. c. 8. [illegible] Voss. Theol. Gent. lib. III. c. [illegible]*

b) *Callimach. Hymn. in Iovem v. [illegible] eum Vulcanius l. c.*

§. 2. Eltern. Sein Vater [illegible] Iuppiter, die Mutter aber Elara, des [illegible] meni Tochter, welche Iuppiter [illegible] vor der Iunone in die Erde versteck[illegible] als sie daselbst gestorben, bracht[illegible] solchen Riesen hervor.

Apollod. lib. I. c. 4. §. 1. & Germ[illegible] Virgil. Aen. VI. v. 595.

§. 3. Thaten und Tod. E[illegible] ckete von ungefehr die Latonam, [illegible] ihm dero Gestalt gefiel, wolte er [illegible] be, diese aber rieff in solcher Noth [illegible] der, den Apollinem und die Dian[illegible] Hülfe an, da denn, nach einigen, A[illegible] a), nach andern Diana b), und nach [illegible] ten sie ihn beyderseits mit ihren P[illegible] schossen c). Doch sind auch, welch[illegible] len, daß ihn insonderheit Iuno ange[illegible]

Heil an der Latona zu versuchen d), hin-
n ihn aber auch Iuppiter selbst mit dem
ze in die Hölle geschlagen e).

) *Apollodor. lib. I. c. 4. §. 1.*
) *Callimach. Hymn. in Dian. v. 110.*
) *Pausan. Lacon. cap. 18. itemque Phoc. cap. 11. & Schol. ad Callimach. ad loc. cit.*
) *Hygin. Fab. 55. Conf. Schol. Apollon. ad lib. I. v. 760.*
) *Hygin. l. c.*

4. Strafe nach dem Tode. Er
t in der Hölle ausgestreckt, da er denn
Joch Landes mit seiner ungeheuren
sse bedecket a), und frassen ihm, nach
zen, ein Geyer b), nach andern deren
c), und nach den dritten die Schlan-
d) seine Leber weg, die aber auch im-
u allezeit mit dem Monden wieder
sset, und mithin solche Plage nie auf-
t e).

Homer. Odyss. Λ. v. 575. Tibull. lib. I. Eleg. 3. v. 37. & Lucret. lib. III. v. 1001.
Virgil. Aen. VI. v. 597.
Homer. l. c. v. 577.
) *Demetr. in Pindar. apud Muret. ad Tibull. l. c.*
Hygin. Fab. 55. Conf. Luctat. ad Stat. Theb. lib. I. v. 100.

5. Eigentliche Bewandniß. Was
ihm erzehlet wird, soll sich meist zu
opeo, in Phocide, begeben haben a), wo-
t denn auch dessen Grab an einem ge-
n Bache zu sehen gewesen, so indessen
seinem gantzen Umkreise nicht mehr,
den dritten Theil eines Stadii enthal-
daß also, was Homerus u. a. von 9.
eribus sagen, von dem gantzen Platze zu
ehen ist, wo sich dessen Grab befun-
b). Es scheinet aber daher, daß er
ts mehr, als allenfalls ein Tyranne an
gtem Orte gewesen sey, der endlich an der
gestorben ist. Wiewohl auch einige
r den Og, von Basan, unter ihm verste-
wollen c).

) *Strabo lib. VIIII. p. m. 771.*
) *Pausan. Phoc. c. 4.*
) *Huet. D. E. Propos. IIII. c. 8. §. 3.*

6. Anderweitige Deutung. Ei-
e machen ihn zu einem Bilde der Geil-
, und wollen, daß die Geyer ihm die
er abzufressen vorgegeben werden, weil
he eigentlich der Sitz und Ursprung der-
selben sey a). Andere wollen mit ihm beweisen, daß keine Stärcke, Grösse oder Gewalt so groß sey, welche dem göttlichen Gerichte sich widersetzen könne, sondern, daß die Mißhandlungen der Grösten und Mächtigsten auch mächtig gestrafet werden b).

a) *Heraclid. Alleg. Hom. pag. m. 434. & Lucret. lib. III. v. 1006. Conf. Seru. ad Virgil. Aen. VII. v. 596.*
b) *Omeis Mythol. in* Tityus, *s. p. 255.*

TLEPOLĔMVS, i, Gr. Τληπόλεμος, (Tab. XVII.) des Herculis und der Astyoches Sohn a), welcher seinem Diener einen Schlag mit dem Stecken geben wolte, es aber versahe, und den Licymnium dergestalt traff, daß solcher davon starb, weswegen er denn einen Haufen Leute zusammé brachte, und damit nach Rhodos, als in Exsilium, gieng b). Jedoch sind auch, welché wollen, daß er besagten Licymnium, bey entstandenem Streite zu Argis, erleget, und, nachdem er den dritten Theil erwehnter Insel eingenommen, habe er die drey Städte, Lindum, Ialysum und Camirum erbauet. Endlich behauptete er die Herrschaft mit guter Zufriedenheit der übrigen Einwohner über die gantze Insel, und, nachdem er dieselbe indessen dem Butæ aufgetragen, gieng er dem Agamemnoni vor Troja zu Hülfe c). Er war sonst selbst mit ein Freyer üm die Helenam gewesen d), und erschien vor Troja mit 11. Schiffen e), wurde aber letztlich in solchem Kriege von dem Sarpedone erleget f), allein auch nach seinem Tode von den Cariern göttlich verehret g).

a) *Apollodor. lib. II. c. 7. §. vlt.*
b) *Id. ibid. cap. 8. §. 2. Conf. Eustath. ad Hom. Il. Β. v. 653.*
c) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 60. & lib. V. c. 59.*
d) *Hygin. Fab. 81.*
e) *Homer. Il. Β. v. 653. & Hygin. Fab. 97.*
f) *Diod. Sic. lib. V. c. 19. & Hygin. Fab. 113.*
g) *Schol. Pindar. apud Voss. Theol. Gent. lib. I. c. 21.*

TLEOPOLĔMVS, i, des Damastoris Sohn, welchen Patroclus vor Troja mit niedermachte. *Homer. Il. Π. v. 416.*

TMOLVS, i, (Tab. XII.) des Martis und der Theogones Sohn, von welchem der Berg *Tmolus* den Nahmen bekommen haben soll. *Nat. Com. lib. II. c. 7.*

TMOLVS, i, des Nerei Sohn, welcher

er mit der Turone zeugete a). Allein daß dessen Vater nicht Nereus, sondern Proteus geheissen b), wird mit mehrerm Beyfalle von andern vorgegeben.

a) *Erythræus in Indice Virgil. in* Tmolus.
b) *Tzetz. ad Lycophr. v. 124.* Siehe Proteus.

TOLUMNIUS, i, ein Wahrsager unter den Rutulern, der aber endlich auch mit umkam, zumahl er Ursache war, daß Turnus und Aeneas zu keinem Vergleiche kamen. *Virgil. Aen. XII. v. 460.*

TORONE, es, Gr. Τορώνη, ης, (Tab. XI.) des Protei, oder nach andern, des Neptuni und der Phœnices Tochter, von welcher die Stadt *Torone*, in Thracien, den Nahmen führete. *Steph. Byz. in* Τορώνη.

TORONES, æ, Gr. Τορώνης, ου, (Tab. XI.) des Neptuni und der Plotes Sohn, welcher mit seinen Brüdern den Herculem aufs Ringen ausforderte, allein auch insgesamt von ihm erleget wurden. *Apollodor. lib. II. c. 4. §. 9.*

TORREBIA, æ, ein Frauen-Zimmer, mit welcher Iuppiter den Accilaum und Carbium zeugete. *Nat. Com. lib. II. cap. 1. pag. 94.*

TOXEUS, ei, Gr. Τοξεύς, ἑως, (Tab. XXVI.) des Oenei und der Althææ Sohn, welchen aber der Vater auch selbst wieder hinrichtete, als er, wider sein Verbot, über einen gezogenen Graben sprung. *Apollodor. lib. I. c. 8. §. 1.*

TOXEUS, ei, des Euryti Sohn, welchen Hercules mit niedermachte, als er die Stadt Oechaliam eroberte. *Diod. Sic. lib. IIII. c. 37.*

TOXICRATE, es, Gr. Τοξικράτη, ης, eine von des Thespii Töchtern, mit welcher Hercules den Lycium zeugete. *Apollodor. lib. II. c. 7. §. ult.* Siehe *Thespiades.*

TRAGIUS, i, ist ein Beynahme des Apollinis, welchen er von der Stadt *Tragæ*, in der Insel Naxo, hat, als woselbst er unter andern mit verehret wurde. *Steph. Byz. apud Gyrald. Synt. VII. p. 249.*

TRAMBELUS, i, Gr. Τράμβηλος, ου, (Tab. XXIIII.) des Telamonis und der Theanira Sohn, hielt sich in der Insel Lesbo auf, und vergaffete sich an der guten Gestalt der Apriates. Weil aber solche gar nicht seinen Willen eingehen wolte, passete er ihr endlich auf, da sie dereinst mit ihren Mägden auf ihres Vaters Land-Gut gieng, und, weil sie auch seiner Gewalt nicht nachgeben wolte, wurde er endlich tolle, und stieß sie in das Meer dergestalt, daß sie ertranck; wiewohl doch auch sind, welche wollen, daß sie, üm ihm zu entkommen, sich selbst in dasselbe gestürtzet habe. Indessen aber blieb solche That des Trambeli auch von den Göttern nicht ungerochen, sondern, da Achilles einen Einfall in solche Insel that, und die Einwohner baten, daß er ihnen gegen solchen Feind helfen wolle, erlegete ihn Achilles nach einigem Gefechte, und weil er dessen Stärcke empfunden, fragte er ihn noch, da er sterben wolte, wer er wäre, da er denn, als er hörete, daß er des Telamonis Sohn sey, seinen Tod bedaurete, und ihn hernach ehrlich begraben ließ. *Euphorion apud Parthen. Erot. c. 26. Conf. Tzetz. ad Lycophr. v. 467.*

TRAVIA, æ, Gr. Τραύια, ας, eine der Amazonen, so Hercules erlegete. *Steph. Byz. in* Θηβαις.

TRECHUS, i, Gr. Τρῆχος, ου, ein Aetolier, welchen Hector vor Troja erlegete. *Homer. Il. ε. v. 706.*

TRICCAEUS, i, ist ein Beynahme des Aesculapii, welchen er von der Stadt *Tricca*, in Thessalien, hat, woselbst er besonders verehret wurde. *Strabo apud Gyrald. Synt. VII. p. 256.*

TRICCE, es, Gr. Τρίκκη, ης, des Penei Tochter, und Gemahlin des Hypsei, von welcher die Stadt *Tricce*, in Thessalien, den Nahmen führete. *Steph. Byz. in* Τρίκκη, *& Eustath. ad Hom. Il. β.* [illegible]

TRICLARIA, æ, Gr. Τρικλαρία, ας, ein Beynahme der Dianæ, so in Achaja ... ren besondern Tempel hatte; in welchem ihr jährlich der schönste Jüngling und die schönste Jungfer des Orts muste geopfert werden. Massen, als sich dero Priesterin Comætho, mit dem Menalippo in dem Tempel so weit vergiengen, daß sie gar daselbst ihre verliebte Zusammenkunft in demselben hielten, wurden sie zwar beyde durch Kranckheiten hinweg genommen, allein das Land befiel eine Pest und Unfruchtbarkeit, der nicht eher kunte gesteuert werden, als bis sie, nach des Oraculi Rath, die Göttin auf besagte Art versöhneten. Endlich machte Eurypylus solcher Grausamkeit ein Ende, und führete dafür des Aesymneten Dienst ein. *Pausan. Ach. c. 19.*

TRI

TRICOLŌNVS, i, Gr. Τρικόλωνος, ου, (Tab. XVIIII.) des Lycaonis Sohn, von welchem die Stadt *Tricoloni*, in Arcadien, ihren Nahmen hatte. *Pausan. Arcad. c. 3. & Steph. Byz. in* Τρικόλωνοι.

TRICOLŌNVS, i, (Tab. XVIIII.) des vorhergehenden Enckel, freyete mit um die Hippodamiam, wurde aber auch von ihrem Vater im Wett-Rennen überwunden, und sodann hingerichtet.

Pausan. Eliac. post. c. 21.

TRIESPĔRVS, i, Gr. Τριέσπερος, ου, ist ein Beynahme des Herculis a), welchen er, nach einigen, hat, weil Iuppiter aus drey Nächten eine machte, da er ihn mit der Alcmena zeugete, oder er auch nach andern drey Tage und Nächte in dem Leibe des Wallfisches stack, welcher die Hesionen verschlingen wolte, welche Zeit darum Abende sollen genannt werden, weil es in dem Bauche solcher Bestie gantz finster gewesen b).

a) *Lycophr. v. 33.*

b) *Tzetz. ad eumd. l. c.*

TRIŎPAS, æ, Gr. Τριόπας, ου, (Tab. VI.) des Helii oder Solis Sohn a), gieng aus der Insel Rhodus in Carien über, da denn das Vorgebirge *Triopion* von ihm den Nahmen bekommen b).

a) *Diod. Sic. lib. V. c. 56.*

b) *Idem ib. c. 57.*

TRIOPAS, æ, König in Thessalien, riß einen Tempel der Cereris ein, um sein Haus dahin zu bauen, wofür ihn diese mit einem Hunger strafete, daß er sich auf keine Art satt essen kunte. Endlich brachte ihn noch ein Drache um, und, da ihn Ceres in dieser Figur unter die Sterne mit versetzet, soll er dieselbst annoch der Ophiuchus seyn.

Hygin. Astron. Poet. lib. II. c. 14.

TRIŎPAS, æ, (Tab. XVIII.) des Phorantis a) und der Eubœæ Sohn b), zeugete mit der Eurisabe den Anthum, Pelasgum und Agenorem, und mit einer andern Gemahlin annoch den Xanthum und Inachum c). Jedoch war seine Tochter auch die Messene, welche als eines so mächtigen Königs Tochter nicht leiden kunte, daß ihr Mann, Polycaon, ein Privat-Leben führete, und ihn daher anreitzete, mit einer Armee nach der Landschaft in dem Peloponneso zu bemächtigen, so hernach von ihr den Nahmen *Messenia* bekam d).

a) *Pausan. Corinth. c. 14.*

b) *Schol. Eurip. apud Muncker. ad Hygin Fab. 145.*

c) *Hygin. l. c. & ad eum Muncker.*

d) *Pausan. Messen. c. 1.*

TRIOPS, ŏpis, Gr. Τρίωψ, ωπος, (Tab. XI.) des Neptuni und der Canaches Sohn, mit dessen Tochter, Iphimedia, Neptunus wiederum den Otum und Ephialten zeugete.

Apollod. lib. I. c. 7. §. 4.

TRIOPIVS, i, ist ein Beynahme des Apollinis, unter welchem er insonderheit von den Doriensern verehret wurde, und den Nahmen vermuthlich von dem Vorgebirge *Triopio*, in Carien, hat. Es wurden solchem von den Sechs-Städten besagter Nation seine Spiele gehalten, darinne der Obsieger einen ehrinnen Dreyfuß zum Preise bekam, solchen aber auch diesem Apollini lassen muste, und, da sich Agasides von Halicarnassus unterstund, denselben mit hinweg zu nehmen, wurde dessen Vater-Stadt, besagtes Halicarnassus, davor aus der Zahl solcher Sechs-Städte ausgeschlossen, also, daß solches Fest hernach nur die übrigen fünfe begiengen. *Herodot. Clio p. m. 59. & Gyrald. Synt. VII. p. 226.*

TRIPHYLIVS, ii, Gr. Τριφύλιος, ου, ist ein Beynahme des Iovis, welcher sich selbst eine güldene Seule in seinem Tempel setzen, und seine Thaten darauf schreiben ließ a). Er hat aber solchen Nahmen von der Landschaft *Triphylia*, zwischen Elide und Messone b), und diese den ihrigen a tribus φύλαις, f. *Tribulis*, weil sich zu ihrer Anbauung die drey Nationes, der Apeorum, Minyarum und Eleorum, zusamme schlugen c).

a) *Euhemerus apud Lactant. Inst. Diuin. lib. I. c. 11. §. 33.*

b) *Cellar. ad Lactant. l. c.*

c) *Strabo lib. VIII. p. m. 613.*

TRIPTOLĔMVS, i, Gr. Τριπτόλεμος, ου, (Tab. XV.)

§. 1. **Nahme.** Diesen soll er haben von τρίβειν τὰς ὄλας, weil er zuerst die Gerste zu dreschen gewiesen a), wogegen andere wollen, daß sein Nahme so viel heisse, als einer, der Furchen reisset oder ziehet b).

a) *Phurnut. de N. D. c. 28.*

b) *Banier Entret. 8. ou P. I. p. 233.*

§. 2. **Eltern.** Sein Vater war, nach einigen, Trochilus a), nach andern Celeus b), nach den dritten Oceanus und Terra c), nach den vierten Dysaules d), und nach den

den fünften Eleusinus e); seine Mutter aber nach einigen Cothonea f), nach andern Cyntinea g), nach den dritten Metanira h), nach den vierten Polymnia i), und nach den fünften Neæra k).

a) *Pausan. Att. c. 14.*
b) *Athenienses apud eumd. l. c.*
c) *Musæus ibid. & Pherecydes ap. Apollod. lib. I. c. 5. §. 2.*
d) *Orph. apud Pausan. l. c.*
e) *Hygin. Fab. 147.*
f) *Hygin. l. cit.*
g) *Servius apud Munck. ad Hygin. l. c.*
h) *Apollod. lib. I. c. 8. §. 2.*
i) *Tzetz. ad Hesiod. apud Muncker. ad Hygin. l. c.*
k) *Marmor Arundellian. apud Marsham. Sec. X. p. m. 252.*

§. 3. **Auferziehung.** Als Ceres ihre verlohrne Tochter, die Proserpinam, suchete, kehrete sie auch bey des Triptolemi Eltern ein, und, weil dessen Mutter nur mit einem Sohne nieder gekommen war, gab sie sich zur Amme bey ihr an. Die Königin nahm sie auch gern dazu auf, da sie aber den Säugling gar unsterblich machen wolte, und daher des Tages mit ihrer Milch unterhielt, des Nachts aber ins Feuer legete, sahe solches ungefehr dessen Vater, und fieng darüber an zu schreyen. Weil aber solches die Cererem verdroß, machte sie, daß Eleusinus alsofort todt blieb, hingegen verehrete sie dem Triptolemo einen Wagen, mit vorgespanneten Drachen, auf welchem er durch die Welt fahren, und den Menschen das Säen und Zeugen des Getreydes weisen solte a). Einige wollen hierbey, daß sie des Triptolemi Bruder, Deiphontem, gestillet, und auf besagte Art unsterblich machen wollen, da sie aber von dessen Mutter darüber gestöhret worden, sey das Kind in dem Feuer verbrannt, hingegen hätte sie sich für eine Göttin zu erkennen gegeben, und dem Triptolemo dennoch auch besagtes Geschencke gethan b).

a) *Hygin. Fab. 147. & Servius ad Virg. Georg. I. v. 19.*
b) *Apollod. lib. I. c. 5. §. 1.*

§. 4. **Thaten und Schicksal.** Er nahm den besagten Wagen und das Getreyde, so er gleichfalls von der Cerere empfangen hatte, durchgieng damit einen grossen Theil der Welt, und wies den Menschen, wie sie solches Getreyde säen, erndten und gebrauchen solten a). Er [...] also auch damit zu dem Könige Lync[...] Scythien gekommen seyn, der aber [...] Ehre, dergleichen nutzbar Werck er[...] zu haben, sich zugeeignet hätte, und [...] den Triptolemum umzubringen suchte, [...] lein, indem er solches thun wolte, ver[...] delte ihn Ceres in einen Luchs b). So [...] ihn auch Carnabon, König der Geten, [...] zurichten, hatte auch bereits einen [...] Drachen umgebracht, als Ceres [...] hier errettete, indem sie ihm einen [...] Drachen gab, den Carnabontem aber [...] mit dem Drachen an den Himmel [...] woselbst er noch den Ophiuchum vor[...] c). Und fehlete es auch wenig, [...] nicht auch Celeus, nach seiner Zurück[...] hinrichtete, iedoch aber leistete Ce[...] wieder ihren Schutz, und zwang den Ce[...] ihm selbst sein Reich abzutreten d). [...] mittelst soll er auch mit auf dem Z[...] Osiridis gewesen, und endlich von [...] Könige Atticam anzubauen bekom[...] ben e). Er erfand aber hiernechst a[...] den Pflug zuerst f), erbauete so[...] Stadt *Eleusinem*, und nannte sie sein[...] ter zu Ehren mit diesem Nahmen g), [...] auch der Cereri zu Ehren zuerst die *E*[...] ein h), und säete sonst das erste Ge[...] Rharia, so ein gewisses Feld in Att[...] i), wies auch solches dem Arcadi in [...] en k), wie auch dem Eumelo in Atti[...] lein, da dieses Sohn, Antheas, in[...] ptolemus schlief, sich auch unterst[...] Drachen anzuspannen und zu säen, [...] ten ihn selbige von dem Wagen, da[...] kam, wogegen Triptolemus dem [...] auch die Kunst Städte zu bauen zeig[...] also mit ihm Aroan, Anthean und N[...] errichtete l).

a) *Hygin. Fab. 147. Servius ad [...] Georg. I. v. 19. & Phurnut. [...] cap. 28.*
b) *Ovid. Metam. V. v. 642. & [...] Plac. Narrat. lib. V. Fab. 11.*
c) *Hygin. Astron. Poët. lib. II. c.[...]*
d) *Idem l. cit.*
e) *Diod. Sic. lib. I. c. 18. & 20.*
f) *Taubmann. ad Virg. l. c.*
g) *Hygin. & Serv. ll. cc.*
h) *Iidem ll. cc.*
i) *Marmor Arundell. apud Mar[...] m. 252. &*
k) *Pausf. Arc*

§. 5. Verehrung. Er hatte seinen Altar auf bemeldetem Campo Rhario a) und seinen eigenen Tempel zu Eleusine b). Wird auch von einigen für einen der höllischen Richter mit angegeben c). Allein die berühmte Tragödie, welche Sophocles von ihm geschrieben, ist verlohren gangen d).

a) *Pausan. Att. c. 38.* b) *Id. ib. c. 38.*
c) *Plato apud Cic. Tuscul. lib. I. p. m. 1117.*
d) *Fabric. Biblioth. Gr. lib. II. c. 17. §. 3.*

TRITE, es, (Tab. XVIII.) eine von des Danai 50. Töchtern, welche den Enceladum von des Aegypti Söhnen zu ihrem Bräutigam bekam, allein die erste Hochzeit-Nacht auch, nach ihres Vaters Befehle, mit ümbrachte. *Hygin. Fab. 170.*

TRITIA, æ, Gr. Τριτία, ας, des Tritonis Tochter, mit welcher Mars den Menalippum zeugete, der hernachmahls, dieser seiner Mutter zu Ehren, der Stadt *Tritiæ* von ihr den Nahmen gab. *Pausan. Achaic. c. 22.*

TRITOGENIA, æ, Gr. Τριτογένεια, ας, ist ein Beynahme der Minervæ, welchen sie, nach einigen, hat, weil sie zuerst an dem Flusse Tritone gesehen a), oder auch an selbigem in Libyen gebohren worden b), oder, weil sie die 3. Zeiten vorstellet, nach welchen die Egypter das Jahr eintheileten c). Doch sind auch, welche wollen, daß sie daher so genannt worden, weil sie den dritten Tag des Monats sey gebohren worden d), oder auch an dem Flusse Tritone, in Bœotien, gebohren, und sodann von der Alalcomenia, des Ogygis Tochter, erzogen worden e).

a) *Festus lib. XVIII. p. 1222. in Tritogenia.*
b) *Schol. Apollon. ad lib. I. v. 109.*
c) *Diod. Sic. apud Gyrald. Synt. XI. pag. 342.*
d) *Harpocrat. apud Meurs. ad Lycophr. v. 519.*
e) *Voss. Theol. Gentil. lib. I. c. 17.*

TRITON, ónis, Gr. Τρίτων, ωνος, (Tab. XI.)

§. 1. Nahme. Diesen hat er von τρεῖν, *tremere* a), oder auch von *retet*, timor, oder *retat*, welches im Chaldäischen eben so viel, als *tremuit*, Arabisch aber auch *tumultum excitavit, clamorem edidit*, bedeutet, und mithin diesem vermeynten Meer-Gotte, so fern er mit dem Blasen auf seiner concha die gesamten Ufer des Meers erfüllet, gar wohl zukömmet b).

a) *Gyrald. Synt. V. p. 169.*
b) *Clericus ad Hesiod. Theog. v. 931.*

§. 2. Eltern. Nach einigen waren diese Neptunus und Amphitrite a), nach andern, Neptunus und Celæno b), nach den dritten, Neptunus und die Salacia c), und nach den vierten, Oceanus und Tethys d). Jedoch sind auch, welche ihn für des Nerëi Sohn angeben e).

a) *Hesiod. Theog. v. 930. & Apollodor. lib. I. c. 4. §. 5.*
b) *Acesander apud Tzetz. ad Lycophr. v. 987.*
c) *Seruius ad Virg. Aen. I. v. 144.*
d) *Numenius apud Nat. Com. lib. VIII. cap. 3.*
e) *Lycophron loc. cit.*

§. 3. Wesen und Verrichtung. Er war einer von den berühmtesten Meer-Göttern, iedoch aber insonderheit des Neptuni Trompeter, als den er zuförderst auch brauchete, wenn er die ausgetretenen Wasser wieder zurück foderte a). Er bediente sich aber hiezu einer besondern conchæ oder Muschel b), mit welcher er denn auch, als die Götter von den Gigantibus oder Riesen bestürmet wurden, einen dermassen schrecklichen Klang verursachte, daß die Riesen nicht wusten, was vor ein Wunder-Thier käme, und daher ingesamt die Flucht ergriffen c). Wie er denn daher auch nicht leiden kunte, daß sich iemand dergleichen Instruments bedienete, und also auch den Misenum, des Aeneæ Steuer-Mann, ümbrachte, als er sich mit dergleichen wolte hören lassen d).

a) *Ouid. Metam. lib. I. v. 331.*
b) *Id. ibid. v. 333. & Virg. Aen. X. v. 209.*
c) *Hygin. Poët. Astron. lib. II. c. 23.*
d) *Virgil. Aen. VI. v. 171. & ad eum Cerda l. c.*

§. 4. Gestalt. Er war von oben bis an die Beine einem Menschen gleich, ausser, daß er statt der Haare Wasser-Eppich, und statt der Haut kleine blaulichte Schuppen hatte, das übrige aber von ihm war die Helfte eines Delphins, ausser daß er, wo der menschliche und übrige Theil zusamme stiessen, auch noch ein paar Füsse eines Meer-Pferdes a), sonst aber purpurrothe Schultern b), und seine blaulichte Con-



Concham, oder Schnecken-Muschel an dem Maule hatte, und darein bließ.

a) *Apollon. lib. IIII. v. 1611. Pausan. Bœot. c. 21. & ad eum Kuhnius l. c. & Virgil. Aen. X. v. 210. & ad eum Lud. Cerda l. c.*

b) *Ovid. Metam. I. v. 333.*

§. 5. **Wahre Beschaffenheit.** Daß es eitel Tändeleyen seyn, was von ihm, als einem besondern Meer-Gotte, vorgegeben wird, wissen endlich auch wohl die Kinder; allein daß es doch nicht gewisse See-Monstra gebe, die auf einige Art mit obbemeldeter Beschreibung überein kommen, stehet auch so gar bey nahe nicht in Zweifel zu ziehen. Wenigstens soll sich ehemahls dergleichen in der See an Bœotien haben spüren lassen, welches nicht allein das Vieh an dem Ufer, sondern auch wohl die kleinen Fahrzeuge angegriffen, bis man ihm ein Gefäß voll Wein hingesetzet, und, da sich solches darinne betruncken, eingeschlafen, und mithin von dem Hügel, worauf es gelegen, herunter gekollert, da es denn einer von Tenagra mit einer Streit-Axt vollend caputiret a). So hat sich ehemahls dergleichen auch in Portugal sehen lassen b), und einen andern hat man ehemahls aus Africa in Spanien gebracht, so einem alten Manne geglichen, struppichte Haare und Bart gehabt, blaulicht von Farbe, und lang von Statur gewesen, Flügel von einer dünnen Haut und Knarpel gehabt, sonst aber bis unter den Nabel völlig einem Menschen, allein sodann vollend einem Fische gleich gewesen, dergleichen denn auch vor nicht gar so langen Zeiten in dem Epiro gefangen worden, woselbst dergleichen Pursch insonderheit dem Weibes-Volcke aufgelauret, und sie hernachmahls mit in das Meer hineingeschleppet c).

a) *Pausan. Bœot. c. 20.*

b) *Plin. H. N. lib. VIIII. c. 5.*

c) *Al. ab Alexandro lib. III. c. 8. Conf. Banier Entret. X. ou P. I. p. 302.*

TRITÓNES, um, was solches sey, stehet aus vorhergehendem Titul abzunehmen.

TRITONIA, æ, Gr. Τριτωνὶς, ίδος, ist ein Beynahme der Minervæ a), so aber mit *Tritogenia* auf eines ankömmt, so daher nachzusehen. a) *Virgil. Aen. II. v. 171.*

TRITÓNIS, idis, ist einerley mit vorhergehenden. *Virgil. Aen. II. v. 226.*

TRITÓNIS, idis, eine Nymphe, [illegible] welcher Amphitemis den Cephalion[illegible] und Nasamonem zeugete. *Hygin.* [illegible] *14. pag. 46.*

TRIVIA, æ, ist ein bekannter Be[illegible]me der Dianæ, welchen sie entweder [illegible] hat, daß sie von denen Griechen in [illegible] Städten auf die Trivia oder Creutz-[illegible] gesetzet worden, oder auch, weil sie [illegible] Mond am Himmel ihre dreyfachen [illegible] als in die Höhe, Breite und Länge [illegible] Jedoch sind auch, welche wollen, [illegible] zwar des Iovis und der Pheree [illegible] gewesen, allein von ihrer Mutter [illegible] auf ein Trivium gesetzet, hernach [illegible] den Hirten gefunden, und [illegible] worden, wobey denn aber auch zu [illegible]ten, daß solches von ihr so fern nicht [illegible]det, als sie einerley mit der Hecate [illegible]

a) *Varro de L. L. lib. V. c. 2.*

b) *Schol. Theocrit. apud Gyrald.* [illegible] *XII. p. 367.*

TRIVIUS, i, ist ein Beynahme [illegible] Mercurii, so fern er mit für einen Go[illegible] Wege und Strassen verehret wurde [illegible] aber auch in diesem Verstande [illegible] den Mosen bedeuten, wie solcher [illegible] der Israel durch die Arabische Wüste[illegible] führet. *Huet. Demonstr. Euangel. Pr*[illegible] *IIII. cap. 4. §. 2.*

TRIUMPHA'LIS, ist ein Beyna[illegible] des Herculis, welchem bereits Evande[illegible] ne Statuam errichtet haben soll. Es [illegible] solche zu Rom auf dem Foro boario [illegible] wurde zu der Zeit, wenn ein Trium[illegible] halten wurde, auch mit einem Trium[illegible] Kleide angethan. *Plin. Hist. Na*[illegible] *XXXIIII. cap. 7. Conf. Nardinus Roma*[illegible]*tica lib. VII. cap. 3.*

TROEZEN, énis, Græc. Τροιζὴν [illegible] (Tab. XXX.) des Pelopis Sohn, [illegible] sein Bruder, Pittheus, die Stadt, [illegible] den beyden Oertern Hyperea und A[illegible] zusamme gezogen, zu Ehren Troez[illegible]nannte. Seine beyden Söhne wa[illegible]naphlytus und Sphettus, welche sich [illegible] in Attica nieder liessen. *Pausan. Cor*[illegible] *cap. 30.*

TROÏLUS, i, Græc. Τρωΐλος, ου, (T[illegible] XXXI.) des Priami, oder auch selbst [illegible] Apollinis und der Hecubæ Sohn a) [illegible] nach einigen, selbst von dem Achille [illegible] annehmlichen Gestalt halber, geliebe[illegible] als er ihm kein Gehör geben wolte, [illegible]

selbst in dem Tempel des Apollinis Thymbræi nieder gemacht b). Jedoch aber sind auch, welche solches in öffentlicher Schlacht geschehen zu seyn vorgeben, indem er sich, ungeacht er nur ein Knabe gewesen, an besagten Held machte c), wogegen aber andere wollen, daß er seine Jahre erreichet, auch insonderheit seinen braven Bart gehabt, und selbst ein General der Trojanischen Armee gewesen d). Wenigstens aber war er doch einer, auf dessen Tode, nach dem Schicksale, der Stadt Trojæ Untergang mit beruhete e). Massen er denn daher auch zum höchsten von den Trojanern bedauert wurde, zumahl, da er nicht weniger seiner guten Schönheit, als Gemüths-Gaben halber, von allen geliebet wurde f). Indessen aber soll er doch auch den Achillem dergestalt blessiret haben, daß er einige Tage zum Fechten untüchtig war, auch hernach erst von diesem erleget worden, da man sein Pferd unter ihm nieder gestossen, und er sich also vor demselben nicht recht wehren können g). Ubrigens wird er beschrieben, daß er gewesen, magnus, pulcherrimus, pro ætate valens, fortis & cupidus virtutum h). Die Tragödie, welche Sophocles von ihm geschrieben, ist verlohren gegangen i). Hingegen aber hat man ihm folgendes Epitaphium verfertiget, nach welchem er insonderheit auch, wie sein Bruder, Hector, von seinem Obsieger, nach seinem Tode, an den Wagen gebunden und so geschleifet worden:

Hectore prostrato, nec Dîs, nec viribus æquus
Congressus sæuo Troilus Aeacidæ,
Raptatus bigis fratris coniungor honori,
Cuius ob exemplum nec mihi pœna grauis k).

a) *Apollodor. lib. III. c. 11. §. 5.*
b) *Tzetz. ad Lycophr. v. 307.*
c) *Virgil. Aen. I. v. 474. Dictys Cret. lib. IIII. c. 9. & Horat. lib. II. Od. 9.*
d) *Cedrenus & alii apud Lud. Cerdam ad Virgil. l. c. itemque Dares Phryg. c. 25.*
e) *Plaut. in Bacchid. Act. IIII. Scen. 9. v. 30.*
f) *Dictys Cret. l. c.*
g) *Dares Phryg. c. 33.* h) *Idem c. 12.*
i) *Fabric. Biblioth. Gr. lib. II. c. 17. §. 3.*
k) *Auson. Epitaph. Heroum 18.*

TROPAEA, æ, Græc. Τροπαῖα, ας, ist ein Beynahme der Iunonis a), so den Nahmen daher hat, daß ihr die Uberwinder ein Sieges-Zeichen, oder Tropæum aufzurichten pflegten b).

a) *Lycophr. v. 1328.*
b) *Tzetz. ad eumd. l. c.*

TROPAEVCHVS, i, Gr. Τροπαιοῦχος, ου, ist auf seine Art einerley mit folgendem.

TROPAEVS, i, Gr. Τροπαῖος, ου, ist ein Beynahme des Iovis, welchen er bekommen entweder, weil er das Böse von den Menschen abwende, παρὰ τὸ τρέπειν τὰ κακὰ a), oder, weil durch seine Vermittelung der Krieg sich wende und der Sieg befochten werde, daher ihm denn auch die *Tropæa* oder Sieges-Zeichen errichtet wurden. Massen dergleichen ehemahls insonderheit auch Othryades that, als er halb todt auf der Wahlstatt liegen blieb, und dennoch, als sich die Feinde hinweg begaben, etliche Schilder und Spiesse zusamme suchte, und mit seinem Blute daran schrieb Διὶ Τροπαιούχῳ b). Jedoch aber errichteten ihm die Dorier, als sie ihre Feinde geschlagen, auch seinen eigenen Tempel c), und ist übrigens solcher Nahme einerley mit vorhergehendem *Tropæuchus*.

a) *Potter. ad Lycophr. v. 1328.*
b) *Plutarch. Parall. min. c. 3.*
c) *Pausan. Lacon. c. 12.*

TROPHONIVS, ii, Gr. Τροφώνιος, ου, des Ergini Sohn, errichtete mit seinem Bruder Agamede, den Göttern, als ein paar gute Baumeister, hin und wieder viel Tempel, unter andern auch selbst des Apollinis zu Delphis, für dessen Sohn dieser Trophonius sonst auch von einigen angegeben wird. Indem sie aber auch dem Hyrieo eine Schatz-Kammer bauen musten, machten sie einen Stein in die Mauer, den sie von aussen nach ihrem Gefallen heraus nahmen, und sich also Geld, nach ihrem Gefallen, holen kunten. Weil aber Hyrieûs wohl sahe, daß das Geld täglich abnahm, hingegen aber doch Thüren und Schlösser unversehrt befand, legete er endlich Schleifen und dergleichen auf das Geld, in welchem auch Agamedes gar zeitig gefangen wurde, und, weil sich Trophonius befurchte, er möchte ihn in der Tortur auch verrathen, schnitt er ihm den Kopf ab, und nahm solchen mit sich hinweg, worauf er aber auch bald in dem Walde bey Lebedeo von der Erde verschlungen wurde a). Es wurde ihm aber dennoch nachher auch sein beson-

besonderer Tempel erbauet, und dienete er zuförderst den Menschen statt eines Oraculi b). Immittelst aber wurde doch solches Oraculum auch für des Iovis Trophonii angegeben c), und hatte unter andern die sonderbare Eigenschaft, daß, wenn einer geziemend war zubereitet worden, er sich an ein gewisses Loch setzete, in welches er endlich von selbst vollend hinein gezogen wurde, und sodann, was er wolte, entweder sahe oder hörete; allein, ehe er auch völlig aus dem Unwesen heraus kam, es aufschreiben muste, weil er sonst unfehlbar alles wieder vergaß. Er muste aber dabey auch seine besondere Kleidung anhaben, und in den beyden Händen zwey Honig-Kuchen halten, üm die daselbst sich befindlichen Schlangen abzuspeisen. Indessen, so fürchterlich es auch in diesem Oraculo aussahe, weil sich die Fragenden auch so gar auf Leitern in die Grube hinab lassen musten, wo sich obbemeldetes Loch befand, so soll es doch niemande was geschadet haben, als einem Soldaten des Demetrii, der Mausens halber dahin gekommen, und in besagter Grube ümkam, allein auch zu einem andern Loche wieder hinaus gezogen wurde d). Ubrigens hat des Trophonii Statuam Dædalus verfertiget, und das Oraculum wies zuerst den Bœotiern einen Schwarm Bienen, als Apollo, den sie, bey entstandener Theurung, um Rath frageten, sie dasselbe fragen hieß, sie es aber sonst nirgends zu finden wusten e).

a) *Pausan. Bœot. c. 38. Conf. Schol. Aristoph. ad Nub. v. 508.*
b) *Pausan. l. c. c. 39.*
c) *Livius lib. XXXXV. c. 27. & Strabo lib. VIIII. p. m. 753.*
d) *Pausan. l. c. & Suidas in* Τροφώνιος.
e) *Pausan. l. c. c. 40.*

TROPHONIVS, i, ist ein Beynahme des Iovis. Siehe vorhergehenden Articul.

TROS, öis, Gr. Τρώς, ωὸς, des Erichthonii Sohn, welchen er mit der Astyoche, des Simoentis Tochter, zeugete. Er folgete hernach diesem seinem Vater im Königreiche, und nannte von sich das Land *Trojam.* Seine Gemahlin war die Calliroë, des Scamandri Tochter, mit welcher er den Ilum, Assaracum, Ganymeden und die Cleopatram zeugete. *Apollod. lib. III. c. 11. § 2.*

TRYGON, ŏnis, Græc. Τρυγὼν, όνος, des Aesculapii Amme, dero Grab denn auch bey dessen Tempel, in Arcadien, zu ... war. *Pausan. Arcad. c. 25.*

TVRNVS, i, (Tab. XVIII.) des D... und der Veniliæ Sohn a), war, nach ... gen, ein Rutuler, nach andern aber, ein Ab... riginer; weil er aber so fern von dem ... ge der Aboriginer, dem Latino, ... wurde, daß dieser seine Tochter, die La... am, dem Aeneæ zur Gemahlin gab, ... acht er sie ihm schon vorher versprochen ... gieng er aus Verdruß zu den Rutul... über, die Latinus nur kurtz vorher ... seine Gewalt gebracht, und wiegelte ... wiederum gegen besagten Latinum ... Massen es denn auch darauf zu einem ... ten Kriege kam, worinne so wohl La... als auch Turnus, ümkam, und mithin A... neas so beydes das Feld, als auch des La... ni Reich, mit seiner Gemahlin, überkam. Es wurde aber indessen Turnus zu ... Unternehmen insonderheit von der A... des Königs Latini Gemahlin, als ... Mutter Schwester, angetrieben, ... che durchaus ihre Tochter ihm, ... ges aber dem Aeneæ, gegeben wissen ... te; wogegen er aber auch mit eigener ... von dem Aenea nieder gemacht wurde ... Massen als sie ihrem Kriege ein Ende ... machen, sich in einen besondern Zweykampf ... eingelassen hatten, behielt Aeneas die ... hand, würde aber dennoch dem Turno das ... Leben, auf dessen flehentliches Bitten ... schencket haben, wenn er nicht des Pallan... tis, so des Evandri Sohn war, ... ihm gesehen hätte, als welchen Turnus ... erleget hatte, und Aeneas nicht ... kunte d). Jedoch aber sind auch ... wollen, daß in der ersten Haupt-... Aeneas zwar das Feld behalten, und La... nus geblieben; allein Turnus sich ... viret, und zu dem Mezentio, in Etrurien ... geben, und, da es wieder zur Schlacht ... kommen, sey Aeneas selbst mit geblieben ... ohne zu wissen, wo noch solcher Turnus ge... blieben.

a) *Virgil. Aen. XII. v. 934. & Anna ... bra ad Aur. Victor. de O. G. R. c. ...*
b) *Dion. Halicarn. A. R. lib. I. c. 7.*
c) *Aurel. Victor l. c.*
d) *Virgil. Aen. XII. sub fin.*
e) *Livius lib. I. c. 2.*

TVRRIGĔRA, æ, oder, welches ... ley ist,

TVRRĪTA, æ, ist ein Beynahme der Ceres.

Cereris, welchen sie daher hat, weil sie als die Erde, Städte und Schlösser, und also auch dero Thürme träget. *Servius ad Virgil. Aen. VI. v. 786.*

TVTANVS, i, war ein Gott der Römer, den sie in gefährlichen Fällen um Schutz und Hülfe anzuruffen pflegeten.

Non. Marcell. lib. I. p. m. 1246. & Io. Lud. Viues ad Augustin. lib. IIII. c. 8.

TVTILINA, æ, eine Römische Göttin, so insonderheit angeruffen wurde, das Getreyde zu bewachen, wenn es in die Scheuren eingesammlet war a). Sie hat also den Nahmen von *tuendo* b), und durfte anbey unter keinem Dache genannt werden c); wurde aber auch zugleich um Beschützung des gantzen Römischen Volckes angeruffen, und hatte ihren besondern Altar d) oder auch Capelle auf dem Monte Aventino.

a) *Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 7.*
b) *Non. Marcell. lib. I. p. m. 1246.*
c) *Plin. H. N. lib. XVIII. c. 2. & ad eum Dalechamp. l. c. ex Turnebo Aduers. lib. XX. c. 36.*
d) *Coqueus ad Augustin. l. c.*
e) *Nardin. lib. VII. c. 9. p. 55.*

TYCHE, es, Gr. Τύχη, ης, des Oceani Tochter a), welche einerley mit der Fortuna der Lateiner ist, so daher nach zu sehen stehet.

a) *Homer. apud Pausan. Messen. c. 30.*

TYDEVS, ei, Gr. Τυδεὺς, έως, (Tab. XXVI.)

§. 1. Nahme. Diesen soll er von τυτθὸς, klein, haben, weil er dergleichen von Statur gewesen. *Etymol. apud Barth. ad Stat. Theb. lib. IIII. v. 59.*

§. 2. Eltern. Sein Vater war Oeneus, des Parthaonis Sohn, König zu Calydon a), seine Mutter aber Peribœa, des Hipponei Tochter b), so andere auch Eurymedeam c), oder auch Althæam nennen, und für des Thestii Tochter angeben d).

a) *Apollodor. lib. III. c. 6. §. 1. & lib. I. c. 7. §. 11.*
b) *Diod. Sicul. lib. IIII. c. 35.*
c) *Schol. Stat. ad Theb. I. v. 41.*
d) *Seruius ad Virgil. Aen. VI. v. 479.*

§. 3. Thaten. Er erlegete auf der Jagd, nach einigen, seinen Bruder, Menalippum a); nach andern, seiner Mutter Bruder, Thoantem b); nach den dritten, den Alcathoum, seines Vaters Bruder c); nach den vierten, seinen Bruder Olenium d), und nach den fünften, des Melanis Söhne, Phineum, Euryalum, Hyperläum, Antiochen, Eumedem, Sternopem, Xanthippum und Stheneum, so dem Oeneo nachstelleten e), und muste daher insonderheit auf des Agrii, seines Vaters Bruders Verfolgung, sein Vaterland meiden f). Er machte sich daher zu dem Adrasto nach Argis, und, weil zu gleicher Zeit auch Polynices von Theben dahin kam, und er seines theils eine wilde Schweins-Haut, zum Andencken des Calydonischen Schweins, Polynices aber zum Andencken des Herculis, eine Löwen-Haut üm sich hatte, anbey vor dem Thore des Adrasti so fern in Händel geriethen, daß ermeldeter Adrastus selbst zulieff, üm zu sehen, was es gebe, brachte er sie gar bald wieder aus einander, als er sich des Oraculi dabey erinnerte, daß er die eine von seinen Töchtern einem wilden Schweine, die andere aber einem Löwen geben solte. Als er so dann vollend hörete, wer sie wären, nahm er sie willigst auf, und gab nachher auch dem Polynici seine älteste Tochter, die Argiam, dem Tydeo aber die jüngere Deipylam g). Indem aber Adrastus diesen seinen beyden Schwieger-Söhnen gern wieder zu ihren Reichen verhelfen wolte, unternahm er sich solches zuerst mit dem Polynice, brachte daher noch 6. andere Fürsten auf seine Seite, und gieng mit einer starcken Armee nach Theben zu. Als aber durch ihr Verursachen der junge Opheltes ümkam, und sie ihm daher seine solenne Leichen-Spiele anstelleten, erhielt Tydeus dabey mit denen cæstibus den Preis h). Wie sie aber darauf bis an den Cithæronem angerückt, schickten die übrigen ihn, als Abgesandten, nach Theben, zu versuchen, ob er den Eteoclem in der Güte dahin bringen könte, daß er dem Polynici sein Recht gutwillig zuständе. Allein es empfieng ihn nicht nur Eteocles gar schlecht, sondern, da er noch dazu alle Thebaner, welche auf sein Ausfodern die courage hatten, eines mit ihm zu machen, erlegete, ordnete er 50. Mann ab, die ihm bey seiner Zurückkehr aufpassen, und ihn also nieder machen solten, gegen die er sich ingesamt aber so wehrete, daß sie alle auf dem Platze blieben, bis auf den einigen Mæonem, den er gutwillig nach Theben zurück lauffen ließ, üm dem Eteocli die Post zu bringen, wo die übrigen 49. geblieben wären i). Als sie

darauf selbst vor Theben anrückenten, hielte er sich ungemein tapfer, wurde aber endlich von dem Menalippo tödtlich in den Leib blessiret, und, da Iuppiter die Minervam abschickete, ihn nicht nur zu curiren, sondern auch gar unsterblich zu machen, unterbrach es Amphiaraus aus Rache, daß Tydeus insonderheit, ihn mit in diesen Krieg zu gehen, verursachet, damit, daß er ihm des Menalippi Kopf überbrachte, welchen er denn von einander hieb, und vor Rachgierigkeit das rohe Gehirn aus denselben fraß. welches aber besagte Göttin auch so übel nahm, daß sie mit ihrer Cur zurücke blieb, und er also auch crepiren muste k). Worauf ihn denn obbemeldeter Mæon, zur Danckbarkeit, vor der Porta Proetide, an eben der Strasse, wo Menalippus lag, auch begraben ließ l).

a) *Hygin. Fab. 69.*
b) *Luctat. ad Stat. Thebaid. lib. I. v. 402.*
c) *Apollodor. lib. I. c. 8. §. 5.*
d) *Pherecydes apud eumd. l. c.*
e) *Auctor. Tragœd. Alcmænid. apud eumd. loc. cit.*
f) *Apollodor. l. c.*
g) *Hygin. l. c. & Apollodor. lib. III. c. 6. §. 1.*
h) *Apollodor. ibid. §. 4.* i) *Idem ibidem §. 5. & Diod. Sic. lib. IIII. c. 67.*
k) *Apollodor. l. c. §. 8.*
l) *Pausan. Bœot. c. 18.*

§. 4. Familie. Seine Gemahlin war wie bereits gemeldet worden, die Deïpyla, des Adrasti jüngste Töchter, mit welcher er den Diomedem zeugete, so hernach in dem Trojanischen Kriege so berühmt wurde.

Apollodor. lib. III. c. 9. §. 8. Siehe *Diomedes.*

TYNDARĬDAE, ārum, Gr. Τυνδαρίδαι, ῶν, ist ein gemeiner Beynahme des Castoris und Pollucis a), obwohl sonst eigentlich nur Castor *Tyndarides* kan genannt werden, als welcher des Tyndari Sohn gewesen, da hingegen Pollux den Iovem zum Vater gehabt haben soll b).

a) *Ouid. Trist. lib. I. El. 9. v. 45. & ad eum Merula l. c.*
b) *Hygin. Fab. 77.*

TYNDARĔVS, ĕi, Græc. Τυνδάρεως, εω, s. Tyndărus, i, Gr. Τύνδαρος, ου, (Tab. XXIII.)

§. 1. Eltern. Der Vater war Oebalus, König zu Sparta, und die Mutter Batea, eine Nymphe a), für welche aber einige auch die Gorgophonen, des Persei Tochter, für dessen Mutter angeben b).

a) *Apollodor. lib. III. c. 9. §. 4.*
b) *Pausan. Lacon. c. 1.*

§. 2. Thaten und Schicksal. Nach seines Vaters Tode, gerieth er mit seinem Bruder, Hippocoonte, der Herrschaft wegen in einen Streit, weil aber dieser insonderheit einen grossen Hauffen Söhne hatte, vertrieb er mit solchen so wohl ihn, den Tyndarēum, als dessen andern Bruder, Icarionem, von Sparta, und bemächtigte sich mithin solches Reichs. Sie begaben sich also beyderseits zu dem Thestio in Aetolien, und stunden ihm in dem Kriege wider seinen Feind bey, bis endlich Tyndareus auch dessen Tochter, Ledam, heyrathete. Iedoch sind auch, welche wollen, daß Icarius selbst auch die Partie wider ihn genommen, und er sich noch in seinem Exsilio zu dem Aphareo, nach Pellene, retiriret habe. Indessen gerieth hernachmahls Hercules mit dem Hippocoonte zusamme, erlegte ihn auch, mit samt dessen Söhnen, und wie er solcher Gestalt das Königreich Sparta durch Krieg erobert, gab er es zwar dem Tyndareo wieder, iedoch mit dem Beding, daß er es mit der Zeit seinen, des Herculis, Kindern, wieder abtreten solte c). Mittelst zeugete er mit besagter seiner Gemahlin die Timandram, Clytæmnestram und Philonoën d). Allein es kam hierbey auch Iuppiter ins Gehäge, und zeugete mit eben der Leda den Pollucem und die Helenam, da er hingegen zugleich mit ihr den Castorem bekam e), oder wie andere wollen, soll seine Gemahlin zwey Eyer, eines von dem Iove, das andere von dem Tyndareo, gebohren haben, da denn aus jenem Pollux und Helena, aus diesem aber Castor und die Clytæmnestra entsprungen f). Als von solchen die Helena zu ihren Jahren kam, und ihre Schönheit gantz außerordentlich wurde, funden sich die Freyer auch Schaaren weise bey ihm ein, indem er sie aber keinem vor dem andern zu geben getrauete, aus Furcht, sich dadurch die übrigen zu Feinden zu machen, vermochte er sie endlich, nach des Vlyssis Rath, durch einen Eydschwur dahin, daß keiner wider ihn, oder den, welchen die Helena selbst erwählen würde, was feindseliges anfangen wolte, da denn diese den Menelaum erkiesete, und die übrigen also mit dem Kor[be]

nach Hause schickte g). Sein Grab war sonst zu Lacedæmon vor des Iovis Cosmetæ Tempel zu sehen h), und überließ er sein Reich, bey seinem Absterben, dem Meneláo i), oder übergab ihm auch solches, so bald Castor und Pollux von dem Iove mit unter die Götter waren genommen worden k).

a) *Apollodor. lib. III. c. 9. §. 5. & Pausan. Corinth. c. 18.*
b) *Pausan. Lacon. c. 1.*
c) *Diod. Sic. lib. III. c. 37. & Apollod. l. c.*
d) *Apollod. l. c. §. 6.*
e) *Idem ibid. §. 7. & Hygin. Fab. 77.*
f) *Schol. ad Horat. Art. Poët. apud Muncker. ad Hygin. l. c. item Servius ad Virgil. Aen. II. v. 601.*
g) *Apollodor. l. c. §. 8. 9.*
h) *Pausan. Lacon. c. 17.*
i) *Hygin. Fab. 78.*
k) *Apollodor. l. c. c. 10. §. 2.*

TYNDĂRIS, ĭdos, ist ein gemeiner Beynahme der Helenæ, welchen sie von ihrem vermeynten Vater, dem Tyndareo, oder Tyndaro bekommen. *Virgil. Aen. II. v. 601. & ad eum Servius l. c.*

TYNDĂRUS, i, Gr. Τύνδαρος, ου, ist nach einiger Schreib-Art so viel, als *Tyndareus*, so daher nachzusehen.

TYPHAÓN, ónis, Gr. Τυφάων, ονος, a), ist so viel, als *Typhon*, als welches aus jenem contrahiret ist b). Siehe *Typhon*.

a) *Hesiod. Theog. v. 306.*
b) *Schol. Aristoph. ad Nub. v. 335.*

TYPHOÉUS, ëi, Gr. Τυφωεύς, εως a), ist einerley mit vorhergehendem b).

a) *Hesiod. Theog. v. 869.*
b) *Schol. Aristoph. ad Nub. v. 335.*

TYPHON, ónis, Gr. Τυφῶν, ῶνος, (Tab. V.)

§. 1. Nahme. Diesen schreiben einige, *Typhaon*, andere *Typhœus*, die dritten *Typhon*, und die vierten *Typhos*, Gr. Τυφῶς, und leiten ihn denn wiederum einige von dem Griechischen Worte τύφειν her, welches so viel als *fumigare*, oder auch *incendere*, *inflammare*, heißt a). Da andere ihn hingegen von dem Phœnicischen *Touph*, inundare, submergere, herführen, weil Typhon, als ein Wind, die Schiffe zu versencken pflege b). Und noch andere geben ihm auch zum Stamm-Worte τῦφος, welches so viel als *fastus*, heisset c).

a) *Voss. Etymol. in* Typhus *& Schmid. ad Pindar. Pyth. A. 7.*
b) *Cleric. ad Hesiod. Theog. v. 306.*
c) *Plutarch. de Isid. & Osir. c. 2.*

§. 2. Eltern. Seine Mutter war die Erde, welche aus Rache gegen den Iovem und die übrigen Götter, daß sie nicht nur die Titanes in die Hölle verstossen, sondern auch die Gigantes erleget, sich mit dem Tartaro zusamme hielt, und dieses ungeheuere Monstrum hervor brachte a). Doch sind auch, welche wollen, daß er von der Iunone hergekommen b), als selbige dem Iovi zu Trotz, so die Minervam allein gezeuget, auch dergleichen etwas præstiren wolte, und daher die Erde mit der Hand geschlagen, worauf solcher Typhon daher entstanden, welchen sie hernach einem Drachen aufzuziehen übergeben c).

a) *Apollodor. lib. I. c. 6. §. 3.*
b) *Etymol. ap. Munck. ad Hyg. Fab. 152.*
c) *Homer. Hymn. in Apoll. v. 306. Conf. Nat. Com. lib. VI. c. 72.*

§. 3. Gestalt. Er war so groß von Statur, daß er auch nur mit den Beinen über die höchsten Berge hinweg ragete, hingegen mit dem Kopfe, aus welchem hundert Drachen-Köpfe empor stiegen, selbst an die Sterne stieß, wobey er mit einer Hand bis an den Morgen, und mit der andern bis an den Abend reichete. Die Beine waren hiebey gantz von Ottern umschlungen, welche dennoch oft über seinen Kopf hinweg giengen und ein ungeheures Zischen verursacheten. Am Leibe war er mit Federn bedecket, am Kopfe aber hatte er häßliche Haare, und am Maule einen grossen fürchterlichen Bart, bey dem allen auch gantz feurige Augen a). Einige legen ihm stat des Kopfes nur hundert Drachen-Köpfe bey b); nach andern hatten solche die Gestalten aller wilden Thiere c), er selbst aber auch Flügel auf dem Rücken d), Schlangen an statt der Füsse, und spie dabey zugleich Feuer aus seinem Rachen e).

a) *Apollodor. lib. I. c. 6.*
b) *Hygin. Fab. 152. & Schol. Aristoph. ad Nub. v. 335.*
c) *Schol. Aeschyl. ap. Munck. ad Hyg. l. c.*
d) *Anton. Liberal. c. 28.*
e) *Chartar. Imag. 71.*

§. 4. Aufenthalt. Er wurde zwar in Sicilien gebohren a), allein doch in Lydien,



dien, oder auch Phrygien auferzogen b), hielte sich aber ordentlicher Weise in einer Hôle in Cilicien auf, so von ihm auch *Typhonéum* hieß, durchaus finster war, und nichts lebendiges litte, sondern, was von dergleichen hinein kam, muste also fort crepiren c).

a) *Apollodor. lib. I. c. 6.*
b) *Nat. Com. lib. VI. c. 22.*
c) *Pomp. Mela lib. I. c. 13.*

§. 5. Thaten. Er forderte den Iovem ordentlich aus, mit ihm um die Herrschaft zu kämpfen a), worauf er mit glüenden Steinen auf den Himmel los stürmete, und, weil er ein greuliches Geschrey dabey machte, aubey ein grausames Feuer aus dem Halse spie, und also nach dem Himmel zu stieg, rissen endlich alle Götter aus, und nahmen ihre Flucht nach Egypten zu, und, weil er denn auch so hinter ihnen drein war, verwandelten sie sich endlich aus Furcht in allerhand Thiere, üm also vor ihm versteckt zu bleiben. Iuppiter aber schlug indessen mit dem Blitze nach ihm, und, als er ihm dessen ungeacht auf den Hals kam, erschreckte er ihn mit seiner diamantenen harpe oder Sichel, daß er sich auf die Flucht begab, da ihn denn Iuppiter bis an den Berg Casium verfolgete. Als er hieselbst vermeynete, daß er, wegen empfangener Wunde, sich nicht recht mehr würde wehren können, ließ er sich mit ihm auf ein Handgemenge ein, wobey ihn aber Typhon mit seinen Schlangen ümwickelte, die Sichel aus der Hand brachte, und damit die Nerven an Händen und Füssen abschnitt, ihn sodann selbst auf den Rücken nahm, und in seine Hôle in Cilicien schleppete, die abgeschnittenen Nerven aber in eine Ochsen-Haut wickelte, und die Delphinem, so halb eine Schlange, halb aber eine Jungfer war, zur Hüterin darüber setzete. Indessen fanden endlich Mercurius und Aegipan Gelegenheit, ihr solche Nerven zu stehlen, und sie dem Iovi wieder anzunehen, welcher denn auch seine vorige Kraft bald wieder bekam, geflügelte Pferde vor seinen Wagen spannete, und den Typhonem aufs neue mit seinen Blitzen bis an den Berg Nysum verfolgete. Von dar kamen sie mit einander in Thracien und von neuen an dem Berge Hæmo in ein scharffes Gefechte, worinne Typhon mit gantzen Bergen um sich warf, Iuppiter aber mit seinen Blitzen auf ihn los stürmete. Als er darauf seine Flucht durch das Sicilianische Meer nehmen wolte, warf Iuppiter endlich den Berg Aetnam auf ihn b). Wie sich aber Iuppiter bey erwehnter Flucht in einen Widder, Apollo in einen Raben, Bacchus in einen Ziegenbock, Diana in eine Katze, Iuno in eine Kuh, Venus in einen Fisch und Aurora in eine Ibin c), Mars auch in einen Fisch, Hercules in ein Reh, Vulcanus in einen Ochsen, Latona in eine Wiesel u. s. f. verwandelten d); also soll eben von ihm der Berg Aetna bis itzo seine Feuer-Flammen ausspeyen e), allein auch Vulcanus zum Aufseher über ihn bestellet seyn, der ihm denn daher auch seine Ambosse auf den Nacken gesetzet haben soll. Indessen aber sind auch, welche wollen, daß die Insel Inarime auf ihn geworffen worden sey g), wogegen noch andere von der gantzen Insel Sicilien reden h), und zwar soll ihm das Pelorische Vorgebürge auf dem rechten Arme, das Pachynische auf dem lincken, und das Lilybäische auf den Beinen, der Aetna aber auf dem Kopfe stehen i). Allein wie einige auch wollen, daß ihn Apollo endlich mit seinen Pfeilen erschossen k), so wollen andere, daß er sich im Serbonischen See verkrochen habe l). Unterdessen mittelst aber soll von seinem vergossenen Blute derjenige Drache entstanden seyn, welcher das güldene Vließ in Colchis verwahrete, wie nicht weniger alles Schlangen-Geschmeisse überhaupt m); sonst aber sein Gefecht mit dem Iove nach einigen, in der Landschaft Catacaumene in Mysien, nach andern in Cilicien, und nach den dritten, noch anderweits geschehen seyn n).

a) *Hygin. Fab. 152.*
b) *Apollodor. lib. I. c. 6. §. 3.*
c) *Ouid. Metam. lib V. v. 327.*
d) *Anton. Liberal. c. 28.*
e) *Hygin. Fab. 152.*
f) *Anton. Liberal. l. c.*
g) *Virgil. Aen. VIIII. v. 716.* & *Schol. Apollon. ad lib. II. v. 1215.*
h) *Pindar. Pyth. I. Ep. A.*
i) *Ouid. Metam.*

k) ...

k) *Apud Nat. Com. lib. VI. c. 22.*
l) *Apollon. lib. II. v. 1219. & ad eum Schol. l. c.*
m) *Acusilaus apud Nat. Com. l. c. & Apollon. l. c. v. 1212.*
n) *Schol. Aristoph. ad Nub. v. 333.*

§. 6. Frau und Kinder. Erstere von ...esen war die Echidna, der Phorcynis ...ochter, mit welcher er die Gorgonem, ...n Cerberum, die Scyllam, Chimæram, ...phingem, Hydram Lernæam und den ...esperischen Drachen u. a. gezeuget. ...ygin. Præf. p. 12. & ad eum Muncker. l. c.

§. 7. Eigentliche Historie. Man ...ill, daß er ein mächtiger Rebelle wi...er den Iovem gewesen, und, wenn die ...brigen Götter sich vor ihm in Egypten ...eflüchtet haben sollen, will man es da...in deuten, daß er verursachet, daß sol...en Iovem alle Fürsten und Printzen ...erlassen, und, da sie sich auf Schiffen, ... allerhand Thiere zum Panier gehabt, ...arvon gemacht, soll man daher Gele...enheit genommen haben, zu dichten, als ...b sie in dergleichen verwandelt worden. ...anier. Entret. V. ou P. I. p. 102.

§. 8. Anderweitige Deutung. Da ... dem untern Italien, Sicilien, den In...lis Pithecusis, und da herum, die gan...e unterirdische Gegend voller Feuer ...nd Schwefel ist, und, wenn denn die ...nterirdische Winde hinein kommen, ...rdbeben, Feuer-ausspeyen, Dampf ...nd dergleichen verursachen, hat man ...lches Unwesen zusamme *Typhæum* ge...annt, und vorgegeben, daß dergleichen ...tstehe, so oft sich dieses Ungeheuer ein...ahl von einer Seite auf die andere ...ende a). Andere hingegen halten ihn ...oß für ein Bild eines Rebellen wider ...inen rechtmäßigen Herrn, und zwar ...ll dieser der Iuppiter seyn, welcher ...er den Unterthanen oft selbst Gelegen...eit zum Aufstande giebet, wenn er, wie ...uppiter, die Minervam oder Weisheit ...lein aus seinem Gehirne gebähren ...ill, Räthe und Stände aber zu nichts ...it ziehet, welche sodann, wie Iuno, auch ...was von sich empor zu bringen suchen, ...nd endlich einen Typhœum, oder Re...llen aushecken, da die vielen Köpfe ...s Monstri, die zertheilete Gewalt; der ...euer-speyende Rachen, die Wütung ...it Feuer; die eisernen Hände, Mor...den und Todschlagen; die krummen Adlers-Klauen das Rauben und Plün...dern; die Federn am Leibe die vielen Re...den, Possen und Erzitterungen darüber bemercken. Indessen wird doch ein König und Herr oft gezwungen, Land und Leute zu verlassen, und sich die Ner...ven des Geldes und der Majestät ver...schneiden zu lassen. Jedoch erhalten sie solche auch wohl durch den Mercurium oder eine beredte Freundlichkeit wieder, suchen durch eine besondere That die Re...bellen in Furcht zu setzen, und da sie glücklich sind, gehen sie denselben wie...der zu Leibe, die zwar erst ein Schlan...gen-Gezische oder vergebliches Reden machen, endlich aber die Flucht ergreif...fen, und wenn es einmahl dahin gekom...men ist, ist es Zeit, sie mit dem Aetna, oder der gantzen Macht des Reichs, vol...lend zu unterdrücken b). Jedoch ver...stehen unter ihm noch andere auch bloß den Hochmuth und eitele Einbildung c), die aber dennoch endlich auch von GOtt gestürtzet und unterdrücket werde d). Siehe auch noch folgenden *Typhonem*, weil oft beyde mit einander vermenget werden.

a) *Strabo lib. V. p. m. 451.*
b) *Baco Verulam. Sapient. Vet. c. 2.*
c) *Tzetz. ad Lycophr. v. 176.*
d) *Omeis Mythol. in* Typhon, *f. p. 259.*

TYPHON, ónis, Gr. Τυφῶν, ῶνος.

§. 1. Nahme. Der Ursprung dieses Nahmens ist mit vorhergehendem einerley; allein eigentlich hat dieser *Typhon* auch bey den Egyptern *Setho* geheissen a), daher denn auch die Stadt Pelusium von ihm in Egyptischen *Sethron* soll genannt worden seyn b).

a) *Plutarch. de Iside & Osir. c. 46.*
b) *Marsh. Can. Chron. Sæc. VIII. p. m. 108.*

§. 2. Eltern. Sein Vater soll Saturnus, seine Mutter aber Rhea gewesen seyn, von der er aber nicht ordentlicher Weise gebohren worden, sondern sich durch dero Seite hindurch gerissen. *Plut. de Iside & Osir. c. 14. & Diod. Sicul. lib. I. cap. 13.*

§. 3. Eigenschaft und Thaten. Er war ein gewaltsamer und böser Mensch a), der seinem Bruder, dem Osiridi, auf alle Art nach dem Reiche und Leben

tracht-

trachtete, sich auch daher einen Anhang von 72. seines Gleichen machete, und endlich diese List sich dessen zu bemächtigen erdacht haben soll. Er ließ nehmlich einen ungemein schönen Kasten machen, und da sie dereinst beysamme zu Gaste waren, ließ er ihn auch dahin bringen, und, als er allen ungemein wohl gefiel, versprach er ihn dem zu geben, der just so lang, als solcher Kasten, sey. Als er Niemanden gerecht war, legete sich endlich Osiris auch hinein und weil Typhon das Maaß dazu nach dessen Grösse genommen, war er ihm allerdings gerecht, allein indem er sich auch in demselben befand, schloß Typhon den Deckel zu, vergoß das Schlüssel-Loch mit Bley, und schleppete also den eingesperreten Osirin in das Ostium Taniticum des Nili, von dar er vollend in das Meer hinab geführet wurde b). Als Isis endlich den Kasten wieder gefunden, verfiel er doch dem Typhoni wieder in die Hände, welcher denn des Osiridis Cörper wieder heraus nahm, ihn in 40 Stücken zertheilete und solche weit und breit herum streuete c). Als nachher Orus, des Osiridis Sohn, seines Vaters Tod zu rächen suchete, überwand er auch den Typhonem, und bekam ihn gefangen, den aber doch Isis wieder gehen ließ, iedoch überwand ihn darauf Orus annoch in 2. andern Schlachten, und, da Typhon ihm dessen rechtmäßige Geburt streitig machte, kam er, durch des Mercurii Verursachen, auch dißfalls zu kurtz d). Als er die letzte Schlacht verspielet, soll er sieben Tage lang seine Flucht auf einem Esel fortgesetzet, endlich aber doch auch noch den Hierosolymum und Iudæum gezeuget haben e). Indessen wollen andere, daß er des Osiridis Cörper in 26. Stücken zertheilet, und iedem seiner Gehülfen ein Stück mit hinweg zu nehmen gegeben habe, allein von der Iside und dem Oro dennoch auch wieder nach Verdienst mit samt seinen übrigen zusammen verschwornen abgelohnet worden seyn f). Jedoch soll er sich auch, nach einigen, in dem See Serbonide verkrochen haben g), oder auch, nach andern, selbst von dem Donner erschlagen worden seyn h). Immittelst wird er doch vor dem letzten der Egyptischen Götter angegeben i), den sie zwar mehr für einen bösen, als guten hielten, indessen ihm aber doch seine O[pfer] mitbrachten k).

a) *Diod. Sic. lib. I. c. 21.*
b) *Plutarch. de Isid. & Osir. c. 15.*
c) *Id. ib. c. 19.*
d) *Id. ib. c. 20.*
e) *Idem ibidem c. 35.*
f) *Diod. Sic. lib. I. c. 21.*
g) *Herodot. Thalia, p. m. 160.*
h) *Steph. Byzant. in* Ἡρῶ, *apud Ma[rs]ham. l. c.*
i) *Marsham. loc. cit.*
k) *Plutarch. & Huet. D. E. Propos. III c. 4. §. 40.*

§. 4. **Gemahlin und Bildung.** [Se]ine war seine Schwester, die Nephthys, die ihm aber dennoch so reine [Tr]eue nicht hielt, daß sie nicht auch mit dem Osiride den Anubim gezeuget b). [Was] aber dessen Gestalt anbelanget, bildeten ihn die alten Egypter als ein Meer-Pferd, auf welchem ein Raub-Vogel stehet, so mit einer Schlangen kämpfet c).

a) *Plutarch. de Isid. & Osir. c. 14.*
b) *Id. ib. c. 42.*
c) *Id. ib. c. 50.*

§. 5. **Eigentliche Historie.** Einige hal[ten] ihn allerdings für einen alten König [in] Egypten, welcher endlich von dem Oro a[us] dem Wege geräumet worden a). Wo[llen] andere den *Mosen* b), und noch andere *Iosuam* aus ihm machen c).

a) *Herodot. Euterpe p. m. 14[.]*
b) *Bochart. Hieroz. P. I. lib. II. c. [.]* *Huet. D. E. Propos. IIII. c. 4. §.*
c) *Banier Entret. V. ou P. I. p. 1[.]*

§. 6. **Anderweitige Deutung.** [An]dere halten ihn für nichts, als was natürliches, und verstehen durch ihn entweder die warme und austrockende Luft im Sommer a), oder auch nur das gesaltzene Meer-Wasser b).

a) *Plutarch. de Isid. & Osir. c. 5[.]*
b) *Voss. Theol. Gent. lib. II. c. 7[.]*

TYPHRESTUS, i, Gr. Τυφρηστός, (Tab. III.) des Sperchii Sohn, von welchem die Stadt *Typhrestus*, in Trachin, den Nahmen hatte. *Steph. Byzant. in* Τυφρηστός.

TYRANNUS, i, Græc. Τύραννος, (Tab. XXI.) einer von den Söhnen des Pterelái, welcher in dem Treffen mit des Electryonis Söhnen umkam. *Apollodor. lib. II. c. 4. §. 5. 6.*

TYP

TYRBENUS, i, Gr. Τυρβηνὸς, ȣ, ist ein Beynahme des Apollinis a), welchen einige von Τύρβησις, aër, herleiten b).

a) *Hesych. in* Τυρβηνὸς, *s. p.924.*
b) *Gyrald. Synt. VII. p.246.*

TYRES, æ, ein Trojaner von des Aeneæ Partey in Italien. *Virg. Aen. X. v.403.*

TYRIA, æ, Gr. Τυρία, ας, (Tab. XVIII.) eine von des Danäi Gemahlinnen, mit welcher er den Clitum, Sthenelum und den Chrysippum zeugete.

Apollod. lib. II. c.1. §. ult.

TYRIUS, i, ist ein bekannter Beynahme des Herculis, welchen die Tyrier insonderheit verehreten a), sonst aber des Iovis und der Asteriæ Sohn gewesen seyn soll b).

a) *Curtius lib. IIII. c.2.*
b) *Cic. de N.D. lib.III. p.m.1197.*

TYRO, us, f. ónis, Gr. Τυρὼ, ȣς, (Tab, XXV.) des Salmonëi und der Alcidices Tochter, wurde bey ihres Vaters Bruder, dem Cretheo, auferzogen, weil sie sich aber mit der Zeit in den Fluß Enipëum verliebete, und daher immer an demselben spatzieren gieng und ihre Klage gegen ihm führete, nahm endlich Neptunus dessen Gestalt an sich, und that ihr sofern ihren Willen, daß sie zwey Söhne auf einmahl, nehmlich den Peliam und Nelëum, von ihm bekam, die sie aber doch auch wegsetzete, und hernachmahls ein gewisser Pferde-Hirte erzog a). Indessen heyrathete sie hernachmahls dero Vetter, ermeldeter Cretheûs, und zeugete mit ihr noch den Aesonem, Amythaonem und Pheretem b), wiewohl doch einige auch erstere beyde, nehmlich den Peliam und Neleum, auch nur für des Crethëi Söhne mit angeben c). Wenn aber sonst auch Sisyphus das Oraculum fragete, wie er sich an seinem Bruder, dem Salmoneo, rächen könte, gab ihm dieses zu verstehen, daß es am besten durch die geschehen könne, welche er mit der Tyro, als des Salmonei Tochter, zeugen würde. Er fand daher auch Gelegenheit solcher beyzukommen, allein als selbige erfuhr, worauf es angesehen sey, brachte sie, aus Liebe zu ihrem Vater, auch beyde von dem Sisypho erzeugete Zwillinge alsofort wieder um d). Indessen muste sie Anfangs viel von ihrer Stief-Mutter, der Siderone, ausstehen e), die aber dafür Pelias auch selbst auf der Iunonis Altare, wohin sie sich geflüchtet hatte, nieder machte f). Die Tragœdie, welche Sophocles ehemahls von ihr geschrieben gehabt, ist verlohren gegangen g).

a) *Apollod. lib. I. c.9. §.8. & Diod. Sicul. lib.IIII. c.70.* b) *Id. ib. §. 11.*
c) *Schol. Theocrit. ap. Muncker. ad Hyg. Fab.157.*
d) *Hygin. Fab.60. & 254.*
e) *Diod. Sic. l. cit.*
f) *Apollod. l. c. §.8.*
g) *Fabric. Bibl. Gr. lib. II. c.17. §.3.*

TYRRHENUS, i, (Tab. XVII.) des Herculis Sohn, welcher zuerst die Tubam oder Trompete erfunden, als seine Leute einen Menschen verzehreten, und die Einwohner der Gegend deshalber ausrissen, er aber sie mit einer durchlöcherten Concha wieder zusamme rieff, welche denn hernachmahls Gelegenheit zu besagtem Instrumente gegeben.

Hygin. Fab.274.

TYRRHENUS, i, (Tab. XVII.) des Atyos und der Callitheæ Sohn, gieng, bey entstandener Hungers-Noth, mit einem Theil Mœonier, aus Asien in Europam, und bemächtigte sich endlich eines Theils von Italien, welchem er von sich den Nahmen gab a). Andere wollen, daß er in dem von ihm benannten mari *Tyrrheno* umgekommen, da hingegen dessen Sohn Tuscus, dem Lande von sich den Nahmen *Tuscia* gegeben habe b). Noch andere machen ihn zu einem Sohn des Herculis und der Omphales, und wiederum andere zu einem Sohn des Telephi c), daher er denn auf seine Art mit vorhergehendem einerley zu seyn scheinet.

a) *Dionys. Halicarn. A.R. lib. I. c.3.*
b) *Seruius ad Virgil. Aen. I. c.67.*
c) *Dion. Hal. l. cit.*

TYRRHUS, i, ein Hirte des Latini, in Italien, dessen Söhne einen zahmen Hirsch hatten, welchen Ascanius, des Aeneæ Sohn, unwissend, was es für eine Bewandniß mit ihm hatte, erschoß, und damit Gelegenheit zum Kriege der Latiner wider die Trojaner gab a). Nach des Aeneæ Tode nahm dessen Gemahlin Lauinia, aus falscher Furcht für dem Ascanio, ihre Zuflucht zu ihm, und gebahr auch bey ihm den Aeneam Siluium. Wie aber solche retirade dem Ascanio viel

zu

zu thun machte; also schaffete er ihm auch wieder Friede, da er mit der Lavinia wieder zum Vorschein kam b).

a) *Virgil. Aen. VII. v. 485.*

b) *Aur. Victor de O. G. R. c. 16.*

V.

VACUNA, æ, war eine Göttin der Römer, welcher insonderheit die Ackers- und Bauers-Leute ihren Dienst abstatteten, wenn sie ihre Frucht eingebracht hatten, und nunmehr von ihrer Arbeit ruhen kunten a). Sie hat den Nahmen a *vacando*, oder vom müßig seyn, und wird daher insgemein auch für die Göttin der Faulheit gehalten. Allein, daß sie doch weit mehr auf sich gehabt, erhellet daher, daß sie eigentlich von den Sabinern hergekommen, und von einigen für die Minervam, von andern für die Dianam, und von den dritten für die Cererem gehalten worden ist b). Einige haben sie auch bald für die Victoriam, bald für die Minervam angesehen, und ihr diesen Nahmen darum zugeschrieben, quod ea maxime gaudeant, qui sapientiæ *vacent* c). Indessen hatte sie zu Rom ihren besondern Tempel, obgleich nicht bekannt, wo er gestanden d), ihr Fest aber, als die von ihr so benannten *Vacunalia*, fiel im Decembri ein, wiewohl auch nicht bekannt, welchen Tag eigentlich e), und hatte sie sonst auch noch einen ihr geheiligten Hayn in dem Reatinischen f).

a) *Ouid. Fast. VI. v. 307. & ad ipsum Pontanus l. c.*

b) *Porphyrio apud Rosin. Antiquit. Rom. lib. II. c. 1?. p. m. 1?4.*

c) *Varro Rer. Diuin. lib. I. apud Neapol. ad Ouid. l. c.*

d) *Horat. lib. I Epist. 10. v. 49.*

e) *Gyrald. Synt. X. p. 323.*

f) *Plin. H. N. lib. III. c. 12.*

VAGITANUS, i, ist nach einiger Schreib-Art so viel, als *Vaticanus*, so daher nachzusehen.

VALENS, tis, des Mercurii II. Vater, als welchen er mit der Phoronide soll gezeuget haben.

Cic. de N. D. lib. III. p. 1199. a.

VALENTIA, æ, eine Göttin der Römer, welche auf ihre Art so viel als die Griechische Hygiea war.

Struuius Syntagm. Antiqu. Rom. c. 1. p. 133.

VALENTIA, æ, die Schutz-Göttin Otriculanorum.

Gyrald. Synt. I. p. 61.

VALLONIA, æ, eine Göttin der Rö[mer], so den Vallibus oder Thälern vorge[setzt] war.

Augustin. de C. D. lib. IIII c. 8.

VATICANUS, i, war ein Gott [der] Römer, so dem ersten Schreyen de[r Kin]der vorstund, und also den Anfang [der] menschlichen Stimme regirte a). [Ei]nige wollen ihn mit eben so gutem [Rech]te *Vagitanum*, als *Vaticanum* [ge]wissen b). Allein andere sind dem [zu]wider, und ziehen letztern Nahmen [dem er]stern weit vor c). Jedoch, da der [Vati]canus mehr mit den Vaticiniis [zu thun] gehabt d), also scheinet dieser [...] Gott von *Vagio* dennoch allerdings [bes]ser *Vagitanus*, als *Vaticanus* genennet werden.

a) *Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 8. [...] eum Viues l. cit. & Gellius lib. [...] cap. 17.*

b) *Struuius Synt. A. R. c. 1. p. 155.*

c) *Viues ad Aug. & Gronou. ad Gell. [...]*

d) *Gellius l. cit.*

VBERTAS, atis, eine Göttin der [...], wenn man alle Bilder auf deren [...] dafür angesehen haben will, so als ein [Frau]enzimmer mit einem umgekehrten cornu [Co]piæ vorgebildet werden, aus welch[em al]lerhand Früchte schüttete.

Struuius Syntagm. A. R. c. 1. p. [...]

VCALEGON, ǫnis, f. ontis, Gr. [...], ein alter Trojaner und [Rath] des Priami a), dessen Haus zun[ächst an] des Deiphobi stund, und, da dieses [bey] Eroberung der Stadt, zuerst ange[zündet] wurde, das seinige auch sofort [mit] drauf gehen sehen muste b). Er [wird] sonst für einen mit gehalten, der Troj[a hat schänd]lich verrathen helfen c). Weil aber [die] Griechen doch auch sein Haus verbrannt, und sonst dergleichen niemand von [...] meldet hat, wird es von andern auch [in] Zweifel gezogen d).

a) *Homer. Il. Γ. v. 148.*

b) *Virgil. Aen. II. v. 311. & ad [eum] Seru. l. c.*

c) *Dares Phryg. c. 39.*

d) *Anna Fabra ad eund. l. c.*

VDAEVS, i, Gr. Οὐδαῖος, ου, einer [von] den 7. Spartis, so, nach der übrigen [...]

e unter sich selbst, übrig blieb a), von des-
n Nachkommen einer Tresias war b).

a) *Apollodor. lib. III. c. 4. §. 1.*

b) *Id. ib. c. 6. §. 7.*

VEDIVS, ii, ist ein Beynahme des
utonis a), welcher so viel als Vejovis
b), und solchen von *ve* und *dius* pro di-
is hat.

a) *Papias apud Voss. Etymol. in* Vehe-
mens.

b) *Mart. Capella apud eund. l. c.*

VEIÖVIS, is, ist einerley mit vorigem a),
nd also zusamme gesetzet aus *ve*, sofern es
n Beywort verringert und *Iovis* b). Ei-
ge wollen zwar, daß solcher Veiovis, so
el als Iuppiter adolescens s. paruus seyn
ll c); allein unrecht d). So ist er auch
cht der Apollo, ob er wohl so gebildet
urde, daß er einige Pfeile in der Hand hat-
e). Seine Statua war sonst von Cy-
essen-Holtze f), und sein Tempel stund zu
om in der VIII. Region fast mitten auf
m Capitolio g), und wollen einige, daß
m auch das Asylum daselbst gewidmet ge-
esen h).

a) *Mart. Capell. apud Voss. Etymol. in* Ve-
hemens.

b) *Gell. lib. V. c. 12.*

c) *Ouid. Fastor. III. v. 445.*

d) *Gronou. ad Gell. l. c.*

e) *Gellius l. cit.*

f) *Plin. H. N. lib. XVI. c. 40.*

g) *Nardin. lib. V. c. 13.*

h) *Alex. Donatus lib. II. c. 10.*

VELLVS AVREVM, siehe *Chryso-
allus.*

VELSVRVS, i, ist ein Beynahme des
ovis, so aber billiger *Vrius* heissen soll.
Siehe *Vrius.*

VENILIA, æ, eine Nymphe, so einige
uch für einerley mit der Salacia halten
. Andere halten sie für eine Schwester
er Amatæ und Mutter des Turni b). We-
igstens wurde sie von den Römern göttlich
erehret, und solte entweder eine Göttin
eyn, quæ *veniam* det exigentibus c), oder
uch die Hoffnung, quæ *veniat* d). Jedoch
euten sie auch einige auf das See-Wasser,
ofern es Fluth machet, und also an das
and ankömmt e), daher sie auch einige
elbst für des Neptuni Gemahlin ange-
en f).

a) *Seruius ad Virgil. Aen. X. v. 76.*

b) *Virgil. l. cit.*

c) *Seruius l. cit.*

d) *Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 11.*

e) *Varr. de LL. lib. IIII. c. 10.*

f) *Nat. Com. lib. II. c. 8.*

VENVLVS, i, ein Argive a), welchen Tur-
nus zu dem Diomede, um Hülfe wider den
Aeneam, absendete b). Es ergriff ihn
nachher Tarchon in der Schlacht, zerrete
ihn von seinem Pferde herunter auf das sei-
nige und gieng also mit ihm durch c), doch
wird nicht gemeldet, was er endlich mit ihm
angefangen habe d).

a) *Seruius ad Virgil. Aen. VIII. v. 9.*

b) *Virgil. l. c. & Ouid. Metam. lib. XIIII.
v. 460.*

c) *Virgil. Aen. lib. XI. v. 742.*

d) *Scaliger Poët. lib. I. c. 28. v. 460.*

VENVS, eris, Gr. Ἀφροδίτη, ης,
(Tab. X.)

§. 1. Nahmen. Dieser soll herkommen
von *venio*, weil diese Göttin ad omnia *veniat*
a). Jedoch wollen andere zu dem Stamm-
Worte dieses Nahmens lieber das Griechi-
sche βαίνω, machen, so unter andern auch das
bedeutet, was die Venus-Brüder zu suchen
pflegen b). Noch andere wollen, daß sol-
cher Nahme von den Assyrern zu den Etruri-
ern, und von diesen erst zu den Römern ge-
kommen sey, sonst aber von *benot* herstam-
me, welches so viel als *Tabernaculum* heis-
se, weil in solchen die Jungfern der Veneri
gewidmet worden c). Allein es sind auch,
die solchen Nahmen von dem Celtischen
Worte *Vener* herleiten, welches so viel als
eine schöne heisset d). Der Griechische
Nahme kommt, nach gemeiner Meynung,
von ἀφρὸς, der Schaum, her, weil die
Venus aus dergleichen entstanden e), je-
doch aber führen auch einige solchen
her von ἀφραίνω, *insanio* f), oder auch
von ἁβρὸς, *mollis* und δίαιτα, *vita*, g), u. so
w. m. i.

a) *Cic. de N. D. lib. II. p. 1183. & lib. III.
p. 1200.*

b) *Voss. Etymol. in* Venustus, *f. p. 632.*

c) *Id. Theol. Gentil. lib. II. c. 27.*

d) *Pezron. apud Banier. Entret. VII. ou
P. I. p. 172.*

e) *Macrob. Sat. lib. I. c. 8.*

f) *Phurnut. de N. D. c. 24.*

g) *Didymus ap. Gyrald. Synt. XII. p. 386.*

§. 2. Eltern. Wie vier Personen die-
ses Nahmens bey den Alten bekannt ge-

gewesen; also sollen auch ihre Eltern oder Ursprung unterschieden, und mithin die erste Venus von dem Cœlo und Die; die andere aus dem Schaume des Meeres, die dritte von dem Iove und der Diana, und die vierte von dem Tyro und der Syria entstanden seyn a). Allein noch eine, oder doch die letzte von erwehnten, soll auch aus einem Eye von den Tauben ausgebrütet worden seyn, welches vom Himmel herab und in den Euphrat gefallen, von den Wellen aber an das Land geweltzet worden b). Wogegen noch andere sie auch zu des Saturni und der Evonymes Tochter machen c). Immittelst aber bleibet doch die andere die bekannteste. Sie soll aber eigentlich daher entstanden seyn, daß, als Saturnus seinem Vater das patrimonium weggeschnitten, und es in das Meer geworfen, um solches herum ein weisser Gescht entstanden sey, so eine Zeitlang auf dem Meere herum getrieben worden, bis endlich die Venus aus demselben empor gestiegen gekommen d). Sie soll mithin auf einer Muschel zuerst in die Insel Cythera, von dar aber in Cypern gekommen seyn, da denn, wo sie mit ihren Füssen hintrat, Gras und Blumen hervor brachen e).

a) *Cic. de N. D. lib. III. p. m. 1199.*
b) *Hygin. Fab. 197.*
c) *Epimenides apud Nat. Com. lib. IIII. c. 13.*
d) *Hesiod. Theogon. v. 188. & Seruius ad Virg. Aen. V. v. 801.*
e) *Hesiod. l. c. v. 192.*

§. 3. Auferziehung. Wie einige vorgeben, daß sie nicht sowohl in bemeldeter Muschel, als noch in besagtem Schaume von dem Zephyro an Cypern getrieben worden, sollen sie hieselbst die Horæ aufgenommen, und erzogen haben. Als sie hernach erwachsen, sollen sie dieselbe aufs schönste ausgeputzet und also in den Himmel geführet und den Göttern vorgestellet haben, da denn ein jeder sie ihrer gantz besondern Schönheit halber zur Gemahlin verlanget a).

a) *Homer. Hymn. in Vener. II. per integr.*

§. 4. Wesen und Verrichtungen. Sie war die Göttin der Liebe und aller Ergötzlichkeiten, welche in derselben zu seyn geglaubet werden a), neben von der Macht war, daß ihr nichts im Himmel, auf der Erde und im Meer entgehen kunte b), ohne daß die Minerva, Diana und Vesta ihr nichts über sich einräumten c). Immittelst soll sie selbst die [illegible] und alles was in derselben ist, hervorbracht haben d), wuste aber dabey auch ihre Hoheit so zu behaupten, daß sie die Beleidigung ingemein sehr hart und [illegible] ahndete, wie unter andern Orpheus, die [illegible]se Nachkommenschaft des Solis, [illegible] Diomedes, die Lemniæ, oder Weiber auf der Insel Lemnus, und viel andere mehr [illegible]ren haben e).

a) *Nat. Com. lib. IIII. c. 13.*
b) *Phurnut. de N. D. c. 24. & [illegible] apud Nat. Com. lib. IIII. c. 6[illegible].*
c) *Homer. Hymn. in Venerem I. v. 7.*
d) *Orph. Hymn. in Venerem v. 4.*
e) *Nat. Com. l. cit.*

§. 5. Mann, Galants und Kinder. Ersterer war Vulcanus, so zwar als ein [illegible]mer Schmidt, ein gar alberer und ungereimter Mann für sie war, allein hingegen [illegible] auch desto mehr durch die Finger sahe [illegible] Wie sie sich daher denn auch sofern [illegible] Freyheit bedienete, daß sie

mit dem *Marte* den Cupidinem, die Harmionen, und die Formidinem,
mit dem *Baccho* den Priapum,
mit dem *Neptuno* den Rhodum,
mit dem *Sole* die Electryonen, und [illegible] 5. andere Söhne,
mit dem *Adonide* den Golgum,
mit dem *Bute* den Erycem, und
mit dem *Anchise* den Aeneam gezeuget, anbey aber auch noch zur Tochter die Suadelam. hingegen mit ihrem [illegible]ne, dem Vulcano, kein Kind gehabt [illegible]be b).

a) *Seruius ad Virgil. Aen. VIII. v. [illegible]*
b) *Nat. Com. lib. IIII. c. 13. p. 386.*

§. 6. Gestalt und Bildung. Als Eris auf des Pelëi Hochzeit einen güldenen Apfel mit der Uberschrift unter die Götter warf, daß ihn die schönste nehmen solte, gerieth Iuno, Pallas und Venus darüber in Streit, und als Paris, nach des Iovis Befehl, zum Richter in der Sache erwehlet wurde, sprach er ihn der Veneri zu, daß sie also unter allen Göttern, dieser nach für die schönste passirete. Sie ward aber hiernechst gebildet als ein schönes [illegible]

nges Frauenzimmer, ohne Kleider, so im Meere schwimmet, in der rechten Hand eine Muschel hält, auf dem Kopfe aber einen Krantz von weissen und rothen Rosen, um sich aber einen Hauffen Tauben herum fliegen hat, welche sie begleiten. Zu ihrer Rechten stehet der tumme Vulcanus, um sie aber herum die drey Gratien. So ist auch Cupido bey ihr, der mit seinem Pfeile nach den Apollinem schießt b). Jedoch wurde sie auch gebildet, wie sie in einer Muschel stund c), oder auch aus dem Meere empor stieg, auf welche Art sie insonderheit Apelles mahlete, so für eines seiner schönsten Stücke gehalten wurde, weil zumahl sich niemand fand, der den Schaden, so das Bild von unten gelitten, wieder repariren kunte d). Allein sie wurde dennoch auch vorgestellet, wie sie auf einem Wagen fuhr, und zwar entweder bloß, oder doch gar leichte hin bekleidet, wobey eine grosse Zierde in ihren schönen Haaren, ihre Neigung aber in ihren Oculis pætis, oder nicht gantz eröffneten, wohl aber etwas verwendeten Augen gesuchet wurde e). Die Cyprier bildeten sie sonst auch mit einem Spiesse f), die Sicyonier aber mit einem Moon-Haupte in der einen, und einem Apfel in der andern Hand g). So hatte sie auch manchmahl einen silbernen Spiegel in der Hand, hingegen an den Füssen übergüldete Sandalia mit güldenen Schnallen oder Riemen h). Uber solches alles soll sich ihr Bild auch bey den alten Teutschen gefunden haben, die sie nehmlich bloß auf einem Wagen sasse, in der rechten Hand die Erd-Kugel, in der lincken aber drey Aepfel, und auf der Brust eine Fackel hatte, hinter ihr aber die drey Gratien stunden, den Wagen aber zweene Schwäne und zweene Tauben zogen. Welche Bildung denn nicht unbillig von den Griechen hergekommen zu seyn, geglaubet wird i), und gar leicht auch das artigste seyn kan, zumahl wenn ihr noch Cupido und Iocus, als um die Venus herum fliegend, beygefüget werden k).

a) *Hygin. Fab. 92. Phurnut. de N. D. cap. 24.*
b) *Albricus Gent. de Imag. Deor. c. 5.*
c) *Muncker. ad Albric. l. c.*
d) *Plin. H. N. lib. XXXV. c. 12.*
e) *Voss. Theol. Gent. lib. VIIII. c. 26.*
f) *Hesych. apud Voss. l. c.*
g) *Pausan. Corinth. c. 10.*
h) *Philostratus apud Pomey P. I. p. 86.*
i) *Vossius l. cit.*
k) *Horat. lib. I. Od. 2. v. 34.*

§. 7. Verehrung. Von Thieren waren ihr eigen die Sperlinge, wegen ihrer Geilheit, und die Tauben wegen ihrer Fruchtbarkeit, wie nicht weniger die Schwäne wegen ihrer schönen weissen Farbe; ferner der Reiger, die Iynges, die Phalerides, und von Fischen die Aphyæ, die Chrysophryes, und die conchæ Esthenacæ; von Bäumen und Pflantzen aber die Rosen, die Myrten, die Aepfel-Bäume u. s. f. a). So wurden ihr insonderheit von den Thieren die Keulen geopfert, und, ob wohl einige wollen, daß ihr durchaus dergleichen nichts von Schweinen gebracht werden dürfen, weil nehmlich dergleichen ihren Liebling, Adonin, umgebracht b), so erweisen doch andere das Widerspiel c). Sonst glaubet man, daß ihr Dienst aus Syrien in Cypern, von dar in Griechenland d), und zwar insonderheit nach Corinth, als woselbst sie einen Tempel, und darinne mehr als 1000. Menschen hatte, so einem geilen Bocke zu Dienste waren e), und endlich auch nach Rom gekommen, woselbst sie denn mit der Zeit einen Tempel in der III. Region, einen in der IIII. zweene in der V, zweene in der VI, fünfe in der VIII, einen in der VIIII, zweene in der XI, und einen in der XII, und also auf die 15. grosse und kleine Tempel zusammen hatte f).

a) *Voss. Theol. Gent. lib. VIIII. c. 26. & quos ille de singulis auctores laudat.*
b) *Phurnutus de N. D. c. 24.*
c) *Athen. & Aristoph. apud Voss. l. c.*
d) *Cleric. ad Hesiod. Theog. v. 192.*
e) *Strabo apud Schol. Aristoph. ad Plut. v. 149.*
f) *Merula Cosmograph. P. II. lib. IIII. cap. 22.*

§. 8. Beynahmen. Nach diesen wurde sie unter andern genannt: Acidalia, Acræa, Aenëis, Amathuntia, Amathusia, Amica, Anadyomene, Anosia, Apaturia, Aphacitis, Aphrodite, Apostraphia, Appias, Arginussa, Argynnis, Armata,

Barbata, Bæotis, Basilis, Byblia, Calva, Cloacina, Colias, Colotis, Cypria, Cytherēa, Dione, Epistrophia, Erycina, Euplœa, Genitrix, Gnidia, Hecaërge, Hospita, Idalia, Mascula, Melanis, Melinæa, Migonitis, Murtia, Pandemos, Paphia, Pontia, Schœnis, Sicyonia, Sponsa, Symmachia, Syria, Verticordia, Victrix, Vrania, Zerene, Zerynthia. Von denen denn an ihren Orten besonders ein mehrers zu sehen ist.

§. 9. **Eigentliche Historie.** Einige verstehen unter ihr die Astarten, ein ehemahliges Syrisches Frauenzimmer a), andere aber auch nur eine Maitresse des Königes Cinyræ, in Cypern b), als welcher solcher König, aus närrischer Liebe, selbst einen Tempel errichtet; oder machen sie auch zu einem gemeinen Prostibulo in besagter Insel, welches denn, damit sie dergleichen nicht allein seyn möchte, auch ander Frauen-Volck zu dergleichen Schnödigkeit mit angeführet haben soll c).

a) *Cleric. ap. Banier Entret. VII. ou P. I. v. 175.*

b) *Iul. Firmicus apud Muncker. ad Albric. c. 5.*

c) *Lactant. Instit. Diuin. lib. II. cap. 17.* §. *10.*

§. 10. **Anderweitige Deutung.** Nach einigen soll sie bloß ein Bild der natürlichen Zeugung der lebendigen Dinge seyn a), und war sie, nach einigen, eine Tochter des Himmels, sofern sie nehmlich die Liebe zu GOtt, gegen das Vaterland, fromme Leute und die Tugend bemercket, welcher denn kein Wein geopfert werden durfte, weil aus solchem die Uppigkeit entstehet; allein sonst auch eine Tochter des *Iovis* und der Diones, weil die Liebe aus der Wärme und Feuchtigkeit entstehet; sie wurde von dem *Vulcano* und *Marte* geliebet, weil die Wärme die Liebe erreget, die Soldaten aber frey ausüben; ihren Wagen ziehen Schwäne, weil die Reinlichkeit die Liebe an sich ziehet; allein auch Tauben und Sperlinge, weil diese Vögel sehr geil sind: sie träget einen Rosen = Krantz, weil diese Blumen schön und angenehm, allein auch bald ver-[illegible] , und den sie abpflückenden [illegible] in die Hände stechen, allermassen

Liebe oft auch bald vergehet, und das [illegible] müth verletzet; sie wird nackend [illegible] bildet, weil sie ihre Verehrer oft nackt [illegible] arm macht, oder auch die Geheimnisse [illegible] deckt, oder auch die Blösse zur Liebe reget [illegible] und was des Dinges alles mehr ist.

a) *Phurnut. de N. D. c. 24.*

b) *Fulgent. Chartar. & Natal. [illegible] Masen. Spec. Ver. occ. c. XXIIII.* [illegible]

VERGILIAE, arum, siehe *Pleiades.*

VERITAS, ātis, Gr. Ἀλήθεια. [illegible] Saturni a), oder auch nur der Zeit b), [illegible] auch, nach noch andern, des Iovis Tochter [illegible] wird auch mit unter die Götter gerechnet [illegible] und gebildet als eine Jungfrau mit [illegible] weissen Kleide angethan d); oder auch [illegible] ein Frauenzimmer von ansehnlicher [illegible] so iedoch schlecht bekleidet war, indessen [illegible] einen Glantz von sich warf, und so helle [illegible] glänzende Augen, als Sterne, [illegible] Sie wird anbey für eine Mutter der [illegible] f), und insonderheit für des Saturni [illegible] Croni Tochter gehalten, weil die Zeit [illegible] Saturnus vorstellet, die Wahrheit [illegible] hervor bringet, oder auch die Menschen [illegible] derselben zu des Saturni Zeiten mehr, [illegible] hernach beflissen g).

a) *Plutarch. Quæst. Rom. c. 12.*

b) *Quidam apud Gell. N. A. lib. XII.* [illegible]

c) *Pindar. Od. X. a. 5.*

d) *Philostrat. ap. Gyrald. Synt. I. p.* [illegible]

e) *Hippocrat. apud eund. l. c.*

f) *Philostrat. l. cit.*

g) *Plutarchus l. c.*

VERTICORDIA, æ, ist ein Beyname der Veneris, unter welchem sie insonderheit die Römer ehemahls verehreten. [illegible] hat den Nahmen von *verto* und *cor.* [illegible] wurde angeruffen, daß sie die Hertzen [illegible] Frauen und Jungfern von der Geilheit [illegible] Tugend und Keuschheit kehren [illegible] Ihr Tempel wurde ihr zuerst errichtet, [illegible] 3. Vestalische Jungfern, nehmlich [illegible] milia, Licinia und Marcia, auf einmahl [illegible] dißfalls ungeziemend verhielten, und [illegible] her lebendig begraben wurden b). [illegible] stund selbiger in der Regione V. vor [illegible] Collinischen Thore auf der Via salaria [illegible] und las der Rath nach Unterricht der [illegible] byllinischen Bücher erst 100. Matronen aus allen aus, und von diesen wieder [illegible] durchs Loos, unter welchen denn [illegible]

acci, als die keuscheste, traf, so der Göt- Bildniß an Ort und Stelle bringen uste d). Sonst hiessen die Griechen diese enerem *ἐπιστρέφειν* e), von der denn an rem Orte ein mehrers zu sehen.

a) *Ouid. Fast. lib. IIII. v. 157.*

b) *Iul. Obsequens de Prodig. c. 97. & ad eum Scheff. loc. cit. Liu. Epitom. lib. XXXXIII. & ad Freinsh. Supplem. cap. 18.*

c) *Onuphr. apud Scheff. l. c. & Rosin. A. R. lib. II. c. 10.*

d) *Val. Max. lib. VI. c. 1.*

e) *Heins. & Neapolit. ad Ouid. l. c.*

VERTVMNVS, i.

§. 1. Nahme. Diesen hat solcher gott von *verto*, ich verkehre, wie sol- es Wort unter den Kaufleuten üblich a), oder auch, weil er den Lauf der Tiber, guter Beqvemlichkeit der Römer, an- rs gelencket, als er erst gieng; oder auch il bey Wendung des Jahres die Früchte rch ihn gesammlet wurden b). Indes- aber wollen einige lieber *Vertumnus* r Vertumnus geschrieben wissen c), und ch andere nennen ihn auch *Vortumnum* so aber mit Vertumnus völlig auf eines kommt.

a) *Voss. Etymol. in* Versum. *f. p. 636.*

b) *Propert. lib. IIII. El. 2. v. 7.*

c) *Schurtzfl. Orthograph. Romana in* Vertumnus.

d) *Passerat. ad Propert. lib. IIII. Eleg. 2. v. 2.*

§. 2. Wesen. Er war eigentlich ein ott der Volsinier, von dar er nach Rom n a), und für einen Vorsteher aller Din- gehalten wurde, so auf einige Verkeh- ng und Wechsel ankamen, als welche zum Guten lencken und wenden solte b). assen er daher auch nicht nur der Wen- ng des Jahres c); sondern auch selbst n Gedancken der Menschen vorstund . Allein, wie diese Veränderungen un- lig, also glaubete man, daß er auch seine estalt immerzu verändere e). Einige llen sonst, daß er eigentlich ein König r Tuscaner, und seine Gemahlin die Po- ona gewesen sey f): Andere aber, daß ter ihm niemand anders als Moses zu rstehen sey, so aber billig dahin gestellet eibet g).

a) *Propert. lib. IIII. El. 2. v. 4. & ad eum Passerat. l. c.*

b) *Gyrald. Synt. IIII. p. 157.*

c) *Passerat. ad Propert. l. c.*

d) *Acron apud Gyrald. l. c.*

e) *Tibullus lib. IIII. El. 2. v. 13. & Pro- pert. l. c. v. 21.*

f) *Gyrald. l. c.*

g) *Huet. D. E. Propos. IIII. c. 9. §. 3.*

§. 3. Verehrung. Er hatte zu Rom auf dem Vico Tusco seine Statuam a), und, nach andern, auch seinen besondern Tem- pel b), und wurden ihm nicht nur die Erst- linge von Blumen, Früchten und derglei- chen geopffert c), sondern ihm auch die *Ver- tumnalia*, als ein besonders Fest, den 29. Octobris gefeyret d).

a) *Varro de L. L. lib. IIII. c. 8.*

b) *Victor apud Nardin. lib. V. c. 1.*

c) *Ios. Scaliger ad Propert. lib. IIII. El. 2. v. 11.*

d) *Gyrald. Calend. Rom. pag. 841. & Varro l. c.*

VERVACTOR, óris, ein Feld-Gott der Römer, so, dem Nahmen nach, machen sol- te, daß das Brachen der Felder glücklich seyn möchte. *Fab. Pictor apud Seruium ad Vir- gil. Georg. I. v. 21.*

VERVSIVS, i, des Mercurii Sohn, so das Calydonische Schwein mit erlegen half a); allein, daß solcher Nahme offen- barlich falsch sey, ist kein Zweifel, ob er aber eben Eurytus heissen soll b), stehet auch dahin.

a) *Hygin. Fab. 173.*

b) *Munck. ad Hygin. l. c.*

VESTA, æ, Gr. Ἑστία, ας, (Tab. VIIII.)

§. 1. Nahmen. Einige leiten den La- teinischen Nahmen solcher Göttin her von *vi* und *sto*, dieweil selbige, so fern sie die Erde bedeutet, mit Gewalt, oder feste stehet a). Andere wollen ihr hingegen diesen Nah- men von *vestio* gegeben wissen, weil sie, als die Erde, mit allerhand Dingern bekleidet sey b). Die dritten führen den Lateini- schen Nahmen von dem Griechischen her c), so auch gar richtig zu seyn scheinet. Allein wo solcher Griechische sodann her- komme, setzet es wieder viel disputirens. Massen ihn einige von *ἵστημι*, *statuere*, herleiten d), andere von *ἵω*, quasi *ἰστία* e); allein am besten scheinet er wohl von dem Ebräischen *esch*, ignis und *Ia*, Dominus, hergeführet zu werden, also, daß sie so viel als *ignis Domino sacer* heisset f).

a) *Ouid. Fast. VI. v. 299.*

 b) *Isi-*

b) *Isidor. apud Voss. Etym. in* Vestalis, *f. pag.* 639.
c) *Cicer. de N. D. lib. II. p. m.* 1181. *b. & Vossius ipse l. c.*
d) *Neapol. ad Ouid. l. c.*
e) *Phurnutus de N. D. c.* 28.
f) *Vossius l. c. & Becmann. Orig. L. L. in* Festum, *f. pag.* 473.

§. 2. **Eltern.** Ihr Vater war, nach einigen, Saturnus, und die Mutter Ops a), oder Rhea b), allein andere machen sie selbst zu des Saturni Mutter c), daß also zwey Göttinnen solches Nahmens zu statuiren seyn, von denen die eine die Erde, die andere aber das Feuer vorstellet d), so aber doch beyde ingemein auch nur für eine genommen werden e).

a) *Hygin. Praef. pag.* 8.
b) *Diod. Sic. lib. V. c.* 68.
c) *Posidonius apud Nat. Com. lib. VIII. cap.* 19.
d) *Voss. Etymol. in* Vestalis, *f. p.* 630.
e) *Nat. Com. l. c.*

§. 3. **Wesen und Thaten.** Sie soll zuerst die Häuser erfunden haben a), und, da Iuppiter die Herrschaft im Himmel behauptet, soll er ihr die Freyheit gegeben haben, zu wünschen, was sie gewolt; da sie sich denn ausgebeten, erst stets eine Jungfer bleiben zu dürfen, sodann aber, daß ihr die Erstlinge von allen, was geopfert würde, gebracht werden müsten, so Iuppiter ihr auch beydes zugestanden haben soll b). Indessen hätte sie doch in erstern Regard beynahe Priapus im Schlafe dereinst überlauschet, wo nicht des Seleni Esel ungefehr an zu schreyen gefangen und solche Göttin aufgewecket, daß sie ihrem tölpischen Courtisane noch entgehen können c).

a) *Posidon. apud Nat. Com. lib. VIII. cap.* 19.
b) *Aristocritus apud eund. l. c.*
c) *Ouid. Fast. IIII. v.* 335.

§. 4. **Verehrung.** Sie wurde bereits von den Trojanern, als eine der vornehmsten Göttinnen, verehret a), von dar ihren Dienst Aeneas mit nach Lavinio brachte. Von Lavinio kam er mit nach Alba Longa b), und endlich führete ihn zu Rom der andere König, Numa Pompilius, ein c). Wenigstens war ihr Dienst lange vor der Erbauung der Stadt Rom, bey [illegible] [illegible]rrhenern, üblich, welche sie aber

Labith Horchiam sollen genannt ha[...]
Jedoch, da ihr Nahme Ebräisch, ode[r]
Chaldäisch ist e), stehet nicht zu zweif[eln]
ihr Dienst selbst aus dem Oriente ge[...]
und eine Nachäffung des immerwähr[enden]
Feuers in der Stifts-Hütte gewes[en]
nach dem dergleichen, hernach die Ch[al...]
Perser, Griechen und andere mehr geh[...]
Indessen war aber doch solcher [...]
Dienst nirgends ausnehmender, a[ls zu]
Rom. Und wollen zwar einige, daß [...]
Romulus denselben eingeführet, a[...]
Mutter selbst zu Alba Priesterin die[ser Göt-]
tin gewesen, und, er dahero den D[ienst]
seiner neuen Republic nicht vergessen [...]
wollen: allein gesetzt, daß solches ge[...]
so hat doch Numa Pompilius ihr zu[...]
Tempel errichtet, und die sogenann[ten Ve-]
stalischen Jungfern geordnet g). Es la[g]
dieser Tempel in der Regione VIII zw[ischen]
dem Capitolio und Palatio h), war [...]
Gestalt, enthielt weder Statuam, no[ch]
etwas, ausser das heilige Feuer und [...]
Kugel, so in der Mitten hieng, die Er[de in]
ihrer Situation gegen den Himmel vo[rzustel-]
len i), und wird sonst derselbe von [...]
für die itzige Kirche der D. Mariae Lib[era-]
cis k), von andern aber für die Kirche [des H.]
Stephani gehalten l), wiewohl auch [...]
von zweyen Tempeln dieser Göttin [...]
wollen, deren der eine die itzt besagt[e Kirche]
des H. Stephani, der andere aber [die]
Kirche di S. Maria della Gratie seyn m). [...]
aber denn ihren Dienst anbetraf, w[urde sol-]
cher von lauter reinen Jungfern [verse-]
hen werden, oder, da sie sich beliebe[n las-]
sen, währenden ihres Priesterthum[s]
dem Manns-Volcke verbothener D[inge an-]
zunehmen, wurden diese zu tode ge[...]
sie aber auf dem Campo scelerato [...]
Porta Collina in ein unterirdisches [Ge-]
wölbe gelassen, und also lebendig [begra-]
ben n). Hingegen aber genossen sie [für]
ihre Dienste die gröste Ehre und a[...]
andere Vortheile, da doch ihr Ge[...]
hauptsächlich bloß darauf ankam, [...]
Sorge trugen, damit das heilige Feu[er nicht]
ausgehen möchte. Und, da es eine [...]
und unter ihrer Obsicht es auslösch[te,]
wurde sie dafür von dem Pontifice [...]
also gepeitschet, daß sie den entblößte[n Rü-]
tern durch eine düne Wand stecken m[uste, ...]
ser aber sodann mit einer Ruthe [...]
sch

berum angebrannt o). Sonst aber war zu ihrem Dienste nur das Wasser aus dem Numico tüchtig p), und an ihrem Feste, so in dem Iunio einfiel, wurden die Mühlen und Müller-Esel mit Broten und Kräntzen behangen q), ihr auch sonst die Vestibula oder Eingänge der Häuser gewidmet r), wie auch die Eiche für heilig gehalten s).

a) *Sidon. Apoll. apud Dempster. ad Rosin. lib. II. c. 22.*
b) *Voss. Theol. Gentil. lib. II. c. 65.*
c) *Dionys. Halicarn. lib. II. c. 8. Liu. lib. I. c. 20. & Plutarch. in Numa c. 14.*
d) *Myrsilus Lesbius apud Dionys. Halicarn. l. c.*
e) *Huet. D. E. Propos. IIII. c. 13. §. 5. & Anonym. ad Natal. p. 103.*
f) *Alex. ab Alex. lib. V. c. 12. & ad eum Tiraquellus l. c.*
g) *Dion. Halicarn. l. c.*
h) *Id. ibidem & Nardin. lib. V. c. 5.*
i) *Ouid. Fast. VI. v. 269. Cnipping. ad eumd. v. 277.*
k) *Fuluius Vrsin. apud Alex. Donat. lib. II. cap. 17.*
l) *Blondus apud Nardin. l. c.*
m) *Franzini nella Roma Antica p. 326. & Merula Cosmogr. P. II. lib. IIII. c. 22. p. m. 492. & 494.*
n) *Plutarch. in Numa cap. 16. & Quæst. Rom. 96. itemque Dionys. Hal. l. c.*
o) *Alex. ab Alex. l. c. & ad eum Tiraquellus & Colerus l. c.*
p) *Seruius ad Virgil. Aen. VII. v. 150.*
q) *Ouidius l. c. v. 311.*
r) *Seruius apud Voss. Theol. Gentil. lib. VIIII.*
s) *Vossius loc. cit.*

§. 5. **Bildung.** So fern sie die ältere Vesta war, wurde sie als ein altes Frauenzimmer gebildet, so ein klein Kind im Schoosse hatte, welches Iuppiter seyn solte, als für dessen Wärterin sie auch angegeben wird a). Doch wurde sie auch als ein Frauen-Volck mit einer Trommel vorgestellet, wovon sie die Erde, die Trommel aber die Winde bedeutet b). Allein was die jüngere Vestam anbelanget, soll sich von ihr gar kein Bild gefunden haben, oder doch wenigstens davon keines in dero Tempel zu sehen gewesen seyn c). Jedoch, da man auch Bilder von ihr findet, da sie als ein sitzendes Frauenzimmer vorgestellet wird, so in der einen Hand eine brenn[ende] Fackel, in der andern aber eine Opfer-Schaale hat, will man wenigstens, daß, wie sie beyderseits oft vermenget werden, also auch dann und wann in einem Bilde vorgestellet werden d).

a) *Albricus Gentil. de Imag. Deor. c. 17.*
b) *Suidas in* Γῆς ἄγαλμα, *f. Tom. I. p. 481.*
c) *Ouid. Fast. VI. v. 295.*
d) *Voss. Theol. Gent. lib. VIIII. c. 22.*

§. 6. **Deutung.** Daß sie theils die Erde, theils das Feuer vorstellet, wird von einigen gar weitläuftig erwiesen a). Jedoch aber, so fern sie auch mit der Cybele einerley seyn soll, machet man auch eine ehemahlige wirckliche Prinzeßin aus ihr b). Allein, daß man sie auch für einerley mit dem Adonide, dem Attye, Baccho und Priapo, und diese wiederum für einerley mit dem Mose hält c), sind allerdings weit-gesuchte und so ziemlich gezwungene Grillen.

a) *Voss. Theol. Gentil. lib. II. c. 65.*
b) *Banier. Entret. VIII. ou P. I. p. 218.*
c) *Huet. D. E. Propos. IIII. c. 10. §. 3.*

VICTOR, óris, ist ein Beynahme des Iovis, unter welchem ihn insonderheit die Römer verehreten. Massen ihm Q. Fabius in dem Samnitischen Kriege seinen Tempel gelobet a), so auch hernachmahls wircklich auf dem Monte Palatino und also in der X. Region der Stadt errichtet wurde b). Dergleichen gelobete ihm auch C. Papyrius c), iedoch findet sich nicht, daß er in der That erbauet worden, wohl aber, daß sonst diesem Iovi sein besonderes Fest allemahl den 13. April. gefeyret worden d).

a) *Liuius lib. X. c. 29.*
b) *Victor. apud Nardin. lib. VI. c. 14.*
c) *Liuius lib. X. c. 42.*
d) *Ouid. Fast. lib. IIII. v. 621.*

VICTOR, óris, ist ein Beynahme des Herculis, so zu Rom seinen doppelten Tempel, als einen auf dem Foro boario, und den andern bey der Porta Trigemina hatte a). Indessen ist doch nur ersterer insonderheit bekannt, so zwar nicht groß, allein gantz rund war, und anbey die Eigenschaft hatte, daß kein Hund und Fliege in denselben kam b). Es soll aber Hercules diesen Beynahmen bekommen haben, quia omne animalium genus *vicerit* c), oder auch, weil M. Octauius Herennius, so erst ein Pfeiffer, hernachmahls aber ein Kauf-

Mann war, durch dessen Beystand dereinst den Sieg wider die See-Räuber, so ihn angegriffen, befochte, und, als er hernachmahls von dem Rathe die Erlaubniß darzu bekommen, ihm unter diesem Nahmen den besagten Tempel auf dem Foro boario, zugleich mit dessen Statua, errichtet d). Einige halten sonst diesen Tempel für die itzige Kirche des H. Stephani an der Tiber, so aber andere widersprechen, so wohl, als daß die Statua daraus noch auf dem heutigen Campidoglio stehen soll e).

a) *Seruius ad Virgil. Aen. VIII. v. 362.*
b) *Solin. apud Nardin. lib. V. c. 10.*
c) *Varro apud Seruium l. c.*
d) *Seruius ipse l. c.*
e) *Nardinus l. c.*

VICTORIA, æ, Græc. Νίκη, ης, (Tab. III.)

§. 1. **Eltern.** Diese sollen gewesen seyn Pallas, des Hyperionis und der Thiæ Sohn, und die Styx a); iedoch machen sie auch einige zu einer Tochter des Acherontis b). Noch andere machen auch nur den Pallantem, des Lycaonis Sohn, zu ihrem Vater, bey dem die Minerva soll auferzogen worden seyn, welche denn hernach dessen Tochter auch einen Platz unter den Göttern verschaffet c).

a) *Hesiod. Theogon. v. 384. Hygin. Præf. p. 8. & Apollodor. lib. I. c. 2. §. 4.*
b) *Boccacc. lib. III. c. 10.*
c) *Apud Gyrald. Synt. X. p. 322.*

§. 2. **Wesen.** Sie wurde von den Griechen und Römern für die Göttin des Sieges a), anbey für eine Gefehrtin des Martis b), wie auch der Minervæ gehalten c), und, als Iuppiter von den Titanibus in dem Himmel angegriffen wurde, stunde sie mit ihrem Geschwister, dem Zelo, Robore und der Vi, auch auf dessen Seite, und half nicht wenig darzu, daß solcher endlich die Oberhand behielt, wofür sie denn auch allezeit ihren Sitz und Aufenthalt bey dem Iove in dem Himmel behielten d).

a) *Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 14. & ad eum Viues & Coqueus l. c.*
b) *Seru. ad Virg. Aen. XII.*
c) *Phurnut. de N. D. c. 20.*
d) *Hesiod. Theog. v. 386.*

§. 3. **Bildung.** Sie wurde bald als ein Frauenzimmer gebildet, so mit einem Fuß [illegible] Kugel stund, und zwar anfangs ohne Flügel, hernach aber [illegible] zuerst Aglæphontes, oder, nach and[ern] Bupali Vater dergleichen angeheft[et,] um ihre Unbeständigkeit damit zu b[ezeichnen] a). Anderweits wurde sie auch als [illegible] vorgebildet, und zwar so, daß sie [illegible] ne Crone oder Palmen-Zweig vor [illegible] b), und, wo sie auf dem Schnab[el des] Schiffes stund, bedeutete sie die V[ictoriam] oder den Sieg zur See c). Sie wurde [so] wohl, als ob sie vom Himmel herab [flie]gen käme, vorgestellet d).

a) *Nat. Com. lib. III. c. 2.*
b) *Gyrald. Synt. X. p. 322.*
c) *Struu. Synt. A. R. c. 1. p. 140.*
d) *Auson. apud Coqueum ad Aug[ust.] C. D. lib. IIII. c. 14.*

§. 4. **Verehrung.** Sie wurde auch von denen Griechen, zuförder[st] den Atheniensern, als wo sie selbst [we]nigsten ihre Capelle hatte, verehre[t,] doch aber thaten solches vor allen [andern] die Römer, als bey denen sie ihre [Tempel] hatte in der VIII. Region b), zu [illegible] dem Monte Palatino in der X. Reg[ion] und endlich auf dem Aventino in [der] Region d), ob wohl sonst den letzten [illegible] auch in Zweifel ziehen e). So [illegible] auch ihre Statua von Golde 320. [Pfund] schwehr in dem Tempel des Iovis Ca[pito]lini, so Hiero, König in Sicilien, [illegible] nach Rom verehrete f), und der [illegible] der Concordiæ war mit untersch[iedenen] derselben besetzet, von denen die [illegible] dereinst das Wetter herunter schlug, [die] untersten aber doch noch aufb[illegible] Die Capelle der Victoriæ Virginis [illegible] tete M. Cato h), und ihr Fest, so [illegible] Arcadier in Italien eingeführet, [illegible] den 1. Novembris gefeyret, Augus[tus] errichtete ihr einen besondern Altar [in der] Curia i), welchen der Rath bey über[hand] nehmendem Christenthume wiederum [weg]reissen ließ, wowider sich Symmachus [auf das] heftigste setzte, Ambrosius aber die [illegible] vertheidigte k), welche denn zu den [illegible] ten zwischen diesen beyden, allein auch [Ge]legenheit gab, daß Symmachus darüber [ins] Exsilium wandern muste l).

a) *Pausan. Attic. c. 22.*
b) *Sext. Ruf. apud Nardin. lib. V. c.* [illegible]
c) *Panuin. apud Rosin. lib. I. c. 13. p.* [illegible]
d) *Ide*[illegible]
e) *Na*[illegible]

f) *Livius lib. XXII. cap. 37.*
g) *Idem lib. XXVI. cap. 23.*
h) *Idem lib. XXXV. cap. 9.*
i) *Strun. Synt. Ant. Rom. c. 9. p. 427.*
k) *Coqueus ad Augustin. de C. D. lib. IIII. cap. 14.*
l) *Caue Hist. litt. Sæc. Arian. p. m. 199.*

VICTRIX, icis, ist ein Beynahme der Veneris, welcher Pompejus zu Rom einen Tempel oben auf das von ihm erbauete Theatrum errichtete a), um solcher Gestalt von den Censoribus nicht etwa übel angesehen zu werden, daß er dergleichen Werck, so bloß zur Uppigkeit dienete, aufgeführet b).

a) *Plutarch. in Pompeio c. 22.*
b) *Tertullian. apud Alex. Donat. lib. III. c. 8.*

VIDUA, æ, Gr. Χήρα, ας, war ein Beynahme der Iunonis, welcher Temenus, ihr Erzieher, ehemahls zu Ehren einen Tempel errichtete, und ihr diesen Beynahmen gab, als sie sich wieder von dem Iove geschieden, und zurück nach Stymphalo gekommen war. *Pausan. Arcad. c. 22.*

VIDUUS, i, war ein Gott der Römer, welcher ausserhalb der Stadt verehret, sonst aber der zu seyn geglaubet wurde, so den Leib des Menschen der Seele beraube, quia anima corpus *viduet.* *Cyprian. de Idol. Vanit. c. 2. §. 7.*

VIOLENTIA, æ, Gr. Βία, ας, (Tab. III.) hatte ihre Capelle zu Corinth in dem Schlosse, in welche aber niemand kommen durfte. *Pausan. Corinth. c. 4.*

VIRBIUS, i, war der Nahme des Hippolyti, als er, auf der Dianæ Anhalten, von dem Aesculapio wieder war lebendig gemacht worden a). Es heisset aber solcher Virbius so viel, als *Vir bis*, weil er gleichsam zweymahl ein Mann oder lebendig gewesen b). Jedoch aber sind auch, welche ihn für einen besondern Gott halten, der der Dianæ so angenehm, als Attis der Cybelæ, oder Erichthonius der Minervæ gewesen c). Noch andere leiten dessen Nahmen von ἥρως, *heros* und βίος, *vita*, her, daß er nach solchen eigentlich *Herobius*, quasi Ἥρως ἀναβιώσας geheissen, wogegen aber auch andere vorgeben, daß er der Gott gewesen, qui *viribus* præfuerit, oder den Kräften und Vermögen vorgestanden d). Seine Gemahlin soll die Aricia gewesen seyn, mit welcher er denn auch einen Sohn, der ebenfalls Virbius geheissen, gezeuget haben soll, ungeacht er sonst überall als einer eingeführet wird, der mit keinem Frauen-Volcke etwas zu thun gehabt habe e). Einige halten ihn sonst auch für die Sonne, und, wie diese nicht angerühret werden kan, also durfte auch dessen Statua nicht angerühret werden f). Siehe oben *Hippolytus.*

a) *Lactant. Plac. Narrat. lib. XV. Fab. 45.*
b) *Seruius ad Virg. Aen. VII. v. 761. & Cnipping. ad Ouid. Met. lib. XV. v. 544.*
c) *Seruius l. c. & Regius ad Ouid. l. c.*
d) *Cassiodor. apud Muncker. ad Hygin. Fab. 251.*
e) *Virgil. l. c. & ad ipsum Seruius l. c.*
f) *Seru. ad Virgil. l. c. v. 776.*

VIRBIUS, i, des vorigen Virbii und der Ariciæ, einer Nymphen, Sohn, welcher sich in dem Kriege des Aeneæ mit dem Turno in Italien mit hervor that. *Virgil. Aen. VII. v. 762.*

VIRGINENSIS DEA, war eine Göttin der Römer, so der Braut in der ersten Hochzeit-Nacht den Jungfer-Gürtel auflösen solte a). Sie ist daher einerley mit der Griechen Lysizona, so wiederum einerley mit der Diana war b).

a) *Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 11.*
b) *Coqueus ad Augustin. l. c. & Gyrald. Synt. I. p. 47.*

VIRGO, inis, Gr. Παρθένος, ε, am Himmel, ist, nach einigen, die Dice oder Iustitia, des Iovis und der Themidos Tochter, die sich von den Menschen in den Himmel retiriret, als selbige gar zu böse wurden a), nach andern aber soll sie die Ceres seyn; nach den dritten, die Isis, nach den vierten, die Atergatis b), nach den fünften, die Fortuna, nach den sechsten, die Erigone, des Icarii Tochter, und nach den siebenden die Parthenos, des Apollinis und der Chrysothemidis Tochter c), so an ihren Orten besonders nachzusehen stehen.

a) *Hesiod. apud Eratosth. Cataster. 9.*
b) *Eratosth. l. c.*
c) *Hygin. Poët. Astron. lib. II. c. 25.*

VIRGO, inis, war ein Beynahme der Fortunæ, welcher die Römer ihren Tempel gewidmet hatten, wohin sie denn die ersten Röckgen der Mägdgen trugen. *Plutarch. de Fort. Rom. c. 18. & Arnob. apud Gyrald. Syntagm. XVI. p. 460.*

VIRGO, inis, war auch ein Beynahme der Victoriæ, welcher M. Portius Cato zu Rom einen kleinen Tempel errichtete. *Livius XXXV. c. 9.*

VIRGO, inis, Græc. Παρθένος, ε. war ein Beynahme der Minervæ, unter welchem sie insonderheit die Athenienser verehreten.
Pausan. Phoc. cap. 34.

VIRIDIANVS, i, war der vornehmste Schutz-Gott der zu Narni in Italien.
Gyrald. Syntagm. I. p. 61.

VIRILIS, is, war ein Beynahme der Fortunæ, welche von den Römern insonderheit mit verehret wurde. Es erbauete ihren Tempel, nach einigen, Ancus Martius a), nach andern aber Servius Tullius, nachdem er die Etrusceier überwunden b), und stund derselbe an der Tiber in der XI. Region, in welchem denn insonderheit die Jungfern geführet, mit einem Myrten-Krantze gezieret, und sodann gebadet zu werden pflegten, damit das Glück alle Mängel, die sie etwa am Leibe hätten, vor dem Manns-Volcke verheelen wolte c). Einige halten ihn für die itzige Kirche di S. Maria Egittiaca d), so aber andere auch in Zweifel ziehen, und daher fast lieber die kleine Kirche des Heil. Stephani dafür ansehen wollen e).

a) *Plutarch. de Fort. Rom. c. 17.*
b) *Dionys. Halicarn. lib. IIII. c. 4.*
c) *Ouid. Fast. VIII. v. 145. & ad eum Cnipping. l. c.*
d) *Marlianus apud Nardin. lib. VII. c. 5.*
e) *Nardin. loc. cit.*

VIRIPLACA, æ, eine Göttin der Römer, in dero Capelle Mann und Weib zusamme zu kommen pflegten, wenn sich Zwistigkeiten unter ihnen erhoben, und, nachdem sie entweder gesaget, was sie gewolt, sich sodann wiederum vertrugen, und also in Friede wieder nach Hause wandelten a). Es stund solche Capelle mit auf dem Palatio b), und hat diese Göttin ihren Nahmen von *Vir* und *placo*, ich versöhne.

a) *Valer. Max. lib. II. c. 1.*
b) *Publ. Victor apud Donat. lib. III. c. 2.*

VIRTVS, ûtis, wurde von den Römern ebenfalls göttlich verehret, und zwar gelobete ihr und dem Honori den ersten Tempel M. Marcellus, weil er aber vor beyde vermeynte Gottheiten nur einen bauen wolte, wurde er von den Auguribus daran verhindert, weil zweene Götter in einem Tempel nicht wohnen könten. Daher er denn zwar erst den Tempel der Ehre bauete, und der Tugend ihren so gleich dabey setzete a), welche sodann dessen Sohn beyderseits dedicirte oder einweihete b). Sie waren aber also gebauet, daß, wer in den Tempel der Ehren gehen wolte, erst durch den Tempel der Virtutis hinweg gehen muste c). Indessen aber ist unausgemacht, ob die Tempel in der Stadt d), oder ausser derselben gelegen gewesen, welches letztere aber doch wahrscheinlicher, als jenes, fället. Als solche Tempel gar baufällig geworden, ließ sie Vespasianus renoviren, da denn Cornelius Pinas, den einen, und Attius Priscus den andern ausmahleten f). Einen dergleichen Tempel soll auch Marius errichtet haben, iedoch niedriger, als andere, damit ihn nicht die Augures etwa möchten abbrechen lassen, wenn er ihnen im Wege stünde g), wiewohl noch fast zu zweifeln, ob solches nicht von eben vorhergehenden Tempeln zu verstehen, weil sich in keinem von den Auctoribus, so das alte Rom genau beschrieben, etwas davon angemercket findet. Jedoch aber findet sich deßfalls auch nichts von dem Tempel der Virtutis, so ehemahls Scipio Numantinus, s. Africanus II. soll errichtet haben h). Es wurde diese Göttin gebildet, als ein Frauenzimmer mit einem Helm auf dem Haupte i), oder auch mit dergleichen Haupte, Spiesse, und noch einigen andern Geräthe mehr k), doch, daß beyderseits auch Honor bey ihr stund.

a) *Liu. lib. XXVII. c. 11.*
b) *Id. ibid. XXVIIII. c. 11.*
c) *Symmach. apud Nardin. lib. III. c. 2. Rosin. lib. II. c. 18.*
d) *Marlian. apud eumd. l. c.*
e) *Nardinus ipse l. c.*
f) *Plin. H. N. lib. XXXV. c. 10.*
g) *Victruuius, Festus & Vetus inscript. apud Rosin. l. c.*
h) *Plutarch. apud Donat. lib. III. c. 12.*
i) *Numus apud eumd. l. c. c. 13.*
k) *In Numa apud Rosin. ad l. c.*

VIS, is, (Tab. III.) des Pallantis und der Stygis Tochter. *Hygin. Præf. pag. 8.* siehe *Victoria.*

VISCATA, æ, s. VISCOSA, æ, ist ein Beynahme der Fortunæ, so zu Rom ihren Tem-

Tempel hatte a), und den Nahmen von dem An-sich-ziehen und Halten des Visci oder Vogel-Leims bekommen hat b).

a) *Plutarch. de Fort. Rom. c. 18. Conf. Macrob. Sat. lib. VII. c. 5.*

b) *Gyrald. Synt. XVI. p. 462.*

VITISÁTOR, oris, ist ein Beynahme des Bacchi a), welchen er führet, weil er zuerst die Weinstöcke pflantzen gelehret b).

a) *Aetius in Fragm. apud Voss. p. m. 138.*

b) *Gyrald. Synt. VIII. p. 288.*

VITŬLA, æ, war eine Göttin der Römer, welche die Leute lustig machen solte a). Sie hat den Nahmen von *Vitulus*, ein Kalb b), wird aber sonst auch von einigen für einerley mit der Victoria gehalten c).

a) *Hylus apud Macrob. Saturn. lib. III. c. 2.*

b) *Voss. Etymol. in* Vitulus, *s. pag. 651.*

c) *Piso apud Macrob. l. c.*

VITUMNUS, i, war ein Gott der Römer, welcher den Menschen das Leben geben solte a). Er hat also den Nahmen von *Vita*, und wird daher von einigen auch *Vituamus* für Vitumnus geschrieben b).

a) *Augustin. de C. D. lib. VII. c. 3.*

b) *Gyrald. Synt. I. p. 48.*

VLIUS, i, Gr. Οὔλιος, ου, ist ein Beynahme des Apollinis, welchen er hat, so fern er eine Ursache der Gesundheit mit ist. Es verehreten ihn unter demselben insonderheit die Milesier a), und that ihm auch sein Gelübde Theseûs, als er in Cretam gieng, damit er ihn gesund und glücklich wieder zurück bringen solle b).

a) *Menander apud Macrob. Sat. I. c. 17.*

b) *Pherecydes apud eumd. l. c.*

VLTIO, ónis, (Tab. I.) des Aetheris und der Erde Tochter. *Hygin. Praef. 2.*

VLTOR, óris, ist ein Beynahme des Iovis, unter welchem ihn insonderheit die Römer verehreten. Massen eben ihm Agrippa das ehemahlige Pantheon a), oder die noch itzo schöne und berühmte Kirche di Santa Maria rotonda erbauete b).

a) *Plin. H. N. lib. XXXVI. c. 15.*

b) *Alex. Donat. lib. III. c. 16. & Farn. Nard. lib. VI. c. 4.*

VLTOR, óris, ist ein Beynahme des Martis, welchem Augustus zu Rom seinen Tempel, in dem Kriege mit dem Cassio und Bruto, zur Rache des Todes des Iulii Cæsaris gelobete, und hernachmahls an seinem neu erbaueten Foro mit aufrichtete. Es muste der Rath in solchem wegen der Kriege und Triumphe zusamme kommen, aus selbigem ihren Auszug nehmen, welche mit dem Kriegs-Commando in die Provintzien giengen, allein in selbigem so dann auch die Kriegs-Zeichen aufgehoben werden, so von den Feinden erbeutet worden a). Er stund also in der VIII. Region der Stadt b). Indessen soll das Bildniß auf ein paar alten Numis zu sehen c), und dieser Tempel itzo die Kirche der H. Martinæ seyn d). Es soll aber dieser Kayser auch eben solchem Marti einen andern Tempel auf dem Capitolio gewidmet haben, so aber besser dem Marti Bis-ultori zugeschrieben wird, von dem oben an seinem Orte ein mehrers zu sehen stehet.

a) *Sueton. in August. c. 29. & Ouid. Fast. V. v. 576.*

b) *Nardin. lib. V. c. 9.*

c) *Torrent. & Patin. ad Sueton. l. c.*

d) *Merula Cosmogr. P. II. lib. IIII. c. 20 p. m. 493.*

VLYSSES, is, Gr. Ὀδυσσεύς, έως (Tab. XV.)

§. 1. Nahme. Der Lateinische von diesem Nahmen wird auch vielfältig *Vlyxes*, oder *Vlixes* geschrieben, welchen einige alberer Weise von dem Griechischen Wort ὅλος, *omnis* und ξένος, *peregrinus* herleiten a), da er doch ohne Zweifel von dem Griechischen Ὀδυσσεύς hergemacht worden ist, nachdem, als das Griechische δ, mehr im Lateinischen in ein l verwandelt wird. Solcher Griechischer Nahme aber kömmt von ὀδύσσω, her, welches so viel als *irascor* heisset, und wurde ihm von dem Autolyco seinem Groß-Vater, gegeben, als solcher kurtz nach seiner Geburt in Ithacam kam und zwar, wie er selbst sagt, Ὀδυσσάμενος πολλοῖς ἀνδράσιν, ἠδὲ γυναιξί, iratus multis viris & mulieribus b). Jedoch sind auch, welche wollen, daß er erst Ὄυτις von οὖς, ein Ohr, seiner grossen Ohren halber geheissen, den Nahmen Ὀδυσσεύς aber bekommen habe, weil seine Mutter mit ihm an einem ὁδῷ, oder Wege, nieder gekommen, als sie seine Last nicht mehr ertragen können c).

a) *Fulgent. Mythol. lib. II. c. 11.*

b) *Homer. Odyss. T. v. 707.*

c) *Ptol. Hephæst. lib. I. p. m. 307.*

§. 2. Eltern. Sein Vater war Laërtes, des Archii Sohn und Enckel des Cephali a), seine Mutter aber die Anticli-

des Autolyci Tochter, und Mercurii Enckelin, wiewohl, da diese vorher von dem Sisypho zu Falle war gebracht worden, wird geglaubet, daß solcher Sisyphus vielmehr des Vlyssis rechter Vater gewesen, weil der gute Laërtes, wie man zu sagen pfleget, an ihr die Kuh mit dem Kalbe bekommen b), und zwar gebahr sie solchen Vlyssem zu Alalcomenio, in Bœotien, wannenhero er nach der Zeit auch die Stadt Alalcomenus, in Ithaca, zum Andencken seines Geburts-Orts, erbauete c).

a) *Hygin. Fab. 189.*

b) *Idem Fab. 701. & Luctat. ad Stat. Achill. III. v. 76.*

c) *Ister Alexandrin. apud Plutarch. Quæst. Græc. n. 43.*

§. 3. Auferziehung. Seine Amme oder Kinder-Frau war die Euryclea a), und wurde er in Ithaca auferzogen, als er aber etwas erwachsen war, besuchete er seinen Groß-Vater, in der Gegend des Parnassi. Indem er aber mit dessen Söhnen auf die Jagd gieng, war er sofern unglücklich, daß ihn ein Wild-Schwein ins Bein hieb, wovon er eine Narbe bekam, welche niemahls wieder vergieng, hingegen aber auch nach der Zeit der Euryclea zum Wahrzeichen dienete, daß er der rechte Vlysses sey b).

a) *Homer. Odyss. T. v. 701. & 782.*

b) *Idem ibidem v. 690.*

§. 4. Stand, Thaten und Schicksal. Er war Herr oder König der beyden kleinen Inseln, Ithacæ und Dulichii, so beyde im Iönischen Meere liegen a), und gab er selbst einen Freyer um die Helenam mit ab b), weil er aber dero Vater einen guten Rath gab, wie er sich der vielen Freyer entschütten solte, ohne sich derselben Feindschaft auf den Hals zu ziehen, vermochte selbiger dafür wiederum seinen Bruder, den Icarium, daß er ihm dagegen seine Tochter, die Penelopen, zur Gemahlin gab c). Als nachher der Zug wider Trojam vor sich gehen solte, und ihm das Oraculum gesaget, daß er erst in 20. Jahren nackt und bloß wieder heim kommen werde, suchte er sich auf alle Art solches Krieges zu entziehen, und da Agamemnon, Menelàus und Palamedes selbst zu ihm nach Ithaca kamen, ùm ihn zu selbigen mit zu bereden, stellete er sich, als ob er unreimisch im Gehirne geworden, setzete, wider damahlige Weise, einen Hut auf, spannete ein Pferd, oder, nach andern, einen Esel und einen Ochsen vor einen Pflug, und fieng also
ackern. Allein, da Palamedes den
merckete, und daher dessen jungen
Telemachum, nahm und ihm in Ack
den Weg legete, Vlysses aber, ùm dem
de keinen Schaden zu thun, den Pflug
selbiges hinweg hub, war er damit
then, und bewilligte zwar mit vor T
zu gehen, behielt aber immittelst eine
Feindschaft wider den Palamedem
gen d). Er fand sich immittelst aber
mit 12. Schiffen seiner Leute in Aulid
ein e), kundschaffete aber hernach
wieder den Achillem, unter des Lycom
Frauenzimmer, aus, wohin ihn seine
ter, die Thetis, verstecket hatte f),
er noch vorher mit dem Menelào und
mede, als Abgesandter, nach Troj
geschicket worden seyn, die Helenam
was mit ihr geraubet worden, in der
wieder abzufordern, allein unverrich
Sache wieder zurück gekommen;
da durch des Agamemnonis Versch
die Pest unter der Armee in besagtem
lide einriß, und auf andere Art nicht
gestillet werden, als daß Agamemnon
Tochter, die Iphigeniam, der Diane
Opfer hergeben solte, wozu er sich
auch auf keine Art verstehen wolte,
er heimlich nach Myzenen, brachte
tæmnestræ, als des Agamemnonis
mahlin, Briefe, als ob sie ihr Gemahl
schrieben, und darinne verlangete
Iphigeniam eiligst nach Aulide schaff
te, weil sie daselbst mit dem Achille
vermählet werden, und, da die Clytæm
stra solches glaubete, brachte er auch
Printzeßin glücklich ins Lager g).
machte sie daher, nebst dem Calchante
Menelào, zum Opfer fertig, iedoch befre
solche die Diana selbst wiederum h).
sie hernachmahls in Mœsien kamen,
mit dem Telepho in ein Gefechte ger
hielt ihn dieser insonderheit warm
brachte ihn endlich auch so weit, daß er
ihm reiß aus nehmen muste i). Es
rieth es ihm auch zu schlechter Ehre,
als sie endlich vor Troja selbst angek
er mit dem Diomede, als seinem vertrau
sten Cameraden, den Schluß fassete,
obberegter Ursache, den Palamedem
dem Wege zu räumen, als wozu er
ùm so vielmehr bewogen wurde, daß
er Proviant aus Thracien holen solte,

nichts brachte, ihn Palamedes öffentlich ziemlich herunter machte, und, da Vlysses meynete, es solte Palamedes selbst sehen, ob er etwas antreffen könte, solcher eine grosse Menge zurück brachte i). Er soll daher, mit besagtem Diomede, den Palamedem beredet haben, als ob sie in einem Brunnen einen grossen Schatz entdecket, welchen sie mit einander allein heben wolten, und, als sich Palamedes bereden lassen, in den Brunnen an dem Seile hinunter zu steigen, sollen sie dieses oben abgehauen und ihn hernach vollend mit Steinen unten im Brunnen zu todte geworfen haben k). Allein andere wollen, daß er es so weit gebracht, daß der gute Palamedes, als ein Verräther, von der Armee gesteiniget worden, wie unter dem Titel *Palamedes* zu sehen stehet. Er wurde nachher, mit dem Diomede und Meneláo, zum andern mahl an den Priamum gesendet, üm zu sehen, ob er die Helenam, gegen den gefangenen Printz des Priami, den Polydorum, wieder bekommen könte; richtete aber vor dißmahl nichts aus l). Als hernach alles bunt über gieng, hielte er sich endlich doch so wohl, daß er bis 12. vornehme Feinde erlegete m), welche insonderheit waren Cœranus, Alastor Chronius, Alcander, Halius, Noëmon, Prytanis, Chersidamas, Thoon, Charopes und Eunomus n). Nicht weniger schrieb er sich selbst die Eroberung der Stadt Theben, in Cilicien, der Insel Lesbus, Tenedus, der Stadt Chrysæ, Cillæ, und Lyrnessi zu o). Indessen aber erlegete er doch mit dem Diomede auch wircklich den König Rhesum, aus Thracien, auf welchem die Erhaltung der Stadt Trojæ mit bestund p), disputirete aber dagegen auch dem Ajaci Telamonio des Achillis Waffen ab, und machete, daß solcher Held sich aus Verdrusse darüber selbst erstach q). Jedoch kroch er auch dafür mit in das hölzerne Pferd, und ließ sich also mit in die feindliche Stadt schleppen r), und, da die Stadt endlich übergieng, bekam er zu seinem Antheil die alte Hecubam s), und wie einige wollen, auch selbst das Palladium, weswegen sich eben Ajax erst erstochen haben soll, als er solches gegen ihn nicht behaupten können t). Als er darauf von Troja zurück gegangen, soll ihn Telamon, des Ajacis Vater, auf der See aufgepasset, und seine Flotte dergestalt ruiniret haben, daß er nur mit zwo gemietheten Phœnicischen Schiffen in Creta, bey dem Idomeneo, angelanget u). Andere aber melden, daß er zuerst durch den Sturm zu den Ciconibus verschlagen worden, deren Stadt, Ismarum, er erobert, und die Beute unter seine Leute vertheilet habe x). Von dar soll er zu den Lotophagis z), und ferner in die Insel der Cyclopen gekommen seyn, woselbst Polyphemus einige seiner Leute gefressen aa). Von dar soll er bey dem Aeolo angelanget seyn, welcher, ihm einige Schläuche voll Wind gegeben, die aber seine Leute, indem er geschlafen, wieder davon fliegen lassen, weil sie gemeynet, daß grosse Schätze in den Schläuchen verborgen wären bb), und, da sie der Insel Ithacæ schon gar nahe gewesen, wieder durch den Sturm aufs neue zu dem Aeolo zurück verschlagen worden, so aber weiter auch mit ihm nichts zu thun haben wollen. Von dem Aeolo soll er zu den Læstrygonibus gekommen seyn, deren König, Antiphates, auch ein paar seiner Leute gefressen, und sodann mit seinen Leuten eilf von seinen Schiffen mit allem Volcke ruiniret haben soll cc). Als er sich also kaum mit einem Schiff salviret, soll er damit zur Circe, in die Insel Aeeam, gekommen seyn dd), von der Circe aber, wie man ferner vorgiebet, kam er zu den Cimmeriis, und begab sich endlich gar in die Hölle hinab, üm eins und das andere von seinem Schicksale zu erfahren ee). Als er aus der Hölle wieder empor gekommen, schiffete er vor der Insel der Sirenen vorbey ff), verlohr aber 6. seiner Leute durch die Scyllam gg), und, als die übrigen endlich auch das Vieh der Sonnen anfielen, und schlachteten, zerschmetterte Iuppiter durch einen Donner-Strahl dessen Schiff, daß er gantz allein übrig blieb, und in der Insel Ogygia bey der Calypso ankam hh). Als ihn diese, auf des Iovis Befehl, auch wieder gehen ließ ii), litte er abermahls Schiffbruch kk), kam aber doch durch Beyhülfe der Leucothoës ll), endlich in Phæacien, bey dem Alcinoo, allein nackt und bloß an mm). Dieser erwies ihm alle Güte und Ehre, ließ ihn auch endlich vollend in Ithacam bringen nn), woselbst er bey seinem ehemahligen Schwein-Hirten, dem Eumæo, einkehrete oo), und letztlich von der Euryclea, an obbemeldeter Narbe, zuerst erkannt wurde, als

sie ihm die Füsse wusch pp). Er caputirte darauf die Freyer seiner Gemahlin, der Penelopes, durch Beyhülfe des Telemachi, und zweyer andern seiner Leute, ließ auch die von seinen Mägden hinrichten, welche es mit ihnen gehalten qq), und setzte sich also endlich nach einem 20. jährigen mühseligen Leben zwar wieder in seinen vorigen Zustand, blieb aber auch nicht lange in dessen ruhigem Besitze.

a) *Apollodor. lib. III. c. 9. §. 8.*
b) *Idem ibidem §. 9.*
c) *Hygin. Fab. 95. Tzetz. ad Lycophr. v. 314. & 818. & Seru. ad Virgil. Aen. II. v. 81.*
d) *Homer. Il. B. v. 631. & Hygin. Fab. 97.*
e) *Hygin. Fab. 96.*
f) *Dictys Cretens. lib. I. c. 4.*
g) *Hygin. Fab. 98.*
h) *Dictys Cret. lib. II. c. 3.*
i) *Fabra ad Dict. l. c. c. 15.*
k) *Dict. Cret. loc. cit.* l) *Id. ibid. c. 20.*
m) *Hygin. Fab. 114.*
n) *Ouid. Metam. lib. XIII. v. 257.*
o) *Idem ibidem v. 173.*
p) *Homer. Il. K. v. 476.*
q) *Hygin. Fab. 107. & Ouid. Metam. lib. XIII. ab init.*
r) *Virgil. Aen. II. v. 261.*
s) *Hygin. Fab. III.*
t) *Dictys Cret. lib. V. c. 4.*
u) *Idem lib. VI. c. 5.*
x) *Homer. Od. 1. v. 39.* z) *Idem ibid. v. 84.* aa) *Id. ib. v. 106.* bb) *Id. ibid. X. v. 1.* cc) *Id. ib. v. 81.* dd) *Id. ib. v. 135.* ee) *Id. ib. Λ. v. 14.* ff) *Id. ib. v. 167.* gg) *Id. ib. v. 245.* hh) *Id. ib. v. 448.* ii) *Id. ibidem Z. v. 28.* kk) *Id. ib. v. 291.* ll) *Id. ib. v. 333.* mm) *Id. ib. sub fin.* nn) *Id. ib. N. ab init.* oo) *Id. ib. Z. ab init.* pp) *Id. ib. T. v. 685.* qq) *Id. ib. X. per integr.*

§. 5. **Gemahlin und Kinder.** Seine rechte Gemahlin war die Penelope, des Icarii Tochter a), mit welcher er den einigen Sohn, Telemachum, zeugete b); allein mit der Calypso zeugete er auch noch den Nausithoum c), und mit der Circe den Agrium und Latinum d), und, nach andern, auch den Romum, Anteam und Ardiam e). Allein ohne solche soll er auch seine Liebes-Händel mit des Aeoli Tochter, der Polymela, gehabt haben, als er bey ihrem Vater eingekehret f), und selbst auch, als er bereits wieder in Ithaca in seiner R[...] sessen, und er dereinst in den Epirum g[...] gen, das Oraculum zu fragen, m[...] Evippe den Euryalum gezeuget habe[...] er aber auch, als er unbekannter W[...] Ithacam gekommen, ihn da zu suche[...] boshaftes Anstiften der Penelope[...] gerichtet g). Jedoch aber soll er a[...] der Penelope annoch nach seiner Z[...] kunft, den Poliporthum gezeuget, n[...] dern aber auch diese von sich gestoss[...] aus der Insel Ithaca zu entweichen, [...] thiget haben, weil sie ihre Freyer s[...] sich eingeladen, und mit ihnen auf die [...] fertigste Art gelebt gehabt h).

a) *Apollodor. lib. III. c. 9. §. 9.*
b) *Hygin. Fab. 95.*
c) *Hesiod. Theog. v. 1016.* d) *Ide[...]* *v. 1016.*
e) *Steph. Byz. in Ἄντεια.*
f) *Parthen. Erot. c. 2.* g) *Id. i[...]*
h) *Nat. Com. lib. VIII. c. 1.*

§. 6. **Gestalt.** Er war von Sta[...] nicht so gar lang, und wenigstens de[...] fes kleiner, als Agamemnon, hat[...] breitere Schultern und Brust a), s[...] bey gut von Gesichte, und nicht m[...] gar freudig aus, war aber dabey m[...] heit klug und listig b), wie auch be[...] daß, wenn er anfieng eine Rede zu [...] die Worte fielen wie der Schnee, w[...] schneyet, und ihm also darinne kein[...] war c). Immittelst wird er von [...] ten auch ingemein mit einem Hute a[...] Kopfe gebildet, welches denn einige [...] nen Griechen für ein Zeichen des We[...] geben d), und zwar soll ihn auf diese [...] erst der berühmte Mahler, Nicom[...] vorgestellet haben e), welches de[...] hernach Q. Manil. Limentanus auf [...] tzen thun lassen, weil solcher sein Ge[...] von dem Telegono herleiten wollen [...]

a) *Homer. Il. Γ. v. 191.*
b) *Dares Phryg. c. 13.*
c) *Homer. ibid. v. 221.*
d) *Pierius apud Dalechamp. ad P[...] N. lib. XXXV. c. 10. a. a.*
e) *Plin. l. c. & Seruius ad Virgil. A[...] v. 44.*
f) *Dalechamp. loc. cit.*

§. 7. **Tod.** Weil ihm war [...] worden, sich für seinem Sohne zu [...] hatte er zwar den Telemachum im[...] Verdacht, schaffete ihn auch letztlich [...]

ich, und gab ihm eine gute Wache zu, damit er nichts wider ihn anfangen solte a). Indem aber Circe ihren mit ihm erzeugeten Sohn, den Telegonum, auch abfertigte, als er erwachsen war, sich seinem Vater zu zeigen, wurde solcher mit dem Sturme in der See befallen, und kam endlich von allen entblösset in Ithaca an. Wie ihn aber der Hunger trieb, zuzugreiffen, wo er etwas fand, also streifete er auf dem Lande herum, und, da ihm Vlysses, mit dem Telemacho, Einhalt thun wolte, kam es unter ihnen zum Gefechte, in welchem Vlysses von ihm blessiret wurde, daß er den dritten Tag hernach starb b). Massen solches mit einer Gräte von einem besondern Meer-Fische geschahe, so Telegonus statt des Eisens an seine Pfeile gemachet hatte, wovon sich die Wunden auf keine Weise wieder heilen liesen c). Indessen aber sind doch auch, welche wollen, daß er endlich am Podagra d), oder wenigstens doch vor hohem Alter e) gestorben sey; allein noch andere geben auch vor, daß, als er den Pan zu Hause gefunden, welchen die Penelope mit ihren Freyern gezeuget, habe er für solchem die Flucht ergriffen, und sey so lange ümher geschweifet, bis ihn endlich die Minerva f), oder vielmehr die Halis, eine gewesene Dienerin der Circes, in ein Pferd verwandelt und also unterhalten habe, bis er endlich für Alter gestorben g).

a) *Dictys Cret. lib. VI. c. 14.*
b) *Hygin. Fab. 127. & Dict. Cret. l. c. c. 15.*
c) *Lycophron v. 795. & Didymus apud Meurs. ad eumd. l. c.*
d) *Lucian. ad eumd. l. c.*
e) *Schol. Homer. ap. Fabram ad Dict. l. c.*
f) *Seruius ad Virgil. Aen. I. v. 44.*
g) *Ptol. Hephæst. lib. V. p. m. 322.*

§. 8. **Verehrung.** Seine eigene Capelle hatte er zu Lacedæmon, welche man ihm daselbst erbauete, als Leager das Palladium von Argis nach Lacedæmon brachte, und das Oraculum befahl, es einem aufzuheben zu geben, so es mit von Troja entführet, wannenhero sie es denn hernach in solcher Capelle einsetzeten, und mithin gleichsam dem Vlyssi verwahren anvertraueten.

Plutarch. Quæst. Græc. n. 47.

§. 9. **Eigentliche Historie.** Er war allerdings ein König in den beyden mäßigen Inseln Ithaca und Dulichio, so nicht im Archipelago a), sondern in dem Ionischen Meere liegen b), der mit vor Trojam gieng, und, weil ihn Homerus insonderheit zur Haupt-Person seiner Odysseæ genommen, hat er dessen wahre Historie mit vielen Fabeln untermenget, deren eigentlicher Verstand aber unter ihren besondern Titeln z. E. von der *Scylla, Charybdi, Circe, Calypso, Sirenen* u. s. f. nachzusehen.

a) *Banier Entret. XVIII. ou P. II. p. 247.*
b) *Pomp. Mela lib. II. c. 7.*

§. 10. **Anderweitige Deutung.** Daß er ein Muster eines vollkommen klugen Manns sey, der sich aus den größten Gefährlichkeiten glücklich heraus zu wickeln wisse, ist etwas bekanntes a); allein darbey stellet er auch für, wie vielen Gefährlichkeiten ein Mensch in seinem Leben unterworfen sey, und wie er allen Witz und Verstand zusammen nehmen müsse, wenn er in denselben nicht zu kurtz kommen wolle b).

a) *Seneca Epist. 88.*
b) *Omeis Mythol. in* Vlysses, *s. p. 269.*

VNXIA, æ, ist ein Beynahme der Iunonis, welchen sie bey den Römern daher hatte, daß die jungen Weiber, wenn sie zuerst in ihres Mannes Haus kamen, die Thür-Pfosten desselben, nach einigen, mit Wagen-Schmiere, nach andern, mit Wolfs-Fette, und, nach den dritten, mit Oele salbeten, üm solcher Gestalt zu verhüten, daß nichts böses ins Haus käme. Massen sie denn hievon auch selbst den Nahmen *Vxor*, quasi *Vnxor* bekommen haben sollen.

Gyrald. Synt. III. p. 121.

VOLSCENS, ein Officier des Turni, so den Euryalum niedermachte, allein von dem Niso dagegen ihm auch nachgeschicket wurde. *Virgil. Aen. IIII. v. 370.*

VOLTVMNA, æ, eine Göttin der Etrurier, bey dero Tempel sie ihre allgemeinen Versammlungen zu haben pflegten.

Liv. lib. IIII. c. 23.

VOLVMNA, æ, eine Göttin der Römer, welche den Nahmen von *Volo*, ich will, hat, quod bona *vellet*. Sie war eine Hochzeit-Göttin mit, und solte machen, daß die Braut mit dem Bräutigam wohl vereiniget werden möchte.

Gyrald. Synt. I. p. 32.

VOLVMNVS, i, ein Manns-Gott, wie vorhergehende Volumna für die Weiber.

Gyrald. Synt. I. p. 32.

VOLVPIA, æ, eine Göttin der Römer, so den Nahmen a *Voluptate* a) der Wollust hat-

hat. Sie hatte ihre Capelle zu Rom unfern von der Porta Romanula an den Navalibus b), und stund auf ihrem Altare die Statua der Göttin Angeroniæ, so den Mund verbunden und versiegelt hatte, üm damit zu bemercken, daß wer seinen Schmertz und Widerwärtigkeiten verbeisse, durch Gedult letztlich zu dem größten Vergnügen gelange c).

a) *Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 8. & 11.*
b) *Varro de LL. lib. IIII. c. 34.*
c) *Masurius apud Macrob. Saturn. lib. I. cap. 10.*

VOLUTINA, æ, eine Göttin der Römer, so über die Schoten oder Bälge des Getreydes gesetzet war, ehe sich dieselben noch aufthaten, und also die Aehren herfür stiessen.

Augustin. de C. D. lib. IIII. c. 8.

VPIS, is, der einen Dianæ Vater, welche er mit der Glauce gezeuget, so daher von ihm auch oft *Vpis* genennet wird.

Cic. de N. D. lib. III. p. m. 1199.

VPIS, is, Gr. Οὖπις, ein Beynahme der Dianæ, welchen sie von ihrem Vater dem Vpi hat a). Jedoch leiten ihn andere auch bald von ὀπίζεσθαι, sehen, her, weil sie auf die Gebährenden mit sehe; bald von ihrer Amme, so Vpis geheissen haben soll, bald von einem Hyperboreischen Frauenzimmer dieses Nahmens b). Indessen haben von diesem Nahmen die Hymni, so eigentlich für die Dianam gehöreten, den Nahmen Οὔπιγγοι c), und wird sie übrigens auch hin und wieder dißfalls Ὦπις für Οὖπις genannt d).

a) *Cic. de N. D. lib. III. p. m. 1199. a.*
b) *Schol. Callim. ad Hymn. in Dian. v. 204.*
c) *Spanh. ad Tit. Hymn. Callim. in Dian.*
d) *Idem ad Hymn. cit. v. 204.*

VPIS, is, Gr. Οὖπις, ιος, ist auch ein Beynahme der Nemesis, so aber in diesem regard mit der Diana hinwiederum einerley ist.

Spanhem. ad Callimach. Hymn. in Dian. v. 204.

VRANIA, æ, Gr. Οὐρανία, ας, (Tab. III.) eine von den vielen Töchtern des Oceani und der Tethyos. *Hes. Theog. v. 350.*

VRANIA, æ, (Tab. X.) eine von den 9. Musen, und also des Iovis und der Melpomenes Tochter a), welche den Nahmen von Οὐρανὸς, der Himmel, führet, weil gelehrte Leute überall, und also unter dem gantzen Himmel bekannt werden b), oder, weil sie die Gelehrten bis an den Himmel erhebet c), oder weil die Ehre und Weisheit die Gemüther bis zur Betrachtung der himmlischen Dinge erhebet d); oder auch weil sie von Οὐρανὸς, so fern, als solches die gantze Welt bedeutet, die allgemeine Wissenschaft göttlicher und menschlicher Dinge bedeutet e); oder auch wenigstens, weil sie mit göttlichen und menschlichen Dingen zu thun hat f). Jedoch wollen auch einige, daß solcher von τὰ ἄνω, *supera*, und ὁράω, *specto*, herkomme, weil solche Muse nur die himmlischen und also die obern Dinge betrachte g). Wenigstens wird sie für die Vorsteherin h), oder auch gar die Erfinderin der Astronomie angegeben i). Sonst aber soll sie des Lini Mutter seyn, als welchen sie mit dem Apolline gezeuget k), da doch sonst andere zu dieses Mutter vielmehr die Calliopen machen l).

a) *Apollodor. lib. I. c. 3. §. 1.*
b) *Linocer. Synt. de Musis c. 9.*
c) *Diod. Sic. lib. IIII. c. 7.*
d) *Plato apud Linocer. l. c.*
e) *Phurnut. de N. D. c. 14.*
f) *Plutarch. apud Linocer. l. c.*
g) *Linocer. l. c.*
h) *Appuleius apud Fabr. Lex. in* Vrania, *s. pag. 2756.*
i) *Schol. Apollon. ad lib. III. v. 1.*
k) *Hygin. Fab. 161.*
l) *Apollodor. l. c. §. 2.*

VRANIA, æ, ist ein Beynahme der Veneris, unter dem sie insonderheit die Assyrier verehreten, von welchen ihren Dienst denn die zu Paphos, in Cypern, und die zu Ascalon, in Phœnicien, von diesen wiederum die in Cytheris, und endlich auch durch des Aegei Einführung zu Athen annahmen a). Sie hat den Nahmen von οὐρανὸς, der Himmel, und soll eigentlich die reine und auf nichts cörperliches abzielende Liebe bedeuten b). Daher denn auch Vranus für ihren Vater angegeben wird, welcher sie ohne einige Mutter gezeuget c). Wie sie aber in Griechenland hin und wieder ihre Tempel hatte; also wurde sie auch von den Egyptern, und selbst von den Scythen mit verehret d).

a) *Pausan. Att. c. 14.*
b) *Id. Bœot. c. 16.*
c) *Plato apud Kuhn. ad Pausan. l. cit.*
d) *Gyrald. Synt. XIII. p. 389.*

VRANIA, æ, einer von den Hunden des Actæonis, welche endlich diesen ihren Herrn selbst zerrissen und frassen.

Hygin. Fab. 181.

VRANVS, i, Gr. Ὀυρανός, ȣ, des Ophionis Sohn a), war der erste, so die Herrschaft über die gantze Welt führete b), oder, da es ja keine Herrschaft war, dennoch ein Vorzug vor seinen Brüdern heissen kunte c). Er heyrathete die Erde, und zeugete mit ihr den Briarëum, Gyen und Cœum, so jeder 100. Hände und 50. Köpfe hatten, und daher die *Centimani* genennet werden d); ferner die *Cyclopes*, Harpen, Steropen, und Bronten, die er aber auch insgesamt in den Tartarum versperrete e). Noch ferner die *Titanes*, den Oceanum, Cœum, Hyperionem, Crium, Iäpetum und Saturnum, wie auch die *Titanides*, die Tethyn, Rheam, Themin, Mnemosynen, Phœben, Dionen und Thiam, wie auch den Andanum, Ostasum und Olymbrum g). Weil er aber auch die Titanes in die Hölle verstieß, verdroß solches endlich die Erde, oder seine Gemahlin dermassen, daß sie dieselben wider ihn aufhetzete, dem Saturno eine demanten Sichel gab, und ihn vermochte, den Vater nicht allein damit zu castriren, sondern ihn auch, durch Beyhülfe seiner Brüder, von seiner Herrschaft zu verstossen h). Was ihm aber Saturnus abschnitte, warf solcher in das Meer, daher denn die Venus entstund i), wie aus dem Blute, das auf die Erden fiel, die Furien Alecto, Tisiphone und Megæra k). Ob aber denn wohl solcher *Vranus*, oder, wie er Lateinisch genennet wird, *Cælus*, für den ältesten und Vater der Götter angegeben wird; dennoch, da nicht der eigentliche Himmel als eine Person angeführet wird l), so war er doch nicht mehr, als ein Mensch m), und, weil er einer von denen war, so aus Asien in Griechenland kamen, und hieselbst einen guten und beqvemen Ort zu seinem Aufenthalte einnahm, seine Söhne aber hernach an schlechtere verschickte, wurde vorgegeben, daß er solche in den Tartarum verstossen haben n). Einige wollen, daß sein Vater auch Agmon geheissen und auf der Jagd umgekommen, sonst aber des Gomers Sohn gewesen sey, und, wie er Zeit seines Lebens ziemliche Conquêten gemacht, als habe man auch ihn mit unter die Götter gerechnet, Vranus aber selbst habe sonst einen grossen Theil von Phrygien, Thracien, Griechenland und die Insel Cretam besessen o), welches sich denn endlich wohl sagen, aber nicht erweisen lässet. Die alten Atlantes gaben ihn für ihren ersten König an, so die Menschen, welche vorher alle zerstreuet gelebet, in Städte gebracht, und zu einer civilern Lebens-Art angeführet, anbey den Himmels-Lauf genau observiret, und endlich wegen seiner Verdienste und Astronomischen Wissenschaften göttlich verehret worden, seine Gemahlin sey die Titéa gewesen, mit der er allein 18. Kinder, mit andern aber noch 27. dazu, gezeuget habe p).

a) *Boëth. in Porphyr. apud Galeum ad Apollodor. lib. I. c. 1. §. 1.*
b) *Apollodor. l. c. & Ennius ex Eubemero apud Lactant. Instit. diuin. lib. I. cap. 13.*
c) *Lactant. loc. cit.*
d) *Apollodor. l. c.*
e) *Idem ibidem §. 2.*
f) *Idem ibidem §. 3.*
g) *Steph. Byz. in* Ἄνδανα.
h) *Apollodor. l. c. §. 3.*
i) *Hesiod. Theogon. v. 188.*
k) *Apollodor. l. c.*
l) *Cleric. ad Hesiod. Theogon. v. 139.*
m) *Lactant. Instit. diuin. lib. I. c. 11. §. 61.*
n) *Clericus ad Hesiod. Theogon. v. 155.*
o) *Banier Entret. V. ou P. I. p. 94.*
p) *Diod. Sic. lib. III. c. 56.*

VREA, æ, soll eine Tochter des Neptuni seyn, mit welcher Apollo den Ilium gezeuget a); allein es scheinen beyde Nahmen verfälscht zu seyn, obgleich nicht wohl zu errathen stehet, wie sie eigentlich heissen sollen b).

a) *Hygin. Fab. 161.*
b) *Muncker. ad eumd. l. c.*

VRIVS, ii, Gr. Ὄυριος, ȣ, ist ein Beynahme des Iovis, unter welchem ihn insonderheit die Syracusaner verehreten, der aber sonst mit der Lateiner *Iove imperatore* einerley seyn soll. *Cicero in Verrem lib. IIII. p. m. 324.*

VVLCANVS, i, Gr. Ἥφαιστος, ȣ, (Tab. X.)

§. 1. **Nahme.** Der Lateinische Nahmen *Vulcanus*, welcher auch hin und wieder *Volcanus* geschrieben wird a), soll von dem Ebräischen *Thubalcain*, durch Wegnehmung des *Thu* und Verwandelung des b in v herkommen b). Jedoch sind auch, welche ihn theils von *volo*, ich fliege, herleiten, daß also *Volcanus* so viel, als *Vulicanus*

canus seyn soll, weil das Feuer ein fliegendes Wesen sey; theils von *Violentia*, quasi *Violicanus*, weil das Feuer eine grosse Macht habe c). Hingegen soll der Griechische Nahme Ἥφαιστος von ἀφῇ αἴθειν, f. *tactu foci* d), nach andern, von ἅπτω, *accendo*, und αἴθω, *destruo* e), herkommen, allein einige leiten ihn auch von dem Ebräischen *oph*, volare, und *esch*, ignis her f). Noch andere führen solchen Nahmen von φάος, und ἴσος, her, nach welchem er so viel, als *luminis præses*, heisset g), oder auch nur von ἅφθω, *accendere* h), wie nicht weniger von dem Phœnicischen *ephefchto*, welches so viel als coquit in igne heist i). Sonst wird er auch *Mulciber* genannt, wovon unter diesem Nahmen ein mehrers nachzusehen stehet.

a) *Schurtzfl. & Cellar. Orthogr. Lat. in* Vulcanus.
b) *Voss. Theol. Gentil. lib. I. c. 16.*
c) *Serv. ad Virgil. Aen. VIII. v. 414.*
d) *Becmann. Orig. L. L. in* Thubalcain, *s. pag. 1124.*
e) *Pasor Ind. in Hes. in* Ἥφαιστος.
f) *Becmann. l. c.*
g) *Apud Gyrald. Synt. XIII. p. 413.*
h) *Phurnut. de N. D. c. 19.*
i) *Clericus ad Hesiod. Theogon. v. 927.*

§. 2. **Eltern.** Nachdem mehr, als 4. Vulcani gewesen, finden sich auch gantz unterschiedene Eltern zu ihnen. Massen des ersten Vater, Cœlus, des andern Nilus, des dritten Iuppiter, und des vierten Mænalius gewesen seyn soll a). Wie aber der dritte von diesen Vulcanis zur Mutter die Iunonem gehabt haben soll b); also sind auch, welche wollen, daß er von dieser allein c), und zwar aus dero Hüfte soll gebohren worden seyn d).

a) *Cic. de N. D. lib. II. p. 1199. a.*
b) *Cic. l. c. itemque Homer. Il. A. v. 571.*
c) *Apollodor. lib. I. c. 3. §. 5. & ad eum Galeus l. c. itemque Phurnut. de N. D. c. 19. & Hygin. Præf. p. 9. Conf. Schol. Apollon. ad lib. I. v. 859.*
d) *Isidor. Orig. lib. VIII. c. 11.*

§. 3. **Auferziehung.** Weil er sehr ungestalt war, als ihn Iuno gebahr, schmiß sie ihn für Verdruß, aus dem Himmel herunter, da er denn in das Meer fiel; allein von der Thetide aufgefangen, und sodann aufzogen wurde a). Andere hingegen wollen, daß solches von dem Iove gesch[...] als er die Iunonem bey den Haar[...] Himmel herunter gehänget, und ihr V[...] nus zu Hülfe gekommen, da er ihn be[...] dem einen Beine ergriffen, und au[...] Himmel in die Insel Lemnum her[...] geschleudert habe, woselbst er bey [...] gange der Sonne angekommen, als [...] gantzen Tag über geflogen, und, da [...] von denen Lemniern aufgefangen w[...] selbst den Hals würde gebrochen hab[...] Immittelst wurde er doch lahm [...] chem Falle c), indem er nach einige[...] noch den Fuß, oder nach andern be[...] Bein brach d). Wie aber des Iovis [...] von ihm zu verstehen, da er schon e[...] gewesen, also, da ihn Iuno, noch als [...] nes Kind, von sich schmiß, sollen ihn [...] nigen die Sinties, ein Volck in de[...] Lemnus e), nach andern aber selbst [...] sen vollend auferzogen haben f).

a) *Homer. Hymn. in Apoll. v. 317. &* [...] *ad Virgil. Ecl. IIII. Vines ad* [...] *stin. de C. D. lib. IIII. c. 10.*
b) *Homer. Il. A. v. 590.*
c) *Lucian. apud Nat. Com. lib. II.* [...]
d) *Firmicus apud Muncker. ad* [...] *cap. 15.*
e) *Homer. loc. cit.*
f) *Nat. Com. l. c.*

§. 4. **Wesen und Wercke.** Er [...] ingemein für den Gott des Feuers [...] ten a), als welches er nach einige[...] b), oder doch dessen Gebrauch c), [...] aber auch die Künste, welche mit [...] ben umgehen, und auf schmeltzen, [...] den und andere Arbeit mit dem [...] ankommen, erfunden haben soll d). [...] wegen er denn auch für den Gott oder [...] steher aller solcher Künstler, welche [...] gleichen umgehen, verehret worden. [...] soll aber denn unter andern künst[...] Dingen verfertiget haben

1) Einen güldenen Stuhl, welche[...] seiner Mutter, der Iunoni, geschicket, [...] aber also zugerichtet, daß, als sie sich [...] denselben gesetzet, sie nicht wieder a[...] ben können, und dieses zur revenge, [...] ihn aus dem Himmel geworfen. [...] wegen ihn denn Bacchus wieder mit [...] Himmel hinauf genommen, daß er sei[...] Mutter von dem Stuhle los he[...] können e),
seine Eltern



er wieder los; als bis sie ihm solches gte, und er also seine Stelle auch unter n Götter mit bekam f);

2) Den Scepter des Iovis, welcher er doch durch den Mercurium, Pelo-m, Atreum und Thyestem endlich an gamemnonem kam g).

3) Den Palast der Sonne h);

4) Derselben Wagen i);

5) Der Ariadnæ Krone, die ihr Bacchus jenckete, und hernach mit unter die Ster-an Himmel versetzete k);

6) Einen besondern Becher des Te-phi;

7) Den Kasten, worinne Eurypylus n Gott Aesymneten mit von Troja achte;

8) Das Hals-Band, so der Harmo-æ auf ihrer Hochzeit geschencket wur-, hernach aber an die Euriphylen und dlich in den Tempel der Veneris zu A-athunte, in Cypern, kam l);

9) Das Diamantene Netz, worinne seine Ehebrecherische Gemahlin, die Ve-is, mit ihrem Courtisane, dem Marte, ig, und also verwickelt den übrigen Göt-n wies m).

10) Die Pandoram n);

11) Die Waffen des Achillis o), des eneæ und Memnonis p), wie auch selbst le der übrigen Götter;

12) Die Donner-Keile des Iovis, lche er, nach einigen, mit seinen Schmie-Knechten, den Cyclopen q) verfertig-; und

13) Ein Schwerdt, so er dem Peleo f dessen Beylager mit der Thetide ver-rete r).

Uber solches alles aber muste er dem vi dereinst, wegen des unerleidlichen chmertzens, den Kopf von einander schla-n, da denn die Minerva heraus sprang, allein auch auf dessen Befehl den gu-n Promethëum mit an den Caucasum schmieden t).

a) *Albricus de Imag. Deor. c. 15.*
b) *Tzetz. Chil. X. Hist. 335.*
c) *Diod. Sic. lib. I. c. 13.*
d) *Phurnut. de N. D. cap. 19. & Diod. Sicul. lib. V. c. 74.*
e) *Pausan. Attic. cap. 20. & Lacon. cap. 17.*
f) *Idem Bœot. cap. 40.*
g) *Seru. ad Virgil. Eclog. IIII. cap. 40. v. 462.*
h) *Ouid. Metam. lib. II. ab init.*
i) *Idem ibid. v. 106.*
k) *Eratosthen. Catafter. 5.*
l) *Pausan. Bœot. cap. 40.*
m) *Ouid. de Arte Amandi lib. II. v. 561. & Hygin. Fab. 48.*
n) *Hygin. Fab. 142.*
o) *Homer. Il. C. v. 394.*
p) *Virgil. Aen. VIII. v. 384.*
q) *Lactant. Instit. Diuin. lib. I. c. 17.*
r) *Apollod. lib. III. c. 12 §. 5.*
s) *Ptol. Hephæst. lib. VI. pag. m. 332. & Lucian. Dial. Deor. 3.*
t) *Aeschyl. in Prometh. v. 2. & Apollod. lib. I. cap. 7. §. 1.*

§. 5. Gemahlin und Kinder. Er verlangete zwar für die Waffen, so er den Göttern geschmiedet hatte, die Minervam zur Gemahlin; allein solche wolte ihn auf keine Weise haben. Indessen entstund doch von ihm daher der Erichthonius a). Andere wollen, daß solche Göttin zu ihm gekommen, sich einige Waffen bey ihm machen zu lassen, da er ihr denn sonst was zugemuthet, allein von ihr auch abgewiesen worden b). Indessen aber bekam er doch die schöne Venus zur Gemahlin, die ihm aber auch schlechte Farbe hielt, und zwar Kinder genug, allein keines von ihm bekam, wie unter dem Titel *Venus* zu sehen. Einige geben ihm sonst auch zur Gemahlin die Aglaiam, eine von den Gratien c), oder auch die Majam d), oder, wie sie noch andere nennen, die Majestam e). Immittelst aber gieng er auch seine Neben-Wege, und hatte also von anderen Göttinnen und Weibern zu Söhnen den Corynetten, Cercyonem, Philoctum f), den Ardalum, Brothëum, Aethiopem, Olenum, Albionem g), Cæculum, Cacum h), und andere mehr.

a) *Lactant. Inst. Diu. lib. I. c. 17.*
b) *Apollodor. lib. III. c. 13. §. 6.*
c) *Tzetz. apud Nat. Com. lib. II. c. 6.*
d) *Cincius apud Macrob. Saturn. lib. I. cap. 12.*
e) *Piso apud eumd. l. c.*
f) *Hygin. Fab. 158.*
g) *Natal. Com. loc. cit.*
h) *Boccacc. lib. XII. c. 70.*

§. 6. Bildung. Er wird vorgestellet als ein Schmidt, so mit einem Beine lahm ist, und in der einen Hand einen Hammer hält, üm sich herum aber andere Götter stehen hat, so ihn auslachen, da er immittelst dem Iovi seine Donner-Keile schmiedet, welche ein Adler demselben zuzuführen bereit stehet a). Einige bilden ihn auch mit einem Hute auf dem Haupte b), und zwar mit einem Himmel-blauen c), und auch wohl mit einer Zange in der Hand d). Er stehet hierben oft auch vor seinem Ambosse und schmiedet der Palladi einen Helm, indem er ihr zugleich einige fertige Donner-Keile überreichet e). So ist er auch bald gantz nackend, bald aber mit einem alten schlechten Lumpen bekleidet f). Wenigstens aber hatte er allemahl den gantzen rechten Arm bloß, üm solcher Gestalt desto ungehinderter seine Arbeit verrichten zu können g).

a) *Albricus de Imag. Deor. c. 15.*
b) *Arnob. apud Muncker. ad Albric. loc. cit.*
c) *Porphyr. apud Voss. Theol. Gentil. lib. VIIII. cap. 20.*
d) *Nummus L. Cassii apud eumdem loc. cit.*
e) *Struu. Synt. A. R. cap. 1. pag. 104. Fig. 4.*
f) *Chartar. Imag. 61.*
g) *Arnob. loc. cit.*

§. 7. Aufenthalt. Dieser war zuerst in der Insel Lemnus, als in welche er von dem Himmel fiel, und darinne seine Schmiede aufrichtete a), welches denn darum gedichtet wird, weil solche Insel entweder öfters vom Blitze getroffen wird b), oder ein gleichsam gantz verbranntes Erdreich hat, als von dar noch die itzige beste Terra Sigillata kömmt c). Hiernechst soll er auch seine Officin unter dem Berge Aetna, in Sicilien, gehabt haben, als in welcher insonderheit auch die Cyclopen mit gewesen zu seyn vorgegeben wird, und solches zwar wiederum, weil solcher einer der schrecklichsten Feuerspeyenden Berge ist, dessen Krachen und Prasseln von innen für das Schmieden der Cyclopen angegeben wird d). Jedoch versetzen auch andere solche seine Schmiede vielmehr in die Insel Liparam e), oder doch zwischen solche Insel und ... cilien f), insonderheit in die Insel ... ram, so anitzo auch daher *Vulcanis* ... ingemein *Bulca* heisset, welche auch ... und Asche auswirft g), in der denn ... canus seine Arbeit dergestalt zu ... gedichtet wurde, daß davon selbst ... Aetna, als ein benachbarter Berg, ... Echo gab, als ob es donnerte h), ... doch selbiges auf die 500. Stadia ... höret werden kunte i).

a) *Cic. de N. D. lib. III. pag. 1199.*
b) *Gyrald. Synt. XIII. p. 314.*
c) *Philostratus apud Gyrald. l. c.*
d) *Nat. Com. lib. II. c. 6.*
e) *Iuuenal. Sat. XIII. v. 45.*
f) *Virgil. Aen. VIII. v. 417.*
g) *Schol. Apollon. ad lib. III. v. 41. ... Cerda & Taubmann. ad Virg. ...*
h) *Virgil. loc. cit. v. 419. & ... Seruius.*
i) *Schol. Apollon. loc. cit.*

§. 8. Verehrung. Er wurde ... reits von denen Egyptern göttlich ... ret, weil er zuerst das Feuer ... erfunden, daß, als der Blitz im ... ungefehr einen Baum angestecket, ... indem er hinzugetreten, und ... daß ihm die Wärme gar sehr ... immer mehr und mehr Materie dem ... gegeben, und, als endlich auch ... Leute darzu gekommen, und ... Güte ebenfalls gefühlet, sie ihn ... ihrem Könige, und endlich zu ... rer Götter gemachet haben a). ... aber hatte er insonderheit seinen ... zu Athen b), auf dem Berge Aetna ... Sicilien, woselbst ein stets ... Feuer, allein auch gewisse Hunde ... halten wurden, welche die, so ... ziemender Devotion in den Tempel ... gen, mit aller Schmeichelev ... sen, böse und ruchlose Leute aber ... len und zerrissen c). Zu Rom, ... ihm schon Romulus dergleichen ... allein ausserhalb der Stadt, ... weil er sich mit seinem Neben- ... dem Marte, nicht wohl vertragen ... gen, oder auch, weil das Feuer in ... Stadt also fort Anfangs gefähr... sen d), welcher aber doch mit der ... auch mit zur Stadt gezogen worden ... So wurden ihm zu Ehren auch ...



heit den 23. Augusti die *Vulcanalia* gefeyret, an welchen das Volck allerhand Thiere ins Feuer warf, ům also die Feuer-Schäden von der Stadt abzuwenden f), sonst aber auch die Gelehrten ihre Arbeit früh bey Lichte wieder anfiengen g). Hieruechst aber waren ihm noch heilig die Fichten h), ingleichen das Eisen i). So verbrannten ihm auch die Römer die eroberten Waffen der Feinde k), und die Griechen feyerten ihm zu Ehren die *Lampadophoria*, da sie mit angezündeten Fackeln nach einem gewissen Ziel liefen, wenn aber einem die seinige auslöschete, muste er mit Schimpf vom Spiele abstehen, da aber einer von dem andern übertroffen wurde, gab der überwundene seine Fackel dem nächsten nach ihm, und was des Dinges alles mehr war l).

a) *Diod. Sic. lib. I.*
b) *Pausan. Attic. c. 14.*
c) *Gyrald. Synt. XIII. p. 415.*
d) *Plutarch. Quæst. Rom. c. 47.*
e) *Al. Donatus lib. I. cap. 3. & Alex. ab Alex. lib. II. cap. 4. ad eumque Tiraquell. loc. cit.*
f) *Varro de L. L. lib. V. c. 3.*
g) *Plin. lib. III. Epist. 5. §. 8. & Struv. Synt. A. R. c. 9. p. 410.*
h) *Eustath. apud Voss. de Theol. Gent. lib. VIIII. c. 20.*
i) *Vossius loc. cit.*
k) *Idem ibidem lib. VIII. cap. 18.*
l) *Nat. Com. lib. II. c. 6.*

§. 9. **Eigentliche Historie.** Einige wollen, daß er der Thubalkain sey a), der zuerst die Kunst in Ertzt und Eisen zu arbeiten erfunden, oder zu einer mehrern Vollkommenheit gebracht habe b). Wogegen noch andere ihn zum ersten Könige in Egypten c), und andere zugleich zu des Solis Vater machen d). Ob er aber eben der gewesen, welchen die Egypter auch Opan nannten e), oder auch selbst der Osiris f), stehet dahin. Wenigstens aber soll Egypten von diesem Vulcano, oder Ἡφαίςῳ zuerst Ἡφαιςία geheissen haben g). Indessen wollen ihn einige auch für Opan lieber Phtham nennen h), dessen Vater Cneph, der Schöpfer aller Dinge gewesen, so ein Ey aus seinem Munde gehen lassen, woher dieser Phtha entsprungen i), so mit dem Aman, Vulcano und Osiride einerley gewesen k), so aber allzumahl auch kein anderer, als Moses gewesen seyn soll l). Allein am sichersten ist wohl zu glauben, daß es ehemahls unterschiedene und berühmte Künstler in Eisen- und Ertzt-Arbeit, und vielleicht auch von gutem Stande gegeben, deren Historie denn die Griechen zusamme geschmeltzet, und ihrem Vulcano zugeschrieben, so, nach einigen, ein Printz, und zwar vielleicht aus dem Geschlechte der Titanum gewesen, der seinen Aufenthalt in Sicilien gehabt, und sich insonderheit des Schmeltzens der Metalle und Schmiedens des Eisens beflissen m).

a) *Voss. Theol. Gentil. lib. I. c. 16. Anonym. ad Nat. Com. p. m. 104.*
b) *Gen. IIII. v. 22. & Buddeus H. Eccles. V. T. Per. I. Sect. I. §. 34.*
c) *Diod. Sic. lib. I. cap. 13.*
d) *Chron. Alex. apud Voss. loc. cit. lib. II. cap. 64.*
e) *Cic. de N. D. lib. III. pag. 1190.*
f) *Banier P. I. pag. 206.*
g) *Voss. Theol. Gent. lib. I. cap. 27.*
h) *Huet. D. E. Propos. IIII. c. 4. §. 8.*
i) *Euseb. apud eumd. loc. cit.*
k) *Iamblich. ibid.*
l) *Huetius ipse loc. cit.*
m) *Banier loc. cit.*

§. 10. **Anderweitige Deutung.** Ingemein wird er für das Feuer gehalten a), welcher der Iunonis, das ist, der Luft Sohn gewesen, weil der Blitz, als das besonderste Feuer, in der Luft gezeuget wird. Er ist aber insonderheit in die Insel Lemnus gefallen, weil solche den Blitzen sehr unterworfen seyn soll, wobey er lahm gewesen, weil der Blitz nicht gerade zugehet, oder auch das gemeine Feuer nicht gerade aufsteiget, oder weil das Feuer das Holtz zu seiner Erhaltung, wie der Lahme einen höltzernen Stab zu seinem Fortkommen benöthiget ist b). Er hat ferner die Venerem zur Gemahlin gehabt, weil ex calore & humore die Dinge gezeuget werden c), oder auch ex calore die Voluptas entstehet d), und was dergleichen alles mehr ist, welches sich gar wohl auf das Feuer und daher rührende Wärme deuten läßt. Allein einige

machen ihn auch zu einem Bilde eines erzürnten Menschen, dessen Appetitum Pyracmon, die Erhitzung Steropes und dessen Schreyen Brontes, als des Vulcani Schmiede-Knechte bemercken sollen, und daß ihn Minerva nicht zum Manne haben wollen, wird gedeutet, daß die Weisheit und Knechtischen Bemühungen, ingleichen die freyen Künste mit den Handwerckern oder Artibus Mechanicis sich nicht zusamme schicken, oder, da sie ja zusamme gezwungen werden, ein Erichthonius oder Mißgeburt daher entstehet e), oder es bemercket auch, daß die Kunst dem Verstande nicht gleich kommen kan, wenn sie sich auch noch so sehr darnach bestrebet f). Allein wenn er dem Iovi den Kopf aufgeschlagen, daß besagte Minerva heraus gekont, soll es bedeuten, daß durch Arbeit und Unterwinden die Künste und Weisheit zuwege gebracht werden g).

a) *Phurnut. de N. D. c. 19.*

b) *Chartar. Imag. 61. Conf. Masen. Spec. Ver. Occ. cap. XX. num. 12. & Omeis Mythol. in* Vulcanus, *f. pag. 271.*

c) *Pierius apud Masen. loc. cit.*

d) *Augustin. apud Omeis loc. cit.*

e) *Masen. ipse loc. cit.*

f) *Chartar loc. cit. p. m. 166.*

g) *Sanctius ad Embl. Alciati apud Masen. loc. cit.*

VVLTVRIVS, ii, Gr. Τυταιεὺς, ἔως, ist ein Beynahme des Apollinis, welchem ein gewisser Hirte unter demselben einen Tempel erbauete. Massen als dieser, mit seinem Camerade, in einer besondern Tiefe einen grossen Schatz an Golde fand, und er sich in dieselbe hinab gelassen, üm solches heraus zu holen, ließ ihn der andere, als er des Schatzes einen grossen Theil heraus bekommen, ihn aber letztlich auch nachziehen solte, darinne stecken. Wie ihm aber Apollo in seiner Noth eingab, daß er sich am gantzen Leibe gantz blutrünstig machete, und so hinlegete, kam ein Hauffen Geyer zugeflogen, und indem sie die Klauen in seine Kleider, Haare und so ferner in der Meynung, als ob er ein todter Cörper sey, einschlugen, fieng er an sich wieder zu regen, und da die Geyer wieder davon fliegen wolten, zogen sie ihn zugleich wieder aus der Tiefe em[por], daß er also mit seinem Leben dav[on] kam, und dem Apollini auf be[sagte] Art seine Danckbarkeit abzustatten [such]te. *Conon Narrat. 35.*

X.

XANTHE, es, Gr. Ξάνθη, ης, (T[ab.] III.) des Oceani und der Te[thyos] Tochter a), so an sich aber ein Flu[ß], so einen gelben Sand, oder doch der[glei]chen Wasser führet, und also den Na[hmen] von ξανθὸς, *flavus*, hat.

a) *Hesiod. Theog. v. 356.*

XANTHE, es, (Tab. XIIII.) [eine] der berühmtesten Amazonen.

Hygin. Fab. 163.

XANTHIPPE, es, Gr. Ξανθίππη, (Tab. XXV.) des Dori Tochter, so [Ple]ron heyrathete, und mit ihr den Ag[eno]rem, die Steropen, Stratonicen, [und] Leophontem zeugete.

Apollodor. lib. I. cap. 7. §. 7.

XANTHIPPVS, i, Gr. Ξάνθιππος, (Tab. XXVI.) einer von des Me[lanis] Söhnen, welche Tydeus caputirte, [als] sie dem Oeneo nachstelleten.

Anon. apud Apollodor. lib. I. c. [8.]

XANTHO, us, Gr. Ξανθὼ, οῦς, (T[ab.] III.) des Oceani und der Tethyos [Toch]ter a), so den Nahmen von ξανθὸς, f[lavus] hat b).

a) *Virgil. Georg. IIII. v. 336.*

b) *Taubmann. ad eumd. l. c.*

XANTHO, us, (Tab. IIII.) des N[e]rei und der Doridos Tochter, [mit]hin eine von den bekannten Neer[ei]phen

Hygin. Praef. p. 6.

XANTHVS, i, Gr. Ξάνθος, ο, (Tab. X.) des Iovis Sohn, ein Fluß in T[roa]de, so den Trojanern, wider den A[chil]lem, zu Hülfe kam, allein auch [bal]d von dem Vulcano angesteckt und [in sol]che Noth gesetzet wurde, daß er die [Ju]nonem üm Hülfe anflehete, welche [dann] auch ihrem Sohne, dem Vulcano, [end]lich Einhalt that.

Homer. Il. Φ. v. 212. & Lucian. [Dial.] Deor. 20.

XANTHVS, i, (Tab. XVIII.) [des] Triopæ Sohn, von Argis, welcher

iner Colonie Pelasgier ein Theil Libyens besetzete, sodann aber auch in die Insel Lesbus übergieng, und dergleichen that, und, da sie vorher Isa geheissen, ihr den Nahmen Pelasgia gab, welches 7. Menschen Alter vor dem Diluvio Deucalionio geschahe.

Diod. Sic. lib. V. cap. 82.

XANTHUS, i, (Tab. XVIII.) einer von des Aegypti 50. Söhnen, welchen seine Braut, die Acarnia, die erste Hochzeit-Nacht mit umbrachte.

Hygin. Fab. 170.

XANTHUS, i, ein Pferd, welches Neptunus dem Peleo, auf seiner Hochzeit, nebst noch einem andern, dem Balio, zum Geschencke verehrete a). Sie hatten beyde die Podargen zur Mutter, und bedienete sich noch derselben Achilles, als des Pelei Sohn, vor seinem Wagen in dem Kriege vor Troja, allein auch eben dieses war es, so dereinst an zu weinen fieng, und diesem seinem Herrn auf der Iunonis Anstiften seinen bevorstehenden Tod verkündigte, bis es die Furien wieder schweigend machten b). Nach einigen waren sonst solche beyde Pferde ehemahls Gigantes oder Riesen, und stunden von ihrem Haufen allein den Göttern, wider ihres Gleichens, bey c), iedoch aber ist nicht bekannt, auf was Art sie hernach in Pferde verwandelt worden.

a) *Apollodor. lib. III. c. 12. §. 5.*
b) *Homer. Il. T. v. 400.*
c) *Ptol. Hephæst. lib. V. p. m. 324.*

XANTHUS, i, eines von den Pferden des Diomedis in Thracien, welche Menschen-Fleisch frassen, und von dem Hercule dem Eurystheo, gebracht werden musten.

Hygin. Fab. 30.

XANTHUS, i, eines von denen vier Pferden des Hectoris.

Homer. Il. Θ. v. 185.

XENIUS, i, Græc. Ξένιος, ου, ist ein Beynahme des Iovis, unter welchem er insonderheit gar heilig verehret wurde a). Er hat solchen von ξένος, *hospes*, daher er auch Lateinisch vielfältig *hospitalis* genennet wird b), und stunden mithin unter dessen Schutze die Hospites, oder Fremden, so bey einem einkehreten, als daher auch solche zu beleidigen, ein Verbrechen wider solchen Iovem hieß, welches er hart und schwer bestrafte c).

a) *Gyrald. Synt. II. p. 97.*
b) *Cicero ad Quint. Fratrem lib. II. Ep. 11.*
c) *Emmeness. ad Virgil. Aen. I. 73.*

XENOCLEA, æ, Gr. Ξενόκλεια, ας, des Apollinis Priesterin zu Delphis, welche dem Herculi keine Antwort geben wolte, als er das Oraculum fragete, weil er noch nicht, wegen des Iphicli Todschlag, ausgesöhnet war. Indem er aber auch tolle wurde, und des Apollinis Tripodem aus dem Tempel wegschleppete, sagte sie ihm alles willig, was er wissen wolte.

Pausan. Phoc. cap. 13.

XENODICE, es, Græc. Ξενοδίκη, ης, eine Trojanerin, so mit der Clymene, Creüsa und andern mit gefangen wurde, sonst aber doch nicht bekannt ist.

Pausan. Phoc. cap. 26.

XENODICE, es, des Sylei Tochter, welche Hercules samt ihrem Vater hinrichtete, weil er alle Fremden zwung in seinem Weinberge zu arbeiten.

Apollodor. lib. II. c. 6. §. 3.

XENODICE, es, (Tab. XX.) eine von des Minöis Töchtern, welche er mit der Pasiphaë zeugete.

Apollodor. lib. III. cap. 1. §. 2.

XUTHUS, i, Græc. Ξοῦθος, ου, (Tab. XXV.) des Hellenis und der Orseidis einer Nymphen Sohn a), ließ sich in dem Peloponneso nieder, und zeugete mit der Creüsa, des Erechthei Tochter, den Achæum und Ionem b). Einige melden, daß ihn seine Brüder aus Thessalien verjaget, weil er sich seines Vaters Geld allein angemasset, daher er denn seine retirade zu dem Erechtheo, nach Athen genommen, der ihm denn nicht nur besagte seine Tochter gab, sondern als er gestorben, erkieseten ihn auch dessen Söhne zum Schieds-Manne unter sich. Weil er aber das Reich dem Cecropi zusprach, muste er seinen Stab weiter setzen, da er sich denn nach obbemeldetem Lande begab, so damahls aber eigentlich Aegialeus hieß c), da er sonst vorher auch ein grosses Stück von Attica besaß d).

a) *Apol-*

a) *Apollodor. lib. I. cap. 7. §. 1.*
b) *Idem ibidem §. 2.*
c) *Pausan. Ach. cap. 1. & Herodot. Polymn. pag. m. 401.*
d) *Strabo lib. VIII. pag. m. 608.*

Z.

ZAGREVS, ei, Gr. Ζαγρεὺς, έως, ist ein Beynahme des Bacchi, welchen Iupiter mit der Proserpina zeugete a), die Riesen aber hernach in dem Gefechte mit den Göttern zerrissen, dessen zappelndes Hertz so dann die Pallas zu dem Iove brachte b)

a) *Suidas in* Ζαγρεὺς, *f. Tom. II. pag. 1. Conf. Hesych. in* Ζαγρεύς, *f. pag. 409.*
b) *Tzetz. ad Lycophr. v. 355.*

ZANCLVS, i, des Gergenis Sohn a), ein König in Sicilien, von welchem die Stadt, *Zancle*, den Nahmen bekommen, so nachmahls aber Messene genannt worden, zu welcher denn den Hafen Orion bauete b).

a) *Steph. Byz. in* Ζάγκλη.
b) *Diodor. Sicul. lib. IIII. cap. 87.*

ZARÉTIS, Idis, Græc. Ζαρῆτις, ιδος, ist ein Beynahme der Dianæ, unter welchem sie die Perser verehreten a), die aber sonst auch *Zarietis* ausgesprochen wird b).

a) *Hesych. in* Ζαρῆτις, *f. pag. 410.*
b) *Strabo apud Salmas. ad eumdem l. c.*

ZAZYNTHVS, i, Græc. Ζάζυνθος, ν, (Tab. XXXI.) des Dardani Sohn, von welchem die Stadt und Insel, *Zazynth*, den Nahmen bekommen. *Pausan. Arcad. cap. 24. & Steph. Byz. in* Ζάκυνθος.

ZAREX, ěcis, Gr. Ζάρηξ, ηκος, ein alter Musicus, welcher seine Kunst selbst bey dem Apolline erlernet, und sein Helden-Grab in Attica hatte. *Pausan. Attic. cap. 38.*

ZEA, æ, Gr. Ζία, ας, ist ein Beynahme der Hecates, mit welchem sie die Athenienser benenneten. *Hesych. in* Ζία, *f. pag. 410.*

ZELVS, i, Græc. Ζῆλος, ν, (Tab. II.) des Pallantis Sohn, welchen er, unter andern, mit der Styge zeugete. *Apollodor. lib. I. cap. 2. §. 4.*

ZEPHYRÍTIS, Idis, Gr. Ζεφυρῖτις[...] ist ein Beynahme der Veneris, welc[...] von dem Promontorio Zephyrio, [...] pten, hat, so ihr gewidmet war.
Steph. Byz. in Ζεφύριον.

ZEPHYRVS, i, Gr. Ζέφυρος, ν, [...] VII.) des Astræi und der Auroræ [...] a), einer von den vier Haupt-[...] und zwar der so genannte West-[...] Er hatte ehemahls sein Absehen a[...] Hyacinthum, einen sehr schönen [...] ling, weil ihm aber doch Apollo [...] zogen wurde, revengirete er sich [...] stalt, daß, als Apollo den[...] demselben mit dem Disco spielete, [...] dem Hyacintho dergestalt auf de[...] trieb, daß er also fort davon todt [...] Er wurde sonst gebildet als ein [...] Mensch, mit einem angenehm[...] freundlichen Gesichte, Flügeln a[...] Rücken, und einem Krantze von [...] Blumen auf dem Kopfe c). Un[...] te ihm übrigens lauter weisses [...] opfert zu werden d), und da[...] die ihm gewidmete Faction in de[...] zu Rom bey ihren Kampf-Spiele[...] mahl weiß aufzuziehen e). E[...] sonst die Boten der Götter ge[...] fort zu bringen f), und hatte zur [...] lin eine von den Horis, mit welche[...] Carpon zeugete, den aber Iuppiter [...] auch in allerley Arten der Früch[...] wandelte g).

a) *Hygin. Præf. pag. 8.*
b) *Apollodor. lib. I. cap. 3. §. 2.*
c) *Philostrat. apud Gyrald. Syn[...] pag. 46.*
d) *Virgil. Aen. III. v. 120. & Lil[...] Gentil. lib. III. cap. 1.*
e) *Tertull. de Spectac. cap. 9.*
f) *Virgil. Aen. IIII. 222.*
g) *Servius ad Virg. Eclog. V.* [...]

ZEPHYRVS, i, einer [...] Hunden des Actæonis, so die[...] Herrn endlich selbst zerrissen, als [...] der Diana in einen Hirsch ver[...] delt worden.
Hygin. Fab. 181.

ZERENE, es, Gr. Ζερήνη, ης, ist ein [...] nahme der Veneris, unter welchem [...] Macedonier verehreten.
Hesych. in Ζερήνη, *f. pag. 410.*

ZERYNTHIA, æ, Gr. Ζηρυνθία [...] ein Beynahme der Veneris, so de[...]

n von der Höle, Zerynthο, hat, worin- ihr, bey den Mysteriis der Coryban- n, und der Hecates, Hunde geopfert rden a). Es war aber solche Höle Thracien b), oder, nach andern, in nothracien c), wiewohl auch noch an- e wenigstens besondere Städte von chen Nahmen in beyden benannt wis- wollen d).

) *Suid. in Ζηρυνθία, f. Tom. II. p. 10.*
) *Tzetz. ad Lycophr. v. 449.*
) *Potter. ad eumd. l. c.*
) *Cnipping. ad Ouid. Fast. I. El. 9. v. 19.*

ESIVS, ii, (Tab. XII.) einer von den en Söhnen des Martis, welchen er mit Hebe zeugete.

Theodont. apud Boccacc. lib. VIII. cap. 24.

ETER, éris, Gr. Ζητὴρ, ῆρος, ist ein nahme des Iovis, unter welchem er ypern verehret wurde.

Hesych. in Ζητὴρ, f. pag. 411.

ETES, æ, Gr. Ζήτης, ε, (Tab. VII.) Boreæ und der Orithyiæ Sohn, und der der Calais, welche beyderseits gel hatten, und, indem sie die Har- n verfolgeten, starben, oder auch, nach ern, bey der Insel Tenus von dem cule erleget wurden a). Immittelst nden sie sich beyderseits mit unter den onauten b), und hatten ihre Flügel nderheit an den Köpfen und Füs- c); wiewohl sie ihnen andere auch an die Füsse allein d), andere aber die Schultern e), oder auch auf den ken setzen f), wobey sie blaue Haa- atten g). Als sie in des Phinëi Land- ft kamen, trafen sie ihrer Schwe- der Cleopatræ, und solches Köni- beyde Söhne in einem sehr elenden ande an, als worein sie ihr Vater t, auf ihrer Stief-Mutter Angeben, zet, deren sie sich aber annahmen und zu Gelegenheit zu einem starcken Ge- te gaben, worinne endlich Hercules Phinëum selbst mit niedermachte h). erlegete sie aber hernach Hercules bey Begräbnisse des Peliæ mit seinen ilen, und zwar, wie unter vielen Ur- en mit gesagt wird, darum, weil sie Tiphyos Partey genommen, als sol- geráthen, den Herculem zurück zu en, als er ungefehr in Mysien ans d gegangen war i). Man setzete her- nach auf ihr Begräbniß Steine, die sich aber immerzu durch Verursachen ihres Vaters bewegeten k). Indessen trug solcher Zetes doch bey dem besagten Begräbnisse und darbey angestellten Leichen-Spielen den Preis in dem Dolicho Dromio darvon l), und soll sonst dessen Nahme so viel heissen, als ein Wind, welcher sanfte m), oder, nach andern, starck bläset n).

a) *Apollodor. lib. III. c. 14. §. 2.*
b) *Orpheus Argon. v. 220.*
c) *Hygin. Fab. 14.*
d) *Apollon. lib. I. v. 219.*
e) *Lactant. Narr. lib. VI. Fab. 8.*
f) *Pindar. Pyth. Δ. H. 9.*
g) *Hygin. loc. cit.*
h) *Diod. Sicul. lib. IIII. c. 45.*
i) *Schol. Apollon. ad lib. I. v. 1300. Conf. Banier Entret. XV. ou P. II. pag. 144.*
k) *Hygin. loc. cit.*
l) *Idem Fab. 173.*
m) *Cleric. apud Banier. loc. cit.*
n) *Schmid. ad Pindar. loc. cit.*

ZETHVS, i, Gr. Ζῆθος, ε, (Tab. X.) des Iovis und der Antiopes Sohn a), legete sich auf das Vieh-Wesen b), heyrathete die Theben, von der die Stadt *Theben* ihren Nahmen bekommen, und wurde, nach einigen, endlich auch von dem Apolline und der Diana mit erschossen c). Sein Sohn war Nëis, sein Bruder aber Amphion d), unter welchem auch ein mehrers von ihm nachzusehen stehet. Indessen machen sonst einige auch die Aedonem, des Pandarëi Tochter, zu seiner Gemahlin, mit welcher er den Itylum gezeuget haben soll e), indem sie aber aus Neid gegen die Nioben, des Amphionis Gemahlin, wegen dero vielen Söhne, einen von diesen umbringen wollen, aus Irrthum aber ihren einigen Sohn hingerichtet, soll sie ihn dermassen beklaget haben, bis sie die Götter endlich in eine Nachtigall verwandelt hätten, iedoch soll sie, ohne solchen Itylum doch auch noch den Thium gehabt haben, von dem aber nichts, als der Nahme, bekannt ist f).

a) *Apollodor. lib. III. cap. 10. §. 1.*
b) *Idem ibidem cap. 5. §. 5.*
c) *Idem ibidem §. 6.*
d) *Pausan. Bœot. cap. 8.*

c) *Homer. Od.* T. *v.818.*
f) *Boccacc. lib. V. cap.31.*

ZEVXIDIA, æ, ist ein Beynahme der Iunonis, welcher Apis ihren Tempel errichtete, als er mit angespanneten Ochsen, (als daher sie auch, so fern Ζεύγνυμι, ich spanne an heißt, solchen Nahmen hat), zuerst das Feld zu ackern, und mithin das Getreyde zu bauen in Egypten wies.

Gyrald. Syntagm. III. p.125.

ZEVXIPPE, es, Græc. Ζευξίππη, ης, des Pandionis, Königs zu Athen, Gemahlin, und Schwester seiner Mutter, mit welcher er den Erichthonium und Buten, wie auch die Philomelam und Procnen, zeugete.

Apollodor. lib. III. cap.13. §. vlt.

ZEVXIPPE, es, des Eridani Tochter, und Gemahlin des Teleontis, mit welcher er den Buten, einen der Argonauten, zeugete.

Hygin. Fab.14. pag.36.

ZEVXIPPE, es, (Tab. XXXI.) des Laomedontis Tochter, welche er dem Sicyoni, für die Hülfe, so er ihm leistete, zur Gemahlin gab, wofür dieser hernach auch selbst dessen Königreich mit ererbete, und nach seinem Nahmen nannte.

Pausan. Corinth. cap.6.

ZEVXIPPVS, i, Græc. Ζεύξιππος, ου, (Tab. XIIII.) des Apollinis und der Syllidis, einer Nymphen, Sohn, so nach dem Phæsto König in Sicyon wurde.

Pausan. Corinth. cap.6.

ZEVXO, is, Ζευξώ, οῦς, (Tab. III.) des Oceani und der Tethyos, Tochter.

Hesiod. Theog. v.352.

ZMINTHIVS, i, ist so viel als *Sminthius*, so daher nachzusehen.

ZMYRNA, æ, ist einerley mit *Smyrna*, so auch zu sehen stehet.

ZOSTER, éris, Gr. Ζωστὴρ, ῆρος, ist Beynahme des Apollinis a), und [illegible] sich einerley mit nachfolgendem.

a) *Hesych. in* Ζωστὴρ, *f. pag.414.*

ZOSTERIA, æ, Gr. Ζωστηρία, [illegible] ein Beynahme der Minervæ, dero S[illegible] zu Theben an dem Orte zu sehen [illegible] wo Amphitryo ehemahls die Waffe[illegible] geleget, so die Griechen Ζώννυσθαι [illegible] nen, als er mit den Chalcodonte [illegible] Gefechte gehen wolte.

Pausan. Bœot. cap.17. Conf. Hesyc[illegible] Ζώστηρα, *f. pag.414.*

ZOSTERIVS, i, Græc. Ζωστήριος, [illegible] ein Beynahme des Apollinis, we[illegible] er von dem Orte *Zoster*, in Attica, [illegible] als woselbst ihm, der Latonæ u[illegible] Dianæ insonderheit, die Fischer zu [illegible] pflegten. Der Ort *Zoster* aber hat[illegible] Nahmen von Ζωστὴρ, ein Gürtel [illegible] Latona sich denselben ehemahls hi[illegible] los machte, und sich in dem anlieg[illegible] See abwusch.

Steph. Byz. in Ζωστήρ.

ZOTEA'TAS, æ, Gr. Ζωτεάτας, [illegible] ein Beynahme des Apollinis, un[illegible] chem ihn die zu Argis verehreten.

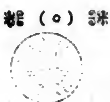
Hesych. in Ζωτεάτας, *f. pag.4[illegible]*

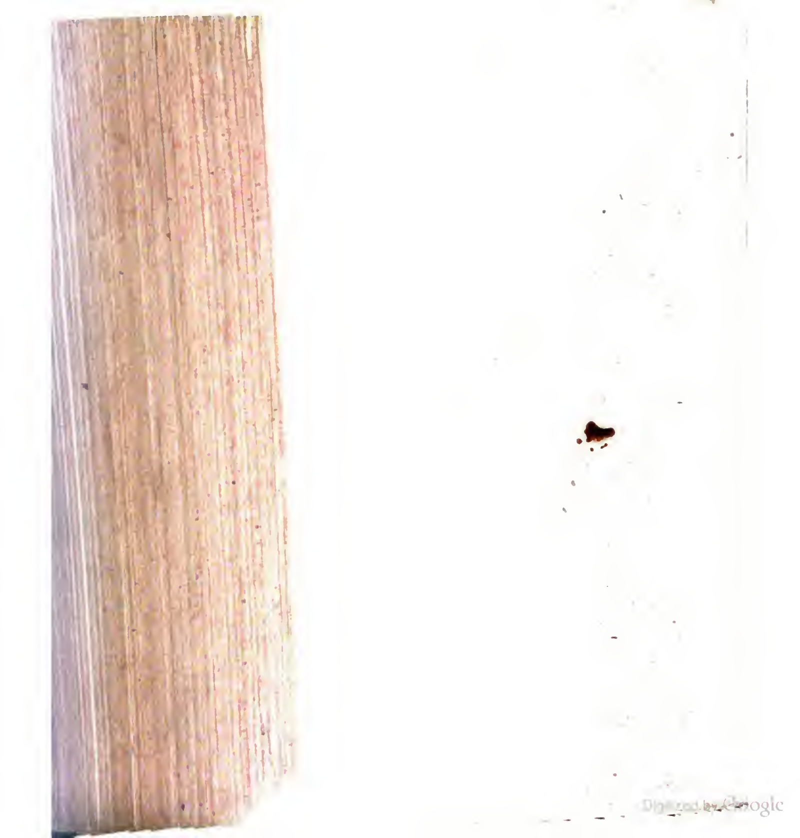
ZOTELISTES, æ, Gr. Ζωτελ[illegible] ist ein Beynahme des Apollinis be[illegible] Corinthern. *Hesych. in* Ζωτ[illegible] *f. pag.414.*

ZYGIA, æ, ist ein Beynahm[illegible] Iunonis a), so fern sie beym Heyr[illegible] machen solte, daß die Frau m[illegible] Manne wohl vereiniget werde. [illegible] daher so viel als die Iuno *Iuga* o[illegible] *galis*, so an ihrem Orte nach[illegible] stehet.

a) *Hesych. in* Ζυγία, *f. pag.412.*

✻ (o) ✻





Anhang,

oder

GENEALOGICON MYTHISTORICUM.

Erinnerung.

In folgenden Tabellen bedeuten

⌣ eine Verknüpfung zwoer Personen, als Mann und Weib, ob solche zum tern gleich auch nur auf eine blosse Courtoisie angekommen.

⌢ eine dergleichen verkehrte Verknüpfung, so ingemein auf Gewalt ang… men, oder auch wider die Natur selbst gewesen.

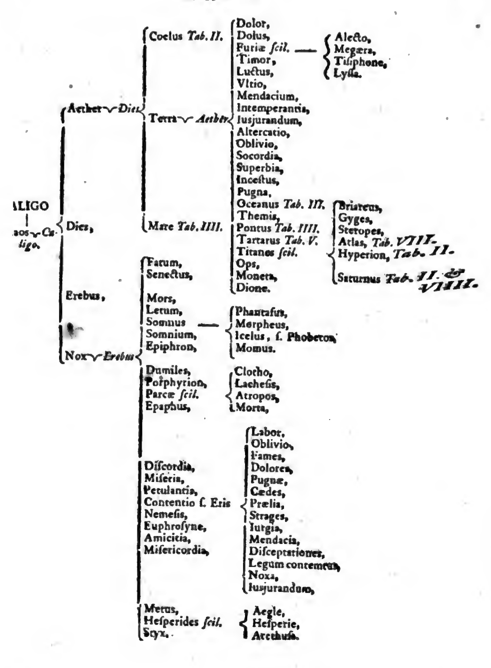
— eine Verbindung zwoer, oder mehrer Personen, als Eltern und Kinder… gleichen denn auch zu verstehen, wo von diesen drey Zeichen gar… zwischen Personen stehet.

- - - - daß eine, oder mehr Personen fehlen, nachdem nehmlich der Stri… gen viel oder wenig sind.

Cursiv gedruckte Nahmen solche Personen, die sich in ein Geschlecht… heyrathet, oder sonst nur durch erstbenannte und mit ⌣ ob… angemerckte Arten der Verknüpfung zu selbigen mit gehören… gendlich in der natürlichen Folge der Personen auf einand… übergehen sind.

Tab. mit beygesetzter Ziffer unter dem Stamm-Nahmen einer Tabell… Remission, oder Zurückweisung auf die Tabelle, wo solch… son Genealogie rück- oder aufwerts zu suchen, z. E. *Tab. X.*… TANTALVS *Tab. XXX.* bedeutet, daß man in der X. T… des *Tantali* Eltern finde, und, da hieselbst unter IVPPITER der *Tab. VIIII.* stehet, wird man in dieser VIIII. Tabelle… *Iovis* Vater antreffen, und so dann vollends gar füglich bis… CALIGINEM, oder den ersten Ursprung der Dinge, n… Heyden Vorgeben, zurück gehen können. Hingegen wo… *Tab.* mit seiner Ziffer anderweits und also in einer Tabelle sel… stehet, weiset es, wo man die Folge einer Genealogie weiter f… also unterwerts finden solle.

TAB. I.



ALIGO
Chaos ∨ Caligo.
Aether ∨ Dies
Dies,
Erebus,
Nox ∨ Erebus
Coelus Tab. II.
Terra ∨ Aether
Mare Tab. IIII.
Dolor,
Dolus,
Furiæ scil.
Timor,
Luctus,
Vltio,
Mendacium,
Intemperantia,
Iusjurandum,
Altercatio,
Oblivio,
Socordia,
Superbia,
Incestus,
Pugna,
Oceanus Tab. III.
Themis,
Pontus Tab. IIII.
Tartarus Tab. V.
Titanes scil.
Ops,
Moneta,
Dione.
Alecto,
Megæra,
Tisiphone,
Lyssa.
Briareus,
Gyges,
Steropes,
Atlas, Tab. VIII.
Hyperion, Tab. II.
Saturnus Tab. II. & VIIII.
Fatum,
Senectus,
Mors,
Letum,
Somnus
Somnium,
Epiphron,
Phantasus,
Morpheus,
Icelus, s. Phobetor,
Momus.
Dumiles,
Porphyrion,
Parcæ scil.
Epaphus,
Clotho,
Lachesis,
Atropos,
Morta,
Discordia,
Miseria,
Petulantia,
Contentio s. Eris
Nemesis,
Euphrosyne,
Amicitia,
Misericordia,
Labor,
Oblivio,
Fames,
Dolores,
Pugnæ,
Cædes,
Prælia,
Strages,
Iurgia,
Mendacia,
Disceptationes,
Legum contemtus,
Noxa,
Iusjurandum,
Metus,
Hesperides scil.
Styx.
Aegle,
Hesperie,
Arethusa.

TAB. II.

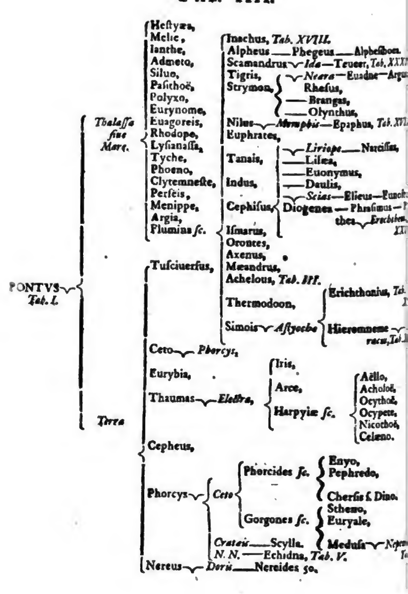
- COELVS ~ *Tellus Tab. I.*
  - Centimani *sc.*
    - Briareus,
      - Aetna,
      - Dicanus.
    - Gyas.
    - Cœus.
  - Cyclopes *sc.*
    - Harpes,
    - Brontes,
    - Arges ~ *Phrygia*
      - Deusus.
      - Atron,
      - Atteneftæ.
    - Geræftus,
    - Steropes,
    - Achamas,
    - Acmonides.
  - Titanes *sc.*
    - Oceanus, *Tab. III.*
    - Adanus,
    - Ophion ~ *Eurynome.*
    - Anytus,
    - Cœus ~ *Phoebe*
      - Afterie,
      - Aphirape,
      - Latona ~ Iuppiter
        - Apollo *Tab. III*
        - Diana.
    - Andes,
    - Hyperion ~
      - *Euryphaëssa.*
      - *Thia* —
        - Sol *Tab. VI.*
        - Luna ~
          - *Aer-Ros.*
          - *Endymion, Tab. XII*
          - *Pan.*
          - *Iuppiter, Tab. X*
        - Aurora *Tab. VII.*
      - *Basilea.*
    - Oftasus,
    - Euonymus,
    - Crius ~ *Eurybia*
      - Aftræus ~ *Aurora.*
      - Pallas ~ *Styx* —
        - Nice,
        - Cratos,
        - Zelus,
        - Bia,
        - Inuidia.
      - Perses ~ *Afteria* — Hecate.
    - Olymbrus.
    - Iapetus, *Tab. VIII.*
    - Phaethon — Eretrieus.
    - Aegæon ~ *Cymopolia,*
    - Saturnus, *Tab. VIIII.*
  - Titanides *sc.*
    - Tethys ~ *Oceanus, Tab. III.*
    - Rhea ~ *Saturnus, Tab. VIIII.*
    - Themis ~ *Iuppiter, Tab. X.*
    - Mnemosyne ~ *Iuppiter, Tab. X.*
    - Phoebe ~ *Coeus,*
    - Dione ~ *Iuppiter, Tab. X.*
    - Thia ~ *Hyperion.*
    - Thraca ~
      - *Saturnus, Tab. VIIII.*
      - *Iuppiter, Tab. X.*
    - Euryphaessa ~ *Hyperion.*

TAB. III

TAB. III.

- *Pampholyge.*
  - Asia,
  - Libye.
- *Tethys*
  - Amphitrite ⌄ *Neptunus Tab. XI.*
  - Pitho,
  - Admete,
  - Ianthe, (*Tab. IIII.*
  - Electra ⌄ *Thaumas,*
  - Doris ⌄ *Nereus. Tab.* (*IIII.*
  - Prymno,
  - Vrania, *Tab. XVIII.*
  - Melissa ⌄ *Inachus,*
  - Hippo,
  - Meliboea ⌄ *Pelasgus, Tab. XVIIII.*
  - Clymene,
  - Rhodia,
  - Callirroë ⌄ *Chrysaor,* (*Tab. XI.*
  - Dodone,
  - Zeuxo,
  - Clytie,
  - Pleione ⌄ *Atlas, Tab. VIII.*
  - Idyia ⌄ *Aeetes, Tab. VI.*
  - Pasithoë,
  - Plexaure,
  - Flumina *scilicet*
    - Cayster — Ephesus,
    - Ganges ⌄ *Lymnace* — Athis.
    - Asterion
      - Euboea,
      - Prosymna,
      - Acraea.
    - Ister,
    - Rhodius,
    - Heptaporus,
    - Inachus — Io ⌄ *Iuppiter, Tab. X.*
    - Ardescus,
    - Parthenius,
    - Sangarius,
    - Aesapus,
    - Haliacmon,
    - Achelous
      - ⌄ *Melpomene* — Sirenes.
      - — Etysice,
      - — Pirene ⌄ *Neptunus, Tab. XI.*
      - Callirroë ⌄ *Alcmaeon*
      - ⌄ *Perimede*
        - Hippodamas,
        - Orestes.
      - — Dirce,
      - — Castalia,
      - ⌄ *Perimele.*
    - Phasis,
    - Strymon ⌄ *Neera* — Euadne — Argus, *Tab. XVIII.*
    - Alpheus — Phegeus — Alphesiboea,
    - Nilus — Achinoë — Belus, *Tab. XVIII.*
    - Eridanus — Zeuxippe ⌄ *Teleon* — Butes.
    - Maeandrus,
      - Callirroë ⌄ Car — Alabandus.
      - Cyanee ⌄ *Miletus*
        - Caunus,
        - Byblis.
      - Samia ⌄ *Ancaeus.*
    - Rhesus,
    - Nessus,
    - Granicus — Alyxothoë ⌄ *Priamus, Tab. XXXI.*
    - Peneus ⌄
      - Bura-Atrax.
      - Creusa ⌄
        - Tricce,
        - Stilbe ⌄ *Apollo, Tab. XIIII.*
        - Hypseus
        - Altyagaea ⌄ *Periphas* — Antion — Ixion
          - Pirithous
          - Centauri
        - Cyrene ⌄ Apollo. *Tab. XIIII.*
    - Ladon
      - Metope,
      - Telphusa,
      - ⌄ *Asopus Tab. XXIV.*
      - Methone
      - Daphne.
    - Euenus,
    - Scamandrus
      - — Callirroë ⌄ *Tros, Tab. XXXI.*
      - ⌄ *Idaea*
        - Teucer, *Tab. XXXI.*
        - Glaucias.
    - Caicus,
    - Asopus, *Tab. XXIIII.*
    - Hermius,
    - Tecmessus — Aganippe.
    - Cebrenes — Asterope ⌄ *Aesacus, Tab. XXXI.*
    - Imbrasus ⌄ *Chesias* — Ocyroë.
    - Aegaeus — Melite ⌄ *Hercules, Tab. XVII.*
    - Axius ⌄ *Periboea* — Pelegon.
    - Sperchius ⌄ *Polydora*
      - Mnepheus.
      - Dryops —
    - Phillis — Dipsacus.
  - Galaxaure,
  - Dione,
  - Daira ⌄ *Mercurius,*
  - Melobosis, (*Tab. XV.*
  - Thoë,
  - Polydora,
  - Cerceis,
  - Pluto,
  - Perseïs,
  - Philyra ⌄ *Saturnus, Tab. VIIII.*
  - Ianira,
  - Acaste,
  - Xanthe,
  - Coryphe ⌄ *Iuppiter, Tab. X.*
  - Petraea,
  - Menestho,
  - Europa,
  - Metis ⌄ *Iuppiter, Tab. X.*
  - Eurynome ⌄ *Iuppiter, Tab. X.*
  - Telestho,
  - Crisie,
  - Asia ⌄ *Iapetus, Tab. VIII.*
  - Calypso ⌄ *Vlysses, Tab. XV.*
  - Eudora,
  - Tyche,
  - Amphyro,
  - Ocyroë,
  - Styx ⌄ *Pallas, Tab. II*
  - Oceanitides 3000.
- *Parthenope*
  - Europe,
  - Thrace.

TAB. IIII.


PONTVS
Tab. I.
Thalassa
sive
Mare.
Terra
Hestyæa,
Melie,
Ianthe,
Admeto,
Siluo,
Pasithoë,
Polyxo,
Eurynome,
Euagoreis,
Rhodope,
Lysianassa,
Tyche,
Phoeno,
Clytemnestre,
Perseis,
Menippe,
Argia,
Flumina sc.
Inachus, Tab. XVIII.
Alpheus — Phegeus — Alphesiboea.
Scamandrus — Ida — Teucer, Tab. XXX
Tigris,
Strymon,
Neæra — Euadne — Argu
Rhesus,
— Brangas,
— Olynthus,
Nilus — Memphis — Epaphus, Tab. XV
Euphrates,
Tanais,
Indus,
Cephisus,
Liriope — Narcissus,
— Lilæa,
— Euonymus,
— Daulis,
Scias — Elieus — Eunoë
Diogenes — Phrasimus —
thea — Erechtheus,
Ismarus,
Orontes,
Axenus,
Mæandrus,
Achelous, Tab. III.
Thermodoon,
Simois — Astyoche
Erichthonius, Tab.
Hieromneme —
racus, Tab.
Tuscivertus,
Ceto — Phorcys,
Eurybia,
Thaumas — Electra,
Iris,
Arce,
Harpyiæ sc.
Aëllo,
Acholoë,
Ocythoë,
Ocypete,
Nicothoë,
Celæno.
Cepheus,
Phorcys — Ceto
Phorcides sc.
Enyo,
Pephredo,
Chersis & Dino.
Gorgones sc.
Stheno,
Euryale,
Medusa — Neptun
Crateis — Scylla.
N. N. — Echidna, Tab. V.
Nereus — Doris — Nereides 50.

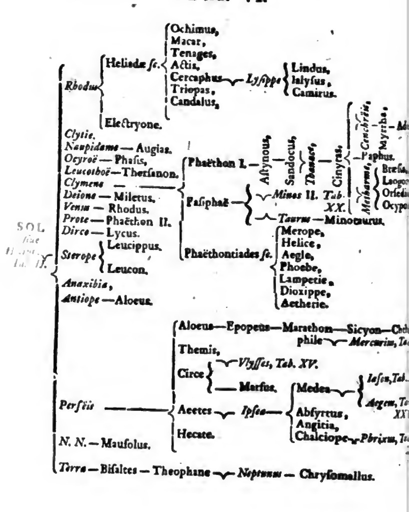
Tab. V.

ARTARVS — *Terra* — Gigantes *sc. Tab. I.*

- Enceladus,
- Coeus,
- Helenius,
- Ophius,
- Aſtræus,
- Pallas,
- Emphitus,
- Athos,
- Phrutus,
- Cinnus,
- Typhon — *Echidna*
  - Gorgon — *Ceto*
    - Stheno,
    - Euryale,
    - Meduſa.
  - Cerberus,
  - Draco Colchicus,
  - Draco Heſperius,
  - Orthus,
  - Scylla,
  - Aquila Promethei,
  - Chimæra,
  - Sphinx,
  - Hydra Lernea,
- Clytius,
- Celado,
- Agrius,
- Almops,
- Pronomus,
- Ephialtes,
- Otus,
- Pheomis,
- Eurytus,
- Abieus,
- Echion,
- Corydon,
- Theodamas,
- Muſæus,
- Polybotes,
- Polyphemus,
- Porphyrion,
- Hippolytus,
- Gration,
- Thoon,
- Mimas,
- Picoloos,
- Besbicus,
- Obrimus,
- Pelorus,
- Alcyoneus
  - Phthonis,
  - Anthe,
  - Methone,
  - Alcippe,
  - Palene,
  - Drimo,
  - Aſterie.
- Damaſtor,
- Rhoetus,
- Rhoecus,
- Pelleneus,
- Rhuncus,
- Aſcus,
- Echidna.

Tab. VI

TAB. VI.



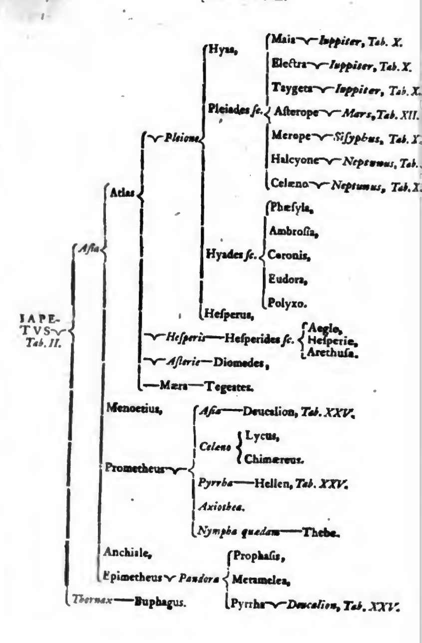
SOL
Rhodus
Heliadæ sc.
Ochimus,
Macar,
Tenages,
Actis,
Cercaphus
Lysippe
Lindus,
Ialysus,
Camirus.
Triopas,
Candalus,
Electryone.
Clytie.
Naupidame — Augias.
Ocyroë — Phasis,
Leucothoë — Thersanon.
Clymene
Deione — Miletus.
Venus — Rhodus.
Prote — Phaëthon II.
Dirce — Lycus.
Sterope
Leucippus.
Leucon.
Anaxibia,
Antiope — Aloeus.
Phaëthon I.
Astynous,
Sandocus,
Cinyras,
Paphus.
Pasiphaë
Minos II. Tab. XX.
Taurus — Minotaurus.
Phaëthontiades sc.
Merope,
Helice,
Aegle,
Phoebe,
Lampetie,
Dioxippe,
Aetherie.
Aloeus — Epopeus — Marathon — Sicyon
Themis,
Circe
Ulysses, Tab. XV.
Marsus.
Perseis
Aeetes
Ipsea
Medea
Absyrtus,
Angitia,
Chalciope
Hecate.
N. N. — Mausolus.
Terra — Bisaltes — Theophane — Neptunus — Chrysomallus.

TAB. VII.

:O. ∨ .II.

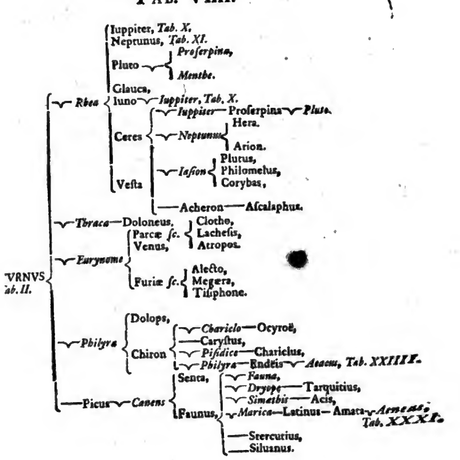
- *Tithonus*
  - Memnon,
  - Emathion.
- *Orion*,
- *Astraeus* –
  - Astra,
  - Lucifer ∨ *Philonis*
    - Ceyx ∨ *Halcyone*
      - Hippasus,
      - Themistonoë ∨ Cycnus.
      - Atylas.
    - Dædalion – Chione ∨
      - *Apollo*—Philammon.
      - *Mercurius*—Autolycus.
  - Venti *sc.*
    - Argestes,
    - Notus,
    - Zephyrus,
    - Boreas —
      - ∨ *Chloris* — Hyrpace,
      - —Aemus.
      - —Butes.
      - —Lycurgus,
      - —Chione ∨ *Neptunus, Tab. XI.*
      - —Loxo.
      - —Hecaërge.
      - —Vpis.
      - ∨ *Orithyia*
        - Calais.
        - Zetes,
        - Cleopatra ∨ *Phineus*
          - Orythus.
          - Crambis.
- *Cephalus*—Tithonus—Phaëthon, *Tab. VI.*

TAB. VIII.



IAPETVS
Tab. II.
Asia
Atlas
Pleione
Hyas,
Pleiades sc.
Maia Iuppiter, Tab. X.
Electra Iuppiter, Tab. X.
Taygeta Iuppiter, Tab. X.
Asterope Mars, Tab. XII.
Merope Sisyphus, Tab. X
Halcyone Neptunus, Tab.
Celæno Neptunus, Tab. X
Hyades sc.
Phæsyla,
Ambrosia,
Coronis,
Eudora,
Polyxo.
Hesperus,
Hesperis—Hesperides sc.
Aegle,
Hesperie,
Arethusa.
Asterie—Diomedes,
Mæra—Tegeates.
Menoetius,
Prometheus
Asia—Deucalion, Tab. XXV.
Celeno
Lycus,
Chimæreus.
Pyrrha—Hellen, Tab. XXV.
Axiothea.
Nympha quædam—Thebe.
Anchiale,
Epimetheus Pandora
Prophasis,
Metamelea,
Pyrrha Deucalion, Tab. XXV.
Thornax—Buphagus.

TAB. VIIII.



TAB. X.

TAB. X.

IVPPITER *Tab. VIIII.*

- *Iuno*
  - Mars, *Tab. XII.*
  - Vulcanus, *Tab. XIII.*
  - Hebe — *Hercules, Tab. XVII.*
  - Ilithyia,
  - Arge,
  - Libertas.
- Pallas,
- *Neceſſitas* — Nemeſis.
- *Themis,*
  - Horæ *ſcil.*
    - Dice,
    - Eurynome,
    - Irene,
    - Thallo,
    - Carpo,
    - Auxo,
    - Caria.
  - Aſtræa,
  - Parcæ *ſc.*
    - Clotho,
    - Lacheſis,
    - Atropos.
- Preces,
- Ate,
- *Helice* — Bura,
- *Nyſa* — Ammon,
- *Ceres* — Proſerpina — *Pluto, Tab. VIIII.*
- *Luna* — Pandion,
- *Himalia*
  - [illegible]ronius,
  - Spartæus,
  - Clytus.
- *Terra* — Genius ſ. Agdiſtes — Tages.
- *Aſterope* — Acragas.
- *Proſerpina* — Liber.
- *Niobe*
  - Argus, *Tab. XVIII.*
  - Pelaſgus, *Tab. XVIII.*
- *Dione* — Venus —
  - *Mars, Tab. XII.*
  - *Bacchus, Tab. XVI.*
  - *Adonis* — Golgus.
  - *Neptunus, Tab. XI.*
  - *Sol, Tab. VI.*
  - *Butes* — Eryx — Pſophis
    - Echep[illegible]
    - Prom[illegible]
  - *Anchiſes, Tab. XXXI.*
- *Electra* —
  - Iaſion,
  - Dardanus, *Tab. XXXI.*
- *Calliſto* — Arcas, *Tab. XVIIII.*
- *Coryphe* — Minerua IIII.
- *Othreis* — Meliteus.
- *Thalia* — Dii Palici,
- *Eurynome* — Gratiæ *ſc.*
  - Aglaia — *Vulcanus Tab. XIII.*
  - Euphroſyne,
  - Thalia.
- *Sithnis* Nympha — Filius — Megarus.
- *Io* — Epaphus, *Tab. XVIII.*
- *Torrebia*
  - Arceſilaus.
  - Carbius.
- *Idea* — Cres.
- *Clymene* — Mnemoſyne,
- *Thyia* — Macedonia,
- *Maia* — Mercurius, *Tab. XV.*
- *Pyrrha* — Helena,
- *Hybris* — Pan — *Echo* — Iambe.

⊙
—*Danaë*—Perseus, *Tab. XXI.*

—*Cassiopeia*—Atymnius,

—*Mnemosyne* — Musæ nouem *scil.* { Thalia —*Apollo, Tab. XIIII.* / Vrania —*Apollo, Tab. XIIII.* / Melpomene —*Achelous, Tab. III.* / Polymnia. / Erato —*Thamyris.* / Clio —*Pierus* — Hyacinthus. / Calliope —*Oeagrus*—Orpheus. / Euterpe —*Strymon.* / Terpsichore —*Mars, Tab. XII.* }

—*Taygete*—Lacedæmon, *Tab. XXIII.*

—*Cyrno*— Cyrnus.

—*Europa* { Minos, *Tab. XX.* / Sarpedon—Evander—Sarpedon II. / Rhadamanthus — Erythrus. / Carnus. / Dodone. }

—*Lamia*—Herophile.

—*Semele*—Bacchus, *Tab. XVI.*

—*Dia*—Pirithous—*Deidamia*— Polypoetes.

—*Aega*— Aegipan.

—*Aegina* — Aeacus, *Tab. XXIIII.*

—*Thraca*—Bithynus

—*Alcmene*—Hercules, *Tab. XVII.*

—*Elara*—Tityus—Europa—*Neptunus*— Euphemus.

—*Latona* { Apollo, *Tab. XIIII.* / Diana. }

—*Plote*—Tantalus, *Tab. XXX.*

—*Chaldenia*—Solymus,

—*Protogenia*—Aethlius, *Tab. XXV.*

—*Eurymedusa*—Myrmidon—*Pisidice* { Actor— { *Polyboea* / *Aegina* } { Menoetius—Patroclus. / Polymela—*Peleus*—Achilles, *Tab. XXIIII.* } / Antiphus. / Eupolemia—*Mercurius, Tab. XV.* }

—*Antiope* { Amphion, *Tab. XXX.* / Zetes— { *Toebe*—Neis. / *Aëdon* { Stylus, / Thius, } } }

—*Carme*—Britomartis.

—*Leda* { Castor, *Tab. XXIII.* / Pollux, *Tab. XXIII.* / Helena, *Tab. XXIII.* }

—*Iuturna.*

—*Hora*—Colaxes,

—*Garamantis* — Iarbas.

—*Lamia*—Achilles.

—Corinthus—Sylea—*Polypemon*—Sinis.

—Tænarus & Gerestus.

—Ellops.

—Mneme—Musæ,

—Crinacus—Macareus { Mitylene. / Methymna. }

TAB. XI.



NEPTVNVS Tab. VIIII.
Amphitrite
Triton,
Rhodus
Sol. Tab. VI.
Celano
Lycus,
Nycteus.
Hippothoë — Taphius,
Phoenice — Proteus,
Syme — Chthonius,
Idothea,
Polygonus,
Toronee,
Telegonus,
Cæbera,
Rhetæ.
Areue — Idas,
Iphimede
Otus,
Ephialtes,
Chione — Eumolpus
Chrysogenea — Chryses — Minyas
Helle — Pæon,
Creiissa — Byzas,
Orchomenus — Minyas II.
Leucippe — Hippasus,
Arsippe,
Alcathoë.
Tyro
Pelias, Tab. XXV.
Neleus, Tab. XXV.
Ceres — Arion,
Ascra — Oeoclus,
Alcyone
Olbia — Astacus
Eurynome — Bellerophon,
Arethusa,
Anthedon,
Ephocens,
Hyrieus — Orion
Hyperete,
Anthas — Dius — Anthedon — Glaucus.
Arethusa — Abas,
Larissa — Phthius,
Themisto — Leuconoë,
Arne, Tab. XXV.
Antiopa
Boeotus,
Hellen,
Boeotus — Itonus
Hippalcimus
Electryon — Leitus,
Archilycus
Alegenor — Clonius
Pheræmon,
Androcles,
Astyochus,
Xuthus,
Iocastes,
Agathyrnus.
Eurytæ — Halirrhotus,
Aeolus
Pirena — Cenchrias,
Alce — Anthes,
Canache
Opleus,
Nereus,
Aloeus
Triops.
Iphimede
Otus,
Ephialtes,
Pancratis,
Bithynis — Amycus,
Agamede — Dictys,
Cleodora — Parnassus,
Nympha quædam
Angelus,
Melas.
Oenope — Megareus
Merope — Hippomenes,
Calyce — Cycnus
Glauce,
Cobis,
Cotianus,
Terra — Charybdis,
Mides — Aspledon,
Theophane — Chrysomallus,
Molione — Actor, Tab. XXVI.
Astypalæa
Leis — Althepus.
Eurypylus,
Antheus,
Ancæus
Samia
Periclymenus.
Perilaus,
Enudus,
Samus,
Alitherses,
Parthenope.

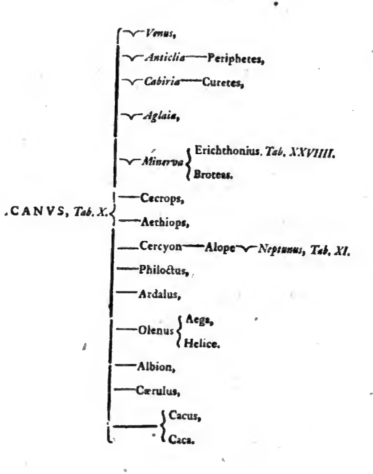
'uropa — Euphemus, al. Polyphemus,
ltalia — Rhodus & Filii sex.
telie — Amycus,
Amymone — Nauplius ⌣ { *Hesione* — Nausimedon. / *Clymene* { Palamedes, / Orax.
'eglusa — Asopus, Tab. XXIIII.
Melantho — Delphus,
'lope { Hippothoon ⌣ *Meganira*, / Hippothous,
Meliffa — Dyrrachius,
'enus — Eryx,
ibya { Belus, XVIII. / Agenor. Tab. XVIII.
rylle — Orion,
Mytilene — Myton,
listra — Ogyges — Alalcomenia,
'alchinia — Peratus — Plemnæus — Orthopolis — Chrysorthe ⌣ *Apollo*, Tab. XIIII.
'allirroë — Minyas ⌣ *Tritogenia* — Clymene,
'camandrodice — Cycnus alter,
'hoosa — Phorcus,
'hoosa — Polyphemus,
ledusa { Chrysaor ⌣ *Callirroë* — Geryon, / Pegasus.
'ymopolia — Aegæon,
alacia,
'adis — Glaucus,
'eriboea — Nausithous { Rhexenor ⌣ *Chalciope* — Aegeus, / Alcinous ⌣ *Arete* { Laodamas, / Halius, / Cytoneus, / Nausicaa ⌣ *Telemachus*,
'urycyde — Eleus — Augeas,
lothea — Eufirus — Terambas,
itbane { Aon, / Euadne.
ercyra — Phæax,
anthus,
ocus ⌣ Antiopa,
ineus { *Cleopatra*, / *Idaa*. } ⌣ { Crambis al. Plexippus, / Orythus al. Pandion,
rginus,
ncheftus,
ericlymenus,
effapus,
epreus,
amia ⌣ *Iuppiter*, Tab. X.
comus,
eltrygones,
zenus,
thus,
antheficyme,
nas,
ercyneus & Alebion.
canus,
arus,
culus,
linus — Halice ⌣ *Ion*,
ocruftes { Polypæmon.

Tab. XII.

MARS *Tab. X.*

- *Nerine*,
- *Venus*
  - Cupido s. Eros,
  - Anteros,
  - Harmonia — *Cadmus*, *Tab. XXII.*
  - Formido.
- *Cyrene* — Bistonus,
- *Asterope* — Oenomaus — *Euarete* —
  - Hippodamia — *Pelops*,
  - Leucippus.
- *Astyoche*
  - Ascalaphus,
  - Ialmenus.
- Otrera
  - Penthesilea,
  - Hippolyta — *Theseus*, *Tab. XXVIII.*
  - Amazones aliæ.
- *Bistonis* — Tereus
  - *Procne* — Itys,
  - *Philomela.*
- *Atalanta* — Parthenopæus — *Clymene.*
- *Meroë* — Parthaon,
- *Pelopea* — Cycnus,
- *Philonome*
  - Lycastus,
  - Parrhasius.
- *Hebe* — Zesius,
- *Critobule* — Pangæus,
- *Thebe* — Euadne,
- *Rhea Silvia*
  - Romulus,
  - Remus.
- *Aërope* — Aëropus,
- *Seta* — Bithys,
- *Agraulos* — Alcippe,
- *Tritia* — Melanippus,
- *Chrysa* — Phlegyas
  - Ixion, *Tab. XIIII.*
  - Gyrtone,
  - Coronis — *Apollo*, *Tab. XIIII.*
- *Helice* — Strymon,
- *Theogone* — Tmolus,
- *Arpina*,
- *Calliroë* — Biston,
- Demonice
  - Pylus,
  - Molus,
  - Euenus — Marpessa — *Idas*, *Tab. XXIII.*
  - Thestius.
- *Thrasa* — Hipponus — Polyphontes.
- Chalybs,
- Sithon,
- Portheus,
- Dryas,
- Bellona,
- Thrace.

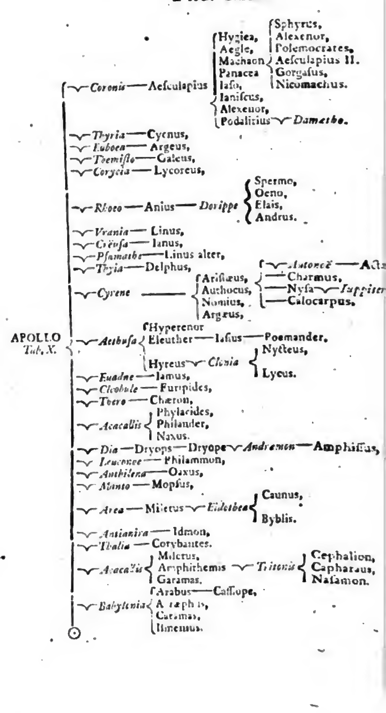




.CANVS, *Tab. X.*
Venus,
Anticlia—Periphetes,
Cabiria—Curetes,
Aglaia,
Minerva Erichthonius. *Tab. XXVIIII.*
Broteas.
Cecrops,
Aethiops,
Cercyon—Alope—*Neptunus, Tab. XI.*
Philoctus,
Ardalus,
Olenus Aega,
Helice.
Albion,
Cærulus,
Cacus,
Caca.

TAB. XIIII.

TAB. XIIII.



APOLLO
Tab. X.
Coronis — Aesculapius
Hygiea, Aegle, Machaon, Panacea, Iaso, Ianiscus, Alexenor, Podalirius
Sphyrus, Alexenor, Polemocrates, Aesculapius II. Gorgasus, Nicomachus.
Damatho.
Thyria — Cycnus,
Euboea — Argeus,
Themisto — Galeus,
Corycia — Lycoreus,
Rhoeo — Anius — Dorippe
Spermo, Oeno, Elais, Andrus.
Vrania — Linus,
Creusa — Ianus,
Psamathe — Linus alter,
Thyia — Delphus,
Cyrene
Aristaeus, Authocus, Nomius, Argaeus,
Charmus, Nysa, Calocarpus.
Iuppiter
Acthusa
Hyperenor
Eleuther — Iasius — Poemander,
Hyreus — Clonia
Nycteus, Lycus.
Euadne — Iamus,
Cleobule — Euripides,
Thero — Chaeron,
Acacallis
Phylacides, Philander, Naxus.
Dia — Dryops — Dryope — Andraemon — Amphissus,
Leuconoe — Philammon,
Anthilena — Oaxus,
Manto — Mopsus,
Area — Miletus — Eidothea
Caunus, Byblis.
Antianira — Idmon,
Thalia — Corybantes.
Acacallis
Miletus, Amphithemis, Garamas.
Tritonis
Cephalion, Capharaus, Nasamon.
Babylonia
Arabus — Cassiope,
Caramas,
Hinemus.

⊙

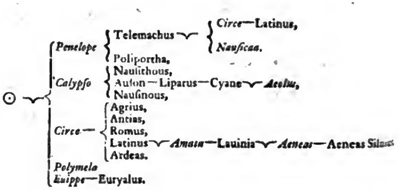
—*Rhytia*—Curetes,
—*Syllis*—Zeuxippus,
—*Melia* { Tenerus, Ismenius,
—*Dryope*—Amphisus,
—*Sinope*—Syrus,
—*Aglaia*—Thestor { Calchas, Leucippe.
—*Chione*—Philammon—*Argiope*—Thamyris.
—*Othreis*—Phagrus.
—*Calliope*— { Orpheus—*Eurydice*, Hymenæus, Ialemus.
—*Antbippe*—Chius,
—*Polydora*—Dryops,
—*Stilbe* { Lapithes—*Orsinome* { Phorbas { Actor—*Hyrmina*, *Tab*. XXVI, Aegeus. ; Lesbus. ; Periphas—*Astyagea*— { Phlegyas, Antion—*, Filii alii 7. } ; Centaurus, ; Cyzicus—Clita.
—*Phthia* { Laodocus, Dorus.
—*Lycia*—Patarus,
—*Smyrna*—Moera,
—*Endelechia*—Psyche,
—*Leucothoë*,
—Castalius,
—Melaneus—*Oechalia*—Eurytus { Iphitus, Clytius,
—Coronus—Corax,
—Megareus { Timalcus, Euæchme—*Alcathous*, Euippus,
—Phemonoë.

* *Perimela*—Ixion— { *Dia*—Pirithous—*Hippodamia*—Polypoetes, *Nubes*—Centauri, Nessus & alii.

TAB. XV.

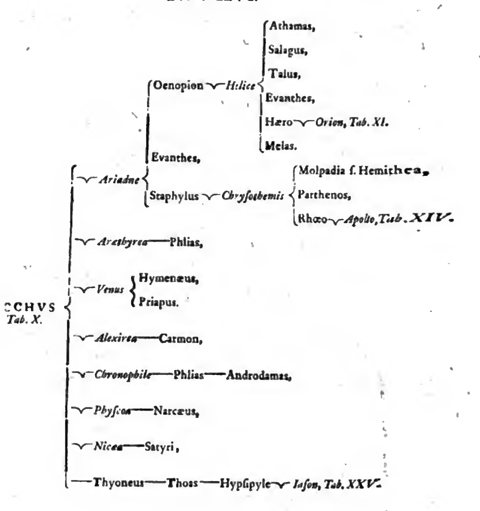
MERCVRIUS *Tab. X.*

- ⌣ *Libye* — Libys,
- ⌣ *Issa* — Prylis,
- ⌣ *Chione* — Autolycus
  - Anticlia ⌣ { *Sisyphus* / Laërtes } Vlysses ⊙
  - Polymede ⌣ *Aeson, Tab. XXV.*
  - Aesimus — Sinon,
- ⌣ *Eupolemia* — Aethalides,
- ⌣ *Antianira* { Eurytus, / Echion.
- ⌣ *Polymela* — Eudorus,
- ⌣ *Pandrosus* — Ceryx,
- ⌣ *Hierea* — gigas quidam — Ischenus,
- ⌣ *Lara* — Lares,
- ⌣ *Penelope* — Pan ⌣
  - *Eupheme* — Crotus,
  - *Echo* — { Iambe. / Iynx.
- ⌣ Rhene — Saon.
- ⌣ *Carmenta* — Euander —
  - Pallas.
  - Filia — Pallas.
- ⌣ *Daira* — Eleusis ⌣ *Cothonea* { Triptolemus, / Eubuleus.
- ⌣ *Halimede* — Damascus,
- ⌣ *Alcidamea* — Bunus,
- ⌣ *Chthonophile* — Polybus — Lysianassa ⌣ *Talaus, Tab. XIV.*
- ⌣ *Philodamia* — Pharis,
- ⌣ *Ocythoë* — Caicus,
- ⌣ *Cleobula* — Myrtilus,
- ⌣ *Herse* — Cephalus —
  - ⌣ *Aurora* — Tithonus,
  - ⌣ *Procris* — Arcesius — Laërtes { Ctime / Vlysse
  - — Celeus ⌣ *Metanira,*
  - — Chalcinus,
  - — Daetus.
- ⌣ *Eurythea* — Norax
- ⌣ *Nympha quaedam* — Daphnis,
- ⌣ *Acacallis* — Cydon.
- ⌣ *Venus* — Hermaphroditus,
- — Colaenus,
- — Dolops,
- — Eurestus,
- — Antias,
- — Silenus,



TAB.

Tab. XVI.



Athamas,
Salagus,
Talus,
Oenopion
Helice
Evanthes,
Hæro
Orion, Tab. XI.
Melas.
Evanthes,
Molpadia f. Hemithea,
Ariadne
Staphylus
Chrysothemis
Parthenos,
Rhœo
Apollo, Tab. XIV.
Arethyrea
Phlias,
Venus
Hymenæus,
Priapus.
CCHVS
Tab. X.
Alexirea
Carmon,
Chronophile
Phlias
Androdamas,
Physcoa
Narcæus,
Nicea
Satyri,
Thyoneus
Thoas
Hypsipyle
Iason, Tab. XXV.

HERCVLES Tab. X.

- ⌣ *Hebe*
  - Alexiares,
  - Anicetus.
- ⌣ *Megara*
  - Deicoon,
  - Therimachus,
  - Creontiades,
  - Acinetus,
  - Deioneus.
- ⌣ *Astyoche* — Tlepolemus, — Euæchme ⌣ *Polycaon.*
- ⌣ *Deianira*
  - Hyllus ⌣ *Iole*
    - Aristomachus.
    - Cleodæus
      - Lanassa.
  - Macaria,
  - Ctesippus,
  - Gleneus,
  - Glycisonetes,
- ⌣ *Virgo Celtica* — Galates,
- ⌣ *Aglaia*
  - Antiades,
  - Onesippus.
- ⌣ *Omphale*
  - Agelaus,
  - - - - - Atys — Lydus,
  - Lamus.
- ⌣ *Malis* — Acelus.
- ⌣ *Chalciope*
  - Thessalus
    - Aegon — Aemon ⌣ *Larissa*
      - Pelasgus,
      - Phthius,
      - Achæus
    - Phidippus,
    - Antiphus.
  - Eurypylus.
- ⌣ *Epicaste* — Thestalus,
- ⌣ *Virgo Hyperborea* — Latinus.
- ⌣ *Larduna* — Alcæus - - - - Candaules, *rex Lydiæ.*
- ⌣ *Parthenope* — Eueres,
- ⌣ *Auge* — Telephus
  - ⌣ *Argiope.*
  - ⌣ *Astyoche* — Eurythus — Grynæus.
  - — Tyrrhenus,
  - — Tarchon.
- ⌣ *Astydamia* — Ctesippus,
- ⌣ *Medea* — Antiochus — Phylas — Hippotes — Aletes,
- ⌣ *Autonoë* — Palæmon,
- ⌣ *Baletia* — Brettus,
- ⌣ *Thespiades* — Filii 50.
- ⌣ *Iole*
  - Lamius,
  - Camirus.
- ⌣ *Barga* — Bargasus,
- ⌣ *Melite* — Hyllus alter,
- ⌣ *Celtine* — Celtes,
- ⌣ *Philone* — Aechmagoras,
- ⌣ *Bolie* — Olynthus,
- — Adrastus & Hipponous,
- — Scythes,
- — Amestrius,
- — Amathus,
- — Sardus,
- — Afer,
- — Hipponous,
- — Boeus,
- — Gelonus & Agathyrsus,
- — Carthago,
- — Rhopalus — Phæstus.

Tab. IIII. — INACHVS ⌣ MELISSA, *Tab. III.*

Ieus, Phoroneus, Io, Mycene ⌣ *Arestor.*

ops, Apis, Sparton, Niobe, Car, Europs,

.hin. Myceneus. *Iuppiter, Tab. X.* Hermion.

s, Argus Pelasgus. *Tab. XVIIII.*

Ixion.

, Pirasus, Epidaurus, Piranthus, Phorbas, Tiryns, Criasus.

nor, Triopas, Arestor, Argus.

us Panoptes, Pelasgus, Messene ⌣ *Polycaon.* Agenor, Anthus, Inachus, Xanthus,

Crotopus,

⌣ *Iuppiter, Tab. X.* Psamathe ⌣ *Apollo, Tab. XIIII.*

hus ⌣ Memphis, Linus.

Libye ⌣ *Neptunus, Tab. XI.* *Nilus,*

Tab. XI. Agenor, *Tab. XX.* Lelex, *Tab XXIII.* Belus I. ⌣ *Anchinoë.*

Agenor, Aegyptus, Damno, Danaus, Phineus. Cepheus.

Phœnix, *Cassiopea.*

Belus II. Filii 50. inter quos Filiæ 50. inter quas Andromeda.

Pygmalion Dido, Anna. Lynceus ⌣ Hypermnestra, *Perseus. Tab. XXI.*

Ocealea ⌣ Abbas,

Acrisius, Proetus,

Eurydice, *Antea,*

Iuppiter ⌣ Danaë ⌣ *Pilumnus,* Lysippe, Iphinoe, Iphianassa.

Perseus, Daunus, *Melampus, Tab. XXV.* *Bias, Tab. XXV.*

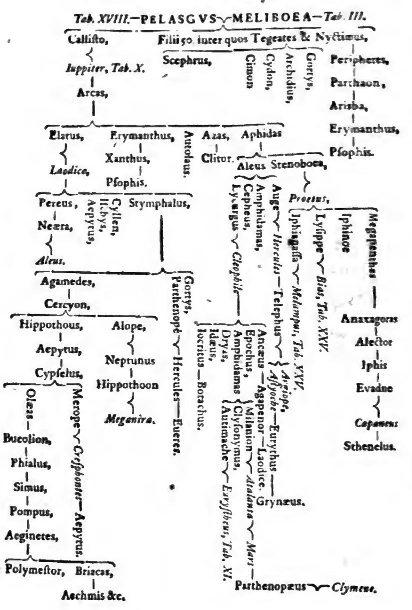
Andromeda, Tab. XXI. N. N.

Daunus II.

Venilia,

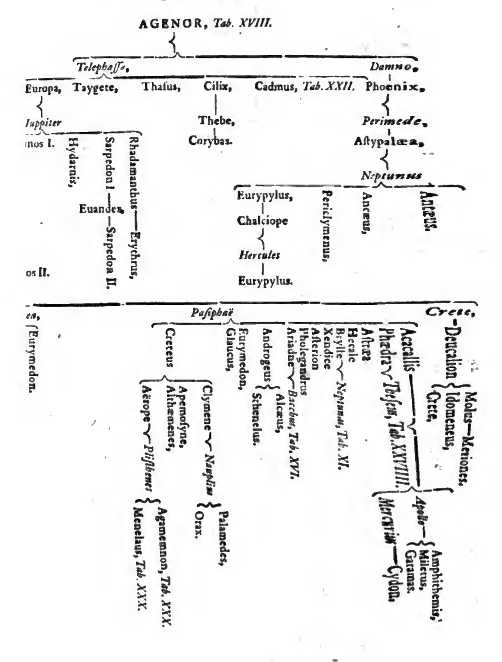
Turnus, Iuturna.

TAB. XVIIII.



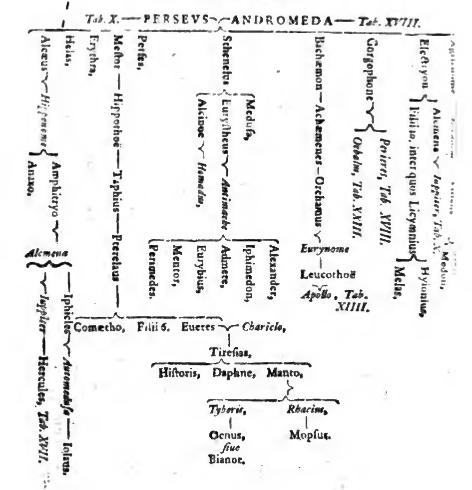
TAB.

TAB. XX.



TAB. XXI.

TAB. XXI.



TAB. XXII.

TAB. XXII.

Tab. XX. —CADMUS ⋎ HARMONIA— Tab. XII.

thonius,
Spartorum,
Lycus ⋎ Dirce,
ycteis ⋎ Polydorus,
Labdacus,
Laius,
Iocasta,
Oedipus,
Iocasta,
Ismene, Antigone ⋎ Hemon, Eteocles — Laodamas,

Illyrius,

Ino ⋎ Athamas — Learchus, Melicertes,

Semele ⋎ Iuppiter — Bacchus, Tab. XVI.

Autonoë ⋎ Aristaeus — Actaeon.

Agaue ⋎ Echion
Pentheus,
Clasus,
Menoeceus,

Creon, Perimede, Hipponome ⋎ Alcaeus, Tab. XXI. Iocasta ⋎ Oedipus ⋎ Laius — Oedipus.

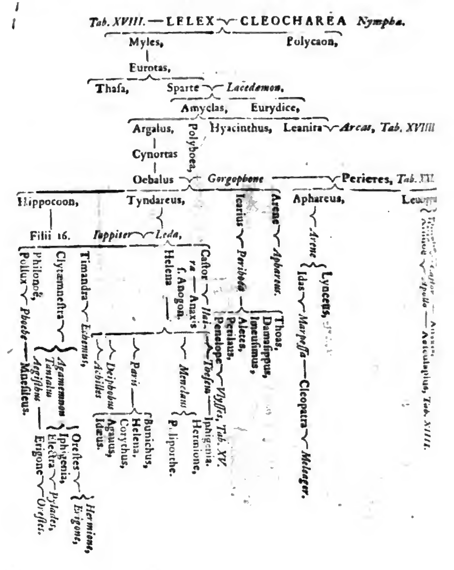
Creon: Hemon ⋎ Antigone, Hermochus, Creon, Pyrrha, Megara ⋎ Hercules — Creontiades, Therimachus, Deicoon, Filia alia ⋎ Iphiclus — Deion,

Perimede: Licymnius,

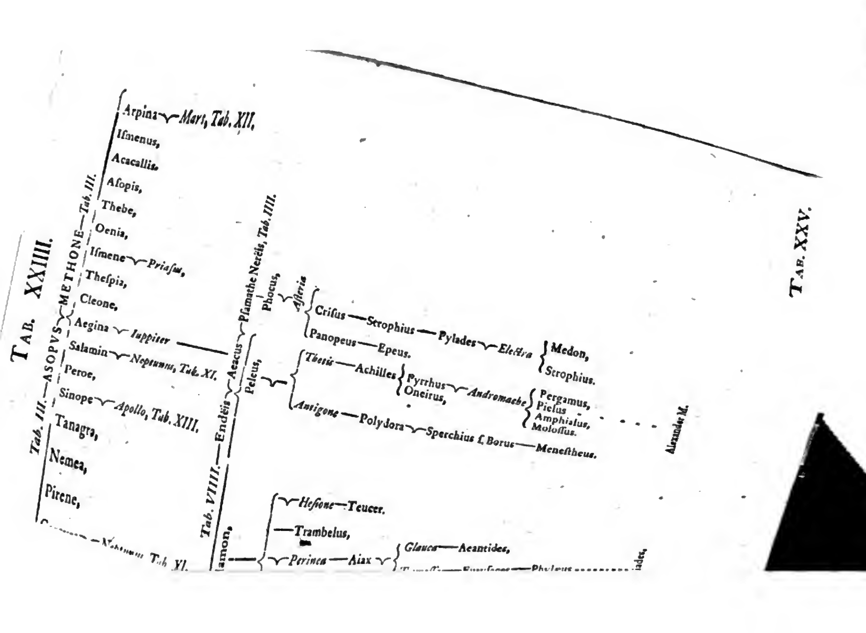
sander,
menus,
ston,
ras, Argia,
Aristodemus
sthenes, &c. Procles, &c.

TAB. XXIII.

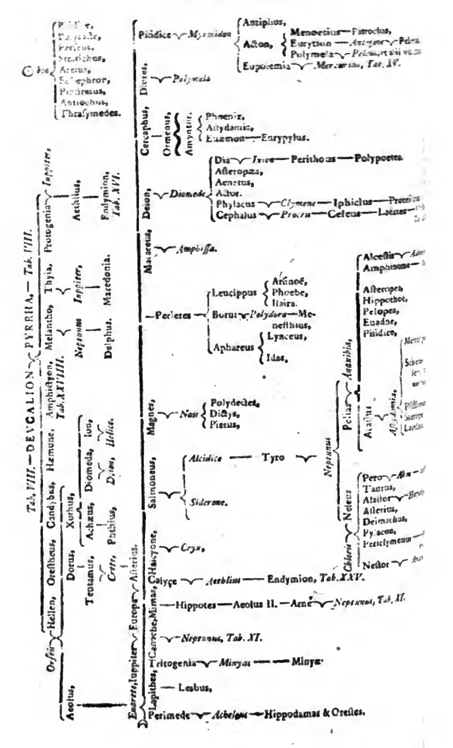
TAB. XXIII.



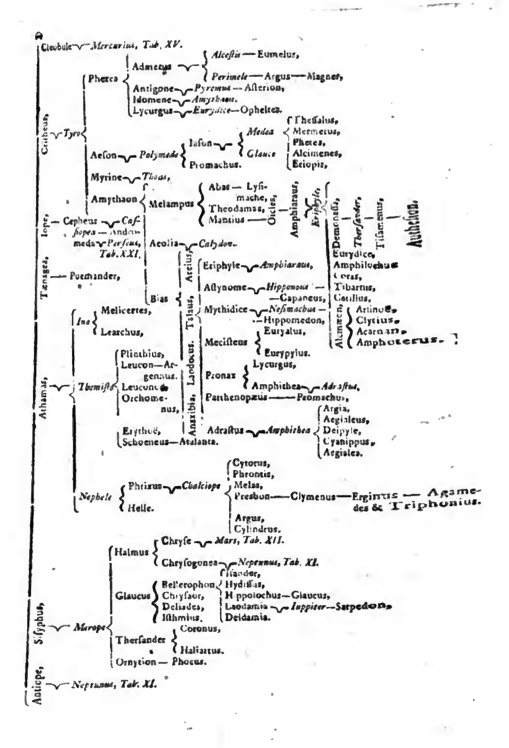
TAB. XX


Tab. XXIIII.
Tab. III.—ASOPVS—METHONE—Tab. III.
Arpina—Mars, Tab. XII.
Ismenus,
Acacallis,
Asopis,
Thebe,
Oenia,
Ismene—Priasus,
Thespia,
Cleone,
Aegina—Iuppiter
Salamin—Neptunus, Tab. XI.
Peroe,
Sinope—Apollo, Tab. XIII.
Tanagra,
Nemea,
Pirene,
Tab. VIII.—Endeïs—Aeacus—Psamathe Nereïs, Tab. IIII.
Phocus,
Asteria
Crisus—Strophius—Pylades—Electra
Medon,
Strophius.
Panopeus—Epeus.
Peleus,
Thetis—Achilles
Pyrrhus—Andromache
Oneirus,
Pergamus,
Pielus
Amphialus,
Molossus.
Antigone—Polydora—Sperchius f. Borus—Menestheus.
Alexander M.
lamon,
Hesione—Teucer.
Trambelus,
Periboea—Aiax
Glauca—Aeantides,
iades,
Tab. XXV.

TAB. XXV.



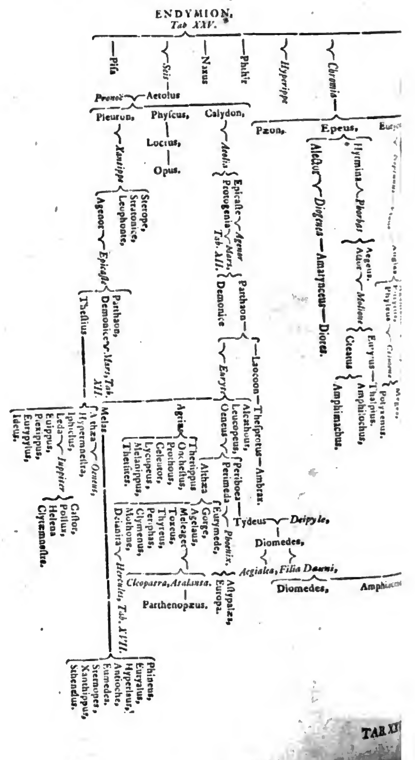
DEVCALION — PYRRHA. — Tab. VIII.
Protogenia
Iuppiter
Aethlius
Endymion, Tab. XVI.
Thyia
Iuppiter
Macedonia.
Melantho
Neptunus
Delphus.
Amphictyon, Tab. XXVIIII.
Hellen
Orestheus
Candybus
Hemone
Xuthus
Ion
Helice.
Achæus
Diomeda
Phthius
Dorus
Teutamus
Crete
Asterius
Europa
Iuppiter
Orseis
Aeolus
Thrasymedes.
Piſidice
Myrmidon
Antiphus
Actor
Menoetius — Patroclus
Eurytion
Polymela
Eupolemia
Mercurius, Tab. XV.
Deioneus
Polymela
Cercaphus
Ormenus
Amyntor
Phoenix
Astydamia
Euæmon — Eurypylus.
Deion
Diomede
Dia
Ixion — Perithous — Polypoetes.
Asteropæa
Aenetus
Actor.
Phylacus
Clymene — Iphiclus
Cephalus
Procris — Celeus — Laertes
Macareus
Amphissa.
Perieres
Leucippus
Arsinoë
Phoebe
Ilaira.
Borus
Polydora — Menesthius
Aphareus
Lynceus
Idas.
Magnes
Naïs
Polydectes
Dictys
Pierus
Salmoneus
Alcidice — Tyro
Siderone.
Neptunus
Pelias
Anaxibia
Alcestis
Amphinome
Asteropea
Hippothoe
Pelopea
Euadne
Pisidice
Aeson
Alcyone
Ceyx
Calyce — Aethlius — Endymion, Tab. XXV.
Hippotes — Aeolus II. — Arne — Neptunus, Tab. XI.
Canace
Neptunus, Tab. XI.
Mimas
Tritogenia — Minyas — Minyæ
Lapithes
Lesbus
Perimede — Achelous — Hippodamas & Orestes.
Enarete
Neleus
Pero
Taurus
Asterius
Deimachus
Pylaon
Periclymenus
Nestor
Chloris



Cleobule — Mercurius, Tab. XV.
Admetus — Alcestis — Eumelus,
Perimele — Argus — Magnes,
Pheres
Antigone — Pyremus — Asterion,
Idomene — Amythaon.
Lycurgus — Eurydice — Opheltes.
Cretheus — Tyro
Iason — Medea
Glauce
Thessalus, Mermerus, Pheres, Alcimenes, Eriopis,
Aeson — Polymede
Promachus.
Myrine — Thoas,
Amythaon
Melampus
Abas — Lysimache,
Theodamas,
Mantius — Oicles — Amphiaraus — Eriphyle
Demonassa, Thersander, Tisamenus, Authelion,
Iope, — Cepheus — Cassiopea — Andromeda — Perseus, Tab. XXI.
Aeolia — Calydon.
Eurydice, Amphilochus, Coras, Tibartus, Catillus,
Tanagra, — Poemander,
Areius, Eriphyle — Amphiaraus,
Astynome — Hipponous — Capaneus,
Bias
Talaus, Mythidice — Nesimachus — Hippomedon,
Alcmaeon, Artinous, Clytius, Acarnan, Amphoterus.
Ino, Melicertes, Learchus,
Mecisteus, Euryalus, Eurypylus.
Laodocus, Pronax, Lycurgus, Amphithea — Adrastus,
Themisto, Plinthius, Leucon — Argennus. Leucone, Orchomenus,
Athamas
Anaxibia, Parthenopaeus — Promachus,
Erythoe, Schoeneus — Atalanta.
Adrastus — Amphithea
Argia, Aegialeus, Deipyle, Cyanippus, Aegialea.
Nephele, Phrixus — Chalciope
Cytorus, Phrontis, Melas, Presbon — Clymenus — Erginus — Agamedes & Triphonius.
Helle.
Argus, Cylindrus.
Halmus, Chryse — Mars, Tab. XII.
Chrysogonea — Neptunus, Tab. XI.
Glaucus, Bellerophon, Chrysaor, Deliades, Isthmius,
Isander, Hydissas, Hippolochus — Glaucus,
Laodamia — Iuppiter — Sarpedon,
Deidamia.
Sisyphus — Merope
Thersander, Coronus, Haliartus.
Ornytion — Phocus.
Antiope, — Neptunus, Tab. XI.

Tab. XXVI

TAB. XXVI.



ENDYMION,
Tab XXV.
Pisa
Stis
Naxus
Phthir
Hyperippe
Chromis
Pronoë
Aetolus
Pleuron,
Physcus,
Calydon,
Pæon,
Epeus,
Locrus,
Opus.
Xanthippe
Aeolia
Sterope,
Stratonice,
Leuphonte,
Agenor
Epicaste
Protogenia
Mars,
Tab. XII.
Demonice
Parthaon
Thestius
Alector
Diogenes
Amarynceus
Diores.
Hyrmina
Phorbas
Augeus.
Actor
Eurytus
Cteatus
Amphimachus,
Thalpius.
Amphiochus,
Polyxenus.
Laocoon
Thesprotus
Ambrax.
Eurytes
Oeneus
Alcathous,
Leucopeus,
Periboea
Perimeda
Althæa
Melas
Agrius
Thersippus
Onchestus,
Prothous,
Celeutor,
Lycopeus,
Melanippus,
Thersites.
Althæa
Hypermnestra,
Oeneus
Iphiclus,
Leda
Jupiter
Euippus,
Plexippus,
Eurypylus,
Ideus.
Castor,
Pollux,
Helena
Clytæmnestra.
Gorge,
Agelaus,
Meleager
Toxeus,
Thyreus,
Periphas,
Clymenus,
Muthone,
Deianira
Hercules, Tab. XVII.
Eurymede,
Phoenix.
Astypalæa,
Europa.
Tydeus
Deipyle,
Diomedes,
Aegialea, Filia Dauni,
Diomedes,
Cleopatra, Atalanta.
Parthenopæus.
Phineus,
Euryalus,
Hyperlaus,
Antioche,
Eumedes,
Sterope,
Xanthippus,
Sthenelus.

TAB. XXVII.

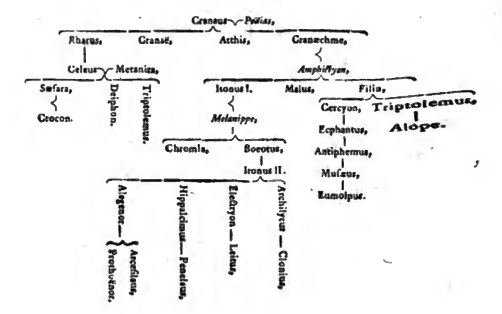
ACTÆUS,

Aglauros — *Cecrops* I.

Erysichthon, Aglauros, Pandrosus, Herse,

Mars, *Tab. XII.* — *Mercurius*, *Tab. XV.* — *Mercurius*, *Tab. XV.*

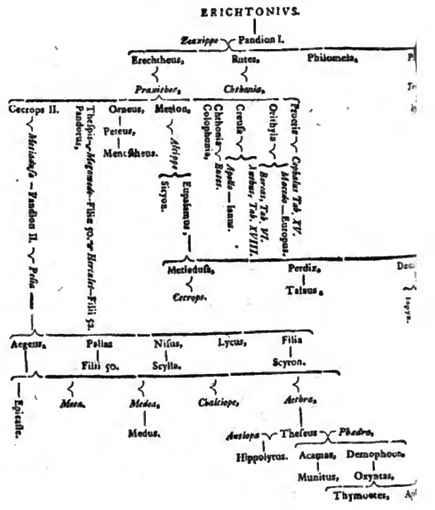
TAB. XXVIII.



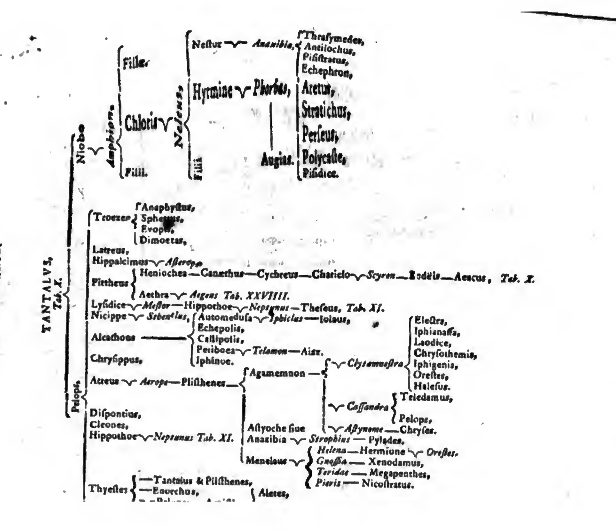
c

TAB. XXVIIII.

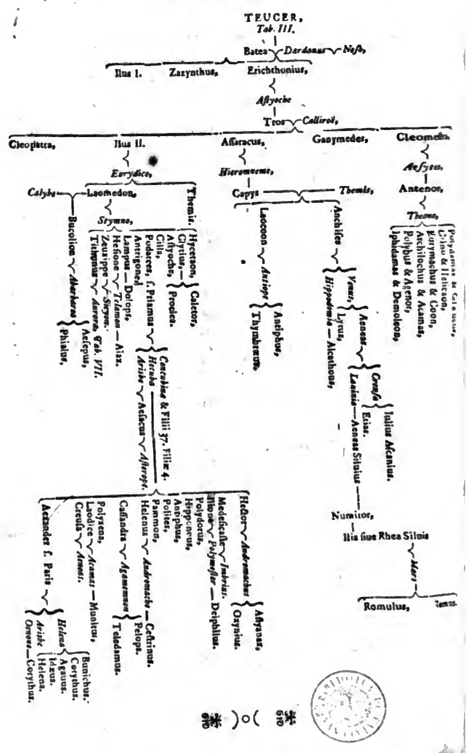
TAB. XXVIIII.



TAB. X


TANTALVS, Tab. X.
Niobe
Amphion,
Filiæ,
Chloris
Filii.
Neleus,
Nestor — Anaxibia,
Thrasymedes,
Antilochus,
Pisistratus,
Echephron,
Hyrmine — Phorbas,
Aretus,
Stratichus,
Perseus,
Polycaste,
Pisidice.
Augias.
Filia
Pelops,
Troezen
Anaphlystus,
Sphettus,
Evopis,
Dimoetas,
Latreus,
Hippalcimus — Asterope,
Pittheus
Heniochea — Canethus — Cychreus — Chariclo — Scyron — Endeis — Aeacus, Tab. X.
Aethra — Aegeus Tab. XXVIIII.
Lysidice — Mestor — Hippothoe — Neptunus — Theseus, Tab. XI.
Nicippe — Sthenelus,
Automedusa — Iphiclus — Iolaus,
Alcathous
Echepolis,
Callipolis,
Periboea — Telamon — Aiax.
Iphinoe.
Chrysippus,
Atreus — Aerope — Plisthenes
Agamemnon
Clytaemnestra
Electra,
Iphianassa,
Laodice,
Chrysothemis,
Iphigenia,
Orestes,
Halesus.
Cassandra
Teledamus,
Pelops,
Astynome — Chryses.
Astyoche sive Anaxibia — Strophius — Pylades.
Menelaus
Helena — Hermione — Orestes.
Gnossia — Xenodamus,
Teridae — Megapenthes,
Pieris — Nicostratus.
Dispontius,
Cleones,
Hippothoe — Neptunus Tab. XI.
Thyestes
— Tantalus & Plisthenes,
— Enorchus,
Aletes,

TAB. XXXI.



TEUCER,
Tab. III.
Batea
Dardanus
Ilus I.
Zazynthus,
Erichthonius,
Astyoche
Tros
Callirol,
Cleopatra,
Ilus II.
Assaracus,
Ganymedes,
Eurydice,
Capys
Themis,
Antenor,
Calybe
Laomedon,
Themis.
Strymo,
Romulus,





